

leona

Das goldene Quartett und das Geheimnis der Armbanduhr der Zeiten Teil I

Inhaltsangabe

es geht um das goldene quartett das mal wieder in abenteuer gestürzt wird. Harry bekommt eine seltsame uhr und erfährt etwas interessantes. ein freund harrys taucht auf und kurze Zeit später befinden Sie sich in der Schulzeit der Rumtreiber. Es werden einige Geheimnisse über die Gründer von Hogwarts und deren Erben gelüftet. Natürlich wird es einige aufregende Kämpfe geben. Die vier werden viel neues lernen und sich auf magischer Basis weiterentwickeln und neue Fähigkeiten entwickeln. Es wird gelüftet das nicht nur das Quarttet durch die Zeit gereist ist sondern auch noch jemand anders. Eine Schulweite Quidditch Meisterschaft wird stattfinden an dem Schulen aus der ganzen Welt teilnehmen werden.

Großen Dank an meinen früheren Betareader Benjamin92 und nun an meine neue Betareaderin Sevchen :)

Vorwort

Link: YouTube-Video

Teil Eins Beendet

Hier gehts zu Teil Zwei

[[url=www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=17639](http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=17639)]

Pairings:

HP/GW

RW/HG

Hinweise: Ich nehme Bezug auf die ersten 4 Bände von J. K. Rowling aber manches wird vlt in leicht veränderter Form vorkommen. Beispielsweise wird Dumbledores Armee (DA) bereits im vierten Jahr gegründet und nicht erst im 5ten. Diese Veränderungen habe ich getroffen da dieser ja ein 5ten Band ergeben soll und da er in der Vergangenheit spielt wollte ich das sie schon ERfahrungen gesammelt haben.

Die weiteren Teile werden warscheinlich etwas höher gesetzt in Altersrating da es an manchen Stellen um einiges Gewaltreicher wird.

Ich freue mich wirklich sehr das so viele meine Geschichte lesen und selbst wenn ich nicht so oft neue Kapitel laden kann, immer noch verfolgen.

Ein kleiner Auszug aus der FF aus Kapitel 42

Liebe Hermine,

Wie geht es dir? Unsere Praxis läuft jedenfalls gut. Du wunderst dich vielleicht wieso wir dich erreichen können obwohl du gerade dort bist. Aber jetzt denken wir das wir dir etwas nicht mehr verschweigen sollten, da du mit sicherheit früher oder später merken wirst was diese sache betrifft.

Als sie an der Stelle ankam an der Hermine gestoppt hatte las sie weiter.

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1: Das Geheimnisvolle Geschenk
2. Kapitel 2: Justus Jones
3. Kapitel 3: Liebesgeständnisse und Tante Petunias Überraschung
4. Kapitel 4: Angriff der Todesser.
5. Kapitel 5: Die Reise
6. Kapitel 6: Vater und Sohn vereint
7. Kapitel 7:Wo sind wir? Wann sind wir?
8. Kapitel 8: Einkaufen
9. Kapitel 9 Eine überraschende Auswahl und der neue VgddK-Lehrer
10. Kapitel 10 Harrys Geschichte und interessante Alpträume.
11. Kapitel 11 Der erste Morgen, oder wie weckt man Rumtreiber.
12. Kapitel 12 Die erste Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste
13. Kapitel 13 Eine besondere Fähigkeit
14. Kapitel 14 Der Hase, der zum Hirsch wurde oder Verwandlung
15. Kapitel 15 Der geheimnisvolle Plan Harrys
16. Kapitel 16: 'Aris' und einmal Professor Satanus, bitte
17. Kapitel 17 Dobraxas, Aris Geschichte und die Überraschung
18. Kapitel 18 Tierisches Hogwarts
19. Kapitel 19: die geheimnisvolle Schlange und das Gespräch der Phönixe
20. Kapitel 20: Eine lange Nacht oder Aris trifft die Anderen.
21. Kapitel 21: Wer schläft ein?
22. Kapitel 22: Ein aufregender Morgen
23. Kapitel 23: Die morgendliche Post
24. Kapitel 24: Geschichte der Zauberei und die Briefe
25. Kapitel 25: Harrys Aufmerksamkeit oder eine neue VgddK-Stunde
26. Kapitel 26: Interessante Gespräche und noch einmal in die Winkelgasse
27. Kapitel 27: Der Tornado Basek und sein Flieger
28. Kapitel 28: Angriff auf die Winkelgasse
29. Kapitel 29: Lord Voldemort trifft auf das Quartett
30. Kapitel 30: Schon wieder im Krankenflügel! Und eine neugierige Ravenklaw
31. Kapitel 31: Wer ist die Ravenklaw
32. Kapitel 32 : ein Gespräch bei den Evans und Wahrheiten (über Harry)
33. Kapitel 33: Ein verlorener Brief wird gefunden und ein Paket wird enthüllt
34. Kapitel 34 ein erster Flug und Dorian White
35. Kapitel 35 Ein Turnier wird geplant, ein überraschendes Abendessen und ein interessantes Zusammentreffen.
36. Kapitel 36 nächtliches Treffen am Schwarzen See
37. Kapitel 37 "Die Ankündigung des Turniers und Alte Zeiten"
38. Kapitel 38 Endlich eine Verabredung! Und ein Duell.
39. Kapitel 39 Quiditsch in Harrys Gedankenwelt
40. Kapitel 40 Die Auswahlspiele
41. Kapitel 41 eine amusante Rache
42. kapitel 42 Überraschende Briefe Hermine Erbin Ravenklaw?
43. Kapitel 43 Auswahl der Hüter und Treiber
44. Kapitel 44 weitere Testspiele und Störungen
45. Kapitel 45 Unangenehme Begegnungen mit Voldemort
46. Kapitel 46 Voldemorts Flucht und Dorian White landet in Hogwarts
47. Kapitel 47 Hermines Erbe und seltsame Träume?
48. Kapitel 48 der geheimnisvolle Behälter und unangenehme Überraschungen zu nächtlicher Stunde
49. Kapitel 49 Interessante Gespräche zu nächtlicher Stunde

50. Kapitel 50 Ankunft der ersten Schulmannschaften
51. Kapitel 51 ein volles Hogwarts
52. Kapitel 52 Unterhaltungen im Schnee
53. Kapitel 53 Alle Mannschaften in Hogwarts und weitere Alpträume Hermines
54. Kapitel 54 Päckchen zur frühmorgendlichen Stunde
55. Kapitel 55 der Viewomat und Besuch in Hogsmeade
56. Kapitel 56 Todesser in Hogsmeade
57. Kapitel 57 nach dem Angriff und ein weitere Geheimnisse werden gelüftet
58. Kapitel 58 Fröhliche Weihnachten
59. Kapitel 59 großer Schneeskulpturwettbewerb auf Hogwarts und der Weihnachtsball
60. Kapitel 60 das erste Training des Hogwartsteams
61. Kapitel 61 The Time Chamber
62. Kapitel 62 Wie wird man ein Animagus?
63. Kapitel 63 Stablose Magie und anderes
64. Kapitel 64 Endlich bestanden
65. Kapitel 65 Spielplan des Turniers
66. Kapitel 66 Das Turnier beginnt!
67. Kapitel 67 Erinnerungen und ernste Gespräche
68. Kapitel 68 Gefährliche Nacht
69. Kapitel 69 Ein neugieriger Lupin
70. Kapitel 70 eine unangenehme Verhör
71. Kapitel 71 Hogwarts VS Deutschland!
72. Kapitel 72 Lauscher und traurige Gedanken
73. Kapitel 73
74. Kapitel 74 Schwere Entscheidungen
75. Kapitel 75 Nächtliche Treffen
76. Kapitel 76 Streiche und Japan VS Hogwarts
77. Kapitel 77 Ein knapper Sieg
78. Kapitel 78 über Wunderliche Aufträge und Worte des Herzens
79. Kapitel 79 Sorgen über Sorgen
80. Kapitel 80 Kampf um Leben und Tod
81. Kapitel 81 Für immer Fort?
82. Kapitel 82 Des Nachts am See
83. Kapitel 83 Entzweiung
84. Kapitel 84 Ein aufregendes Halbfinalspiel
85. Kapitel 85 Ein fatales Duell
86. Kapitel 86 Dunkle Erkenntnisse
87. Kapitel 87 Eine qualvolle Verabschiedung

Kapitel 1: Das Geheimnisvolle Geschenk

Kapitel 1: Das Geheimnisvolle Geschenk

Hi, hier ist zwar meine zweite story, jedoch ist die erste nicht mehr zur Verfügung. Also ist es so gesehen mein Erstlingswerk.. Ich hoffe, sie gefällt euch. es ist diesmal eine richtige Zeitreisestory, also reist das Quartett in die Vergangenheit und nicht James und Co in die Zukunft. Viel Spaß beim lesen.

Das goldene Quartett und das Geheimnis der Armbanduhr der Zeiten Teil eins

Autor: Leona bzw Haru

Warnung: Pairing H/G, Zeitreise

Inhalt: Harry bekommt von Dumbledore, eine geheimnisvolle Armbanduhr zum Geburtstag und erfährt, dass er der Enkel von seinem Mentor ist. Natürlich will das Quartett herausfinden, was es mit der Uhr auf sich hat. Auch treffen sie an Harrys 15 Geburtstag, einen alten Freund Harrys, der auch ein Zauberer ist. Justus Jones, doch auch er scheint nicht der zu sein, für den die Freunde ihn halten. Harry und Ginny werden noch an Harrys Geburtstag ein Paar. Doch kaum hat Harry die Uhr zwei Tage, da passiert auch etwas seltsames. Denn sein Handgelenk mit der Uhr, fängt an zu brennen und die Vier, fallen in Ohnmacht. Als sie aufwachen, steht ein scheinbar jüngerer Dumbledore vor ihnen und auch ihr Freund Justus Jones, ist bei ihm. Was hat das zu bedeuten? Sind sie wirklich in der Zeit der Rumtreiber? Professor Dumbledore beschließt, die Jugendlichen als neue Schüler vorzustellen. Doch das ist nicht genug, denn Harry soll als Harry Preott Dumbledore, Enkel von Albus Dumbledore, die Schule besuchen. Doch das witzigste ist, auch Justus soll als Justus Brian Dumbledore vorgestellt werden und zwar nicht als Enkel, von dem Schulleiter, sondern als sein Sohn. Was werden die andern Schüler denken, wenn zwei Dumbledores die Schule besuchen und vor allem, was werden Harrys Eltern von ihm halten? Auch Hermine und Ron werden etwas später ein Paar. Freut euch auf die lustigsten Situationen, wie zum Beispiel, die Rumtreiber gegen das Quartett, puncto Streiche und viele andere Situationen.

Kapitel 1: Das Geheimnisvolle Geschenk

Überall im Ligusterweg war es dunkel, nur in einem Haus brannte noch Licht, in einem Fenster. Ein kühler Wind wehte durch die Straßen der direkten Umgebung und eisige Schwärze umhüllte die Wege. Doch an einem der Fenster saß ein schwarzhaariger Junge, auf einem Stuhl direkt davor und sein Gesicht war der Umgebung zugewandt. Dieser Junge war niemand anderes, als Harry Potter, der mal wieder bei seinen Verwandten, den Dursleys wohnen musste. Gerade wollte der Teenager schlafen gehen, als er am Fenster eine Bewegung, in der Ferne sah. Schnell öffnete er das Fenster und nun erkannte er, dass eine Eule in seine Richtung flog. Er konnte sie kaum erkennen, weil sie fast ausschließlich schwarz war und so mit der Nacht zu verschmelzen schien, nur der Unterkörper, war weiß wie Schnee.

Stirnrunzelnd betrachtete der Teenager die Kreatur, welche direkt auf ihn zuhielt. Gedankenverloren beobachtete er das Näherkommen und fragte sich von wem diese wohl sein konnte. Und vor allem, warum um diese Zeit jemand eine Nachricht verschickte? Immerhin war es noch ziemlich früh, wie er mit einem Blick auf seine kleine Armbanduhr feststellen konnte. Es war 2:30 Uhr also hatte der Tag schon seit 2 Stunden und 30 Minuten angefangen und er hatte es nichtmal bemerkt. Erst jetzt traf in der Gedanke, dass er nun fünfzehn Jahre alt war. Denn es war der 31 Juli und somit sein Geburtstag. Mittlerweile hatte der fliegende Postbote sein Fenster erreicht und flog galant in das Zimmer. Jetzt konnte der Junge auch erkennen, dass es ein Paket bei sich hatte und zwar nicht nur einen kleinen Brief. Sofort nahm er dem Überbringer, vorsichtig das kleine Paket ab, um diesen danach erst mal zu versorgen. Er sah, dass der Vogel sehr weit geflogen war und wohl doch

recht erschöpft war.

„Hier hast du ein paar Eulenkekse und danke, dass du mir das Paket hergebracht hast, von wem auch immer das ist. Ruh dich erst mal aus“, wisperte er dem Gefiederten zu, während er leicht über die Federn des Tieres strich und einige Eulenkekse vor den Schnabel des Vogels hielt. Vorsichtig pickte dieser nun die Eulenkekse auf und flog ohne weitere Aufforderung auf den Schrank, wo es sich dann gemütlich machte und seinen Kopf unter dem Gefieder vergrub.

„Das ging ja schnell. Na, dann werde ich mal gucken, wer dich geschickt hat“, sagte Harry leicht amüsiert und widmete sich nun dem Paket genauer.

Dort stand:

*Mr. H. Potter
Ligusterweg 4
Kleinstes Schlafzimmer*

Verwundert strich er über die Zeilen, bevor er schließlich dann einen Brief bemerkte und sich dazu entschloss diesen zuerst zu lesen. Mit einer geschickten Bewegung öffnete er den Umschlag und zog behutsam das Pergament heraus, welches dann zum Vorschein kam. Seine Blicke flogen förmlich über die Zeilen welche in einer sehr kleinen und sehr schnörkeligen Schrift verfasst waren. Er merkte ziemlich schnell, dass dies wohl ein Brief von seinem Schulleiter sein musste. Nur warum er ihm zu dieser Zeit einen Brief schrieb, war ihm dann doch ein Rätsel. Fasziniert widmete er sich nun den weiteren Zeilen, jedoch stoppte er schon beinahe in dem ersten Satz

*Lieber Harry,
Herzlich Glückwunsch zum 15...*

Es verwirrte, ihn wieso Dumbledore ihm diesmal persönlich gratulierte. Von seinen Freunden bekam er immer direkte Glückwünsche, aber der Schulleiter hatte bisher nicht wirklich spezielle Glückwünsche geschrieben wenn es sein großer Tag war. Als er sich von seiner Überraschung erholt hatte, flogen seine Augen weiter über die Zeilen und verschlangen sie förmlich. Denn seine Neugierde war geweckt.

..Geburtstag. Ich hoffe, du kannst was mit meinem Geschenk anfangen. Es verbirgt viele Geheimnisse, die nur du und deine Freunde lösen können. Schon bald wirst du herausfinden, was ich meine. Doch nun kommen wir lieber zu etwas anderem. Ich denke, du wirst dich sehr freuen, dass Ron, Hermine und Ginny, dich öfter besuchen kommen, bis es nach Hogwarts geht. Leider kannst du nicht in den Fuchsbau, da es dort für euch vier zusammen, zu gefährlich ist. Ich glaube sie werden dich heute Nachmittag besuchen kommen. Wir sehen uns in Hogwarts.

Albus Dumbledore

PS: Die Eule ist auch ein Geschenk, nicht dass Hedwig schlecht wäre, aber so geht's schneller mit dem verschicken, oder? Ach ja, sie heißt Herakleon und ist ein seltenes Nachtfalkenmännchen.

Ein Grinsen breitete sich auf seinen Zügen aus, als er realisierte was diese Zeilen bedeuteten und das seine Freunde ihn heute besuchen würden. Er wäre endlich nicht mehr alleine hier in dieser Gegend. Seine Augen strahlten voller Vorfreude aber schließlich widmete er sich dem Päckchen, das seine Neugierde geweckt hatte. Vorsichtig und mit langsamen Bewegungen um den Inhalt nicht zu beschädigen, öffnete er also nun das Päckchen. Stirnrunzelnd betrachtete er den Gegenstand, welcher herauskam und der komischerweise nur aus einer einfachen Armbanduhr mit der Gravur eines Phönix bestand. Wenngleich sie aus Gold gearbeitet schien, zumindestens leuchtete sie auf diese Art. Es schien keine sonderlich komplizierte Verzierungen zu sein, aber Harry bewunderte verblüfft das Schmuckstück, welches nun in seiner Hand ruhte. Bei näherer Betrachtung, erkannte der nun 15 Jährige, dass sogar noch etwas eingeritzt war und zwar:

Für meinen Enkel Harry, in Liebe dein Großvater.

Irritiert rieb er sich seine Nasenwurzel, während er noch mal die Innschrift verinnerlichte, aber der Inhalt

blieb der Selbe. Er verstand nur nicht, wieso Dumbledore ihm eine Uhr schenkte, in der eingraviert war, dass es von Harrys Großvater käme. Das konnte doch nie und nimmer Dumbledore sein, welcher mit Harry verwandt war oder? Auch entzog sich ihm die Bedeutung von Geheimnissen, was meinte der Schulleiter damit? Mittlerweile hatte er sich auf sein Bett gesetzt und grübelte noch immer, was das alles bedeuten sollte, während er seine Eule und seinen neuen Falken beobachtete. Beide schliefen, Hedwig in ihrem Käfig und Herakleon auf dem Schrank. Mitten in seinen Überlegungen, fielen Harry jedoch die Augen zu und er sank auf dem Bett zusammen.

Erst um 11 Uhr wurde er durch Klingeln aus dem Schlaf geschreckt und er setzte sich noch leicht benommen auf. Automatisch richtete er seine Brille, die er vergessen hatte abzunehmen und die dadurch ein wenig verrutscht war. Dann machte er sich daran sich anzukleiden und ihm gelang dies in Sekundenschnelle und genau rechtzeitig war er fertig, bevor er laute Schritte die Treppe hochtrampeln hörte.

Die Schritte schienen direkt zu seiner Tür zu führen und verharrten dort dann, bis die Tür kraftvoll aufgerissen wurde und ein miesepetriger Onkel Vernon, schaute ihn eine Sekunde grimmig an, bevor er brummte, „Junge, du hast Besuch. Du weißt, dass du und deine Gäste, sich nur hier in deinen Zimmer länger als nötig, aufhalten dürfen und nicht im Wohnzimmer. Kapiert?!“, wollte der Mann der eher einem Walross ähnelte barsch wissen. Es war jedoch eher eine Art Befehl, als wirklich eine Nachfrage ob die Worte aufgenommen worden waren.

„Ja Onkel Vernon, ich weiß“, antwortete der Junge mit genervter Stimme und rannte schnell runter, bevor sein Onkel wieder einen Aufstand machen konnte. Kaum dass Harry unten angekommen war, rief er freudestrahlend, „Schnuffel, Ron, Hermine, Ginny, ihr seid da. Das ist echt mal ein klasse Geburtstag!“ In seinen Augen leuchtete die Freude und er konnte es noch immer nicht ganz glauben, dass seine besten Freunde ihn hier besuchen durften. Er grinste leicht, als er die Antwort von seinem besten Freund Ron vernahm, als dieser ihm gewahr wurde.

„Hey Harry, Kumpel wie geht's?“, entgegnete dieser grinsend, während die andern Zwei keine Chance hatten, Harry zu begrüßen, da Schnuffel sich voller Freude auf ihn gestürzt hatte und ihn abschleckte. Mit einem Knall war Harry auf seinen Rücken gefallen und unter dem Gewicht des schwarzen Hundes begraben. Dennoch machte ihm das nicht wirklich etwas aus, denn er liebte nur fröhlich den Hund.

Nach einer gefühlten Ewigkeit bequemte sich der große Hund endlich dazu, von Harry runter zu gehen.

Nun erst konnte das Quartett sich richtig begrüßen und Harry bekam seine fälligen Glückwünsche. Jetzt verstand er auch, warum er nur den Brief von Dumbledore bekommen hatte, aber nicht etwas von seinen besten Freunden. „Herzlichen Glückwunsch Harry!“, erklang es dreistimmig von seinen besten Freunden und der Hund machte noch ein zustimmendes Bellen und schleckte Harry über die Hand. Harry grinste fröhlich vor sich hin, bevor er schließlich seine Freunde nach oben einlud. „Danke schön, aber kommt erst mal hoch in ein mein Zimmer.“

Sofort war Schnuffel wie der Blitz nach oben verschwunden und wartete, dass die Anderen nachfolgen würden. Diese Reaktion sorgte für einige Lacher seitens der jungen Zauberer und Hexen. „Ja ja, typisch Schnuffel immer gleich so wild“, meinte Ron noch bestärkend während er sein Lachen unterdrücken musste. Harry öffnete seine Zimmertür und ließ alle hinein und bedeutete ihnen, sich niederzulassen und ganz wie zu hause fühlen.

Gerade wollten die anderen sich genauer anschauen, als sie plötzlich nur einen Schemen aus der Schrankrichtung sahen, der auf Harry zukam. Der Grünäugige jedoch war nur milde überrascht über diesen plötzlichen Angriff auf seiner Schulter und stattdessen strich er leicht über die Federn seines Attentäters. „Na Herakleon, gut geschlafen“, fragte er seinen neuen Vogel, während er seine Freunde grinsend beobachtete. Erst durch die Stimme eines Mannes, wurde die Ruhe gestört, die sich mittlerweile schon für beinahe fünf Minuten gehalten hatte. „Wow, Harry, seit wann hast du einen neuen Vogel, ich dachte du hättest nur Hedwig?“, erkundigte diese sich ernst und sogleich drehten alle sich zu dem Urheber der Stimme hinüber.

Dort stand jetzt, anstatt des Hundes, ein schwarzhaariger Mann, der mit einem fragendem Gesichtsausdruck zu Harry blickte und den Vogel auf dessen Schulter nicht aus den Augen ließ. „Genau das wollte ich auch gerade fragen, Sirius. Seit wann hast du einen neuen Vogel, Harry?“, mischte sich Ron nun auch ein, während die Mädchen nur still auf eine Antwort warteten. Jedoch waren in allen Blicken der anwesenden Neugierde zu erkennen.

„Darf ich vorstellen, Herakleon. Er ist ein Geschenk von Dumbledore und ich habe ihn seit heute morgen“, entgegnete der schwarzhaarige Junge, mit unübersehbarem Grinsen im Gesicht.

Die Mienen seiner Freunde ignorierend, rief er laut, „Hedwig, kommst du bitte mal zu mir.“ Kaum waren diese Worte verklungen, flog auch sogleich galant seine eigene Eule zu ihm und nahm auf seiner anderen Schulter platz, die noch frei war. Denn Herakleon saß gemächlich auf seiner linken und Hedwig nun auf seiner rechten. Zufrieden beobachtete er, seine beiden geflügelten Freunde und wie diese sich neugierig musterten und dann zufrieden, gemeinsam zu Hedwig Käfig flogen und sich dort niederließen. Sie schienen sich also recht gut zu verstehen, zumindestens gab diese Reaktion darüber aufschluss.

Erst jetzt widmete Harry sich wieder seinen Freunden und bot ihnen einen Platz an, denn alle vier standen noch immer mitten im Zimmer und hatten sich nicht niedergelassen.. „Setzt euch lieber erstmal auf mein Bett, dann können wir weiter reden.“ Mit diesen Worten, ließ er selbst sich erstmal auf seinem Schreibtischstuhl nieder, während er die Mienen seiner Freunde eingehend studierte. Kaum waren sie soweit beruhigt und hatten platz genommen, erhob Ron wieder die Stimme.

„Nun kommen wir zu deinen Geschenken Harry, hier bitte schön“. Lächelnd reichte der Rothaarige seinen Freund mehrere Pakete, die dem Grünäugigen erst jetzt ins Augenmerk fielen. Der nahm sie freudig an und bedankte sich ziemlich ausgiebig, denn er freute sich immer sehr wenn er Geschenke bekam. War er doch jahrelang ohne Geschenke großgeworden und es nicht gewohnt, das man ihm soviel Aufmerksamkeit schenkte. Selbst nach fünf Jahren sah er es immer noch als ein großes Wunder an, dass er soviele Geschenke bekam. „Man, das sind ja echt viele, danke euch allen“, bedankte er sich wortreich und betrachtete mit glitzernden Augen die diversen Geschenke, die noch alle verpackt waren. „Kein Problem, Harry. Du bist unser Freund, da ist das nur natürlich“, beteuerten alle und freuten sich darüber, dass Harry so glücklich erschien. „Mach zuerst meins auf, Okay Harry?“, bettelte der älteste, wie ein Kind und ganz und gar nicht wie ein Erwachsener Mann, der erst vor einiger Zeit aus Askaban entkommen war und welches sein Leben geprägt hatte. „Ja, Siri ist gut“, sagte Harry lachend und öffnete das Geschenk, dass von dem Hundeanimagus war. Es war mittelgroß und leicht viereckig, jedoch auch leicht rundlich. Harry dachte zuerst es wäre ein Buch, doch dem widersprach die weitere Form.

Neugierig öffnete Harry also das Geschenk mit andächtigen Bewegungen. Zum Vorschein kamen zwei kleine Handspiegel, mit Phönixabbildungen und noch ein Buch: „Animagus werden und besondere Fähigkeiten“, las er den Titel des Buches vor und strich leicht andächtig über den Einband. Er wollte schon immer ein Animagus werden, hatte Sirius davon gewusst oder war das wirklich nur Zufall?

„Äh Tatze, warum schenkst du mir 2 Spiegel?“, fragte der 15 Jährige jedoch schließlich ziemlich verwundert. Denn er verstand nichtsoganz was diese Spiegel für eine Bedeutung haben sollten. „Das sind Zweiwegespiegel, damit können du und Ron zum Beispiel, während ihr bei Strafarbeiten in verschiedenen Räumen seid reden. Das haben James und ich immer gemacht. Und was sagst du?“, erläuterte der älteste im Raum mit einem leichten schelmischen Grinsen. Der Grünäugige konnte seine Freude kaum im Zug halten und dies kam auch in seinen überschwenglichen Dankesworten wieder.

„Wow, das ist klasse, davon werden wir sicherlich nochmal gebrauch machen, da bin ich mir sicher“, freute sich der Schwarzhaarige und bedankte sich stürmisch und umarmte seinen Paten sogar ehe dieser etwas dagegen unternehmen konnte.

Zufrieden grinsend zerstrubbelte dieser, seinem Patenkind die Haare und beruhigte den Anderen und meinte noch dazu. „Freut mich, dass es dir gefällt aber jetzt kommen die anderen Geschenke dran, nicht Ron?“ Zwinkernd tauschten die beiden einen Blick miteinander aus, den Harry verwirrt mitbekam, aber er dachte sich noch nichts genaues darüber. „Ja genau, jetzt kommt mein Geschenk dran Harry“, bestätigte der Rothaarige schließlich und der Grünäugige widersprach dem nicht, sondern nahm einfach das Geschenk an.

Nachdenklich betrachtete er das äußere des Geschenkes.

Dieses Mal war es ein großes Geschenk und etwas runder und noch dazu ziemlich schwer. Wahrscheinlich war es von den ganzen Weasleys. Denn warum sollte der Rotschopf ihm solch ein teures Geschenk alleine kaufen?

Als es schließlich offen war, konnte man einen typischen Molly Weasley Pullover, in rot erkennen, mit einem H und einem Schnatz auf der Brust gestickt. Außerdem waren da auch mehrere Schockofrösche, von Ron selbst und mehre Scherzartikel von Fred und George. Dazu noch ein Buch über Verteidigung für Fortgeschrittene, von Bill und noch eins, mit den Titel "Die Wege der Magie", welches von Charlie und Arthur stammte. Der Teenager war einfach nur überwältigt, von dieser Masse an Gaben für seinen Geburtstag. Immerhin wusste er, dass die Weasleys nicht gerade das Geld in jeder Schublade hatten und eigentlich ziemlich arm waren. Aber das er dann solch Geschenke bekam? Er war doch nichtmal ein richtiges Kind aus dieser Familie, sondern eher ehrenhalber ein Mitglied der Rotschöpfe.

„Wow Ron, habt ihr mir da nicht etwas zu viel geschenkt?“, wollte Harry beschämt wissen und unsicher wissen. Er wollte nicht das die Weasleys nur für ihn solch hohe Kosten auf sich nahmen und die Geschenke mussten doch einiges gekostet haben. Doch der Rotschopf wehrte seine Bedenken einfach weg und meinte. „Ach was, das geht schon, wir haben etwas Geld gewonnen, Harry. Aber ehe ich's vergesse, Ginny wollte ihr Geschenk einzeln geben. Nicht wahr Ginny?“, winkte Ron ab und wandte sich bei dem letzten Satz, an seine Schwester. Er hatte wohl erwartet, das die Rothaarige nervös reagieren würde, denn ein freches Grinsen war auf Rons Gesicht. Doch diese machte diese Gedanken nichtig, denn sie reagierte nicht annähernd nervös. „Ja Ron, ist gutaber du brauchst nicht so triumphierend zu erscheinen. Hier ist meins Harry“, sagte sie und reichte Harry währenddessen ein kleines, viereckiges Geschenk.

Der Teenager nahm es beinahe erfurchsvoll entgegen und packte es vorsichtig aus, so als würde es jedem Augenblick entzweibrechen. Er hatte vieles erwartet, doch was er dann sah, verschlug ihm den förmlich die Sprache.

Er erkannte eine wunderschöne silberne Kette. An der feingliedrigen Kette, hing ein goldfarbener Schnatz mit dem Buchstaben H also passend zu seinem Namen. „Man Ginny, das kann ich doch nicht annehmen. Das muss ein Vermögen gekostet haben“, bemerkte Harry gerührt und traute sich nichtmal die Kette groß in die Hand zu nehmen, aus Angst sie zu zerstören mit einer unachtsamen Bewegung.

„Doch Harry, das kannst du, denn wenn du's nicht annimmst, bin ich sauer. Außerdem steht es dir und..... ach egal“, erklärte Ginny, zum Ende hin immer leiser werdend. Für einen augenblick schien Harry sogar so, als würde sich ein leichter Rotschleier in ihre Züge zu schleichen.

Sirius überraschte den Jungen noch mehr, indem er ihm die Kette einfach abnahm und sie ihm dann umhängte und Ginnys Kompliment zustimmte. „Stimmt, es steht dir Harry, Ginny hat Recht. Hey Gin, wie bist du auf sowas gekommen?“, wollte er schließlich wissen und blickte die Rothaarige neugierig an.

Jedoch mischte sich Hermine nun schnell ein, indem sie dem immer noch sprachlosen Harry, mit den Worten, „Jetzt kommt meins, Harry“, ein mittelgroßes, aber schweres, viereckiges Paket in die Hand drückte. Da alle Harry zuschauten, konnte niemand der Jungs sehen, wie Ginny Hermine dankbar zulächelte, bevor die Beiden sich auch wieder dem Geschenk zuwandten.

Schon nach wenigen Augenblicken erkannte der Grünäugige, dass Hermine ihm ein Buch geschenkt hatte und nach eingehender Studierung des Einbandes stellte er fest, dass es eines war mit dem Titel Zaubertränke für Fortgeschrittene und ein weiteres mit dem Titel: Verwandlung und ihre Eigenheiten. Doch das war noch lange nicht alles, denn als er das Geschenkpapier ein wenig bewegte, fiel ein kleines und ziemlich dünnes Buch, mit dem Titel: Elementare und Stablose Magie hervor. „Danke Hermine, die sind ja klasse, aber warum Zaubertränke?“, erkundigte der schwarzhhaarige sich ein wenig irritiert, denn er verstand nicht ganz den Sinn hinter diesem Buch. Immerhin hasste er dieses Fach doch, dank einem gewissen Lehrer, der ihn ziemlich ungerecht behandelte.

„Ganz einfach Harry, erstens brauchst du Zäubertränke, um Auror zu werden und zweitens, guck mal auf

die ersten Seiten, da ist eine Überraschung“, entgegnete Hermine, in ihrem typischen lehrenden Ton.

Neugierig geworden schlug Harry also das Buch auf und studierte die ersten Seiten. Erst wusste er nicht, was sie meinte, doch dann sah er es. Dort war auf der ersten Seite, ein L.E zu sehen und auf den ersten Lektionsseiten, waren am Rande kleine Tipps, in einer sauberen und kleinen Schrift zu erkennen. Ihm war für einige Augenblicke einfach nur die Stimme versagt, doch diese fand er wenige Momente darauf wieder und er stammelte gerührt und fragend.

„Du meinst doch nicht etwa. Ist das etwa ein Buch meiner Mutter?“, wollte Harry, mit leicht zitternder Stimme, von seiner besten Freundin wissen. Noch nie hatte er wirklich etwas besessen, was seinen Eltern gehörte. Zumindestens konnte er sich nicht daran erinnern. Er hatte das Buch für einen Moment zur Seite gelegt und betrachtete seine beste Freundin einfach nur ungläubig.

Diese Möglichkeit hatten die übrigen nun genutzt und das Buch an sich genommen um auch einen Blick daraufzuwerfen. Hermine antwortete jedoch schließlich mit einem Lächeln „Ja Harry, das hat deiner Mutter mal gehört. Ich habe es mal im Mädchenschlafsaal, ganz versteckt in einer Ritze, gefunden und aufbewahrt“, erklärte die Brünette noch weiterhin und lächelte Harry an. Sie schien wirklich erleichtert, dass Harry dieses Geschenk so gefiel, aber sie war auch davon ausgegangen. Denn Harry hatte wirklich nur sehr wenig, das ihn an seine Eltern erinnerte.

„Wow, was für ein Tag. Erst bekomme ich eine seltsame Armbanduhr mit einer noch seltsameren Inschrift, von Prof. Dumbledore und dann noch so coole Sachen. Was kommt als nächstes? Fehlt grad noch das Fugde hier auftaucht um mir persönlich zu gratulieren“, stieß Harry verblüfft aus und musste zum Ende hin ein wenig grinsen. Er hatte gar nicht gemerkt, dass er die Uhr erwähnt hatte, von dem seine Freunde noch nichts wussten.

Doch diesen war das sehr wohl aufgefallen und Hermine fragte auch sogleich neugierig. „Ähm Harry, was meinst du für eine seltsame Uhr, kann ich die mal sehen?“ In ihrem Augen war sogleich ein Interesse geweckt und ein leichtes Schimmern kündigte an, dass sie es kaum erwarten konnte mehr über dieses ominöse Geschenk zu erfahren. „Na klar, ich wollte sie euch eh gerade zeigen. Hier ist sie“, entgegnete Harry und reichte sie kurzerhand an seine Freunde weiter, damit sie diese eingehend untersuchen konnten.

Sofort richteten sich alle Augenpaare auf Hermines Hand, wo die Uhr friedlich und unscheinbar lag. Hermine fuhr die Buchstaben nach und betrachtete und befühlte die Uhr, bevor sie feststellte, „Also so wie ich das sehe, strömt diese Uhr geradezu vor Magie und was die Widmung bedeutet, also die einzige Erklärung die ich dir bieten kann ist, du bist mit Professor Dumbledore verwandt, denn ich erkenne Prof. Dumbledores magische Signatur bei dem Zeichen.“ Sie hatte ihren Blick mittlerweile von der Uhr gehoben und blickte direkt in die grünen Augen ihres gefühlten Bruders, auch wenn sie kein Blut verband.

Vieles hatte der Junge der überlebt, erwartet aber sicher nicht diese Erklärung für dieses Geschenk, so zeigte er dies auch ziemlich in seiner nun folgenden Reaktion. „Ich glaube das nicht, ich soll ein Dumbledore sein, aber wie?“, rief der Schwarzhaarige ungläubig aus und strich sich durch sein eh schon zerstrubbeltes schwarzes Haar.

Die andern Drei blickten nur ungläubig von Hermine zu Harry und zurück als wären sie das achte Weltwunder. „Krass, mein bester Freund ist ein Dumbledore“, machte der Rothaarige schließlich seinem Erstaunen Luft, denn dies bedeutete doch das Harry ein Dumbledore war und er traute Hermines Urteil, denn sie war nicht umsonst eine sehr kluge Hexe.

Mittlerweile hatten sich alle wieder von der Überraschung erholt und Ginny war die erste die die Stille unterbrach um ein wenig die Stimmung aufzulockern, „Hey Leute, ich denke, wir sollten einen Spaziergang machen und erst später die Geheimnisse, von denen Prof. Dumbledore geredet hat, versuchen zu lösen. Momentan sind wir nämlich meiner Meinung nach, zu abgelenkt um klar zu denken“, unterbrach Ginny das Schweigen, das sich gebildet hatte. Die andern nickten schließlich nur und erhoben sich und Sirius verwandelte sich in seine Hundeform. Denn er konnte ja nicht als Mensch im Hause herumlaufen, denn er war noch immer eher ein gesuchter Mörder.

Ich hoffe es hat euch gefallen :) Im Laufe der Zeit werde ich auch die anderen Kapitel noch etwas überarbeiten, denn als ich diese Story angefangen habe, war mein Schreibstil wirklich ziemlich anders XD
ciao
leona neuerdings eher Haru.

Kapitel 2: Justus Jones

Hier ist das zweite Kapitel

Kapitel 2: Justus Jones

Als sie das Haus verlassen hatten, wandten sie sich zunächst in Richtung Parkspielplatz. Keiner von den Vieren sprach. Sie liefen einfach nur nebeneinander her. Nur Schnuffel, alias Sirius schnüffelte in die Luft und markierte sein Revier. Mittlerweile waren sie am Magnolienring. Alle Häuser waren in weiß gehalten und ab und zu gab es auch Restaurants.

Als sie an einen Mc Donalds Restaurant vorbeikamen, meinte Harry, „Habt ihr Hunger? Ich lade euch ein, ich habe nämlich einen Teil meines Geldes in Muggelgeld umgewandelt.“

Erst jetzt merkten alle, dass sie wirklich Hunger hatten, denn nun knurrte bei allen der Magen. „Das ist Antwort genug, kommt mit rein“, war das Einzige, was Harry sagte, bevor er seine Freunde auch gleich, unnachgiebig ins Mc Donalds Restaurant zog.

Drinne angekommen wurden sie auch gleich von einem Jungen mit braunen Haaren und blauen Augen erwartet. „Hi Harry, wie geht's denn? Das selbe, wie immer stimmt's? Nur 4 Portionen mehr, schätze ich“, wollte der Junge auch gleich wissen. „Hi Justus, mir geht's gut und ja, du hast recht, das selbe, wie immer. Doch nun darf ich vorstellen, das sind meine besten Freunde, Ron und Ginny Weasley, Hermine Granger und Schnuffel, der Hund meines Paten. Ron, Ginny, Hermine, das ist mein Freund hier zu Hause, Justus Jones.“ „Freut mich, euch kennen zu lernen Leute, Harry hat schon viel von euch erzählt. Setzt euch schon mal hin, euer Essen kommt gleich und dann können wir ja vielleicht ein bisschen reden“, begrüßte Justus die Anderen.

Auch Schnuffel wurde ausgiebig begrüßt. Die Anderen grüßten nun ebenfalls, „Hi Justus, wir freuen uns auch, dich kennen zu lernen“, und Schnuffel bellte zustimmend.

Kaum hatten sich alle an einen Tisch in der Ecke gesetzt, als auch gleich ihr Essen kam, das Justus trug. „Was ist das, Harry?“, wollte Ron wissen, während er neugierig das Essen betrachtete. Vor jedem stand ein Cheeseburger, Pommes und Cola. „Ach, das ist nur ein Cheeseburger mit Fleisch und belegt mit Gemüse Käse und andern leckeren Sachen, dazu Pommes, in dünne Stäbchen geschnittene Kartoffeln und Cola. Schmeckt sehr gut“, erklärte Harry. „Komm Just, erzähl, was ist so passiert seit unsern letzten Treffen?“, erkundigte Harry sich, während die Anderen mit essen beschäftigt waren.

Selbst Schnuffel, hatte eine Portion bekommen, nur war der Burger ohne Brötchen und mit viel Fleisch. „OK Harry, also zuerst mal hat mein Stiefvater wie immer angefangen, mich zu ärgern und siehe da, er konnte nicht mehr reden und alles, weil du mir gezeigt hast, wie ich etwas dagegen machen kann. Du hättest mal sein Gesicht sehen sollen, einfach genial. Danke Kumpel“, berichtete Justus mit einem schelmischen Grinsen. „Cool, also ich hätte das gerne gesehen, nur um zu sehen, wie du mein Wissen anwendest“, lachte der Schwarzhaarige. „Warte mal, heißt das, du kannst zaubern und wurdest nicht gerügt Justus?“, rief Hermine aufgeregt. „Klar, wie sollen sie auch feststellen, ob ich zaubere, sie wissen ja nicht mal von mir“, entgegnete der Braunhaarige grinsend. „Boa, ich tick aus“, kommentierte Ron, der mittlerweile mit seinem Burger fertig war. Auch die Anderen waren mittlerweile fertig mit essen und staunten ihren neuen Freund an. „Seit wann?“, fragte Hermine nur kurz. „Man Hermine, was ist daran so schlimm, seit letztes Jahr, wenn du's unbedingt wissen willst“, antwortete Harry leicht genervt. „Ach ja, Justus, wie viel kostet das essen?“, wollte er noch von Justus wissen. „Für dich gar nichts, Ray Kumpel. Keine Widerrede, wenn wir uns das nächste Mal treffen kannst du dich ja revanchieren. Ciao Leute, muss jetzt weiter arbeiten“, wehrte der Gefragte ab.

„Ey danke Just, aber könntest du aufhören, mich Ray zu nennen. Ich mag lieber Harry als Name. Wir sehen uns und dann revanchiere ich mich.“ Fast unhörbar sagte Justus noch, als die Anderen an der Tür waren, „Ja, bald sehen wir uns wieder, doch nicht in dieser Zeit.“ Natürlich hatte keiner der Fünf das gehört, selbst Schnuffel nicht mit seinem Hundegehör.

Etwas entfernt von Restaurant wandte Hermine sich dann noch mal an ihren schwarzhaarigen Freund. „Du

Harry, irgendwie kommt mir Justus bekannt vor, die blauen Augen und braunen Haare zum Beispiel.“ Nun mischte sich Ginny ein. „Hermine, du denkst doch nicht dass..., aber wie soll das sein? Es ist nicht bekannt, dass er einen Sohn hat.“ „Sag mal, wen meint ihr überhaupt?“, meckerte Ron sauer, da er nicht wusste, worüber die Mädchen sprachen. „Man Ron, ich denke, sie reden von Professor Dumbledore, stimmt’s Hermine, Ginny? Es könnte durchaus sein, mir kamen seine Augen und seine Haare auch gleich bekannt vor. Wir sollten uns Klarheit verschaffen, wenn es so ist, würde es mich nicht überraschen, immerhin ist er ja auch plötzlich mein Großvater“, unterbrach Harry nun seinen rothaarigen Freund.

Ungläubig und mit offenen Mund starrte Ron von einem zum anderen, während Schnuffel, auch ziemlich baff, die Anderen beobachtete. „Komm Leute, gehen wir zu meinen Verwandten zurück, dann können wir weiter reden“, beschloss Harry.

Kapitel 3: Liebesgeständnisse und Tante Petunias Überraschung

Danke Hermy, freut mich, dass die Story dir gefällt.

Ich habe beschlossen, noch einen Teil zu laden, bevor ich wegfahre für eine Woche. hoffe er ist gut.

Zu dem Verhältnis zwischen Albus und Harry wirst du wohl noch etwas warten müssen, weil es erst in den chaps erklärt wird, die in der Rumtreiberzeit spielen. Ich kann dich beruhigen, das dauert nur noch 2 Chaps. viel Spaß

Kapitel 3: Liebesgeständnisse und Tante Petunias Überraschung

An der Tür von Ligusterweg 4 angekommen, öffnete Harry die Tür (mittlerweile hatte er endlich einen Hausschlüssel) und alle traten ein. „Ähm Ginny, könnte ich noch mal kurz mit dir unter vier Augen sprechen?“ fragte der Schwarzhaarige schüchtern.

Sofort kam Ginny die Stufen wieder runter zu Harry. Bevor der Junge nun das Gespräch anfang, rief er den Anderen noch zu „Geht schon mal hoch, wir kommen gleich nach.“

Die andern nickten nur und gingen weiter. Hermine hatte ein Grinsen im Gesicht, während sie weiter hochging und Harrys Zimmer betrat. >Na endlich Harry, wird aber auch Zeit. < dachte sie nur.

Bei Harry und Ginny.

Neugierig wartete Ginny, dass Harry was sagen würde. „Also Ginny, wie soll ich es sagen, ach Mist, warum muss das so schwer sein. Na gut, ich liebe dich Ginny, du bist mein Juwel. Mein ein und alles. Jetzt hab ich es gesagt.“ druckste der Junge herum.

Nun wartete er nervös eine Reaktion ab, doch das, was jetzt kam, überraschte ihn sehr. Plötzlich schmiss Ginny sich in seine Arme und umarmte ihn fest.

Erst nach ein paar Sekunden bekam sie ein Wort von den Lippen. „Oh Harry, weißt du eigentlich, dass du meinen größten Wunsch gerade erfüllt hast, ich liebe dich auch.“

Kaum hatte sie das gesagt, als sie ihn auch schon küsste. Es dauerte nur eine Sekunde, in der Harry erst mal begreifen musste, was da gerade passierte, als er den Kuss zärtlich erwiderte. Beide strahlten nur so von innen heraus. Doch wurden sie durch Meckern gestört und schnell brachten sie Abstand zwischen sich. „Potter, komm sofort her!“ knurrte Onkel Vernon wütend aus dem Wohnzimmer.

>Was will der den von mir, ich habe doch nichts gemacht. < überlegte Harry schnell, bevor er Ginny noch schnell ein Kuss gab und dann trennten sie sich. Ginny ging nach oben und Harry zu seinen Onkel. „Was ist, Onkel Vernon.“ wollte Harry mit ruhig gehaltener Stimme wissen. „Petunia will, dass deinesgleichen hier schlafen dürfen. Ich versteh sie einfach nicht, so einer wie du soll erlaubt bekommen, jemand zum übernachten einzuladen. Du hast irgendwas mit ihr gemacht Bürschchen, gib's zu. Wehe ich höre auch nur ein einzigen laut aus deinen Zimmer. Verschwinde“ regte Onkel Vernon sich auf und raufte sich seinen Bart.

>Was geht den hier ab, meine Freunde dürfen hier übernachten, kaum zu Glauben, was ist in Tante Petunia gefahren. Ich bedanke mich wohl besser. < wunderte Harry sich. Also ging er in die Küche wo seine Tante gerade am kochen war.

Sie sah nicht auf, als er reinkam, sondern fragte nur „Was willst du?“ „Ich wollte mich nur bedanken, aber warum machst du das, ich denke du hasst mich.“ Sagte Harry.

Anstatt den Jungen anzumachen hatte er das Gefühl, dass seine Tante plötzlich traurig aussah, auch wenn er ihr Gesicht nicht sehen konnte. Doch sogleich strafte ihr Körper sich wieder und sie sagte nur. „Du wirst es bald verstehen, im Keller müssten noch drei Gästebetten stehen und der Hund kann sich ja zu dir legen. Verzeih mein früheres V...“ zum ende konnte Harry nicht leugnen, dass seine Tante niedergeschlagen war, den sie schluchzte nur noch. Schnell verließ der Schwarzhaarige unwohl seine Tante.

Wäre er länger geblieben, hätte er noch gehört, wie seine Tante leise seufzte „Ach Justus, wo bist du nur ich will dich wieder sehen und das werde ich wohl auch, da Harry und seine Freunde morgen schon weggehen.

>So habe ich sie noch nie gesehen. < dachte sich Harry, während er hochging. Oben angekommen wurde er auch gleich von seinen Freunden bestürmt „Was wollte dein Onkel?“ „Beruhigt euch erst mal, ich glaube ihr solltet euch erst mal wieder setzen.“ Sagte Harry.

Als alle saßen, fing Harry also an, zu erklären „Echt, ich kann es immer noch nicht fassen, meine Tante hat meinen Onkel überredet, dass ihr hier übernachten könnt. Ist das zu glauben?“ die Blicke von seinen Freunden waren einfach klasse. Ron und Sirius bekamen vor Staunen eine Maulsperrre. Mann hätte meinen können, dass ihre Kiefer gleich auf den Boden fallen würden. Ginny machte nur ein erstauntes Gesicht, während Hermine wie immer gelassen war und sich freute „Wow Harry, das ist richtig klasse. So sparen wir uns Zeit um herzukommen, denn wir müssen unbedingt das Rätsel lösen mit der Uhr.“ „Jaja Hermine, immer denkst du so, könnt ihr mir schnell helfen, die Betten zu holen.“ fragte Harry.“

„Mann Sirius, Ron, macht den Mund zu es zieht.“ konnte sich Hermine nicht zurückhalten. Sofort schlossen die Beiden ihren Mund und Ron sagte nur „Wow ich glaub’s immer noch nicht. Klar helfen wir dir Harry.“ Sirius blieb natürlich in Zimmer während die andern Harry in den Keller folgten.

Unten angekommen sahen sie auch gleich 2 Gästebetten, auf denen zwei Personen pro Bett passen würden.

Harry und Hermine trugen das Eine und Ron und Ginny das Andere. Beinahe wäre Ron gestolpert, konnte sich aber noch halten. Das Hochtragen dauerte nur 10 Minuten und sie stellten sie auf. Komischerweise nahmen sie so gut wie kein Platz weg, obwohl jedes für zwei Personen sein könnte. „mann, das sieht ja fast so aus, wie das Zelt bei der Weltmeisterschaft, aber das kann nicht sein.“ wunderte Ron sich.

Sirius hüpfte als Hund auf einen der Betten herum. „Jetzt haben wir die Betten, aber wer soll wo schlafen?“ erkundigte sich Harry. „Ganz einfach, ich schlafe bei dir, Ron und Hermine in den Linken und Schnuffel als Hund auf den letzten. Oder wäre das sehr schlimm für dich, wenn ich bei dir im Bett schlafen würde.“ wollte Ginny mit schelmisch fragendem Unterton wissen. Kaum hatte er realisiert, was Ginny da gesagt hatte, lief er tief rot an und entgegnet er nervös „Ginny, meinst du das wirklich ernst?“ Die Gefragte nickte nur und nun jubelte Harry innerlich.

Mit sauren Gesicht mischte sich nun Ron ein „Sag mal Ginny, was soll dass, du kannst doch nicht bei Harry im Bett schlafen und ich nicht bei Hermine.“ Schüchtern unterbrach Hermine nun das Gespräch. „Was hast du denn dagegen, dass wir in einen Bett schlafen ist doch nur eine Nacht, Ron“ „Naja, ach ich weiß nicht, hast du wirklich nichts dagegen.“ wollte Ron mit roten Gesicht wissen.

Anstatt zu antworten lehnte Hermine sich nur an Ron. Die andern grinsten nur bei dieser Situation. „Also ist das geklärt, gute Nacht.“ Bestimmte Ginny nur und schmiegte sich wohligh an Harry.

Der wurde mal wieder rot, genoss es aber. „Gute Nacht.“ war das Letzte, was man noch hören konnte, bevor nur noch der gleichmäßige Atem aller zu hören war. Wie durch einen Zauber waren alle eingeschlafen. Nur Harry konnte vorher noch das Licht löschen, dann viel auch er in einen ruhigen schlaf.

Keiner bemerkte, wie mitten in der Nacht ganz leise die Tür geöffnet wurde und Harrys Tante Petunia rein schaute.

„Endlich hat Harry etwas Fröhliches erlebt, die Vier haben es verdient. So viel mussten sie schon durchmachen.“ seufzte die Frau, noch bevor sie wieder vorsichtig die Tür schloss.

fertig

Ich verabschiede mich dann mal und hoffe auf kommis bis zum 29. voraussichtlich

leona

Kapitel 4: Angriff der Todesser.

Super, kaum bin ich mal weg, bekomme ich gleich 3 Kommiss.

@AshleySpring freut mich, dass es dir wieder gefallen hat. Ja, zu Justus kann man sagen, dass er schon eine relativ große Rolle spielt.

Hast du eigentlich schon etwas von der Story bekommen? Wenn nicht, dann schicke ich es dir nochmal

@Nane willkommen. Ich freue mich, dass dir meine Story gefällt. Ja ja, die liebe Petunia so nett zu Harry und den anderen. Wie die Beziehung zu Harry und Dumbledore ist, erfährt ihr in kapitel 6. Nun ja, Petunia weiß schon etwas über die Uhr, aber was, verrate ich noch nicht.

@Hermy Ja, bei mir ist Petunia halt anders. Ob der Justus von Petunia und Harry derselbe sind, wird bald herauskommen, doch jetzt bewahre ich noch stillschweigen.

Danke für die viel Spaß Wünsche. Meine Fahrt war wirklich sehr schön. Prag ist wirklich interessant. Doch jetzt viel Spaß.

Kapitel 4: Angriff der Todesser.

Am nächsten Morgen wurden die Freunde dadurch geweckt, dass Tante Petunia an die Tür klopfte und bemerkte „Harry, kommt ihr bitte runter. Es gibt Frühstück.“

Müde räkelt Harry sich in seinen Bett, griff nach seiner Brille und beobachtete Ginny mit verliebten Blick.

Vorsichtig küsste er sie auf den Mund und sie schlug auch sofort die Augen auf. „Morgen Harry.“ lächelte sie ihn an.

Er lächelte zurück und antwortete „Dir auch einen guten Morgen, meine Liebe. Wir sollten jetzt aufstehen meine Tante hat gesagt, dass wir frühstücken kommen sollen.“

Mittlerweile räkelt auch Schnuffel sich, doch die andern Beiden kuschelten sich nur aneinander. „Ich wecke Ron und Hermine“ sagte Ginny. Sie erhob sich aus den Bett und ging zu den ihres Bruders und ihrer Freundin.

Vorsichtig schlich sie zu den Beiden und grinste Schnuffel zu, der sie beobachtete. Sie nahm schnell einen kleinen Gegenstand aus ihrer Hosentasche und ließ einen runden Gegenstand über den Beiden fliegen.

Dann tippte sie es mit dem Zauberstab an. Urplötzlich erscholl ein feuerwerkartiger Laut und es blitzte.

Sofort fuhren die Beiden wie von der Tarantel gestochen hoch. Ron rief nur „Wo ist der Angriff?“ dann sah er seine Schwester und meckerte „Mann Ginny, musstest du uns so wecken.“ Dann wandte er sich an Hermine. „Na Hermine, wie hast du geschlafen?“ „Gut, danke Ron.“ antwortete Hermine fröhlich.

Nachdem alle fertig fürs Frühstück waren, gingen sie hinunter, Schnuffel tollte auf den Weg nach unten etwas herum.

In der Küche angekommen wurden sie sogleich von Tante Petunia begrüßt. „Guten Morgen, ihr fünf. Setzt euch schon mal hin. Essen gibt’s gleich.“ alle gaben nun auch einen „Guten Morgen“ zurück.

Sie mussten nicht lange warten und schon brachte die Tante Speck und Eier. Jeder bekam eine große Portion und Schnuffel bekam am meisten. Tante Petunia hatte ihm sogar erlaubt, auch am Tisch zu essen. Während Schnuffel also seine Essen aß, wurde er von Tante Petunia gekraut.

Der genoss das und Harry fragte neugierig. „Äh Tante Petunia, seit wann magst du Hunde und dann auch noch einen, der mein Freund ist und warum hast du dein Verhalten mir gegenüber geändert?“ „Na ja Harry, ich bereue mein Verhalten, ich hoffe du verzeihst mir.“ bat Harrys Tante.

„Wow, sie sind ja gar nicht mehr so schlecht, Mrs Dursley.“ stellte Hermine fest. „Das hoffe ich doch, Hermine richtig? Ach ja, ehe ich's vergesse, ihr solltet nachher gleich mal Gassi mit den Hund gehen, aber nimmt ja eure Zauberstäbe mit, die Zeiten sind unsicher, das weiß selbst ich.“

Zum Schluss sagte sie noch schelmisch grinsend „Ach ja und Ginny, pass gut auf Harry auf“ beide wurden rot.

Gerade wollte Ron noch etwas sagen, als sie auch schon von der Tante aus dem Haus geschickt wurden.

Sie hatten keine Chance, noch etwas zu sagen, also gingen sie einfach. „Das war ja echt komisch, deine Tante ist echt nett geworden, Harry. Ich bin froh, dass dein Onkel nicht da war, denn er ist immer noch sehr unfreundlich.“ sagte Ron.

Ein zustimmendes Nicken Harrys bestätigte es und auch die Anderen waren der Meinung. Schnuffel tobte durch die ganze Straße bis zum Magnolienring.

Dann plötzlich blieb er stehen und fing an zu bellen.

Sein Fell sträubte sich. „Was ist denn los Schnuffel?“ erkundigte sich Hermine. Kaum hatte sie das letzte Wort gesprochen, als sie den Grund auch schon sah. 4 Todesser waren aufgetaucht und umzingelten die Freunde.

Anstatt etwas zu sagen, flogen gleich mehrere Flüche auf die Fünf zu.

Einer zielte genau auf Harry.

Harry hatte keinerlei Möglichkeit auszuweichen, da der Fluch sonst seine Freunde getroffen hätte. Doch der Fluch traf nicht Harry, sondern Schnuffel, da er sich in die Flugbahn warf.

„Nein, nicht.“ rief Harry. Doch es war zu spät, Schnuffel landete bewusstlos auf den Boden.

Das war chap 4, doch das Fünfte folgt sogleich
leona

Kapitel 5: Die Reise

Hier gehts auch gleich weiter als Dankeschön für die Kommiss und als Wiedergutmachung für das lange Warten.

Und weil ich nicht von euch bedroht werden möchte, wegen dem Cliff in Chap 4.
Viel Spaß

Kapitel 5: Die Reise

Gerade wollte Harry die Todesser angreifen, als plötzlich sein Arm anfing, wie wild zu brennen. „Arg, was ist jetzt.“ stöhnte er und hielt es sich.

Sofort liefen seine Freunde auf ihn zu, die Todesser in Schach haltend.

Kaum waren die Drei bei Harry, gab es plötzlich einen grellen Blitz.

Die Todesser kniffen die Augen zu. Als sie wieder aufschauten, konnte man keinen Harry mehr erkennen, nur Schnuffel war noch da, bewusstlos.

Gerade wollten die Todesser ihre Wut an den hilflosen Hund auslassen, als sie plötzlich 6 Plops hören konnte.

Schnell disapparierten die Todesser.

Es waren 6 Personen erschienen, nämlich Tonks, Remus Lupin, Moody, Kinsley und Justus Jones, auch Prof. Dumbledore war da.

Fragend wandte der Jüngste sich an den Ältesten „Es hat also angefangen, dann sollte ich wohl auch gehen, Dad.“ Das letzte Wort sprach der Junge so leise, dass nur Prof. Dumbledore es hören konnte. „Viel Glück, Justus. Pass auf dich und die Anderen auf.“ verabschiedete der Weißhaarige den Jüngeren.

Kaum waren die letzten Worte verklungen, als der Junge von einem weniger grellen Licht, als bei Harry umgeben war. Als alle wieder etwas sehen konnten, denn es war immer noch hell genug, um die Augen zu reizen, war kein Justus mehr zu sehen.

Moody fragte mit brummelndem Ton. „Was bedeutet das, wo ist der Junge hin und wo sind Potter und die Anderen.“ „Harry und seine Freunde sind in Sicherheit, vor den zukünftigen Aktionen Voldemorts. Und Justus habe ich hinterher geschickt.“ erklärte der alte Mann. „Was soll das heißen?“ raunte der Exauror, wurde aber unterbrochen, da Tonks rief. „Mann Leute, das ist doch erst mal unwichtig, was Albus damit meint. Wir müssen uns um Tatze kümmern.“ Sie rannte schnell zu dem am Boden liegenden Hund und tastete nach seinem Puls.

Außerdem suchte sie nach äußeren Wunden. Gerade wollte sie ihn schweben lassen, als auf ein Mal laute Schritte zu hören waren.

Sofort zückten alle außer Dumbledore ihre Zauberstäbe. Es erschien schnellen Schrittes Tante Petunia.

„Albus, ich wusste das heute der Tag sein würde. Wenn es dir nichts ausmacht, pflege ich Sirius.“ sagte sie unbeeindruckt von den, auf sie gerichteten Zauberstäben. „Ja Petunia, du hattest recht, es beginnt. Und ich habe nichts dagegen, dass du dich um Sirius kümmerst. Wo ist eigentlich dein Mann?“ die Anderen beobachteten einfach nur ungläubig das Geschehen. „Er ist abgehauen, da ich Harrys Freunde eingeladen habe und er wird auch nicht mehr zurückkehren, denke ich. Ach ja, Mobilkorpus.“ sagte sie und schaute zum Ende hin auf den Hund.

Sofort erhob der sich in die Schwebe.

Und fertig, jetzt gehts bei Harry und Co weiter im nächsten Kapitel.

ciao
leona

Kapitel 6: Vater und Sohn vereint

Danke für die Kommiss, euch beiden.

@AshleySpring

Dir danke ich ganz herzlich, dass du für mich betast und auch schon diesen Teil gebatet hast. Nachschub kommt heute vielleicht noch.

Ja, Vernon ist endlich weg und Petunia verändert sich immer mehr, warum wohl? Wir werden sehen.

Warum sie weiß, dass Schuffel Sirius ist, nun ja, sie scheint halt aufgepasst zu haben, wenn Harry geträumt hat, außerdem hat sie doch Kontakt mit Albus.

@nane

Danke für deinen Kommi.

Zu Petunia, ja kann sie, wie ihr gelesen habt. Mit der Zeit erfahren wir immer mehr über Petunia und warum sie sich verändert hat.

So fertig, nun gehts zum Teil..

Freue mich schon auf eure Kommiss, viel Spaß.

Kapitel 6: Vater und Sohn vereint

Bei Harry und Co: "Was...Was ist los? Wo sind wir hier? Und.. warum hat mein Handgelenk so geschmerzt, als.. als würde es brennen?" meinte Harry verwirrt.

Er konnte nicht viel sehen, da ihn helles Licht blendete. Er erkannte nur, dass Ron, Hermine und Ginny bei ihm waren.

" Oh nein, jetzt ist es ja noch schlimmer, ich kann nicht mehr.“ stieß der Schwarzhaarige schmerzverzerrt hervor, bevor er zu Boden sackte. Er war ohnmächtig geworden." Die anderen Drei dagegen waren während der Reise schon ohnmächtig geworden und nicht zwischendurch aufgewacht, wie der Schwarzhaarige Kaum eine Sekunde nachdem die Vier gelandet waren, erschien nun auch Justus.

Er legte auf alle ein Schlafzauber und einen Levitationszauber, damit er sie besser transportieren konnte.

Erst jetzt konnte man sehen, wo die Fünf waren. Es sah aus, als wären sie mitten auf dem Hogwartsgelände.

Justus war nur ein paar Meter mit den Anderen im Rücken gelaufen, als auch schon ein Mann mit langen braunen Haaren, sowie Bart und strahlend blauen Augen, hinter einer Brille versteckt, entgegenkam.

„Da bist du ja, Justus, wo warst du und wer sind deine Freunde?“ fragte der Mann verwundert. „Ach Dad, ich habe dich so vermisst, aber leider musste ich weggehen.“ erwiderte der Junge und warf sich in die Arme des Älteren. „Ach, mein Sohn, jetzt bist du ja wieder da.“ Tröstete der Mann den schluchzenden Jungen in seinen Armen.

„Danke.. Aber.. Dad.. Bitte sei jetzt nicht sauer, aber.. ich war die ganze Zeit in der Zukunft und.. nun ja, da kommen meine Begleiter auch her.. Übrigens, kommt dir der Schwarzhaarige nicht bekannt vor? Diese hellgrünen Augen.“ „Grüne Augen sagst du, lass mich mal überlegen.... Warte... Ist das etwa der Sohn von Lily? Meiner Tochter?“ Staunte der Ältere. „Genau, das ist dein Enkel, aber wir sollten sie jetzt erstmal in dein Büro bringen. Die Zeitreise war für sie sehr ungewohnt und anstrengend, deswegen sind sie auch bewusstlos“ ,bestätigte Justus. „Du hast Recht, wann glaubst du, werden sie aufwachen?“ erkundigte sich Albus.

Mittlerweile waren sie schon an den Wasserspeiern angelangt. „Justus Brian, also ich denke, sie werden erst morgen früh aufwachen, da ich ihnen einen kleinen Schlafzauber auferlegt habe, damit ich dir erst mal erklären kann, warum sie hier sind und was ich die ganze Zeit gemacht habe, Dad“, antwortete der Jüngere, die ersten beiden Wörter an die Wasserspeier gewandt.

Die Wasserspeier öffneten sofort, als sie die Worte vernommen hatten.

Zusammen mit den Bewusstlosen betraten die Zwei die Treppe und ließen sich mithilfe der turmartigen Wendeltreppe hochfahren.

Die beiden legten zuerst das Quartett in heraufbeschwörte Betten, bevor sie sich gegenüber setzten.

Er sieht so erwachsen aus, Brian, warum? Er ist doch bestimmt erst fünfzehn.“ fragte der Mann.

„Naja, daran ist Tom schuld, Tom Riddle, denn er ist ohne Lily und James aufgewachsen, da Voldemord sie getötet hat. Er war gerademal ein Jahr alt.“ erklärte der Zeitreisene seufzend. „James Potter ist also der Mann meiner Tochter, ich wusste schon immer, dass sie zusammen passen. Was sich liebt, neckt sich. Aber warum wurden die beiden getötet, Brian?“ wollte Albus nun mit traurigem Blick wissen.

„Also, es wurde eine Prophezeiung gemacht, laut der“ erzählte Justus.

Er ließ keine Einzelheit über Harrys Leben und den Tod der Eltern aus. Zum Schluss sagte er noch: „Harry, Hermine, Ron und Ginny sind also hier, weil sie sich gegen den Kampf wappnen müssen.

Außerdem sollen sie ein unzerreißbares Team werden und das können sie nur hier, wo es Personen gibt, die für sie wichtig sind und Voldemord noch nicht so mächtig ist.

Doch diese Zeit wird nicht genügen, sie müssen auch in die Zeit von Godric, die Zeit, wo du den Orden gegründet hast und zuletzt noch eine Zeit, die ich noch nicht weiß, besuchen.

Ich glaube , wir sollten jetzt zu den Andern gehen, es sieht nämlich so aus, als würde Harry aufwachen“, erläuterte Justus.

Und fertig ist das chap.

" Eine Schüssel mit Schokofröschen und natürlich Zitronenbrausebonbons und einige Butterbiere hinstell" als Dankeschön für alle, die das lesen, und natürlich erst recht an die, die ein Feedback geben.

ciao

leona

Kapitel 7: Wo sind wir? Wann sind wir?

Danke nane, warst ja ganz schnell. Hier gehts auch gleich weiter, auch gebatet

@nane ich bin einfach drauf gekommen, dass Lily und Albus verwandt sind, sie schienen mir immer Ähnlichkeiten aufzuweisen auch wenn über Lily ja nicht viel bekannt ist.

Jetzt gehts weiter, also viel Spaß.

Kapitel 7: Wo sind wir? Wann sind wir?

Und richtig, kaum waren die Beiden vor Harrys Bett, schlug dieser langsam seine Augen auf. „Justus? Also jetzt verstehe ich gar nichts mehr, wo.. sind wir hier und wo kommst du auf einmal her? Großvater, ...Oh entschuldigen sie, Prof. Dumbledore, aber wie kommen wir zu Ihnen?“ Wollte Harry verwirrt wissen.

Amüsiert entgegnete der andere Brillenträger: „Also Harry, wieso so förmlich, du kannst mich ruhig Großvater nennen, wenn wir alleine sind und ich denke, am besten kann dir Justus erklären, wie ihr hierher gekommen seid, aber zuerst sollten die Anderen auch wach sein.“

Wie auf Stichwort räkelten Hermine und Ginny sich, bevor sie die Augen aufschlugen.

Hermine war sofort hellwach, als sie ihren Schulleiter gesehen hatte. „Guten Tag, Prof. Dumbledore.“ Sagten beide Mädchen. „Oh Mann, ich muss Ron wohl wieder malhelfen, Aquarius.“ sagte Ginny und zeigte mit ihrem Stab auf ihren Bruder.

Aus dem Nichts erschien Wasser und ergoss sich auf den Rothaarigen. „Ah was'n los.“ Rief Ron aufgeschreckt.

„Man Ginny, dir macht das Spaß, nicht?“ meckerte er, nachdem er festgestellt hatte, dass seine Schwester ihn mal wieder so unsanft geweckt hatte. „Ich unterbreche ja nur ungern, aber ich denke, ihr wollt wissen, wie ihr hierher kommt.“ Unterbrach Justus grinsend das, sich anbahnende, Streitgespräch.

Sofort waren alle ruhig und sahen fragend zu den beiden Braunhaarigen. „Also zuerst einmal: Ich bin Justus Brian John Dumbledore, Sohn von Albus hier und Minerva McGonnagall. Ich habe eine Zeitreise in eure Zeit gemacht, damit ich euch beobachten konnte und dann, wenn ihr bereit wärd, auf diese Reise schicken zu können. Ihr seid hier, weil ich der Meinung bin, das ihr Vier ein Spezialtraining absolvieren müsst und das könnt ihr nur in früheren Zeiten. Momentan haben wir das Jahr 1978.“ Erläuterte Justus.

„Warte mal, heißt das, meine Eltern sind in ihrem fünften Hogwartsjahr?“ freute sich Harry. „Ja Harry, meine Tochter Lily und James sind im fünften Jahr.“ Bestätigte der braunhaarige bebrillte Mann.

„Wow, das ist echt viel auf einmal, heißt das jetzt, Just ist mein Onkel und du und Prof. McGonnagall meine Großeltern? Aber wie.. ich dachte, meine Mutter wäre aus einer Muggelfamillie?!“ staunte der Schwarzhaarige, während die Anderen kein Wort herausbekamen. „Na ja Harry, das Lily aus einer Muggelfamillie stammt, ist nur zum Teil richtig. Vor 15 Jahren hatte ich mich in Jane Evans verliebt. Sie fühlte dasselbe wie ich, obwohl sie verheiratet war. Leider trennten wir uns nach 2 Monaten wieder, doch da war schon Lily unterwegs. Wir beschlossen, dass es das Beste wäre, wenn sie nie etwas davon erfahren würde und bis jetzt weiß sie auch nichts.“ Seufzte der alte Mann. „Krass!“ Stieß Ron hervor.

Harry grinste von einem Ohr zum andern und auch die Mädchen freuten sich.

„Das ist echt gut, aber wie geht das jetzt mit Hogwarts? Wir können ja wohl nicht die gleichen Namen benutzen“, erkundigte Hermine sich nun neugierig. „Das, Hermine, ist eine gute Frage. Wie fändest du es, wenn du Ranger mit Nachnamen hießest. Ginny und Ron Weatherby und du, Harry, heißt Harry James Preott Dumbledore“, schlug er vor.

„Also ich finde das gut, Ranger gefällt mir, aber Harry sollte braune Haare bekommen, sonst fällt die Ähnlichkeit mit James gleich auf.“ Sagte die Brünette. „Okay, wie wär's mit einem ganz dunklen braun?“ wollte Justus wissen, während er auch gleich mit dem Zauberstab auf Harrys Haar deutete.

Die Haarfarbe veränderte sich. Jetzt war sie dunkel braun, fast ins schwarz gehende, aber sie waren immer noch ungebändigt.

Harry betrachtete sich im Spiegel und lobte: „Ja, das gefällt mir und gegen den Namen hab ich auch nichts.“

„Wow“, pfiff Ginny bewundernd, während sie ihren Freund musterte. „Ja, das sieht wirklich gut aus.“ lobte sie.

" Also das Schuljahr fängt morgen an. Ihr werdet euch einfach in den Schatten neben den Lehrertisch stellen, bis ich euch vorgestellt habe. Ihr solltet jetzt schlafen gehen, ihr hattet einen anstrengenden Tag. Geht einfach wieder ins Gästezimmer“, ordnete Albus an. „Na schön, Gute Nacht“, verabschiedeten die vier Freunde sich und gingen ins Gästezimmer.

„Nacht Leute.“ Konnte man noch hören, dann war alles ruhig.

-*_*-*_*_*_* Bei den andern Beiden *_*_*_*_*-

„Dad, hast du schon mal von Drachepillen gehört? Die Weasleyzwillinge haben mir einfach einen Beutel mit Pillen gegeben und gesagt, dass ich sie gebrauchen könnte.“ fragte der Jüngere. „Zeig mal her, Brian“, bat der Mann einfach.

Der Junge reichte ihm einen Beutel.

Interessiert untersuchte Albus nun die verschieden farbigen Pillen. „Oh, ich hätte nicht gedacht, solche Pillen zu sehen. Sie wissen wohl Bescheid, scheint mir“, überlegte er. „Daaad, jetzt sag schon, was sind das für Pillen?“ Fragte der Junge. „Bald mein Sohn, du wirst es noch früh genug erfahren“, beschwichtigte der Ältere den Jüngeren. „Na gut. Schlaf gut, Dad“, akzeptierte Justus. „Ja, gute Nacht“, sagte Albus.

Und, wie wars? Wie findet ihr die Nachnamen? Einfalllos oder und fällt euch etwas auf ?

Wie wars?

ciao

leona

Kapitel 8: Einkaufen

Ich danke dir nane, dachte schon, sie wären einfalllos, aber ich habe mir dabei auch etwas gedacht.
viel Spaß

Kapitel 8: Einkaufen

**_*_*_* Am nächsten Tag *_**_*_*_*_

Um 8 Uhr morgens wurden die vier Freunde unsanft aus dem Schlaf geweckt. „Aufstehen ihr Faulpelze!“ ertönte es urplötzlich im ganzen Raum.

Sofort fuhren alle hoch in eine sitzende Stellung. „Was'n los?“ gähnte Ron verschlafen. „Na was wohl, heute fängt die Schule an und ihr habt noch nicht viele Sachen. Wir müssen noch schnell in die Winkelgasse“, sagte der Störer.

Erst jetzt erkannte man, dass es Justus war. „Na gut. Wir sind gleich fertig“, sagte Harry nun mit müder Stimme. Zum Glück waren sie trotz meckerndes Rons zehn Minuten später fertig.

Kaum, dass sie das Zimmer verließen, wurden sie auch schon von dem Schulleiter begrüßt. „Guten Morgen, gut geschlafen? Wie Justus sicherlich gesagt hat: "Wir müssen noch eure Schulsachen besorgen.“ Der gemeinte grinste nur schelmisch, als sein Vater ihn erwähnte. „Wir haben gut geschlafen, bis Just ins Zimmer kam“, motzte Ron mit einem Blick zu dem grinsenden Justus. „Man, Ron, du stellst dich an“, stöhnte Ginny genervt.

„Das tut mir leid. Haltet euch bitte an dem Beutel hier fest. Ach und Justus, du bleibst bitte hier. Geh zu Minerva und kläre sie auf.“ sagte der Älteste und zeigte auf den Beutel.

Die Vier hielten sich, wie gesagt zeitgleich an dem Beutel fest.

Ron konnte nicht widerstehen, dem Dableibenden schadenfroh zuzugrinsen, bevor sie aus dem Raum verschwanden und in der Winkelgasse auftauchten. „Man, ich hasse dieses Gefühl“, beschwerte sich der einzige Grünäugige, als sie angekommen waren. „Tut mir leid, Harry, aber es geht nicht anders“, entschuldigte Albus sich. „Folgt mir“, bat er danach.

Im Laden angekommen, wurden sie auch gleich von der Inhaberin begrüßt. „Guten Morgen Prof. Dumbledore, was kann ich für Sie tun?“ erkundigte sie sich eifrig. „Ich wünsche dir auch einen guten Morgen. Ich bräuchte viermal Hogwartsumhänge für meinen Enkel und seine Freunde“, entgegnete das Hogwartsoberhaupt. „Sofort, Prof. Es ist mir eine Ehre“, sagte sie und rief noch zwei andere Mitarbeiterinnen zu sich.

Nun mussten die Vier still und ohne sich zu bewegen auf Stühlen stehen, während Madame Malkin und ihre Helferinnen an ihnen herumwerkelteten. „So, fertig“, stellte die Frau nach einer Weile geschäftigen Treibens zufrieden fest. „Gut, ach ja, bevor wir gehen: Ihr sucht euch jetzt noch Kleidung aus“, bestimmte Albus an seine Begleiter gewandt. „Aber Großvater. Das geht doch nicht“, stieß Harry hervor. „Doch, das geht, Harry, keine Widerrede; wie gefällt dir dieser Umhang hier?“ beschloss der Schulleiter ernst und zeigte einen schwarzen Umhang aus sehr feinem Stoff mit einem Löwen draufgestickt. „Der ist nicht schlecht, aber ist er nicht zu teuer?“ Stellte Harry fest. „Nein, der ist nicht zu teuer. Jeder von euch kriegt einen. Madame Malkin, könnten sie bitte vier dieser Umhänge einpacken? Guckt euch noch mal etwas um“, ordnete Albus an.

Eifrig packte die Verkäuferin alles ein, während die Jugendlichen sich umsahen. „Wow, dieser Festumhang hier ist cool. Viel besser und auch schöner, als mein alter. Das Wieselmotiv passt auch, aber das ist Wunschdenken“, bewunderte Ron einen Umhang, gerade laut genug, dass Harry und Ginny mithören konnten.

„Ja Ron, der ist wirklich schön, aber lass uns weiterschauen. Hey Harry, wie findest du den hier?“ Wollte Ginny wissen und hielt ein Festumhang, in schwarz mit einem Hirsch darauf, hoch. „Der ist wirklich schön!“

Staunte Harry und untersuchte ihn genauer.

Auch Hermine stimmte zu.

Alle Vier sprachen mit leiser Stimme, doch trotzdem hatte der Schulleiter die Unterhaltung wahrgenommen. Sofort sprach er leise mit Madame Malkin. Diese nickte nur.

Langsam näherte sich der Mann seinen Schützlingen und räusperte sich. „Wir müssen jetzt weiter, eure Bücher holen. Nachdem wir das erledigt haben, möchte ich noch mal nach Muggelondon. Meine Zitronenbrausebonbons sind leer und außerdem möchte ich, dass ihr auch neue Muggelkleidung bekommt.“

„Aber du kannst uns doch nicht auch noch Muggelkleidung kaufen, das wird doch zu teuer!“ Wehrte Harry ab.

Der Gemeinte unterbrach seinen Enkel mit einem Abwinken seiner Hand und es half, keiner der Vier protestierte mehr.

In ‚Flourish und Blotts‘ kaufte Albus auch gleich jeweils vier Exemplare der benötigten Bücher, während das Quartett durch die Regale stöberten; Hermine war in ihrem Element.

Sie durchblätterte viele Bücher von Verteidigung bis hin zu Arithmantik und anderen Themen, während Ron bei Quidditch suchte.

Harry und Ginny stöberten im VgddK- Abteil.

Harry nahm ein paar Bücher heraus und betrachtete sie näher. „Hm ‚Sajajin‘, ‚Legende oder Wahrheit‘. Klingt interessant, oder was meinst du, Ginny?“ „Also der Einband sieht schon lesenswert aus und die ersten Seiten auch. Willst du’s dir kaufen?“ Gerade wollte Harry antworten, als auch schon sein Großvater zu ihnen kam. „Habt ihr etwas gefunden, dann legt es einfach zur Kasse, aber ihr solltet euch ein bisschen beeilen. Ach und Harry, ihr solltet Hermine mal etwas in die Realität zurückholen, denn wir haben heute noch viel vor.“

Zehn Minuten später versammelten die Freunde sich an der Kasse, Hermine hatte natürlich am meisten Bücher im Arm. Die Meisten waren über Verwandlung oder VgddK.

Ron hatte nur ein besonderes Buch über Quidditch. Ginny trug 2 Bücher über besondere Fähigkeiten und Verteidigung gegen die dunklen Künste unter dem Arm, während Harry das Buch über ‚Sajajins‘ und ein weiteres mit dem Titel ‚Antimagie‘ in der Hand hielt.

Albus erwartete die Vier schon. Er schaute nur flüchtig über die Titel, während der Verkäufer registrierte, was gekauft wurde. Hätte Albus aber das Buch über ‚Sajajins‘ genauer untersucht, hätte er vielleicht geseufzt und gedacht >Ich hätte nicht gedacht, dass er so schnell etwas über dieses Volk findet. <

Das ganze kostete am Ende ca. 300 Galeonen. Sie verließen den Laden und betraten durch den ‚tropfenden Kessel‘ Muggelondon, natürlich erst, nachdem der Älteste einen Tarnzauber über alle gelegt hatte. Jetzt sah keiner mehr von den Fünfen anders aus, als Muggel.

Der Schulleiter trug einen blauen Pullover und eine schwarze Hose, während die Anderen blaue Jeans und T-Shirts mit einer Jeansjacke darüber trugen.

Harrys T-Shirt war rot, genauso wie Hermines. Die von Ron und Ginny waren in der Farbe dunkelblau.

Als sie zwei Stunden in verschiedenen Geschäften verbrachten, hatte Harry mehrere ärmellose T-Shirts, meist in schwarz und rot, besorgt. Hermine und Ginny hatten auch mehrere Freizeitkleidung und je 2 paar Kleider. Ron dagegen war am Ende um 5 Hemden und 6 Jeans reicher. Außerdem hatte Harry sich auch noch Kettenarmbänder und mehrere Bücher gekauft, genau wie Hermine. Albus hatte nur seine Lieblingssüßigkeit, Zitronenbrausebonbons, gekauft.

Insgesamt schleppten die Vier fünf Tüten mit sich herum. „Es wird Zeit, nach Hogwarts zurückzugehen“, beschloss der Schulleiter.

Die Andern stimmten zu, also begaben sie sich in eine dunkle Seitengasse, um wieder zurück zu teleportieren.

Es dauerte keine Sekunde und schon waren sie wieder im Schulleiterbüro, wo sie schon von Justus erwartet wurden. „Na Leute, schönen Einkaufstag gehabt?“ fragte er grinsend. „Na klar. Es war super. Du hast wirklich was verpasst“, entgegnete Ron. „Dad, ihr habt echt lange gebraucht, die Schüler sind bald da. Wir sollten schon mal in die große Halle gehen. Schließlich sollen wir ja nicht gleich im Mittelpunkt stehen, oder?“ wandte Justus sich an seinen Vater. „Ja, du hast Recht. Wie wär’s, wenn ihr euch noch schnell etwas anderes anzieht und dann gehen wir hinunter.“ „Okay“, stimmte Harry zu und die Andern nickten nur.

Und, wie war das einkaufen?
by
leona

Kapitel 9 Eine überraschende Auswahl und der neue VgddK-Lehrer

Danke nane und natürlich auch danke ashley, dass du für mich betast. Ja, Albus, ist schon ein netter Opa, aber für jeden ist immer noch meistens der eigene Grandpa der beste.

Minerva nun erstmal behandelt sie die Vier wie normale Schüler, da es einfach noch keine Situation gibt. Hier ist jetzt der neue Teil, viel Spaß. Freue mich schon auf kommis.

Kapitel 9 Eine überraschende Auswahl und der neue VgddK-Lehrer

Etwas später hatten dann alle ihre neuen Hogwartsuniformen an. „Kommt, gehen wir in die große Halle“, ordnete Albus an.

Also gingen die sechs Leute zur großen Halle.

Sie hatten Glück, es waren noch keine Schüler da, also stellten die neuen Alten sich schräg hinter den Lehrertisch in den Schatten.

Nun konnte keiner ihre Gesichter richtig erkennen. Langsam trudelten die Schüler ein. Gespannt schaute Harry sich um, ob er die Rumtreiber sehen würde und richtig, gerade kamen sie herein.

Alle Vier hatten ein Grinsen auf dem Gesicht. „Da hat Tatze wohl gerade mal wieder einen seiner berühmten Witze von sich gegeben“, dachte sich Harry.

-*-*- Bei den Rumtreibern am Gryffindortisch *-*-

„Oh Mann, das war echt gut, Tatze. Aber jetzt mal was anderes; ich bin echt gespannt, wie das neue Schuljahr wird“, sagte James, während er sich Lachtränen aus den Augen wischte. „Hab ich doch gerne gemacht, Krone. Ja, du hast recht, mal sehen, was so passiert. He Peter, wo guckst du denn hin?“ Fragte Sirius, bevor er sich an den Kleinsten der Gruppe wandte.

„Man, Peter? Bist du noch da?“ Grinste Sirius nun und fuchtelte vor dem Gesicht des Kleineren herum, der wie erstarrt dastand.

„Was, ach ja, ich bin noch da. Ich hab mich nur gefragt, wer diese Personen hinter dem Lehrertisch sind. Man kann überhaupt kein Gesicht erkennen, so tief im Schatten sind die!“ erklärte der dickliche Junge abwesend.

Sofort schauten auch die Anderen in Richtung Lehrertisch und tatsächlich, da standen tief im Schatten fünf Personen. „Also ich denke, das wird Prof. Dumbledore gleich erklären. Also nur die Ruhe“, winkte Remus ab.

Und richtig: Der Schulleiter erhob sich gerade. „Willkommen in einem neuen Schuljahr. Ich freue mich, dass so viele wieder gekommen sind. Bevor wir mit dem Bankett beginnen, werden wir erstmal die neuen Schüler in die vier Häuser einteilen. Alle Blicke richteten sich jetzt auf Prof. McGonnagall, die den Sprechenden Hut und den Hocker bei sich trug.

Am Hut konnte man einen kleinen Schlitz erkennen.

Alle waren gespannt auf das Lied vom Hut und wirklich, da kam es auch schon.

„Auch wenn ich nur ein alter Hut bin, weiß ich, wo ihr hingehört. Ob Gryffindor, die mutig sind, Ravenclaw bekannt für Wissen und Weißheit. Dann sind da noch Hufflepuff und Slytherin. Bei Hufflepuff wird jeder aufgenommen. Slytherin dagegen ist bekannt für List und wahre Freundschaft. Doch auch, wenn ihr in verschiedenen Häusern wohnt, wichtig ist, dass ich zusammen haltet, denn es kommen schwere Zeiten auf euch zu.“

Alle klatschten begeistert, doch es gab viele, die überrascht aussahen.

Die Rumtreiber diskutierten auch heiter mit. „Also echt, erst diese fünf hinterm Lehrertisch, die man nicht richtig erkennen kann und dann auch noch das seltsame Lied des Hutes“, sagte Sirius zu seinen Freunden.

„Wieso seltsam? Er warnt nur vor diesem Voldemort und rät uns, dass wir zusammenhalten sollen“, entgegnete Remus

Auch bei den fünf Neu- Alten wurde geflüstert. „Wow, ich glaube, das ist das erste mal, dass der Hut gewarnt hat, jedenfalls hat er bei uns nie so etwas gesagt“, überlegte der jüngste Potter neugierig.

Hermine antwortete in ihrem Besserwissenden Ton „Also das war schon mal so. Bei Grindelwald zum Beispiel, hab ich jedenfalls gelesen.“ „Das stimmt, Hermine“, lobte der Älteste von den Fünfen. Justus Vater erhob sich nun wieder.

„Nun kann die Auswahl beginnen.“

Der Hausdrachen von Gryffindor verlas nun die Namen der Neuen. Jim Parker wurde ein Gryffindor, Paulina Parkinson, wie sollte es auch anders sein, nach Slytherin. Genauso wie Tim Perkins und noch viele andere.

Die Auswahl war nach einem gewissen Santana Zacharias, der zu den Raben sortiert wurde, endlich vorbei. Nun warteten die Schüler darauf, dass die Platten voller Essen erschienen, wie sonst auch. „Mann, ich hab Hunger!“ quengelte Sirius.

Doch sogleich wurde er unterbrochen, da Prof. Dumbledore sich erhoben hatte „Es tut mir leid, euch noch mal zu stören, doch ich muss euch noch jemanden vorstellen. Wie ihr sicher bemerkt habt, haben wir Gäste. Als erstes möchte ich euch euren neuen Verteidigung- gegen- die- dunklen- Künste- Lehrer vorstellen, mein Sohn Justus Brian Dumbledore. Er war jahrelang im Ausland, um mehr zu lernen.“ Justus trat aus dem Schatten heraus und grüßte alle mit einem freundlichen Nicken. Alle schauten ungläubig auf ihren neuen Professor. „Wow“, verschaffte James seiner Überraschung Luft.

Auch die vier Nachfolger- Rumtreiber konnten es nicht fassen, dass ihr Kumpel Justus sie ab jetzt unterrichten würde. Harry war so überrascht, dass er ein wenig den Schatten verließ, sodass sein Gesicht kurz zu erkennen war und wirklich, in diesem Moment beobachtete Remus die Vier. "Seltsam, irgendwie kommt mir der Braunhaarige bekannt vor. So, als würde ich ihn schon Jahre kennen. Wer das wohl ist?" grübelte Remus vor sich hin, bevor er seine Aufmerksamkeit wieder dem Schulleiter wandte.

„Nun darf ich euch meinen, bis vor kurzen, verschollenen Enkel vorstellen, Harry Preott Dumbledore. Kommst du bitte?“ sagte Dumbledore nun.

Jetzt verließ Harry den Schatten, nicht ohne vorher darauf zu achten, dass seine Frisur nicht zu erkennen war. Bevor er den Hut erreichte, atmete er noch mal tief durch. Nervös zog der Junge den Hut auf. „Ah du bist es, du warst also schon mal in Hogwarts, nicht? Du bist ein Dumbledore, ein Potter und sogar noch ein... ach egal... Letztendlich war meine Entscheidung also nicht falsch. Ich denke, du solltest deine Familie kennen lernen dürfen“, wisperte der Hut in Harrys Ohren.

„Warte, was meinst du damit, zu welcher Familie gehöre ich noch?“ „Das wirst du selber herausfinden. Gryffindor!“ Flüsterte dieser zurück, während er das letzte Wort laut durch die Halle rief. Die Meisten klatschten nun, da sie ihre Überraschung überwunden hatten.

Langsamem Schrittes, ohne die anderen Häuser zu beachten, trat er zum Tisch der Löwen. James bot ihm einen Platz an „Hi Harry, setz dich zu uns. Darf ich mich vorstellen: James Potter und das sind meine besten Freunde Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew.“ „Freut mich“, entgegnete der Dumbledore lachend, nur bei Peter zögerte er ein paar Sekunden.

Jetzt fing der Schulleiter wieder an zu sprechen. „Ron Weatherby, kommst du bitte.“

Auch Ron trat nun aus dem Dunklen hervor und ging zum sprechenden Hut.

Kaum berührte er ihn, rief der auch schon: „Gryffindor.“

Mit einem Grinsen auf dem Gesicht machte sich also auch der Rothaarige unter aller Augen zu Harry und den Anderen. „Oh Mann, ich hasse diese elende Vorstellerei. Außerdem habe ich einen riesigen Hunger. Kann dein Großvater sich nicht endlich beeilen und Ginny und Hermine aufrufen?“ sagte Ron an seinen Freund gewandt.

„Oh, hi, ich bin Ron und wer seid ihr?“

„Auch hi, wir sind Sirius Black, James Potter, Remus Lupin und Peter Pettigrew. Warum kommt ihr erst jetzt?“ stellte Sirius sich und seine Freunde vor.

„Später Sirius, Hermine und Ginny kommen jetzt.“ „Ginny Weatherby“, rief der Schulleiter. „Wow die sieht ja aus wie Evans“, staunte James.

„Gryffindor!“ Verkündete der schwarze Hut. Der ganze Gryffindortisch klatschte, während Ginny zu ihnen kam. „Hi“, sagte sie nur, bevor auch wieder der Schulleiter aufrief „Hermine Ranger.“ Sicheren Schrittes und mit einem Blick zu den Löwen setzte sie den Hut auf. „Interessant, du hast viel von Ravenclaw, aber du willst zu deinen Freunden, stimmst? Na gut, ich erfülle dir deinen Wunsch. Gryffindor!“ >Danke< dachte die Braunhaarige noch.

Sie setzte sich neben Ron; Ginny hatte sich zwischen Harry und James gesetzt. „Hey Harry. Jetzt sag mal, warum kommt ihr erst jetzt nach Hogwarts? Und warum trägst du die ganze Zeit eine Kapuze. Hast du was mit diesem Voldemort zu tun?“ Wollte Sirius neugierig wissen.

„Ich habe ganz sicher nichts mit Voldemort zu tun, aber bitte, können wir erstmal essen? Später erzähle ich euch alles“, lenkte ‚der Junge, der lebt‘ ab.

Widerwillig akzeptierte der Black das, doch man merkte, dass er enttäuscht war, dass seine Neugier noch warten musste. „Na gut, aber dann sagt wenigstens, wie lange kennt ihr euch schon?“

„Wir kennen uns seit vier Jahren und wir haben nie ein langweiliges Jahr erlebt.“ sagte Ron, während er eine Portion Kürbispastete aß.

„Wow genau, wie bei uns!“ Entgegnete James grinsend. Gerade hatte James seinen Satz beendet, als die Speisen verschwanden.

Der älteste Dumbledore erhob sich und sagte: „Nun, da wir alle gesättigt sind, wünsche ich euch eine gute Nacht.“ Schüler, wie Lehrer erhoben sich und begaben sich in ihre Privat- oder Gemeinschaftsräume.

Und, wie war die Auswahl?

Bis nächste Mal

leona

Kapitel 10 Harrys Geschichte und interessante Alpträume.

Danke für dein Kommi, nane.

@nane: Zu deiner Frage, der Hut spielt auf seine Herkunft an und nicht auf seine Vergangenheit. Doch was genau der Hut mit dieser Andeutung über Harrys Herkunft meint, wird noch nicht verraten, aber eins sage ich dir, es ist nicht gerade wenig, was damit seiner zusammenhängt.

Im Laufe der nächsten Teile (soll ja eine Reihe werden.) kommt immer mehr ans Licht, aber auch der Rest des Quartetts wird noch Überraschungen erleben was sie selbst angeht.

So, genug geredet, jetzt kommt der Teil dank Ashley

Kapitel 10 Harrys Geschichte und interessante Alpträume.

Auf dem Weg zu den Gryffindor- Gemeinschaftsräumen erklärte James, gemeinsam mit den andern Rumtreibern etwas über das Schloss, die Treppen und vieles mehr.

Die Vier hörten neugierig zu.

Mittlerweile hatten sie das Porträt der fetten Dame erreicht und der ältere Potter nannte das Passwort: „Phönixfeder“. „Ach ja, ihr solltet euch das Passwort merken. Sonst kommt ihr nicht rein“, bemerkte Sirius noch, während sie durch das geöffnete Porträt den Gemeinschaftsraum der Löwen betraten.

„Setzten wir uns erstmal“, beschloss der Junge mit der Blitznarbe. Also setzten sich alle Acht in Sessel, die nahe am Feuer waren. „Also gut. Ich erzähle euch jetzt alles über mein Leben. Als ich ein Jahr alt war, wurden meine Eltern von Todessern getötet, ich überlebte und wurde in Sicherheit gebracht. Doch da nicht mein Großvater mich weggebracht hatte, sondern jemand anders, wusste meine Familie jahrelang nicht, wo ich war, sondern nur, dass ich lebte. Mit elf wurde ich dann in Zauberei unterrichtet, dort lernten wir Vier uns kennen. Doch ich bin mir sicher, dass ihr endlich mein Gesicht sehen wollt“, erzählte Harry ernst und schob zum Ende hin seine Kapuze nach hinten.

„Wow. Du siehst ja genauso aus wie ich, nur die Augen und die Haarfarbe sind anders!“ staunte James, während er seinen Doppelgänger genau beobachtete.

„Genau, deswegen habe ich die Kapuze getragen. Mein Großvater meinte, ich solle sie erstmal tragen, sonst hätte keiner der Schüler gegessen, sondern mich mit Fragen gelöchert.“ Zum Glück kamen die andern Gryffindors nicht in die Nähe, wohl aus Ehrfurcht gegenüber den Rumtreibern, auch wenn sie jede Bewegung von Harry und Co neugierig beobachteten. „Das ist echt cool. Wisst ihr eigentlich, was wir so alles für Unsinn anstellen können?“ freute Sirius sich wie ein Kind.

„Harry, wir könnten Zwillingbrüder sein, aber das wäre seltsam, denn mir ist nicht bekannt, dass meine Familie mit Dumbledore verwandt ist“, bemerkte James nachdenklich, Sirius ignorierend.

„Mann Jamie, warum ignorierst du, was ich sage?“ beschwerte der abtrünnige Black sich.

„Na das ist doch nicht schwer Siri, weil James das gerade nicht interessiert, aber du hast schon recht, wir könnten die Lehrer gut reinlegen, wenn meine Haare schwarz wären“, grinste der Grünäugige.

Die Acht redeten noch ein wenig über Erlebnisse und Anderes. Gerade ging es um Streiche gegenüber den Slytherins, als Hermine gähnen musste. „Ich denke, wir sollten jetzt schlafen gehen“, bemerkte Ginny und alle stimmten zu. „Gute Nacht“, verabschiedeten sie sich voneinander und Harry gab Ginny noch einen kleinen Kuss und flüsterte: „Gute Nacht, mein Schatz.“ Diese erwiderte den Kuss auch sofort genießend.

Alle beobachteten dies grinsend, sagten aber nichts.

Im Jungenschlafsaal angekommen, legten sich die sechs Jungs in ihre Betten. Es dauerte nur wenige Minuten, bis der Raum vom gleichmäßigen Atmen der Schüler erfüllt war. Doch diese Ruhe würde nicht lange

anhalten, denn schon um 3 Uhr morgens warf Harry sich unruhig in seinem Bett herum.

James wachte deswegen auch auf.

Neugierig suchte er nach der Quelle des Geräusches. Erst schaute er zu Sirius, bevor er endlich entdeckt hatte, dass Harry die Geräusche verursachte.

Er näherte sich vorsichtig dem Bett und beobachtete den unruhig Schlafenden, welcher jetzt zu reden begann. James beugte sich etwas näher und konnte jetzt verstehen, was der Andere im Traum sagte.

„Nein Mum, Dad. Ihr dürft nicht sterben. Krone, komm zurück. Cedric, nicht! Hör endlich auf, mir wichtige Personen wegzunehmen Voldemort!!!!“ James war wie erstarrt. „Armer Harry. Er hat wohl viel mehr durchmachen müssen, als er uns erzählt hat, aber was hat er mit Voldemort persönlich zu tun? Ich denke, seine Eltern wurden von Todessern getötet und nicht von Voldemort selbst? Und vor allem, wieso ruft er meinen ganz geheimen Spitznamen, schließlich wissen nur Sirius, Remus und Peter davon!“ überlegte James.

Vorsichtig belegte er den Anderen mit einem Traumloszauber.

Sofort entspannte dieser sich und sein Atem beruhigte sich wieder. Nichts war mehr zu spüren von der Anspannung des Jungen.

Mit einem letzten Blick auf den wieder ruhig Schlafenden nickte James wieder ein, kaum dass er sein Kissen berührte.“

und?

ciao

Haru

Kapitel 11 Der erste Morgen, oder wie weckt man Rumtreiber.

Schade, keine Kommis.

Aber trotzdem danke ich ashley, dass sie für mich betet und hier kommt wieder etwas. Würde mich freuen, wenn dieses mal jemand Kommis schreibt. Danke im voraus.

Kapitel 11 Der erste Morgen, oder wie weckt man Rumtreiber.

„Aufwachen, Leute“ ertönte eine laute Stimme. „Was'n los?“ gähnte Ron. „Na los, raus aus den Federn, sonst kommen wir zu spät zum Frühstück!“ sagte jemand.

Erst, nachdem sich Ron ausgiebig gestreckt hatte, schaute er sich genauer im Raum um. Harry war bereits vollständig angezogen, genau wie Remus und Peter, doch die Anführer der Rumtreiber schliefen noch tief und fest. „Na gut“, grummelte der Rothaarige müde, trotzdem war er innerhalb von fünf Minuten angezogen. „Morgen, gut geschlafen, Ron?“ Erkundigte sich Harry nebenbei. „Joa. Du, Harry, wie wär's, wenn wir die beiden Langschläfer da mal wecken? Immerhin hat mich Ginny auch immer so früh geweckt“, grinste Ron.

Die andern Beiden schauten neugierig zu den Beiden, die sich mit einem, nichts gutes aussagendes, Grinsen zuzwinkerten. „Okay Ron, aber auf Preott Art und nicht auf Weatherbys Art, einverstanden?“ sagte Harry mit fiesem Grinsen. „Mobilcorpus“, sprach der Grünäugige, mit dem Zauberstab auf seinen schlafenden Zwilling deutend.

Auch der Rothaarige machte dies bei dem späteren Hundeanimagus.

Die Schadenfreude auf den Gesichtern der beiden Schelme war nicht zu übersehen. Sie nickten sich noch einmal zu und lösten dann zeitgleich den Zauber, als die beiden schwarzhäarigen Rumtreiber über den Boden schwebten, auf. Es gab einen lauten Knall.

Sofort rissen die Beiden unsanft geweckten ihre Augen auf und schauten desorientiert in der Gegend rum.

Es dauerte einige Sekunden, bevor die Beiden sich sortiert hatten. „Mann, was sollte das? Warst du das, Harry?“ beschwerte James sich. Der Angesprochene konnte nicht anders. Ein Blickaustausch mit seinem Freund genügte und beide lachten schallend los.

Die Gesichter der Beiden waren aber auch zu lustig. James mit vorwurfsvollem Blick und Sirius mit immer noch müdem Blick und immer noch etwas verwirrt. „Schon möglich, Jamieboy. Ihr wollt doch noch frühstücken, oder?“

Nun lachten alle über James, der seine Miene verzog. „Harry, das wirst du bereuen!“ drohte James.

Die Beiden zogen sich nun an, doch Sirius brauchte etwas länger, da er immer noch nicht richtig wach war.

Im Gemeinschaftsraum begegneten sie James großer Liebe, Lily Evans.

Sofort sagte der „He Evans, gut geschlafen?“ „Ja, bis ich dir begegnet bin, Potter, denn jetzt ist mein Tag versaut!“ entgegnete Lily. Erst jetzt bemerkte sie das neue Quartett.

Lächelnd wandte sie sich an die Vier. „Hallo, ich bin Lily Evans und ihr seid Ron Weatherby und Harry Preott Dumbledore, stimmt's? Ginny und Hermine kenn ich ja schon. Sag mal, Harry, du bist doch nicht etwa mit Potter verwandt, oder?“

„Stimmt, das sind wir, aber ich glaube nicht, dass James und ich verwandt sind.“

„Dann ist ja gut.“ „Hey, was soll das, Evans, warum magst du mich nicht?“ Empörte sich der ältere Potter. „Ganz einfach, du denkst, du bist der Beste, aber das bist du nicht. Du bist einfach nur ein Angeber“, fauchte Lily zurück.

„Na, na, beruhigt euch, ihr Zwei“, sagte Hermine genervt. Sofort hörten die Zwei auf zu streiten, warfen sich aber immer noch wütende Blicke zu. „Kommt jetzt endlich. Ich hab Hunger!“ quengelte Sirius.

Und? Ist das ein Kommi würdig?

Bis bald.

Haru

Kapitel 12 Die erste Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste

Juhu, Kommiss!

Ich dachte schon, niemand liest mehr meine Story.

Danke euch beiden.

@nane freut mich, dass dein i-net wieder funktioniert.

Ja, Harry und James Rollentausch würde das am Anfang groß einem der Lehrer auffallen? Ich denke nicht.

Mir spukt da gerade so eine Situation im Kopf. "grins"

Zu dem Wecken, ich fand es auch gut, als ich es geschrieben habe. Was James als Racheakt machen wird kommt bald, aber wie die Rache aussehen wird, ist noch geheim.

@datsnoew freut mich, dass dir meine Story gefällt: Ich bin auch total verrückt nach HPZeitreisen. Hoffe, dir gefällt es auch weiterhin.

Doch nun genug der Reden. Hier kommt ein neuer Teil, da ich mich so gefreut habe über eure Kommiss.

Viel Spaß.

ps: Jetzt zeigt Justus mal, was er als Lehrer taugt.

Kapitel 12 Die erste Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste

Zusammen gingen die Gryffindors also nach unten zum Frühstück. Die beiden Streithähne hielten sich die ganze Zeit voneinander fern, denn James ging zwischen Sirius und Harry, während links, neben dem späteren Hundeanimagus, Remus lief.

An Harrys anderer Seite war Ginny und neben dieser war Hermine. Neben ihr folgte Ron und erst dann kam die hübsche Evans. Peter lief wie ein Hund hinterher.

Sie setzten sich, kaum dass sie die große Halle erreicht hatten, an den Tisch der Löwen. „Ah, lecker, Kürbispastetten!“ Freute sich Ron, während er sich großzügig bediente. Auch die Anderen langten ordentlich zu, außer Harry, der nahm sich nur etwas Obst und Tee.

„Mann, Harry. Du musst endlich mal mehr essen!“ mahnte Hermine. „Ja ist gut, Hermine. Aber da kommt McGonagall mit den Stundenplänen“, bemerkte der jüngere Potter, froh, dass er ablenken konnte.

„Ihre Stundenpläne“, sagte die Professorin und reichte sie an die jeweiligen Schüler weiter. Sofort studierten alle ihre Pläne. „Cool, wir haben gleich Unterricht bei Justus - Ah, Professor Dumbledore Junior!“ sagte Ginny. „Bin gespannt, wie er ist!“ stellte James fragend fest. „Bestimmt gut“, versicherte Harry. „Ich denke, wir sollten jetzt gehen. Wir wollen ja nicht zu spät kommen!“ mahnte Lily, die neben Ginny saß. „Ja, du hast recht, Lily. Komm, Ron, du hast schon genug in dich reingestopft. Jetzt komm endlich!“ stimmte Hermine zu und sah den Rothaarigen missbilligend an, der immer noch einen Bissen nach den anderen in sich reinstopfte. „Mampf, Hermine, ich habe halt Hunger.“ wehrte der sich.

„Komm endlich Ronnikins genug gegessen!“ neckte Ginny grinsend und zog ihren Bruder am Ohr, damit er aufstand.

Widerwillig hörte er auf seine Schwester und folgte seinen Freunden. „Typisch Ron!“ beschwerte sich Hermine leise bei Ginny, während sie auf den Weg in den dritten Stock waren. „So ist er halt, Hermine. Aber jetzt sei mal ehrlich. Du liebst ihn, stimmts?“ entgegnete die 14-Jährige mit leiser Stimme grinsend.

Hermine wurde knallrot vor Verlegenheit. Doch ihr wurde eine Antwort erspart, da sie das Klassenzimmer erreicht hatten.

„Zum Glück musste ich nicht antworten. Wie hat Ginny das rausbekommen?“ dachte die Braunhaarige

nachdenklich.

Rumtreiber und Nachfolger setzten sich in die erste Reihe, voller Neugier auf die erste Stunde wartend.

Pünktlich zu Unterrichtsbeginn betrat der Sohn Dumbledores den Raum. „Hallo. Ich freue mich, dass mein Vater mich hierher geholt hat. Zuerst möchte ich auch noch sagen, nennt mich bitte Brian, ich bin schließlich nicht viel älter, als ihr und außerdem könnte es zu Verwechslungen zwischen mir und meinem Vater kommen. Nun, genug des Redens, zum Unterricht. Ich möchte euch gerne den Patronuszauber zeigen. Doch zuerst, was ist ein Dementor?“

Hermine, Lily, Remus und ein paar Ravenklaws meldeten sich, aber auch ein Slytherin, nämlich Severus Snape. „Ja, Severus?“ fragte Brian mit interessierter Miene.

Schleimig ratterte der Slytherin nun unter: „Dementoren sind Wesen, die einem das Glück wegnehmen. Sie sind ohne Seele und schweben über dem Boden. Wenn man ihnen begegnet, sieht man seine schlimmsten Erinnerungen. Der Kuss des Dementors ist das Schlimmste, was er machen kann, denn dann ist man, genauso wie sie, seelenlos und vegetiert vor sich hin.“

„Sehr gut Severus. 10 Punkte für Slytherin!“ lobte Brian zufrieden. „Nun gut, kann mir einer von euch sagen, was der Patronuszauber bewirkt?“ fragte der Sohn Dumbledores jetzt. „Ja, Hermine?“

„Der Patronuszauber ist sehr mächtig und die einzige Möglichkeit, sich vor Dementoren zu schützen.

Um den Zauber zu wirken, muss man an seine glücklichste Erinnerung denken. Wenn alles gut geht, erscheint eine Art Nebel, der die Dementoren zurückhält, doch nur ein wirklich mächtiger Zauber kann sie verjagen. Der Nebel verdichtet sich dann und nimmt eine Form an, denn einfacher Nebel ist dafür zu schwach. Es ist sehr schwer, einen gestaltlichen Patronus zu beschwören.“ erläuterte Hermine mit ihrer üblichen, etwas besserwissenden Art. „Sehr gut, Hermine, für dich auch 10 Punkte.“ „Ich möchte jetzt gerne wissen, wer ist schon mal einem Dementor begegnet?“

Hermine's Arm schnellte nach oben. Auch eine Ravenklaw meldete sich, sowie einige Slytherins, zum Beispiel Severus Snape.

Ron und Harry dagegen zögerten. Doch letztendlich hob auch Ron seine Hand.

Harry tauschte noch einen sauren Blick mit Justus, bevor er recht widerwillig auch seinen Arm hob. „Gut, ein paar von euch sind also schon Dementoren begegnet. Doch nun, will einer von euch versuchen, den Patronus zu zeigen. Wie wär's mit dir Harry?“ Meinte der junge Erwachsene. >Warum macht er das? < fragte sich Harry vor Wut schäumend, bevor er sich erhob.

Innerlich auf den ganzen Weg fluchend, ging er zu Justus. „Ok, Harry. Hermine hat ja schon gesagt, was du machen musst, denk einfach an deine glücklichste Erinnerung und sag Expecto Patronum. Ach ja, einen Moment noch. Dementos Ligos“, sagte der junge Professor. Kaum hatte er den Zauber gesprochen, erschien ein lebensechter Dementor, direkt vor den eigentlich Schwarzhaarigen.

Schnell dachte Harry an seine glücklichste Erinnerung. Nämlich die, dass er endlich seine Eltern kennen lernen konnte. „Expecto Patronum.“ sagte er, kurz bevor er die Rufe seiner Mutter in ihrer Todesstunde hören und ohnmächtig werden konnte.

Sofort materialisierte sich ein Wesen aus silbernem Licht direkt vor dem Jungen.

>Warte mal, das ist doch nicht mehr Krone. Das sieht eher aus, wie halb Hirsch, halb Affe. Es hat den Unterkörper eines Hirsches, aber der Kopf ähnelt mehr dem eines seltsamen Affens. Doch dieser Patronus hat immer noch ein majestätisches Geweih!<

„Sehr kraftvoll, dein Patronus. Er nimmt also die Form des Waldgottes an. 10 Punkte für Gryffindor!“ sagte Justus, während er beobachtete, wie der Patronus den herbeigeschworenen Dementor angriff.

Der Dementor hatte mittlerweile keine Möglichkeit mehr, auszuweichen. Der Waldgott bedrängte die

Kreatur wieder und berührte sie dieses Mal auch.

Der Dementor verpuffte in Nichts. Alle Blicke starrten währenddessen staunend und bewundernd Harrys Patronus an.

Die anderen Zeitreisenden staunten dagegen aus anderen Gründen, denn sie wussten ja, dass Harry diesen Zauber sehr gut beherrschte.

Der Grund, warum sie sich wunderten, war eher, dass die Form sich verändert hatte.

„Jetzt versucht es auch mal.“ ordnete Brian an.

Aufgeregt machten die anderen Schüler sich jetzt ans üben. Doch die Rumtreiber bedrängten Harry erst einmal mit Fragen. „Wie hast du das hingekriegt, so einen mächtigen Patronus zu beschwören? War das wirklich dein erstes Mal?“ Erkundigte James sich neugierig.

Alle Augen der Vier waren auf Harry gerichtet. „Nun ja, ich habe das alles vorher schon gemacht.“ druckte der Junge vor sich hin. „Wie und seit wann kannst du den?“ fragte Sirius gespannt. „Seit 2 Jahren kann ich den Patronuszauber anwenden. Ich musste ihn aber auch können, da ich sehr oft Dementoren begegnet bin.

„Ich glaubs nicht, du kannst den Zauber schon seit 2 Jahren.“ staunte Remus.

„James, Sirius, Remus, lasst Harry bitte jetzt in Ruhe und versucht es doch einfach selber mal.“ mischte Brian sich ein.

„Expecto Patronum' riefen die Drei auch sofort. Bei Remus war nur etwas dichter Nebel, doch die zwei schwarzhaarigen Anführer der Rumtreiber erzeugten eine Gestalt aus Nebel, die schon fast Konturen annahm.

Peter dagegen hatte nicht mal Nebel erzeugt. „Sehr gut James, Sirius und du warst auch gut, Remus. Ihr alle wart gut, nur mit dir, Peter, bin ich überhaupt nicht zufrieden. Ich möchte, dass du einen Aufsatz über Dementoren und den Schutz vor solchen schreibst und zwar 2 Rollen Pergament. Ihr könnt jetzt gehen.“ sagte Brian, zufrieden über die Ergebnisse seiner Schüler.

Und, wie wars?

Wisst ihr, was ich witzig finde, das meiste der Teile habe ich in der Schule geschrieben während der Pausen.

Dort sprudelt meine Fantasy nur so über.

Bis nächste mal, freue mich schon auf Kommiss.

ciao

leona

"Ein Kasten voller Butterbier und Kürbissaft hinstell" "bedient euch ruhig sag und den Raum verlasse."

Kapitel 13 Eine besondere Fähigkeit

Danke für die Kommiss.

@Nane ja, ein Waldgott. Jaja, wenn man einen Lehrer in der Familie hat, ist es schon schwer.

@The-Matt danke für das Lob, es freut mich, dass dir meine Chaps jetzt besser gefallen.

Also was den Patronus angeht, wird leider erst im Chap 26 etwas aufgelöst werden. Ein kleinen Tipp kann ich aber geben, es ist etwas seit seinem 15 Geburtstag erwacht. Aber trotzdem wird noch viel aufregendes passieren. Zum Beispiel haben die Vier noch eine Überraschung für Hogwarts, die es in sich hat. smile

Viel Spaß.

Kapitel 13 Eine besondere Fähigkeit

>Das war klasse, wie Justus Pettigrew fertig gemacht hat. Ich glaube, wir sollten ein Willkommensgeschenk für Hogwarts machen. Hermine hat doch mal solche Münzen gemacht, mit denen wir uns immer unbemerkt die Termine der Treffen mitteilen konnten. Wo hab ich Sie nur? < freute sich der schwarzhaarige Zeitreisende gedanklich.

Kaum hatte er das gedacht, als er auch schon in seinen Taschen rumwühlte. >Ah, da ist sie ja< dachte Harry und wirklich, hielt er eine kleine Münze in seiner Hand.

Ohne dass es jemand sah berührte er die Münze schnell mit seinem Stab und die Prägung veränderte sich auch schon. Dort stand jetzt NV. D7.

Die anderen Drei schauten neugierig zu ihm, kaum das sie bemerkt hatten, wie ihre eigenen Münzen leuchteten und warm wurden.

Doch der jüngste Dumbledore schüttelte nur kaum wahrnehmbar den Kopf.

>Was hat Harry vor. Warum sollen wir uns nach Verwandlung im Raum der Wünsche treffen, ob Hermine etwas weiß? < grübelte der Rothaarige der Truppe.

>Tut mir leid, Ron, ich weiß auch nicht, was er vorhat. < hörte Ron in Gedanken die Stimme der Braunhaarigen. >Achso, hey warte mal. Wie hast du das gemacht Hermine? Ich habe nichts gesagt< erkundigte der Junge sich gedanklich.

>Keine Ahnung. Ich habe einfach gehört, was du gedacht hast und ich habe dir irgendwie meine Antwort übermittelt. <

>Wow, das ist cool, wir können uns unterhalten, ohne zu reden. < freute sich der Rothaarige.

Jeder, der jetzt zu ihm sehen würde, hätte beobachten können, wie er strahlte.

>Harry, was bedeutet das? < versuchte Hermine ihren schwarzhaarigen Freund neugierig auszuquetschen.

>Hi Hermine. Hi Ron. Ihr habt es also endlich gemerkt. Das hier ist eine Gabe, die nur wenige erhalten.

Nur wirklich wahre Freunde, die schon viel durchgemacht haben, können sie bekommen. Und ich finde, das haben wir ja wohl, oder? < antwortete Harry innerlich grinsend.

>Krass. Ginny? < sagte Ron.

>Ja, was gibt's Ron. Ach hallo Hermine. Das hat aber lange gedauert, stimmts Harry? Warte mal, heißt das, ihr wisst das schon länger< beschwerte Hermine sich.

>Ja, das kann man so sagen. Seit ihr zu mir in den Ligusterweg gekommen seid< antwortete der Junge, der lebt.

„Ähm Leute, wollt ihr nicht langsam mal in den nächsten Unterricht gehen?“ störte Justus die gedankliche Unterhaltung der vier.

Alle, außer Harry und Ginny schreckten auf. „Ist gut, Justus“ stimmte der jüngste Dumbledore zu und gemeinsam mit seiner Freundin zog er die anderen beiden mit sich, die immer noch etwas abwesend wirkten. Während sie auf den Weg zu Verwandlung waren, herrschte absolute Stille.

Und, wie wars, ist das ein Kommi wert?

ciao

leona

Kapitel 14 Der Hase, der zum Hirsch wurde oder Verwandlung

Hier auch gleich noch ein Chap.

Wie wohl Verwandlung wird? "grins"

Kapitel 14 Der Hase, der zum Hirsch wurde oder Verwandlung

Gerade noch pünktlich setzten die Vier sich in die erste Reihe. Auch James und Sirius saßen dort.

„Willkommen in Ihrem 5 Jahr Verwandlung. Ich möchte, dass Sie Vierergruppen bilden und dann immer gleichzeitig 2 auf einmal den Hasen vor Ihnen ihn einen ausgewachsenen Hund verwandeln. Verstanden, dann los.“

Wie aufs Stichwort standen Sirius und James neben Harry und Ginny.

„Ron, Hermine, könnt ihr mit Remus und Peter machen?“ erkundigte sich James mit bittendem Blick.

„Ja ist gut, komm Ron.“ antwortete die Braunhaarige und ging zu den anderen beiden.

„Also ihr beiden. Wieso seit ihr vier eben ganz schön spät gekommen?“ wollten die beiden wissen. „Ist doch eigentlich egal, oder, aber wenn ihr unbedingt wissen wollt, wir haben Brian noch was gefragt.“ entgegnete der Junge, der lebt.

„Machen wirs zuerst, Sirius?“ fragte Ginny. „Ja okay.“ sagte der Gefragte und stellte sich gegenüber der Rothaarigen auf.

Die Beiden deuteten gleichzeitig auf den Hasen vor ihnen.

Kaum dass die Zauber den Hasen getroffen hatten, wuchs er und veränderte sich. Am Ende stand, anstatt des Karnickels, ein stattlicher schwarzer Hund.

„Gut gemacht Mr Black, Ms Weatherby, 10 Punkte für Gryffindor.“ lobte die Verwandlungsprofessorin.

Zur selben Zeit verwandelte auch Remus und Hermine Hase sich.

Am Ende stand dort ein Goldenretriever. „Auch für Sie 10 Punkte. Ein schöner Goldenretriever.“ wandte sie sich an die beiden Erfolgreichen.

„Komm, Harry, jetzt sind wir dran“, schlug James vor. Beide stellten sich wie ihre Freunde zuvor auf und zielten mit dem Zauberstab auf das Tier.

Noch während die Zauber die Stäbe verließen, schoss Harry der Gedanke durch den Kopf. >Endlich kann ich Krone richtig kennen lernen. Ob er es schon geschafft hat? Ist das zu fassen, wieso musste ausgerechnet ich mit dieser miesen Ratte arbeiten? < ertönte es nur für die 3 hörbar.

Mittlerweile hatte er gemeinsam mit Hermine Remus und leider auch Peter die anderen erreicht.

„Na Peter, hat wieder mal nicht geklappt.“ erkundigte Sirius sich mit einem unübersehbaren Grinsen.

„Ja, leider.“ antwortete Peter beschämt. „Ron, Hermine, kommt ihr, wir wollten doch noch in die Bibliothek gehen.“ fragte Ginny „Ach ja, ist gut. Ciao Leute.“ sagte Hermine und zog den Rothaarigen mit sich, Harry und Ginny hinterher.

„Ok Leute, bis nachher.“ verabschiedeten die Rumtreiber sich.

Freu mich auf Kommiss.

Bis bald leona

Kapitel 15 Der geheimnisvolle Plan Harrys

Hier bin ich wieder.

Danke für die Kommiss.

@datsnoew

Ob bei James die Alarmglocken leuten, im moment wohl noch nicht wirklich XD

Der missglückte Hund musste einfach auftauchen. Ron musste da leider mit leiden, schließlich ist Peter nicht unbedingt gut und Ron musste wohl gerade an etwas anderes denken XD.

Genau, wie du ihn dir vorstellst, habe ich mir ihn auch gedacht, den Rattenhund.

@The-Matt

Freut mich, dass dir die Fähigkeit der Vier gefällt, ich habe halt gedacht, dass wenn James und co schon irgendwann vielleicht etwas herausfinden, dass es schwer wird.

Zu dem das James nicht stuzig geworden ist als er erfahren hat dass Harry Dad ein Hirsch-Animagus ist, er hat das noch gar nicht richtig durchdacht, aber jetzt ist es noch zu blöd, wenn die so früh schon draufkommen, was mit den Vieren los ist.

Zu deiner Kritik:

Ich habe das eigentlich extra gemacht, damit ich nicht dauernd Harry wiederhole, denn dann wäre ja fast jeder Satz mit lauter Harrys gefüllt. Ist das momentan wirklich so unübersichtlich?

Deine Frage, ob Tommi wie ich in nenne vorkommt:

Er kommt auf jedenfall einige mal vor und macht ganz schönes Chaos mit seinen Todessern, aber ob ich aus seiner Sicht schreiben werde, glaube ich nicht.

@Nane

Ja, die gedankliche Unterhaltung ist eine gute Idee.

Wäre echt schlimm, wenn einer der Vier sauer ist und das dann gedanklich auslässt, aber ich glaube wohl eher, dass die das, wenn laut aussprechen werden. Ich meine, kannst du dir vorstellen, dass Ron sich beherrschen kann, wenn er wütend ist? Ich nicht unbedingt XD

Viel Spaß.

Kapitel 15 Der geheimnisvolle Plan Harrys

Ohne jemandem zu begegnen, erreichten sie den 6. Stock, doch dort hielt Peeves sie auf.

„Was macht ihr hier. Warum seid ihr nicht beim Mittagessen? Schüler sollten um diese Zeit essen und nicht herumschleichen.“

„Peeves, wenn du uns bitte durchlassen würdest. Wir haben keinen Hunger.“ meinte Harry ernst.

„Na gut, aber nur, weil du ein Dumbledore bist.“ sagte der Geist murrend. Er schwebte zur Seite und entschwebte.

Kurz bevor er verschwand, murmelte er noch vor sich hin „Die Vier erinnern mich an meine alten Kumpels.“

Warum sind sie aus dem Land abgehauen. Wo sind Jason, Bill, Jane und Molly damals hin gegangen? Ich vermisse sie.“

„Ähm, was ist jetzt los? Peeves hatte Freunde und er lässt uns einfach durch, ohne etwas auf uns zu werfen. Kaum zu glauben.“ staunte Ron.

„Mann, Ron, warum sollte er keine Freunde gehabt haben? Wer die wohl waren?“ unterbrach die braunhaarige den Weasleyspross.

„Wir sind da, Leute.“ mischte der Schwarzhaarige sich in das Gespräch ein.

Und wirklich, sie standen im 7. Stock, direkt an der Stelle zum Raum der Wünsche.

Harry ging 3-mal an der Wand vorbei und dachte daran, was er brauchte >Wir brauchen einen Ort zum ungestörten Pläneschmieden<

Kaum hatte der 15-Jährige wieder die Wand fixiert, erschien eine Tür in der Mauer.

Er betrat den Raum als erstes.

Der Raum war, wie der Gryffindor Gemeinschaftsraum, in rot gehalten, im Kamin prasselte ein angenehmes Feuer.

Es gab einen großen Tisch, der bestens zum Pläneschmieden geeignet war. Außerdem lagen mehrere Landkarten auf dem Tisch.

Natürlich fehlten auch ein paar Bücher nicht.

„Wow.“ Staunte der Schwarzhaarige, auch seine Freunde waren sprachlos.

„Das ist genial. Hier könnten wir ungestört Pläne schmieden, was wir gegen Tom machen können.“ freute sich Hermine.

Nachdem sie den Raum genauer untersucht hatten, setzten sie sich direkt vor den Kamin auf vier Sessel.

„Nun können wir endlich reden. Der Grund, warum ich ungestört mit euch reden wollte, ohne dauernd gedanklich zu sprechen, denn das ist auf die Dauer sehr anstrengend, ist folgender.

Ich bin der Meinung, wir sollten Hogwarts und den Runtreibern mal zeigen, was wir so drauf haben. Was meint ihr? Keine Angst, Hermine. Ich dachte nicht an so was, wie mein Vater und Sirius üblicherweise so alles machen.

Sondern etwas ganz anderes. Ich habe mir das so vorgestellt. Alle in Hogwarts werden

.....“

beruhigte Harry seine Freunde und erläuterte seinen Plan, bevor die auch nur etwas sagen konnten.

„Das ist super, Harry.“ strahlte Ron.

„Ok, ausnahmsweise machen wir es.“ stimmte die Granger zu.

„Ja, also ist es abgemachte.“ sagte Ginny grinsend. „Joa. Ron, hast du das Pulver von Fred und George, das sie entwickelt haben?“ wollte der Grünäugige wissen.

Der nickte nur.

„Gut, dann machen wir es also heute Abend. Das wird klasse. Ron, Ginny, ihr seid also für Teil eins zuständig und Hermine und ich erledigen den Rest. Dann lasst uns wieder losgehen. Zaubersprüche fängt bald an.“ meinte der Schwarzhaarige.

„Hoffentlich ist Zaubersprüche hier besser. Wer unterrichtet eigentlich?“ fragte Ron. „Ein gewisser Professor Satanus“ antwortete Hermine nachdenklich.

„Das klingt ja nicht sehr gut.“ meinte Ginny.

Nacheinander verließen die Vier ihren Raum und machten sich auf ihn den Kerker.

Und fertig, wie wars?

Kommis bitte.

ciao

leona

Kapitel 16: 'Aris' und einmal Professor Satanus, bitte

Danke nane für dein Kommi.

Jaja da hab ich wohl glatt vergessen zu schreiben, wie der Plan aussieht "zurückzinker". Aber keine Angst, im Chap 17 fängt es schon an mit der Überraschung und im 18ten ist der Höhepunkt. Dieses mal werde ich gleich auch das 17te hochladen und nicht nur eins.

Viel Spaß und frohe Ostern an alle, die das hier lesen.

Kapitel 16: 'Aris' und einmal Professor Satanus, bitte

Kaum waren die Vier am Klassenzimmer für Zaubertänke angekommen, als sie auch schon von den Anderen aus ihrem Haus begrüßt wurden.

„Hey Leute. Wie war’s in der Bibliothek? Alles erledigt?“ erkundigte James sich.

„Ja, haben wir!“ bestätigte der Braunhaarige der Vier.

„Potter und Konsorten sind also um noch mehr Blutsverräter reicher geworden!“ ertönte eine höhnische Stimme laut.

„Ach halt den Mund, Malfoy. Geh lieber zu deiner Zissa. Oh, ich vergaß, so darfst ja nur du sie nennen“, fauchte der junge Black zurück, ohne dass James etwas entgegen konnte.

„Das war zu viel, Black! Serpensortia!“ gab der Blonde wütend zurück und zeigte auf Sirius.

Es platzte und eine grüne Schlange erschien.

Drohend schlängelte sie auf den Black zu.

Der schien wie erstarrt.

Harry dagegen blickte die Schlange mahnend an und sprach sie auf telepathischer Ebene an.

§ Lass ihn in Ruhe. §

Überrascht wendete die Schlange ihren Blick zu den grünäugigen Jungen.

§ Du sprichst meine Sprache? § zischte die Schlange, nur für Harry verständlich.

§ Ja, das tue ich. Wie heißt du? Ich sehe, dass du echt bist und keine Illusion. §

§ Das stimmt SS. Ich bin echt. Esst kommt nicht sssehr häufig vor, dass ein Mensscchh mit mir redet.

ssss..."

§ Aris also SS. Freut mich. Ich heiße Harry. Wieso bist du erschienen, als Malfoy den Serpensortia beschwören wollte? §

§ Ich war auf Erkundung dieses Schlosses und wollte etwas erleben. §

§ Willst du vielleicht mit mir kommen? §

§ Gerne, Harry. §

§ Gut, du kannst dich unsichtbar machen, nicht? § zischte Harry fragend.

§ Ja, das kann ich. §

§ Kannst du dich bitte unsichtbar machen und dann zu mir kommen? §

§ Ist gut §, antwortete Aris auf Parsel.

Harry zog seinen Stab und führte die Bewegung an, die Professor Snape in seinem zweiten Jahr angewendet hatte.

Aris verschwand.

„Hat wohl nicht geklappt, Malfoy“, höhnte James grinsend, der endlich aus der Erstarrung gerissen worden war.

Die Gryffindors lachten schallend, die Slytherins dagegen knackten vor Wut mit den Knochen.

„Das wirst du bereuen, Black!“ drohte Malfoy.

„Wie du meinst!“ entgegnete Sirius gleichgültig.

>Hallo ArisHarry? Was hast du gemacht? < Erreichte ihn die Frage in Gedanken.

>Später, Leute. Danke, Hermine, dass du einen Zauber gelegt hast, sodass keiner mitkriegen konnte, wie ich Parsel spreche. Ach ja, Hermine hast du schon gesehen, deine Gedankenwelt hat sich verändert. Schau dich mal umJa, du hast Recht. Hier sind echt viele Bücher. Typisch für dich, HermineDas ist ein Paradies für michIgnorier ihn, Harry. Soll ich dir helfen?< erklang die fragende Stimme von Aris in dem Kopf Harrys.

>Kannst du das denn? < erkundigte der Junge sich auf denselben Weg, wie sein schlängelnder Freund, nachdem er sich rasch noch mal nach dem Lehrer umgesehen hatte. Der war jetzt zwei Reihen hinter ihm bei Severus Snape.

>Na klar, das Gegengift ist für gefährliche, aber gewöhnliche Schlangenbisse, aber gegen meine Bisse hilft es nicht. Tue einfach noch etwas von deinem Blut in den Trank außer der VanilleWieso Blut?< Wollte der Preott wissen.

>Das Blut verstärkt die Wirkung des Trankes noch etwas. <

>Okay Aris, wie du meinstGut, dass mich anscheinend niemand gesehen hatWoher wusste er von dem Blut? Das wissen nur wenige und auch nur welche mit einer SchlangeNicht zu glauben, er hat eine magische Königskobra. Ein Gryffindor und noch dazu ein DumbledoreWarum hat dieser Preott das gemacht, was bewirkt das Blut? < grübelte der Slytherin nach.

„Gut gemacht Mr. Snape, 10 Punkte für Slytherin“, störte die Stimme Satanus seine Gedanken.

Der spätere Zaubertränkelehrer zuckte zusammen, bevor er danach mit schleimender Stimme sagte:

„Danke, Sir.“

Professor Satanus ging weiter die Reihen entlang und schaute sich die Tränke an.

Natürlich lobte er die Slytherins überwiegend, doch auch mit Lilys und Remus Trank war er zufrieden, deswegen musste er wohl oder übel Gryffindor Punkte geben. Die Beiden bekamen insgesamt nur 4 mickrige Punkte.

Mittlerweile hatte er den Tisch von Harry und Ron erreicht.

„Mr. Weatherby. Sie sollten nie etwas mit Zaubertränken machen. Ihr Trank ist nicht mal für die Note ‚annehmbar‘ geeignet. Mr. Preott, sie dagegen scheinen einen guten Trank gebraut zu haben, 2 Punkte für Gryffindor“, beurteilte der Professor nicht erfreut.

„Der Unterricht ist vorbei. Füllen sie ihre Tränke in Phiolen und stellen Sie sie nach vorne. Und dann gehen sie“, sagte der Mann nun.

Jetzt entstand großes Rumoren, während die Schüler ihre Tränke in Ampullen füllten und nach vorne brachten.

Harry beeilte sich, um schnell weg von Satanus zu kommen.

Das 16 ist vorbei, aber das nächste folgt sogleich "grins"

Freue mich auf Kommis.

bye

leona

Kapitel 17 Dobraxas, Aris Geschichte und die Überraschung

Hier ist das versprochene nächste Chap.

Danke ashley, dass du für mich betast.

Kapitel 17 Dobraxas, Aris Geschichte und die Überraschung

Erst außerhalb der Kerker wartete der Junge, der lebt, auf die Anderen.

James und Sirius kamen als erste.

Sie erkundigten sich auch gleich. „Na Harry. Wie findest du Satanus?“

Gerade wollte Harry antworten, als ihn Rons Stimme unterbrach, der gemeinsam mit Hermine, Ginny und Remus die Drei erreichte.

„Redet ihr über Professor Freundlich höchstpersönlich?“

„Ja, er ist so freundlich, wie Schniefelus hübsch“, antwortete Harry jetzt endlich.

Alle lachten aufgrund des Vergleiches.

„Gut gesagt“, meinte Remus, nachdem alle sich etwas beruhigt hatten.

„Wollen wir an den See?“ wollte Sirius wissen.

„Tut mir leid, wir müssen noch was erledigen, Sirius. Bis später James, Sirius, Remus. Ach ja, bevor ich es vergesse, ein guter Rat, Jamieboy: Du solltest Lily gegenüber nicht immer so arrogant sein. Dann hast du bessere Chancen“, entgegnete Ginny.

„Schade, dass ihr nicht mitkommen könnt. Meinst du das ernst, Ginny?“ fragte der Braunäugige mit den schwarzen Haaren aufgeregt.

„Hast du noch nie gemerkt, dass sie dich eigentlich mag, nur du sie mit deinem Verhalten ihr und anderen gegenüber immer wieder abstößt?“ meinte Harry.

„Ich wette, du hast es gemerkt, Remus, stimmts?“ fragte die Braunhaarige der Clique nun.

„Nun ja, ehm, ja ich habe es gemerkt!“ druckste der Gefragte rum.

James fing an, wie verrückt zu Grinsen und sagte andauernd: „Lily, sie... sie mag mich.“

„Wir gehen dann mal“, sagte Harry an Sirius gewandt, da James einfach nicht mehr ansprechbar war.

„Ja, geht ihr nur und lasst uns mit dem liebsten James alleine. Ciao, ihr Vier!“ Sagten Remus und Sirius grinsend.

Ein letztes Mal schaute der Junge, der lebt, noch auf seinen späteren Vater und die Anderen. Ein zufriedenes Lächeln stahl sich auf sein Gesicht.

Gemeinsam mit seinen Freunden ging er nun in Richtung Küche, um alles für ihren großen Clou heute Abend vorzubereiten.

Es dauerte nur ein paar Minuten und sie hatten das Portrait mit dem Fruchtkorb, der den Eingang zur Küche verschloss, erreicht.

Ron kitzelte die Birne und sofort fing diese auch schon an zu lachen.

Das Porträt klappte zur Seite und sie traten ein.

„Willkommen, Sirs und Madams!“ Wurden sie auch gleich von den vielen Hauselfen begrüßt.

„Was können die Hauselfen für Sie tun?“ fragte ein sehr alter Elf mit extrem spitzen Ohren.

„Wir möchten euch zuerst darum bitten, dass hier in das Essen für alle zu mischen. Es ist nicht gefährlich. Könntet ihr das machen?“ Fragte der Grünäugige.

„Natürlich Master, sehr gerne, Sir!“ beteuerte der älteste Elf auch sofort unterwürfig.

„Gut, danke. Können wir vielleicht auch jetzt noch was zu essen haben?“ fragte der Rothaarige.

„Was wünschen sie denn, Sir?“ wollten die Hauselfen wissen.

„Etwas Einfaches, bitte“, antwortete Hermine dieses Mal.

„Kommt sofort, Madam“, sagte der alte Hauself auch sofort und schickte einige der Anderen, Essen zu

holen. Er war hier wohl etwas, wie der oberste der Hauselfen, denn sogleich herrschte eifriges Rumoren in der Küche.

Es dauerte nur wenige Minuten und schon kamen die Hauselfen eifrig angewuselt, zwei Tablett tragend.

„Bitte, Sirs und Madams!“ Wüschten Sie den Vieren.

„Vielen Dank. Das sieht echt lecker aus. Reis mit Fleischbällchen, mein Lieblingsgericht in Hogwarts!“ lobte Ron.

Sie setzten sich und fingen an zu essen.

„Darf ich ihnen noch etwas zu trinken bringen?“ erkundigte der Älteste sich nun wieder.

„Gerne. Bringst du uns bitte etwas Limonade?“ fragte Hermine freundlich bittend.

„Natürlich Madam. Limonade für Sie!“ entgegnete der sich verbeugend.

Er holte auch gleich eigenhändig die Getränke.

„Danke“, sagten alle, als er die Getränke vor ihnen abstellte.

Ron brachte seinen Dank kaum aus dem Mund, so voll war der.

„Wie heißt du?“ Wollte der Schwarzhaarige neugierig wissen. „Ich bin einfach nur Dobraxas“, antwortete der unterwürfig.

„Dobraxas, ein schöner Name!“ sagte Ron zwischen zwei Bissen.

„Aber Sir, ich bin nur ein einfacher Hauself!“ meinte Dobraxas, den Kopf gesenkt haltend.

„Na, und, jeder hat das Recht, einen schönen Namen zu tragen, Dobraxas. Hast du eigentlich Kinder?“ sagte die Braunhaarige.

„Ja, Dobraxas hat ein Kind. Dobby, doch leider wird Dobby Dobraxas wohl nie kennen lernen.

Dobby dient der Familie Malfoy, seit 5 Jahren. Er ist jetzt 9 und lebt seit 8 Jahren in der Familie Malfoy!“ erklärte Dobraxas wehmütig und trotzdem unterwürfig.

„Das ist ja grauenvoll“, meinte die Braunhaarige voller Grauen.

„Ich glaube, wir müssen jetzt wieder gehen, Dobraxas. Danke für das Essen. Vielleicht sehen wir uns ja bald wieder!“ Verabschiedete Harry sich schnell und zog seine Freunde aus der Küche.

„Sehr gern gemacht, Sir. Es war mir eine Ehre den hohen Herren und Damen zu dienen.“

Hermine wollte gegen Harrys Griff protestieren, aber sie merkte, dass sie keine Chance hatte, also verabschiedete sie sich auch noch schnell.

Das Pulver, dass sie für ihren Clou brauchen würden, gab Ron noch schnell dem Hauselfen, bevor er sich auch verabschiedete.

„Was sollte das, Harry?“ beschwerte sich Hermine.

„Mann Hermine, wir können nichts machen, ohne mit Albus gesprochen zu haben. Außerdem hätten wir uns vielleicht irgendwann verraten. Selbst wenn wir etwas für Dobby und seinen Vater tun können. Dobby muss wieder zurück zu den Malfoys, bevor ich geboren werde. Er muss uns in unserem zweiten Jahr warnen. Er kann auch Lucius Malfoy ausspionieren!“ erläuterte Harry.

„Aber, aber, warum kann Dobby nicht bei seinem Vater bleiben. Das ist so ungerecht“, regte Hermine sich auf.

„Irgendwie sind hier gerade die Rollen vertauscht. Harry ist vernünftig und Hermine, die sonst immer vernünftig ist, denkt dieses Mal nicht an die Folgen unseres Handelns!“ Gab Ron lachend von sich.

„Aber ist doch war!“ verteidigte die Braunhaarige sich.

„Seid still!“ mahnte der Schwarzhaarige leise.

>Was ist los Harry? < ertönten die Stimmen seiner Freunde in seinem Kopf.

>Ich glaube, Schniefelus ist in der Nähe Schon komisch, Snape hat mich fast schon nett was gefragt. <

>Ach Aris. Danke. Ihr Schlangen kennt euch doch untereinander, kennst du eine Nagini? < wollte der fast Slytherin wissen.

Aris zischte missbilligend.

>Ob ich Nagini kenne. SSS. Natürlich kenne ich Tom Riddles Schlange. Sie ist schließlich meine jüngere Schwester. Wir beide sind die einzigen, noch hier lebenden, magischen Königskobras. <

>Warte mal, du und Nagini seid Geschwister? Ich glaube es nicht. Es scheint so, als wärest du gar nicht einverstanden, dass sie sich Tom angeschlossen hat. <

>Ich bin enttäuscht von ihr und verstehe wirklich nicht, wie sie sich ihm anschließen konnte. Noch dazu freiwillig als Hülle eines Horkruxes zu dienen“ < zischte Aris unverkennbar wütend.

>Was ist ein Horkrux, Aris? < fragte Harry neugierig.

>Horkruxe sind das Schlimmste, was ein Zauberer oder eine Hexe tun kann.

Man spaltet seine Seele, um unsterblich zu werden. Man muss jemanden dafür töten. Tom hat, mit Nagini eingerechnet, sieben gemacht.

Seine Seele ist nicht mehr menschlich. Sie ist zerstört worden, da sie siebenmal auseinandergerissen wurde.

<

>Ist er wirklich unsterblich? Kann man da nichts machen? < Wollte der Junge wissen

>Na ja, die einzige Möglichkeit ist, ihn wieder sterblich zu machen. Dazu müssen nur seine Horkruxe zerstört werden, aber das ist nicht einfach... < entgegnete Aris.

„Harry. Was wollte Snape von dir?“ ertönte eine Stimme.

Harry schreckte aus dem Gespräch mit seiner Königskobra auf und wandte sich der Stimme zu.

Ron, Hermine und Ginny standen vor ihm.

„Hi Leute. Ach, Snape hat nur was wegen meines Trunks gefragt“, erzählte der Junge.

„Können wir später noch mal ungestört reden?“ fragte er danach noch.

„Klar Kumpel. Aber jetzt gehen wir zu den Anderen“, entgegnete Ron grinsend.

„Okay, auf zu Jamie“, stimmte der Grünäugige genauso grinsend zu.

„Nehmen wir den GG ? Sie sind ja bestimmt jetzt oben.“ fragte Hermine.

„Okay!“ antwortete Ginny.

Sich vergewissernd, dass sie niemand beobachtete, gingen sie zum Porträt eines alten Mannes mit langer Nase und einer Eule.

Schnell flüsterten die Vier in Richtung des Gemäldes: „Löwenherz.“ Der Mann nickte nur und schwang zur Seite.

Alle vier traten hindurch, sodass es sich sofort wieder schloss.

Sie stiegen etwa 15 Stufen hoch, als sie das Ende des Ganges erreichten.

„Ich guck noch mal auf die Karte“, sagte Harry und zog ein Pergament aus seinem Umhang.

„Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.“ schwor er.

Kaum waren die Worte gesprochen, erschien auf dem Pergament eine Karte von Hogwarts.

Ja, seit dem dritten Jahr ging Harry nie mehr ohne die Karte der Rumtreiber und seinem Tarnumhang weg.

Sofort studierten die Vier die Karte. James und die Anderen waren im Gemeinschaftsraum, wie vorausgesagt. Albus und Justus waren im Schulleiterbüro. Die anderen Lehrer waren im Lehrerzimmer oder in ihren Büros. Snape war in den Kerkern.

„Sag mal, wo ist eigentlich Satanus?“ raunte Ginny

„Ja, wo ist er?“ stimmte Harry zu und kontrollierte noch mal die Namen auf der Karte.

„Er scheint Hogwarts verlassen zu haben, also freie Bahn. Kommt!“ meinte der Junge mit der Brille.

Gerade wollte er die Karte wieder löschen, als Hermine ihn stoppte.

„Ich glaube, ich habe eben Satanus direkt vor uns gesehen!“ Sofort betrachteten die Freunde wieder das Pergament mit den Umrissen Hogwarts drauf, noch genauer.

„Du hast Recht, Hermine. Er ist im Astronomieturm. Wenn wir uns beeilen, hier raus zu kommen, kriegt er nicht mit, dass wir einen geheimen Gang benutzt haben. Los!“ Trieb der Braunhaarige, ganz in seinem Element, die Drei an.

„Unheil angerichtet!“ wisperte Harry noch und steckte danach das Pergament wieder ein.

Sie hatten kaum das Porträt der Fetten Dame erreicht, als Professor Satanus den Astronomieturm verließ

und auf den Gang trat.

„Sie sollten lieber ihre Hausaufgaben machen, anstatt im Schloss herumzustöbern!“ sagte der Erwachsene kalt.

„Ja, Sie haben Recht, Professor.“, stimmte die Rothaarige zu.

„Hoffentlich vergessen Sie es nicht!“ entgegnete der Mann schlecht gelaunt und ging mit aufbauschem Umhang Richtung Treppen davon.

„Oh man, kein Wunder, warum Snape so wird!“ meckerte Ron.

„Passwort?“ unterbrach die Fette Dame die Schimpftirade.

„Phönixtränen.“

Das Porträt klappte zur Seite, um die Vier einzulassen.

Kaum hatten sie den Gemeinschaftsraum betreten, als sie auch schon gerufen wurden.

„Hier sind wir, kommt her!“ meinte James und winkte sie her.

Gemächlich durchschritten sie den Raum Richtung ihrer Freunde, dabei die anderen Gryffindors grüßend.

„Na, wie geht's?“ fragten die Vier die Rumtreiber, auch kaum, dass sie bei ihnen waren.

„Gut, was habt ihr eigentlich gemacht?“ wollte Sirius wissen.

„Ach, eigentlich waren wir nur in der Küche, was essen“, bemerkte Ron.

„Ihr wisst, wo die Küche ist und seit gerade mal einen Tag hier. Wie? Ach so, du bist ja der Enkel von Dumbledore. Er hat es euch gesagt, stimmt's?“ erkundigte sich Krone.

„Ja, hat schon seine Vorteile, der Enkel des Schulleiters zu sein“, entgegnete Harry lachend.

„Und was habt ihr so gemacht?“ fragten diesmal die Vier die Rumtreiber.

„Na ja, wir haben ein bisschen am See rumgehangen.“ erzählte Remus.

Die Acht unterhielten sich noch einige Zeit miteinander über verschiedene Sachen. Die Jungs redeten über Quiddich und Remus redete mit den Mädchen über Bücher und Lehrer.

Nach einiger Zeit kam Lily auf die Gruppe zu und wandte sich an das Quartett.

„Wollen wir Abendessen gehen?“

Hermine wollte gerade antworten, als James sich einmischte.

„Du Evans, willst du mal mit mir ausgehen?“

„Oh Potter, du bist so ein Idiot. Wie oft soll ich dir noch sagen. Nicht mal in deinen Träumen würde ich mit dir ausgehen.“ fauchte die Grünäugige zurück.

Harry schüttelte nur missbilligend den Kopf aufgrund der Aktion seines Vaters.

„Na klar, Lily. Gehen wir essen.“ unterbrach Ginny die eisige Stimmung.

Sofort zierte das Gesicht der Rothaarigen mit den grünen Augen wieder ein Lächeln.

Die Vier des Quartetts erhoben sich also und gingen mit Lily gemeinsam Richtung Ausgang.

„He, warte, wir kommen mit!“ rief Sirius.

„Wenn es sein muss. Black, aber wehe ihr nervt mich wieder.“ meinte Lily genervt.

„Ach Remus, hast du schon Arithmantik gemacht?“ wollte sie gleich viel freundlicher von dem Braunhaarigen wissen.

„Nein, Lily, noch nicht ganz.“ sagte der Werwolf.

Lily, das Quartett und Remus liefen ganz vorne und die Rumtreiber dahinter.

Es dauerte nur kurz, bis sie unten angekommen waren.

Kurz vor der Halle dachte Ron an die Anderen des goldenen Quartetts gewandt.

>Ich freue mich schon richtig.<

>Ja Ron, wir freuen uns auch schon richtig. Was die Rumtreiber wohl denken werden.< entgegnete Harry auf demselben Weg.

>Hört endlich auf, habt ihr vergessen, dass wir auch noch was machen müssen, damit alles klappt.

Außerdem sollten wir jetzt reingehen.< mischte sich Hermine ein.

>Und los geht die Show. Also, alle bereit?< erkundigte sich der Schwarzhaarige.

Ein dreistimmiges >Ja < ertönte in seinem Kopf.

Ihr Gespräch unterbrechend, setzten die Vier sich an den Tisch der Löwen neben ihre Freunde. Als alle Tische besetzt waren, erschien auch sogleich das Essen.

Alle der Häuser bedienten sich reichlich von den leckeren Speisen. Auch die vier Übeltäter.

Unbemerkt von allen ließ Ginny einen kleiner Beutel per Levitation in die Mitte der Halle schweben. Dort löste sie den Zauber und nickte kaum merklich ihrem Bruder zu.

Der zwinkerte nur zurück und zielte jetzt seinerseits auf den Beutel.

Lautlos und farblos feuerte er einen Blitz auf diesen.

Nichts passierte, oder etwa doch?

Gerade, als alle in der Halle anfangen zu essen und dieser den Gaumen berührte, als sich plötzlich ein oranger Nebel in der ganzen Halle ausbreitete.

Ein Lufthauch fegte durch die Halle und verscheuchte ihn.

So, das war Chap 17. Ich weiß, ganz schön fies, jetzt ein Cliff einzubauen, aber das 18. kommt auch bald. Freue mich auf Kommiss.

leona

ps: "Einen Korb voller Ostereier hinstell, als kleines Geschenk zu Ostern. Bedient euch sage."

Kapitel 18 Tierisches Hogwarts

danke nane ja das isst hier die frage was passiert jetzt? "grins"
für das Osterei sage ich nur gern geschehen.
jetzt gehts also weiter.

Kapitel 18 Tierisches Hogwarts

So hörte es auf

Gerade als alle in der Halle anfangen zu essen und dieser den Gaumen berührte, als sich plötzlich ein oranger Nebel in der ganzen Halle ausbreitete.

Ein Lufthauch fegte durch die Halle und verscheuchte ihn.

Die Schüler und Lehrer waren verschwunden. Anstatt mit Menschen war die Halle jetzt mit Löwen, Raben, Dachsen und Schlangen gefüllt. Es gab aber auch zwei Phönixe, nämlich Justus und Albus.

>Das sieht echt klasse aus. Fehlt nur noch die letzte Kleinigkeit. Bereit Harry?< Dachte die Braunhaarige grinsend.

>Alles klar. Hommes Animalis Arestum.< Entgegnete Harry.

Auch Hermine dachte diese drei Worte dabei.

Nur die Zaubernden konnten eine Wirkung erkennen. Von der Decke rieselte mikroskopisch kleiner Staub runter auf die Bewohner des Schlosses.

Direkt neben Harry ertönte ein Brüllen. James hatte Harry angesprochen.

„Harry, weißt du, was los ist?“

„Nein, James, leider nicht.“ Gab Harry unschuldig tuend zurück.

Erst jetzt merkte der braunäugige Potter, wie er etwas gefragt hatte.

Die ganze Halle hatte nur ein verblüfftes oder erstauntes Gesicht. Alle versuchten etwas zu sagen, aber nur das Brüllen von Löwen, das Krächzen von Raben, das Zischen von Schlangen und den Geräuschen der Dachse erfüllten die Halle.

Auch die wunderschönen Töne der beiden Phönixe waren lieblich anzuhören.

Nur die vier Übeltäter konnten verstehen, was die anderen Häuser von sich gaben.

Viele gaben ungläubige Sätze von sich wie zum Beispiel. „Was ist los?“, oder aber auch „Wieso sind wir Tiere?“

Auch Albus trillerte. „Das war bestimmt Harry. Harry, wann geht die Wirkung weg?“

Die Vier lachten sich innerlich bei diesen Worten fast schlapp.

Sie waren diesmal in Harrys Gedankenwelt, die natürlich, wie sollte es anders sein, wie ein Quiddichstadion aufgebaut war.

>Fred und George sind Genies, aber wie sind sie darauf gekommen?< Lobte der Rothaarige.

>Da hab ich dann wohl meine Finger im Spiel. Oh pardon, ich meine natürlich meine Pranken.

Ich habe sie gebeten, so was extra für mich zu entwickeln. Wie ihr seht, haben sie es gemacht. Wir können sie also super vertreten, da ich mir noch so einiges mitgenommen habe, was sie neu produziert haben und ihrem Sponsor geben wollten.< antwortete Harry grinsend.

und das war die große Überraschung, aber noch ist das Abendessen nicht beendet. wie wars?

bis nächste mal und schreibt bitte fleißig kommis.
leona

Kapitel 19: die geheimnisvolle Schlange und das Gespräch der Phönixe

danke für die kommis

@nane ja der albus hat schon witzig reagiert.
genau von wem soll es denn sonst sein als von den Twins "grins"

@The-Matt

das stimmt schon mit 7 denn Harry ist keiner auch wenn die Verbindung mit der Narbe noch besteht, denn der 7 Horcrux ist jemand anderes.

du kann es sein dass du solche lehrer wie satanus und snape magst. neugierig bin. danke für deine Ostergrüße.

hier kommt jetzt der neue teil.
viel spaß. ich freue mich schon auf kommis

Kapitel 19: die geheimnisvolle Schlange und das Gespräch der Phönixe

>Wow, du hast sie gesponsert? Ist ja cool.< Meinte Ron bewundernd.

>Dein trimagischer Gewinn, oder?< Wollte Hermine neugierig wissen. >Genau. < Gab der Grünäugige bestätigend zurück.

Gerade wollte Ginny etwas dazu sagen, als Harry sie abrupt unterbrach.

>Seid mal still.<

Sofort herrschte Stille und die Vier lauschten in die Halle.

Da sie nicht wirklich etwas hörten, verließen sie die gedankliche Ebene.

Alle Vier durchsuchten nun die Halle mit ihren Blicken, kaum dass sie diese wieder wahrnahmen. Harry beobachtete wirklich jeden der Bewohner, um den Urheber des seltsamen Satzes zu finden.

„Interessant, keiner versteht jemanden aus einem anderen Haus. Diese Art ist sehr wirkungsvoll. Ich sollte vielleicht dem dunklen Lord davon berichten. Ich fasse es nicht wie Albus und Brian sich verhalten. Das ist so peinlich.“

>Woher kommt das? Warte, ich glaub von den Slytherintisch.< Dachte der Grünäugige und wendete seinem suchenden Blick den Tisch der Schlangen zu.

Und wirklich, eine einzelne, schwarze Schlange mit roten Augen, die alleine dort schlängelte, fiel ihm ins Auge.

Sie schlängelte gerade aus der Sicht des Jungen. Sofort versuchte Harry sie wiederzufinden, doch sie war unauffindbar.

Dennoch war das schnell vergessen, da die beiden Phönixe, also Brian und Albus, seine Aufmerksamkeit erregten.

„Dad, ich glaube, **er** war hier.“

„Du meinst doch nicht **ihn**! Wie sollte **er** hier reinkommen können?“ Trillerte der Ältere der beiden Phönixe beunruhigt.

>Harry, was ist?< Erreichte ihn die die fragende Stimme Ginnys.

>Unter den Bewohnern Hogwarts hatte sich wohl ein Anhänger Toms eingeschlichen. Justus und mein Großvater kennen ihn wohl, so scheint es jedenfalls. Habt ihr auch das Gespräch von den beiden mitbekommen?< Meinte Harry.

>Du hast ihn also auch gesehen, Harry. Diese schwarze Schlange mit den roten Augen. Das Gespräch

zwischen Albus und Brian habe ich nicht mitbekommen, da ich diese Schlange gesucht habe.<

>Genau Hermine. Das, was der gesagt hat, hat beunruhigt mich.< Antwortete Harry gerade, als auch Ron seine Gedankenwelt betrat, denn immer wenn sie gemeinsam reden wollten, begaben sie sich in eine der vier Gedankenwelten, da es so einfacher und Kräfte sparender war.

Kurz danach klopfte es plötzlich an der Tür der Gedanklichen Welt.

>Justus will rein, aber woher weiß er von unserer Fähigkeit?< Stelle der Schwarzhaarige fest.

>Ist doch egal. Lass ihn rein, Harry.< Meinte der Rothaarige.

Also stand Harry von der Tribüne und ging zur Tür um sie zu öffnen.

>Hi Ray, hatte ich also recht, euch hier zu treffen.. Eine gelungene Überraschung habt ihr da geliefert.< Meinte der Neuankömmling, kaum, dass Harry die Tür geöffnet hatte.

>Na Justus. Komm erst mal rein.< Meinte der Grünäugige grinsend und schloss die Tür wieder, nachdem der Andere eingetreten war.

Zu Zweit gingen sie zu den anderen Drei.

>Hi Justus.< Wurde der Braunhaarige mit den blauen Augen begrüßt.

>Hi, echt ein guter Joke, eure Aktion.< Lobte Justus.

>Wieso ist es eigentlich so offensichtlich, dass wir das waren und nicht Jamie und die Anderen?< Wollte die Rothaarige im Bunde neugierig von dem Sohn des Schulleiters wissen.

>Ist für mich leicht zu durchschauen. Immerhin habe ich euch Jahre lang beobachtet und erst recht die Twins.< Entgegnete Justus amüsiert.

>Aber jetzt mal Spaß beiseite. Was ist, Just?< Unterbrach Harry den Äteren.

>Ihr habt doch bestimmt eine Lücke eingebaut, sodass ihr jeden verstehen könnt, oder?< Rückte Justus mit der Sprache raus.

>Nun ja, wir haben es so gedeichselt, dass wir alle verstehen können, aber euch beide konnten wir nicht verstehen. Warum fragst du, Justus.< Meinte Hermine interessiert.

>Nur so.< Lenkte der Braunhaarige ab.

Ist doch egal, Ron. Na ja, Just, ein seltsamer war da schon, bei den Slytherins. Dort war eine schwarze Schlange mit roten Augen. Er hat etwas Seltsames von sich gegeben. So was wie, dass er das hier dem dunklen Lord sagen möchte und er hat sich über euch lustig gemacht.< Unterbrach Harry seinen rothaarigen Freund und erklärte Justus, was er gehört und gesehen hatte.

Natürlich erzählte er nicht, dass Hermine nicht ganz die Wahrheit gesagt hatte wegen der Beiden in Phönixform.

>Interessant, danke, Ray. Ich geh dann mal wieder. Ach, eine Frage noch, wie lange hält die Wirkung an?< Sagte der 22jährige.

>Du wirst es noch sehen, Kumpel.< Entgegnete Ginny schadenfroh.

>Na gut, dann sag ich halt einfach mal gute Nacht und ciao. Wir sehen uns.< Verabschiedete der Blauäugige sich.

Die Vier winkten nur und warteten, bis der Braunhaarige weg war.

>Komm, lauschen wir doch. Einverstanden?< Schlug Ron vor.

Alle Vier erhoben sich nun auch von den Tribünen und verließen ihr Beratungsstadion.

Sogleich sahen sie wieder ihre Mitschüler in der großen Halle.

Mittlerweile gab es nur noch vereinzelt laute Geräusche, da es die meisten störte, immer nur so einen Krach zu hören, wenn jemand etwas sagen wollte.

„Dad, er war ganz sicher hier.“ Sprach Justus gerade seinen Vater an.

„Bist du sicher?“ Erkundigte Albus sich.

„100%tig.“ Bestätigte der Jüngere der Beiden.

Die Vier lauschten gespannt, was der Schulleiter jetzt sagen würde, doch anstatt zu antworten, fixierte er die Luft vor sich. Es flimmerte und Wörter in einem Rotton wie Feuer erschienen dort.

Sie lauteten „Das Abendessen ist beendet. Eine gute Nacht wünsche ich euch allen.“

Nach und nach erhoben sich die Schüler in Tiergestalt und verließen die Halle, um in ihre Räume zu gehen.

und wie wars? wer wohl der ungebetene Besucher ist? "mich scheinheilig frage"
bis nächste mal
leona

Kapitel 20: Eine lange Nacht oder Aris trifft die Anderen.

danke für dein kommi nane und dir auch The-Matt

@nane deine Ideen mit der Schlange sind zwar gut aber nicht richtig denn Tom kann es ja nicht sein, oder sollte er sich selbst etwas erzählen wollen?"smile"
die Auflösung dauert wohl noch etwas. sry

so jetzt gehts weiter

Kapitel 20: Eine lange Nacht oder Aris trifft die Anderen.

Widerwillig folgten die Vier ihren Freunden in den Gemeinschaftsraum.

Kaum dass sie angekommen waren, gingen alle nach und nach in die Schlafsäle, weil niemand Lust drauf hatte, dauernd so einen Krach zu hören, wenn jemand was sagte.

Nur das Quartett blieb unten. Sie warteten noch, bis wirklich alle weg waren. Kaum waren sie auch schon allein, als der Schwarzhaarige einen leichten Antiabhörzauber sprach.

Erst dann fing er an zu reden. Natürlich konnten die Vier jetzt normal reden, da sie es ja waren, die alles verursacht hatten und eine Lücke eingebaut hatten.

„Das war gut. Habt ihr James gesehen?“ Gab er leise aber amüsiert von sich.

„Ja wie er geguckt hat.“ Grinste Ron und auch die Mädchen hatten ein Lächeln auf dem Gesicht.

„Ist ja gut Jungs, aber was wolltest du jetzt von uns, Harry.“ Mischte die Braunhaarige sich jetzt ein.

„Eigentlich wollte ich euch etwas zeigen. Aber ihr müsst leise sein und euch nicht aufregen.“ Warnte der 'Junge der lebt'.

„Was ist los?“ Meinte Hermine voller schlechter Vorahnung.

>Aris, machst du dich bitte sichtbar?< Bat Harry seinen schlängelnden Freund.

>Ist gut.< Entgegnete der.

Kaum war Aris zu sehen, als die Drei zischend Luft einatmeten.

„Das ist doch die Schlange von heute Morgen.“ Meinte Ginny. „Er heißt Aris und er wird jetzt gemeinsam mit uns leben, da ich in eingeladen habe, bei mir zu bleiben.“ Erklärte der Junge die Situation.

„Na ja, wenn du meinst. Aber du solltest an die Folgen denken. Er könnte jemanden beißen.“ Warnte die Braunhaarige besorgt.

„Keine Angst, Hermine. Er ist nicht so wie zum Beispiel Toms Schlange Nagini.“ Entgegnete der Grünäugige beruhigend.

„Cool. Jetzt haben wir eine Schlange im Team.“ Grinste der Rothaarige.

„Wie du meinst, Harry.“ Gab Hermine jetzt nach, den Rothaarigen dabei ignorierend.

„Gehen wir zum QS?“ Fragte Harry, dabei Aris leicht über den Kopf fahrend.

(QS gleich Harrys Gedankenwelt, ein Quidditchstadion)

„Na gut.“ Stimmten die Drei zu.

Bevor der Schwarzhaarige seinen Geist auf die Reise schickte, zischte er Aris noch zu:

§Mach dich bitte wieder unsichtbar und folge mir dann.§

§Ja§, zischelte die Königskobra zurück und verschwand wieder.

Erst jetzt folgte Harry seinen Freunden in seinen 'Raum'.

Die warteten schon neugierig auf ihn.

>Also ich wollte, dass ihr noch mal hier herkommt, damit ihr euch ein eigenes Bild von Aris machen könnt. Denn hier braucht ihr kein Parsel zu können.< Erklärte der Junge mit den grünen Augen.

Auf den Schultern Harrys schlängelte die Königskobra gerade.

>Hallo. Ich bin Aris. Freut mich, euch kennen zu lernen.< Sagte der mit leichtem Zischeln.

>Uns freut es auch, dich kennen zu lernen, Aris.< entgegneten die drei Anderen.

Hermine war dabei immer noch etwas zurückhaltend.

Doch nur wenige Sekunden, dann gewann ihre Neugierde die Überhand: >Du bist eine magische Königskobra, oder?< Erkundigte sie sich neugierig.

>Ja, ich bin eine magische Königskobra. Du bist Hermine, oder?< Meinte Harrys tierischer Freund.

>Genau die bin ich.< gab die Braunhaarige zurück.

>Dann bist du also Ron und diese charmante Rothaarige hier ist dann wohl Ginny, deine Verlobte, Harry.< Stelle Aris fest.

Ginny wurde so rot wie ihre Haare vor Verlegenheit, bevor sie entgegnete: >Ja, ich bin Ginny und das mein Bruder Ron.<

>Das Rot steht dir Ginny.< Gab der Rothaarige amüsiert von sich.

Bevor Ginny etwas sagen konnte, fragte Hermine ganz in ihrem Element: >Aris, ist das Gift euer Rasse wirklich so tödlich, wie geschrieben wird?<

Ende "fiel ich weiß aber geht ja bald weiter"

"hier Als kleine Wiedergutmachung sag und Einen Kasten Butterbier und Kürbissaft hinstell"

ciao

leona

Kapitel 21: Wer schläft ein?

juhu 2 neue leser

ich danke euch vieren für eure kommis

@Nane

ja ginny die Verlobte auch wenn es nicht unbedingt offiziell ist. ich glaube auch das ich rot werden würde.
"smile"

@The-Matt

wenn du eher was richtig alkeholisches möchtest kein problem stelle ich halt nächstes mal feuerwisky und anderes hin.

du kann es sein dass du nie kurze kommis schreibst "grins"

das mit den Gesprächen habe ich eigentlich hervorgehoben wenn es in parse ist aber wenn es auf gedanklicher ebene ist, unterscheidet es sich nicht von der normalen Gedanklichen Unterhaltung, denn sonst könnten die anderen ja nicht mit Aris reden.

So denkst du also von Satanus. wir werden sehen ob du recht hast. bis jetzt habe ich mir noch keine entgültige position im krieg ausgedacht.

Zun der Rotäugigen Schlange: ja du hast recht es ist einer der alten Todesser und nicht bella oder so und er ist auf jedenfall männlich genau wie Aris.

@nora^^

danke für dein lob. ich hatte wirklich erst bedenken ob ich das gut hinkriege mit den Verbinden aber wenn du es gelungen findest. habe ich ja völlig umsonst Bedenken gehabt.

Ja die Preottaufweckmethode hats schon in sich. Würde liy das auch machen, oder würde sie ihrem Sohn die Leviten lesen.keine Ahnung

chap01

dir danke ich auch für dein lob. es freut mich das du meinen Schreibstill gut findest.

Also schnell schreiben werde ich auf jeden fall, ich habe ja noch 2 chaps gebatet auf vorrat, den rest bis 26 muss erst noch von meiner lieben Beta ashleyspring die bis freitag ihren Urlaub genießt noch durchschauen. ohne sie wäre ich echt aufgeschmißen

danke

doch jetzt genug hier kommt der teil.

Kapitel 21: Wer schläft ein?

>Nun Hermine. Für Muggel ist der erste Biss auf jeden Fall tödlich, solange man nicht innerhalb von einer Stunde einen kompliziertes Gegengift verabreicht bekommt. Bei Menschen mit magischem Blut zerstört der erste Biss die Magie, sodass man zum Muggel wird. Der zweite Biss ist dann, wie bei richtigen Muggeln, tödlich.< Erklärte Aris.

>Dann stimmt es also.< Meinte die Braunhaarige.

Hermine, jetzt ganz in ihrem Element, begann eine Unterhaltung mit Aris und Harry über Schlangen, ihr Gift und Gegengift, während die beiden Übrigen zuhörten. Ginny beteiligte sich auch etwas daran.

Jedoch dauerte das nicht so lange an, da auf einmal ein Schnarchen ertönte.

Ron war doch tatsächlich eingeschlafen und auch die Rothaarige war schläfrig, da es ihr immer schwerer fiel, ihre Augen offen zu halten.

>Wir sollten unsere Unterhaltung wann anders weiterführen.< Schlag Harry vor.

Die anderen beiden Hellwachen stimmten ihm bei und Hermine ging zu Ron, um ihn wach zu bekommen.

>Ron. Ronald Billius Weasley! Aufwachen!< Sagte sie und schüttelte ihn dabei, doch der zeigte keine Reaktion.

>Ihr müsst ihn wohl tragen.< Meinte Aris amüsiert.

>Sieht wohl so aus.< Entgegnete Harry voller Vorfreude, seinen Freund zu tragen.

Er stützte also den rothaarigen Schlafenden, Ginny half ihm dabei, während die Braunhaarige voranging.

Aris hatte sich schon verabschiedet und war bereits in seinem realen Körper.

>Man, ist Ron schwer geworden.< Stöhnte der 'Junge der lebt'.

>Ist ja auch kein Wunder, so wie er immer zuschlägt beim Essen.< Gab Ginny zurück.

Mittlerweile waren sie an der Tür angekommen. Hermine hielt sie für die Drei auf.

Kaum ließen sie die Tür hinter sich, befanden sie sich auch schon wieder im Gemeinschaftsraum.

Immer noch schlief Ron seelenruhig im Sessel nahe des fast erloschenen Kamins.

Jedes Mal, wenn er einatmete verließ eine Art Fauchen eines Löwen seinen Mund.

„Ich nehme ihn dann mal mit hoch. Nacht.“ Sagte der Schwarzhaarige und warf der Rothaarigen noch einen liebevollen Blick zu.

Mithilfe eines Levitationszaubers ließ der Grünäugige seinen Freund die Treppe hochfliegen.

Oben an der Tür seines Schlafsaales angekommen öffnete Harry leise die Tür.

Sogleich erwartete ihn dasselbe Geräusch, wie Ron es von sich gab, nur viel stärker.

Diese Situation brachte dem Schwarzhaarigen ein Lächeln auf die Lippen.

Vorsichtig ließ er dann den Rothaarigen auf dessen Bett ab und deckte ihn noch zu.

Danach legte er sich ebenfalls ins Bett, nachdem er sich umgezogen hatte.

Schon kurze Zeit später hörte man nur noch das Einatmen von sechs jungen Löwen.

und?

war dieses mal kein cliff oder? und wenn doch hier sind 2 kisten voll von Feuerwisky und anderen Getränken alkeholischen und solche wie Küsbissaft.

morgen kommt vielleicht der nächste teil

ciao

leona

Kapitel 22: Ein aufregender Morgen

dank für eure kommis ihr beiden.

oho jetzt hast du mir aber gegeben the-matt XD

so hier kommt der neue teil. viel spaß

Kapitel 22: Ein aufregender Morgen

§ Aufwachen, Harry.§ Wisperte eine leise Stimme dem Grünäugigen zu.

Schläfrig öffnete Harry die Augen und schaute direkt in die Augen von Aris.

§ Was ist?§ Fragte er verschlafen.

§ Es ist spät.§ Antwortete Aris.

Müde erhob sich Harry in eine sitzende Position und griff nach seiner Brille auf dem Nachttisch.

Sein schlängelnder Freund lag direkt neben ihm.

§Hey Kumpel. Gut geschlafen?§ Fragte der 'Junge der lebt' seinen Schlangenfrend.

§ Es ging.§ Antwortete der.

Leise zog Harry sich jetzt an.

Währenddessen beobachtete er seine Schulkameraden.

Alle hatten ihre menschliche Form zurückerlangt.

§Ich glaube, ich ärgere Ron jetzt mal, Aris.§ Meinte der Grünäugige.

§Mach, was du nicht lassen kannst.§ Entgegnete Aris mit seinem Schlangengrinsen.

Harry schnappte sich ein Kissen und warf es voller Karacho auf den Rothaarigen.

Kaum dass das Kissen sein Ziel traf fuhr Ron in die Höhe.

„He, was soll das?“ Beschwerete der Weasleyspross sich auch sogleich.

„In ner halben Stunde fängt das Frühstück an. Zieh dich lieber mal an, Ron.“ Gab Harry schadenfroh zurück.

„Oh Harry. Ich würde am liebsten ALASTOR auf dich hetzen!“ drohte Ron.

„Aber, aber, Ronnikins. Ich bin nicht so wie das Frettchen, also wird er mich nicht verfluchen.“ Meinte Harry grinsend.

Langsam kam auch Bewegung in die anderen Vier.

„Was macht ihr denn für einen Lärm.“ Meldete sich verschlafen der schwarzhäufige Potter mit den braunen Augen.

„Ich wollte Ron nur wecken, da gleich das Frühstück anfängt und er immer etwas länger braucht.“

Antwortete der 'Junge der lebt' amüsiert.

„Stimmt doch gar nicht.“ Maulte Ron.

„Aufhören ihr Beiden. Gehen wir doch einfach Essen.“ Schlug Remus vor und machte sich danach daran, sich umzuziehen.

Die Restlichen folgten diesem Beispiel und sie waren auch schon nach zehn Minuten alle fertig zum Abmarsch.

Gemeinsam verließen die sechs Jungs ihren Schlafsaal.

Unten wurden sie auch gleich begrüßt.

„Hey Jungs. Auch schon wach?“ Fragte Hermine lächelnd.

„Ja, gut geschlafen?“ Meinte Remus fragend. Dieses Mal antwortete Ginny. „Ja, schon.“

„Hey Evans, kommst du mit in die große Halle, frühstücken?“ Rief James Richtung der rothaarigen Schönheit, die gerade die Treppe zu den Mädchenschlafsälen runterkam.

„Wann kapiert du es endlich, Potter. Lass mich endlich in Ruhe. Mit dir werde ich bestimmt nicht runtergehen, aber mit Ginny, Hermine, Ron und Harry.“ Fauchte Lily wütend.

„Komm, Lils. Gehen wir.“ Mischte sich Ginny mit ein, um weitere Streitigkeiten zu vermeiden.

„Warte, Lily.“ Ertönte eine Stimme hinter der Rothaarigen, die sich gerade zu dem Quartett begeben hatte. Sie suchte auch sofort nach dem Urheber, der sie gerufen hatte und erkannte ein Mädchen mit braunen Haaren und ebensolchen Augen.

„Morgen, Alice.“ Begrüßte Lily die Andere.

„Morgen. Euch Andern natürlich auch.“ Sagte Alice lächelnd.

Alle erwiderten den Gruß.

Zu zehnt ging die Gruppe also jetzt aus dem Gemeinschaftsraum nach unten zum Essen.

Zehn Minuten später betraten sie auch schon die Halle. Auch wenn es nur kurz dauerte hinzukommen waren es die schweigsamsten zehn Minuten überhaupt. Denn wenn sie sich unterhalten hätten, hätten Lily und James wahrscheinlich wieder angefangen zu zanken.

und wie wars? ich freue mich auf kommis.

ciao

leona

Kapitel 23: Die morgendliche Post

danke für die kommis

ich wünsche euch allen ein schönes Wochenende

@nora^^

danke für das butterbier "es entgegen nehmen".

ist doch nicht schlimm wenn du mal nicht mitbekommen hast das es weitere teile gab. ja manche chaps sind halt etwas kürzer und andere wiederum länger als normal.

@The-Matt

ja es war wirklich sehr kurz und dieses hier ist auch nicht sehr lang, dafür ist aber das nächste chap länger versprochen.

was lily angeht liegst du vollkommen richtig und james hat halt immer noch probleme sich an die tipps seiner neuen freunde zu erinnern. XD

chap01

danke danke. ich schreib fleißig weiter.

doch nun kommt das worauf ihr wartet. der Teil.

Kapitel 23: Die morgendliche Post

Am Tisch der Gryffindors saßen schon Einige, um zu frühstücken. Die Zehn nahmen Platz.

Hungrig fingen sie an zu essen, nachdem sie die Restlichen ihres Hauses begrüßt hatten.

Genau in dem Moment, als Harry etwas von seinem Müsli essen wollte, bemerkte er, dass die Posteulen hereinfliegen.

Er wollte sich schon wieder abwenden, als er gewarnt wurde, dass in seine Richtung einige Eulen unterwegs waren, darunter auch seine Schneeeule Hedwig.

Neugierig richteten die Blicke der meisten Schüler sich auf die Traube von Eulen, die auf den Gryffindortisch zuflogen.

Gemächlich ließen zwei der Eulen ein Paket vor Harry fallen und flogen dann wieder weg.

Die übrigen Drei jedoch blieben bei Harry, ließen aber auch ein Paket vor den Jungen fallen.

Die kleinste der Eulen, eine Winzeule flog wie wild herum, kaum dass sie von ihrer Last befreit war.

Mit einem 'Flatsch' landete sie in James Frühstücksschüssel.

„Pig.“ Rief Ron freudig und holte sie aus der Schüssel.

Er hielt ihr ein Stück seines Toastes hin, welches die Winzeule auch sofort verputzte.

„Herakleon, Hedwig. Was macht ihr denn hier?“ Fragte der Grünäugige, schließlich hatte er erwartet, sie wären in der Zukunft und nicht hier.

„Öffne die Pakete doch mal.“ Drängelten James und Sirius neugierig.

„Später. Ich lese erstmal die beigelegten Briefe. Ach ja, Ron, Ginny der hier ist für euch und der für dich, Hermine.“ Stellte Harry fest, während er sich die drei Briefe anschaute.

Herakleon hatte sich auf Harrys Schulter niedergelassen und Hedwig auf Ginnys.

Bevor er den Brief, der für ihn war, öffnete versorgte er noch seinen Nachtfalken mit Nahrung, was seine Verlobte bei Hedwig schon gemacht hatte.

Ron hatte den Brief schon geöffnet und neugierig lasen die beiden Weasleys lautlos den Brief.

Die Runtreiber hatten keine Chance mitzulesen, da der Inhalt für sie nur Unsinn ergab. Deswegen ließen

sie frustriert davon ab.

Jetzt öffnete auch der Grünäugige und die letzte im Bunde ihren Brief endlich. Ihre Briefe waren ebenfalls geschützt vor den Augen der anderen. Harry las:

Lieber Harry,

ich hoffe, es geht euch gut und ihr seid ohne Probleme angekommen.

Hier Zuhause läuft alles gut. Eure netten Freunde sind dahin gebracht worden, wo sie unbedingt hinwollten.

Vernon ist abgehauen und Dud benimmt sich viel netter, seitdem dein Onkel weggegangen ist.

Ich freue mich, dass du endlich dort bist, wo du jetzt bist.

Die Päckchen sind für euch Vier, war der Meinung, ihr könntet es gebrauchen.

Es tut mir Leid, wie ich mich früher verhalten habe. (.....)

In diesem Moment wurde er unterbrochen.

James hatte ihn neugierig angestoßen und wollte wissen: „Und wer schreibt dir?“

„Ach, nur meine Tante. Sie schreibt was Zuhause so abgeht.“ Meinte der 'Junge der lebt' gelangweilt.

>Heute Sitzung in Paradies Bibliothek.< Übermittelte Hermine den Dreien.

>Ja.< Stimmten ihre Freunde zu.

„Ach so und was ist in den Päckchen?“ Erkundigte Remus sich nun und störte so die Konzentration der Vier.

„Ach, Sachen, die wir vergessen haben.“ Entgegnete Harry.

„Woher hast du das Nachtfalkenmännchen?“ Fragte Lily neugierig einige Plätze weiter von James und Harry.

„Von meinen Grandpa.“ Meinte der Grünäugige grinsend.

„Von Professor Dumbledore also.“ Gab Lily amüsiert zurück.

„Ja, genau.“ Bestätigte Harry immer noch grinsend.

Kurze Zeit später, in der meist Stille geherrscht hatte, wegen des Essen, verschwanden die Platten mit den leckeren Sachen.

Harry hatte nicht noch mal versucht, den Brief zu Ende zu lesen, da er nicht in der Anwesenheit seines Vaters lesen wollte.

das wars. hier habt ihr alle etwas zu trinken. alles was ihr wollt und auch etwas zu essen.

ciao

leona

Kapitel 24: Geschichte der Zauberei und die Briefe

danke für die kommis.

hier kommt jetzt das neue chap

@nora^^

ja wie die eulen da hin kommen konnten, wird glaube ich noch aufgelöst.

ja petunia ist nett.

so jetzt gehts weiter hoffe euch gefällt es

Kapitel 24: Geschichte der Zauberei und die Briefe

Lily machte sich schnell davon zum Klassenzimmer, da sie nicht mit James zum Unterricht gehen wollte. „Bis gleich, Evans!“ Rief der Schwarzhaarige mit den braunen Augen ihr noch nach, doch die Rothaarige lief nur noch schneller.

„Du wirst es nie lernen, oder, James?“ Meinte Harry enttäuscht.

„Ich kann nun mal nicht anders. Ich liebe sie halt, wie soll ich es ihr denn zeigen?“ Verteidigte Krone sich.

„Zu allererst solltest du, wie wir dir schon gesagt haben, nicht immer so angeben. Damit stößt du sie nur ab, außerdem musst du sie nicht immer ansprechen wollen. Das nervt nämlich nur und ist total aufdringlich.“ Riet Hermine.

„Wenn das hilft.“ Sagte James nur.

Mittlerweile waren sie beim Klassenzimmer für Geschichte der Zauberei angekommen, deswegen hörten sie auch auf zu Reden.

Sogleich betraten sie den Raum, wo Professor Binns sie erwartete. Lily saß ganz vorne in der Reihe.

Nach und nach trudelten auch die restlichen Schüler ein. Es waren Ravenklaw und Gryffindor, die gemeinsam Unterricht hatten.

Kaum dass Alle sich gesetzt hatten, fing der Geist des Professors auch schon an zu Sprechen. Ohne sich mit einer Begrüßung aufzuhalten, erzählte er direkt über das Thema.

Es schien, als würde er sich alleine im Raum fühlen.

„In den Zeiten des großen Merlins gab es ein besonderes Schwert. Excalibur wurde es genannt.

Der große König Arthur besaß es, da Merlin es ihm gab. Mit Excalibur war König Arthur so gut wie unbesiegbar.

Doch während des Krieges mit Morgana Lefe, Merlins Erzfeindin, verlor er beinahe in der Endschlacht. Nach Überlieferungen sollten einige junge Hexen und Zauberer das Schlimmste wieder abgewandt haben. Einer der Jungen soll sogar mit dem großen Merlin verwandt gewesen sein. Laut Legenden soll dieser junge Zauberer auch Merlinius der Schwarze genannt worden sein. Keiner weiß heute noch, warum. Nachdem die Gefahr durch Morgana Lefe gebannt war, verschwanden die jungen Hexen und Zauberer wieder aus Camelot. Sie wurden nie mehr gesehen. Doch zu diesem Zeitpunkt verschwand auch Excalibur spurlos.“

Die Schüler lauschten voller Erwartung und nicht so, wie sonst.

Bevor einer der Schüler eine Frage stellen konnte, fing Professor Binns mit monotoner und einschläfernder Stimme, die er sonst immer benutzte, an, das Leben von König Arthurs zu schildern.

Innerhalb von einer Minute war die übliche Umgebung eingetreten.

Die Meisten schliefen oder spielten irgendwas, ja, manche beschäftigten sich sogar mit anderen Fächern.

Wirklich keiner hörte dem Geist mehr zu.

>Die Stunde bei Binns hat ja ganz schön interessant angefangen. Merlinius der Schwarze, ich habe noch nie von ihm gelesen.< Meinte Hermine nachdenklich.

>Das muss ja schon was heißen. Ist deine eigene Bibliothek hier nicht ausreichend genug?< Lachte Ron und deutete dabei auf die Dutzenden von Büchern der Braunhaarigen, die hier gesammelt waren.

Hier in Hermines Gedankenwelt, das Paradies namens Bibliothek.

Wer Merlinius der Schwarze war, können wir später auch noch klären. Doch jetzt möchte ich erstmal wissen, was Tante Petunia euch geschrieben hat und warum du, Hermine, dieses Treffen wolltest.< Mischte Harry sich jetzt ein.

>Habt ihr eure Briefe zur Hand?< Stellte die Braunhaarige die Gegenfrage.

>Ich ja, aber ich konnte nicht fertig lesen, wegen James.< Bestätigte der Schwarzhaarige.

>Wir auch nicht. Aber ich habe ihn dabei.< Entgegnete Ginny.

>Gut. Ich bin auch nicht fertig geworden, aber der bisherige Inhalt war schon interessant genug.< Fügte die Braunhaarige hinzu.

>Jetzt, wo sie geschrieben hat, nehme ich erst wirklich wahr, wie wir hier hergekommen sind. Ich hoffe echt, Schnuffel geht es gut. Tante Petunia hat zwar gesagt, dass die Todesser verhaftet wurden, aber nicht, was mit ihm passiert ist.< Meinte Harry besorgt.

>Keine Angst, Harry. Ich bin mir sicher, dass es ihm gut geht. Tante Petunia deutet hier so etwas an< Beruhigte die Rothaarige ihren Verlobten.

>Wenn du meinst. Hoffentlich hast du auch Recht.< meinte der Schwarzhaarige.

>Harry, liest du bitte deinen Brief vor?< fragte die Braunhaarige

>Ist gut. Also, hört zu.<

Lieber Harry,

ich hoffe, es geht euch gut und ihr seid ohne Probleme angekommen. Hier Zuhause läuft alles gut. Eure netten Freunde sind dahin gebracht worden, wo sie unbedingt hinwollten.

Vernon ist abgehauen und Dud benimmt sich viel netter Anderen gegenüber, seitdem dein Onkel weggegangen ist. Ich freue mich, dass du endlich dort bist, wo du jetzt bist.

Die Päckchen sind für euch Vier gedacht, ich war der Meinung, ihr könntet das gebrauchen.

Es tut mir leid, wie ich mich früher dir gegenüber verhalten habe. (...)

Hier unterbrach Harry, da er selbst ja nur bis dort gelesen hatte.

>Das ist ja wirklich cool. Was sie schreibt.< Sagte der Rothaarige. >Interessant ist es schon. Doch lies weiter.< Warf die Braunhaarige ein.

>Okay.< Entgegnete der Schwarzhaarige und, sich räuspernd, las er weiter.

(...) Ich hoffe, du nimmst meine Entschuldigung an.

Harry, bitte pass auf, was du machst in Beziehung auf Voldemort.

Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder.

Viel Spaß.

Deine Tante Petunia.

PS. Grüße Justus bitte von mir.

>Also, das hätte ich nicht gedacht, aber ich nehme die Entschuldigung Tante Petunias an.< Sagte Harry.

>Das ist richtig so. Mich interessiert, was sie uns allen geschickt hat.< Meinte Hermine nun.

>Wir sehens ja bald, wenn wir Zeit haben.> Mischte Ginny sich ein.

>Jetzt sind wir dran. Okay?< Fragte der Rothaarige.

>Dann fang an, Ron.< Meinte Harry.

Ron fing nun an zu lesen.

Lieber Ron, liebe Ginny,

Ich hoffe, es geht euch allen gut. Hier jedenfalls geht es uns gut. Die Todesser wurden dingfest gemacht.

Niemand ist bei dem Angriff verletzt worden.

Ich bin sehr froh, dass Harry solche Freunde wie euch gefunden hat. Besonders bin ich froh, dass er so eine nette Verlobte wie dich hat.

Übrigens hat eure Familie euch auch etwas mitgeschickt. Sie vermissen euch jetzt schon, obwohl ihr erst zwei Tage weg seid. Auch wenn bei euch schon mehr als zwei Tage vergangen sind. Und Ron ich hoffe, es ist nicht schlimm, das Pig mitgeflogen ist. Sie ist hatte Sehnsucht nach dir und wollte mal wieder was ausfliegen.

Die Zwillinge bitten euch, ein wenig Wissen der Rumtreiber mitzunehmen.

Molly macht sich schon große Sorgen um euch.

Passt auf euch auf.

Ach, noch eine Sache, nehmt euch vor einer schwarzen Schlange mit roten Augen in Acht. (...)

>Soweit sind wir mit Lesen gekommen.< Sagte Ron.

>Die Anderen wissen also, dass wir für sie nicht wirklich erreichbar sind. Typisch Fred und George, wollen etwas von James und den Anderen lernen, aber ob die Rumtreiber wirklich die Besten sind?< Meinte Hermine leicht grinsend.

>Oho, so was von dir, Hermine. Was ist passiert? Ist ja auch egal. Ich lese jetzt weiter, wenn ihr nicht dagegen habt.< Schlug Ginny vor und nahm ihrem Bruder auch schon den Brief aus der Hand.

(...) Sie ist ein Animagus und sehr gefährlich.

Lernt viel und habt Spaß.

Eine Bitte, zeigt den Rumtreibern, was ihr draufhabt. Sie haben es verdient, auch mal in ihre Grenzen gewiesen zu werden.

Ich freue mich, euch vielleicht mit meinen jüngeren Ich zu treffen.

Ich denke, heute passiert bei euch noch etwas Interessantes, aber ihr werdet sehen.

Bis bald.

Tante Petunia

>Sie warnt uns also vor diesem Typen, bei unserem Clou. Wer ist er? Ich bin gespannt, was sie meint, dass uns heute vielleicht Interessantes passieren wird.< Meinte Ron.

>Ja Ron, wir sind auch neugierig. Aber jetzt du, Hermine, okay?< Unterbrach die Rothaarige im Bunde ihren Bruder.

Hermine nickte nur und las.

Liebe Hermine,

ich hoffe, ihr seid gut angekommen.

Was ich von dir gehört habe, lässt mich vermuten, dass du schon fleißig nach einer Lösung für die Geheimnisse der Armbanduhr suchst. Vielleicht solltet ihr mal nach Flourisch und Blotts gehen, dort könnte was Nützliches zu finden sein.

Bestimmt fragst du dich, warum ein Zauber auf den Briefen liegt. Niemand außer euch soll den Inhalt lesen können, da er wohl kaum für jemand Anderen geeignet wäre und euch schaden könnte.

Außerdem sind James und Sirius viel zu neugierig, stell dir nur mal vor, sie lesen den Inhalt dieser Briefe und erfahren von eurer Zeitreise. Hat euer Clou eigentlich geklappt? Ich hoffe es jedenfalls.

Du wunderst dich sicher auch, warum ich mich so verändert habe, wo ich doch die Zauberei und alle, die mit ihr zu tun haben, gehasst habe. Ich gehöre eigentlich auch zu der magischen Welt, aber nach einem bestimmten Ereignis habe ich die Zauberwelt verlassen und meine Schwester gemieden.

Ich hatte Angst (...)

Hier endete sie und schaute in die Runde.

>Wow. Hier erklärt sie ja einiges. Kein Wunder, warum du ein Treffen wolltest. Petunia ist auch eine Hexe. Ich fasse es nicht.< Gab Harry staunend zum Besten.

>Lese schnell weiter, bitte, Hermine. Ich will wissen, was noch kommt.< Drängte der Schwarzhaarige dann noch.

>Ist ja gut, Harry.< Meinte die Braunhaarige beschwichtigend und nahm den Brief wieder zur Hand.

Ich hatte Angst, dass mir noch mal so was passiert, oder dass ich mit in den Krieg gezogen werde. Doch dadurch verlor ich Lily, da sie weiterkämpfte und schließlich von Voldemort getötet wurde.

Also traf doch genau das zu, wovor ich mich gefürchtet hatte. Denn ihr Tod ging mir genauso nah wie vorher, obwohl ich sie bis zu dem Tag aus meinem Leben sozusagen ausradiert hatte.

Ich bereue es, ihr nicht zur Seite gestanden zu haben. Ihr und James und all den Anderen.

Ich muss jetzt aufhören, Dudley hat Hunger.

Liebe Grüße.

Tante Petunia

>Wow. Ich frage mich, was genau das Ereignis war, weswegen Petunia sich abgewandt hat.< Sinnierte Ron.

>Wir erfahren es vielleicht, wenn wir zurückkommen. Aber jetzt hören wir besser auf, Binns hat aufgehört zu reden. Also ist der Unterricht zu Ende.< Meinte der Schwarzhaarige.

Kaum hatte er das gesagt, verließen die Vier auch schon die 'Bibliothek' und fanden sich im Klassenzimmer für Geschichte der Zauberei wieder.

so das wars hoffe euch hats gefallen und ich kriege kommis.

ciao

leona

Kapitel 25: Harrys Aufmerksamkeit oder eine neue VgddK-Stunde

vielen dank für die kommis und am meisten bedanke ich mich bei meiner Beta Ashleyspring

@Hermy

ja du hattest recht

@The-Matt

ja die briefe sind sehr interessant werfen dafür aber auch neue fragen auf wie du gesagt hast.

das Ereignis welches Petunia meint hat nichts mit ihren Eltern zu tun.

deine Idde zu Merlinius der SChwarze würde ich gerne lesen. kannst du sie mir vielleicht per pn schicken?
"liebguck"

@Nane

ich stimme dir zu interessante briefe. welches Ereignis es war kann man frühestens nach
Hogwartsweihnachten erfahren.

@nora^^

macht doch nichts das du keine zeit für ein längeres kommis hast

Kapitel 25: Harrys Aufmerksamkeit oder eine neue VgddK-Stunde

Gerade hatte es geklingelt und die Schüler erhoben sich oder schreckten aus dem Schlaf.

Die Rumtreiber beeilten sich um raus zu kommen.

Auch Harry, Ron, Hermine und Ginny beeilten sich und verließen die Klasse gemeinsam mit Lily und Alice.

„Der Unterricht war heute interessant oder?“ Erkundigte die spätere Potter sich bei den Vieren.

„Stimmt, es war am Anfang wirklich interessant. Habt ihr vorher schon mal was von Merlinius dem Schwarzen gehört?“ Erkundigte Harry sich.

„Ich habe glaube ich vorher schon mal seinen Namen gelesen, aber sonst weiß ich nicht.“ Meinte Lily, während ihre Freundin einfach nur den Kopf schüttelte.

„Jetzt haben wir Brian, oder?“ Fragte Ron.

„Genau. Wie lange kennt ihr ihn eigentlich schon?“ Wollte Alice wissen und auch James große Liebe lauschte neugierig.

„Harry kennt ihn seit einem Jahr, aber wir Drei kennen Brian erst seit einer Woche oder so.“ Antwortete Hermine für Alle.

„Aber eines muss ich noch dazu sagen. Ich wusste nicht, dass er mein Onkel ist, denn ich kannte ihn nur als Justus Jones und nicht Dumbledore.“ Fügte Harry noch hinzu.

„Interessant.“ Meinten die beiden Mädchen.

Genau in diesem Moment erreichten sie das Klassenzimmer.

Leise betraten sie den Raum. Einige Schüler saßen schon in den Reihen und Brian vorne am Lehrtisch.

„Setzt euch“ bat der 22jährige die Neuankömmlinge.

Die Gruppe setzte sich in die erste Reihe wie sonst auch. Kaum waren alle Schüler da, begann Justus mit seinem Unterricht.

Er nahm die Unverzeihlichen durch. Zwar nahm er alle Drei theoretisch durch, aber den Imperius zeigte er auch praktisch.

Genau wie in Harrys viertem Jahr bei dem falschen Moody.

Jeder sollte versuchen, den Imperius abzuschütteln. Um das zu zeigen, holte er, wie sollte es auch anders sein, Harry vor.

Also belegte Brian seinen Neffen mit dem Imperius und verlangte von ihm, sich zu verbeugen.

Doch der stand nur still und blickte Brian etwas genervt an, aber in seinen Augen war kein Nebel zu erkennen, der seinen Blick verschleierte, wie es eigentlich sein sollte.

Erst jetzt bedachte der Grünäugige, dass der falsche Moody ihm in Wirklichkeit sehr geholfen hatte, auch wenn er das eigentlich nicht wollte, indem er ihm den Imperius gezeigt hatte.

Die Blicke seiner staunenden Mitschüler ignorierend, die ihn mal wieder voller Unglauben zum Mittelpunkt ihrer Blicke auserkoren hatten, dachte Harry noch an Merlinius der Schwarze, seine besten Freunde und an Voldemort.

Auch erdolchte er seinen älteren Freund in Gedanken, weil er wegen ihm schon wieder mal im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand.

Ginny, die neben ihm stand, drückte kurz seine Hand, um sich bemerkbar zu machen, da sie wusste, dass ihr Freund die Umgebung ausgeblendet hatte.

Er blickte sie an und ein kleines Lächeln erschien in seinem Gesicht.

Seine Augen drückten Dank aus.

Nach geschlagenen 15 Minuten Durcheinanderreden über die Leistung Harrys konnte Justus endlich weitermachen, sodass die anderen Schüler nun ebenfalls probieren konnten, den Fluch zu brechen.

Außer dem Quartett schafften es nur zwei Andere den Zauber vollständig abzuschütteln. Ein Ravenklaw und ein Slytherin, der niemand anderes war als Severus Snape.

Selbst die Rumtreiber, Lily und Alice schafften es nicht, den Imperius vollständig zu brechen.

Sie versuchten mit aller Kraft zu widerstehen. Sie sollten genau wie Harry früher auf einen Tisch springen.

Und genau wie er sprangen sie, aber versuchten noch im Sprung sich aufzuhalten.

Sodass am Ende Remus, Sirius und Alice an den Tisch stießen.

Lily und James dagegen konnten verhindern zu springen, aber trotzdem machten sie einige Schritte auf den Tisch zu.

Peter dagegen versagte völlig, wie nicht anders zu erwarten. Er schien nicht mal versuchen, dagegen anzukämpfen, denn während bei allen Andern mindestens ein Zögern zu bemerken war oder das Lichten des Nebels in den Augen, machte er ohne zu Zögern und mit verschleierten Blick schnurstracks das, was Brian verlangt hatte.

Das Versagen von Peter übergehend beendete Justus den Unterricht pünktlich mit den Glockenschlag.

das wars wieder mal.

ciao

leona

Kapitel 26: Interessante Gespräche und noch einmal in die Winkelgasse

hi leute ich bins wieder. sry ich habe erst jetzt was geladen weil meine beta ashley ohne die ich hilflos wäre etwas stress hatte und so erst jetzt fertig war.

aber danke euch allen für ddie kommis und willkommen Gallileo freut mich das dir die story gefällt.

@nora^^

super das du dieses mal ein längeres kommi dalasen kannst. ja sirius kommt zwar aus einer bescheurten familie aber deswegen muss er doch nicht alles können oder? grins
ja harry hat ja schon viel übung bei dem imperius

@chap01

danke für dein kommi ich werde auf jedenfall immer so schnell wies geht schreiben.

viel spaß und dir danke ich auch The-Matt

Kapitel 26: Interessante Gespräche und noch einmal in die Winkelgasse

Sofort hatte sich eine Traube um das goldene Quartett gebildet.

Harry und seine Freunde versuchten der Traube zu entkommen, indem sie die Anderen prompt verbal abwehrten, wenn sie etwas fragen wollten.

Und schon wenige Minuten später fruchtete diese Methode auch schon und die Mitschüler zogen sich wieder zurück. Selbst James und Sirius ließen die Vier etwas später in Ruhe.

Die Vier blieben noch, um mit Justus etwas abzusprechen, während alle Anderen schon weg waren oder gingen.

Kaum waren alle Anderen weg, da fauchte der eigentlich schwarzhaarige Dumbledore:

„Warum machst du das dauernd? Du weißt doch bestimmt genau, wie sehr ich es hasse, solch eine Aufmerksamkeit zu erregen.“

Aber nein, was machst du? Holst mich nach vorne und sofort bin ich wieder der Mittelpunkt ihrer Blicke.“

„Schon gut, Ray. Dann wirst du halt nicht mehr als Erster etwas vorführen müssen. Aber beim ersten Mal mit dem Patronus wollte ich etwas heraus finden. Nämlich, ob dein Patronus sich auch ändert, wie meiner an meinen 15 Geburtstag.“

Scheint, als hätten wir Dumbledores irgendwelche Kräfte, die mit 15 Jahren erwachen und unsere Patroni dadurch anders werden.“ Beschwichtigte der 22jährige den Jüngeren erklärend. Immer noch gereizt, aber etwas ruhiger und vor allem neugieriger als vorher, meinte der Junge, der lebt: „Wie meinst du das, hat sich also wegen irgendwelchen Kräften mein Patronus verändert?“

„Scheint so, aber deswegen seid ihr doch nicht geblieben, oder?“ Erkundigte Justus sich grinsend.

„Stimmt, Justus, wir wollten fragen, ob wir heute vielleicht noch mal in die Winkelgasse können. Wir müssen nämlich noch etwas Wichtiges besorgen.“ Bestätigte die Rothaarige fragend.

„Ich werde sehen, was ich tun kann. Ich denke aber, dass das kein Problem sein wird. Ich muss nämlich auch noch was für Albus besorgen.“ Meinte der Blauäugige.

„Danke, Justus. Was musst du denn noch für Albus besorgen?“ Bedankte Harry sich für alle.

„Er hat morgen Geburtstag und ich habe noch kein Geschenk.“ Antwortete Justus auf die gestellte Frage.

„Ach so, wusste ich gar nicht.“ Sagte der Schwarzhaarige der Gruppe.

„Bis später“, meinten die Vier dann noch und verließen dann den jungen Professor.

„Grandpa hat also morgen Geburtstag.“ Meinte Harry, als sie den Raum verlassen hatten.

„Sieht so aus. Dann haben wir ja noch einiges zu tun“, stimmte Hermine zu.

„Endlich Mittagessen. Mir ist jetzt egal, was später ist. Für mich zählt jetzt nur Essen.“ Sagte Ron hungrig und wie aufs Stichwort knurrte sein Magen. Die drei Übrigen lachten schallend, als sie das hörten und Ginny sagte noch: „Dich interessiert mal wieder nur Essen. Das ist wirklich typisch Ronnikins.“

„Ich habe nun mal Hunger, Schwesterherz.“ Verteidigte der Rothaarige sich.

Ginny entgegnete nichts mehr, sondern grinste einfach nur genau wie die anderen Zwei des Quartetts.

Ron zuliebe beeilten sie sich, zum Mittagessen zu kommen. Kaum hatten sie sich zu den Rumtreibern, Lily, Alice und den anderen Löwen gesetzt, nahm Ron sich sofort einiges von den Speisen, sodass sein Teller fast überlief.

Während des Essens redeten James, Sirius und Harry über Quiddich.

Gerade erzählte Sirius von einer Quiddich- Weltmeisterschaft, die er vor kurzem besucht hatte, als Justus neben ihm erschien und ihn so unterbrach.

„Kann ich kurz stören?“ Wollte Brian wissen.

„Natürlich, Brian.“ Sagte der Unterbrochene nur.

„Gut, ich wollte nur sagen. Harry, Ron, Hermine und Ginny, bitte kommt um 15 Uhr in mein Büro.“ Sagte Justus.

„Ist gut. Wir kommen.“ Meinte Harry nickend.

Kaum war der Sohn des Schulleiters wieder weg, wurden die Vier auch schon mit Fragen bestürmt.

„Warum sollt ihr um 15 Uhr zu ihm kommen?“ wollte James neugierig wissen.

„Wahrscheinlich, weil wir gefragt haben, ob wir heute noch mal in die Winkelgasse können, da wir noch was Wichtiges vergessen haben.“ Erklärte Ginny.

„Aha und was ist das, was ihr braucht?“ Fragte Sirius nun.

„Unser Pergament ist so gut wie alle und außerdem wollen wir noch ein Geschenk für Professor Dumbledore besorgen, da er bald Geburtstag hat.“ Meinte Hermine.

„Er hat bald Geburtstag. Das wussten wir ja gar nicht. Wir wussten nur, dass er schon ganz schön alt ist.“ Staunten die Rumtreiber.

„Wie sich das anhört, ganz schön alt. Das solltet ihr ihm vielleicht nicht unbedingt sagen. Auch wenn er schon viele Jahre erlebt hat.“ Meinte Ginny lachend.

Ron beteiligte sich nicht an dem Gespräch, da er gerade seinen letzten großen Bissen hinunterschluckte und dann noch mal etwas Kürbissaft trank.

„Das war lecker. Jetzt können wir von mir aus gehen.“ Schlag der Rothaarige vor.

„Okay, du Vielfraß.“ Stimmten die Anderen amüsiert zu.

Gemeinsam verließen die Rumtreiber und das Quartett die Halle.

Lily und ihre Freundin Alice waren gleich nach dem Essen in die Bibliothek gegangen.

Die Acht gingen in Richtung See, um sich etwas zu entspannen.

Sie setzten sich unter einen Baum, um etwas Schatten zu bekommen, da es doch sehr warm war.

Während die Rumtreiber sich an den Baum lehnten, setzten die Restlichen sich einfach neben sie, mit dem Gesicht zum See blickend, aber trotzdem die Gesichter von James, Sirius und Remus sehend.

Peter hatte sich so gut wie unsichtbar gemacht, indem er fast ganz von Remus verdeckt wurde und sich sehr klein gemacht hatte.

Während Hermine und Remus beide Bücher lasen, beobachteten die Anderen die Umgebung und die schöne Aussicht auf den See.

Die Sonne glitzerte an der Oberfläche des Sees.

Nach einer Weile legte der Rothaarige der Gruppe sich hin und schloss die Augen.

Die Übrigen aber blieben sitzen und schauten den Schülern zu, die auch nach draußen gekommen waren.

Schon einige Minuten nach ihrem Bruder folgte Ginny diesem Beispiel, nur dass sie sich an ihren Verlobten lehnte.

Harry fuhr ihr genießend durch ihre strahlenden roten Haare.

Eine halbe Stunde lang saßen sie so, als plötzlich Hermine ihr Buch zuklappte und sich an Harry wandte.

„Harry, müssen wir nicht langsam zu Brian?“

Aufgeschreckt löste der Schwarzhaarige seinen verliebten Blick von der Rothaarigen an seiner Schulter, die er die ganze Zeit beim Schlafen beobachtet hatte.

„Was hast du gesagt Hermine?“ Fragte er verwirrt.

James und Sirius hatten ein breites Grinsen im Gesicht, weil Harry so abwesend war und nur Augen für seine Verlobte hatte.

„Ich habe gefragt, ob wir jetzt nicht langsam mal zu Brian müssen.“ Wiederholte die Braunhaarige noch mal lachend.

Harry schaute auf seine magische Armbanduhr, nur um dann erschreckt zu sagen „Oh Mann, wir müssen in nicht mal 5 Minuten bei ihm sein.“

„Dann wecken wir die Beiden mal. Ron, wach auf!“ Meinte Hermine und warf ihren Schatten auf den Schlafenden.

Doch der drehte sich nur etwas und schlief seelenruhig weiter.

Also versuchte Hermine es anders, indem sie rief „Ron, wach auf. Riesenspinnen kommen auf uns zu!“

Sofort schlug der Rothaarige seine Augen auf und fuhr in die Höhe. Unruhig flogen seine Augen hin und her, auf der Suche nach den besagten Spinnen.

Erst als schallendes Gelächter ertönte, bemerkte Ron, dass es gar keine Spinnen in der Gegend zu sehen gab.

Lachend meinte Ginny, die schon vorher sanft von Harry wachgeküsst worden war: „Du änderst dich echt nie. Immer noch kreischst du fast,, wenn du nur eine Spinne siehst.“

„Halt den Mund, Ginny. Ich wette, du würdest auch so reagieren, wenn dein Kuscheltier sich auf einmal in eine Spinne verwandelt und das nur, weil deine Brüder dir einen Streich spielen wollten.“ Meinte der Rothaarige sauer.

„Das haben die echt gemacht?“ Lachte James noch mehr als vorher.

„Ja und er hatte, als er 12 war, noch eine Begegnung mit Riesenspinnen.“ Antwortete Ginny immer noch grinsend.

„Kommt, Leute, Beeilung.“ Drängte Hermine.

„Bis später.“ Sagten die Rumtreiber, allerdings mussten James und Sirius dabei immer noch lachen.

Die Vier des Quartetts verabschiedeten sich auch und rannten dann eilig Richtung Schloss.

Sie hatten, wie Harry feststellte, nur noch zwei Minuten zeit.

Schnell rannten sie durch das Tor, durch die Halle Richtung der Wächterstatuen beim Lehrerzimmer.

„Demens.“ Stieß der Grünäugige schwer atmend vom schnellen Lauf und leise hervor.

Die rechte Statue erwachte und verließ ihren abgestammten Platz an der Wand.

Dort, wo sie eigentlich stand, war ein kleiner Durchgang in der Wand zu erkennen.

Sofort betraten die Vier den dunklen Gang und fast im selben Moment war der Eingang wieder durch die Statue verschlossen.

Kein Außenstehender hätte jetzt noch etwas von dem, was Geschehen war, erkennen können.

Immer noch zügig liefen die Vier durch den Gang, um kurze Zeit später direkt vor dem Büro ihres Freundes aufzutauchen.

Niemand war in der Nähe.

Harry warf noch einen letzten Blick auf seine Uhr, nur um festzustellen, dass sie bereits eine Minute zu spät waren.

Hermine klopfte und Justus Stimme bat sie herein..

Die Braunhaarige öffnete also die Tür und trat gefolgt von den anderen Dreien in den Raum.

Justus saß hinter seinem Schreibtisch und sah ihnen entgegen.

„Hi Justus.“ Grüßten die Eintretenden.

„Auch hi. Ich habe mit Albus gesprochen und er hat erlaubt, dass ihr mit mir kommen dürft.“ Meinte der Blauäugige .

„Super, wie kommen wir denn hin?“ Fragte der Rothaarige neugierig.

„Per Flohpulver, Ron. Ihr wisst ja, wie das geht, also bedient euch.“ Sagte Justus nun und hielt ihnen ein Blumentopf mit Flohpulver entgegen.

Harry stieg als erstes in den Kamin.

Kaum stand er in dem grünen Feuer mit dem Pulver in der Hand, sagte er laut und deutlich: „Winkelgasse.“

Er verschwand, um Sekunden später im Kamin des Tropfenden Kessels wieder aufzutauchen.

Gerade noch rechtzeitig konnte der Schwarzhhaarige vom Kamin weg, als auch schon Ginny herausstolperte.

Sie ging auf Harry zu und stellte sich wartend neben ihn, den Kamin beobachtend.

Nur eine Minute später erschien Ron im Kamin und eine Sekunde darauf folgte auch schon Hermine.

Gemeinsam traten die beiden nun aus dem Kamin

„Ihr habt ja nicht wirklich gewartet.“ Meinten Harry und Ginny amüsiert.

„Na und!“ Sagte Ron schulterzuckend, genau als Justus in den Flammen auftauchte.

Ohne zu taumeln begab er sich zu den Jugendlichen. „Also los, gehen wir.“ Sagte er.

Gerade als die Gruppe den Tropfenden Kessel verlassen wollte, rief jemand: „Warte, Brian. Ich muss etwas mit dir besprechen.“

Ein ebenfalls braunhaariger Mann mit etwas spitzeren Ohren als normal wäre winkte ihnen zu.

„Geht schon mal vor. Hier ist etwas Geld.“ Wandte Justus sich an seine Begleiter und gab Harry einen Beutel.

Danach lief er dem Mann entgegen, der ihn schon erwartete.

„Wer ist der Mann?“ Fragte Harry seine Freunde.

„Keine Ahnung.“ Sagten Ron und Ginny ahnungslos und selbst Hermine antwortete: „Ich weiß es leider auch nicht.“

„Vitali, wie geht's dir. Wir haben uns ja ewig nicht mehr gesehen.“ Hörte das Quartett noch, als ihr Freund den Tisch des Fremden erreicht hatte. Dann herrschte Stille.

„Jetzt kommt. Wir werden nichts mehr verstehen können, da dieser Vitali einen Zauber gesprochen hat.“ Meinte Hermine und zog die drei Übrigen nach draußen.

„Ich würde wirklich gerne wissen, was die Beiden zu besprechen haben, das so geheim ist, dass ein Zauber nötig ist.“ Überlegte Ginny.

und wie wars? hoffe es hat euch gefallen.

ciao

leona

Kapitel 27: Der Tornado Basek und sein Flieger

danke euch allen die mir ein kommis geschrieben haben ob jetzt per pn oder einfach so

@nora^^

ja was vitali wohl sagt vielleicht erfahren wir es ja bald. "Grins"

@The-Matt

gute idee mit den geschenken. ob der ausflug normal enden wird werden wir schon noch sehen.

@chap01

danke für das lob.ja was werden sie jetzt wohl holen? "scheinheilig tue"

@James♥Lilly

danke dir nochmal für dein kommi du hast ja schon deine fragen beantwortet bekommen so gut es geht.

deswegen wünsche ich jetzt einfach mal allen viel Spaß mit lesen.

freue mich schon auf kommis

Kapitel 27: Der Tornado Basek und sein Flieger

„Vielleicht erfahren wir es irgendwann. Doch jetzt kommt.“ Drängte Harry jetzt und tippte einige Steine an der Wand vor dem Tropfenden Kessel an.

Die Mauer öffnete sich und gab den Weg zur Winkelgasse frei.

„Holen wir uns erst mal Pergament. Zu Flourish und Blotts gehen wir als letztes.“ Schlug Hermine vor.

Gemeinsam betraten sie also die überfüllte Winkelgasse. Überall liefen Menschen geschäftig herum und sahen sich die Auslagen in den Läden an.

Die Vier gingen also in den Laden für Pergamente und Federkiele.

Jeder holte sich genügend Vorrat an Schreibutensilien für den Unterricht und für die Freizeit.

Kaum waren sie wieder draußen auf der Straße, fragte Ron „Wohin gehen wir jetzt?“

„Ich möchte gerne mal zu ´Qualität für Quiddich´ und mir das Sortiment gerne anschauen. Es interessiert mich nämlich, was die gerade für Besen im Angebot haben.“ Entgegnete Harry.

„Okay. Dann gehen wir halt mal dorthin., aber eins sage ich euch, wir bleiben keine Stunde da.“ Gab die Braunhaarige nach.

Also betraten die Vier ´Qualität für Quidditch´. Die Jungs waren sofort mit Eifer dabei, die verschiedenen Besen zu begutachten.

„Ron, schau dir den an. Gar nicht so schlecht.“ Sagte Harry und zeigte auf einen schmalen Besen, der aus Eiche gemacht zu sein schien.

Er war weiß und seine Borsten waren viel feiner und weicher als bei den anderen Besen im Laden.

„Wow. Was ist das denn für einer?“ Stieß der Rothaarige begeistert aus.

„Das ist der ´Tornado Basek´. Eine Sonderanfertigung. Er ist sehr selten.“ Erklärte eine Stimme hinter den beiden.

Die Zwei drehten sich um und sahen einen schwarzhaarigen, etwas älteren Jungen mit einer Kappe, die seine Ohren verdeckte.

Er musterte sie ein wenig arrogant.

Die Mädchen, die am Ende des Ladens bei dem Zubehör der Besen stöberten, bemerkten nun auch den Jungen und kamen neugierig dazu..

Ich bin Vladimir Krum. Ich weiß so einiges über dieses Modell. Er ist etwas besonderes. Wenn ihr Interesse habt, erzähle ich euch ein wenig.“ Sagte der Junge.

„Das wäre nett.“ Meinte Ginny, anstatt einer der Jungs.

„Gut, gehen wir ein Eis essen und dann erzähle ich etwas.“ Schlug Vladimir hochnäsiger vor.
Sie verließen also den Laden und gingen auf schnellstem Weg zum Eissalon der Winkelgasse.

„Also, was willst du uns erzählen.“ Fragte Harry, kaum dass alle Fünf Platz genommen hatten.

„Okay, also hört zu. Der 'Tornado Basek' ist sehr wendig. Außerdem kann er von 0 auf 200 km in 7 Sekunden beschleunigen. Es gibt ihn nur zehnmal und nur sehr wenige können ihn beherrschen.

'Songothon Son' und 'Trunks Brief' sind zwei davon. Sie kommen aus Japan und sind dort bekannt für ihre Stärke und Schnelligkeit.“ Erklärte der Krum.

„Von 0 auf 200 in 7 Sekunden. WOW.“ Staunte Ron und auch die Restlichen waren ganz schön überrascht.

„Hey Vlad.“ Rief jemand.

Neugierig wandten die Vier sich der Stimme zu.

Krum war unbeeindruckt, da er ja die ganze Zeit in die Richtung schaute, aus der die Stimme kam.

Ein Junge mit grauen schulterlangen Haaren kam auf sie zu.

„Na Trunks. Lange nicht gesehen. Wie geht's deinem Vater?“ begrüßte Vladimir den anderen, die Vier dabei ignorierend.

„Ach du kennst Vegeta doch. Er ist immer noch eifersüchtig auf Kakarott.“ Entgegnete der Neuankömmling.

„Ja, ja, der gute Vegeta, immer eifersüchtig auf den besten Supersajajin.“ Meinte der Krum grinsend.

„So ist mein Dad halt. Wer seid ihr anderen eigentlich?“ Sagte der, der Trunks genannt wurde.

„Ich bin Harry Preott Dumbledore und das sind meine Freunde Ron und Ginny Weatherby sowie Hermine Ranger. Und wer bist du?“ Stellte Harry alle vor.

„Ich bin Trunks Brief.“ Stellte der Grauhaarige sich nun ebenso vor.

„Etwa der Trunks, der einen der zehn Tornado Basek beherrscht?“ Fragte Ron aufgeregt.

„Genau der.“ meinte Trunks amüsiert.

„Wow. Das muss cool sein, mit diesem Besen zu fliegen.“ Mischte Harry sich jetzt auch ein.

„Ja schon. Ihr seid von Hogwarts, nicht?“ Fragte Trunks.

„Genau. Geht ihr auch auf eine Zauberschule?“ Wollte Ginny neugierig wissen.

„Na klar. Vlad geht nach Durmstrang und ich in Japan. Aber wir haben beide erst morgen wieder Schule und wir dachten, wir treffen uns mal wieder, um über unseren Lieblingssport zu reden und was so passiert. Wir sind nämlich beide in den jeweiligen Quiddichmannschaften.“ Antwortete der Gefragte.

„Wieso macht ihr das hier in der Winkelgasse?“ Erkundigte Harry sich.

„Hier gibt's das beste Eis.“ Sagte Vladimir nur.

„Wie recht du hast Vlad. Ich hol mir auch gleich mal eins.“ Meinte Trunks und ging in den Laden, um sich ein Eis zu bestellen.

Schon einige Minuten später kam er wieder heraus und setzte sich zu der Gruppe.

„Wie ist Hogwarts so?“ Fragte Trunks kurze Zeit nachdem er sich gesetzt hatte.

„Ganz gut. Wir sind zwar erst dieses Jahr dazugekommen, aber wurden gut aufgenommen.“ Erklärte der Grünäugige.

„Stimmt es, dass du der Enkel des Schulleiters von Hogwarts bist?“ Fragte Vladimir.

„Ja, das stimmt. Warum?“ Wollte Harry wissen.

„Ich wollte nur sicher gehen. Ah, da kommt ja unser Eis.“ Sagte der Krum.

Und wirklich, ein Angestellter brachte sechs Portionen Eis zum Tisch und verteilte sie.

Harry und Ginny hatten sich beide für Amareno Kirsch entschieden, während Ron und Hermine Erbeer genommen hatten. Der Krum hatte Haselnuss und vor Trunks stand Pistazie.

Jeder aß nun von seinem Eis und dieses schweigend.

Vladimir war als erstes fertig.

Gelangweilt schaute er auf seine Uhr, die er trug.

„Hey Trunks. Beeil dich mal. Wir wollten doch noch mal Muggellondon besuchen. Mein alter erwartet

mich nämlich bald Zuhause.“ Drängte er auch schon danach.

„Ist ja gut, Vlad. Bis irgendwann vielleicht.“ Verabschiedete Trunks sich und ging schnell rein, um sein Eis zu bezahlen, dass er gerade ebenfalls fertig gegessen hatte.

„Tschüs.“ Meinte Vladimir und ging schon mal vor Richtung Muggellondon.

Schon eine Minute später kam Trunks wieder raus.

Er winkte ihnen ein letztes Mal, bevor er seinem Freund hinterher rannte.

„Die beiden sind eine seltsame Mischung. Der eine etwas arrogant und der andere wie ein Kumpel.“ Überlegte Ron laut.

„Wisst ihr noch, was die beiden bezüglich Trunks Vater und diesem Kakarott gesagt haben? Ich meine den Begriff Sajajin schon mal gehört oder gelesen zu haben.“ Meinte Harry.

„Stimmt, Harry, du hast Recht. Das eine Buch, das du letztens geholt hast. In dem Titel war Sajajin genannt worden.“ Bestätigte Ginny.

„Hast du schon drin gelesen?“ Erkundigte Hermine sich.

„Noch nicht. Aber ich werde später anfangen. Kommt jetzt, gehen wir bezahlen und dann zu Flourish und Blotts.“ Sagte Harry jetzt und gemeinsam mit Ginny ging er in den Laden.

„Wir möchten gerne zahlen.“ Sagte Ginny, kaum waren sie an der Theke, zu einem der Angestellten.

„Die Rechnung wurde schon bezahlt.“ Bemerkte der Mann hinter dem Tresen.

„Oh, na dann. Einen schönen Tag noch.“ Sagte Harry und die Beiden verließen das Gebäude wieder.

++_ Bei Trunks und Vladimir _+_+_

„Du, Trunks. Ist dir nicht auch bei diesem Preott etwas aufgefallen. Er hatte so eine ähnliche Aura wie du, finde ich.“ Wollte der Krum von seinem Freund wissen, während sie in London herumliefen.

„Du hast Recht. Es könnte sein, dass er auch ein Sajajin ist, wie ich. Auch wenn mir nicht bekannt ist, das außer Songothens und meiner Familie noch andere Sajajins hier auf der Erde leben.“ Gab Trunks zu.

„Vielleicht weiß Kakarott etwas. Immerhin ist er der Erste unseres Volkes, der hier hergekommen ist.“ Fügte er noch hinzu.

++_ Wieder bei dem Quartett _+_+_

„Das ist echt cool, dass die beiden bezahlt haben.“ Freute sich Ron, während sie Flourish und Blotts betreten.

„Schaut euch mal um und sucht etwas über magische Gegenstände.“ Ordnete Hermine an, ohne auf den Rothaarigen zu achten.

Die Vier teilten sich auf und stöberten in den Büchern.

so das war chap 27. wie fandet ihrs?

ciao achja schreibt bitte fleißig kommis.

leona

Kapitel 28: Angriff auf die Winkelgasse

danke leute für eure kommis

@The-Matt

voll ins schwarze getroffen ich bin nicht nur ein HPfan sondern auch einer von der "Drachenballserie" stimmt schon die Dragonballfighter passen nicht wirklich in die magische welt, aber ich kann dich beruhigen die Drachenbälle werden nicht auftauchen, ich leihe mir eigentlich nur ein paar der fighter aus und das Volk der Sajajins sprich ihre Fähigkeiten. hoffe das ist nicht so schlimm für dich.

Jaja wer weiß wird Harry ein Tornardobasek fliegen oder nicht. "schulterzuck"

@chap01

danke für dein Lob. wir werden ja sehen ob Harry einen der 10 TornadoBasek fliegen wird.

achja eins muss ich noch los werden bevor das chap kommt.

es tut mir leid, aber dieses hier wird nicht sehr lang werden, erst das nächste wird wieder annehmbar sein. hoffe euch gefällt es trotzdem.

viel spaß

Kapitel 28: Angriff auf die Winkelgasse

__+_+_Hogwarts, am schwarzen See__+_+_

Die Rumtreiber saßen nach wie vor immer noch dort, wo die Vier sie verlassen hatten.

Gerade sagte James laut: „Wisst ihr was, ich glaube, Harry und die anderen haben das gestern beim Abendessen gemacht. Er war überhaupt nicht überrascht. Wie fändet ihr es, wenn wir auch eine kleine Überraschung machen, morgen, immerhin hat unser Schulleiter Geburtstag.“

„Ich bin dabei. An was hast du gedacht?“ Stimmte Sirius sofort begeistert zu. Remus hielt sich etwas zurück, während Peter begeistert in die Hände klatschte.

„Hört zu, ich dachte mir, wir machen unsere besondere Überraschung, die wir schon mal bei der Siegesfeier für den Pokal gemacht haben.“ Schlug der Schwarzhaarige vor.

„Okay, also dann los an die Planung, wir haben nur einen Tag zeit.“ Meinte Sirius händereibend. Die Vier standen auf und machten sich daran, alles im Schloss vorzubereiten.

__+_+_Wieder in der Winkelgasse, bei Flourish und Blotts__+_+_

Während in Hogwarts eifrig Pläne geschmiedet wurden, studierte das goldene Quartett nun schon einige Zeit Bücher über magische Gegenstände.

Doch entstand draußen plötzlich ein Tumult.

Sofort unterbrachen sich die Freunde mit lesen und schauten nach draußen.

„Wir haben unangenehmen Besuch in der Winkelgasse.“ Stellte Harry fest. „Dann bereiten wir ihnen einen angemessenen Empfang.“ Sagte Ron ernst.

Alle Vier zogen ihre Stäbe und traten, auf alles gefasst, auf die Straße.

Draußen waren Todesser aufgetaucht.

Einige Besucher der Winkelgasse flohen, doch es gab auch welche, die sich den dunkel Gewandeten

entgegenstellten.

„Verschwindet von hier, Todesser.“ Sagte ein Mann mit blonden Haaren wütend.

„Warum sollten wir?“ Entgegnete einer der Maskierten ganz vorne mit rauer Stimme und schoss einen Fluch auf den Sprecher.

Der beschwor ein Protego als Schutz. Doch flackerte das Schild etwas, kaum das der Fluch einschlug. Jetzt entbrannte ein Kampf in dem die Vier kräftig mitmischten.

Immer mehr der Verteidiger fielen den zahlreichen gefährlicheren Zaubern zum Opfer und fielen zu Boden, doch auch die Todesser hatten einiges einstecken müssen. Fast genauso viele von ihnen waren nämlich ebenfalls kampfunfähig.

Harry kämpfte gerade verbissen gegen den Anführer der Todesser, der immer wieder auswich.

Harry dagegen hatte schon einige Schnittwunden kassiert.

„Stupor Maxima.“ Rief der Junge, der lebt.

Höhnisch lachend wehrte der Todesser den Zauber ab.

Doch ein weiterer Zauber, der hinter dem Ersten versteckt war, traf ihn mit voller Wucht.

Der Maskierte flog mehre Meter nach hinten und krachte gegen ein Zaubertränkegeschäft.

Dort rutschte der Todesser dann gen Boden und blieb regungslos und ohnmächtig liegen.

Jetzt erst schaute Harry zu seinen Freunden, auch sie hatten ihren Kampf beendet.

Ihre Gegner lagen genauso wie Harrys bewusstlos auf dem Boden.

Mittlerweile standen nur noch knapp ein Drittel der ganzen Todesser, aber dafür waren fast genauso viele der Verteidiger bewusstlos oder anderes.

Die Vier warfen sich gegenseitig Blicke zu.

Gerade wollte der Schwarzhairige zu seinen Freunden, als er innehielt, da seine Narbe angefangen hatte zu bluten.

>Er ist hier.< Warnte der Grünäugige die Drei.

das watrs auch schon, aber morgen oder so werde ich versuchen das nächste gleich hinter her zu stellen.
freue mich auf kommis.

ciao

leona

Kapitel 29: Lord Voldemort trifft auf das Quartett

danke für die kommis.

@The-Matt

cliffhänger sind wirklich gemein, aber manchmal nicht zu ändern. und ich will euch damit nicht ärgern. versuche ja immer schnell das nächste chap on zu stellen.

Wir werden sehen ob Tommi PERSÖHNLICH auftritt und was passiert. "Zwinker"

Ja die Verbindung gibts auf jedenfall, sonst würde Harrys Narbe ja nicht anfangen zu bluten oder? so jetzt kommt deine letzte Frage. mein Lieblingsbösewicht aus den "Drachenbällen" der dicke Boo von anfang.

@James♥Lilly

natürlich schreibe ich schnell weiter. eine frage was heißt beugier, also ich kenn nur Neugier. " mit breiten Grinsen im Gesicht frag"

@chap01

danke für dein super lob. natürlich schrieb ich schnell weiter, immerhin wollt ihr doch wissen wies weitergeht.

hier ist auch schon chap 29

Kapitel 29: Lord Voldemort trifft auf das Quartett

Sofort schauten die Drei besorgt zu ihm.

Den Flüchen der Todesser ausweichend oder abwehrend, um sie auszuschalten rannten sie zu ihrem Freund, der sich die blutende Narbe hielt, aber immer noch wachsam die Umgebung beobachtete.

Kaum waren Ron, Hermine und Ginny bei ihm, erschien auch schon eine verummte Gestalt vor ihnen.

„Wer seid ihr, dass ihr es wagt, meinen Plan zu stören?“ Zischte die Gestalt den Vieren zu.

„Ich bin Harry Preott Dumbledore und das sind meine Freunde. Ich habe mich schon gefragt wann du endlich auftauchst Tom Vorlost Riddle.“ Sagte der eigentlich Schwarzhaarige ernst.

„Wie kannst du es wagen mich so zu nennen. Ich bin Lord Voldemort und nicht Tom Vorlost Riddle.“ Meinte der dunkle Lord kalt.

„Ja schon gut, Tom, ich weiß, dass du Lord Voldemort heißt. Verschwinde von hier.“ Entgegnete der Grünäugige.

„Nein, ich bleibe, du wirst es bereuen mich zu verspotten.“ Sagte Voldemort und feuerte einen grellgelben Fluch auf die Gruppe Jugendlicher.

Alle Vier beschworen gleichzeitig einen Schutzschild, der den Fluch einfach abprallen ließ.

„Ihr seid stark, aber nicht stark genug um mir in den Weg zu treten.“ Stellte der rotäugige Mann fest.

Kaum hatte er das gesagt, zischelte der Dunkle Lord etwas in Parsel.

§Nagini. Komm und zeig diesen unverschämten Kindern die Macht einer Königskobra. Ihr Verspotten über mich, den mächtigsten schwarzen Magier dieser Zeit und noch dazu dem Erben des großen Salazar Slytherin, muss bestraft werden.§

>Nagini.< Konnte Harry seinen Freunden gerade noch vermitteln, als sie auch schon neben Voldemort sichtbar wurde.

Voldemort zischelte wieder etwas auf Parsel, dass nur für Nagini verständlich war.

Die Königskobra schlängelte sich auch sogleich in Richtung der Vier.

Drohend und gefährlich zischelnd baute die magische Schlange sich vor dem goldenen Quartett auf. Gerade wollte sie angreifen, als Harry sie anzischelte.

§ Lass das lieber, Nagini. Oder willst du dich mit uns anlegen, nur weil Tommi es so will? §

Nagini erstarrte mitten in der Bewegung und zischte zurück.

§Du sprichst meine Sprache, Mensch. Wer bist du?§

§Ja, ich spreche Parsel und ich weiß viel über dich, zum Beispiel was dein Meister mit dir getan hat.§

Entgegnete der Schwarzhaarige.

Ungläubig folgte der dunkle Lord dieser Unterhaltung, während Ron, Hermine und Ginny neugierig das Geschehene beobachteten, aber Voldemort nicht aus den Augen ließen.

§Wieso kannst du mit Schlangen sprechen, Dumbledore?§ Zischte Riddle wütend.

§Das geht dich gar nichts an, Riddle, du ach so würdiges Halbblut, Erbe von Salazer Slytherin.§ Fauchte Harry genauso wütend zurück.

Die Miene des dunklen Lords war verzerrt vor Hass, aber trotzdem machte er keine Anstalten anzugreifen.

Aber dafür startete Nagini einen Angriff. Sie steuerte direkt auf Ginny zu. Jedoch war Ginny wie erstarrt und auch Ron und Hermine bewegten sich nicht.

Im allerletzten Moment schubste Harry die Drei beiseite und aus der Gefahrenzone, bevor Nagini ihn in den Arm biss.

Es blutete, aber auch die blitzförmige Narbe auf Harrys Stirn brannte förmlich.

Sie war glühend rot.

Endlich erwachten die Drei aus ihrer Starre.

„Harry nein!“ schrieten sie kaum, dass sie realisierten, was geschehen war.

Der dunkle Lord lachte nur kalt. „Das passiert nun mal, wenn man sich mit mir anlegt.“ Sagte er eifrig.

§Aris hilf mir.§ Flüsterte Harry schwach.

Nagini befand sich immer noch drohend vor dem Jungen, der versuchte, sich aufrecht zu halten.

Kaum war das Zischeln verklungen, materialisierte sich Aris direkt vor seiner Schwester.

Die wich zurück, ganz langsam, doch stetig immer näher zu ihrem Meister.

Ungläubig beobachtete der dunkle Lord, wie die eine erschienene Königskobra die Seine immer näher zu ihm trieb.

Blitzschnell erfasste Voldemort seine Schlange und apparierte, da er wusste, was die andere Königskobra selbst mit ihm, den dunklen Lord, machen konnte.

Kaum waren Voldemort und Nagini verschwunden, als Harry sich nicht länger aufrecht halten konnte und zu Boden stürzte.

Ron konnte ihn gerade noch davor schützen, hart zu Boden fallen, da er ihn abbremste.

Mittlerweile waren einige der Verteidiger der Winkelgasse, die noch stehen konnten, zu den Vieren gekommen, auch wenn sie einigen Abstand zwischen sich und Aris hielten, der sich an den Verletzten schlängelte.

Nur Ron Hermine und Ginny ließen sich nicht von Aris stören und versuchten ihrem Freund zu helfen.

§Harry. Ich kann das Gift meiner Schwester aufhalten, aber dazu muss ich dir mein eigenes geben. Es wird dir zwar nichts tun, weil wir auf eine besondere Art verbunden sind. Trotzdem wird dir Naginis Gift ganz schöne Schmerzen bereiten. Soll ich es tun?§ Zischelte die Königskobra nahe am Ohr des Verletzten.

Harry hustete und zischte dann schwach.

§Ja, mach es bitte. Alles ist besser als solch höllische Qualen die ganze Zeit zu haben.§

Seine Freunde versuchten zu verstehen, was die Zwei redeten, verstanden aber natürlich nichts.

Vorsichtig schlängelte Aris sich um den Arm, wo seine Schwester Harry gebissen hatte.

Oberhalb des Bisses in Richtung Schulter versenkte die Königskobra des Jungen, der lebt, die Zähne sanft in dessen Fleisch, aber so, dass niemand bemerkte, was er machte. Auch nicht die Drei, die ihm am nächsten waren.

Sofort strömte das Gift in den Körper und dämmte das andere ein.

Harry stöhnte vor Schmerzen, als Naginis Gift mit dem seinen Freundes einen verbissenen Kampf in seinem Körper führte.

„Harry. Alles okay?“ Ertönte die Stimme Ginnys voller Furcht und Harry sah ihr Gesicht über sich

gebeugt.

„Wird schon wieder. Arg. Immerhin habe ich schon Schlimmeres erlebt.“ Entgegnete der Grünäugige mit schwacher Stimme.

Genau in diesem Augenblick ploopte es und Justus erschien.

Sogleich übersah er die Situation.

Er nickte dem Anführer, der vorhin als Erstes die Todesser angesprochen hatte, zu und kniete sich zu Harry.

„Du hast ja wirklich Pech, Ray. Aber das wird wieder, dank deiner Schlange.“ Stellte Justus fest, während er nach einer kurzen Untersuchung Aris bewunderte.

„Justus, wir müssen schnell in den Krankenflügel.“ Meinte Hermine aufgeregt.

„Ist gut. Haltet euch an mir fest.“ Sagte der 22jährige und berührte vorsichtig den Verletzten, der wiederum schwach Aris festhielt.

Der braunhaarige junge Mann schloss die Augen, kaum dass die Anderen ihn berührten und konzentrierte sich auf Hogsmeade.

Es ploopte leise und sie verschwanden aus der Winkelgasse, nur um wenige Augenblicke später vor den drei Besen wieder aufzutauchen.

„Harry, kannst du laufen?“ Fragte der junge Professor besorgt.

„Ich werds versuchen.“ Sagte Harry schwach.

„Okay, Ron, hilf mir ihn zu stützen und ihr, Hermine und Ginny, lauft schon mal vor und holt Madam Pomfrey.“ Ordnete Justus an.

Die Mädchen rannten auch gleich vor, während der Rothaarige seinen Freund stützte.

>Aris, mach dich bitte unsichtbar und komm auf meine Schultern.< Übermittelte Justus der magischen Königskobra seines Neffen.

Aris verschwand und kurze Zeit später spürte der Dumbledore ein Gewicht auf seinen Schultern.

Gemeinsam mit Ron stützte Justus Harry, während sie langsam Richtung Hogwarts liefen.

Der Grünäugige hing schlapp an den beiden Stützenden.

Kaum hatten sie das Tor erreicht, kamen ihnen schon Madam Pomfrey, Ginny und Hermine entgegen. Im Schlepptau hatten sie eine Trage.

„Was ist passiert?“ Wollte die Frau besorgt wissen.

„Todesser haben die Winkelgasse angegriffen, unter Voldemorts Leitung, und eine magische Königskobra hat ihn gebissen.“ Erklärte der Blauäugige ernst.

„Oh Gott, eine Königskobra. Legt ihn auf die Trage, er muss erstmal hoch.“ Sagte die Heilerin geschäftig.

Vorsichtig legten Ron und Justus Harry auf die Trage, die sich dann mit dem Verletzten darauf erhob und der Heilerin folgte, die eilig in Begleitung der anderen Richtung schloss lief.

Ginny rannte die ganze Zeit neben der Trage her.

Nicht einen Moment ließ sie ihren Freund aus den Augen, der mittlerweile bewusstlos war.

Seine Miene war schmerzverzerrt.

"Bitte nicht schlagen, wegen den weiteren cliff, lade so schnell wie möglich das 30. hoch."

Ein Teil des 30 chaps ist auch schon bei Ashley zum Betan.

ich freue mich schon auf die kommis, selbst wenn darin mein Wohl bedroht wird. "Grins"

ciao

leona

Kapitel 30: Schon wieder im Krankenflügel! Und eine neugierige Ravenklaw

danke für die kommis und willkommen Hermine_Girl

@Hermine_Girl

ob Prof. Satanus was im Schilde führt? Er hat schon ein wenig vor, aber was? "weiß ich noch nicht genau. "smile"

@ das mit der Verbindung wird bald das erste mal auftreten. immerhin ist Harry jetzt das erste mal Voldi begegnet seid sie dort sind.

das Voldi nicht gleich den Avada angewendet hat findest du also nicht ganz so gut. nunja ich dachte mir das Tom immerhin noch etwas jünger ist, seine laufbahn als Voldemort fängt hier ja hier erst richtig an und deswegen fand ich nicht wirklich das Riddle gleich mit dem Tod um sich schießt.

ja jetzt hat unser lieber Riddle ganz schön viel zum Nachdenken.

zu deiner Frage. also momentan ist Aris ungefähr 1,50m , wie lang er wird? vielleicht 4 Meter.

@chap01

ich schreib ja schon weiter.

hier kommt auch schon der nächste teil.

Kapitel 30: Schon wieder im Krankenflügel! Und eine neugierige Ravenklaw

Sofort, als sie den Krankenflügel erreicht hatten, wurde Harry in ein richtiges Bett gelegt. Madam Pomfrey schickte zuerst alle mal raus, da sie sonst keine richtige Untersuchung durchführen konnte, weil die Rothaarige ihr dauernd im Weg gestanden hätte in ihrer Sorge.

Sie sprach einige Analysezauber und untersuchte die Wunde des Bisses. Außerdem entnahm sie auch etwas Blut. Zuallererst flösste sie ihm ein Gegengift gegen Schlangenbisse ein und heilte die leichteren Wunden.

Erst nachdem sie etwas beruhigter über den Zustand des Jungen war untersuchte sie das abgenommene Blut.

Je länger sie dies machte, um so erstaunter wurde ihr Gesichtsausdruck.

„Seltsam. Er hat das Gift zweier verschiedener Königskobras im Körper, aber das eine hindert das andere am ausbreiten. Ich sollte jetzt erstmal den anderen bescheid geben.“ Sagte sie laut in den Raum.

Dann ging sie zur Tür, nachdem sie sich noch mal versichert hatte, das der Zustand Harrys sich nicht verschlechtert hatte.

Sie öffnete die Tür und ließ die unruhig Wartenden eintreten.

Ginny lief sofort zu ihm.

Die anderen folgten etwas langsamer, aber Brian blieb bei der Heilerin stehen und fragte: „Wird er wieder?“

„Wir werden sehen, Brian. Das Gift scheint sich nicht auszubreiten.“ Stellte die Heilerin fest.

„Gut. Poppy, könntest du Albus bitte bescheid sagen?“ Erkundigte Justus sich.

„A – aber . na gut.“ Gab Madam Pomfrey nach und verließ den Raum.

„Er wird wieder, Madam Pomfrey stimmt mir da zu.“ Bemerkte Jutus.

„Warum muss Harry immer wieder aufs neue Voldemort begegnen?“ Fragte Hermine niedergeschlagen.

„Er wurde von Voldemort selbst als sein Bezwinger auserwählt. Und zwar dadurch, dass er Harry töten wollte, als der gerade mal ein Jahr alt war. Aber es hätte auch jemand anderen treffen können. Nach der Prophezeiung, die Voldemort zum Teil kannte, hätte es auch Neville sein können, aber er hat Harry gewählt.“ Sagte Justus traurig.

„Auch wenn sich das niemand wünsche, frage ich mich, warum er Harry töten wollte und nicht Neville, immerhin waren von beiden die Eltern nicht unbedingt schwach.“ Fragte Ginny.

„Ich glaube Voldemort hielt einen Potter für gefährlicher als einen Longbottom, obwohl Nevilles Eltern Voldemort auch mindestens dreimal entkommen sind. Das war nämlich eine der Voraussetzungen. Oder aber es lag daran, weil Harry auch kein Reinblut ist wie Riddle selbst.“ Überlegte der Sohn des Schulleiters laut.

Gerade wollte Hermine etwas dazu sagen, als der Schwarzhaarige sich stöhnend bewegte.

„Wie geht’s dir, Harry.“ Fragte der Älteste im Raum besorgt.

„Meinst du, abgesehen, dass in meinem Körper ein schmerzhafter Kampf geführt wird? Wenn ja, mir geht’s, bis auf diese so kleine Tatsache, ganz gut.“ Entgegnete Harry leise aber sarkastisch.

„Du hast deinen Humor wirklich nicht verloren, Harry.“ Meinte Ron.

„Scheint so, aber egal. Über was habt ihr gerade gesprochen?“ Erkundigte sich der Grünäugige.

„Wir haben darüber geredet. Warum Tom dich später töten will.“ Erklärte Hermine.

„Es gibt wohl eine Prophezeiung über dich und ihn, dessen Inhalt er zur Hälfte kannte.“ Beendete Ginny den Satz ihrer Freundin.

„Kein Wort jetzt mehr darüber.“ Warnte Justus und nickte dabei zur Tür. Sofort schauten die Vier auch zur Tür, die sich auch schon eine Minute später öffnete.

Madam Pomfrey trat ein, gefolgt von Albus.

„Ah Mr. Preott, Sie sind wach.“ Sagte die Heilerin auch gleich, als sie bemerkte, dass Harry aufrecht auf dem Bett saß.

„Wie geht es Ihnen, Mr Preott?“ Erkundigte sie sich, während sie näher kam um ihn zu untersuchen.

„Es geht, Madam Pomfrey. Aber was ist mit meinem Magiekern?“ Sagte Harry.

„Ihr Magiekern scheint nicht beschädigt zu sein, da das Gift ihn nicht erreichen konnte.“ Erklärte Madam Pomfrey.

„Ich lasse sie jetzt allein, aber ich würde Ihnen empfehlen, Mr Preott, sich nicht zu viel zu bewegen und erst recht nicht zuaufregen.“ Meinte die Frau noch und ging dann in ihr Büro.

„Was ist passiert?“ Fragte Albus besorgt.

„Tom Riddle war in der Winkelgasse und du kennst ihn ja. Er hat seine Königskobra auf Harry gehetzt und sie hat ihn gebissen.“ Erklärte Justus.

„Bevor du fragst, Grandpa. Ich konnte das Gift an der Ausbreitung hindern, aber wie kann ich dir jetzt nicht sagen.“ Mischte Harry sich nun ein.

„Warum kannst du es mir nicht erzählen?“ Wollte der Schulleiter wissen.

„Ist doch egal, Dad. Hauptsache, Harry geht es den Umständen entsprechend gut.“ Unterbrach Justus seinen Vater.

„Wie du meinst. Ich muss jetzt leider wieder in die Halle, sonst werden die Schüler unruhig. Tut mir leid, Harry, aber dir geht’s ja jetzt schon etwas besser. Ach ja bleibt bitte nicht zu lange bei ihm, immerhin soll Harry sich ausruhen. Gute Nacht.“ Sagte Albus nachgebend und machte sich auf zur Tür.

„Warte, ich komme mit. Nacht, Leute.“ Meinte Justus noch und lief dem Älteren hinterher.

„Mann, Harry, musstest du wieder mal dein Beschützersyndrom rauskommen lassen?“ Sagte Hermine leise, kaum dass sie alleine waren.

„Ich bin nun mal so, Hermine. Und das weißt du. Ich könnte es mir nie verzeihen, wenn euch etwas schlimmes passiert.“ Entgegnete der Grünäugige ernst.

„Und wir können es nicht ertragen, dass du dich dauernd wegen uns in Lebensgefahr bringst, Harry.“ Schluchzte Ginny leise.

„Ich weiß, Ginny.“ Sagte Harry, bevor ihm die Augen zufielen und er auch schon eingeschlafen war.

„Ich denke, ihr solltet auch schlafen gehen. Ich bleibe noch etwas bei ihm.“ Meinte Ginny nun an ihren Bruder und ihre beste Freundin gewandt.

„Wenn du meinst, Ginny. Dann gute Nacht. Kommst du, Hermine?“ Gab der Rothaarige erleichtert nach, denn er selbst war auch sehr müde. „Ja, ich komme. Gute Nacht, Ginny.“ Bemerkte die Braunhaarige und verließ danach gemeinsam mit Ron den Krankenflügel.

„Ach Harry, schon wieder hast du mich vor einer Schlange gerettet. Ich wünschte, Riddle wäre endlich Tot. Er hat dir so viel angetan.“ Seufzte Ginny, während sie den Schlafenden liebevoll beobachtete.

Nach gut einer Stunde fielen letztendlich auch ihr die Augen zu und ihr Kopf fiel sanft auf Harrys Brust. Im Schlaf blieb die Hand des Jungen wie von selbst auf dem Kopf Ginny ruhen.

Einige Stunden später veränderte Harrys Schlaf sich etwas. Er wirkte gehetzt und aufgeregt. Doch die Rothaarige bemerkte es nicht und schlief weiter.

Harry befand sich in einem fremden stattlichen Haus. Das Möbelfarbema war in grün gehalten und es gab viele Schlangenabbildungen und Porträts in den Räumen und an den Wänden.

Gerade wollte er sich weiter umsehen, als er zwei Stimmen aus einem der hinteren Räume hörte.

Vorsichtig näherte er sich den Stimmen.

Jetzt verstand er auch, was gesprochen wurde, denn jemand begann zu sprechen.

„Was weißt du über diesen neuen Dumbledore?“ Wollte eine Stimme wissen, sie klang irgendwie zischend, aber Harry wusste genau, dass es kein Parsel war.

„Er ist der Sohn der einzigen Tochter des alten Dumbledores. Wer sie ist weiß niemand, auch ich nicht.

Und ich müsste es eigentlich schon wissen. Immerhin kenne ich den alten Narren und Justus sehr gut. Das ist das einzige, was ich über ihn weiß, My Lord.“ Antwortete eine eindeutig jüngere Stimme.

Mit Schrecken erkannte Harry, dass er sein Versteck verließ und den Raum betrat.

„Gut, du kannst gehen, Rotauge.“ Befahl die erste Stimme, nun konnte Harry auch erkennen, dass niemand anderes als Voldemort gesprochen hatte.

Erst jetzt bemerkte Harry, dass es so schien, als würde er nicht laufen, sondern schlängeln, und zwar direkt auf die beiden zu.

Der dunkle Lord saß hinter einem Schreibtisch aus edlem Mahagonieholz und blickte aus, zu Schlitzfenstern verengten Augen, auf einen Schwarzhaarigen, der ihm gegenüber saß.

„Sehr wohl, My Lord.“ Meinte der jüngere gegenüber des dunklen Lords mit einer Verbeugung, bevor er den Raum verließ.

Harry erhaschte gerade noch einen Blick in das Gesicht des Untergebenen.

Dieselben unnatürlich roten Augen wie Voldemort schauten ihm entgegen.

>Es ist die Schlange. Ich bin mir sicher.< Dachte Harry gerade, als er einen Schmerz in der Stirn spürte.

Der junge Todesser blickte ihn immer noch intensiv an und das schien auch mit den Schmerzen zusammen zu hängen.

Endlich wandte der namens Rotauge sich ab und schloss die Tür hinter sich.

§Nagini, meine Schöne. Komm her.§ Zischte der Riddle kaum, dass die Tür geschlossen war.§

>Ich muss in Nagini stecken, das erklärt auch die eigenartige Fortbewegung.< Fuhr dem Grünäugigen fieberhaft durch den Kopf und wirklich, er bewegte sich auf den Mann am Schreibtisch zu.

Schlängelnd, aber doch sehr schnell.

Erst als Harry sich durch Nagini auf dem Schreibtisch befand, stoppte seine Bewegung.

§ Nagini. Wer war die andere Königskobra? § Zischte der dunkle Lord.

§ Er ist mein Bruder und es scheint, als hätte er sich diesem Jungen angeschlossen. § Entgegnete die Schlange, während Harry alles aus ihrer Sicht wahrnahm.

§So ist das also.§ Meinte Voldemort.

Der Mann wollte gerade noch etwas sagen, doch das sollte Harry nicht mehr mitbekommen, denn mit einem Mal spürte er rasende Kopfschmerzen.

Er nahm nichts mehr wahr, bis die Schmerzen allmählich abschwanden.

Erst dann bemerkte er, dass er wieder im Krankenflügel war und nicht mehr in Voldemorts Versteck.

Er öffnete die Augen ganz und bemerkte, dass jemand seinen Kopf auf seine Brust gelegt hatte und schlief, konnte aber nicht erkennen, wer, da es noch zu dunkel war, um was erkennen zu können.

„Ginny, bist du das?“ Fragte er in den Raum.

„Harry!“ Flüsterte die Person, schlief aber sonst weiter.

Doch das genügte dem Grünäugigen wirklich

Behutsam strich Harry Ginny durchs Haar.

Sie rührte sich und schlug einige Sekunden später die Augen auf.

„Harry, du bist ja wach.“ Stellte sie verschlafen fest.

„Ja, Ginny. Ich muss dir was erzählen.“ Meinte er.

Keiner der beiden wusste, dass noch jemand im Krankenflügel lag.

Direkt zwei Betten weiter, hinter einem Vorhang verborgen, lag eine Ravenklaw.

Sie hatte eine Auseinandersetzung mit einigen Slytherins gehabt, sodass sie am Ende im Krankenflügel landete, mit mehreren blauen Flecken. Sie war nämlich an eine Wand geprallt und hatte sich dabei auch noch eine Kopfwunde geholt. Die war zwar nicht weiter schlimm, aber wegen Nachwirkungen der Verletzung am Kopf, zum Beispiel wie Gleichgewichtsstörungen, blieb sie im Krankenflügel.

Durch Stimmen wachte das Mädchen auf.

>Au, mein Kopf. Diese blöden Slytherins. Wer spricht denn da?< Dachte sie und hielt sich eine Hand an den schmerzenden Kopf.

So leise wie möglich setzte sie sich etwas auf, um besser hören zu können, was gesprochen wurde.

Sie hörte gerade noch, wie ein Mädchen sagte: „Was musst du mir erzählen, Harry?“

>Das müssen diese Neuen sein mit denen Lily befreundet ist. < Dachte das Mädchen.

„Ich habe wieder einmal Voldemort ausspioniert.“ antwortete der, der Harry genannt wurde.

>Wie meint der das?< Fragte die schwarzhaarige Ravenklaw sich, wandte sich aber schnell wieder dem Gespräch zu.

„Was hast du erfahren?“ Erkundigte das Mädchen sich laut.

>Das ist diese Ginny Weatherby. Bin gespannt was er jetzt sagt.< Überlegte die stille Beobachterin.

„Diese Schlange von letzters war wieder da, aber in menschlicher Form. Riddle hat ihn über mich ausgefragt und der hat ihm erzählt, dass ich der Sohn der einzigen Tochter Albus bin. Wie es scheint kennt er sie aber nicht, dennoch denke ich, dass er sehr viel über Albus und Justus weiß. Er hat schließlich, dass er die beiden gut kennt. Ja und dann kam Nagini. Der Animagus wurde entlassen und als er mich angeschaut hat, verspürte ich Narbenschmerzen und das, obwohl ich alles aus Naginis Sicht wahrnahm. Als ich dann mit beiden alleine war, wollte er von ihr wissen. Wer die andere Königskobra gewesen sei, die mich beschützt hat. Nagini hat ihm erzählt, dass Aris ihr Bruder ist. Ja und dann bekam ich wieder rasende Kopfschmerzen und bin hier aufgewacht. Das wars.“ Erklärte Harry.

„Wie geht’s dir jetzt?“ Fragte Ginny besorgt, die Tatsachen ignorierend, die sie eben erfahren hatte.

„Ich hab noch leichte Kopfschmerzen bei der Narbe, wie immer nach solch einer Sache. Sonst geht’s mir gut. Trotz des Gifts.“ Entgegnete Harry ernst.

>Ich glaube es nicht, wieso kann der mitverfolgen, was bei diesem Voldemort passiert? Und was meint er mit Gift? Wieso musst ich auch einschlafen.< Fragte sich die Ravenklaw.

„Ein Glück. Weißt du, warum du dieses mal alles durch Nagini gesehen hast?“ Wollte Ginny in eben diesem Moment wissen.

„Wahrscheinlich wegen des Gifts, dass immer noch in mir ist.“ Meinte Harry nachdenklich.

„Das könnte sein. Auch wenn es interessant ist, was du erfahren hast. Sollten wir noch mal schlafen.

Außerdem sind Ron und Hermine im Moment nicht hier.“ Sagte Ginny so leise, dass die Lauschende kaum was verstehen konnte.

„Du hast recht, Ginny. Aber dieses Mal schläfst du nicht im Sitzen. Du kannst dich neben mich legen. Dann können wir uns gegenseitig wärmen und du bist bei mir. Ich glaube, Madam Pomfrey wird das verstehen.“ Meinte der Junge.

Gespannt lauschte die Ravenklaw den Geräuschen der beiden. Es schien, als hätte Ginny sich wirklich neben ihn ins Bett gelegt. Denn sie hörte das Geräusch eine bewegenden Decke.

Das war aber auch das letzte Geräusch aus der Richtung.

Bevor sie auch wieder einschlief, beschloss sie noch: > Ich werde die Vier im Auge behalten. Das ist mir unheimlich, was dieser Harry kann. Mal sehen wie Madam Pomfrey reagiert.<

hoffe euch hats gefallen. der nächste teil kommt sobald wie möglich.

ciao

leona

Kapitel 31: Wer ist die Ravenklaw

hi leute, danke für eure kommis. hier kommt das nachste chap, bitte nicht bestrafen, weils zu kurz ist.

Man da ist mir ja wirklich nen Fehler unterlaufen nicht wahr? "Zwinker"
Riesen SORRY von mir.

Also bevor ich auf die einzelnen Kommis antworte, kläre ich am besten erst mal die meist gestellte Frage.

Wie konnte justus sich mit Aris verständigen?

Die Antwort ist, wie The-Matt schon richtig vermutet hat, Justus hat Telepatie benutzt.

und auf Bitte von The-Matt ein paar Tipps zu der Rotäugigen Schlange:

Also soviel Er ist 22 Jahre also genau wie Justus. Früher gehörte er zu Gryffindor fühlte sich aber nie wohl dort. Zu den Dumbledors hat er eine besondere Beziehung und er ist nicht in Hogwarts angestellt. mehr kann ich ,leider nicht mehr sagen.

So jetzt zu euren Kommis

@James♥Lilly

das mit dem Vertippen kenne ich, passier mir manchmal auch. Deine Frage wurde ja jetzt geklärt oder?
"frag"

@chap01

jep ich mach weiter danke.

@The-Matt

ja der doppelte text, das war ja wirklich ein oberfehler von mir. Zu Aris ist ja jetzt die Frage beantwortet. Genau Männer müssen auch mal wie kleine Jungs behandelt werden, wenn sie mal wieder den Helden gespielt haben.

Einige infos zu der Rotäugigen Schlange hab ich ja jetzt gegeben.

Errinnert dich die Ravenklaw wirklich an Rita Kimmkorn, ich meine jeder würde doch bei sowas lauschen wollen oder?

Ja das die beiden Belauscht wurden, bringt noch ganz schön Aufregung. Besonders da die Schwarzhairige nicht aufgeb'n wird, mehr rauszubekommen, über das Quartett.

@Hermine_Girl

Ja das ist wirklich ein Problem, das Voldi jetzt weiß, dass es ein weiteren gibt der Parsel beherrscht.

Ja die Ravenklaw was sie wohl machen wird und wer ist sie? im nächsten Chap erfahrt ihr es.

@Andromedaa

hey danke für dein kommi. ich heiße dich willkommen in den Weiten meiner Story. hoffe mir passiert nicht nochmal so ein Fehler.

So das war die Kommibeantwortung.

Das nächste Chap kommt jetztt

Kapitel 31: Wer ist die Ravenklaw

„Miss Weatherby, was machen Sie hier?“ Weckte eine laute Stimme die Ravenklaw einige Zeit später.

Müde streckte das Mädchen sich.

„Was ist denn los? Oh, guten Morgen, Madam Pomfrey.“ Ertönte die verschlafene Stimme Harrys.

„Guten Morgen, Mr Preott. Darf ich fragen, was Miss Weatherby bei Ihnen macht?“ Fragte Madam Pomfrey.

„Morgen, Madam Pomfrey. Ich wollte bei Harry bleiben, deswegen bin ich noch hier.“ Erklärte Ginny verschlafen.

„Dann stehen Sie jetzt bitte auf, damit ich Mr. Preott noch mal untersuchen kann.“ Ordnete die Heilerin streng an.

>So habe ich mir das vorgestellt.< Lachte die Ravenklaw innerlich.

Man hörte wie Ginny das Bett verließ.

Kurze Zeit später sagte die Heilerin: „Mr Preott. Ich möchte Sie noch hier behalten, zur Sicherheit. Miss Weatherby, Sie gehen jetzt bitte zum Frühstück. Später können sie ja wiederkommen.“

„Muss das sein, Madam Pomfrey?“ Fragte Harry.

„Ja, Mr Preott. Es muss sein.“ Entgegnete die Gemeinte.

„Na gut. Bis nachher, Ginny.“ Meinte der Preott nachgebend.

„Wir sehen uns, Harry.“ Sagte Ginny und das Letzte was die Ravenklaw von der Rothaarigen hörte, war, wie die Tür zufiel.

Kaum war Ginny weg, sprach die Heilerin wieder.

„Mr. Preott. Ich möchte, dass Sie noch etwas schlafen. Ihre Narbe glüht und Sie haben Fieber. Trinken Sie das bitte, damit das Fieber runtergeht.“

Sie hörte Trinkgeräusche und dann war es ruhig, bis auf leichte Schritte, die auf sie zukamen.

In ihrem Blickfeld tauchte Madam Pomfrey auf.

„Guten Morgen, Madam Pomfrey.“ Wüschte sie der Heilerin..

„Guten Morgen. Ich hoffe, Sie konnten schlafen. Wenn ich mit Ihrem Zustand zufrieden bin, können Sie gehen.“ Sagte Madam Pomfrey, zückte ihren Stab und führte auch schon einige Zauber aus, ohne auf eine Erwiderung zu warten.

„Sie können gehen.“ Meinte die Heilerin.

„Danke.“ Entgegnete sie sich bedankend. Die Ravenklaw stand auf und verließ dann den Krankenflügel, mit einem letzten neugierigen Blick auf das Bett des Jungen. Er schlief tief und fest.

Die Schwarzhaarige ging zum zweiten Stock um ihren Gemeinschaftsraum zu erreichen.

„Wie lautet dein Begehrt?“ Fragte das Poträt braunhaarigen Frau in prunkvollen mittelalterlichen blauen Roben gekleidet.

„Wissen ist unendlich!“ Antwortete die Ravenklaw und das Poträt ließ sie eintreten.

„Hey Petunia. Alles wieder in Ordnung?“ Rief ihr jemand zu.

Ein blondes Mädchen kam zu ihr.

„Ja Laila, mir geht's wieder gut.“ Meinte sie.

„Wie läuft's eigentlich mit Lovegood, hat er sich für sein Verhalten dir gegenüber entschuldigt?“ Erkundigte die Schwarzhaarige sich.

„Na ja, noch nicht, aber wenn er es nicht bald macht, hat er pech.“ Antwortete Laila.

„Dann sollte er sich wirklich lieber mal beeilen.“ Meinte Petunia.

„Du Laila, ich muss noch mal raus. Ich wollte noch kurz mit meiner Schwester sprechen und in die Bibliothek.“ Fügt sie noch hinzu.

„Na gut, dann bis später.“ Entgegnete die Blonde.

Petunia verließ also wieder den Gemeinschaftsraum.

das wars. hoffe es hat euch gefallen und ihr schreibt fleißig kommis.

das nächste chap, schreib ich jetzt noch auf word und schicke es dann zu ashley damit sie es betan kann.

ciao

leona

Kapitel 32 : ein Gespräch bei den Evans und Wahrheiten (über Harry)

danke ihr drei. ja petunia evans in hogwarts.
wie Harry reagieren wird werdet ihr ja noch erfahren.

hier gehts auch gleich weiter.
den Titel des chaps hat sich meine liebe beta shley ausgedacht. mir ist nämlich keiner eingefallen.

Kapitel 32 : ein Gespräch bei den Evans und Wahrheiten (über Harry)

++_Im Gryffindor Gemeinschaftsraum_+_+_

Gerade machte Lily Hausaufgaben, als sie jemand rief.

„Hey Evans. Deine Schwester will was von dir. Sie steht draußen.“

„Was ist los, Potter?“ Fragte Lily nach, weil sie es nicht verstanden hatte.

„Ich sagte, deine Schwester will was von dir. Sie steht draußen.“ Wiederholte der Potter.

„Ach so, danke, Potter.“ Bemerkte die Rothaarige, packte ihre Sachen zusammen und ging zum Poträt.

Es klappte zur Seite als sie es berührte und Lily durchschritt es.

Draußen wartete Petunia schon etwas genervt.

Schnell ging Lily zu ihr.

„Was ist, Tunia?“ Fragte die Rothaarige interessiert. „Gehen wir ein bisschen. Ich muss mit dir reden.“

Schlug Petunia vor.

Lily nickte nur, also liefen die beiden nebeneinander her.

Als sie weit genug vom Gemeinschaftsraum entfernt waren, begann Petunia. „Weißt du eigentlich, dass Preott im Krankenflügel liegt?“

„Was! Nein, ich wusste es nicht. Was ist denn passiert?“ Erkundigte die Rothaarige sich beunruhigt.

Er wurde scheinbar von einer Schlange gebissen.“ Erklärte die Ravenklaw ruhig.

„Was, eine Schlange?“ Stieß Lily ängstlich hervor.

„Ja, mehr weiß ich auch nicht. Aber das ist nicht der eigentliche Grund, warum ich mit dir reden wollte. Ist dir irgendwas seltsames bei Preott aufgefallen?“ Meinte die schwarzhaarige Evans.

„Na ja. Er erzählt nicht viel über sein bisheriges Leben und alle Vier sind etwas geheimnisvoll, aber sehr nett.“ Erläuterte Lily.

„Ach so, danke, Lils. Eins noch: Musst du immer so unfreundlich gegenüber Potter sein? Du weißt doch selbst wie du zu ihm stehst.“ Meinte Petunia leise grinsend.

„Er ist nun mal so arrogant, Tunia. Harry ist da ganz anders.“ Wehrte die Rothaarige ebenso leise und etwas nervös ab.

„Wie du meinst, Schwesterherz. Wir sehen uns.“ Sagte Petunia.

„Tschüss, Tunia.“ Rief Lily ihrer Schwester noch nach, die sich in Richtung Bibliothek begab.

>Ich glaube, ich gehe zu Harry.< Beschloss Lily und ging sogleich zum Krankenflügel.

Sie war jedoch nicht allein, denn zwei Schwarzhaarige folgten ihr unter einem Tarnumhang.

James und Sirius waren Lily nämlich gefolgt, neugierig wie sie waren.

Sie wollten unbedingt erfahren, was die beiden Evans besprachen.

„Du, Sirius, wie, glaubst du, wurde Harry verletzt? Ich meine in der Winkelgasse ist noch nie eine Schlange ausgebrochen und hat Jemanden gebissen.“ Flüsterte der Braunäugige seinem Freund kaum hörbar zu.

„Keine Ahnung, Krone. Sei jetzt einfach mal still, sonst bemerkt deine Flamme uns.“ Warnte der Black genauso leise.

Wie ein Schatten folgten die beiden Lily.

So lautlos wie möglich schlüpfen die zwei direkt hinter der Rothaarigen in den Krankenflügel.

Lily war kaum wenige Sekunden im Raum, als sie auch schon von Madam Pomfrey aufgehalten wurde.

„Es tut mir Leid, Miiss Evans, doch wenn sie zu Mr Preott wollen, muss ich sie enttäuschen. Er schläft

gerade.“

„Kann ich wirklich nicht zu ihm.. Können Sie mir dann bitte sagen, was genau passiert ist?“

„Das sollten Sie Miss Ranger und Mr. und Miss Weatherby fragen, da sie dabei waren. Ich kann Ihnen nur sagen, dass eine magische Königskobra ihn gebissen hat.“

„Aber die sind doch sehr giftig, wird er wieder gesund?“ Rief Lily.

„Sicherlich. Das Gift hat sich nicht ausgebreitet.“ Meinte die Heilerin.

„Aber wie ist das möglich, Madam Pomfrey? Wieso hat es sich nicht ausgebreitet?“ Fragte die Rothaarige neugierig.

„Ich weiß es nicht, Miss Evans.“ Antwortete die Frau.

„Oh. Na gut. Hauptsache, Harry wird wieder gesund. Ich glaube ich sollte dann jetzt wieder gehen. Auf Wiedersehen, Madam Pomfrey.“ Sagte Lily und wendete sich wieder zur Tür um.

„Auf Wiedersehen, Miss Evans.“ Wüschte die Heilerin, bevor die Rothaarige den Raum wieder verlassen hatte.

Die Zwei unter dem Tarnumhang dagegen gingen zu Harrys Bett und setzten sich ohne Tarnumhang daran, nachdem die Frau in ihrem Büro verschwunden war.

Leise unterhielten die beiden sich, den Schlafenden dabei beobachtend.

„Du, Tatze. Glaubst du, Pomfrey hat was verheimlicht? Sie muss ja wohl erklären können, was genau passiert ist. Immerhin muss sie ihn behandeln.“ Wollte James wissen.

„Wir werden sehen. Warten wir einfach ab.“ Entgegnete der Black.

„Wie du meinst.“ Sagte James als letztes, denn dann störte nur noch das gleichmäßige Atmen Harrys die Stille für einige Zeit, da die Jungs nur ruhig den Schlafenden zuschauten.

„Schnell, wir müssen uns verstecken. Pomfrey kommt aus ihrem Büro.“ Warnte der Potter nach einiger Zeit und schon nahm er seinen Tarnumhang. Doch anstatt drunter zu verschwinden kroch Sirius unter Harrys Bett.

James konnte sich gerade noch rechtzeitig den Tarnumhang überwerfen, als auch schon Madam Pomfrey erschien.

Schnell aber behutsam schritt der Junge unter dem Umhang in eine Ecke, damit sie ihn nicht bemerkte.

Aus seinem Versteck sah James wie Harry die Augen öffnete und dann sagte: „Hallo Madam Pomfrey. Wie lange muss ich denn jetzt noch hier bleiben? Ich kann es nicht leiden, dauernd zu schlafen oder rumzuliegen.“

„Ein oder zwei Stunden bleiben sie auf jeden Fall noch“, bestimmte die Heilerin gerade, als die Tür zum Krankenflügel geöffnet wurde.

Herein kamen Ron, Hermine und Ginny.

„Tag Madam Pomfrey. Na Harry, wieder wach?“ Sagten die Drei.

„Guten Tag. Ich denke ich gehe dann wieder in mein Büro. Ich brauch Ihnen ja nicht mehr zu sagen, dass Mr Preott sich nicht aufregen darf. Ach Mr Preott, Miss Evans wollte sie besuchen.“ Meinte die Heilerin und ließ die Vier allein.

„Wie geht's dir jetzt so?“ Fragte Ron.

„Wie immer nach einer Begegnung mit Todessern oder Tom selbst.“ Antwortete Harry scherzhaft.

„Also beschissen.“ Fragte Ron grinsend nach.

James konnte aus seinem Versteck erkennen, wie der Grünäugige zurückgrinste.

„Also Harry. Was genau ist bei Voldemort heute so passiert.“ Fragte die Braunhaarige neugierig.

>Was meint Hermine damit. Harry hat doch nichts mit diesem Voldemort zu tun, oder doch?< Dachte der Braunäugige.

„Na ja, wie ich Ginny schon erzählt habe, war diese Schlange von unserem Clou bei Riddle und hat ihm etwas über mich erzählt. Genau wie dann Nagini über Aris. All das habe ich aus ihrer Sicht gesehen. Das wars.“ Erzählte Harry.

„Du hast was vergessen.“ Warf die Rothaarige ein.

„Ach ja, stimmt. Als dieser Typ mich bzw. Nagini angeguckt hat, schmerzte meine Narbe wie verückt.“ Fügte der Grünäugige noch hinzu.

James hörte erstaunt zu. Er sah wie sein Freund ihn aus seinem Versteck ungläubige Blicke zuwarf.

„Das ist echt schlecht. Wer ist dieser Typ und warum tat deine Fluchnarbe weh, als er dich angeschaut hat?“ überlegte Ron laut und sofort galt die Aufmerksamkeit der zwei Lauschenden wieder dem Quartett.

„Meine Tante hat echt eine komische Art. Sie warnt uns vor etwas, aber gleichzeitig sagt sie es so, dass wir

genau dorthin gegangen sind. Wieso wollte sie das ich Tom so früh begegne.“ Meinte Harry nachdenklich dazwischen werfend.

„Ron, wir werden es schon noch rauskriegen, immerhin sind wir das Goldene Quartett. Und Harry, ich stimme dir zu. Es ist wirklich seltsam, warum sie uns fast draufgestoßen hat. Was weiß sie? Was wird noch alles passieren?“ Sagte Hermine zustimmend.

„Lassen wir uns überraschen.“ Meinte die Rothaarige.

„Genau, glaubt ihr, dass jemand unser Geheimnis erfährt?“ Gab Harry Ginny Recht, wurde aber auch gleich wieder ernst.

„Wenn, dann können wir es nicht verhindern. Ich hoffe nur, dass Voldemort nicht Wind davon bekommt. Wir wissen ja alle, was er dann machen würde.“ Entgegnete Hermine ernst.

„Ja, er würde mich noch mehr versuchen zu töten als jetzt schon.“ Stimmt Harry zu.

und wie wars? freue mich schon auf kommis.

ciao

leona

Kapitel 33: Ein verlorener Brief wird gefunden und ein Paket wird enthüllt

wow so viele kommis. ich hab mich rießig gefreut.

@Andromedaa

deine Vermutung könnte eventuell stimmen. Bis die Identität der Rotäugigen Schlange aufgelöst wird musst du noch warten. eine frage gefallen dir die charabilder der ganzen leute?

Ja heimliche lauscher, in diesem chap werden sie schon etwas aktiv.

@The-Matt

schade das du dass andere nicht ganz so gut fandest, ich werde versuchen mich zu verbessern, so dass es dir immer gefällt.

ja james und sirius mussten einfach lauschen imerhin sind sie doch neugierig. ja genau das ist ein wchtiger punkt der story. wie werden die Rumtreiber handeln, was kommt noch alles raus.

Neugierig werden sie auf jedenfall weiter sein.

Wie sie am ende reagieren wird noch nicht verraten, nur eins rausfinden werden James und Sirius es definitiv und remus. was mit peter ist? wir werden sehen ob er eingeweiht wird.

@chap01

genau drei leute und die werden definitiv nicht ruhen.

@Lily-Isabell

also bis die beiden die ganze Wahrheit raus kriegen, das dauert noch ein bisschen. immerhin reden wir hier von den Rumtreibern. und was machen Rumtreiber meist vorrangig? XD

@Hermine_Girl

auf die letztendlichen reaktionen musst du noch warten.

Denn sie werden, immer nach und nach ein stückchen rausfinden.

ob der Rest der Schule von Harrys Abenteuer erfährt. ich denke schon immerhin sind sie in hogwarts und da verbreitet sich doch großes unheimlich schnell.

so jetzt kommt das pitel. schreibt fleißig kommis.

das wird nämlich meinen Geburtstag richtig versüßen.

Kapitel 33: Ein verlorener Brief wird gefunden und ein Paket wird enthüllt

Genau in diesem Moment öffnete sich die Tür zu Madam Pomfreys Büro und sie betrat den Raum.

„Mr. Preott. Ich möchte sie jetzt noch einmal untersuchen. Wenn ich zufrieden bin, können Sie gleich mit Ihren Freunden mitgehen.“ Sagte die Frau.

„Das ist gut.“ Entgegnete Harry.

Ron, Hermine und Ginny machten der Heilerin Platz, die sich die Bisswunde anschaute. Die Wunde war zwar jetzt zugeheilt, aber etwas angeschwollen und bläulich.

„Es scheint so weit nicht mehr besorgniserregend. Sie können jetzt gehen, aber ich möchte Sie vor dem Abendessen noch mal untersuchen.“ Stellte Madam Pomfrey fest.

„Danke, Madam Pomfrey. Bis heute Abend.“ Meinte Harry und stand auf.

Gemeinsam verließen die Vier jetzt den Krankenflügel.

Auch die Heilerin folgte schon kurze Zeit darauf diesem Beispiel und ging in ihr Büro.

Erst jetzt traten die zwei Rumtreiber aus ihren Verstecken, leise, aber sehr aufgeregt. Wobei man bei Sirius eher aus seinem Versteck kroch anstatt lief.

„Ich glaub's nicht. Was verheimlichen die Vier vor uns. Wieso würde Lord Voldemort Harry noch mehr töten wollen, wenn er sein Geheimnis wüsste. Und vor allem, was ist sein Geheimnis?“ Lies James seinem Erstaunen Luft.

„Das werden wir noch rauskriegen. Aber ich werde auf jeden Fall Harry und die anderen vor Voldemort beschützen.“ Entgegnete Sirius ernst.

„Du hast recht, Tatze. Wir werden sie unterstützen und beschützen, wo es nur geht.“

„Ach, Krone. Das hier hab ich unter Harrys Bett gefunden. Es ist einer der Briefe seiner Tante. Muss wohl runtergefallen sein. Wir sollten versuchen, ihn zu entschlüsseln.“ Sagte der Black jetzt und hielt ein Papier hoch.

„Das nenn ich Glück. Ich habe auch schon eine Idee, wer uns da helfen könnte. Die Evans versteht sich doch darauf, oder?“ Meinte James.

„Ja, du hast recht, James. Gehen wir jetzt mal zu Evans.“ Meinte der Black.

„Also, schau mal nach, wo sie ist.“ Fügte Sirius noch hinzu und zwinkerte seinem besten Freund zu.

Der nickte nur und übermittelte mit der Hand, dass Sirius Wache halten sollte.

Der stellte sich an die Tür und lauschte, während der Potter etwas aus seinem Umhang holte.

Zum Vorschein kam ein ziemlich zerknittertes, aber leeres Pergament.

„Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.“ Wisperte James, den Zauberstab auf das Pergament gerichtet.

Auf dem Pergament erschien eine Karte von Hogwarts. Denn dieses Pergament war nichts anderes als die noch nicht so alte Karte der Rumtreiber.

Wie schon sooft das Quartett die Karte untersucht hatte, widmete sich jetzt James den Punkten der Bewohner Hogwarts', auf der Suche nach Evans.

Einige Minuten später fand der Rumtreiber die Gesuchte.

Anscheinend befand sie sich in der Bibliothek.

„Unheil angerichtet.“ Sagte er und löschte so die Karte, um sie wieder wegzustecken.

Dann gesellte er sich zu seinem Freund und gemeinsam ließen sie den Krankenflügel hinter sich und schritten gen Bibliothek.

Bei dem Quartett dagegen herrschte Stille. Sie waren gerade im Gemeinschaftsraum angekommen, der zum Glück recht leer war.

Die meisten waren nämlich draußen.

Den Vieren kam das nur recht, denn so konnten sie ohne aufgehalten zu werden oder unangenehme Fragen zu beantworten, am Kamin Platz nehmen.

Denn wären die Rumtreiber oder Lily hier gewesen, hätten sie bestimmt erst Fragen beantworten müssen, was passiert sei.

„Los, öffnen wir die Päckchen. Ich will jetzt endlich wissen was drin ist.“ Drängte Ron kaum dass alle einen Platz hatten.

„Wie du willst, aber du holst sie.“ Antwortete Harry amüsiert.

Ron stand auch sofort wieder auf und ging die Treppen zum Jungenschaafsaal hoch um die Pakete zu holen.

Schon einige Minuten später kam Ron wieder die Treppen runter.

Er hatte eins der beiden runtergebracht und stellte sie nun vor seinen Freunden ab.

Das Quartett tauschte einen Blick. Bei allen war Neugierde zu erkennen und Harry sagte: „Na los Ron, öffne es schon.“

Ron griff auch gleich mit der Hand nach dem Päckchen und entfernte die Verpackung, aber so vorsichtig, als wäre es ein Schatz.

Zum Vorschein kam ein roter Karton.

Eilig hob Ron jetzt den Deckel ab.

Nun beugten sich alle Vier neugierig darüber.

Das Erste, was sie sahen, war ein beschriebenes Pergament.

Ginny holte es raus und las leise vor:

In diesem Karton sind ein paar Kleinigkeiten, die ich euch schenken möchte. Ich habe sie klein gezaubert. Ich hoffe, ihr freut euch. Ach und Harry, ich rate euch, gut auf die Briefe aufzupassen. Es muss nur jemand in

die Hände kriegen, der sich mit Verschleierungszaubern und Ähnliches gut auskennt und es einfach brechen.

Jetzt noch neugieriger beugten die Freunde sich wieder über das geöffnete Packet.

Jetzt konnten sie erkennen, dass drinnen vier weitere kleine Päckchen den Platz einnahmen.

Alle waren rot verpackt, aber trotzdem unterschieden sie sich voneinander.

Jedes war mit einem anderen Symbol versehen.

Diese Symbole waren ein Blitz, dann das der Unendlichkeit und zwei mit einem sternförmigen Pentagramm.

Dennoch waren die letzten beiden nicht identisch, denn auf dem einen war mitten auf dem Stern noch ein Quidditchring, während auf dem anderen nur ein Quaffel zu sehen war.

Alle grinsten, als sie die Symbole sahen und jeder holte eins raus.

Harry nahm natürlich das mit dem Blitz und Hermine dagegen das mit dem Unendlichkeitsymbol. Die beiden Rothaarigen nahmen die beiden übrigen. Ginny das mit dem Quaffel und Ron das andere.

Harry ließ den Blick schweifen, während Ron schon sein kleines Päckchen auspackte.

Die Aufmerksamkeit der wenigen anderen Schüler galt allen, nur nicht den vieren.

Erst jetzt wandte Harry sich seinem Päckchen zu.

„Krass!“ Bemerkte Ron, während er den Inhalt seines Päckchens untersuchte.

Zur selben Zeit, als das Quartett die Päckchen öffnete, führten die beiden Rumtreiber ein interessantes Gespräch in der Bibliothek.

„Hey Evans. Du kennst dich doch mit Entschlüsseln von Texten aus, oder? Fragte James gerade das Mädchen ihnen gegenüber.

Etwas genervt blickte die Gemeinte die beiden Schwarzhaarigen an, bevor sie antwortete.

„Ja, Potter. Warum fragst du mich so was und unterbrichst mich in meiner Vorbereitung auf die Prüfungen?“

„Wir wollten dich fragen, ob du für uns etwas entschlüsseln könntest.“ Erklärte Sirius statt des Potters.

Erst jetzt klappte sie das Buch zu, in dem sie bis gerade eben gelesen hatte und fragte interessiert: „Um was geht es?“

„Um das hier!“ Meinte James und hielt ihr den Brief entgegen.

Neugierig nahm sie ihn.

Kaum das ihre Augen, die Schrift überblickten, meinte sie auch schon äußerlich gelangweilt.

„Ich kanns ja mal versuchen. Doch jetzt verschwindet. Ich werde euch schon bescheid sagen.“

„Ach ja, eins noch Potter. Hast du eigentlich heute meine Schwester mal wieder um ein Date gefragt?“ fügte sie noch grinsend hinzu.

„Nein, habe ich nicht.“ Antwortete der Potter harsch und zog seinen Freund aus der Bibliothek.

Die Ravenklaw ließ alles liegen und machte sich an den Brief, kaum dass die beiden Jungs verschwunden waren.

>Das ist unglaublich. Die Codierung baut auf Lilys und meiner auf, ist aber um einiges komplizierter. Wie kann das sein?< Überlegte Petunia.

Jetzt herrschte Stille um sie, während sie versuchte, den Text zu entschlüsseln.

Im Gemeinschaftsraum hatte Ron gerade einen braunen Besen in Miniformat in der Hand.

„Ich fasse es nicht. Deine Tante hat mir ein Besen geschenkt, Harry.“ Staunte Ron.

„Wow, welches Modell?“ Fragte der Gemeinte aufgeregt.

„Keine Ahnung. Engorgio.“ Antwortete der Rothaarige und zielte auf den Besen.

Der Vergrößerte sich auch sofort.

„Hier steht ´The Wizard Swoorder´ drauf.“ Meinte Ron gleich darauf.

Genau in diesem Augenblick stießen Ginny und Harry einen ungläubigen Ruf aus, denn auch sie hatten ihre Päckchen untersucht und ebenfalls Minibesens darin gefunden.

„Wow, ich kanns nicht glauben, das ist ein ´Tornado Basek´ meinte Harry bewundernd, während er sein Exemplar vergrößerte.

„Mener ist auch ein ‚Wizard Swarder‘“, warf Ginny ein.

„Das muss unglaublich teuer gewesen sein. Was hast du eigentlich bekommen, Hermine?“ Fragte der junge Dumbledore seine beste Freundin.

so das war chap 33. hoffe es hat euch gefallen

ciao

leona

Kapitel 34 ein erster Flug und Dorian White

sry das erst jetzt ein neues chap kommt. ich hate zeitliche probleme weil ich jetzt arbeiten gehe und meine eigentlich beta hat sich nicht gemeldet, deswegen hat sich jetzt Hermine_Girl bereiterklärt zu betan.

ich hoffe ihr seid nicht alzu sauer wegen der wartezeit.

hier ist ein großer Teller voll von versch8iedenen Gebäck kuchen und aller art von Getränken.

dieses mal gebe ich nur kurze antworten auf eure kommis da ich was vorhabe.

ZUALLERERST VIELEN DANK FÜR DIE GLÜCKWÜNSCHE

@ The-Matt

ja wirklich ein guter zufall für petunia. denkst du denn das petunia das erfahrene ausquatscht?

@Nane

wir werden sehen wie sie reagieren wenn so allerhand geheimnisse gelüftet werden.XD

@Hermy freut mich das sie dir gefällt. wir werden schon noch sehen wie sie reagiert wenn sie die volle wahrheit über die briefe erfährt. "smile"

@Andromedaa

das mit evans war auch ein bisschen so gedacht.XD

du findest also Ginny, Heracleon und Lucius nicht so gut kannst du mir vielleicht bessere zeigen hab einfach keine besseren gefunden.

deine vermutung zu den Sajajins ist gar nicht so abwegig.

dein tricxk hatte erfolg, heute lade ich mal zwei on. zusammen haben die ungefähr 9 seiten und über 4600 wörter.

@chap01 wieso sollll die liebe petunia es nicht rausbekommen? sie ist schließlich kein James oder gar Sirius.XD

@Hermine_Girl danke nochmal fürs betan.

AUßERDEM WÜNSCHE ICH DIR AUCH ALLES GUTE ZUM GEB.

ja die waren echt vergesslich aber hättest du an den brief gedacht nach so einer sache?smile

und nun viel spaß bin gespannt was ihr von dorian white haltet.

Kapitel 34 ein erster Flug und Dorian White

Ein eigenartiges Geräusch lenkte die Blicke der drei, zu der Braunhaarigen.

Dort vor Hermine auf dem Tisch saß ein brauner Vogel mit silbernen Flügeln.

„Unglaublich. Das das ist ein unglaublich seltener Silberfalke.“ Bemerkte Hermine jetzt voller Ehrfurcht und mit zitternder Stimme.

„Woher hat sie all das Geld? Und warum schenkt sie uns so was?“ erkundigte Harry sich.

„Keine Ahnung.“ Entgegnete Ron ratlos aber bewundernd.

„Sie will sich bei Harry entschuldigen und bei uns bedanken, dass wir immer für ihn da sind. Würde ich sagen.“ Meinte Hermine jetzt etwas ruhiger.

„Und wie kommst du d Ach egal vergiss es.“ Fragte Ron, ließ seinen Satz aber unbeendet.

„Hey leute.“ Rief ihnen eine Stimme zu.

James und Sirius kamen auf sie zu.

„Hi. Wo habt ihr Remus und Peter gelassen?“ erwiderte Ginny.

„Peter hat Nachsitzen bei Satanus und Remus wollte jemand besuchen.“ Engegnete Sirius.

„Wo woher habt ihr diese Besen?“ rief James begeistert dazwischen, die Tatsache vergessend was er über Harry erfahren hatte.

Er nahm Ginnys ihn die Hand und begutachtete ihn bewundernd.

„Die waren in einem der Päckchen von meiner Tante.“ Meinte Harry.

„Du hast echt ne klasse Tante Harry. Zeig mal deinen.“ Sagte der Braunäugige Potter.

„-Hier der Tornado Basek.“ Erklärte der Dumbledore und hielt seinem späteren Vater seinen Besen hin. Ehrfürchtig nahm James den Besen entgegen und betrachtete ihn näher.

„Genial. Was für eine Arbeit. Ich glaubs echt nicht, du hast einen der Besen, die es nur 10 mal auf der ganzen Welt gibt. Und soviel ich weiß kann nicht jeder die beherrschen.“ Lobte er dann und gab den Besen wieder zurück.

„Genau es gihbt nur 10 davon. Ich frage mich wirklich warum meine Tante der Meinung ist, dass ich einen Tornado Basek beherrschen kann.“ Sagte der Grünäugige.

„ist doch jetzt egal. Probiert eure neuen Besen doch einfach mal aus. Dann wissen wir ob du für den Tornado Basek würdig bist.“ Schlug der einzige Black vor.

„Ok kommst du auch mit Hermine?“ stimmte Ginny zu und schaute fragend zu ihrer Freundin.

„Ja ist gut. Ich möchte auch mal meinen neuen Falken beim fliegen zuschauen.“ Entgegnete Hermine und ließ den Falken auf ihr Handgelenk platz nehmen.

So machten sie sich also mit drei Besen und einen Falken im Schlepptau auf zum Quidditchfeld.

Am Feld angekommen mahnte Ginny

„Damit das klar ist Harry. Übertreib es nicht mit fliegen. Schließlich willst du doch nicht wieder in den Krankenflügel oder?“

„Schon gut. Ich werds schon nicht übertreiben.“ Beruhigte Harry seine Freundin und bestieg den Besen. Gleichzeitig stießen die drei sich ab, ebenso wie Hermine ihren Falken fliegen ließ.

Während der Falke sogleich majestätisch in die Lüfte schwang und hoch oben kreiste, flogen die drei verschiedene Moves, kaum das sie sich an den Besen gewöhnt hatten.

Harry bemerkte das er so gut wie nicht lenken musste, denn sein Tornado Basek reagierte auf die kleinste Bewegung. Mal bremste er oder aber er beschleunigte um die Geschwindigkeit auszutesten.

Seine beiden Rothaarigen Freunde waren merklich langsamer als er. Dennoch waren sie recht schnell. Ja man konnte wirklich sagen das sie gut waren.

Er konnte sehen, dass die beiden anscheinend keine wirklichen Probleme beim manövrieren hatten.

>Unglaublich das ist genial.< jubelte Harry.

Alle drei strahlten förmlich von innen heraus und auch dem Falken Hermines genoß sichtlich seine kreisende Flüge.

>kommt runter Leute.< hörte Harry die Stimmt Hermines in Gedanken. Harry sowie die beiden Rothaarigen steuerten gen Boden.

Galant landeten sie direkt vor den beiden Rumtreibern und Hermine.

„Das war super. Wenn wir die schon früher gehabt hätten, hätte das Frettchen nie eine Chance gehabt.“ Meinte Ron während er abstieg.

„Achja das Frettchen. Was er jetzt wohl macht. Immerhin kann er uns nicht mehr ärgern.“ Sagte Harry nachdenklich.

„Das würde ich auch gerne wissen.“ Stimmte Hermine zu und pfiß danach auf den Fingern. Sofort setzte der Silberfalke zur Landung an und zwar direkt auf Hermines Handgelenk wie vorher.

Währenddessen irgendwo in Durmstrang, Bulgarien

Mitten auf einer Lichtung lag ein Junge. Schon kam Bewegung in ihn. „man mir tut alles weh. Wo bin ich hier? Eben hat mein Vater mich doch noch mit dem Crucius bestraft.“ stöhnte er und fuhr sich durch sein Haar, nur um dann scharf die Luft einatmend und seine Hand wieder sinken ließ.

„Mist“ fluchte er. Vorsichtig um Schmerzen zu vermeiden, stemmte der Junge sich hoch.

Etwas wackelig stand er nun.

Um sich danach mit langsamen und behutsamen Schritten fortzubewegen.

>ich sollte versuchen aus diesem Wald zu kommen. Ich benutze einfach den vier Punkte zauber.< dachte er mit schmerzenden Kopf.

Öfter mal aus dem Tritt kommend, stolperte er durch den Wald, immer weiter gen Norden.

Doch schon nach wohl einer Stunde kam er so aus dem Tritt, das er hinfiel und einfach liegen blieb.

Der Junge versuchte wieder aufzustehen, aber er schaffte es nicht ein bisschen hochzukommen. Deswegen versuchte er sich auf den Rücken zu drehen. Es gelang ihm. Wenige Minuten darauf fielen ihm seine Augen zu.

Eine weile lag er so schlafend. Bis er durch eine Stimme und einer Berührung an seiner Schulter geweckt wurde.

„Hey alles klar mit dir?“ fragte eine junge männliche Stimme.

Ganz langsam schlug der am Boden liegende seine Augen auf.

Er konnte einen Schwarzhaarigen älteren Jungen sehen, der sich über ihn gebeugt hatte.

„Wo bin ich hier?“ wollte der Junge wissen.

„in Durmstrang. Komm ich bring dich ins Schloss. Dir scheints überhaupt nicht gut zu gehen.“ Erklärte der Schwarzhaarige und streckte den liegenden eine Hand entgegen um ihm aufzuhelfen.

Der junge am Boden nahm sie und ließ sich hochhelfen.

„Danke.“ Meinte er müde.

„Kein Problem. Wir sind nur noch ne halbe Stunde vom Schloss entfernt.“ Meinte der ältere und stützte den anderen dabei, während sie auf dem waldigen Untergund liefen.

Endlich nach einer halben Stunde laufen tauchte endlich ein Schloss vor ihnen auf.

Es war fast schwarz, sah aber Hogwarts nicht unähnlich.

„Komm.“ Drängte der Bulgare. „Ja schon gut.“ Gab der Junge nach.

Gemeinsam betraten sie das Gebäude.

„Hier lang.“ Meinte der führende und zog seinen Begleiter in einen Gang rechts, bevor der andere wieder stehen bleiben konnte um sich umzuschauen.

Vor einer Tür hielten sie schließlich an und der Schwarzhaarige klopfte laut und deutlich an.

„Herein.“ Bat eine weibliche Stimme.

Der ältere öffnete die Tür und ging rein, während er den jüngeren mitzog, aber so das der nicht aus dem Tritt kommen würde.

„Ah Mr Krumm. Was kann ich für sie machen.“ Wollte eine Blonde Frau wissen, die ihnen entgegen schaute. Sie trug die typische Kleidung einer Heilerin, erkannte der Junge.

„Tag Madam Peringten. Ich habe ihn hier im Wald gefunden. Anscheinend wurde er einige Zeit mit dem Cruciatus belegt.“ Erklärte der Schwarzhaarige knapp.

„Setzen sie sich bitte auf dieses Bett Mr ..“ wandte die blonde Frau sich an den jüngeren.

Ohne wiederrede setzte der sich auf das angewiesene Bett und ließ Untersuchungen über sich ergehen, ohne sich auch nur einmal von alleine zu bewegen.

Er selbst hatte genug mit seinen Gedanken zu tun.

Deswegen bekam er auch so gut wie gar nichts mehr mit.

>Hat diese Frau gerade wirklich Mr Krumm gesagt. Das ist definitiv nicht Viktor Krum, aber wer ist er dann. Mir ist nicht bekannt das Viktor noch einen Bruder oder so was hat. Und wie bin ich hier hergekommen, eben war ich doch noch in England und nicht in Bulgarien.<

Seine Gedanken rasten nur so aufgrund der vielen ungelösten fragen.

Er war so beschäftigt mit Grübeln, dass er gar nicht mitbekommen hatte, das die Frau verschwunden war, oder das er einen Trank erhalten hatte.

„Hey alles klar? Mam Perington meinte, du solltest dich etwas ausruhen. Wie heißt eigentlich. Ich bin Vladimir Krum.“ Fragte der Schwarzhaarige, der immer noch da war, sich selber dabei vorstellend.

>Ich sollte besser nicht meinen richtigen Namen nennen. Irgendwas ist hier total seltsam. Welcher name bloß.“ Grübelte der jüngere.

„Ich bin Dorian.“ Sagte er danach schnell.

„Dorian also? Nicht schlecht. Ich geh dann jetzt mal. Bis bald. Denn wenn ich nicht bald beim Schulleiter

erscheine kriege ich ne Strafe oder so. er will nämlich mit mir sprechen.“ Meinte der andere und schritt zur Tür.

„Ciao.“ Rief Dorian noch hinterher.

Resigniert lies der Junge sich danach wieder aufs Bett fallen, die Arme unterm Kopf.

>Irgendwas stimmt mit mir nicht. Genau meine Haare sind anders als sonst.< dachte er und ließ seinen Blick durch den Raum schweifen, auf der Suche nach einem Spiegel.

Und er hatte Glück, denn genau ihm gegenüber war ein Spiegel direkt an der Wand.

Leise stand er auf und schaute in den Spiegel.

Er musste gleich zweimal hineinschauen, da er es nicht glauben konnte.

Ihm schaute nicht wie sonst ein blonder Junge mit zurückgekämmten Haaren entgegen sondern ein Schwarzhaariger mit einer verwegenen Frisur.

Aber auch seine Augen waren anders. Sie waren jetzt viel heller und eher blau als grau.

>Was ist mit mir passiert. Ich sehe ja jetzt eher wie ein Black aus.> überlegte er.

Erst jetzt schaute er sich noch genauer im Raum um und dabei fiel ihm ein Kalender ins Auge.

Neugierig geworden schaute er sich den Kalender genauer an.

Aufgeschlagen war der September und die Anzeige stand beim vierten. Aber das war noch nicht alles, denn als Jahr stand 1978.

>Wieso ist hier ein Kalender von 1978.< fragte Dorian sich.

>ich glaube, ich bin in der Vergangenheit. Das wäre die einzige sinnvolle Erklärung. Und es würde erklären warum hier ein anderer Krum ist. Doch warum bin ich in Durmstrang gelandet und nicht in Hogwarts.< überlegte er nun.

>gut dann bin ich halt jetzt in der Vergangenheit. Welchen Nachnamen könnte ich nehmen. Meinen richtigen kann ich nicht nehmen. Black fällt auch aus, denn zu dieser Zeit gab es keinen Dorian Black. Hm. Ich habs Dorian White. So heiß ich jetzt.< dachte der blonde gleich danach.

Kurz darauf beschloss er sich jetzt endlich auszuruhen und legte sich wieder ins Bett.

Wieder in Hogwarts

„Das war klasse. Ginny kannst du meinen Besen mit hochnehmen? Mir ist gerade eingefallen, dass ich noch kurz zu Grandpa wollte.“

„Klar Harry. Bis nachher.“ Meinte die Rothaarige und nahm vor den beiden verblüfften Rumtreibern den Tornado Basek entgegen.

„Danke. Wir sehen uns nachher.“ Meinte Harry und verließ seine Freunde.

Währenddessen in der Bibliothek

>Unglaublich. Diesen Brief ist eindeutig von mir. Ich müsste die anderen Briefe auch noch in die Hände bekommen. Vielleicht kann ich James und Sirius dazu bringen, Die anderen beiden Briefe zu finden.

Den inhalt in diesem Brief können sie erfahren, aber wer weiß was in den anderen steht. Das hier ist ja nur Harrys. Bei der Unterschrift tue ich so, als hätte ich sie nicht entziffern können. Ich glaube ich warte erst mal ab. Später kann ich immer noch einen der vier zur Rede stellen. Aber ich werde sie auf jedenfall beobachten.< dachte die Schwarzhaarige Petunia Evans gerade über den bearbeiteten Brief gebeugt und voller offener Fragen.

so das war chap 34 nächste folgt sogleich.

Kapitel 35 Ein Turnier wird geplant, ein überraschendes Abendessen und ein interessantes Zusammentreffen.

hier ist auch schon das nächste chap.

Kapitel 35 Ein Turnier wird geplant, ein überraschendes Abendessen und ein interessantes Zusammentreffen.

Schulleiterbüro Hogwarts

„Grandpa hast du einen Moment Zeit für mich?“ fragte Harry gerade.

„Natürlich. Setz dich ruhig. Was liegt dir denn auf dem Herzen Harry.“ Sagte der Schulleiter freundlich und bot seinem Enkel einen Stuhl an.

Harry setzte sich und begann auch schon „Zu aller erst wollte ich dir zum Geburtstag gratulieren, aber der Hauptgrund ist. Ich möchte dir gerne etwas vorschlagen. Könnten wir nicht mal ein Quidditchturnier gegen einige Schulen machen?“ erkundigte Harry sich.

„Das ist eine gute Idee. Hast du bestimmte Schulen im Sinn?“ fragte der Blauäugige interessiert.

„Ich dachte an Durmstrang und eine bestimmte Schule aus Japan, aber auch Beabauton und andere größere Schulen wären gut.“ Erläuterte der jüngere seine Idee.

„Wieso eine Schule aus Japan?“ erkundigte Albus sich neugierig.

„Ich habe jemanden kennen gelernt der dort hingehet und ich möchte gerne wissen wie er und seine Mannschaft so sind.“ Sagte Harry.

„Wie heißt denn derjenige und weißt du auch welche Schule es ist, die er besucht?“

„Er heißt Trunks Brief. Wie die Schule heißt weiß ich leider nicht, aber ich kann ihn ja eine Eule schicken.“ Meinte der Grünäugige .

„Sagtest du Trunks Brief?“ wollte Albus interessiert wissen.

„Ja warum?“ bestätigte der Junge der lebt.

„Ich kenne ihn wenn sein Vater Vegeta heißt.“ meinte der ältere.

„Genau so heißt sein Vater.“ Bemerkte Harry.

„Gut dann weiß ich auch welche Schule wir suchen. Ich werde mich drum kümmern und auch um andere Teilnehmende Schulen. Zum Beispiel ist die Schule bei Rotenburg ob der Taube ganz gut.“ Sagte Albus nachdenklich.

„Ok danke Grandpa.“ Meinte Harry.

„Gut dann ist das also geklärt. Hast du eigentlich noch Schmerzen wegen gestern?“ fragte der Schulleiter.

„Es geht schon wieder Grandpa. Ich lasse dich am besten jetzt wieder in ruhe arbeiten.“ Entgegnete Harry.

„Ist gut.“ Sagte Albus und der Junge verließ das Büro.

Kaum war die Tür ins Schloss gefallen bekam Albus einen nachdenklichen Blick und strich immer wieder durch seinen wallenden Bart.

Immer noch tief in Gedankenversunken stand der Mann auf und ging zu einer Vogelstange am Fenster, auf der ein Phönix saß.

Dieser Phönix war kein anderer als Fawkes.

„Ich dachte wirklich ich könnte verhindern das Harry etwas über die Sajajins erfährt. Immerhin hat selbst Justus nicht rausgefunden warum sein Patronus sich verändert hatte. Ich glaube ich sollte mich mal mit Kakarott und Vegeta treffen. Dieses Problem muss beraten werden. Meinst du nicht auch Fawkes?“ meinte der Mann laut an seinen tierischen Freund gewandt.

Fawkes antwortete nur mit einen hellen und lieblichen Zwitschern.

„Du hast recht mein Freund. Ich schicke ihnen erstmal einen Brief.“ Entgegnete Albus darauf und nahm ein leeres Pergament zur Hand, mit dem er sich dann hinter seinem Schreibtisch niederließ. Er nahm eine Feder zur Hand und fing an zu schreiben.

Lieber Kakarott und lieber Vegeta,

ich hoffe es geht euch gut. Mir geht es jedenfalls blendend, aber ich habe ein kleines Problem. Ihr wisst ja, dass mein Sohn nicht über unserer Herkunft bescheid weiß, genau wie mein Enkel. Nur scheint es jetzt so als würde mein Enkel Harry bald etwas rausfinden. Er hat nämlich Trunks getroffen und der hat scheinbar etwas über unser Volk verlauten lassen. Jetzt sind er und seine Freunde natürlich neugierig und werden forschen. Wir sollten uns vielleicht mal treffen. Achja passt auf dass ihr nicht schon wieder im Jenseits landet.

Gruß

Alkarott

„Gut das reicht. Dann hol ich mal jetzt Horus. Immerhin hat er schon lange nichts mehr ausfliegen dürfen.“ Meinte der Blauäugige Mann und ging zu einer Tür hinter seinem Schreibtisch.

Er öffnete die kaum wahrnehmbare Tür und betrat den Raum dahinter.

Der Raum war wie eine Eulerei eingerichtet, denn es gab mehrere offene Fenster und viele verschiedenen Arten von Vögeln.

„Horus!“ rief Albus und hielt seinen Arm hoch.

Ein schwarzer Adler flog auf den dargebotenen Arm.

Albus fuhr durch das schwarze Gefieder.

„Da bist du ja Horus. Ich habe einen Auftrag für dich.“ Sagte der Mann und band den Brief an eine der entgegengestreckten Krallen.

Horus wartete bewegungslos ab bis der Brief richtig befestigt war.

„Bring diesen Brief bitte zu Kakarott und Vegeta.“ Bat Albus und ließ Horus dann aus dem Fenster fliegen.

Der schwarze Adler flog davon und verschwand wenig später im abendlichen Himmel.

Bei Harry

>Echt super, dass es klappt. Mal sehen welche Schulen sonst noch teilnehmen werden.< dachte Harry gut gelaunt.

>Mist. Jetzt muss ich ja noch zu Pomfrey.< fiel ihm gerade noch ein und seine Laune fiel wieder etwas.

Widerwillig ging Harry also jetzt zum Krankenflügel, wo ihn die Heilerin schon erwartete.

Ruhig unterzog Harry sich einer kompletten Untersuchung.

Voller Erleichterung verließ er wenig später den ihm so verhassten Ort, nachdem er von Madam Pomfrey entlassen wurde, auch wenn sie ihn erst einige Ermahnungen mitgab.

Wie von selbst führten seine Schritte ihn in die Große Halle zum Abendessen.

Die meisten Schüler hatten schon Platz genommen und Harry setzte sich neben seine Verlobte und zu seinen Freunden an den Gryffindortisch.

„Na Harry geht's dir wieder gut?“ fragte James.

„Ja es geht mir wieder besser Jamie.“ Antwortete Harry abwesend, während er zum Lehrertisch schaute.

Albus unterhielt sich angeregt mit Justus und Professor Mc Gonnagel, die neben ihm saßen.

„Guten Apetit.“ Wünschte Sirius allen und tat sich reichlich von dem Essen auf.

Alle am Tisch erwiderten den Wunsch und taten es dem Black gleich.

Erst jetzt wandte Harry sich wieder seinen Kameraden zu.

Ihm viel sofort auf, dass James Augen voller Vorfreude glitzerten.

Gleich darauf wusste Harry auch den Grund.

Die ganze Halle war von einer lieblichen Geburtstagsmelodie erfüllt.

James und Sirius erhoben sich, ebenso wie Remus und Peter. Die beiden Schwarzhaarigen der Rumtreiber fingen an ein zu sprechen und zwar

Wir wünschen ihnen alles gute auf ihrem weiteren Weg. Sie sind ein guter Schulleiter und wir hoffen das sie es auch noch lange bleiben. Wir die Rumtreiber dieser Schule danken ihnen. Wir wissen dass wir nicht unbedingt leicht sind geschweige denn ein Vorbild. Trotzdem möchten wir ihnen zu ihrem Geburtstag gratulieren.

Doch das war noch nicht alles. Wir haben nämlich auch ein Geschenk für sie.

Peter würdest du bitte. Endeten die beiden und wandten ihre Köpfe kurz zu dem neben Ihnen stehenden Peter zu.

Der trat langsam zum Lehrertisch und überreichte Albus dann ein Päckchen.

„Danke Mr Pettigrew.“ Meinte der Schulleiter und nahm das Geschenk entgegen.

„Wir haben aber noch etwas für sie Prof. Dumbledore. Remus würdest du bitte?“ meinte jetzt Sirius und Remus entgegnete „Gerne.“ Und feuerte einen Zauber an die Decke.

Ein Stern erschien und breitete sich aus, um sich dann zu einem Feuerwerk zu entwickeln. Immer mehr Sterne erschienen und wuchsen bis sie mit einem lauten Knall explodierten. Fast alle Farben waren vertreten. Jede Person in der ganzen Halle bewunderte das wunderschöne Feuerwerk.

Jetzt veränderte sich die Lichtershow. Es waren jetzt Wörter zu erkennen.

Alles Gute Professor Dumbledore.

Kaum waren dieser Satz erschien verformten sie sich gleich darauf wieder.

Nun war dort eine rießige Geburtstagstorte abgebildet.

„Ich danke euch vieren. „, sagte Albus laut und nahm so die Aufmerksamkeit aller wieder auf sich.

„Trotzdem denke ich, das wir jetzt erstmal weiter speißen sollten. Oder habt ihr keinen Hunger mehr?“ meinte er dannach noch. Sie haben Recht Professor.“ Stimmten die vier zu und begaben sich auch schon zurück an den Tisch.

Die Feuerwerkstorte entwickelte sich wieder in das Feuerwerk.

„Und wie findet ihrs. War doch nicht schlecht oder Harry?“ fragten die beiden Schwarzhaarigen der Rumtreiber grinsend, als sie an ihrem Tisch saßen.

„Stimmt schon war ganz gut, aber meine Brüder Fred und George hätten es noch besser gemacht.“ Meinte Ginny schelmisch.

Darauf grinnten auch die anderen drei des quartett.

„Wieso hätten sie es besser gemacht?“ fragte Remus neugierig, ignoriend das seine beiden Freunde schmolten.

„Ganz einfach. Sie haben einen Scherzartikel Laden und entwickeln tagtäglich coole Sachen.“ Meinte Ron

„Genau. Die Würzgungentoffees waren echt super. Wenn ich nur an meinen Cousin denke. Man hatte der ne lange Zunge.“ Sagte Harry lachend.

„Stark. Wie alt sind denn eure Brüder Ron Ginny?“

„Sie Sind 17.“ Entgegnete Ron für beide.

„Und haben schon einen Scherzartikelladen wow. Habt ihr vielleicht was von ihnen dabei. Ich würde am liebsten diese Würzgungentoffees in Aktion sehen.“ Erkundigte Sirius und James schloss sich dem an.

„Klar haben wir was dabei immerhin ist unser Harry hier ihr sponsor.“ Meinte Ron grinsend.

„Du sponsorst sie. Cool“ staunten die Rumtreiber.

Gerade wollte Harry was entgegen als eine weibliche Stimme ihn stoppte.

„Potter Black. Kann ich mit euch reden?“

Harry drehte sich um und sah sich einer Schwarzhaarige älteren Mädchen aus Ravenklaw gegenüber. Irgendwie kam sie ihm bekannt vor doch er konnte sich nicht erinnern woher.

„kein Problem Evans.“ Meinten die beiden Angesprochenen und standen auf.

Zu dritt verließen die beiden Rumtreiber hinter der Ravemklaw die Große Halle.

„Hey Lily war das deine Schwester?“ fragte Harry an die Rothaarige ein paar Plätze weiter gewandt.

„Ja das war meine ältere Schwester Petunia.“ Antwortete Lily.

Bei Petunia und den beiden Rumtreibern.

„Also was gibt's. hast du was raus?“ fragte James sogleich neugierig.

„Hier.“ sagte sie nur und hielt ihnen ein Pergament entgegen.

„Ich habe es unverschlüsselt aufgeschrieben. Die Unterschrift konnte ich leider nicht entschlüsseln. Passt auf dass niemand das hier findet.“ erklärte sie, während James das Pergament nahm.

„Du warst ja richtig schnell Evans.“ Meinte Sirius bewundernd.

„Ich habe schließlich noch andere Sachen zu tun. Deswegen habe ich gleich damit angefangen. Ach ja falls ihr noch mehr findet gebt es mir einfach. Ich entschlüssel es gerne. Auf Wiedersehen.“ Meinte die Schwarzhaarige verabschiedend und ließ die zwei Jungs stehen.

Bei Harry und den anderen

„Hey Remus was glaubst du wolltest Lilys Schwester von den beiden?“ fragte Harry leise den Braunhaarigen.

„Keine Ahnung. Ich bin selbst überrascht.“ Antwortete Remus.

>Hey Harry, du hast dich ja schnell erholt zu erfahren das deine Tante eine Ravenklaw ist.< meinte Ron gedanklich.

>Was soll ich bitte machen. Wir wussten schließlich auch schon früher das Petunia eine Hexe ist. Sie muss ja irgendwo gelernt haben ihre Kräfte einzusetzen.< entgegnete Harry ruhig.

>Harry hat Recht Ron.< mischte sich Ginny ein und Hermine ergänzte.

>Wo dachtest du denn würde sie hingehen, wenn ihre Schwester in Hogwarts zur Schule geht. Ron!<

>Ok Ok. Ist ja gut Leute. Habs Verstanden< wehrte der Rothaarige ab.

„Kommt ihr?“ unterbrach die Stimme von Remus ihren Gedankenaustausch.

Der Braunhaarige war gerade aufgestanden und schaute nun fragend zu ihnen.

„Ja Wir kommen schon Remus.“ Entgegnete Hermine und stand ebenfalls auf, genau wie die übrigen.

Zu fünft und mit Peter im Schlepptau machten sie sich auf zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Sie wollten gerade in den vierten Stock als jemand wohl bekanntes ihnen den Weg versperrte.

„Was wollt ihr Malfoy, Lestrangle?“ fragte Harry ruhig.

„Du hast dich mit dem dunklen Lord gemessen und überlebt. Wie konntest du überleben. Der Dunkle Lord ist viel mächtiger und du bist gerade mal ein Jugendlicher. Du wirst ihm nicht noch einmal entkommen, jetzt wo du den Dunklen Lord lächerlich gemacht hast. Der Lord verzeiht so etwas nie.“ Sagte Malfoy deutlich lauter und emotinal.

„Malfoy du musst nicht erst beweisen das du ein Diener Voldemorts bist. Das wissen wir schon längst. Ihr könnt ihm ja eine Nachricht von mir überbringen. So leicht wird er mich nie los, egal was er versucht und sollte er meinen Freunden auch nur ein Haar krümmen, wird er es bereuen.“ Entgegnete Harry immer noch gelassen, aber unübersehbar ernst.

Die beiden Slytherin zogen deutlich wütend ihre Stäbe.

Genau als sie einen Zauber sprechen wollten, wurde Malfoy auch schon entwaffnet und Lestranged lag gelähmt am Boden.

Den Entwaffnungszauber hatte Harry gesprochen, aber woher der andere kam war unentdeckt. Denn alle der Freunde Harrys bis auf Peter hatten zwar ihre Stäbe gezogen aber keiner außer Harry hatte gezaubert.

„Ich rate dir Malfoy. Jetzt besser zu verschwinden und nimm Lestrangle mit.“ Meinte der Grünäugige immer noch mit erhobenen Zauberstab.

Wütend machte der Blonde Slytherin sich auf Richtung Kerker. Lestrangle hatte er im Schlepptau.

Kaum waren beide verschwunden sagte Harry den Stab wegsteckend.

„Könnt ihr vielleicht schon mal vorgehen. Ich wollte nochmal kurz was in der Bibliothek nachschauen.“

>Was ist los Harry?< fragte auch sofort Hermines Stimme.

>Keine Angst. Mich möchte wirklich nur was nachschlagen.< entgegnete Harry beruhigend.

>Komm aber schnell nach.< meinte Ginny und Remus sagte laut.

„Von mir aus, dann gehen wir halt schon vor oder?“

Alle nickten und ließen den Grünäugigen alleine zurück.

Peter lief jetzt ganz vorne, wie Harry sehen konnte.

Anstatt die Bibliothek wie gesagt zu betreten, lehnte er sich einfach nur an die Wand neben der Tür zu dieser und verschränkte die Arme vorm Körper.

„Dein Erstarrungszauber war nicht schlecht. Mich interessiert warum du dich eingemischt hasst. Immerhin haben wir nichts miteinander zu tun.“ Sagte Harry halblaut.

Deutlich war zu hören, das sich jemand an der anderen Seite befand. Einige Sekunden herrschte Stille, dann entgegnete jemand durch die halboffene Tür. „Woher hast du gewusst dass ich hier bin Preott?“

„Du hast eben einen Geruch an dir den ich sehr gut kenne und immer bemerken würde und zwar weil ich ihn nicht leiden kann.“ Sagte Harry erklärend.

„Welchen Geruch wenn ich fragen darf?“ wollte der andere hinter der Tür wissen.

„Zaubertrankzutaten.“ Meinte der mit der Blitznarbe amüsiert.

Ah. Du scheinst wirklich keine Angst vor dem Dunklen Lord haben oder irre ich mich da?“ stellte der

Unbekannte fest.

„Warum sollte ich mich vor ihm fürchten? Er tut als wäre er ein Reinblut, dabei ist er ein Halbblut. Sein Name ist auch nichts weiter als ein Synonym seines wirklichen Namens.“ Meinte Harry herablassend.

„Trotzdem ist er sehr mächtig. Stimmt es das du und deine Freunde sich ihm alleine entgegen gestellt habt? Und wurdest du wirklich von seiner Königskobra gebissen?“ fragte jetzt wieder der andere.

„Ich fasse es echt nicht wie schnell sich sowas verbreitet. Weis eigentlich überhaupt jemand hier im Schloss noch nicht bescheid?“ meinte Harry.

„Es stimmt also? Wenn du gebissen wurdest, wieso bist du dann schon aus dem Krankenflügel draußen?“ wollte der Unbekannte neugierig wissen.

„Ich bin hart im nehmen. Aber wolltest du wirklich nur darüber reden? Wenn du was besonderes mit mir bereden willst komm heute Nacht 23 Uhr zum See.“

Ohne eine Antwort abzuwarten stieß der Junge der lebt sich von der Wand ab und verschwand dann die Treppe hoch.

Einige Minuten später verließ ein nachdenklicher Schwarzhaariger Slytherin die Bibliothek

>Soll ich gehen? Es könnte genau so gut eine Falle sein, damit ich von Lehrern erwischt werde.< überlegte er.

Dann verließ er immer noch grübelnd diesen Stock Richtung Kerker.

Während der Slytherin noch grübelte dachte Harry ebenfalls über das eben erlebte nach.

>Ich sollte mich wohl öfter mit ihm unterhalten. Er hat nicht ein einziges Mal ein giftiges Wort gesagt. Außerdem scheint er jetzt schon an Tom zu zweifeln. Sonst hätte er nicht zwei Juniortodesser angegriffen sondern uns.<

Er hatte gerade das Poträt der Fetten Dame erreicht so das er seine Gedanken in die hinterste Ecke zurückschob und das Passwort nannte.

Er trat ein. Sogleich wandte er sich Richtung Kamin, wo die anderen schon warteten, wie er es erwartet hatte.

„Hier bin ich.“ Sagte er auch sogleich und setzte sich neben seine Freundin.

„James und Sirius noch nicht zurück?“ fragte er kurz darauf neugierig, Peter ignorierend, der ihn die ganze Zeit mit wässrigen Augen beobachtete.

„Keine Spur.“ Entgegnete Ron gerade als das Poträt am Eingang sich öffnete.

Niemand anderes als die beiden Rumtreiber traten ein und kamen auf sie zu.

„Da seid ihr ja.“ Rief Remus den Neuankömmlingen entgegen.

„Habt ihr uns schon vermisst?“ fragte Sirius grinsend.

„Vielleicht was wollte Petunia denn?“ entgegnete Ron zurückgrinsend.

„Ach sie hat uns nur was erklärt.“ Wehrte James ab.

„Achso. Wisst ihr was Leute. Ich glaube ich gehe jetzt schlafen. Bin müde.“ Sagte Harry und stand auf.

„Ok. Bis Morgen und Schlaf schön.“ Entgegneten alle auch wenn Ron, Hermine und Ginny etwas verstimmt aussahen.

Oben angekommen beschwor er einen Wecker, der ihn und zwar wirklich nur ihn um 22:45 wecken würde.

Schon eine Stunde später konnte er hören wie jemand hochkam.

„Harry schläfst du schon?“ fragte eine Stimme.

Harry stellte sich tiefschlafend. Er wusste das seine drei Freunde unzufrieden waren, aber sie hätten ihn bestimmt aufhalten wollen.

Ron gab Ruhe, denn niemand anderes war gerade gekommen.

Der Rothaarige legte sich dann selbst schlafen.

Schon fünf Minuten darauf war nur der ruhige Atem von Ron zu hören.

Mit einem letzten Blick auf die Uhr, es war gerade mal 21 Uhr, schlief Harry ein um noch ein bisschen Schlaf zu bekommen.

Unten saßen nur noch die Rumtreiber, aber Peter ging schon bald auch hoch um zu schlafen.

Auch wenn die drei übrigen ihrem Freund vertrauten, waren sie doch froh darüber, dass Peter schlafen gegangen war. Jeder von ihnen wusste nämlich genau, dass Peter Geheimnisse nicht unbedingt für sich behalten konnte.

„Also?“ lies Remus verlauten kaum das sie alleine waren.

„Wir haben einen der Briefe von Harrys Tante zufällig gefunden und Petunia Evans hat es für uns entschlüsselt.“ Rückte James auch gleich mit der Sprache raus.

„Und sag schon. Krone was steht drin?“ meinte der Werwolf aufgeregt.

„Lies. Das hier ist der Brief unverschlüsselt. Nur die Unterschrift hat Evans nicht rauskriegen können, aber das ist ja nicht wichtig.“ Entgegnete Sirius jetzt und reichte seinem Freund ein Pergament.

Neugierig las Remus halblaut vor.

Lieber Harry.....

ciao

leona

Kapitel 36 nächtliches Treffen am Schwarzen See

danke für die kommis ihr vier. hier kommt auch schon das nächste chap kontrolliert von Hermine-girl danke schönXD

Kapitel 36 nächtliches Treffen am Schwarzen See

Gryffindor Schlafsaal der Fünftklässler

Langsam regte sich Harry in seinem Bett. „Nur noch ein paar Minuten.“ Grummelte der Grünäugige, setzte sich aber dennoch eine Minute später auf. „Man dieser Gedankenwecker ist echt unheimlich wirkungsvoll. Jetzt wird es aber wirklich Zeit, bevor er auftaucht und sich ärgert weil ich nicht da bin. Vorausgesehen er taucht überhaupt auf.“ Sties der Junge mit der Blitznarbe kaum hörbar vor.

Vorsichtig vergewisserte er sich jetzt das die anderen im Raum noch schliefen.

Gerade wollte der Junge sich runterschleichen, als er in der Bewegung innehielt.

Ihm war aufgefallen das etwas im Schlafsaal anders war als sonst. Schon wenige Sekunden später wusste er auch schon was anders war.

Er konnte nur das Atmen von drei Personen wahrnehmen und nicht den Atem von sechs.

Neugierig schaute der Zeitreisende zu Peters Bett.

Er sah, das der verhasste Gryffindor friedlich schlief. Nun schaute er zu Remus Bett und fand nur ein leeres Bett vor.

>Mist warum ist von den Rumtreibern nur Peter im Bett, denn wenn Remus weg ist, dann sicher auch Sirius und James. Durch den Gemeinschaftsraum kann ich dann ja wohl nicht, aber ich habe nur noch 10 Minuten Zeit bis zum Treffen.< überlegte Harry fieberhaft und lies seinen Blick im Raum schweifen.

Sein Blick blieb an seinen Tornado Basek hängen, der neben seinem Bett an der Wand stand.

>Das wäre eine lösung.< dachte er, dabei immer wieder den Besen und das Fenster welches im am nächsten wahr fixierend.

Entschlossen nahm Harry den Besen in die Hand und öffnete dann fast lautlos das Fenster.

Kaum war es offen trat der Junge mit dem Besen in der Hand aufs Fensterbrett und sprang raus.

Sogleich schwang er sich im freien Fall auf den Tornado Basek und flog zum See, der vom Mond bestrahlt wurde. So das der See glitzerte.

Der Wind wehte ihm durch die Haare. Harry genoss es sichtlich.

Er hatte noch fünf Minuten Zeit bis 23 Uhr.

Noch war niemand zu sehen.

Harry landete direkt am Ufer und zauberte seinen Besen klein um ihn in die Hosentasche zu stecken.

Dann setzte er sich einfach auf den Rasen und wartete.

Er schloss die Augen und lauschte ohne sich auch nur ein stückchen zu bewegen der Umgebung.

Er hörte Wölfe tief im Verbotenen Wald heulen, aber auch viele andere Wesen, die im Wald zuhause waren.

Mittlerweile war es schon 10 Minuten nach der vereinbarten Zeit.

>Ich frage mich ob ich mich geirrt habe und er überhaupt nicht auftaucht. Immerhin bin ich ja schließlich ein Gryffindor. Warum sollte ein Slytherin mir auch vertrauen. Ich könnte ihm ja nur eine Falle gestellt haben.< dachte der Grünäugige nach. Seine Augen waren dabei immer noch geschlossen.

„Du kommst also doch noch. Ich dachte schon du würdest nicht kommen.“ Meinte Harry laut und immer noch mit geschlossenen Augen.

„Wie du siehst doch.“ Antwortete eine dunkle Jungenstimme.

„Also was willst du wissen?“ fragte Harry gelassen und öffnete erst jetzt seine Augen wieder.

Vor ihm stand der Erwartete Schwarzhaarige und blickte ihn an.

„Was genau ist passiert, als ihr in der Winkelgasse wart?“ rückte sein Gegenüber auch gleich mit der Sprache raus.

„ich wusste das du das zu aller erst fragen würdest. Aber na gut. Meine Freunde und ich waren in Flourish und Blotts als Todesser in der Winkelgasse auftauchten. Gemeinsam mit einigen Bewohnern und Besuchern kämpften wir gegen sie. Als dann fast alle Anhänger Voldemorts kampfunfähig waren tauchte er selbst auf.

Wir stellten uns ihm entgegen. Er rief seine magische Königskobra Nagini, nachdem wir ihn eine weile widerstanden. Weil ich die anderen aus der Gefahrenzone haben wollte, schubste ich sie zur Seite und NAGini erwischte mich, der als einziger noch in ihrer Reichweite war. Kurz bevor mein Onkel auftauchte floh Voldemort. Und das war auch schon das letzte was ich weis, denn bis ich im Krankenflügel ankam war ich bewusstlos. Bist du nun zufrieden?“ erklärte Harry das Geschehene.

Die Miene des anderen war bis auf ein winziges hochziehen der Augenbrauen emotionslos als Harrys Blick den Slytherin streifte.

„Wieso habt ihr euch überhaupt mit ihm angelegt ihr seid immerhin nur Schüler.“ Wollte der andere jetzt wissen.

„Willst du damit sagen, du wärst abgehauen. Ich hatte dich eigentlich anders eingeschätzt. Ich war der meinung das du nicht geflohen wärst. Severus Snape alias Prince.“ Meinte Harry.

„Ich weis nicht was ich gemacht hätte ok. Und vor allem woher weisst du das ich auch Prince heiße?“ entgegnete der andere etwas gereizt. „Das ist mein Geheimnis mein lieber Halbblutprinz.“ Antwortete Harry geheimnisvoll lächelnd.

Resigniert zuckte der Slytherin mit den Schultern und erkundigte sich dann „Ich frage mich wirklich woher du das alles weisst, aber egal. Eins sage ich dir, vielleicht wäre ich nicht geflohen, aber ganz bestimmt hätte ich mich nie mit dem dunklen Lord angelegt.“

„Würdest du dich ihm anschliessen?“ fragte Harry ernst.

„Ich weis es nicht.“ Murmelte der Slytherin leise.

„Wenn du dir nicht sicher bist, frag dich einfach mal. Könntest du anderen Menschen etwas zuleide zun. Menschen töten ohne Gewissenbisse zu haben?“ riet Harry jetzt.

„Menschen töten könnte ich nicht.“ Antwortete der Slytherin kaum hörbar.

„Das freut mich zu hören. Ich habe das Gefühl jemand will dich zwingen ein Todesser zu werden. Hab ich recht?“ erkundigte der Grünäugige sich.

„Wie kommst du darauf Preott?“ fragte der Slytherin mit gesenkten Blick.

„Ich habe da so meine quellen.“ Entgegnete Harry einfach, so als würde er über das Wetter reden.

„Du weisst unheimlich viel über uns Slytherins.“ Meinte Snape.

„Stimmt. Ich würde mich an meinen Großvater wenden. Er kann dir helfen. Dennoch würde ich Malfoy nicht vollständig vor den Kopf schlagen.“ Sagte der Junge der lebt.

„Ich überlegs mir. Nacht Preott.“ Meinte der Slytherin und ging zurück ins Schloss.

Harry legte sich auf den Rücken und schaute zum leuchtenden Halbmond am Nachthimmel.

>Bald hat Moony also wieder sein pelziges Problemchen.< sinnierte er.

Plötzlich hörte er jedoch ein raschelndes Geräusch in seiner näheren Umgebung.

Er stemmte sich in eine halb sitzende Position und schaute sich um.

Hinter ihm am Waldrand erblickte er ein wunderschönes Junges Einhorn. Voller Überraschung schaute der Junge dem Wesen einfach nur regungslos entgegen, das sich im schritt für schritt näherte.

Als es nur noch wenige Meter entfernt war streckte Harry dem reinen Wesen vorsichtig seine Hand entgegen.

Gespannt wartete der Junge was das Einhorn machen würde, immerhin wusste er das Einhörner besonders Jungen gegenüber sehr scheu waren.

Zuerst schnüffelte das Wesen nach seiner Hand, doch schon wenige sekunden darauf, berrührte die Zunge des Einhorns die dargebotene Hand.

Immer noch auf jede Bewegung achtend um das Einhorn nicht zu verschrecken, streichelte Harry behutsam und leicht über den Kopf dieses.

Das Wesen schien das zu genießen, denn es lehnte sich der streichelnden Hand entgegen

>Wow. Ein Einhorn lässt sich von mir streicheln.< dachte Harry überrascht aber voller Freude.

>Mach weiter.< erschallte eine Stimme in seinen Gedanken

Irritiert schüttelte Harry den Kopf. >Das kann nicht sein. Oder etwa doch?“ überlegte der Junge während er das Wesen weiter streichelte und in seine Augen blickte.

>Doch du hast richtig gehört. Ich war das. Bitte mach weiter mir gefällt das.< ertönte wieder diese Stimme.

Sie hörte sich noch sehr jung an und war anscheinend männlich.

>Du kannst dich also mit anderen per Gedanken verständigen?< fragte Harry noch immer sehr erstaunt über das Geschehene.

Ein Nicken bestätigte seine Frage.

„Du bist so wunderschön. Hast du einen Namen. Ich bin übrigens Harry.“ Sagte der Grünäugige nun laut.

>Man nennt mich Blackstar, weil ich einen schwarzen Stern auf der Stirn direkt unter meinen Horn habe.< erklärte wieder die Stimme.

Neugierig geworden schaute Harry nun zu besagten Platz und erkannte auch wirklich einen schwarzen Stern genau auf der Stirn.

„Blackstar passt wirklich. Und schön ist er auch. Eine Frage warum hast du eigentlich den Wald verlassen Blackstar? Fragte Harry nun immer noch laut um seine geistige Kraft zu schonen.

>Ich war neugierig wer hier um diese Zeit ist und als ich dich sah wollte ich dich einfach näher kennen lernen.< antwortete Blackstar weiter gedanklich.

„Achso, aber obwohl du gesehen hast das ich kein Mädchen bin hast du dich mir genähert, das ist doch eigentlich nicht so bei eurer Rasse oder?“ meinte Harry.

>Das stimmt. Es kommt selten vor, das ein Einhorn sich näher als mindestens 10 Meter an einen Jungen oder einen Mann traut. Aber ich habe bei dir irgendwie gespürt das du ein sehr reines Herz besitzt.< entgegnete Blackstar.

„Könnt ihr etwa spüren wenn jemand keine guten Absichten hat?“

>Meist schon. Das ist so eine Eigenschaft von uns Einhörnern, aber bei manchen können wir einfach gar nichts spüren. Der Junge zum Beispiel der hier bei dir war. Er war schon oft hier und beobachtete den See, aber er hat mich nie bemerkt und vorher habe ich auch nie etwas spüren können. Doch heute schon< erklärte Blackstar.

Während des ganzen Gespräch fuhr Harrys Hand immer wieder über den Kopf Blackstars, der das sichtlich genoss. Plötzlich wandte Blackstar seinen Kopf zum Wald und lauschte.

>Ich muss gehen. Ich werde nämlich gerufen. Auf Wiedersehen Harry.< sagte er danach verabschiedend

„Es würde mich freuen dich noch einmal wieder zu treffen. Also sag ich einfach mal bis bald.“ Entgegnete Harry.

Blackstar schritt Richtung Wald. Kurz davor bäumte er sich nochmal auf und warf Harry einen letzten Blick zu, dann verschwand er auch schon im dunklen.

Auch Harry erhob sich nun und griff nach seinen Besen. Er vergrößerte den Tornado Basek und setzte sich auf ihn.

Kaum saß er richtig lenkte Harry auch schon Richtung Luft und zu seinem Schlaftsaal.

Nachdenklich flog er zum Fenster und schaute vorsichtig hinein als er angekommen war, um dann leise in den Raum zu steigen.

Alle schienen noch immer zu schlafen, dennoch fehlte immer noch jede Spur von den drei Rumtreibern.

Müde legte er sich in sein Bett nachdem er seinen Besen zur Seite gestellt und sich

und wie fandet ihr das Gespräch mit Sev und Blackstar

ciao

leona

Kapitel 37 "Die Ankündigung des Turniers und Alte Zeiten"

jetzt kommt wieder ine neues chap, doch zuerst noch kurz die kommis beantworten XD.

@The-Matt

ja das mit sev hat mir auch richtig gut gefallen. ob harry sev bekehren kann, vielleicht auf jedenfall kommen die beiden besser miteinander aus als der ältere sev mit harry.XD

Stimmt schon das Einhorn ist etwas neues aber ich fand halt es passt.

@Andromedaa

macht doch nichts das du dich noch nicht an nettere namen für Severus Snape gewöhnen kannst.

Zu deiner Frage mit dem Einhorn Blackstar, es wird auf jedenfall etwas rauskommen, was Blackstar gefühlt hat.

Danke für die Bilder sind nicht schlecht überleg noch bei ginny welches ich nehme und dann ändere ich alles bei animexx.

und nun zu deiner letzten frage.

Die Rumtreiber und Lily werden am ende dieses teils auf jedenfall einiges wahres über das Quartett wissen und Petunia wird wie du ja schon gesagt hast die erste sein.

ich hoffe doch es war euch niocht zu lange aber bin halt immer bis 17:30 arbeiten und deswegen kann ich nicht so oft auf computer schreiben.

so und jetzt viel spaß.

Kapitel 37 "Die Ankündigung des Turniers und Alte Zeiten"

Stunden später wurde Harry durch laute Geräusche geweckt.

Er streckte sich und schaute sich müde um.

James, Remus und Sirius waren schon wach und zogen sich gerade um.

Anscheinend kam Sirius gerade aus der Dusche, denn von seinen Haaren perlte Wasser ab.

„Morgen ihr drei.“ Gähnte Harry und stand auf.

„Morgen Harry.“ Grüßten die drei.

„Ihr seht nicht gerade so aus, als hättet ihr viel geschlafen.“ Meinte Harry.

„Schon möglich. Wir hatten viel zu reden.“ Antwortete James grinsend.

„Achso.“ Meinte Harry verschlafen, während er mit Klamotten auf dem Arm Richtung Badezimmer schlurfte.

Kaum war die Tür hinter Harry ins Schloss gefallen meinte James leise.

„Er scheint auch ganz schön lange wachgeblieben sein. Und das obwohl er als erstes hochgegangen ist.“

Nun herrschte wieder stille da Ron ja im Raum war und das Gespräch mit anhören könnte. Es herrschte Stille bis Harry wieder angezogen reinkam.

„Man Ron schläft ja immer noch und Peter auch. Wollen wir die beiden nicht mal wecken.“ Sagte Harry und ging zum Bett seines Rothaarigen Freundes.

„Wach auf Ron. Oder muss ich erst Wasser holen.“ Meinte Harry laut sich dabei über den Schlafenden beugend.

James stand währenddessen bei Pettigrews Bett und schien ihn zu kitzeln zu wollen.

Ron regte sich nur kurz um sich wegzudrehen.

„Na gut Ronnikins. Wenn du kein Frühstück willst. Gehen wir eben ohne dich.“

„Was Frühstück wo?“ brummelte Ron etwas wacher und sich aufsetzend.

Gelächter antwortete ihm, denn alle im Raum lachten lauthals. Genau wie Pettigrew der ebenfalls

aufgewacht war.

„Du änderst dich wirklich nie Ron.“ Grinste Harry.

„Warum auch Harry. Ich bereite mich nur auf den Ärger vor in den wir immer geraten. Und zwar weil wir die Angewohnheit besitzen immer die Aufmerksamkeit unangenehmer Gestalten zu erregen. Denk nur mal an Tom. Er wird nicht mehr locker lassen, jetzt wo wir in geärgert haben.“ Entgegnete Ron zurückgrinsend.

Kopfschüttelnd ging Harry zum Fenster und genoss die Umgebung der Ländereien. Die Rumtreiber unterhielten sich währenddessen angeregt um sich anscheinend abzulenken über Quidditch und Ron machte sich langsam fertig.

Kurze Zeit später verließen die sechs Jungs den Schlafsaal.

Unten trafen sie die Mädchen.

„Hi.“ Sagten die Mädchen, bis auf Lily.

Die meinte nämlich nur „Guten Morgen Harry, Ron und Remus.“

Die Jungs erwiderten den Gruß.

James sagte dieses mal einfach nur „Morgen Ginny, Hermine, Alice, Evans.“

„Wow Potter dieses mal kein besonderer Spruch wie jeden Morgen? Du überrascht mich.“ Meinte Lily belustigt.

„Ich hab's aufgegeben dich dauernd so zu begrüßen Evans.“ Entgegnete James schelmisch grinsend.

Die Rothaarige zog nur ungläubig eine Augenbraue hoch, zeigte aber sonst keine Reaktion und schritt zum Ausgang des Gemeinschaftsraumes.

Die Gruppe der sechs Jungs und der drei Mädchen folgten ihr.

>Langsam scheint es wirklich Fortschritte bei den beiden zu geben.< übermittelte Ron den anderen dreien amüsiert.

>Sieht so aus. Das nenn ich gut für mich.< antwortete Harry darauf.

Auch Hermine beteiligte sich nun am Gespräch >Ihr habt Recht James scheint endlich etwas erwachsener zu werden, seit wir hier sind.<

>Also echt Ron. Ich wusste ja das du Schachverrückt bist aber das du soweit gehen würdest. Deine gedankliche Welt sieht ja wie ein Schachbrett aus, während die Wände nach Art der Gryffindor sind. So bin ich nunmal Schwesterherz. Ein Genie in Schach und ein Gryffindor aus ganzem Herzen. Wie sieht eigentlich bitte deine Welt aus.<

>Ich weis es.< grinste Harry.

>Ja Harry. Du warst ja auch schon oft dort. Ich sage euch. Meine Gedankenwelt ist der Fuchsbau.< entgegnete Ginny.

>Wir sollten jetzt aufhören wir sind gleich da und die anderen sind ganz schön still geworden.“ Meinte Harry nun ernst und gleichzeitig unterbrechend.

Und wirklich es war wirklich still geworden.

Auf die Gesichter der vier zauberte sich ein Lächeln, denn sie hatten bemerkt dass Lily immer wieder unauffällig scheinende Blicke zu James.

Und in ihren Augen war keine Verachtung mehr zu sehen sondern eher etwas wie Verwunderung und noch etwas anderem.

„Hey warum grinst ihr vier alle?“ fragte Sirius neugierig.

„Ach nichts Sirius.“ Wehrte Hermine für alle.

Zum Glück nahmen sie gerade am Gryffindor Tisch Platz, so dass keiner weiter nachfragte.

Harry warf einen Rundblick durch die Halle und er stellte fest, dass ungewöhnlicherweise fast alle Schüler anwesend waren.

„Ich glaube Prof. Dumbledore möchte etwas sagen“ meinte Alice und blickte zum Lehrertisch.

Neugierig wandten die restlichen ihren Blick nun ebenfalls zu besagten Tisch.

Der Schulleiter hatte sich erhoben und schon erhob er seine Stimme. Alle Gespräche stoppten und alle Aufmerksamkeit war auf ihn gerichtet.

Liebe Schüler und Schülerinnen ich habe euch eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Dieses Schuljahr wird in Hogwarts ein Quidditchturnier gegen andere Schulen stattfinden. Unsere teilnehmende Mannschaft wird in einer Woche ausgewählt. Da Mr Preott das Turnier vorgeschlagen hat, wird er auch die Spieler auswählen und auch gleichzeitig der Käpten sein. Außerdem wird es auch eine Ersatzmannschaft geben. Das war vorerst alles. Ich wünsche euch noch Guten Appetit.“ abschließend klatschte er noch einmal in die Hände

und die Tische deckten sich wie von selbst.

Voller schlechter Vorahnung hob Harry seinen Kopf, den er während der Ankündigung gesenkt hatte.

Wirklich alle Gryffindor schauten ihn an und auch die anderen Häuser schauten interessiert zu zu ihm.

„Warum hast du uns nichts gesagt?“ wollte James vorwurfsvoll wissen und auch die anderen seiner Freunde stimmten dem Potter zu.

„Das war also der Grund, warum du gestern zu deinem Großvater wolltest nicht wahr?“ stellte Hermine fest.

„Du hast wie immer recht Hermine. Aber es wäre mir lieber gewesen, er hätte mich nicht extra genannt.“ Meinte Harry.

„Coole Idee. Welche Schulen werden denn teilnehmen?“ Erkundigte Sirius sich.

„Ich weis es nicht nur das Durmstrang wahrscheinlich teilnehmen wird.“ Erklärte Harry.

„So können wir uns ja mit ausländischen Hexen und Zauberern austauschen. Das ist wirklich eine gute Idee Harry.“ Warf Lily ein paar Plätze weiter nun interessiert ein.

„Danke Lils. Das war auch einer der Gründe für meine Idee. In unserer alten Schulen ist auch mal so eine Veranstaltung gemacht worden, zu der Ausländische Zauberer gekommen sind.“ Erwiderte Harry und trank aus seinem Glas Kürbissaft. Gleich darauf tat er sich an seinem Frühstück gütlich, so als würde er die neugierigen Blicke die auf ihn lagen gar nicht bemerken.

Obwohl seine Freunde genauso wisbegierig waren wie alle anderen nahmen sie seine abwesende Haltung hin und fingen selbst an zu essen.

Ron und Sirius schlugen natürlich reichlich zu.

Harry war schon kurze Zeit später fertig mit Essen und stand auf.

„Ich gehe zum See.“ Murmelte er und verließ die Halle ohne eine Antwort abzuwarten.

Die Zurückgebliebenen konnten ihn nur verblüfft nachschauen.

„Weis einer von euch. Warum er einfach abhaut?“ fragte Peter in die Runde.

„Denk doch mal nach Peter. Wahrscheinlich will er einfach erstmal den Fragen entgehen, die ihn noch erwarten werden.“ Erklärte Remus.

„Das stimmt. Harry hast es Aufmerksamkeit zu erregen. Lassen wir ihn einfach ein bisschen Ruhe.“ Meinte Ginny zustimmend.

„Ich gehe in die Bibliothek kommt einer mit?“ fragte Hermine in die Runde.

„Nein Danke.“ Wehrten alle Jungs bis auf Remus ab. Lily Alice und Ginny wollten auch mitkommen.

Also trennte die Gruppe sich in zwei. James, Sirius Peter und Ron wollten Hagrid besuchen gehen während die anderen zur Bibliothek gingen.

Mittlerweile waren die Mädchen schon einige Zeit in der Bibliothek und Hermine beschwerte sich gerade über Ron. „Typisch Ron. Kommt nie freiwillig in die Bibliothek.“

„Sei doch froh Hermine. Bisher hat er uns doch immer nur aufgehalten wenn wir in einer Bibliothek waren.“ Meinte Ginny.

„Findet ihr nicht auch, das Potter sich neuerdings komisch benimmt?“ mischte Lily sich jetzt ein, während Remus gerade in einem Buch las.

„Vielleicht will er dir damit zeigen, dass er es ernst meint?“ schlug Ginny amüsiert vor.

„Unmöglich. Potter nimmt doch jede.“ Entgegnete Lily überzeugt.

„Bist du dir da so sicher. Was meinst du denn dazu Remus?“ sagte Hermine.

„Äh was?“ wollte der Junge irritiert wissen.

„Wir wollten wissen. Ob du denkst, dass unser Jamieboy es ernst meint mit Lily.“ Wiederholte Ginny grinsend.

„Auf jeden Fall lässt er alle anderen Mädchen abblitzen, so wie du ihn abblitzen lässt. Und ich sage euch viele Mädchen haben ihn schon gefragt ob er mit ihnen ausgeht.“ Erklärte Remus leise.

„Denkt ihr wirklich Potter meint es ernst?“ wollte die Grünäugige mit den Roten Haaren unsicher wissen.

„Ja Lily. Gib ihm endlich eine Chance.“ Entgegnete Hermine.

Zum selben Zeitpunkt saß Harry gedankenverloren am Ufer des Schwarzen Sees.

>Warum musste er das machen. Ich hasse soetwas und das weis er.< ärgerte der Junge sich, dabei einen Stein auf der Oberfläche des Sees aufklatschen lassend.

>Was ist denn los Harry?< erreichte ihn die fragende Stimme Blackstars von irgendwoher.
>ach nichts. Wo bist du Blackstar?< fragte Harry neugierig.
>An der anderen Seite des Sees.< antwortete die Stimme wieder.
Interessiert schaute Harry in diese Richtung und erkannte gerade so seinen neuen Freund.
Entschlossen umrundete er den See und ging zu seinen Einhornfreund, der ihn schon erwartete.
>Ich weis genau das du über etwas verärgert bist Harry. Also was ist es?< wollte Blackstar nun wissen
kaum das Harry ihn erreicht hatte.
„Mein Großvater hat einfach so dafür gesorgt das ich aufmerksamkeit errege und das wahrscheinlich
absichtlich.“ Erklärte der Grünäugige, während er sich auf den Boden neben seinen Freund sinken lies.
>Du hasst es also wenn du im Mittelpunkt stehst?< fragte dieser nach.
„Ja vor allem weil ich früher auch im Mittelpunkt stand obwohl ich davon nichts wollte. Deine Fähigkeit
zu wissen wenn ich verärgert bin oder welche Absichten jemand hat ist echt nützlich nicht wahr.“
>Ja Harry. Wir Einhörner wissen fast immer wie es jemand geht wenn wir ihn beobachten oder eben
welche Absichten jemand hat.< meinte Blackstar.
„Kannst du mir sagen was du gestern bei dem Schwarzhaarigen Slytherin gesehen hast.“ Erkundigte Harry
sich und der andere nickte und erzählte seine Beobachtungen.
>also so wie es aussieht ist dieser Schwarzhaarige nicht auf der Seite dieses Lords. Dennoch ist er auch
nicht wirklich auf der Lichten Seite der Magie. Eher in einem grauen Bereich, aber vielleicht kannst du ja
etwas verändern. Er scheint sehr einsam zu sein. Jedenfalls fühlt er sich oft so.<
„Deswegen ist er also so abweisend den meisten gegenüber.“ Stellte der Junge der lebt fest.
„Danke Blackstar, du hast mir sehr geholfen. ich werde versuchen ihn etwas aus seiner Reserve zu holen.“
Fügte Harry noch dazu.
>Wenn einer es kann dann du, denn nur als er bei dir war konnte ich einige seiner Absichten die er hat
spüren.< meinte Blackstar.
„Danke. Ich gehe wohl jetzt besser wieder. Immerhin kann ich den Fragen nicht ewig entkommen. Wir
sehen uns hoffentlich bald wieder.“ Sagte der Grünäugige und lief um den See herum, nachdem er einmal über
den Kopf seines Einhornfreundes gefahren war. Der sagte noch >Auf Bald.< und verharrte dann an der stelle
wo er war und blickte Harry nach.

Während Harry ihm Schloss die Gänge durchstreifte, die ihn zum Gryffindor teil brachten war er
unheimlich froh, dass ihm keiner begegnete.

Ohne es richtig zu bemerken nannte Harry der Wächterin seines Hauses das Passwort und passierte das
freigegebene Loch dahinter.

Fast alle Gryffindors waren im Gemeinschaftsraum, nur von seinen Freunden fehlte jede Spur.

Kaum das er bemerkt wurde rief ihm auch schon ein blonder Gryffindor Siebtklässler zu „Preott komm
doch mal her. Ich will mit dir reden“

Widerwillig ging der eigentliche Potter zu ihm und fragte mürrisch. „Was ist Lockart?“

Genervt blickte Harry zu den anderen, da er den blonden zur Genüge kannte. Immerhin was dieser Lockart
niemand anderer als die Junge Ausgabe seines einstigen Verteidigungslehrer Gilderoy Lockart.

„Wie werden die Spieler für das Turnier ausgewählt? Es werden doch keine Slytherins zur Mannschaft
gehören.“ Fragte der Blonde

„Was soll das bitte heisen. Es wird natürlich nach Können ausgewählt und nicht nach Häusern. Kapiert.
Wenn du damit nicht klar kommst, versuch besser gar nicht erst in die Mannschaft reinzukommen.“ Erklärte
Harry sichtlich gereizt durch das hochnässige Verhalten des anderen.

Er wusste schließlich das nicht alle Slytherin gleich so schlimm sein mussten. Snape konnte immerhin auch
mal nett sein und er wäre ja beinahe auch einer der Schlangen geworden. Die Hogwartsauswahl war ihm
immer noch sehr gut in Erinnerung geblieben obwohl die eigentlich schon fünf Jahre her war.

Kaum hatte Harry das alles gesagt wurde der blonde auch schon still und ließ ihn in Ruhe.

Etwas zufriedener verzog er sich zu seinem Schlafsaal ohne noch mal angesprochen zu werden.

Er schien wirklich großen Eindruck hinterlassen zu haben, denn er bemerkte ganz deutlich die
wisswbeigerigen Blicke seiner Hauskameraden. Dennoch liesen ihn alle in Ruhe.

Gestresst lies der Junge sich im Schlafsaal auf sein Bett fallen.

Nach gut einer Stunde in der keiner seiner Zimmerkameraden aufgetaucht war entschied er sich nochmal zu Albus zu gehen, um noch etwas wegen dem Turnier zu klären.

Also verlies er schnurrstracks die Räume der Gryffindors. Seine Hauskameraden ignorierte er vollständig als er durch den Raum schritt.

Ohne sich groß aufzuhalten ging er geradewegs zum Büro seines Großvaters.

Er nannte dem Wächter des Eingangs das Passwort „Orangendrops“ und trat durch den freigegebenen Eingang.

Er war kaum an der Tür oben angekommen als auch schon ein „Herein“ gerufen wurde.

Er öffnete die Tür und erblickte Albus, der auf die Ländereien von Hogwarts schaute und nebenbei ein Pergament in der Hand hielt.

„Hallo Harry.“ Grüßte der Blauäugige Mann und drehte sich zu Harry dem Jungen um.

„Hallo Albus. Ich wollte mit dir nochmal über die Auswahl der Spieler reden. Natürlich nur wenn ich dich nicht störe.“ „erklärte Harry.

„Du störst mich keineswegs. Ich habe eben nur einen Brief von einem guten Freund bekommen. Übrigens hat Durmstrang schon geantwortet und hat zugesagt. Ebenfalls wie die Tangeki Akademi, die Schule deines Freundes. Aber von den übrigen die ich angeschrieben habe hat sich noch keiner gemeldet, aber es ist ja auch erst gestern weggeschickt worden. Und nun zu der Mannschaft was liegt dir auf den Herzen?“ meinte Albus mit seinem wie üblichen freudig glitzernden Augen.

„Das ist super. Wegen der Auswahl der Spieler unserer Mannschaft. Ich habe mir gedacht, das wir nächsten Donnerstag nach dem Unterricht mit Auswahlspielen beginnen. Ist das in Ordnung?“ sagte Harry nun und schaute seinen Großvater erwartungsvoll an.

„Ich habe nichts dagegen. Am besten hängen wir einen Aushang an die schwarzen Bretter der Häuser.“

„Ok. Glaubst du das alle vier Häuser sich ruhig verhalten werden und keine Auseinandersetzungen verursachen?“ meinte Harry.

„Ich denke sie werden sich zusammenreisen. Immerhin gehören alle zu einer Schule. Und sie wollen Hogwarts bestimmt keinen schlechten Ruf einbringen.“ Antwortete der Blauäugige.

„Ich hoffe du hast recht Granda. Ich geh jetzt lieber wieder.“ Meinte Harry sich verabschiedend.

Der Braunhaarige Mann erwiderte darauf.

„Komm bald wieder mal vorbei Harry.“ Und der Grünäugige verließ das Büro.

Kaum war Harry hinter der Tür verschwunden, nahm der Schulleiter wieder den Brief zur Hand, den er vorhin gelesen hatte.

Nachdenklich las er die Zeilen nochmal.

Lieber Alkarott,

wir haben ja lange nichts mehr von dir gehört. Trunks hat schon von deinem Enkel erzählt. Vegeta und ich haben darüber nachgedacht, was du uns geschrieben hast und haben beschlossen dich mal zu besuchen. So können wir dein Problem besser klären, außerdem will ich deinen Enkel kennenlernen.

Stimmt es eigentlich das du ein Turnier der größten Schulen veranstaltest?

Das hört sich interessant an. Wir werden auf jedenfall die nächste Zeit vorbeikommen, wenn nicht zu dem Turnier dann früher oder später.

Ich frage mich wirklich warum dein Sohn bisher nichts rausbekommen hat. Wir hoffen dir geht's gut und wir sind nicht wieder im Jenseits gelandet wie du befürchtet hast.

Wir sehen uns kleiner Bruder

Auf Bald

Kakarott

Ps: Von Vegeta soll ich dich auch grüßen. Er will sich immer noch mit dir messen, obwohl ich doch schon genug Herausforderung bin. Man könnte meinen du bist der ältere von uns beiden, immerhin bin ich kein so mächtiger Zauberer wie du und vor der Zeit bin ich ja auch verschont im gegensatz zu dir. Ich hoffe du hast noch keine grauen Haare.

„Typisch Vegeta. Er hat immer noch nicht genug. Ob Kakarott überhaupt ein bisschen älter aussieht, immerhin ist er im gegensatz zu mir ein reiner Sajajin. Ich bin ja nur sein Halbbruder und nicht so wie sein anderer Bruder Radditz es war.“ Sinnierte der Mann mit einem Lächeln im Gesicht an frühere Zeiten denkend.

Seit zehn Jahren hatte er seinen Halbbruder nicht mehr gesehen und mit seinem richtigen Bruder Aberfort hatte er schon länger keinen richtigen Kontakt mehr gehabt, da der andere ihn bis jetzt eher gemieden hatte. Genauer gesagt seit dem Tode ihrer jüngeren Schwester Ariana.

Als Albus Dumbledore wieder aus seinen Erinnerungen erwachte schrieb er eine Antwort.

so das wars wie wars?freue mich auf kommis

ciao

leona

Kapitel 38 Endlich eine Verabredung! Und ein Duell.

hi hier bin ich wieder, danke für die vielen kommis.

@hermine1965

du hast recht ich muss noch viel schreibnXD

@Andromedaa

ja viele rätsel. zu snape glaubst du denn das er fliegen kann und mich würde interessieren wer deiner meinung noch in die Hogwartsmannschaft kommt.

Deine Frage mit Blackstar, ich denke schon das er noch leben wird immehin ist er ein Einhorn und kein MenschXD.

@chap01

wie du siehst schreibe ich weiter.

Kapitel 38 Endlich eine Verabredung! Und ein Duell.

Mittlerweile war Harry wieder im siebten Stock.

Er hatte gerade der Fetten Dame das Passwort genannt und wollte den Gemeinschaftsraum betreten, als er gerufen wurde.

Er schaute zurück und erkannte das Ron mit den Rumtreibern auf ihn zukam. „Na hasst dich erholen können am See?“ fragte James.

„Ja. Was habt ihr so gemacht?“ entgegnete der Grünäugige.

„Wir waren bei Hagrid dem Wildhüter.“ Sagte Ron für alle.

„Ach Hagrid. Wie wars?“ fragte Harry.

„Super. Aber eines solltest du wissen. Esse nie einen von Hagrids Keksen.“ Antwortete Sirius.

„Keine Sorge. Ich habe schon von seinen Steinkekzen gehört.“ Meinte Harry grinsend und betrat endlich den Gemeinschaftsraum der Gryffindors, gefolgt von den anderen.

„Ah da sind ja die anderes.“ Bemerkte James, kaum das sie drin waren.

Während sie zu den Rest gingen, ignorierte Harry die Blicke seiner Hauskameraden weiterhin.

„Hi. Wie geht's?“ sagte Harry leise und plötzlich.

Er kam nämlich als erstes bei ihren Freunden an.

„Man Harry, musstest du uns so erschrecken.“ Beschwerte Ginny sich als sie erkannte wer hinter ihr stand.

„Sorry, aber das musste einfach sein.“ Grinste Harry.

„Achja wo wart ihr eigentlich?“ Fügte er noch hinzu. „Wir waren in der Bibliothek“ meinte Lily, die auch dabei saß.

>Ginny, Hermine. Kann es sein das etwas vorgefallen ist?< erkundigte Harry sich gleich nach Lilys Antwort gedanklich.

>Wie kommst du darauf?< fragte Hermine unschuldig.

>Ach vielleicht einfach deswegen, weil meine Mutter James dauernd Blicke zuwirft, die ihn neugierig beobachten, wenn mein Vater nicht hinschaut.< antwortete der Junge der lebt unwissend tuend.

Genau in diesem Moment legte jemand seine Hand auf seine Schulter und jemand anderes sagte. „Alles klar Harry, du bist ja vorhin richtig schnell abgehauen.“ James hatte seine Hand auf Harrys schulter gelegt und Remus war derjenige der den Grünäugigen angesprochen hatte.

„Ja Remus, ich brauchte einfach ein bisschen Ruhe. Und James was wird das wenns fertig ist?““ sagte Harry und setzte sich neben Ginny, die Hand seines Vaters dabei abstreifend.

„Ach nur so Harry.“ Lachte James auf die Frage Harrys an ihn.

Jetzt hatten auch die anderen platzgenommen nur James selber hatte noch keinen Sitzplatz.

Zufälligerweise war nur noch ein Platz neben Lily frei.

„Darf ich mich setzen Evans?“ fragte James unsicher.

„Wenns sein muss Potter.“ Gab die Rothaarige genervt zurück, auch wenn ihre Augen für einen aufmerksamen Beobachter ihre Worte lügen strafen.

Der braunäugige Potter nahm also neben ihr Platz.

Harry grinste einfach nur amüsiert, als er bemerkte wie sein Vater krampfhaft versuchte nicht zu Lily zu schauen und sie dagegen immer wieder kaum bemerkbare Blicke in dessen Richtung warf.

Harry war jedoch nicht der einzige der die Situation bemerkt hatte. Remus schaute nämlich nachdenklich zu den beiden.

„Du James. Ich wollte dir kurz was zeigen. Kommst du kurz mit hoch?“ fragte Remus dann wenige Augenblicke später.

„Klar Remus.“ Meinte der Schwarzhaarige interessiert und stand auf um seinen Freund zu folgen.

„Ich frage mich was Remus will. Ich glaube ich gehe auch hoch.“ Sagte Sirius und verließ seinen Platz. Pettigrew dagegen blieb dort wo er war.

Ginny flüsterte der neben sich sitzenden Lily etwas zu, was nur Harry verstand, weil er ja auf Ginnys anderer Seite saß.

„Denk dran Lily. Sag einfach einmal ja und verstecke deine Gefühle nicht. Du hast doch gesehen wie James versucht hat dich nicht weiter zu beachten.“

Die Grünäugige nickte leicht mit dem Kopf.

Genau in diesem Augenblick kamen die drei fehlenden wieder runter zu ihnen und James fragte sichtlich nervös.

„Ähm Evans. Nein Lily. Hast du vielleicht Lust mal was mit mir nun ja zu unternehmen?“

Während er sprach erschien ein leichter Rotschimmer auf seinen Wangen.

Die Rothaarige schwieg einige Momente. Sie war sich der gespannten Blicke ihrer Freunde durchaus bewusst, bevor sie dann sagte. „Ein James Potter der rot wird, das heißt schon etwas. Na gut wir können ja mal etwas unternehmen.“ Im Gegensatz zu James war bei Lily kein Funken Unsicherheit in der Stimme zu hören, auch wenn sie innerlich total aufgeregt war.

„Klasse ich freue mich schon.“ Meinte James freudig.

Alle lachten doch Harry erhob sich kurz darauf fast unbemerkt.

Er machte Ginny die ihn bemerkt hatte, klar dass sie sich keine Sorgen machen sollte und machte sich ohne weiter bemerkt zu werden davon.

Glücklicherweise ignorierten die anderen Gryffindors im Gemeinschaftsraum ihn.

Er verließ den Raum durch das Poträt.

Kaum war er draussen holte er seinen Tarnumhang heraus und warf ihn sich über. Er verschwand auch augenblicklich.

>Jetzt habe ich die Karte vergessen rauszuholen.< fiel dem unsichtbaren Harry ein.

Also hielt er bei einer Rüstung an und kramte in seinen Umhangtaschen.

Schon zog er das gesuchte raus.

Leise aktivierte er die Karte und suchte nach einem bestimmten Punkt.

>Wo ist dieser Wurm. Schleicht sich einfach davon. Was hat er vor?< dachte Harry als er auch schon fündig wurde.

Der gesuchte war anscheinend auf den Weg zu den Räumen des Tränkeprofessors.

>Was hat der vor. Ist Satanus etwa auch einer von Toms Leuten.? Ich muss wissen was der von Satanus will < beschloss Harry und beeilte sich dem falschen Freund zu folgen.

Leise aber trotzdem schnell lief Harry um Pettigrew einzuholen.

Sogleich lief er behutsam und auch zurecht, denn schon sah Harry Pettigrews Gestalt.

Peter lief leise zu den Kerkern. Harry immer als lautlosen Schatten im Gefolge.

Mittlerweile hatte der unwürdige Gryffindor die Bürotür von Prof. Satanus erreicht und klopfte an.

„Herein.“ ertönte die barsche Stimme des Tränkeprofessors.

Furchtsam öffnete Peter die Tür und trat ein.

„Was wollen sie Pettigrew?“ wollte der Professor gereizt wissen.

„Es tut mir leid sie zu stören, aber ... aber ich muss ihnen etwas berichten. Sie haben doch Kontakt zu dem dunklen Lord nicht wahr Sir? Ich sollte bei Potter spionieren. Es scheint so als hätte Potter seit der Ankunft der vier neuen mehr Chancen bei Lily Evans.“ „Außerdem scheinen alle vier mir zu misstrauen, so als wüssten

sie etwas.“, sagte Peter mit zitternder Stimme.

„Versuchen Sie mehr über Preott rauszufinden. Unser Herr möchte unbedingt mehr über ihn erfahren, vor allem weil er plötzlich als Enkel Dumbledores aufgetaucht ist und weil er ihm so einen Ärger bereitet hat. Ich rate Ihnen sehr vorsichtig vorzugehen. Denn wenn sie versagen, naja... Sie wissen ja was dann passieren wird, oder nicht? Gehen Sie jetzt.“ Entgegnete der Professor.

In seinem Versteck vor der Tür ballte Harry voller seine Hände zu Fäusten.

>Diese Ratte ist ja jetzt schon ein Todesser und Satanus scheinbar auch.< knurrte der geheime Lauscher innerlich.

Gerade noch rechtzeitig trat Harry in eine Nische hinter ihm, als auch schon der verräterische Gryffindor aus dem Büro kam.

Grimmig blickte Harry dem anderen nach, bevor er etwas langsamer folgte um sich abzuregen.

Doch kaum war Peter im ersten Stock lief der Grünäugige zu einen Geheimgang, den er kannte.

Er nannte das Passwort und hastete die Stufen hoch.

Schon eine Minute später war er am Ausgang angelangt. Er aktivierte die Karte und suchte nach Pettigrew.

Der befand sich gerade im dritten Stock, aber nicht allein. Auch Bellatrix Black und Lucius Malfoy befanden sich direkt bei dem Gryffindor.

Entschlossen machte Harry sich auf zum dritten Stock, nachdem er die Karte wieder eingesteckt hatte.

Kaum das er auf der Treppe zum dritten Stock war hörte er Stimmen.

„Na Pettigrew endlich mal ohne deine Beschützer?“ sagte gerade jemand verächtlich.

Harry bemerkte das Pettigrew versuchte den beiden zu entkommen, doch vor ihm stand Lucius und Bellatrix versperrte ihm den Fluchtweg nach hinten.

Sie stand mit gezogenen Zauberstab hinter dem falschen Gryffindor und amüsierte sich über die Versuche Peters zu entkommen.

„Lasst mich in – in Ruhe. Ihr wisst genau dass ich IHM diene.“ Sagte Pettigrew stotternd.

„Wie kann nur so einer wie du, dem großen Lord dienen und auch noch nützlich sein“ meinte jetzt Bellatrix verächtlich schnaufend.

„Lasst mich endlich durch.“ Drängte Peter nun mit etwas festerer Stimme.

Anstatt zur Seite zu treten hielten die zwei Slytherins ihre Stäbe nur drohender, aber trotzdem so als würden sie nur ein Gespräch führen und niemand bedrohen.

Bellatrix hielt ihren Stab sogar locker mit vor der Brust verschränkten Armen.

„Lasst sofort Pettigrew durch!“ ertönte eine Jungenstimme.

Harry sah sich um genauso wie die anderen und erblickte einen blonden Ravenclaw, der seinerseits mit seinem Stab auf die beiden Slytherins zielte.

„Verschwinde Lovegood.“ Warnte Lucius und zielte nun auf den blonden statt auf Peter.

„Vergiss es Slytherinprinz.“ sagte der Neuankömmling mit fester Stimme.

Die beiden knirschten wütend mit den Zähnen und schossen jeder einen giftgelben Zauber ab.

Der Ravenclaw wehrte den Zauber einfach ab, der auf ihn zuschoss, doch der verräterische Gryffindor schien wie erstarrt.

Bevor er versuchte auszuweichen traf der Giftig gelbe Strahl ihn auch schon.

Er fiel steif nach hinten und bewegte sich nicht mehr, nur seine Brust hob und senkte sich leicht.

Harry aus seinem Versteck beobachtete alles genau und freute sich das Peter getroffen wurde. Ein schlechtes Gewissen bekam er deswegen nicht, schließlich wusste er das Peter keinen ernstlichen Schaden davontragen würde.

„Lovegood schafft das nie alleine und das nur weil er Pettigrew helfen wollte. Ich helfe ihm besser.“ Beschloss Harry leise.

Er trat aus seinem Versteck nachdem sein Tarnumhang sicher verstaut war und sagte genau als die beiden Grüngekleideten aufs neue angreifen wollten laut und deutlich „Ich würde das lieber nicht machen.“

Fast schon nebensächlich hielt Harry seinen Zauberstab in der rechten Hand.

Sofort richteten sich drei Augenpaare auf den Grünäugigen. Während zwei davon feindlich gesinnt waren, glitzerte in dem letzten ein Hoffnungsschimmer und Erleichterung.

Voller Hass senkte Malfoy seinen Stab und machte seiner Hauskameraden deutlich es nachzutun.

„Eines Tages Preott. Eines Tages werden wir es dir heimzahlen.“ Drohte Malfoy und machte mit wehenden Umhang kehrt.

Ungläubig schaute die zurückgebliebene Slytherin ihrem Hauskameraden nach, bevor sie ebenfalls mit einem letzten verächtlichen Blick zu den verhassten Gryffindor, der sie schon wieder aufgehhalten hatte.

„Danke alleine hätte ich nicht durchgehalten, denn Pettigrew ist nicht wirklich gut bei so was. Ich bin Xen Lovegood.“ Sagte der Ravenclaw dankend.

„Kein Problem, immerhin hast du Peter geholfen. Ich denke du kennst mich schon. Ich bin Hary Preott.“ Entgegnete der Junge mit der Blitznarbe.

„Auch wenn diese falsche Schlange von Freund das Risiko gar nicht wert war.“ Wisperte Harry vor sich hin.

Der andere schaute etwas irritiert fasste sich aber wieder und tat so als hätte er nichts gehört.

„Willst du vielleicht etwas spazieren gehen, wenn wir ihn in den Krankenflügel gebracht haben?“ fragte Harry und nickte mit dem Kopf zu dem am Boden liegenden Gryffindor.

„Klar. Eine Frage du bist ja der Enkel von Prof. Dumbledore wieso sagst du nie Harry Preott Dumbledore wenn du dich vorstellst?“

„Ich glaube das liegt daran, dass ich bevor ich hierher kam immer nur Harry Preott war.“ Erklärte Harry.

„Achso. Kennst du eigentlich Lefanten?“ meinte der blonde Ravenclaw nun.

Amüsiert lachend verneinte der Grünäugige.

>Die Lovegoods werden wohl immer ein wenig seltsam sein. Wie wohl Lunas Mutter ist. Soviel ich weis lernen sie sich ja hier in Hogwarts kennen.< überlegte Harry, während er Pettigrew hochhob.

Der andere half Harry indem er den bewusstlosen Gryffindor auf der anderen Seite stützte und gemeinsam trugen sie ihre Last in den Krankenflügel.

Kaum hatten sie den Krankenflügel betreten rief Harry. „Madam Pomfrey. Kommen Sie bitte wir haben jemand dabei, der von einem Zauber getroffen wurde.“

„Ich komme schon!“ antwortete eine weibliche Stimme aus dem Büroräumen und schon öffnete diese sich und Madam Pomfrey wurde sichtbar.

„Sie schon wieder Mr Preott. Wer wurde denn getroffen?“ meinte die Heilerin.

„Pettigrew hier.“ Entgegnete Xen.

Kaum hatte Madam Pomfrey die Situation erfasst, ordnete sie an. „Legen Sie Mr Pettigrew auf dieses Bett und dann können Sie gehen.“

Zusammen legten die beiden ihre Last auf das besagte Bett ab und verließen auch gleich das Zimmer.

Harry wollte gerade weiter gehen, als er durch eine Hand an seiner Schulter aufgehhalten wurde, kaum das die Tür hinter ihnen verschlossen war.

Verwundert blickte er zu der Hand.

Lovegood hatte ihn aufgehhalten und beobachtete ihn ernst.

Nach ein paar Sekunden sagte er dann. „Du hältst nicht viel von Pettigrew. Hab ich recht?“

Resigniert nickte Harry leicht mit dem Kopf und fügte hinzu. „Er ist mir einfach zu kriecherisch.“

„Das stimmt. Ich verstehe nicht mal warum Potter, Black und Lupin sich mit Pettigrew abgeben. Aber jetzt mal was anderes. Wie hast du dir die Auswahl eigentlich vorgestellt?“ meinte Lovegood nun.

„Naja. Insgesamt werden aus allen vier Häusern mindestens ein Spieler vertreten sein, das heißt auch Slytherin verstanden? Jeder wird in seiner gewählten Position getestet.“ erklärte Harry.

„Meinst du ich hätte eine Chance?“ wollte der Ravenclaw jetzt wissen.

„Bist du denn gut?“ fragte Harry zurück.

„Also auf jeden Fall gehöre ich aus Ravenclaw zu einem der besten.“

„Das ist doch gut. Dann musst du nur noch nächste Woche beweisen dass du verdienst in die Schulmannschaft zu gehören.“

Super. du ich glaube wir sollten wann anders spazieren gehen. Ich muss noch was erledigen. Ich muss mich nämlich dringend bei jemanden entschuldigen. Also bis dann.“ Sagte der blonde Xen und lief auch schon kaum nach einer Entgegnung des Grünäugigen davon. Anscheinend zu seinem Gemeinschaftsraum.

Harry beobachtete diese Reaktion grinsend und machte sich dann selbst ebenfalls zu seinem Gemeinschaftsraum auf.

und wie wars?

ciao

leona

Kapitel 39 Quiditsch in Harrys Gedankenwelt

hi leuts. sry das e wieder so a gedauert hat. heute gehe ih nicht auf die kommis ein weil ich einfach nicht genug zit habe. hoffe das ist nicht schlimm.

dafür könnt ihr dieses mal alle bei einem kleinen wettbewerb mitmachen. nämlich!

Was ist der beste Titel für dieses chap?

freue mich auf eure vorschläge. Achja ihr alle einen Schokofrosch als dankeschönürs lesen.
doc nun zum chap.

Kapitel 39

Im Gemeinschaftsraum angekommen ging er leise zu der Stelle an der seine Freunde saßen und setzte sich wieder neben Ginny als wäre nichts geschehen.

Ginny blickte ihn fragend an, doch er schüttelte nur seinen Kopf und sagte dann laut in die Runde „wisst ihr schon das Peter von dem Slytherinprinzen Malfoy und der Slytherinprinzessin Bellatrix Black erwischt wurde und jetzt im Krankenflügel liegt?“

„Waass? Peter liegt im Krankenflügel. Woher weist du das Harry?“ riefen die Rumtreiber und auch Lily blickte Harry besorgt an.

„Ich war kurz draussen und als ich im dritten Stock war, sah ich Peter und Lovegood, die von den beiden Slytherins bedroht wurden. Der erste Zauber traf Peter, doch zum glück konnte Lovegood sich verteidigen. Kurz bevor es zu eng wurde, war ich endlich bei den Kampfgeschehen angekommen und machte mich bemerkbar.

Die beiden Schlangen verzogen sich kurz nach meinen Auftreten widerwillig, aber schworen Rache. Dann brachten Xen und ich Peter in den Krankenflügel. Keine Angst Peter wird wieder.“ Erklärte Harry.

„Gut das du draussen warst Harry.“ Meinte Lily und die anderen Jungs stimmten ihr zu.

>Was ist noch passiert Harry?< ertönte die fragende Stimme von Hermine in Harrys Gedanklicher Ebene.

>Ruhig Blut. Kommt erstmal rein.< entgegnete Harry und öffnete die Tür zu seinem Quidditchstadion.

Draussen warteten seine drei Freunde schon und allen war anzusehen das sie begierig darauf waren, zu erfahren was geschehen war.

Sie setzten sich auf eine der Tribunen am Eingang und sofort bemerkte Ginny verlangend

>Also Harry?<

>Ruhig Blut.< erwiderte Harry und überraschte Ginny mit einem kleinen Kuss, so das sie nichts mehr sagen konnte. Geniesend erwiderte die Rothaarige den Kuss nach einigen Sekunden, völlig vergessend das sie eigentlich etwas verstimmt war.

Ron und Hermine grinsten einfach nur und Ron flüsterte der Braunhaarigen etwas ins Ohr. Sodas diese ein wenig rot im Gesicht wurde.

Endlich hatten Harry und Ginny sich voneinander lösen können und nun erklärte der Grünäugige endlich das Geschehene, dabei hielt er Ginny im Arm, die sich nah an ihn lehnte.

>wie ihr sicher schon geahnt habt, hab ich vorhin nicht alles gesagt. Ratet mal wo die Ratte vorher war und was sie gemacht hat.< meinte Harry.

>Ich denke es hat irgendwas mit Riddle zu tun.< schlug Ron vor.

>In der Tat. Es scheint als wäre Satanus ein Todesser. Auf jedenfall hat er was mit Tom zu tun, denn Peter war bei ihm und hat ihn Bericht erstattet, den Satanus an Voldemort weiterleiten soll. Pettigrew sollte anscheinend die ganze Zeit meinen Dad und die anderen beobachten. Er hat Satanus erzählt was heute zwischen Lily und James vorgefallen ist. Außerdem ahnt er dass wir bescheid wissen oder wenigstens etwas von seinen Machenschaften.< meinte Harry.

>Satanus ein Todesser? Kann es nicht sein das er wie unser Snape ein Spion ist. Immerhin scheint er ja das

Vertrauen von deinem Grandpa zu besitzen.< entgegnete Hermine nachdenklich.

>Möglich wärs schon. Behalten wir unseren lieben Professor einfach im Auge.< stimmte Harry seiner besten Freundin zu.

Ein entschlossenes Nicken folgte. Zufrieden fuhr Harry der Rothaarigen in seinen Armen durchs Haar, bevor er vorschlug. >Hey. Wie wärs mit ein klein wenig fliegen<

>Meinst du hier?< fragte Ron interessiert.

>Klar. Ist zwar viel schwerer hier in der Gedankenwelt aber ein gutes Training und wir haben schließlich bald ein Turnier.< sagte Harry.

>Harry, wie kann man bitte hier fliegen. Und außerdem sind die anderen doch noch da. Was wenn sie uns ansprechen?< wollte Hermine neugierig wissen.

>Man muss sich einfach nur seinen Besen denken und dann beim fliegen immer daran denken was man machen möchte. Zu deinen Bedenken, die anderen sind beschäftigt. Sie reden über die Ratte und wollen ihn besuchen gehen. Also was ist?< meinte der Grünäugige und stand auf. Er schloss für einen Augenblick die Augen und schon erschien sein Tornado Basek in seiner rechten Hand. Genauso erschienen die Wizard Sworder von den beiden Rothaarigen.

>Ich passe. Ihr wisst ja ich mag fliegen auf Besen nicht.< lehnte Hermine ab. Ron und Ginny waren einfach viel zu überrascht, als Harry auch schon seinen Tornado bestieg.

>Das wusste ich Hermine.< grinste der Grünäugige.

>Hallo. Kommt schon. Steigt auf.< lachte Harry danach und stieß sich von Boden ab.

Endlich erwachten die beiden Geschwister und stiegen ebenfalls auf. Zaghafst stiesen sie sich ab und flogen etwas unsicher zu ihrem Freund. Beide mussten sich gewaltig konzentrieren um sich in der Luft zu halten.

>Na ihr könnt es doch. Wenn ihr es öfter macht müsst ihr gar nicht mehr richtig nachdenken was ihr machen wollt.< lobte Harry der neben ihnen herflog und deutlich sicherer war.

>Echt genial. Du bist richtig sicher. Wie oft hast du das schon gemacht?< rief Ginny.

>Ein paar mal. Pass auf Ginny. Du solltest besser nicht reden, sonst sinkst du tiefer.< entgegnete Harry und wirklich die Rothaarige war deutlich einige Meter gesunken.

Ihr Bruder dagegen schien zwar nicht zu sinken dafür aber immer mehr zu steigen.

>Oho Ron nicht so hoch.< rief Harry und flog zu seinem Freund um ihm zu helfen.

>Ah. Harry ich krieg den Besen nicht mehr runter.< sagte Ron mit erhobener Stimme, während er sich an den Stiel des Besens festklammerte.

Harry griff mit einer Hand nach den Besen seines Freundes und drückte ihn gemeinsam mit seiner ganzen Konzentration zur Landung richtung Boden.

Während er das alles machte flog sein Tornado Basek dagegen ohne irgendwelche Probleme zu bekommen.

Kaum waren die beiden auf dem Boden angekommen stieg Ron wackelig ab. Gerade landete auch Ginny.

>Alles klar Ron?< erkundigte Harry sich besorgt, als auch schon Hermine angerannt kam.

>Klar. Danke Kumpel. Diese Art zu fliegen ist wohl noch nichts für mich, aber ich werde es lernen.< entgegnete Ron grinsend.

>Das war ja was Brüderchen.< lachte Ginny.

>Echt Ron. Sei nächstes mal vorsichtiger.< mahnte Hermine nun den Rothaarigen.

>Schon klar Hermine. Es ist ja alles gut gegangen.< wehrte Ron ab.

>Gehen wir jetzt lieber mal wieder zurück. Die anderen scheinen weg gegangen zu sein. Für sie schienen wir nämlich zu schlafen.< meinte der Grünäugige jetzt.

>Wieso zu schlafen. Sonst sind wir doch auch wach nur etwas abwesend.< fragte Hermine.

>Ganz einfach. Wir hatten vorher auch nie etwas sehr schweres wie fliegen in der Gedankenwelt gemacht.<

Gemeinsam verließen sie jetzt das Stadion und wirklich von ihren Freunden war keiner mehr im Gemeinschaftsraum.

das wars.

ciao

leona

Kapitel 40 Die Auswahlspiele

hi leute danke für die kommis. zu den letzten chap, gefällt euch also allen der Vorschlag von hermine1965 "Quidditch in Harrys gedankenwelt." oder nicht.

es tut mir leid aber ich kann sonst heute wieder nicht auf die kommis eingehen, weil ich krank bin. habe totale halsschmerzen.

Ich lade jetzt erstmal den ersten teil von chap.

hoffe er gefällt euch.

Kapitel 40 Die Auswahlspiele

Ganz Hogwarts war gespannt. Denn heute sollte endlich die Hogwartsmannschaft ausgewählt werden. Selbst die meisten Lehrer unterrichten heute eher gar nicht. Alle bis auf Satanus, den der nahm seine Schüler nur noch härter dran. Gerade unterrichtete er die Klasse des Quartetts und natürlich schikanierte er Harry am meisten, obwohl der einen passablen Verwandlungstrank zustande bekommen hatte.

„Mr Preott. Sie haben mal wieder eine Zutat vergessen. Es wäre besser sie würden meinen Unterricht mehr Aufmerksamkeit schenken als einem Quidditchturnier. Und zu den Herren Potter und Black brauch ich ja nichts zu sagen, mal wieder ein totales Chaos. 10 Punkte Abzug und wie wäre es, wenn Sie mir einen 1 Meter langen Aufsatz über die Herstellung eines Verwandlungstrank schreiben.“ Sagte der Professor gefühlslos.

Während Harry nur eine Augenbraue verzog, ballten die anderen beiden ihre Fäuste vor Wut.

>Alles Ok Harry?< erreichte den Grünäugigen die Frage seines Freundes.

>Klar. Immerhin ist er nicht schlimmer als unser Tränkeprofessor. Vor allem kann er mir keine Punkte abziehen, da mein Trank gut gelungen ist. Außerdem freue ich mich die ganze Zeit schon auf die Auswahl heute nachmittag. James und Sirius machen mir eher sorgen. Satanus pickt sich die beiden immer raus und James lässt sich fast immer reizen. Auch wenn es deutlich weniger geworden ist jetzt wo er und Lily sich besser verstehen.< erklärte Harry.

>Da hast du recht Harry.< entgegnete Ron nun und auch Hermine mischte sich jetzt ein.

>Ich habe fast das Gefühl Satanus will James und Lily wieder auseinander treiben. So das sie nie zusammenkommen. Und dabei ist noch nicht mal die Prophezeiung gemacht worden, die Tom so verhängnisvoll werden kann.<

>Ja das könnte stimmen. Ron du solltest lieber wieder an deinem Trank arbeiten. Satanus ist in deiner Nähe.< warnte Harry den Rothaarigen, der sich auch sofort zurückzog und sich an seinem Trank zu schaffen machte.

Harry beobachtete nun seine Klassenkameraden. Seine Mutter und Severus Snape hatten einen fehlerfreien Trank gebraut. Einige andere hatten ebenfalls recht gute Ergebnisse erzielt. Genau wie Remus und auch Ginny hatte einen recht guten trank gebraut.

Es gab aber natürlich auch einige dessen Tränke nicht wirklich gelungen waren und Peters war das schlechteste Ergebnis von allen.

>Ich frage mich echt warum Peter überhaupt in diesen Unterricht geht, ah da ist Satanus ja schon. Gleich wird Peter eine Strafaufgabe bekommen. Denn so einen Trank muss er bestrafen, sonst wird es zu auffällig, immerhin haben James und Sirius viel besserer Tränke gemacht und eine Aufgabe bekommen.< dachte Harry amüsiert.

Und wirklich Peter wurde zusammengestaucht.

„Mr Pettigrew Bei ihnen ist wirklich alles verloren. Soll das ein Verwandlungstrank sein?“ keifte der Professor und deutete auf den Inhalt des Kessels Pettigrews. Dort befand sich etwas dickflüssiges und knallgelbes, aber nichts was ansatzweise ein Verwandlungstrank sein könnte. Denn der sollte silber sein und auch nicht so dickflüssig.

„10 Punkte Abzug für Sie und ebenfalls einen Aufsatz über die Herstellung eines Verwandlungstrank aber mit einem Umfang von 1,50 Meter.“ Fügte der Professor kalt hinzu und schon war er wieder bei jemand anderen um ihn zu schikanieren.

Nach einer weiteren halben Stunde wurde die Klasse endlich durch die Schulglocke erlöst. Aufatmend packten alle ihre Sachen zusammen und verließen den Unterrichtsraum so schnell wie möglich.

Alles begab sich nun in die große Halle zum Mittagessen, froh darüber das heute kein Unterricht mehr stattfinden würde und wirklich jeder wartete voller Spannung auf den Nachmittag.

Alle aßen so schnell wie sie ging, denn um punkt 15:00 Uhr sollte die Auswahl endlich beginnen.

Harry und die anderen standen als eine der ersten auf und begaben sich zum Quidditchfeld.

„Ich glaubts echt nicht so gut wie jeder von Hogwarts will an der Auswahl teilnehmen.“ Bemerkte Harry gerade genervt in die Runde.

„Das ist doch kein Wunder Harry. Du weist doch noch wie das war als wir Viktor kennengelernt haben, alle wollten beim Turnier mitmachen.“ Entgegnete Hermine.

„Du hast schon recht Hermine. Hey James, Sirius wie sind eigentlich die bei den Slytherins so in Quidditch?“ fragte der Grünäugige neugierig.

„Naja. Manche von Ihnen sind gar nicht so schlecht, das muss ich leider zugeben.“ Antwortete James.

„Dann bin ich ja gespannt. Die meisten sind ja schon hier. Sogar Lucius Malfoy. Ich glaube dann sollte ich langsam mal die Auswahl starten. Oder?“ meinte Harry jetzt und schaute sich in dem unheimlich vollen Stadion um. Alle Häuser waren versammelt.

„Sonus.“ Sprach der Junge mit der blitzförmigen Narbe und sofort ertönte seine Stimme überall. „Es freut mich das so viele von euch an der Auswahl für unsere Schulmannschaft teilnehmen wollen. Als erstes habe ich mir gedacht das alle die sich als Jäger bewerben wollen anfangen. Also alle Jäger kommt einmal zu mir.“ Auf diesen Aufruf erhoben sich allein über hundert Hogwartianer.

„Ihr wollt alle Jäger sein. Na gut da es so viele von euch gibt werden immer 50 von euch eine gruppe bilden. Welche Gruppe als erstes ist ist euch überlassen.“ Erklärte Harry für alle.

Unter den ersten fünfzig befanden sich unter anderem Lucius Malfoy, Bellatrix Black, James und Ginny, Severus Snape. Xen aus Ravenklaw. Um nur wenige zu nennen. Es waren aus jeden Haus fast gleich viele bis auf Hufflepuff den dort waren die wenigsten.

„Gut die ersten sechs werden anfangen. Ihr werdet drei gegen drei spielen und versuchen euch den Quaffel wegzunehmen oder zu passen. Ein Klatscher wird euch versuchen aufzuhalten. Alles klar?“

Es traten drei Slytherins vor nämlich Severus Snape Lucius Malfoy und Bellatrix Black, ebenso wie James, Ginny und Xen aus Ravenklaw.

Interessiert bemerkte Harry diese Zusammenstellung. „Also dann. Mit wem wollt ihr ein Team bilden.“ Fragte Harry an die sechs gewandt auch wenn er schon ahnte wie die Antwort lauten würde.

Und er hatte recht Lucius Malfoy schnaubte verächtlich und sagte „Natürlich werden wir Slytherins ein Team bilden Preott.“

„Wie du willst Malfoy. Dann also Malfoy, Black und Snape gegen Weatherby, Lovegood und Potter. Seid ihr bereit?“ fragte Harry und deutete auf sechs Besen auf den Boden.

Jeder der sechs nahm einen der Besen.

Auf Harrys Startzeichen erhoben sich alle sechs in die Luft. Sofort nahmen die Slytherin eine eher aggressive Formation an, während die anderen drei ein Dreieck bildeten. Ginny war rechts, James links und Xen in der Mitte.

Genau in diesem Augenblick warf Harry den Quaffel hoch und flog selbst mit seinem bereitgehaltenen Besen in die Luft, denn so konnte er das Geschehen besser beobachten.

Malfoy schoss auf den Quaffel zu und fing ihn. Er passte ihn zu Bellatrix. Genau jetzt startete Ginny einen Angriff auf das einzige andere Mädchen außer ihr.

„Wütend versuchte die Slytherin auszuweichen, doch bei einem Salto manöver verlor sie den Quaffel, der blitzschnell von James gefangen wurde. Der jedoch wurde nun von Severus Snape bedrängt. Mit einem abtauchen konnte James dem anderen ausweichen, aber er hatte nicht an den Klatscher gedacht. Der kam nämlich direkt auf ihn zu. Nur knapp konnte der Potter ausweichen, doch das genügte dem Slytherin den so konnte er dem Gryffindor dem Quaffel abnehmen.

Wie eine Schlange umflog der Slytherin die anderen beiden Gryffindors.

>Wow. Severus Snape ist ja wirklich nicht schlecht. Viel besser als Malfoy und diese Bellatrix. Aber Xen hat noch nichts gemacht. Ah jetzt versucht er einen Angriff.< dachte Harry überrascht und folgte nun den Mänover des Ravenklaws. Der flog im Zickzack und in einem schnellen Tempo auf Severus zu.

Der Schwarzhaarige Slytherin schien nur darauf zu erwarten das der andere nahe genug wäre. Bis er urplötzlich den Quaffel hochwarf und selbst abtauchte, nur um den Ball hinter dem Ravenklaw wieder aufzufangen.

>Ganz klar Malfoy und Bellatrix sind nicht wirklich geeignet, vom Können her wie auch von ihrer Teamarbeit. Also bleiben nur noch Severus Snape, Xen, Ginny und James.< bemerkte Harry für sich.

Die beiden gemeinten Slytherin versuchten aufs neue einen Angriff und zwar diesesmal nicht auf den Ravenklaw der den Quaffel besaß sondern auf James. Mit voller Geschwindigkeit stürmten sie auf den Potter zu.

Der versuchte durch einen kleinen Freiraum zwischen den beiden auf ihn zuraßenden auszuweichen, aber als der Potter schon aufatmen wollte, wurde er von beiden hart geschubst. Er kam aus dem Gleichgewicht, aber das war noch nicht alles. Der Klatscher kam direkt auf ihn zu und er konnte nicht richtig ausweichen, weil er immer noch von den beiden Slytherin bedrängt wurde. Im letzten Moment konnte der schwarzhaarige Gryffindor gerade noch einem Volltreffer entgehen, dennoch erwischte ihn der Klatscher mit voller Wucht am Arm. Es knackte und sein Arm hing etwas verdreht nach unten.

„MALFOY, BLACK. Was sollte das? Kommt sofort runter. Ihr seid disqualifiziert.“ Ertönte die deutlich wütende Stimme Harrys im ganzen Station.

Die meisten Schüler waren schokiert. Selbst einige der Slytherin waren offensichtlich nicht einverstanden. Aber das hielt sich in grenzen. Ein Schwarzhaariger Slytherin stach aber besonders hervor.

so der rest kommt die nächste zeit.

ciao

leona

und hier ist der rest, danke für die bisherigen kommis. herzlich willkommen ihr beiden, freut mich das euch meine story so gut gefällt.

Er schüttelte missbilligend den kopf, aber nur so leicht das man schon genau hinschauen musste.

Während die beiden Slytherins landeten waren Ginny und Xen zu dem sich mit einer Hand am Besen festklammernden James geflogen und versuchten ihm zu helfen.

Die beiden Übeltäter bekamen die Wut des Jungen Dumbledores zu spüren. Er fauchte etwas wie „IHR ZWEI. Ihr werdet diesen Tag noch bereuen.“ Und noch einiges mehr was besser nicht genannt werden sollte.

Währenddessen begab sich der einzige noch übrige Slytherin nun zu den dreien und bot fast emotionslos seine Hilfe an. „Ich kann ihn runter bringen.“

Ginny warf dem Slytherin einen ernsten Blick zu bevor sie nickte.

Sogleich fasste der Snape den Besen des anderen und versuchte vorsichtig den Besen zum landen zu bekommen ohne das der andere runterfiel. Die anderen beiden flogen zur Sicherheit unter den beiden um jederzeit helfen zu können.

Madam Pomfrey erwartete sie schon auf dem Boden. Schnell stürmte sie auf die beiden unsicher landenden Schüler und beschwor eine Trage für den Verletzten. Auf diese wurde James auch gleich gelegt und sie untersuchte nun den Arm genauer. Nach einigen Sekunden schon konnte sie feststellen das der Arm glatt gebrochen war.

Der Slytherin hatte sich einfach zurückgezogen.

Der Klatscher war mittlerweile auser Gefecht gesetzt worden. Albus und Justus näherten sich dem Geschehen. Insbesondere den beiden Slytherins und Harry der diese immer noch anschrie. „Mr Malfoy, Ms Black. Sie beide werden drei Monate lang Strafarbeit bei Mr Filch machen. Keiner von Ihnen beiden hatte das Recht so hart zu sein. Ich bin wirklich enttäuscht von Ihnen. Außerdem haben Sie ab heute ein Quidditchverbot. Sie gehen jetzt besser wieder in Ihren Gemeinschaftsraum.“ Mischte der Schulleiter sich ernst aber deutlich ärgerlich ein.

Murrend verließen die beiden das Feld.

„Beruhig dich Harry. James wird in null komma nix wieder gesund.“ Meinte Justus besänftigend, während der Grünäugige immer noch wütend aussah.

Mittlerweile war James in den Krankenflügel gebracht worden. Ginny und die anderen begleiteten den Verletzten in den Krankenflügel.

Langsam beruhigte sich Harry wieder. Er atmete einmal tief durch, bevor er sich mit ernster stark beherrschter Stimme an die Schüler im Stadion wandte.

„Durch diesen Vorfall wird die Auswahl verschoben. Wir machen morgen nachmittag weiter. Aber eins solltet ihr euch merken. Wenn einige von euch nur darauf aus sind, dasselbe wie diese beiden zu machen, solltet ihr gleich gehen. Denn solche sind in der Mannschaft von Hogwarts nicht zu gebrauchen. Also wer will immer noch bei der Auswahl mitmachen? Überlegt es euch gut.“

Kaum hatte er das gesagt verließ der Junge mit der Narbe das Stadion, auf den Weg zum Krankenflügel. Justus folgte ihm und gemeinsam ließen die zwei die Bewohner Hogwarts zurück. Alle Schüler im Stadion diskutierten eifrig über den Vorfall und bis auf ein paar Slytherins waren die meisten recht empört von der Aktion der beiden Slytherins.

„Warum mussten diese beiden das machen. Wegen diesen beiden Schlangen ist James jetzt verletzt und wie du weißt haben wir nur noch etwa 3 Wochen bis die Mannschaft entschieden sein muss. Denn dann kommt wahrscheinlich Durmstrang. Ich würde Sie am liebsten ach was weiß ich, auf jedenfall würden sie es mehr bereuen als wenn sie Voldemort zuwider handeln würden.“ Gab Harry zähneknirschend von sich, während er neben seinem Freund und Onkel herlief.

Der 22jährige legte leicht eine Hand auf die Schulter des anderen um ihn zu beruhigen.

„Danke Justus.“ Gab der Grünäugige leise von sich und öffnete nun etwas beherrschter die Tür zum gerade erreichten Krankenflügel.

„Ich will das nicht schlucken.“ Schlug ihm sogleich entgegen.

James lag auf einem Bett, umgeben von seinen Freunden und protestierte lauthals gegen die Flasche, die Madam Pomfrey ihm geben wollte.

Harry erkannte sofort was darin war. Denn schließlich hatte er genügend Erfahrung mit dem Medikament. Es war nichts anderes als Skelewachs.

„Mr Potter. Wollen Sie lieber mehrere Wochen hier bleiben. Wenn sie diesen Skelewachs einnehmen heilen ihre Knochen über Nacht. Auch wenn ich zugeben muss, dass es keine angenehme Nacht wird.“ Versuchte die Heilerin gerade zu erklären.

„Ich glaube du solltest den Skelewachs lieber nehmen, auch wenn die heilung schmerzhaft ist. Wenn du es einfach so lässt, wird es noch viel mehr weh tun.“ Mischte Harry sich ein und alle blickten sofort zu den beiden angekommenen.

„Ja James. Das ist wirklich besser. Immerhin hast du noch alle Knochen und musst nicht alle neuwachsen lassen. Harry musste vor ein paar Jahren seinen ganzen Arm über Nacht neu wachsen lassen. Denn durch ein vergeigten Heilzauber waren alle Knochen im Arm weg.“ Stimmte Ron zu.

„Hör schön auf Ron. Musst du das immer wieder erwähnen. Ich will nicht wirklich immer wieder an diesen unfähigen Typ denken müssen.“ Unterbrach Harry etwas ärgerlich.

das war chap 40

ciao

leona

Kapitel 41 eine amusante Rache

hey leute ich weis ich habe soooo lange nichts mehr von mir hören lassen und es tut mir rießig leid aber entweder mein internet ging nicht oder ich war zu beschäftigt um mir richtig zeit zu nehmen und manchmal hatte ich einfach eine blockade aber jetzt gehts nach ewiger zeit endlich weiter. ich hoffe ihr lest immer noch meine story. hier habt ihr alle eine rießen Kasten mit Butterbier und verschiedenen Leckereien als Entschuldigung. ach und ich habe mir überlegt das nicht ich die Kapitel benenne sondern ihr also meine Leser also viel spaß dabei.

Kapitel 41

Kapitel 41

„Welchen typ denn?“ fragte Sirius neugierig geworden.

„Ach nur ein total unfähiger Mann, der unser Lehrer sein sollte. Er ging mir so auf die nerven. Dauernd hat er geprallt, wie viel er doch konnte, aber das waren alles nur lügen. Es waren immer andere die seine angeblichen leistungen erlebt haben. Das einzige was er recht gut konnte war der Amnesiezauber. Auch wenn er jetzt fast gar nichts mehr von seinem alten ich weiß.“ Erklärte Harry abfällig.

„Das hört sich ja ganz schön witzig an. Erinnert mich irgendwie an unseren Gilderoy Lockart .

Ron und Ginny fingen an zu lachen, schafften es aber gerade noch es als heftiges husten zu tarnen.

„Alles klar bei euch?“ fragte Remus besorgt.

„Ja. Geht schon wieder. Keine angst Remus.“ Entgegnete Ginny erholt im beruhigenden Ton.

„Bitte nimm jetzt den Trank James.“ Unterbrach Lily die Unterhaltung.

„Na gut. Wenn s sein muss, aber nur weil du mich darum bittest Lily.“ Meinte James nachgebend vom Bett aus und griff mit der gesunden Hand nach der Flasche mit Skelewachs, die Madam Pomfrey immer noch in der Hand hielt. Mit angeekelt verzogenen Mundwinkel trank der Schwarzhaarige mit den braunen Augen die Medizin. „Äh, also wirklich. Das ist das schrecklichste Heilmittel was ich je trinken musste.“ Beschwerete sich James. „Medizin schmeckt nie gut Mr Potter. Dafür hilft es aber. Ich möchte jetzt, das sie sich ausruhen. Ihnen steht eine harte nacht bevor. Also bitte geht der Rest von Ihnen jetzt bitte.“ Sagte die Heilerin aufscheuchend.

Also erhoben sich alle und verabschiedeten sich von dem braunäugigen Potter. „Gute Besserung Jamie-boy. Du weist ja was wir morgen machen wollten?“ Wüschte Sirius den Kranken schelmisch grinsend, während die anderen ihn schlicht und einfach eine gute Besserung wüschten.

„Was soll das heißen Black?*"fragte Lily stirnrunzelnd nachdem alle drausen waren.

„Ach wirst schon sehen Evans*"winkte Sirius grinsend ab und fing an mit Harry zu sprechen.

„Hey Harry Seit wann ist Schniefelus so freundlich und vor allem dir gegenüber?“

Genervt antwortete Harry „Mensch Sirius, kannst du bitte aufhören ihn so zu nennen. Was denkst du warum er sonst so kalt ist? Ihr macht mit eurem Piesacken das er sich abschottet. Und außerdem ist er gar nicht so schlecht für ein Slytherin und zweitens möchte ich klarstellen das ich beinahe auch einer der Schlangen geworden wäre kapiert?“

Ron gluckste leicht wenn er hörte was Harry sagte aber er hörte sofort auf wenn genannter in anfunktete.

„Ist ja schon gut, aber ich kann mich noch gut erinnern was du von einem bestimmten unserer Lehrer gehalten hast.“ Seufzte der Rotschopf grinsend.

Der Grünäugige schaute leicht unsicher grinsend zu Ron „Hast recht Ron“

Interessiert hatten die übrigen Rumtreiber und Lily zugehört, während Hermine und Ginny kicherten wenn sie zurückdachten. Lily meinte nun „Severus ist ja auch nett wenn man ihn so kennt wie ich ihr ärgert ihn ja nur wie Harry richtig sagte“

„Ach egal auf jedenfall werden meine ach so liebe Cousine und der so berühmte Slytherinprinz das bereuen was sie sich geleistet haben*meinte Sirius nun hinterhältig grinsend.

„Was habt ihr vor?“ wollte Lily ungehalten wissen.

Sirius schüttelte nur den Kopf und grinste breit.

„Achja Harry wie hast du dir das jetzt eigentlich gedacht mit der weiteren Auswahl?*wollte Remus neugierig wissen.

„Naja erstmal werden alle Jäger getestet und von denen die nach dieser runde immer noch drin sind kommen in eine weiter testrunde die um einiges schwieriger wird. und dann werdet ihr schon sehen“ sagte er geheimnisvoll und legte einen Arm um Ginny und küsste ihre Wange.

Ginny lächelte und schaute warm zu ihm.

Nun redeten die Freunde viel über Das anliegende Turnier und die Auswahl der Mannschaften, bis sie schlafen gingen.

Am nächsten Morgen kamen alle zur Großen Halle zum Frühstück auch James erschien aus der Richtung des Krankenflügels. Seine Hand war wieder voll geheilt.

„Hey Leute“ meinte er und setzte sich mit einem leichten Blick zu Sirius neben diesen.

Das Frühstück fing an aber Harry beobachtete seinen späteren Vater überwiegend, so das er nicht wirklich ass und wirklich nach einer weile schubste James Sirius leicht an und dieser machte sich an etwas zu schaffen, unter dem Tisch.

Sekunden darauf ertönte ein lauter Knall und alle Schüler erhoben sich.

Die Slytherins fingen an einen keltischen Tanz einzuleiten, während auf einmal die Ravenklaws diese mit Melodie begleiteten und die Hufflepuffs klatschten dazu. Die Gryffindors summten dazu. Auch die 2 Übeltäter beteiligten sich.

Am peinlichsten tanzten die beiden Slytherins, die gestern so einen Radau verursacht hatten. Snape dagegen war einer der anmutigsten Slytherins, fast als hätte er es gelernt.

Bis auf einige wenige fingen alle in der Großen Halle an zu lachen.

Nach 10 Minuten verflog die Wirkung langsam und alle setzten sich wieder hin. Lucius Malfoy und Bellatrix Black glühten vor Wut und warfen tödliche Blicke zu Den beiden Rumtreibern.

Der Schulleiter erhob sich und sprach laut durch die ganze Halle „Diese Showeinlage war wirklich amüsant, aber ich denke wir sollten uns jetzt langsam an die weitere Auswahl der Mannschaft machen. Oder denkt ihr nicht meine Lieben?“ Freundlich lächelte er in die Runde.

Also erhoben sich langsam alle Schüler und machten sich auf den Weg zu dem Quidditchfeld nur Bellatrix Black und Lucius Malfoy verliesen schnellstmöglich die große Halle.

Alle Schüler die sich nicht beworben hatten nahmen auf den Tribünen platz, während die Bewerber für die Jäger neugierig auf Harry blickten.

>Mhmm scheint so als wären es etwas weniger geworden< dachte er für sich während er seine Mitschüler musterte.

„Also nun geht die Auswahl der Jäger weiter. Wie es scheint sind ein paar zurückgetreten, also möchte ich jetzt bitte die nächsten acht Bewerber aufrufen damit wir heute abend die erste Runde der Jäger auswahl geschafft haben werden diesesmal mehr als sechs Spieler getestet.“

Zwei Ravenklaw, zwei Hufflepuffs, ein Slytherin und drei Gryffindors traten vor, einer von den Gryffindors war Gilderoy Lockart, bei den Ravenklaws schien es als wäre es jemand von der Verwandtschaft von Cho Chang aus ihrer Zeit. Sie hieß Najika Chang und hatte tiefschwarzes aber sehr kurzes Haar.

Harry schaute auf seine Liste der Bewerber und verlas laut die Namen der acht Kandidaten, Die Ravenklaws waren Najika Chang und Laila Margot eine recht große und leicht dickliche Blondhaarige, der einzige Slytherin war ein Schwarzhaariger namens Paul Zabini, anscheinend war er mit dem späteren Blaise Zabini verwandt, während aus Hufflepuff ein recht schwächlicher Blonder Junge namens Peter Parker war und ein stattlicher Großer genannt Markus Aleste. Zu guter letzt bei den Gryffindors Gilderoy Lockart, ein Gordan Peters und ein Erklässler namens Aramis Alecto.

Innerlich lachend musterte Harry Gilderoy aber dann klappte er seine Mappe zu und meint

„ Nehmt euch jetzt jeder ein Besen und dasselbe Prinzip wie gestern Chang, Peters, Zabini, Parker, ihr werdet ein Team bilden und Lockhart, Aleste, Margot und Alecto ihr bildet das andere Team. Und ich hoffe das nicht nochmal sowas wie gestern vorkommt“ warnte Harry laut

Alle acht nickten und nahmen sich jeder ein Besen.

Schon als die Bewerber sich bereit machten schmunzelte Harry bei einigen wie zum Beispiel Alecto, Lockhart oder Peters. Man merkte ihnen an das sie nicht wirklich geeignet für die Mannschaft waren und gerade so auf dem Besen bleiben konnten, obwohl sie noch nicht einmal in die Luft abgehoben waren.

Als Harry pfiff flogen Die beiden Ravenklaws sowie Zabini und Aleste sogleich ohne zu zögern in die Luft. Nach einigen leichten Schwierigkeiten flog auch Alecto neben seinem Teamkameraden aus Ravenklaw und Hufflepuff, nur Lockhart hatte anscheinend einige mehr Schwierigkeiten bis er seinen platz gefunden hatte. Harry machte sich eine kleine Notiz bei allen bezüglich des Starts und blickte zweifelnd auf Lockhart und Alecto, auch wenn Alecto deutlich besser abschnitt als Lockhart der hätte nicht mal antreten brauchen.

Beide Gruppen nahmen jeweils eine Formation ein.

Das zweite Team mit Lockhart schaute schwarzsehend auf den Blonden Gryffindor ihres Teams, denn der wackelte immer noch in seinem Flug. Während das Team von Chang recht gut gelaunt ihre Mitspieler betrachteten bis auf Peters waren die anderen drei recht gut und nahmen eine Kreisformation an. Harry warf den Ball in die Luft und flog selber auf derselben Höhe der Spieler um sie zu beobachten.

Kaum war der Quaffel freigelassen machte das erste Team mit Chang einen Angriff um den Quaffel zu bekommen. Auf der anderen Seite aber machten auch das zweite Team Anstalten dazu, auch wenn keine wirkliche Formation zustande kam durch Lockhart. Alecto kam um weiten besser voran schlenkerte aber ein bisschen. Dennoch erwischte Alecto den Quaffel und passte ihn nach hinten zu Margot. Diese konnte den schlechtgepassten Quaffel gerade noch durch ein Fangmanöver erwischen aber nun hatten die anderen Jäger es auf sie abgesehen und so passte sie zu Aleste neben ihr. Der fing ihn gekonnt ein verlor ihn aber wieder an Chang die Aleste zur Seite geschubst hatte.

Sie passte zu Peters, der den Quaffel jedoch verfehlte und vorbeizischen lies, dennoch war immer noch das erste Team in Quaffelbesitz weil Zabini ihn knapp vor der gegnerischen Jägerin Margot wegschnappen konnte.

Lockhart eierte hilflos herum und beinahe wäre Parker in den Gryffindor geprallt, als er einen Pass annehmen wollte und so verfehlte Parker den Ball und Aleste fing ihn ab.

„Lockhart was hast du hier überhaupt zu suchen“ zischte Alecto den auch wenn er selbst nicht viel besser war, er konnte sich wenigstens ins Spiel einfinden.

Harry seufzte und pfiff einmal lang.

„Kommt runter und Lockhart was hast du dort oben zu suchen? du kannst dich ja nichtmal auf dem Besen halten“

Alle 8 Spieler leisteten dem Folge aber Lockhart knallte beim landen beinahe auf dem Boden und Alecto kam leicht ins Straucheln.

„Nun ja diejenigen die es eine Runde weitergeschafft haben sind Parker, Zabini, Chang, Aleste, Margot. Ihr anderen solltet erst einmal üben bevor ihr in eine Mannschaft eintretet und Lockhart mit deinem Flugkünsten wirst du vorerst nie in der Lage sein richtig zu fliegen geschweige den zu spielen.“

Ich denke ihr werdet mich verstehen. Doch nun sollten wir die nächsten Jäger testen, Dieses mal werden es wieder 2 mehr also 10 damit ich eure Teamarbeit genauer sehen kann.

Schweigend zogen die 8 vorherigen Jäger sich zurück zu den Tribünen und machten den neuen Platz. Verwundert bemerkte Harry das von den vorher eingeschriebenen über 200 Jägern nur noch diese 10 und 8 weitere übrig waren die getestet werden wollten. Alle anderen hatten sich auf die Tribünen zurückgezogen.

Dieses mal waren drei Ravenklaws, ein Hufflepuff, drei Slytherins dieses mal und drei Gryffindors.

Harry kontrollierte auch dieses mal wieder die Liste mit den Bewerbern. Keinen von Ihnen war ihm bekannt.

Sogleich entschied er die jeweiligen Teams.

Die Geschwister Myako(eine war aus Ravenklaw und die andere in Slytherin), Chiaki (der einzige Hufflepuff), Kresus(ein weiterer Slytherin der bullig aussah er erinnerte Harry ein wenig an Crabe und Goyle) und zu guter letzt Sumeragi (er war ein Gryffindor) werden das eine Team bilden. Das andere Team bilden die 3 Parnets(einer war in Ravenklaw und die anderen beiden waren Gryffindor), Schmidt(der letzte Slytherin) und Raven(die letzte Ravenklaw)

Gegenseitig beobachteten die jeweiligen Mannschaften sich während sie auf Harrys Startzeichen warteten.

Interessiert beobachtete Harry für einen Augenblick die Reaktionen der Teams und es schien als würde es zu keine großen Probleme unter der Teamarbeit kommen. Auch die Flugfähigkeiten schienen halbwegs gut zu sein.

Harry piff und alle einschließlich ihm erhoben sich in die Luft.

Keiner stockte wie zuvor auch wenn einer der Parnets und Kresus etwas langsamer waren als alle.

Harry warf den Quaffel hoch und verfolgte wie die erste Mannschaft mithilfe der Geschwister Myako als erste in Ballbesitz kamen.

Spielerisch warfen sie sich erst den ball zu und diejenige aus Slytherin passte den Quaffel dann blitzschnell an Chiaki, der ihn fing und sogleich weitergab an Kresus, doch Kresus war zu langsam und so bekam einer der Parnets den Quaffel und gab ihn an seinen Bruder rechts neben ihm.

Mit einem Looping fing dieser den Quaffel und warf dann weiter zu dem letzten Parnet. Als Schmidt der gerade frei von jeder Deckung war, nicht den Quaffel gepasst bekam, versuchte er den Parnet dazu zu bringen ihm abzugeben.

Er flog näher und verursachte dadurch das Parnet ins Schlendern geriet, sodas dieser den Quaffel verlor.

Glücklicherweise befand Raven sich unter den beiden und bekam so gerade noch mithilfe eines kleinen Drehers den roten Ball zu fassen.

Sumeragi versuchte nun Raven den Ball abzujagen und hielt sie auf einer Stelle so dass sie passen musste.

Kaum hatte sie gepasst richtung einer der parnets als die Slytherin Myako den Quaffel fing und weiterpasste.

Und so ging es immer weiter mal bekam das eine Team den Quaffel dann wieder das andere, nur durch einen kleinen Fehler.

Nach 30 intensiven Minuten piff Harry wieder und alle 10 kamen runter.

Der Grünäugige überlegte einen Moment während die Jäger interessiert zu ihm blickten, dann verkündete er wer weiter gekommen war.

Alle bis auf Schmidt und Kresus waren in die nächste Runde gekommen.

Laut kündigte Harry an „ Da ihr sicher alle hungrig seid werden die letzten Kandidaten die sich für die zweite Runde qualifizieren wollen nach einer kurzen Mittagspause getestet werden. Guten Appetit. Ach und nachher werde ich nach dem letzten 8 all jene nochmal aufrufen die in der zweiten Runde sind also sollten diejenigen dann hier sein denn ich werde auch bekanntgeben wie die nächste runde ungefähr aussehen wird.“

Hungrig machten alle sich auf den Weg in die Große Halle selbst die Zuschauer waren durchs zugucken wirklich hungrig geworden.

Nur einige wenige von denjenigen die nicht weitergekommen waren, schmollten und waren in ihre Gemeinschaftsraume gegangen. Harry schüttelte leicht den Kopf als er es bemerkte und setzte sich neben Ginny und Lily.

„Eben waren wirklich einige wirklich gute dabei, aber ich frage mich bei manchen warum sie es überhaupt erst versucht hatten.“ Meinte James während er sich fleißig an den verschiedenen Essen gütlich tat.

Harry lächelte leicht als er bemerkte das Lily James beim Essen zuschaute.

„Hey Lils spielst du eigentlich Quidditch?“fragte er laut um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Lily schreckte leicht auf und blickte dann zu Harry „Warum fragst du Harry?“

„Naja es haben sich überwiegend nur Jäger beworben aber ich möchte die anderen Posten ebenfalls gerecht bewerten mit einem Auswahlverfahren“ erklärte Harry.

„Ähm nun ja ich war eine zeitlang Hüter und meine Schwester war Treiberin, nur wir haben beide lange nicht mehr gespielt.

Bei mir waren es wegen gewissen Umständen“ meinte sie und schielte leicht zu James.

„Hättest du lust es zu versuchen?“erkundigte er sich fragend.

„hm ich weis nicht“ meinte sie nachdenklich.

James hatte mittlerweile aufgehört zu essen und schaute interessiert zu Lily und Harry. Auch die anderen ihrer Gruppe hörten interessiert zu.

„Hast du etwa Angst das wieder sowas wie gestern passiert Lily?“ mischte James sich fast schüchtern ein, fast als würde er jeden moment eine patzige Antwort erwarten.

„du brauchst keine Angst zu haben Lils und falls es dich beruhigt deine Schwester hat sich bereits als Treiber beworben“ unterbrach Harry jegliche Gegenantwort seitens Lily auf James Frage.

„Was? Das hat sie mir aber nicht erzählt“ entgegnete Lily überrascht. „ Na gut ich kann es ja mal versuchen“ fügte sie dann noch an.

„Man Harry warum hast du das gemacht jetzt habe ich eine Rivalin die bestimmt sehr gut als Hüter ist immerhin kenne ich ihre Vor---...“ Erschrocken unterbrach Ron sich selbst. Alle blickten zu ihm.

Die Zeitreisenden leicht wütend und die Rumtreiber und Lily neugierig.

Lily fragte „Was meinst du damit Ron? Du kennst meine was?“

Ablenkend mischte sich Ginny ein „Ach Ron ist einfach nur sauer weil er jetzt eventuell Probleme haben könnte einen Posten als Hüter zu bekommen und deswegen hat er einfach Unsinn geredet, nicht Ron?“ Zum letzten Satz hin blickte Ginny ernst zu ihrem Bruder der nur nickte.

„Ja Ginny hat recht“ bestätigte er.

so das war Chap 41 nochmal SORRY für die Wartezeit. ich hoffe das ich kommis bekomme auch wenn es so lange gedauert hat und auf eure Kapitelnamen vorschläge bis bald werde mein bestes geben mit kapitel laden
leona

kapitel 42 Überraschende Briefe Hermine Erbin Ravenklaw?

wow danke leute ich hätte wirklich nicht gedacht das ihr mir nach so langer zeit treu geblieben seid und auch das ein neues gesicht hier ist herzlich willkommen

AlbusSeverusPotter^_^ich habe auch schon das nächste chap fertig.

Ach und vergesst nicht ihr entscheidet über den Namen der weiteren Chapters ich schreibe sie nur hehe doch zuerst zu euren Kommentaren

@ hermine1965

ja ich weis kann man wirklich ne pause nennen die ich gemacht habe und es tut mir leid dafür. Ja Ron hat jetzt jemand der ihm ein Konkurent ist^_^ und danke spaß werde ich haben und ich hoffe ihr auch

@chap01

danke für das Lob. es freut mich das du meine story nicht vergessen hast und immer noch liest. hm ist Ron nicht oft so das er am ehesten was veraten würde unbewusst hehe. Zu der Auswahl folgt sogleich weiteres und ich hoffe euch allen gefällt es.

@AlbusSeverusPotter

herzlich willkommen in unserer Runde es freut mich das dir meine geschichte gefällt. Ich verstehe das du es komisch findest mit dbz aber ich weis auch nicht plötzlich kam mir die idee und schon wars dabei*schulterzuck* hoffe trotzdem das du weiterhin spaß haben wirst die story zu lesen und natürlich freue ich mich über jedes kommi es spornt mich an weiterzuschreiben.

Aber nun genug der Worte hier kommt das Kapi viel spaß und bitte sagt mir eure meinung zu der bisherigen Auswahl und so
eure leona

Kapitel 42

Hermine schüttelte den Kopf und schaute an die Decke der großen Halle als auf einmal ihr Falke auftauchte und auf ihrem Arm landete.

„Hast du was für mich Silver?“ fragte sie interessiert und streichelte lächelnd über seine Flügel.

Der Falke streckte leicht seine rechte Kralle zu ihr und sie konnte ein bündel Papier anscheinend kleingezaubert erkennen. Neugierig nahm sie das bündel von Silver s Kralle ab.

Interessiert fing sie an das bündel zu öffnen und zu lesen für sich.

Liebe Hermine,

Wie geht es dir? Unsere Praxis läuft jedenfalls gut. Du wunderst dich vielleicht wieso wir dich erreichen können obwohl du gerade dort bist. Aber jetzt denken wir das wir dir etwas nicht mehr verschweigen sollten, da du mit sicherheit früher oder später merken wirst was diese sache betrifft.

Hermine stockte überrascht und überlegte was ihre Eltern damit meinen könnten.

„Was ist passiert Hermine du bist irgendwie so still und etwas blass geworden“ unterbrach Lily Hermines Gedankengang.

Aufgeschreckt blickte die Braunhaarige hoch von ihrem Brief.

„Ich habe gerade einen Brief von meinen Eltern bekommen aber ich verstehe in nicht richtig.“ Erklärte sie sich.

„Zeig mal her.“ Meinte James und hielt seine Hand nach dem Brief aus.

Leicht zögernd gab Hermine den Potter das Bündel.

„Warum bekommst du einen verschlüsselten Brief Hermine?“ fragte er verblüfft den er konnte nicht wirklich den Inhalt lesen.

Interessiert nahm Lily nun James das Bündel ab.

„Lass mich mal“ meinte sie und studierte die verschlüsselten Zeichen und nach ein paar Sekunden fing sie an laut zu lesen.

Liebe Hermine,

Wie geht es dir? Unsere Praxis läuft jedenfalls gut. Du wunderst dich vielleicht wieso wir dich erreichen können obwohl du gerade dort bist. Aber jetzt denken wir das wir dir etwas nicht mehr verschweigen sollten, da du mit sicherheit früher oder später merken wirst was diese sache betrifft.

Als sie an der Stelle ankam an der Hermine gestoppt hatte las sie weiter.

Wir haben dir bis jetzt noch nie von unserem Familiengeheimnis erzählt. Wir sind eigentlich keine Muggel und du bist so auch keine Muggelgeborene. Es ist nur das unsere magischen Kräfte teils versiegelt sind da wir es für besser hielten. Und so unser Geheimnis schützen indem wir die Magische Welt verließen. Wenn wir es nicht getan hätten hättest du nie so ein leben Leben können wie du es konntest. Du hättest nicht eine einzige Minute Ruhe gehabt. Es ist fast so wie bei Harry bei ihm war es kein Geheimnis du weißt ja was er durchmachen musste immerhin wart ihr all die jahre immer zusammen.

Doch aufgrund unserer Vorfahren wäre auch unsere Familie sehr bekannt wenn es puplik wäre. Unsere Familie stammt aus den Geschlecht der Ravenklaws.

Ja das heißt du bist eine Nachfahrin aus der Linie der Ravenklaws Hermine. Sicher bist du jetzt sehr verwirrt genauso wie die anderen die sicher mitbekommen haben worum es geht. Wir haben beschlossen dir ein Teil deines Erbes zur Verfügung stellen. Deswegen haben wir auch gleich die benötigten Dokumente mitgeliefert. Du musst nur noch den fehlenden Teil ausfüllen und in Gringotts abgeben, aber du solltest es niemand auserhalb deines Freundeskreises erzählen. Damit es nicht puplik wird durch Zufall. Und frage nach dem Angestellten Kobold Arnis Likos er ist für unser Erbe verantwortlich.....

Lily machte eine ungläubige Pause und alle der Gruppe blickten auf die blasse Hermine. Die nur Augen für Silver hatte und wie versteinert da saß.

Ein Glück das niemand anderes außer dem Quarttet und den Rumtreibern etwas gehört hatte von dem Brief.

„Hermine?“ sagte Ron unsicher aber laut und hielt eine Hand auf ihre Schulter.

James blickte nachdenklich auf Hermine während er an ein Gespräch mit seinen Eltern dachte das 1 Jahr zurücklag.

Flashback:

James saß gegenüber seine Eltern. Sie hatten ihm gerade erzählt wer ihre Vorfahren waren und konnte es nicht glauben. Ja auch seine Familie stammte von einem der Gründer ab denn die Potters waren die Nachfahren aus der Linie Gryffindors .

Flashback Ende

Aufgeregt nahm Hermine Lily den Brief aus der Hand und fing an ihn immer wieder aufs neue zu lesen auch den letzten Teil der noch nicht vorgelesen wurde aber nur leise.

Der Rest des Briefes lautete:

In deinem Erbe sind ebenfalls Gegenstände und nicht nur Geld aber wir denken du solltest selbst herausfinden was. Wir hoffen du erholst dich schnell von der Überraschung. Und vielleicht solltest du dich mal mit den beiden Ravenklaws Gillian Socrates und Jason Parker unterhalten

Alles Beste

Deine Dich liebenden Eltern

Jake und Jenny Ranger

Ps: grüß die anderen von uns

„Ich glaub es nicht.“ Meinte Hermine aufgeregt und verstaute den Brief in ihrer Tasche und ebenfalls die

Dokumente die dabei waren.

„Was wirst du jetzt machen Hermine?“ fragte Harry ernst und auch die anderen blickten zu ihr.

„Ich weis es nicht“ entgegnete die Braunhaarige Kopfschüttelnd als sie Gewähr wurde das alle in die Richtung ihrer Gruppe blickten und anscheinend darauf warteten das sie aufstehen würden.

Sie stupste Harry an und nickte auf ihre Mitschüler froh eine Ablenkung zu bekommen.

Harry erhob sich und sagte laut durch die Halle

„Nun da wir alle gesättigt sind werden wir weitermachen bitte begeben euch schon mal zum Feld ich komme nach.“

Alle standen auf und begaben sich zum Quidditchfeld nur die Gruppe um Harry blieb noch stehen.

„Hermine wir sollten später noch darüber reden aber jetzt gibst anscheinend keine Zeit mehr und beruhige dich du hattest schon immer etwas von Ravenklaw nicht wahr?“ und zuletzt grinste er neckend und dann machte auch er sich auf den Weg gefolgt von seinen Freunden. Selbst Hermine folgte wenn auch langsamer und nachdenklich.

Ron ließ sich etwas zurückfallen und leistete Hermine Gesellschaft.

„Wie geht’s dir Hermine?“ fragte er leise.

„Naja was denkst du Ron ich kanns immer noch nicht glauben. Falls meine Herkunft jemals öffentlich wird werde ich genauso berühmt sein wie Harry in unserer Zeit. Will ich dieses Erbe überhaupt? Ich weis gar nichts mehr“ antwortete sie verwirrt.

„Hermine du weisst wir sind immer für dich da immerhin sind wir Freunde für immer und das berühmt berüchtigte Quartett das Hogwarts unsicher macht Egal was passiert“ Meinte er beruhigend und umarmte sie etwas unsicher und mit einem leicht eröteten Gesicht.

„Danke Ron“ meinte sie lächelnd und umarmte Ron ebenfalls und sie küsste ihn ganz leicht auf die Stirn sodass er noch viel mehr errötete.

Als Ginny bemerkte das die beiden fehlten und nach hinten schaute schmunzelte sie leicht und stupste Harry leicht an und nickte nach hinten.

Als Harry die beiden so sah lächelte er es war ihm schon länger klar das die beiden sich sehr nahe gekommen waren und gefühle füreinander hegten auch wenn sie es nicht zugaben.

Wahrscheinlich müssten Ginny und er mal wieder nachhelfen damit die beiden weiterkamen.

„Hermine Ron kommt ihr? Oder bleibt ihr weiter zurück?“rief Harry laut nach hinten. Und wie erwischt kamen die beiden zu ihnen.

Mittlerweile waren alle am Feld angekommen und die meisten warteten schon auf Harry und seine Gruppe damit die letzten Kandidaten für die Positionen als Jäger getestet werden könnten.

Harry stellte sich direkt in die Mitte des Feldes und kündigte laut die letzten an.

Es waren dieses mal 4 Ravenklaws nur zwei Hufflepuffs und jeweils ein Gryffindor und Slytherin

Der Gryffindor und der Slytherin bildeten jeweil ein Team mit einen Hufflepuff und einem Ravenklaw. Harry beobachtete alle einen moment bevor er das zeichen gab. Alle schienen noch nie viel auf einem besen geflogen zu sein, nur eine der Ravenklaws und einer Der Hufflepuffs waren nicht so schlecht auf den ersten Blick. Beide waren im jeweils anderem Team also könnte es trotzdem interessant werden.

Alle erhoben sich in die Lüfte mehr oder weniger jedenfalls. Als Harry dann den Quaffel freigab fing gleich die genannte Ravenklaw den Ball und suchte nach einem ihrer Mitspieler doch diese hielten sich nur recht als schlecht auf den Besen. Ihr gegenüber lauerte der Hufflepuff das sie etwas machen würde. Jederzeit bereit ihr den Ball abzujagen. Nach einem kurzen Augenblick in dem sie überlegte was sie tun sollte. Warf sie den ball zu dem Slytherin ihrer Mannschaft, doch das war nichts als eine Täuschung kurz bevor dieser versuchte den Ball zu fangen hatte sie ihn auch schon wieder in den Händen. Und wieder war der Hufflepuff ihr im Weg.

Harry konnte hören wie die beiden Kontraenten sich etwas zuriefen.

„Du bist gut Gil“ meinte der Junge bewundernd.

„Du bist aber auch nicht schlecht Jay.“ Entgegnete diese und plötzlich täuschte sie einen Pass zu einem ihrer Mannschaft an aber in wirklichkeit hatte sie den Quaffel immer noch als sie sich nah an dem Hufflepuff

durchschlängelte und für Harry sah es aus als würde sie dem Jungen einen flüchtigen Kuss aufs Ohr drücken und etwas flüstern.

Plötzlich war der Slytherin neben der Ravenklaw und zischte

„lass das gefälligst.“ Und er schickte wütende Blicke zu dem Braunhaarigen Hufflepuff ihm gegenüber.

„Jaja Lomert“ seufzte das Mädchen und dann übergab sie dem Slytherin den Ball und hielt dem Hufflepuff davon ab den Quaffel zu ergattern.

Schließlich war der Slytherin ja in ihrem Team und sie wollte weiterkommen auch wenn ihrer beide Teams nicht wirklich gut waren. Schon wenige Minuten später war das Team von dem sogenannten Jay in Ballbesitz dadurch das ihr Team den Ball fallgelassen hatte und durch Zufall wurde dieser von einem seiner Mannschaft gefangen. Sogleich wurde zu dem Hufflepuff gepasst. Der ihn auch geschickt fing. Doch Harry pfiff in diesem Moment. Er hatte genug gesehen.

Als alle unten waren blickte Harry ein letztes mal auf die Liste in seiner Hand. Als er die Namen der beiden besten las stutzte er leicht.

Es waren nämlich Gillian Socrates und Jason Parker diejenigen die in Hermines Brief genannt wurden. Aber verwirrte es ihn das Jason in Hufflepuff war.

Er schüttelte leicht den Kopf und dann las er laut die Liste mit denjenigen vor die in die zweite Runde gekommen waren von all den Teilnehmern.

„Also weiter sind aus der ersten Testrunde.

Potter, Snape, Lovegood, Weatherby

Ebenfalls weiter aus dem zweiten Test:

Parker, Zabini, Chang, Aleste, Margot

Aus dem dritten Test haben sich qualifiziert:

Die Geschwister Myako, Chiaki, Sumeragi, die 3 Parnets und Raven

Nun zu der letzten Runde:

Gillian Socrates und Jason Parker

Das macht also insgesamt 19 Teilnehmer für die Zweite Runde die am Wochenende stattfinden wird. Doch vorher wird morgen die Erste Auswahlrunde der Hüter und Treiber stattfinden. Wenn ich das richtig sehe haben sich 10 für die Position als Hüter beworben und 14 für die Position als Treiber?“ Harry schaute fragend auf seine Mitschüler, den auch die anderen Teilnehmer waren jetzt auf dem Feld hinter den Jäger Kandidaten darunter auch Sirius, Lily, Petunia, Ron und einige andere auch ein Slytherin der Harry bekannt vorkam.

„Gut“ meinte er als alle nickten.

„Morgen werde ich Teams bilden in denen auch die bisherigen Jäger mitspielen werden. Das heißt es wird wie ein richtiges Spiel sein. 7 gegen 7. Die Auswahl des Suchers wird jetzt stattfinden da sich nur insgesamt 5 gemeldet haben. Damit niemand sich ungerecht behandelt fühlt wird dieses mal Die Fluglehrerin Madam Wing entscheiden da ich selbst auch antreten werde.“ Und mit diesen Worten übergab er das Wort an die Fluglehrerin.

„Macht euch bereit.“ Meinte diese und alle bestiegen ihre Besen Harry nahm natürlich einen Schulbesen anstatt seine eigenen um fair zu sein.

Kaum ertönte die Pfeife war Harry schon oben und kreiste in der Luft auf der Suche nach dem Schnatz.

Während eine weitere Gryffindor und ein Slytherin bei ihm mithielten und ja darauf achteten das er sie nicht abhing. Die übrigen Kandidaten dagegen flogen einfach nur ohne Plan herum auf der Suche nach dem Schnatz.

Doch Harry hatte genau einen Plan wie er flog und seine beiden Kontrahenten wussten dies anscheinend. Als Harry dann den goldenen Ball entdeckte, aber zögerte damit die beiden anderen ihn nicht entdecken würde. Er war genau neben der Lehrertribüne. Anstatt nun auf den Schnatz zu fliegen. Machte er einen Sturzflug mitten gen Boden, gefolgt von seinen Rivalen.

Keiner außer ihm schien den Schnatz entdeckt zu haben und auch die beiden umherfliegenden nicht. Immer noch flog Harry gen Boden. Es schien als würden alle 3 auf den Boden aufkommen, doch der Grünäugige zog im letzten Moment den Besen hoch. Überrascht versuchten die beiden anderen sich hochzuziehen konnten

aber nicht ganz verhindern das ihre Füße hart den Boden berührten. Währenddessen war Harry auf den Weg zum Schnatz, aber schon kurze Zeit später waren seine beiden größten Kontraenten wieder bei ihm nun auf auf jagd nach dem Schnatz. Beide hatten verbissene Gesichter. Kein Wunder immerhin taten ihre Füße bestimmt höllisch weh von dem Aufprall. Mit einem Blick nach hinten bemerkte Harry das die übrigen beiden sich bereits entschlossen hatten aufzugeben und gen boden flogen.

Beinah hatte er schon den Schnatz erreicht, aber ebenso seine beiden Verfolger. Als der Schnatz eine Kurve flog um auszuweichen manovrierte Harry blitzschnell in die selbe Richtung und begann erneut die Jagd, doch immer noch folgen ihm seine beiden Gegner wie Schatten. Nun flog der Schnatz richtung boden und als Harry zum fangen bereitmachte wurde er leicht beiseite geschubst von dem Slytherin. Alle drei griffen zur selben Zeit nach dem Schnatz und auch wenn Harry eine Sekunde schneller war als beide sah es für die Zuschauer aus als hätten alle drei zur selben Zeit den Schnatz gefangen. Die Fluglehrerin pfiiff aber es gab eine kleine Verzögerung beim landen da alle drei immer noch je eine Hand den Schnatz hielten und so schwer nach unten kommen konnten.

Harry nickte den beiden zu und mit Teamarbeit gelang es den dreien letztendlich zu landen. Dennoch knickten sie ein nachdem sie ihre Besen verlassen hatten. Wahrscheinlich von dem Aufprall vorhin.

Madam Wing betrachtete alle drei einen Augenblick bevor sie sagte.

„Weiter ist definitiv Preott. Keiner kann mir da widersprechen oder?“ und sie blickte in die Runde doch alle stimmten ihr zu und beobachteten Harry verblüfft.

„Da Schäfer und Liemann aufgegeben haben bleiben nur noch zwei übrig. Nämlich Lena Gardner und Matthias Wheler. Eigentlich sollten ja nur 2 ausgewählt werden doch da Gardner und Wheler beide gleichgut waren denke ich sollten alle beide Reverse Sucher bleiben.“ Während sie das sagte notierte sie etwas auf dem Block in ihrer Hand.

Alle klatschten im Stadion. Keiner war gegen diese entscheidung den es war wirklich spannend wie die drei versuchten, als erste den Schnatz zu fangen.

Nun kamen auch die anderen runter und beglücktwünschten die drei. Doch da Harry bemerkte das die beiden anderen mit verzerrten Blicken auf den Boden blickten machte er platz für die beiden und meinte laut.

„Lasst uns durch.“ Erfurchtsvoll ließen die anderen die drei passieren und als nur die beiden mit ihm waren meinte Wheler.

„Argh wie hast du es hinbekommen nicht den Boden zu berrühren. Ich habe mir meine Beine verstaucht“ und er hielt sich eine Hand an sein rechtes Bein.

Währenddessen hatte die Gryffindor sich hingesezt und hielt sich zähneknirschend ihren Rechten Fuß.

„Ich glaube ich hätte euch nicht anstacheln sollen mir zu folgen.“ Entschuldigte Harry sich während nun Madam Pomfrey kam und sich um die beiden kümmerte. Gardner hatte eine recht starke Verstauchung am Fuß während Wheler wie vorausgesagt verstauchte Beine hatte von dem Aufprall.

„Sie sollten mindestens bis morgen ausruhen Gardner, Wheler.“ Meinte die Heilerin nach eingehender Prüfung und bandagierte Gardners Fuß damit sie nicht umknicken würde und bei Wheler tat sie eine Heilsalbe auf die Beine.

Die Gryffindor holte leicht zischend atem als die Heilerin den Verband anlegte.

Harry beobachtete die beiden und dann bemerkte er das seine Freunde und ein Slytherin und ein schwarzhaariges Mädchen auf sie zukamen. Anscheinend waren die anderen beiden Freunde seiner beiden Rivalen.

Verwirrt bemerkte Harry das der Slytherin derselbe war der im vorhin bekannt vorkam bei den Bewerbern der Treiber.

Als alle bei den dreien und Madam Pomfrey ankamen meinte der mit den Grünen Roben.

„Nette Leistung aber das muss wirklich wehgetan haben Matt.“ Und er reichte ihm helfend eine Hand.

„Ja sag das Preott hier Reg er war es schließlich der die aktion gemacht hat. Aber du bist wirklich gut Preott“ meinte der angesprochene lobend und blickte Harry interessiert an.

„Ihr beiden wart aber auch nicht schlecht. Bis jetzt hatte ich nur 3 wirkliche Rivalen als Sucher. Aber ihr seid wirklich gut niemand sonst wäre wohl meiner aktion gefolgt und nennt mich Harry okay?“ und er reichte freundlich je eine Hand zu den beiden. Beide nahmen sie auch wenn Gardner leicht schmerzhaft aufkeuchte als ihr Fuß den Boden berrührte und so stützte Remus sie plötzlich.

Nun meldete sich auch Sirius zu wort nachdem die beiden anderen Sucher meinten.

„Dann nenn du uns Matt und Lena.“

„Was machst du eigentlich hier Reg?“ und er blickte auf den anderen Slytherin.

„Na was denkst du denn Bruderherz. Zufälligerweise ist Matt mein Freund?“ entgegnete der andere grinsend.

Jetzt fiel es Harry auch wie von Schuppen von den Augen. Der schwarzhhaarige Slytherin war niemand anderer als Sirius Bruder Regulus der in ihrer Zeit getötet worden war.

„Du bist Regulus Black?“ fragte Hermine als sie bei der Gruppe ankam und gerade noch den letzten Satz von Sirius gehört hatte.

„Ja der bin ich. Und auch wenn Matt und ich Slytherins sind verhalten wir uns nicht so wie gewisse andere unseres Hauses.“ Meinte er lächelnd und reichte Hermine seine Hand.

„nett dich kennen zu lernen. Nenn mich Reg“ Meinte er noch.

„Ich hätte nicht gedacht einen freundlichen Black außer Sirius kennenzulernen nichts gegen dich Regulus. Es freut mich auch dich kennenzulernen. Nenn mich Hermine.“ Erwiderte sie etwas überrascht aber lächelnd.

„Scheint als hättest du schon genug von Bellatrix mitbekommen.“ Entgegnete Regulus grinsend.

Nun stellten auch die anderen sich vor und auch die Schwarzhhaarige Begleitung von Lena.

„Ich bin Thea Gardner und die Schwester von Lena hier.“ Und sie blickte lächelnd in die Runde.

Plötzlich mischte Ginny sich ein und lehnte sich an Harry während sie sagte.

„Du hast mal wieder grenzlos übertrieben mein lieber. Musstest du mal wieder beweisen das du der jüngste Sucher seit mindestens 50 Jahren bist?“ und sie küsste Harry leicht auf die Wange.

Nun schauten die meisten verwirrt auf Harry und Matt meinte.

„Wieso jüngster Sucher er ist doch 15?“

„Naja ich spiele schon seit meinen 11 Lebensjahr in einer Mannschaft und das kommt selten vor. Meine Eltern waren beide Quiddichttalente. Mein Vater als Jäger und meine Mutter als Hüterin.“ Zum Ende hin zog sich ein trauriger Blick in seine Augen.

„Das ist ja cool. Es gibt wirklich nur sehr wenige die es gleich in ihrem Ersten Jahr in eine Mannschaft geschafft haben. Ich selbst kam erst im zweiten in die Gryffindor Mannschaft“ meinte Lena

„Du bist richtig gut Harry“ meinte Matt lobend und legte Kumpelhaft seinen Arm auf dessen Schulter.

so das wars auch schon wieder für heute aber ich werde mich ranhalten freue mich schon auf eure kommis^^

bis dann

leona

Kapitel 43 Auswahl der Hüter und Treiber

danke für eure super kommis. leider ist heute nur ein halbes kapi habe es noch nicht fertig bekommen wegen Ausbildung und anderem. achja ich habe hier auf xperts ein thread für diese ff gemacht würde mich freuen wenn ihr dort mal reinschaut^^

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=28916>

und dann habe ich auch noch eine frage wie würde euch ein Rollenspiel mit dieser FF als Hintergrund gefallen. Naja bis später dann jetzt kommt nur noch die Kommiantworten und dann der erste teil des Kapis.

@chap01

danke immer wenn ich eure kommis lese verstärkt ihr mich noch mehr nicht aufzuhören. Denn durch euch weiß ich das es sich lohnt auch wenn ich mal eine kleine krise habe einfach weiterzuschreiben. Hm wer denkst du denn wird für die Haupt und Ersatzmannschaft genommen insgesamt sind ja 14 Plätze evtl. 15 zu belegen. Mich würde interessieren wie deine Wunschspieler aussehen würden. xd

@hermine1965

Danke für das Lob ich hoffe dir gefällt auch der heutige erste teil dieses Kapitels bin nicht ganz so zufrieden und ist ja auch noch nicht fertig war einfach zu beschäftigt. zu deiner Idee hm mit Ginny hatte ich bis jetzt noch nicht sowas geplant ich meine passt Ginny zum Hufflepuffimage? und dann müsste Ron ja auch ein Hufflepufferbe sein oder? xd

Kapitel 43

Nach der Sucherauswahl saßen die drei neuen Sucher und ihre Freunde in einer Ecke der Großen Halle und unterhielten sich sehr lange, bis sie letztendlich gegen 23 Uhr schlafen gingen.

Am nächsten Morgen

Heute war es soweit, denn heute würde die Auswahl der Hüter und Treiber stattfinden. Es war mittlerweile 10 uhr morgens und fast alle warteten bereits auf dem Quidditchfeld.

Harry kümmerte sich bereits mit der Fluglehrerin um die Einteilung von Mannschaften. Zunächst wurden nur drei gemacht da es nur drei Sucher gab.

„Die ersten zwei Treiberpaare kommen bitte her und zwei Hüter“, rief Harry laut und ein paar von Slytherin kamen als Treiber der einen Mannschaft. Die anderen beiden waren jeweils einer aus Ravenklaw und Hufflepuff.

Für die Hüter hatten sich ein Hufflepuff und ein Gryffindor gemeldet.

„Also gut. Das erste Testspiel wird mit Damien Trevas und Kain Kosmon als Hüter und in der einen Mannschaft mit den Treibern Steven und Robert Poltas(die beiden Slytherins), während in der anderen Mannschaft Sebastian Schneider und Alexandra Scheffel die Treiber sein werden. Seid ihr alle bereit?“, rief der Grünäugige laut, während alle Spieler sich bereit machten.

Harry war einer der Sucher und Matt der andere. Bei Harry ergab sich die Mannschaft aus

Den beiden Slytherins Poltas als Treiber, Damien Trevas als Hüter, Gillian Socrates und Jason Parker zusammen mit James als Jäger und Harry als Sucher. Der anderen Mannschaft hatten sich zu den Testkandidaten noch die 3 Parnetts als Jäger eingeordnet.

Die Fluglehrerin gab das Startzeichen und alle 14 erhoben sich in die Lüfte. Die beiden Hüter begaben sich jeweils zu den Toringen. Die Jäger nahmen eine Formation ein, während die Treiber um alle herum flogen und darauf warteten das die Klatscher freigelassen wurden.

Zeitgleich mit dem Quaffel wurden 2 Klatscher freigelassen.

Nur Sekunden später hatte Gillian den Quaffel und zusammen mit ihren beiden Mitjägern bahnte sie sich einen Weg in Richtung Torringe der gegnerischen Mannschaft. Zwar versuchten die Parnetts die drei aufzuhalten, aber diese waren zu schnell und wichen geschickt aus, während sie sich den Ball zupassten.

Die Treiber Scheffel und Schneider starteten einen Angriff mit dem Klatscher, sobald sie die Möglichkeit hatten und schafften es auch Jason Parker, welcher gerade den Quaffel in Besitz hatte, straucheln zu lassen und der rote Ball rutschte knapp aus seiner Hand.

Dennoch hatte James fast mit so etwas gerechnet und so war er unter seine Teamkameraden geflogen. Mit einem Hechtsprung zur Seite fing James den Quaffel gerade noch auf. Auch wenn er dabei den Halt am Besen etwas verlor. Gerade noch rechtzeitig konnte der Schwarzhaarige sich mit den Beinen am Besen festklammern und hing mit dem Kopf nach unten am Besen.

Als wäre nichts passiert passte James den Quaffel zu Gillian Socrates. Erst dann machte er sich daran wieder richtig auf dem Besen zu sitzen.

„Alles okay, Potter? Bereit?“, rief Gillian, die den Ball gefangen hatte und wehrte die gegnerischen Jäger ab indem sie ihnen auswich.

„Klar, Socrates“, antwortete James laut und nahm seinen Platz zwischen seinen beiden Mitspielern ein. Sie bildeten ein Dreieck und stürmten wieder auf das Tor zu.

Für manche musste es aussehen als würde der Quaffel öfters verschwinden, so schnell und genau passten die dreisich gegenseitig Wenn diedrei Parnets versuchenden Quaffel abzujagen, war auch schon wieder einer der anderen beiden im Ballbesitz.

Harry beobachtete alles, ließ aber nicht ab von der Suche nach dem Schnatz. So bemerkte er auch das der Hüter anscheinend sehen konnte wie die Bewegungen der Spieler waren, denn seine Augen folgten dem Quaffel bei jedem Schritt.

Genau in diesem Moment warf Socrates den Quaffel richtung des rechten Torringes. Der Hüter versuchte mit einem schnell durchgeführten Looping den Ball zu stoppen, aber er schaffte es nur den Ball abzuwehren. Doch genau das hatte das angreifende Trio von Jägern erwartet und schon starteten sie einen Gegenangriff.

Dieses Mal traf der Quaffel ins Ziel, den der Hüter konnte es nicht mehr verhindern.

James, Gillian und Jason zogen sich zurück in ihr Feld und erwarteten nun einen Gegenangriff. Der auch gleich darauf folgte.

Die Parnetts griffen gemeinsam an während die beiden Treiber Kandidaten ihrer Mannschaft die gegnerische Mannschaft mithilfe der Klatscher einzuschränken.

Nun hatte diese eine recht harte Zeit den aggressiv auf sie geschossenen Klatschern auszuweichen und nur Gillian traute sich trotzdem die drei Parnetts aufzuhalten, auch wenn ein Klatscher sie immer wieder zu verrückten Manövern zwang.

Am Ende musste sie einen Looping machen, um dem Klatscher zu entgehen das sie freie bahn auf den oberen Torring freigab und so, die Parnets nur den Torwart als Gegner hatten, denn die Treiber waren beschäftigt den anderen Klatscher von ihrer Mannschaft abzuhalten.

Länger als eine Stunde ging das nun schon, mal traf die eine Mannschaft dann wieder die andere und noch immer kein Schnatz in Sicht. Gerade als Harry in diesem Moment gemeinsam mit seinen Rivalensucher den goldenen kleinen Ball entdeckte.

Mittlerweile war der Stand 100 zu 90 für Harrys Mannschaft. Matt jagte gleichzeitig mit Harry gen Schnatz und war ein bisschen schneller.

Gerade als auch Harry fast auf Schnatzhöhe war, ergriff Matt den goldenen Ball und die Pfeife ertönte.

Alle landeten und schauten zu der Fluglehrerin und dann zu Harry.

Einige Minuten berieten die beiden in einer Ecke und dann verkündete die Fluglehrerin laut

„Scheffel und Schneider sind in der weiteren Runde für die Treiber und Kain Kosmon in die weitere Runde der Hüter. Wir werden jetzt eine einstündige Pause machen und dannach werden die restlichen getestet“

Harry gesellte sich zu seiner Gruppe, die auf ihn gewartet hatten. Ginny küsste ihn als Begrüßung. Er lächelte und legte einen Arm um sie.

„Du Harry warum hast du eigentlich selbst gespielt?“ fragte Ron interessiert.

„Das Ron hatte den Grund das ich testen wollte wie sie zusammenspielen wenn ich dabei bin und außerdem werde ich in der nächsten Runde nur Beobachter sein. Wir haben bereits die nächsten Mannschaften gebildet und unter anderem werdet auch ihr Ron und Lily teilnehmen.“ Zum ende hin grinste Harry amüsiert über die überraschten Gesichter der beiden.

„Was ich bin schon dran?“ fragte Lily aufgeregt und blickte auf Harry“

Harry nickte nur. „ich bin mir sicher das wird ein interessantes Spiel“ und er blickte auf Ron und Lily.

„Na klasse! Jetzt bin ich dank Harry total hibbelig und warum müssen Lily und ich gegeneinander spielen? Geht den keiner der anderen Hüter als mein Gegner?“ Ron schaute unsicher auf den Boden und dann auf Lily.

„Keine Angst das wird sicher super Ron. Aber ich glaube alle von euch die spielen sollten jetzt in die Umkleidekabine gehen, damit wir bekanntgeben können wer allespielen wird im nächsten Testspiel.“ Meinte Harry und deutete nach hinten wo schon ein paar der Kandidaten aus den anderen Häusern von der Fluglehrerin in die Umkleiden beordert wurden. Darunter auch Sirius Bruder und Petunia“

Als Sirius seinen Bruder entdeckte fragte er laut“ also alle Spieler die sich beworben haben richtig?“

„Ganz Genau Sirius“ meinte Harry grinsend und lief (war: vor) zu den Umkleiden gefolgt von seinen Freunden.

Die Umkleiden waren gefüllt von den über 20 Spielern hier und alle warteten darauf das Die Fluglehrerin oder Harry etwas sagen würden.

„So wir haben bereits beschlossen wie die Mannschaften aussehen in dem nächsten Spiel. Alle die jetzt aufgerufen werden bereiten sich dann bitte vor und stellen sich auch schon zu der Mannschaft (war: zusammen).“ Begann Harry laut zu erklären und Madam Wing übernahm dann. Sie hatte eine Liste in der Hand.

„Ginny Weatherby, Snape, Lovegood, Petunia Evans, Greg Masion, Lily Evans, sowie Gardner bilden die erste Mannschaft.“ Sogleich bildeten die genannten sich zu einer Gruppe und warteten auf die Bekanntgabe ihrer gegnerischen Mannschaft.

„Die zweite Mannschaft besteht aus Zabini, Chiaki, Raven als die Jäger, Sirius und Regulus Black als Treiber, Ron Weatherby als Hüter und Wheler ein weiteres Mal als Sucher. Auch diese bildeten eine Gruppe, während sie sich gegenseitig versuchten einzuschätzen und wie ihre Teamarbeit sein würde, denn immerhin war es doch eine seltsame Einteilung und in beiden war jeweils mindestens ein Slytherin als Jäger.

„Um 13 Uhr findet ihr euch wieder hier auf dem Feld ein und ich möchte das ihr die Zeit bis zum spiel sinnvoll nutzt und euren Teamgeist stärkt und eventuell eine Spielweise festlegt. Keiner der jeweils anderen Mannschaft darf sich bis zum Beginn der anderen nähern.“ Schloss Madam Wing und dann verließ sie die Kabinen.

„,tschuldigt, Leute, ich muss auch gehen“, rief Harry seinen Freunden zu und folgte der Fluglehrerin.

Die Mannschaft mit Lily als Hüter ging in die rechte der großen Umkleidekabinen, die eigentlich für die Mädchen gedacht war und die mit Ron in die Jungenumkleide um sich zu beraten.

Hermine und die anderen die nicht spielen würden oder einfach nur Zuschauer waren, entfernten sich aus den Umkleiden und gingen etwas kleines essen.

Bei der zweiten Mannschaft übernahm Matt gleich die Führung und alle akzeptierten dass, da er ja schon Erfahrung als Kapitän hatte. Genauso hatte Lena in der Mädchenumkleide die Führung. Die folgende Stunde gab es jetzt verschiedene Diskussionen über eine Taktik.

So das wars erstmal hoffe ich kann das kapi so schnell wie möglich beenden und das es nicht so schlimm war bin nämlich irgendwie selbst nicht zufrieden heute. naja bis dann
eure leona

Kapitel 44 weitere Testspiele und Störungen

Es tut mir wirklich leid Leute das es so lange gedauert hat bis ich endlich wieder etwas von mir hören lasse, aber ich war wirklich total im stress und fand einfach keine zeit weiterzuschreiben. ich habe endlich ein wenig zeit gefunden ein neues kapi zu schreiben aber leider ist es vorerst nur sehr kurz da ich immer noch was ausbessern muss aber ich werde das kapi updaten. ich hoffe das ihr treuen leser mich nicht vergessen habt und bitte nicht angreifen okay?*weicht leicht zurück* ich weis ihr müsst echt entäuscht sein das ich nix von mir hören lies und nun nichtmal viel dafür bieten kann aber ich werde mein bestes geben und keine so langen pausen mehr zu machen. hiermit gebe ich bekannt das ich weiterschreiben werde ab heutigen tag und versuche mindestens alle 2 wochen aber mindestens einmal im monat versuche ein neues kapi on zu stellen. leider muss ich noch eine entäuschende nachricht geben. ich finde einfach keine weiteren ideen für die weitere Auswahl für das Hogwarts Quidditchteam das heißt die entgültige mannschaft wird bald bekanntgegeben. aber ich verspreche das ich das turnier richtig ausführe.

Weil ich solange nicht mehr hier was tun konnte habe ich total den überblick über eure kommis verloren und welche ich schon beantwortet habe aber ich habe mit freuden festgestellt das trotz der pause jemand neues dazugekommen ist. Herzlich willkommen Hermy. Ich hoffe das meine treuen Leser die ein Kommentar gepostet hatten und welche ich nicht beantwortet habe es mir verzeihen das ich heute nur auf hermys kommentar antworte aber, da die Mannschaft für die Quidditchmannschaft ja bald bekannt gegeben wird hoffe ich das es nicht so schlimm ist. Doch nun zu hermys kommi und ende mit meiner ewig langen entschuldigung lol

@ Hermy9

ich freue mich wirklich sehr dich als neues gesicht unter meinen lesern zu sehen hermy und hoffe du wirst meine geschichte auch noch weiter mögen. Die idee mit der Gedankenwelt find ich auch super. die Idee kam wohl daher das ich selber gerne dazu fähig wäre in gedanken mit anderen zu sprechen. Nun zu deiner Bemerkung wegen dem Turnier. Ja normalerweise hat jede hausmannschaft einen sucher aber ich wollte es halt so rüberbringen das auf den Sucher bzw die Sucher eine menge Verantwortung kommt und naja das die meisten Sucherkandidaten etwas überfordert mit so einer Verantwortung sein würden und außerdem hatte ich schon von beginn an im kopf das harry nicht so viele rivalen als sucher haben sollte lol. Es wird schwer genug gegen die anderen Sucher der gegnerischen Mannschaft zu bestehen

Mit den Nachfahren von den Hausgründern. mir kam die idee einfach während ich einen der hp bände gelesen habe. für mich hatten harry und hermine immer schon das zu viel ähnlichkeit mit den beiden gründern. ich meine Harry mit seinem Mut und immerhin konnte er das schwert Gryffindors rausziehen und Hermine mit ihrer ewigen Lernerei und besorgtheit das sie nicht bestehen könnte wenn sie eigentlich überall ein A kriegt. Wann Harry von seiner Herkunft erfährt naja ich glaube das dauert noch etwas warscheinlich kommt es erst raus wenn der zweite band dieser story beginnt also eine erneute zeitreise. Wegen Petunia ich weis es ist sehr seltsam und die change ist niedrig laut den büchern aber für mich war eigentlich immer nur Vernon der Übeltäter und naja ich brauchte sie einfach da ich noch einiges mit ihr vorhabe. Also mir gefallen deine Kapitelvorschläge sehr gut^^. und nun zu deiner allerletzten bemerkung lol man könnte sagen ich habe mir die Rasse aus einer Anime serie geborgt. Ich weis auch nicht was mich da gebissen hat aber mir hats einfach gefallen. Diese Rasse von der Albus stammt ist auf jedenfall kein Mensch jedenfalls kein gewöhnlicher. Seine Rasse ist bekannt dafür das sie unheimlich stark sind und gewisse fähigkeiten besitzen die das eines gewöhnlichen Menschen oder Zauberer übersteigt. So ich hoffe das war genug fürs erste nächstes mal werd ich wieder auf alle neuen kommis antworten^^ doch nun endlich zum kapi

Endlich war es soweit. Sogut wie jeder Hogwartsbewohner hatte sich auf dem Quidditchfeld versammelt und verteilte sich auf die Tribunen. Diejenigen die spielen würden waren immer noch in den Umkleiden und warteten darauf rausgerufen zu werden.

Harry stand genau in der Mitte des Stadiums und wartete bis alle einen platz gefunden hatten. Neben ihm stand die Fluglehrerin Madam Wing. Als sich alles beruhigte begann die Fluglehrerin an zu sprechen.

„Erneut werden nun die Testspiele weitergehen und ich bin mir sicher sie werden interessant werden. Hier

sind die beiden Mannschaften unter Teamcaptain Gardner als Jäger Snape, Lovegood und Ginny Weatherby. Die Treiber bilden Petunia Evans und Greg Masion den Hüter wird Lily Evans sein. Doch nun zu der zweiten Mannschaft Teamcaptain Wheeler als Jäger sind Zabini, Chiaki und Raven. Die Treiber sind Regulus und Sirius Black. Auf ein gutes Spiel „ rief sie während beide Mannschaften jeweils von ihrem Teamcaptain angeführt rauskamen, jeder einen Besen in der Hand und mit entschlossenen Gesichtern. Als die Fluglehrerin das Testspiel anpfiff flogen alle in die Luft auf ihren Besen und nahmen jeweils ihre Formation ein. Die Mannschaft mit Gardner hatte eine Formation wie ein halbkreis gebildet während Wheelers Mannschaft ein Dreieck bildete. Madam Wing lies den Quaffel los genau so wie die Klatscher und schon begann das Spiel. Snape hatte den Quaffel gefangen und passte elegant zu Ginny welche ihn anstatt nach vorne nach hinten passte und dort erwartete Lovegood schon. Und fing den Quaffel. Überraschend schnell flog Lovegood mit dem Quaffel nun direkt ins gegnerische Feld. Es sah so aus als wollte er direkt ein Tor versuchen aber genau als alle der anderen Mannschaft versuchten ihm den Quaffel abzujagen passte er blitzschnell nach hinten zu Ginny die nur darauf gewartet zu haben schien und nun ein Tor schoss, bevor die anderen schnell genug reagieren konnten. Ron berührte den Quaffel zwar aber er konnte nicht verhindern das letztendlich das erste tor gefallen war. Auch wenn er den Quaffel zuerst aus der Flugbahn geworfen hatte. Snape hatte nur darauf gewartet das der Quaffel aprallen würde und schoss erneut. Sirius und Regulus starteten nun einen Angriff mit einem der Klatscher den erneut hatte Gardners mannschaft den Quaffel. Ganz knapp konnte Lovegood den Klatscher entgehen aber er kam ins schwanken . Nur durch Glück war Team Gardner immer noch im Ballbesitz aber das änderte sich schnell denn zusammen mit den Black Brüdern starteten die Jäger Chiaki, Zabini und Raven einen gegenangriff. Wie ein Pfeil flogen sie auf die anderen Jäger zu die versuchten sie aufzuhalten. Chiaki täuschte einen Angriff an und alle Aufmerksamkeit richtete sich auf ihn und bevor Ginny sich versah hatte sie den Quaffel an Chiaki verloren. Nun flogen alle zu den Toren die Lily bewachte. Sie sah gefasst aus und hatte die Jäger direkt im blick. Doch plötzlich schaute sie verwirrt den für einen moment wurde es überall auf dem Feld dunkel. Chiaki war so überrascht das der ball aus der hand rutschte und auf einen der Torringe zu. Lily hatte sich wieder gefasst und fing den quaffel gerade noch rechtzeitig bevor er ins tor ging. Genau in diesem moment pfiff die Fluglehrerin und durch eine verstärkte stimme wurde angeordnet das sich alle in ihre Räume begeben sollten und auf weitere Informationen warten. Verwirrt begaben sich alle zurück ins Schloss. Jedenfalls alle bis auf Harry, Hermine, Ginny und Ron. Zuerst waren sie genau hinter James und den anderen aber als Lily sich umdrehte um nach ihnen zu schauen, waren die vier verschwunden und ihre eigene Gruppe war die letzte die sich zum schloss begab. „Wo sind Harry, Ron, Hermine und Ginny? Sie waren doch direkt hinter uns?“ fragte sie verwirrt und die anderen hielten an und schauten nach hinten.

„Haben die vier etwa wieder etwas gefährliches vor. Und was war das vorhin überhaupt. Alles wurde dunkel warum?“ sinnierte James laut und in gedanken.

„Wir werden es wohl noch früh genug herausfinden. Wir können nicht mehr ändern das die vier sich schon wieder abgesetzt haben. Wir müssen ihnen einfach vertrauen und hoffen das nicht wieder jemand verletzt wird“ meinte Remus beruhigend und ernst und nach einigen zögern setzte sich die gruppe wieder in Bewegung.

Nahe des Ausgang des Schlossgeländes waren vier gestalten zu sehen. Ihre gesichter waren leicht verhüllt als sie durch das Tor traten. Es war niemand anders als das Quartett.

>Ich kanns nicht glauben dieser verdammte Tom kann einfach nicht aufgeben. Das vorhin war wegen ihm< murmelte eine der Gestalten aufgebracht. Es war Harry.

>Beruhige dich Harry. Wir wissen doch das Voldemort nie aufgibt. Und es scheint als wollte er uns rauslocken und deswegen diese Aktion. Und es ist nicht so als wären wir immer noch so hilflos wie kleine kinder< meinte Hermine ruhig. Die Gestalt von Harry ballte leicht die Fäuste aber langsam beruhigte er sich wieder. > ich habe das gefühl er will das Turnier verhindern. Ich konnte seinen hass fühlen als er von den turnier erfuhr

Kapitel 45 Unangenehme Begegnungen mit Voldemort

hier bin ich wieder. ich bin froh das ich immer noch leser habe auch wenn nur einer ein Kommi auf mein letztes Kapitel geschrieben hat, aber ich glaube das ist nur natürlich nach so langer Zeit. doch hier kommt ein weiteres Kapitel nachdem ich wie üblich meine Kommiantwort gebe.

@chap01 Danke für dein Kommi es freut mich wirklich sehr, dass du meine Geschichte nicht vergessen hast und auch weiter fleißig verfolgen wirst. Und ja es ist nicht überraschend mit den vieren und nicht auf Lehrer hören. andererseits würden sie ja nicht dauernd in Ärger landen xD

Naja hier kommt dann jetzt das neue Kapi. nicht sehr lang aber ich werde versuchen demnächst etwas längere Kapitels zu schreiben. Ich freue mich auf eure Kommis ^^

Kapitel 45

„Weist du wo genau er gerade ist?“ wollte Hermine wissen während sie richtung Hoegsmead liefen. Alles um sie herum war still. „Ich denke irgendwo in der nähe der heulenden Hütte aber ich bin mir nicht sicher“ meinte Harry leise und schaute sich um. Alle vier hatten ihre Zauberstäbe gezogen.

„Na Dann lass uns mal schauen was passiert ist.“ Meinte Ron und lief ein bisschen vornweg

Schweigend liefen die vier Freunde richtung heulende Hütte genau als plötzlich direkt neben Harry etwas in einem Baum knallte beinahe hätte es auch ihn getroffen aber er wich rechtzeitig ein bisschen zur seite.

„Tom ich muss wirklich sagen du tatest nicht gut daran hierher zu kommen. Du solltest besser Hogwarts und die Umgebung verlassen.“ Meinte Harry ernst als wäre nichts passiert und genau in dem moment kam Voldemort in sicht. So wie es aussah war er allein ohne seine Todesser bis auf die tatsache das eine gestalt reglos hinter ihm am boden lag. Harry ballte seine hand um den Stab als er die Gestalt sah.

„du Bastard“ rief er und bevor die anderen drei reagierten konnten hatte er bereits einen zauber gesprochen der auf Voldemort zuschoss doch genau vor ihm verpuffte.

Nun setzte Voldemort zu einem Gegenangriff an gerade als die anderen drei auch bei Harry waren. Alle vier gemeinsam beschworen einen ungesagten Zauber und stießen Voldemorts Zauber einfach zurück, so das dieser getroffen wurde und verschwand. Alle vier wussten das sie nicht gewonnen hatten sondern, Voldemort sich nur zurückgezogen hatte.

Harry war sogleich bei der Figur am Boden und suchte nach Lebenszeichen. Ganz schwach konnte er Puls fühlen.

„Leute lasst uns ihn gemeinsam zum Schloss bringen.“ Meinte er und zusammen mit Ron hiefte Harry den Jungen schwarzhaarigen von der Erde.

Hermine und Ginny liefen vornweg mit gezogenen Zauberstäben bis sie endlich durch das Schlosstor traten und wieder auf Hogwartzgeländer waren. Als die vier mit dem schwarzhaarigen im Krankenflügel angekommen waren und der Heilerin alles erklärten blieben sie nah bei ihm neugierig. Auf ihrem Weg her war ihnen niemand begegnet. Die Heilerin hatte erklärt das er einfach nur erschöpft und mehrer weniger lebensgefährlichen Verletzungen hatte aber wahrscheinlich durchkommen würde. Vielleicht 2 stunden später schien der junge aufzuwachen stöhnend hielt er eine Hand vorm Kopf

„Damn was ist jetzt wieder passiert.“

Hermine meinte freundlich „ Du solltest dich ausruhen du bist verletzt. Wir haben dich in der Nähe von Hogwarts gefunden. Ich bin Hermine Ranger, und die drei hier sind Ginny und Ronald Weatherby und Harry Preott“

Aus der Sicht des Jungen

>Mann mein kopf tut echt weh. Was hat das Mädchen grad gesagt?< Er schloss seine Augen für einen

Moment. >Na klasse ausgerechnet von diesen vieren gefunden zu werden. Ob sie meine neue Erscheinung durchschaut haben?< Der schwarzhäufige war niemand anderes als Dorian White alias Draco Malfoy, der durch Zufall ebenfalls in der Vergangenheit gelandet war in Bulgarien. Doch Voldemort bekam ihn in Bulgarien irgendwie in die Hand und nahm ihn mit nach England mehr als einmal wurde er durch Zauber gequält aber nicht getötet bis er aus Voldemorts Händen entkam und in Hogwarts wieder aufwachte.

„ich bin Dorian..... Dorian White. Wart ihr es die mich aus den Fängen des dunklen Lords befreit habt?“ fragte er nachdem er sich soweit beruhigt hatte um keine dummen Sachen zu machen, die seine Identität verraten würden.

Kapitel 46 Voldemorts Flucht und Dorian White landet in Hogwarts

hey leute hier bin ich wieder ich weis hat wieder mal nicht ganz so schnell geklappt aber ich war einfach nie wirklich zufrieden aber jetzt schon denk ich. doch bevor ihr das neue kapi zu lesen bekommt zu den kommis xD

hat mich sehr gefreut sie zu lesen :) Achja eins noch im moment ist das kapi noch nicht ganz fertiig werds versuchen spätestens sonntag zu updaten

@chap01 jup denke ich auch das es spaßig wird mit draco und den vieren aber ich denke mal bei den jungs wirts ne weile dauern bis Harry und Ron es rausfinden lol

@Hermy9 ich denke das dauert noch etwas bis dies rausfinden xD und zu seinem verhalten ich denke er wird sich zum besseren ändern lol ich meine wenn nicht hätte er doch eher Harry eine gegeben und ja ich schreibe noch weiter nur manchmal kommt eben etwas dazwischen wenn ich mir vorgenommen habe weiterzuschreiben

@hermine1965

also wegen Draco eins kann ich versichern er arbeitet auf keinen fall für Voldemort er hat es gelernt die dunkle Seite zu hassen wegen seinem Vater naja wir werden ja sehen auf welcher seite er am ende steht aber ich würde sagen das es ne weile dauert bis er sich entgültig für eine seite entscheidet da er auch nicht wirklich auf Harrys seite stehen möchte im moment hehe

Kapitel 45

„Weist du wo genau er gerade ist?“ wollte Hermine wissen während sie richtung Hoegsmead liefen. Alles um sie herum war still. „Ich denke irgendwo in der nähe der heulenden Hütte aber ich bin mir nicht sicher“ meinte Harry leise und schaute sich um. Alle vier hatten ihre Zauberstäbe gezogen.

„Na Dann lass uns mal schauen was passiert ist.“ Meinte Ron und lief ein bisschen vornweg

Schweigend liefen die vier Freunde richtung heulende Hütte genau als plötzlich direkt neben Harry etwas in einem Baum knallte beinahe hätte es auch ihn getroffen aber er wich rechtzeitig ein bisschen zur seite.

„Tom ich muss wirklich sagen du tatest nicht gut daran hierher zu kommen. Du solltest besser Hogwarts und die Umgebung verlassen.“ Meinte Harry ernst als wäre nichts passiert und genau in dem moment kam Voldemort in sicht. So wie es aussah war er allein ohne seine Todesser bis auf die tatsache das eine gestalt reglos hinter ihm am boden lag. Harry ballte seine hand um den Stab als er die Gestalt sah.

„du Bastard“ rief er und bevor die anderen drei reagierten konnten hatte er bereits einen zauber gesprochen der auf Voldemort zuschoss doch genau vor ihm verpuffte.

Nun setzte Voldemort zu einem Gegenangriff an gerade als die anderen drei auch bei Harry waren. Alle vier gemeinsam beschworen einen ungesagten Zauber und stießen Voldemorts Zauber einfach zurück, so das dieser getroffen wurde und verschwand. Alle vier wussten das sie nicht gewonnen hatten sondern, Voldemort sich nur zurückgezogen hatte.

Harry war sogleich bei der Figur am Boden und suchte nach Lebenszeichen. Ganz schwach konnte er Puls fühlen.

„Leute lasst uns ihn gemeinsam zum Schloss bringen.“ Meinte er und zusammen mit Ron hiefte Harry den Jungen schwarzhaarigen von der Erde.

Hermine und Ginny liefen vornweg mit gezogenen Zauberstäben bis sie endlich durch das Schlosstor traten und wieder auf Hogwartsgeländer waren. Als die vier mit dem schwarzhaarigen im Krankenflügel angekommen waren und der Heilerin alles erklärten blieben sie nah bei ihm neugierig. Auf ihrem Weg her war

ihnen niemand begegnet. Die Heilerin hatte erklärt das er einfach nur erschöpft und mehrerer weniger lebensgefährlichen Verletzungen hatte aber wahrscheinlich durchkommen würde. Vielleicht 2 stunden später schien der junge aufzuwachen stöhnend hielt er eine Hand vorm Kopf

„Damm was ist jetzt wieder passiert.“

Hermine meinte freundlich „ Du solltest dich ausruhen du bist verletzt. Wir haben dich in der Nähe von Hogwarts gefunden. Ich bin Hermine Ranger, und die drei hier sind Ginny und Ronald Weatherby und Harry Preott“

Aus der Sicht des Jungen

>Mann mein kopf tut echt weh. Was hat das Mädchen grad gesagt?< Er schloss seine Augen für einen Moment. >Na klasse ausgerechnet von diesen vieren gefunden zu werden. Ob sie meine neue Erscheinung durchschaut haben?< Der schwarzhaarige war niemand anderes als Dorian White alias Draco Malfoy, der durch Zufall ebenfalls in der Vergangenheit gelandet war in Bulgarien. Doch Voldemort bekam ihn in Bulgarien irgendwie in die Hand und nahm ihn mit nach England mehr als einmal wurde er durch Zauber gequält aber nicht getötet bis er aus Voldemorts Händen entkam und in Hogwarts wieder aufwachte.

„ich bin Dorian..... Dorian White. Wart ihr es die mich aus den Fängen des dunklen Lords befreit habt?“ fragte er nachdem er sich soweit beruhigt hatte um keine dummen Sachen zu machen, die seine Identität verraten würden.

Kapitel 46

Ginny antwortete auf die Frage von Dorian dieses mal. „Ja wir haben ihn zum Rückzug gebracht. Dorian Von woher kommst du? Du scheinst nicht hier in hogwarts zur Schule zu gehen?“

Dorian schaute zu Ginny „Ich war in Bulgarien bevor Voldemort mich in die Hände bekam. Ich war beurlaubt. naja und jetzt hab ich keinerlei Schulsachen mehr“

Harry schaute nachdenklich zum Fenster und meinte dann. „Wie wärs Dorian wenn wir mit dir in die Winkelgasse gehen und neue sachen besorgen sobald du fit genug bist? Ich bin mir sicher der Schulleiter wäre einverstanden.“

Dorian schaute leicht stirnrunzelnd zu Harry gerade noch hielt er sich zurück mit einem seiner Antworten die der frühere Draco Malfoy gegeben hätte aber dann meinte er.

„Hm na gut. Aber ist es nicht mitten während der Schulzeit?“

„Ja schon aber weil bald ein Turnier zwischen verschiedenen Schulen stattfindet sind auch die Stunden etwas kürzer

„Klingt cool“ meinte Dorian gerade als die Heilerin hereinkam.

„Ah Sie sind also wach Mr ...Ich werde Sie jetzt noch einmal untersuchen aber dafür würde ich Sie bitten...“ sie schaute zu dem vieren. „Solange rauszugehen.

„In Ordnung“ sagten alle vier und gemeinsam verließen sie den Raum..

Etwas später kamen alle vier wieder zurück. Dorian hatte erfahren, das er heute schon gehen konnte und nur nochmal zur kontrolle gegen abend kommen sollte. Währenddessen war Harry kurz bei seinen Großvater gewesen um nachzufragen wegen Winkelgassenbesuch.

„Yo Dorian ich hab nachgefragt und alles geht klar. Sobald du aus dem flügel kommst könnten wir gehen wenn du möchtest natürlich.“ erklärte Harry

„wirklich? Das würde ja heißen das wir gleich losgehen könnten. Die Heilerin hat nämlich gesagt, das ich gleich gehen könnte und nur heute abend nochmal vorbeischaun soll.“ erklärte Dorian bereits am aufstehen.

Harry schaute überrascht aber erfreut. „ na dann lass uns gleich losgehen ich sag nur noch schnell bescheid.“ sagte er und verschwand aus der Tür nur um wenige Minuten darauf wiederzukommen.

„Wir können los. Kommt Leute“ alle 5 verließen den Krankenflügel. Harry voran dann Ginny und Ron und zuletzt Dorian und Hermine.

Als Sie das Gelände von Hogwarts verließen ordnete Harry an das alle sich festhalten sollten wegen Apparieren und als selbst Dorian sich mit zögern festhielt verschwanden die 5 und tauchten in London wieder auf zum Eingang in die Winkelgasse.

Hermine öffnete den Eingang und dann traten alle ein.

„Erstmal zu Gringotts würde ich sagen“ schlug Ginny vor und schaute alle an.und nachdem diese leicht nickend zustimmen lief sie auch schon auf das große Gebäude zu.

>Hermine wirst du wegen deinem Erbe schauen?< fragte Harry mithilfe Gedanken während er gemächlich lief.

Hermine nickte nur leicht während als erste das Gringottsgebäude betratt nach ihr kam Dorian.

Kapitel 47 Hermines Erbe und seltsame Träume?

hey meine treuen Leser. ich habe lange an diesem kapitel gesessen aufgrund von immer neu kommenden gedanken und auch weil ich wegen ausbildung recht beschäftigt war und bin und ich habe beschlossen immer wenn ich ein neues kapitel poste auch eine wirklich kurze Wiederholung des zuletzt geschehenen posten damit ihr nicht den faden verliert, weil ich nicht regelmäßig posten kann.

Doch zuerst zu eurem Kommiss ;) die mich sehr gefreut haben. Ach ja bitte die Rechtschreibung nicht so eng nehmen pls. hab momentan keine Beta mehr.

@bedunet

Herzlich Willkommen es freut mich das du her gefunden hast :) wegen dem Fehler aus Artussaga ist mir jetzt erst aufgefallen xD aber spielt doch nicht so eine große Rolle oder? ich mein ihr wisst alle wen ich gemeint hatte. oder nicht? Naja momentan habe ich keine Beta mehr und suche wieder. Hoffe du wirst auch weiterhin meine geschichte lesen.

@Hermy9

ich werde versuchen in zukunft jeden Kapitel wieder ein richtigen Namen zu geben aber manchmal fällt es mir nicht leicht. es freut mich das dir das letzte kapitel gut gefallen hat. Naja ich habe noch viel vor mit Dorian aka Draco und er wird nie weit entfernt von dem Quartett sein anstatt mit Slytherins abzuhängen.

@hermine1965

Freut mich das dir gut gefällt wie ich schreibe werde versuchen weiterhin mein bestes zu geben und das du es später immer noch spannend findest :)

Was bisher geschah

Draco Malfoy aus Harrys wirklicher Zeit landet durch Zufall auch in dieser Zeit oder war es wirklich zufall? xD Er landet zuerst in Bulgarien und nimmt einen alias namen an und zwar Dorian White. Kurz Darauf wird er von Voldemort aus dieser Zeit aufgegriffen und gefoltert bis er schlussendlich vor Hogwarts landet und das quartett ihn rettet. Voldemort flieht und lässt einen bewusstlosen Dorian zurück. er sieht jetzt aus wie ein Black. Draco alias Dorian kann es erst nicht glauben wenn er bemerkt wer ihn gerettet hat, aber ganz anders als normalerweise zeigt er seinen Dank und machte keine fießen Bemerkung wie er es früher gemacht hätte. Die vier wissen natürlich nicht das Draco Malfoy Dorian White ist. Da Dorian keine Schulsachen mehr hat entscheiden die vier sobald Dorian aus dem Krankenflügel entlassen wird zur Winkelgasse zu gehen. In frühereren Kapiteln kam ja heraus das Hermine zu der Linie der RAvenklaws gehört und deswegen wird sie während des Besuches in der Winkelgasse auch ein Teil ihres Erbes antreten. Gerade haben Sie die Winkelgasse betreten und sind nun in Gringottsgebäude um Geld abzuheben. Jedoch setzt sich Hermine ab von dem Rest da Dorian es nicht mitbekommen soll.

Nun genug der Worte viel spaß beim Lesen :)

Kapitel 47 Hermines Erbe und seltsame Träume?

Am Tresen angekommen fragte Hermine zuerst nach jemand der sie nach unten bringen würde und gleich danach erkundigte sie sich nach dem Angestellten Arnis Likos und erklärte das sie ihn gerne sprechen würde wegen einer Erbanlage.

Der Kobold am Tresen verbeugte sich leicht während er einen weiteren Kobold herbeiwinkte und dann zu Hermine sagte.

„Wenn sie bitte einen moment hier warten würden“

Während Dorian und die anderen mit den Kobold gingen, wartete Hermine also auf Arnis Likos.

Wenige Minuten später kam bereits ein Kobold der etwas größer als die meisten Koblode war er beugte

leicht den Kopf zu Hermine.

„Sie sind also Miss Ranger? Könnte ich bitte das Dokument sehen?“

Hermine gab Arnis die Dokumente und nachdem er alles geprüft hatte schaute der Kobold auf und bat Hermine die Dokumente noch zu unterschreiben und zuletzt mit einem Fingerabdruck engültig bestätigen.

„Nun ist alles geklärt Miss Ranger wenn Sie mir bitte folgen würden ich werde Sie jetzt zu Ihrem Familienverließ führen.

Hermine folgte Aris Likos zu den Verließgewölben. Es dauerte knapp eine halbe Stunde bis die beiden ihren Zielort erreichten Auf den Weg dorthin war alles in einer ungemütlichen Dunkelheit gehüllt. Nur hin und wieder erschien ein glühendes Licht, das in den Augen wehtat. Hermine schätzte das es Flammen waren.

>Ich frage mich ob das ein Drache ist.< dachte sie während sie zurück schaute und nicht zu dem Gringottsangestellten der hinter ihr war.

Erst ein lautes Rumoren wie von einem schweren Schloss lenkte ihre Aufmerksamkeit von dem Lichtschein und sie drehte sich um und erblickte eine riesige Tür. Der Kobold war davor und eine Hand verschwand gänzlich in den vielen Schlößern an der Tür.

Nachdem die Tür vollständig geöffnet war zog er seine Hand zurück. Neugierig trat die Braunhaarige näher. Sie erkannte ein Schimmer von Goldenen Münzen und ein paar Gegenstände die sie nicht zuordnen konnte. Jedoch war das nur ein geringer Teil von dem ganzen Inhalt des Verließes.

Sie machte anstalten das Verließ zu betreten, aber wurde von Arnis wenige Schritte vor der Tür aufgehalten.

„Noch nicht Miss Ranger. Zuerst müssen Sie Ihre Hand auf die Wand der Tür legen um zu beweisen das Sie wirklich rechtmäßige Erbin sind.“

erklärte der Kobold sein handeln.

Hermine nickte und trat zur Wand und legte nach einen kleinen Zögern ihre Hand an die Wand. Sobald Ihre nackte Haut die Wand berührte konnte Hermine einen stechenden Schmerz in ihrer Handfläche fühlen und sie hielt einen Moment ihren Atem an. Jedoch zog sie nicht ihre Hand weg und wartete bis der Schmerz schwächer wurde den Reflex unterdrückend der wollte das sie ihre Hand wegzog. Die Türöffnung wurde nach wenigen Momenten von einem grauen Nebel umgeben, der sich aber bereits nach wenigen Sekunden verzog. Der Kobold beobachtete sie die ganze Zeit und hätte Hermine ihre Hand zurückgezogen hätte er sie gehindert. Nach einem kleinen Zeichen von ihm zog die Braunhaarige ihre Hand zurück und untersuchte ihre Handfläche, von wo der Schmerz herrührte.

Sie entdeckte das ihre Haut gerötet war und einen kleiner Riss von dem ein Rinnsaal Blut auf den Boden tropfte und dort versickerte. Ihr lief eine leichte Gänsehaut über den Rücken durch was geschehen war und aufgrund der nicht gerade einladenden Umgebung. Nur der Schimmer der Münzen brachte etwas Licht ins Dunkle.

Der Kobold trat zur Seite und ließ sie eintreten.

Hermine versuchte alles auf einmal aufzunehmen als sie den Raum betrat. Sie schätzte das im Verließ mindestens 10 Million Zauberergold aufbewahrt wurde, denn die umliegenden Stapel der scheinenden Münzen nahm mehr als dem halben Raum ein und der Raum war nicht gerade klein zu nennen. An eine der Wände stand ein Bücherregal überfüllt mit verschiedenen Büchern. Es waren auf den ersten Blick so viele das selbst Hermine nicht die Anzahl schätzen konnte und das musste schon was bedeuten denn Hermine war sehr gut im Schätzen von Büchern.

Wie hypnotisiert von den unmengen Büchern war ihr Blick komplett auf diese Seite der Wand gerichtet und betrachtete die Bücher. Eins war älter als das andere. Ihre Augen glänzten während sie die Bücher betrachtete. Aber nach einigen Minuten zog etwas auf der linken Ecke ihre Aufmerksamkeit auf sich. Neugierig machte sie einen Schritt dorthin.

Dort in der hintersten Ecke neben dem Bücherregal stand ein kleiner verzierter Behälter der mit einem Schloss versehen war. Sie meinte etwas wie das Schulwappen von Ravenklaw zu sehen.

„Gehört das wirklich mir?“ fragte Sie ungläubig während sie den verzierten Behälter vorsichtig untersuchte. Der Kobold beobachtete die Erbin von Ravenklaw für ein paar Sekunden und antwortete dann.

„Sie haben das Recht auf dieses Verließ frei zuzugreifen. Jedoch gehört das gesamte Vermögen erst Ihnen

wenn Sie in Ihrer rechtmäßigen Zeit sind Hermine Jade Granger Young Lady of Ravenklaw.

Hermine zog leicht eine Augenbraue hoch wenn Arnis sie auf diese Weise ansprach. Sie konnte es einfach nicht glauben, das sie die Erbin von Ravenklaw sein sollte.

„Haben Sie eine Liste der gesamten Inhalte von diesem Verließ und was von all dem ich bereits jetzt beanspruchen darf?“ erkundigte Hermine sich.

„Diese Behälter samt Inhalt und 1/8 des Währungsvermögens gehört Ihnen mit heutigen Tage an. Auf die Bücher jedoch dürfen Sie nur zugreifen.“ erklärte der Gringottsangestellte während er Hermine ein Pergament überreichte. „Dies hier ist eine komplette Liste über ihr gesamtes Erbe. Da sie Erbin einer bei Gringotts sehr hoch angesehen Linie sind erhalten Sie das Privileg Geld abzuheben ohne in eine unserer Zentralen zu kommen. Wenn Sie Gegenstände aus dem Verließ haben möchten, benachrichtigen Sie mich einfach und benötigter Gegenstand wird einen Tag später bei Ihnen ankommen. Ich versichere Ihnen das niemand je eine Hand an die Gegenstände legen kann außer jemand der ebenfalls das Blut von Ravenklaw in den Adern hat.“

Mit diesem Worten überreichte er ihr noch einen kleinen Beutel mit nachfolgender Erklärung.

„Mit diesem Beutel können Sie jederzeit Geld abheben.“

Hermine nahm es dankend aber immer noch etwas sprachlos an. Während der ganzen Erklärungen hatte sie nur zugehört und die Sachen genommen, die er ihr gereicht hatte.

„Ich danke Ihnen Mr Likos, Ich würde gerne diesen Behälter sofort mitnehmen.“ meinte Sie während sie den Beutel und die Liste sicher verstaute.

„Ich sehe kein Problem dabei wenn sie diesen Behälter sofort mitnehmen. Jedoch gestatten Sie mir Vorkehrungen gegen Diebe zu treffen. Und eine kleine Warnung. Seien Sie vorsichtig beim öffnen des Behälters. Soweit ich informiert bin birgt der Inhalt einige Risiken gegenüber Unwissenden.“

meinte der Kobold während der Behälter für einen kurzen Moment aufleuchtete.

„In Ordnung danke Mr Likos. Darf ich mich ein wenig umschauen?“ erkundigte Hermine sich neugierig.

„Ich würde Sie darum bitten dies zu unterlassen jedenfalls für heute.“ bat Arnis Likos jedoch ohne eine Begründung aber mit einem ernsten Blick. Ohne weiter nachzufragen gab Hermine nach und machte Anstalten das Verließ zu verlassen nachdem sie den Behälter verstaute hatte.

Nach Wenigen Momenten nachdem die braunhaarige das Verließ verlassen hatte folgte der Kobold ihr und verschloss die große Tür fest und aktivierte alle Schutzvorkehrungen wieder.

Jeder der auch nur daran dachte hier einzubrechen würde es bitter bereuen.

Hermine wartete auf ihn und gemeinsam fuhren sie zurück zur Eingangshalle von Gringotts erneut durch die unheimlich dunklen Tunnel und im rasenden Tempo. Manchmal verkrampfte Hermine sich während der Fahrt und sie wahr merklich erleichtert als sie endlich wieder festen Boden unter den Füßen hatte und im hellen war.

Sie kniete sich leicht hin und hielt sich ein wenig den Kopf da sie leichte Kopfschmerzen hatte.

Zuerst bemerkte sie nicht als die anderen kamen. Erst als Harry neben ihr kniete und eine Hand auf ihre Schulter legte blickte sie auf aus ihren Gedanken.

>Was war los Hermine wir haben versucht dich per Gedanken zu erreichen aber du hast nie geantwortet?< erkundigte Ginny sich in Gedanken bei der Braunhaarigen während sie daneben kniete..

Dorian stand etwas abseits und schaute etwas gelangweilt in der Halle um. Die Hosentaschen ausgebeult und auf einem Kaugumi kauend. Er beachtete die 4 gar nicht wirklich im moment und schien selbst in Gedanken zu sein.

>Ich habe nichts bemerkt das ihr versucht habt mit mir Kontakt aufzunehmen.< meinte sie verwundert und schaute auf die drei anderen.

> Naja vielleicht war dein Verließ einfach zu geschützt als das unsere Gedanken dich erreichen konnten.< überlegte Harry während sein Blick leicht auf Dorians Rücken fiel, da dieser sein Gesicht abgewandt hatte.

„Ich schätze jetzt können wir in der Winkelgasse ein paar Besorgungen machen.“ sagte er dann laut und dies schien in Dorian Bewegung zu bringen.

Hermine stand auf und folgte ihren Freunden etwas abwesend immer noch in Gedanken an ihr Erbe und sie konnte es gar nicht erwarten bis sie die Gegenstände die sie mitgenommen hatte untersuchen konnte.

Zufällig fiel ihr Blick auf Dorian der vor ihr lief und sie musste unwillkürlich an Draco Malfoy denken auch wenn sie es nicht verstand.

Sie runzelte leicht die Stirn aber dann schüttelte den Gedanken an Malfoy ab und folgte etwas weiter hinter ihren Freunden und Dorian.

Dorian ging zusammen mit Ron in Ollivanders um einen neuen Zauberstab zu kaufen und Harry und Ginny schauten zu ihr.

„Hermine gehen wir in den Buchladen?“ fragte Ginny um Hermine aus ihren Gedanken zu reisen.

Hermine schaute auf und schüttelte leicht den Kopf. „Lass uns in den Schreibzeugladen gehen meine Pergamente sind fast alle und ich brauche eine neue Feder.“ meinte Sie.

„Na gut Hermine dann lass uns gehen du kommst doch mit nicht Harry?“ Ginny schaute zu ihrem Freund mit einem fragenden Blick.

„Klar mein Pergament geht auch zur neige kommt mir gerade recht.“ Harry schaute leicht stirnrunzelnd zu Hermine da er bemerkte das Hermine sich anscheinend nicht sonderlich gut fühlte und sich öfters den Kopf hielt als hätte sie etwas Kopfschmerzen aber er sagte nichts darauf und zu dritt machten sie sich auf zu dem Laden während Ron und Dorian zusammen blieben.

Hermine lief sofort zu den Ansammlungen von Pergamenten und Federn und schaute sich die verschiedenen Arten an.

Ungefähr 3 Stunden später trafen die beiden Gruppen wieder aufeinander und machten sich vollgepackt mit allerlei zurück auf den Weg nach Hogwarts.

Hermine seufzte leise erleichtert auf. Seit sie Gringotts verlassen hatte fühlte sie sich etwas ausgelaugt als hätte sie einen Marathon gemacht. Sie wollte einfach nur noch schlafen selbst an Untersuchen des Behälters dachte sie im Moment nicht. Deswegen meinte sie sobald sie Dorian im Krankenflügel abgeliefert hatten und vorm Gryffindorgemeinschaftsraum waren müde „Sorry Leute aber ich erzähl euch morgen über das Vorgefallene ich fühl mich richtig müde im Moment.“

Ron schaute verwirrt drein da es erst 7 Uhr abends war aber dann zuckte mit den Achseln und umarmte sie leicht. „Gute Nacht Hermine hoffe dir geht’s bald wieder besser.“ dann unterbrach er die Umarmung und ging gemeinsam mit Ginny und Harry in die Große Halle da es Abendessenszeit war.

„Nacht Hermine gute Besserung.“ riefen die beiden noch bevor das Poträt hinter ihnen zuklappte.

Der Gemeinschaftsraum war leer da alle Gryffindors außer Hermine beim Abendessen waren. Ihr Falke kam angefliegen und landete auf ihrem Arm während sie die Treppen zum Mädchenschlafsaal hochlief.

„Hey Silver“ murmelte sie müde und kraulte leicht den Kopf des Falken mit einem leichten Lächeln.

Im Schlafsaal angekommen legte sie ihre eingekauften Sachen zur Seite und was sie aus Gringotts mitgebracht hatte unter ihr Kopfkissen. Müde ließ sie sich auf ihr Bett fallen nachdem sie sich umgezogen hatte.

Bereits nach einer halben Stunde war sie tief und fest eingeschlafen und bemerkte nicht wie der kleine Behälter leicht anfang zu leuchten und sich auch ein bisschen auf ihrem Kopf ausbreitete. Von außen konnte man nicht wirklich einen Unterschied erkennen aber Hermine fühlte eine Veränderung in ihrem Schlaf den ihr Traum änderte sich urplötzlich.

Hermines Traum

Es fröstelte sie leicht, den plötzlich sah sie Harry blutend und mit schlimm aussehenden Wunden auf einen feuchten Boden liegen. Noch dazu schneite es.

Jedoch änderte sich die Sicht bereits nach wenigen Sekunden wieder und dieses Mal sah sie einen heftigen Kampf zwischen Harry und Voldemort. Harry stürzte wieder zu Boden wie in dem Traum davor aber dieses Mal schien es als wäre sein Augenlicht beschädigt. Sie hörte sich selbst fragen „Ob er starke Schmerzen hatte und dann hörte sie Dumbledore und die Heilerin über seine Verletzung tuscheln und auch das seine Sicht

beschädigt wäre für eine Weile. Sie schaute geschockt auf ihren besten Freund.

Nur um erneut zu sehen wie die Sicht auf ihn verblasste und eine neue Vision oder was es auch war gab. Dieses mal erkannte sich auf Hogwarts wieder, jedoch schien es um einiges Jünger zu sein. Die Mauern schauten nicht im entferntesten so alt aus wie gewohnt.

Sie blinzelte leicht nur um dann einen grellen Blitz zu sehen und 4 Jugendliche auf den harten Boden landen zu sehen. Sie bemerkte wie einer der 2 Jungen sich bewegte und aufsetzte aber nicht wirklich etwas von der Umgebung bemerkte seine Augen schauten ins leere. Gerade wollte sie auf den Jungen zugehen als hinter ihr eine männliche Stimme sie aufschrecken lies. Sie erkannte einen braunhaarigen Mann auf die vier Jugendlichen zukommen. „Wer seid ihr und wie seit ihr hier hergekommen?“ Sie hatte eine leichte Vermutung wer dieser Mann sein könnte und nur wenige momente später wurde ihre Vermutung bestätigt. „Ich bin Godrick Gryffindor Mitgründer von Howarts und wer seid ihr?“ mit diesen Worten endete die Vision wieder aber sie wusste das vor diesen Worten noch was anderes gewesen sein musste.

Sie schloss ihre Augen für einen Moment aber rieß sie gleich darauf schnell auf, da sie umgeben war von Kampfeslärm. Überall um sie herum sah sie mit Schwertern kämpfende Gruppen. Manche von den Rittern mit einem Roten Banner auf ihren Schildern riefen „Für King Arthus“ Sie versuchte sich aus dem kämpfenden Rittern rauszuschleichen anders als bisher schien es ihr als wäre sie wirklich dort.

Hinter ihr schien plötzlich einer der gegnerischen Ritter mit einem blauen Wappen sie zu bemerken und war nahe dran sie von hinten anzugreifen. Sie fühlte einen Windstoss und lag plötzlich auf den Boden umgerissen von einem rießigen schwarzen Wolf auf dem jemand zu reiten schien. Es war ein Mann mit schwarzen langen Haaren. Mit geübten Hieb tötete er den angreifenden Ritter und dann beugte sich zu Hermine ohne jedoch abzustiegen und wollte sie hochziehen. Genau in diesem Moment verblasste alles wieder und Hermine wachte schweißüberströmt auf und sehr verwirrt noch dazu. Da sie nicht an Wahrsagerei glaubte dachte sie es wäre einfach nur ein wirklich seltsamer Traum aber sie dachte nie im leben daran das dies wirklich passieren konnte. Sie beschloß diese Träume vorerst für sich zu behalten. Sie fuhr sich über die schweißnasse Stirn und stand auf um von ihrer Komode eine Kopfschmerztablette zu nehmen. Dann legte sie sich wieder schlafen nur halb bemerkend das der Behälter leicht erhitzt war.

So das war Kapitel 47 hoffe es hat euch gefallen :)
freue mich auf eure Kommis und eventuellen Vermutungen
leona

Kapitel 48. der geheimnisvolle Behälter und unangenehme Überraschungen zu nächtlicher Stunde

danke für dein Kommi chap :) freut mich das es dir gefallen hat. Den Grund der Träume werde ich noch nicht auflösen xD jedenfalls nicht was sie bedeuten aber warum Hermine sie hatte.

Was bisher geschah

Das Quartett war gemeinsam mit Dorian in der Winkelgasse und hat einige Besorgungen gemacht. Jedoch hatte Hermine sich von der Gruppe getrennt als sie in Gringotts waren um ihr Erbe anzutreten und damit Dorian es nicht mitbekommen würde. Nach ihrem Besuch bei Gringotts fühlte sie sich ausgelaugt und ging deswegen sehr früh zu bett und schlief auch schon sofort ein. Sie hatte einige seltsame Träume die sie sich nicht erklären konnte. In manchen kamen ihre Freunde vor und einmal war sie mitten in einer mittelalterlichen Schlacht und wäre beinahe verletzt worden von einem der Ritter.

So das war ein kleines REview von dem zuletzt geschehenden viel spaß beim lesen

Kapitel 48 der geheimnisvolle Behälter und unangenehme Überraschungen zu nächtlicher Stunde

Stunden später wachte Hermine auf durch laute Geräusche da ihre Zimmerkameradinnen kamen und nicht gerade leise waren. Hermine hatte bevor sie eingeschlafen war ihre Vorhänge zugezogen deswegen sah sie niemand.

Nach ein paar Minuten hörte Sie ihren Namen fallen.

„Hermine bist du noch wach?“ Immer noch etwas benommen von ihrem komischen Traum setzte sie sich auf und zog den Vorhang weg, sodass sie die anderen sehen konnte.

„Ja bin ich Ginny. Was gibt's?“ fragte sie. Lilly und Alice waren zusammen mit Ginny hochgekommen. „Was ist denn mit dir los Hermine du siehst so müde aus?“ fragte Lily besorgt als sie Hermines etwas bleiches Gesicht erblickte. Die Träume hatten sie sehr mitgenommen und deswegen sah sie nicht wirklich fit aus.

„Naja ich glaube ich habe mir einfach nur ne Erkältung eingefangen hab etwas Kopfschmerzen seit heute Morgen.“ Erklärte Hermine und unterdrückte ein Gähnen.

Lilly machte für einen Moment ein nachdenkliches Gesicht und dann ging sie zu ihrem Nachttisch und suchte etwas. Nach wenigen Minuten hatte sie anscheinend gefunden was sie gesucht hatte und drehte sich wieder zu Hermine mit einem kleinen Fläschchen in der Hand.

„Das hier ist eine Hausmedizin die meine Mutter entwickelt hat. Sie hilft sehr gut gegen Erkältungen und Kopfschmerzen.“ Erklärte Sie den Inhalt des Fläschchens.

„Danke Lils.“ Murmelte Hermine und nahm das Fläschchen entgegen und nahm einen tiefen Schluck von dem Inhalt.

„Brr.“ Sie schüttelte es leicht bei dem Geschmack aber mit einem leichten Seufzen gab sie das Fläschchen wieder an Lilly zurück.

„Glaub mir es hilft wirklich wahre Wunder auch wenn es wirklich echt ekelhaft schmeckt.“ Meinte Lilly leicht amüsiert von Hermines Reaktion.

„Danke. Ich glaub ich leg mich nochmal ne Runde aufs Ohr. Bitte seit nicht so laut ok?“ meinte Hermine und schaute auf alle 3.

Diese nickten leicht und machten sich dann bereit fürs Bett aber nun leiser als bevor.

Es Dauerte nicht mal 15 minuten bis Hermine bereits wieder im tiefen schlaf war. Sie bemerkte gar nicht mehr wie die 3 eine leise unterhaltung begannen, darauf achtend nicht zu laut zu werden. Etwas später jedoch gingen auch sie schlafen und für eine weile war nur das atmen der schlafenden zu hören.

Mitten in der Nacht wachte Hermine plötzlich auf und schaute sich etwas orientierungslos um. Nachdem sie richtig wach war zog sie sich an und wollte einen spaziergang machen um sich etwas die Beine zu vertreten. Ihr Blick fiel auf den Behälter und bevor sie den Raum auf leisen Sohlen verließ schnappte sie sich den Behälter. Sie schnappte sich noch schnell ihre warme Winterjacke und dann verließ sie ohne auf das Poträt der fetten Dame zu achten und deren Ermahnung nicht zu dieser Zeit das Haus zu verlassen. Ihre Schritte führten sie wie von alleine zum Raum der Wünsche den sie noch aus ihrer eigenen Zeit von den DA stunden kannte.

Sie dachte an einen ruhigen aber trotzdem bequemen Raum während sie dreimal an der Wand wo der Eingang zum Raum der Wünsche war vorbei als die Tür erschien und sich öffnete als sie ihre Hand drauflegte.

Mit dem Behälter unter ihrem Arm betrat sie den Raum neugierig wie es dieses mal aussehen würde.

Der Raum war mit einer brennenden Kamin und etwas weihnachtlich verziert eingerichtet. Direkt neben dem Kamin standen 3 Sessel. Hermine wunderte sich warum es 3 waren aber dann zuckte sie nur die Achseln und nahm auf einen der Sessel platz, den Behälter auf ihrem Schoss.

Neugierig untersuchte sie den Behälter dieses mal mehr als im Verließ aber nur mit den Augen bisher.

Für eine geschlagene halbe Stunde saß sie einfach nur in den Sessel gekuschelt auf den Behälter und die Verzierungen schauend, während sie überlegte wie sie es öffnen konnte. Sie suchte nach dem Schlüssel konnte sich aber nicht erinnern wo sie ihn hingelegt hatte.

Kurzerhand griff sie einfach nach ihrem Zauberstab und dachte einen Zauberspruch

>Acio Kästchenschlüssel< Wie aus dem nichts flog ein kleiner ebenfalls verzierter Schlüssel auf sie zu und landete in ihrer ausgestreckten Handfläche.

Sie betrachtete ihn einige Momente bevor sie schließlich ergriff und in das Schloss stecken wollte.

Gerade als sie es fast reingesteckt hatte, erinnerte sie sich an die Warnung des Gringottsangestellten und sprach einen Schutzzauber bevor sie letztendlich den Behälter vorsichtig öffnete.

Sie musste husten als sie den Deckel öffnen wollte, da eine seltsame Staubwolke auftauchte und sie für einige Minuten umhüllte.

Als sich der Staub endlich verzogen hatte konnte Hermine ein kleines Buch und ein Diadem mit dem Wappen von Ravenklaw erkennen. Aber nach einigem Untersuchen erkannte sie das dort noch so einige Gegenstände waren. Sie wollte den verzierten Behälter zur Seite legen gerade als ihr dort eine Inschrift auffiel.

Diese Truhe kann nur vom rechtmäßigen Erben der Ravenklaw Linie geöffnet werden. Jedoch Sieh dich vor. Sobald du diese Kiste an dich nimmst werden deine Träume nie mehr wie früher werden. Du könntest es sehr bereuen oder du erhältst Wissen welches du durch den Inhalt der Truhe erhalten kannst, wenn du weise genug bist. Viele vor dir haben bereits versucht das Geheimnis der Truhe rauszufinden aber nur wenige haben auch nur ansatzweise etwas verstanden.

Viel Glück

Hermine Jane Granger

Wie durch Zauberhand erschien Hermines Name als wüsste die Inschrift wer gerade im Besitz der Truhe war.

Sie schaute etwas verwirrt auf die Inschrift aber nach einigen Zögern entschied sie sich endlich den Inhalt der Kiste näher zu untersuchen und stellte die Truhe zur Seite. Dann nahm sie zuerst das kleine Buch heraus und klappte den Einband auf, da sie den Titel nicht erkennen konnte. Die Aufschrift auf dem Einband war fast ausgelöscht und deswegen nicht erkennbar aber sie konnte erkennen das es nicht Englisch oder eine der anderen Sprache war, der sie geläufig war. Sie vermutete das es eine alte Sprache sein musste und sofort entschied sie sich danach später zu forschen.

Als sie das Buch aufgeschlagen hatte erblickte sie wieder diese ihr unbekannte Schrift neugierig fuhr sie

mit einem Finger die Schrift nach und ein leichter Schauer erfasste sie.

Urplötzlich veränderte die Schrift sich in ihren Gedanken und Hermine konnte die Schrift lesen auch wenn etwas stockend.

Verfasst von Jane Mercides ...

05 Tag des 6 Monats...

gewidmet an die nachfolgende Generation

der Linie der Ravenklaws

der Rest des Namens und die Jahreszahl schien als wäre er ausgestrichen worden, denn Hermine konnte es nicht mehr entziffern.

Hermine wunderte sich wer diese Jane Mercides war aber dann zuckte sie die Schultern und beschäftigte sich weiter mit dem Text.

In diesem Buch stehen einige Geheimnisse der Ravenklaw Linie und durch mich zusammengetragenes Wissen über die Magie von denen die meisten nur Träumen würden. Glaube nicht das es so einfach sein wird dieses Buch zu lesen. Dies hier ist nur das Vorwort und deswegen nicht soviel geschützt wie die Zauber und die Geschichte der Ravenklaws. Selbst wenn du ein Genie im entschlüsseln wärest würde es dich Monate wenn nicht sogar Jahre kosten bis du auch nur die ersten 50 Seiten lesen und verstehen würdest. Insgesamt umfasst dieses Buch 250 Seiten auch wenn es nur wenig aussieht. Auf diesem Buch liegt ein Zauber der es dünner aussehen lässt, damit es nicht soviel platz wegnimmt.

Hermine blinzelte leicht und blätterte dann vorsichtig auf die erste Seite um. Sie konnte von den ganzen Schriftzeichen nur einen Satz lesen auch als sie ihre Hand auf die Zeichen legte veränderte sich nichts daran. Sie konnte nur die ersten Sätze erkennen die lauteten

Nur die mit guten und reinen Gewissen werden in der Lage sein das Wissen welches sie hieraus schöpfen auch heil zu überstehen. Diejenigen die auf Böses aus sind werden für ewige Zeiten verflucht sein und nie mehr auch nur daran denken etwas herauszufinden.

Hermine versuchte weiteres zu entziffern aber sie fühlte nur wie sie wieder Kopfschmerzen bekam und deswegen legte sie das Buch zur Seite.

Sie wollte das Diadem zur Hand nehmen als urplötzlich die Tür aufging und sie durch einen Zauber paralysiert war bevor sie auch nur reagieren konnte.

Sie konnte 2 Gestalten eintreten sehen, aber noch keine Gesichter erkennen da es dunkel war wo die Gestalten standen. Nur Hermine und der Behälter war hell erleuchtet.

„Wie kommst du an diese Sachen?“ fragte die rechte der beiden Gestalten. Hermine schätzte es war ein Mädchen anhand der Stimme.

„Ich habe es geerbt“ antwortete Hermine der Wahrheit entsprechend, während sie versuchte unbemerkt den Zauber zu brechen, der auf ihr lag und auch herauszufinden wer die beiden waren.

das war das heutige Kapitel hoffe es hat euch gefallen :)

Kapitel 49 Interessante Gespräche zu nächtlicher Stunde

danke für dein Kommi chap :)

jup viel wird noch passieren und gute news im nächsten Chap also chap 50 kommen schon die ersten Manschaften der anderen Schulen in Hogwarts an.

Was bisher Geschah

Hermine wachte auf und ging zum Raum der Wünsche neugierig was genau in dem Behälter wäre und da sie dachte dies wäre ein geeigneter Ort wählte sie diesen. Während ihrer Untersuchungen jedoch wurde sie von jemanden überrascht und außer Gefecht gesetzt bevor sie auch nur reagieren konnte.

So das war was letztes kapi geschah mal sehen wer die beiden Personen sind ;)

Kapitel 49 Interessante Gespräche zu nächtlicher Stunde

Eine der beiden Gestalten trat einen Schritt auf Hermine und den offenen Behälter zu, jedoch war das Gesicht immer noch im dunklen.

„Wie könntest du etwas von der Linie der Ravenklaws geerbt haben, wo du doch einfach aufgetaucht bist. Du bist ja noch nichtmal im Haus Ravenklaw.“ meinte die Stimme aus nächster Nähe. Hermine kam die Stimme irgendwie bekannt vor, jetzt wo sie die Stimme aus nächster Nähe hörte.

„Socrates?“ fragte sie zu der Gestalt nur wenige Meter von ihr stehend.

Für Einige Momente herrschte Stille und Hermine konnte fühlen wie der Zauber auf ihr stärker wurde.

„Mist. Du hast ein gutes Gehör. Also sag die Wahrheit wie bist du an dies hier gekommen? Und mach keine Spielchen Hermine Ranger wenn das überhaupt dein Name ist.“

Die Gestalt neben Hermine trat aus dem Schatten und Hermine erkannte wie sie vermutet hatte Gillian Socrates. Sofort fiel ihr die Bemerkung von ihren Eltern in dem Brief ein.

Sie versuchte herauszufinden was damit gemeint war während sie überlegte wie sie den beiden beweisen konnte, dass sie die Wahrheit sprach.

„Es stimmt wirklich ich habe einen Brief von meinen Eltern bekommen in dem sie mir erklärten das ich aus der Linie der Ravenklaw stamme und gestern war ich bei Gringotts um mein Erbe anzutreten. Der betreuende Angestellte hat bestätigt das ich rechtmäßig dieses Verließ betreten dürfte. Er hat mir sogar eine Liste mit den Gegenständen des Verliebes gegeben. Das hätte er doch nicht wenn er nicht 100% von der Wahrheit meiner Person überzeugt wäre. Die Liste ist in meiner linken Hosentasche.“ meinte Hermine. Sie gab es für den Moment auf zu versuchen sich zu befreien.

Gillian suchte Hermines Hosentaschen ab und wirklich zog sie wenig später die Liste raus die Arnis Likos Hermine gegeben hatte.

Plötzlich kam die zweite Gestalt schnell auf Hermine zugerannt und Sekunden später lag Hermine auf dem Boden. Der Sessel war mit ihr obenauf umgekippt.

Die beiden schauten ungläubig auf die Liste in ihren Händen aber sie wussten das es die Wahrheit sein musste. Jedoch schienen sie Hermines Zustand komplett vergessen zu haben.

„Ehm Socrates? Könnt ihr mir bitte aufhelfen. Es liegt sich nicht gerade schön in dieser Lage.“ meinte Hermine von Boden her. Ihr Rücken tat ihr weh, da sie nicht gerade günstig gefallen war. Nicht zu vergessen da der Zauber immer noch auf ihr lag.

Gillian realisierte die Situation und half Hermine wenigstens wieder in den Sessel den sie aufstellte aber löste den Zauber immer noch nicht vollständig.

„Wieso taucht auf einmal ein Erbe Ravenklaws auf. Es war nur von einer Familie bekannt welche aus der Linie von Ravenklaw abstammt. Und das ist ganz sicher nicht eine Familie Namens Ranger sondern.....“ meinte Gillian misstrauisch jedoch unterbrach ihr Begleiter sie bevor sie ihren Satz beenden konnte mit einer Handbewegung.

Gillians Begleiter hielt sich immer noch bedeckt, was die Identität anging aber Hermine vermutete das es Jason Parker war.

Hermine konnte endlich den Zauber brechen aber keiner der beiden schien es zu bemerken. Sie schaute zu den beiden nachdenklich. Sie überlegte ob sie eine Frage stellen sollte oder lieber nur auf deren Fragen antworten. Am Ende entschloss sie sich mit der Sprache herauszurücken.

„Woher wisst ihr soviel über die Erben Ravenklaws. Nur weil ihr Ravenklaws seid muss das nicht bedeuten das ihr wisst wer die Erben sind. „, fragte Hermine schließlich und schaute in die Richtung der beiden.

Gillian tauschte einen Blick mit ihrem Begleiter, welcher leicht nickte nach einem verächtlichen Ton.

„Das liegt daran weil meine Familie die Socrates zu den Erben zählen.“ meinte Gillian mit stechenden Blick zu Hermine.

Hermine schluckte leicht auf. Sie glaubte endlich den Sinn hinter den Zeilen ihrer Eltern zu verstehen. Wenn sie Recht hatte mit ihrer Vermutung standen ihr gegenüber ihre Zukünftigen Eltern.

„Ich erfuhr von meinem Erbe durch einen gefundenen Brief meiner Eltern. Sie sind verschollen seit einiger Zeit.“ erklärte sie so ruhig sie konnte. Sie wusste das sie unmöglich die Wahrheit sagen konnte wenn ihre Vermutung stimmte.

„Wer sind deine Eltern?“ fragte Jason sich endlich preisgebend und aus dem Schatten tretend.

„Sie gaben sich als Muggel aus und unterdrückend anscheinend ihr Ravenklaw Blut. Ich wusste bis vor ein paar Tagen nicht mal das meine Eltern nicht Muggel waren. Jedenfalls nicht bis ich den Brief in die Hände bekam durch Zufall.“ erklärte Sie die Situation natürlich etwas abgeändert.

Die beiden nahmen auf einen der weiteren Sofa Platz und schauten schweigend ins Feuer überlegend was Hermine ihnen gerade erzählt hatte.

„Wenn sogar Arnis Likos bestätigt das du eine Erbin Ravenklaw bist dann muss es stimmen.“ murmelte Jason und schaute dann zu Hermine.

„Aber was passiert dann mit den Sachen die ich geerbt habe? Du hast ja anscheinend den Behälter geerbt worin ich nur etwas gestöbert habe.“

Neugierig geworden hob Gillian ihren Kopf. „Konntest du das Buch lesen?“

Hermine betrachtete das Buch für einen Moment und antwortete dann

„Nicht gerade viel eigentlich nur das Vorwort und den ersten Satz. Was ist mit euch?“

Beide schüttelten nur den Kopf und dann meinte Jason.

„Das einzige was wir lesen konnten war die Inschrift des Verfassers.“

Hermine nahm das Buch noch einmal zur Hand und blätterte darin.

„Wie wärs wenn wir uns zusammentun um den Inhalt rauszubekommen? Aber wisst ihr etwas über dieses Diadem?“ Sie hielt den Gegenstand den sie vor dem plötzlichen Eintreten von den beiden anschauen wollte hoch.

„Naja es gehörte Roven Ravenklaw einst. Es soll magische Kräfte haben, jedoch haben wir bisher noch nichts näheres rausfinden können.

Hermine tauschte sie noch mehrere Stunden mit den beiden über die Gegenstände und andere Sachen betreffend Ravenklaws Erben aus. Ungefähr 3 Stunden später trennten sie sich jedoch da alle sehr müde waren. Hermine war sogar so müde das sie erst nicht zurückfand und einen zweiten Versuch brauchte, bis sie endlich wieder in ihren Schlafsaal schlüpfte und sich aufs Bett fallen ließ. Die Gegenstände wieder in dem Behälter verstaut und den mit einigen Schutzzaubern vor den anderen versteckt.

Sie dachte noch müde an den morgigen Tag und ihr fiel ein das Morgen der Tag sein würde an dem auf jeden Fall eine der anderen Schulen ankommen würde. Sie kamen aus Deutschland und flogen extra den weiten weg bis nach Hogwarts wegen dem Turnier. Hermine war neugierig wie die Deutschen sein würde.

Jedoch schlief sie bereits Sekunden darauf tief und fest. Selbst am nächsten Morgen wachte sie nicht wie gewöhnlich um 8 Uhr auf und da es Sonntag war ließen die anderen sie schlafen.

So das war Chap 49 hoffe ihr hinterlasst fleißig kommis ;)

Kapitel 50 Ankunft der ersten Schulmannschaften

danke für dein Kommi chap und danke an Ben fürs Betalesen. Endlich wieder ein Beta ^^

Ich geb ne Runde Butterbier aus zur feier des Tages. Chap du wirst wohl warten müssen bis du lesen kannst was die 3 rausfinden.

Was bisher geschah

Hermine wurde überrascht während sie herausfinden wollte, was sie geerbt hatte. Im Nachhinein kam heraus, dass diese 2 Personen ihre zukünftigen Eltern sein würden. Gemeinsam tauschten die 3 sich über das Erbe aus, bis alle endlich schlafen gingen. Hermine schlief mit dem Gedanken ein, dass am nächsten Morgen endlich die ersten Schulen ankommen würden, die am Turnier teilnehmen. Ganz Hogwarts war gespannt wie die Schulen kommen würden.

So das wars nun das Kapitel

Kapitel 50 Ankunft der ersten Schulmannschaften

Alles in und um Hogwarts war in heller Aufregung. Harry war sogar schon seit 6 Uhr wach, da er als Veranstalter dieses Turniers alles für die heute ankommenden Gäste vorbereiten musste. Es war mittlerweile bereits 9 Uhr Morgens. In ungefähr 1 bis 2 Stunden sollten die ersten Teilnehmer des Turniers ankommen.

Harry kam gerade von dem Schulleiterbüro und musste sich förmlich durch die Menge an Trauben von Hogwartsbewohnern schieben. Selbst die Geister schienen von der Stimmung mitgenommen und einmal lief Harry sogar mitten durch einen der Geister hindurch um endlich weiterzukommen.

Er bereute es sehr, aber dachte nicht mehr weiter darüber nach und setzte seinen Weg fort. Er fühlte sich müde, aber er wusste, dass es noch lange dauern würde, bis er sich endlich ausruhen konnte.

Er fragte sich, wie die anderen Schulen wohl kommen würden. Durmstrang und Beaubatons würden wahrscheinlich wie letztes mal als Harry die beiden Schulen in seiner Zeit sah, per Schiff und Kutsche ankommen.

Bei den anderen wusste Harry gar nichts über den Weg, wie die Teilnehmer ankommen würden. Deswegen war er selbst ebenfalls aufgeregt auf die Ankunft der Schulen.

Er ignorierte die meisten der anderen Schüler, da sie ihn nur von seinen Aufgaben ablenkten. Selbst als er seine Freunde unter den Trauben entdeckte, nahm er schnurstracks den Weg zu Hagrid, da er etwas mit ihm klären musste.

Während Harry bei Hagrid war, um etwas wegen der Ankunft abzuklären, hätte er sich beinahe an einen wirklich starken Kaffee verschluckt, den Hagrid ihm anbot. Etwas später jedoch verließ er Hagrids Hütte wieder und gönnte sich endlich eine Pause und ging in die Große Halle, um etwas zu frühstücken. Dort traf er auch auf seine Freunde und nahm neben ihnen Platz. Nachdem er sich einen Kaffee nahm und den ersten Schluck trank, bemerkte er dass Hermine fehlte. Die Rumtreiber waren da, genauso wie Lily mit Alice, Ginny und Ron, selbst Dorian kam grad in die Halle geradewegs auf den Gryffindortisch zu. Da Dorian noch etwas entfernt war, fragte Harry laut in die Runde: „Wo ist eigentlich Hermine?“ Er schaute fragend zu den Mädchen.

„Sie schläft immer noch. Heut Morgen konnten wir sie einfach nicht wachbekommen. Gestern Abend ging es ihr auch nicht wirklich gut. Vielleicht wird sie krank.“ erklärte Lily auf die Frage.

„Hm naja sie sollte auf jedenfall wach sein, wenn die Schulen kommen. Könnt ihr nochmal versuchen sie zu wecken?“

„Klar. Ich schau mal nach ihr“ meinte Ginny und stand auf vom Tisch. Bis gleich Leute.“ rief sie noch, bevor sie verschwand genau als Dorian den Tisch erreicht hatte.

Er schien sich unangenehm zu fühlen, aber letztendlich fragte er „Kann ich mich dazu setzen?“

„Ja warum nicht.“ Meinte Harry achselzuckend und nahm sich fleißig von dem Frühstück.

James und Sirius schauten neugierig zu Dorian. „Und du bist?“ fragte Sirius letztendlich neugierig.

„Dorian White“ meinte er und wollte beinahe eine abfällige Bemerkung über Sirius machen, jedoch biss er sich auf die Zunge.

„Er kommt aus Bulgarien und Voldemort hatte ihn in den Fängen bis vor kurzen.“ meinte Harry zwischen zwei Bissen.

„Halts Maul Pot...“ murmelte Dorian, aber stoppte sich und tat, als wäre nichts seltsames vorgefallen.

James schaute irritiert zu Dorian, nicht sicher, ob er richtig gehört hatte und Harry schaute heimlich stirnrunzelnd zu Dorian. Er hatte für einen Moment gedacht, dass dies ihm selbst gegolten hatte, aber dann machte er es mit einem Schulterzucken ab.

Ginny war währenddessen im Schlafsaal angekommen und sah, dass Hermine immer noch schlief. Sie schüttelte sie leicht und sagte ihren Namen.

„Hey Hermine aufstehen. Die anderen Schulen kommen in ca einer Stunde. Du solltest besser aufstehen oder du verpasst sie.“

Hermine schreckte auf und öffnete schlaftrunken ihre Augen. „Ehm wie bitte? Oh du bist Ginny“ murmelte sie, nachdem sie Ginny erkannt hatte und setzte sich halb auf.

„Man ich hab echt nicht gerade gut geschlafen. Ich hatte seltsame Träume und alles mögliche.“ Langsam stand Hermine auf und zog sich an.

„Ginny?“ Hermine wurde ernst und ihre Verschlafenheit verschwand. „Denkst du Voldemort kann wirklich besiegt werden in unserer Zeit?“

Ginny schaute verwirrt auf zu ihrer Freundin, denn sie hatte nicht erwartet, diese Frage zu hören. Mitten im Gang vor dem Poträt der Fette Dame hielt sie an und schaute auf Hermine.

„Hermine sag mir, warum wurden wir auf diese Reise geschickt? Wenn wir diese Chance nutzen wird er definitiv besiegt letztendlich.“ meinte sie dann auf die Frage hin. Beide hatten nicht bemerkt, dass jemand unabsichtlich gelauscht hatte. Hinter der Ecke des Ganges stand eine Gestalt in den Schatten heimlich zu den beiden lugend.

Hermine nickte leicht und dann liefen die beiden zur Großen Halle an dem Lauscher vorbei, ohne etwas zu bemerken und zu ihren Freunden an den Tisch in der Großen Halle.

„Morgen Hermine ausgeschlafen?“ begrüßte die Gruppe sie und Ron machte etwas Platz für sie neben sich.

„Geht so.“ murmelte Sie und nahm sich etwas zum frühstücken.

Während Hermine frühstückte, unterhielt die Gruppe sich über die Ankunft der Gäste und überlegten laut, auf welchem Wege die Schulen kommen würden.

Harry stand kurz vor 10 auf und murmelte, dass er schon mal vorgehen würde. Die Rumtreiber folgten ihm sogleich und ebenfalls die Mädchen. Sodass am Ende nur Hermine und Ginny zurückblieben, da Hermine noch nicht ganz fertig war.

Draußen hörten sie bereits lautstarke Unterhaltungen, da wirklich alle Hogwartsbewohner sich draussen aufhielten.

Hermine beeilte sich und nach wenigen Minuten machten auch Ginny und sie selbst sich auf nach draussen.

Gerade als die beiden ihre Freunde erreichten, hörte man ein lautes Hupen von irgendwoher und nach einigen Sekunden flog langsam ein großer etwas seltsamer Bus in den Farben schwarz, rot und gold auf Hogwarts zu. Die Haube des Buses war geformt wie ein Adlerkopf. Auf den Seiten stand in weißen, schwungvoll geformten Lettern.

Der Fliegende Adler

„Das müssen die Deutschen aus Rotenburg ob der Taube sein.“ meinte Hermine leise, während sie auf den landenden Bus vor ihnen schaute. Alles war gespannt, wie die Deutschen wohl sein würden und wer noch kommen würde.

Kaum war der Bus gelandet, hörte man lautes Grollen und von der Rückseite des Schlosses flog eine

Schaar von Drachenähnlichen Gestalten auf die Bewohner zu und hielt auf das freie Gelände zu, um zu landen. Harry staunte, denn nach einigen Blinzeln erkannte er, dass jede Kreatur einen Reiter hatte und auf allen Flügeln der Kreaturen war ein roter Punkt auf weißem Untergrund.

„Die Japaner“ rief einer aus der Menge lauthals und jeder beobachtete die Drachenähnlichen Kreaturen.

So das war Kapitel 50 hoffe es hat euch gefallen und herzlichen Dank an Ben fürs betan^^

Kapitel 51 ein volles Hogwarts

So hier ist das neue chap. Hoffe es gefällt euch. Hat ein bisschen gedauert.

Was bisher geschah:

Hermine wachte spät auf nach ihrem Gespräch mit ihren zukünftigen Eltern und gemeinsam frühstückte die Gruppe.

Mittlerweile ist es Zeit für die Ankunft der Schulen und wirklich. Im letzten Kapitel kamen die ersten beiden Schulen an.

Kapitel 51 ein volles Hogwarts

Immer noch waren alle Blicke auf die beiden ankommenden Schulen gerichtet, nur um wieder von einem Aufbauschen des Wassers im Schwarzen See von Hogwarts eingenommen zu werden. Die Bewohner, die am nächsten standen, wurden vom kalten Wasser getroffen und ein großes Schiff ragte heraus. Eine dünne Eisschicht umgab den Rumpf des Schiffes. Das Sonnenlicht lies das Schiff in einem geheimnisvollen Licht erscheinen.

Das Quartett wusste sofort, dass diese Gäste die Bulgaren aus Durmstrang waren. Während das Schiff den Anker sinken lies, hörte man plötzlich laute Glocken und ein Stern begleitete eine fliegende Kutsche in der Luft. Die Kutsche wurde von geflügelten Kreaturen gezogen und setzten auch zur Landung an.

Harry sowie Dumbledore traten vor, um die insgesamt 4 ankommenden Schulen zu begrüßen. Gerade öffnete sich die Tür des deutschen Buses und die anderen 2 waren sicher auf dem Boden gelandet und im Falle des Schiffes gut an Land angesetzt.

Am Bug des Schiffes erschien eine Öffnung und Junge Männer in Wintermänteln und warmen Sachen traten heraus. Allen voran Vladimir Krum. Die 4 Schulen kamen gemächlich auf die Hogwartsbewohner zu und manche von den ausländischen Schülern schauten sich neugierig um, weil es für sie das erste mal war, die Mauern von Hogwarts zu sehen.

Jede Gruppe hatte mindestens eine Aufsichtsperson dabei. Als die vier auf Harry und seinen Großvater trafen, begrüßte Albus die Gäste zuerst. Für die Hogwartsbewohner klang es natürlich nach Englisch, aber für die anderen klang es jeweils in ihrer Heimatsprache.

„Willkommen in Hogwarts. Wir sind geehrt euch hier in unserer Schule begrüßen zu dürfen. Ich Bin Schulleiter von Hogwarts Prof. Albus Dumbledore und dies hier ist mein Enkel Harry Preott Dumbledore. Er war derjenige, der das Turnier zwischen unterschiedlichen Schulen vorschlug. Zwar sind noch nicht alle da, aber da es kühl wird. Würde ich vorschlagen, uns in die Große Halle zu begeben. Unser Wildhüter wird sich um den Rest kümmern.“ Einladend wies er zu den Großen Forten von Hogwarts und die Hogwartsbewohner bildeten eine Reihe, sodass in der Mitte ein Gang frei war für die Gäste.

Manche der Erstklässler drängten sich etwas vor, zu neugierig, um abzuwarten und hörten Gespräche der anderen Teilnehmer in der jeweiligen Landessprache. Die meisten konnten nicht wirklich verstehen, was gesprochen wurde, aber Hermine und auch Lily verstanden das Meiste. Sie übersetzten den Rumtreibern und den übrigen ihrer Gruppe den Sinn. Harry jedoch hatte es nicht nötig, da er den verschiedenen Sprachen geläufig genug war. Seltsamerweise hatten in die Dursleys bereits vor den Veränderungen mit auf Reisen genommen und dort hatten sie auch einige der anwesenden Länder besucht.

Die Bulgaren liefen vornweg direkt hinter Prof. Dumbledore und ihrem eigenen Lehrer. Der Bulgarische Begleiter war ein stämmiger Schwarzhäariger mit Schnurrbart und einem strengen Blick.

Während sie liefen, unterhielt sich der Lehrer etwas mit Harrys Grandpa. Jedoch sprach er auf bulgarisch.

Die Schüler von Hogwarts folgten hinter den Gästen, Harry und seine Gruppe standen etwas abseits, genau als Harry aus Versehen von einem der deutschen Schüler angerempelt wurde.

„Tut ma leid“ murmelte die Schülerin in Deutsch, unterhielt sich aber gleich danach wieder mit ihrer Freundin.

Harry schaute leicht nachdenklich der deutschen Gruppe hinterher und dann bemerkte er etwas auf dem

Boden und hob es auf. Ron, Hermine, Ginny und die Rumtreiber sowie Lily und Alice waren bereits ins Schloss gegangen. Es standen nur noch wenige Schüler in der Kälte.

Harry hob den Gegenstand auf und drehte es. Es war eine magische Fotografie, welche die Deutsche von oben zeigte mit einer weiteren Person, die Harry zum stutzen brachte.

Die Person war weiblich, aber immer wenn sie sich zu ihrer Freundin drehte, hätte man meinen können, ein weiblicher Harry wäre auf dem Bild, so ähnlich sah die Person Harry. Sie hatte sogar die seltene Augenfarbe wie Harry selbst. Nur das ihre Augenfarbe mit blau gemischt war.

Er entschloss sich später mal dieses Mädchen auf das Bild anzusprechen, wenn er es ihr wiedergeben würde.

Mittlerweile waren alle in der Großen Halle versammelt, welche extra wegen der Gäste noch mehr vergrößert wurde.

Die Lehrer der Schulen saßen am Lehrertisch, während die Schüler am Rand standen und warteten entweder neugierig oder gelangweilt und zum Lehrertisch schauten. Albus wollte anscheinend gerade etwas ankündigen, denn alles schaute zu ihm.

„Liebe Bewohner Hogwarts, Liebe Gäste, da das Turnier länger als 3 Monate dauern wird, wurde beschlossen, die Schüler in die Häuser aufzuteilen, damit jeder eine Unterkunft in dieser Zeit hat. Insgesamt wird Hogwarts 10 ausländische Schulgruppen beherbergen. Die restlichen 6 werden innerhalb der nächsten Tage ankommen. Sie sind in Schneestürme geraten und können deswegen nicht weiter, bis es aufhört. Ich bitte jetzt die Schüler der Rotenburg Academy of Wizard and Witchcraft nach vorne.“ erklärte Albus Dumbledore laut und die deutschen Schüler und Schülerinnen traten nach vorne, wo der sprechende Hut plötzlich auftauchte.

Harry schaute von der Tür neugierig auf das Geschehen und verfolgte genau, wie das Mädchen von vornhin als erstes den Hut aufsetzte. Wenn er richtig verstanden hatte, war ihr Name Lene ...irgendwas. Kaum berührte er ihren Kopf, rief der Hut laut Gryffindor. Gemächlich stand sie wieder auf und machte sich auf den Weg zu dem Gryffindortisch, welcher auf einmal größer wurde und mehr Plätze freigab. Sie beachtete nicht die neugierigen Blicke und auch nur mit halb interessierten Blick in welche Häuser ihre Schul und Teamkameraden einsortiert wurden. Überraschend viele der Deutschen kamen entweder nach Gryffindor oder nach Ravenclaw, aber es gab auch 2 oder 3 die nach Slytherin geteilt wurden.

Nach den Deutschen kamen die Japaner. Harry erkannte Trunks unter ihnen und war neugierig wo Trunks eingeteilt werden würde.

Nach einigen Minuten wurde Trunks und einige um ihn herum nach Gryffindor eingeteilt . 5 der übrigen Japaner kamen nach Hufflepuff.

Vladimir Krum kam mit allen seinen Kameraden nach Slytherin.

Alle Schüler von Beaubaton kamen nach Ravenclaw. Harry setzte sich lässig auf einen freien Platz an seinem Haustisch. Einige der ausländischen Schüler schauten leicht auf, wenn Harry sich setzte und das eine Mädchen beobachtete ihn etwas länger, als die anderen, aber widmete sich dann dem auftauchenden Essen.

Die Gryffindors schauten den neuen Schülern neugierig zu, aber nach einer Weile fingen sie auch an zu essen. Sie wussten, dass später immer noch genug Zeit zum Fragen stellen wäre.

Nach einer Weile fing Hermine an, sich etwas mit den neuen Schülern zu unterhalten. Am Anfang sprach sie noch Englisch, aber nach einer Weile fiel sie in die Heimatsprache der Neuen. Mal sprach sie Deutsch, dann wechselte sie wieder zu Japanisch.

Sie schien sich bestens zu unterhalten und es machte ihr keine Probleme die Gäste zu verstehen.

Harry unterhielt sich mit Trunks, aber beide sprachen Englisch.

„Sieht ja echt nicht schlecht aus hier Harry. Mal sehen, wer von unseren Mannschaften besser ist. War echt eine gute Idee dieses Turnier. Wie lange spielst du schon?“ fragte er neugierig.

Harry lachte amüsiert. „Ich spiele, seitdem ich in eine Zauberschule gekommen bin, also seit dem 1. Jahrgang, aber ich bin ja erst seit kurzem hier in Hogwarts.“ erklärte Harry.

So das war das neue chap, hoffe es hat euch gefallen und ich bekomme ein paar Kommiss dieses mal.^^

Kapitel 52 Unterhaltungen im Schnee

Danke für eure Kommiss Sev, Ben und Chap und ganz besonderen Dank gebührt Ben fürs Betan.^^

@ Sev:

naja du wirst noch viel erfahren im Laufe der FF hoffe du findest meinen Severus nicht schlecht XD

@ Ben:

vielen Dank für dein ausgiebiges Kommi Ben. Ich fand einfach das Hermine unheimlich viel von Ravenclaw besitzt und so kam mir der Gedanke. Wegen dem Untergang Voldemorts was du genannt hast, wenn wir ehrlich sind, wären Ron und Harry doch sowieso in manchen Situationen bereits getötet worden. Meinst du nicht? Der Umstand, dass Hermine Ravenclaws Erbinist spielt nicht so eine große Rolle im Endkampf eherdas, was alle gelernt haben.

@Chap

Danke auch dir für dein Kommi Chap^^

Ein kleines Bisschen wird in diesem Kapitel über die Deutsche und das Mädchen auf dem Bild enthüllt aber noch lange nicht alles. Aber ein kleiner Tipp das Mädchen auf dem Photo wird wohl noch öfter auftauchen auch in den Fortsetzungen.

Kapitel 52 Unterhaltungen im Schnee

Harry bemerkte gar nicht, dass hin und wieder die Deutsche Schülerin zu ihm schielte und ebenfalls Dorian, welcher ein paar Plätze vom ihm entfernt saß. Beiläufig erkundigte Trunks sich gerade bei Harry „Was machen deine Eltern von Beruf?“ Harrys engste Freunde schauten auf, neugierig wie Harry reagieren würde und auch Dorian hatte die Frage gehört.

„Meine Eltern sind gestorben als ich 1 Jahr alt war.“ meinte Harry leise und hinderte sich zu Lily und James zu schauen. Keiner bemerkte den Blick von der Deutschen Schülerin, welche sich nach wenigen Minuten erhob, um auf einen Streifzug zu gehen.

„Das tut mir leid, hätte wohl besser nicht fragen sollen“ entschuldigte Trunks sich aber Harry winkte ab. „Schon okay Trunks. Es ist nicht zu ändern.“ Leute, könntet ihr mich bitte entschuldigen. Ich muss nochmal was machen. Ich komme später in den Gemeinschaftsraum. Bis dann“ meinte Harry nach einer Weile. Er hatte bemerkt, dass die Deutsche die große Halle verlassen hatte und beschloss, nachzufragen wegen dem Bild. Nachdem er sich verabschiedet hatte, verließ er die große Halle und versteckte sich hinter einer Nische und zog die Karte der Rumschreiber aus seiner Tasche, um herauszufinden, wo die Deutsche sich momentan befand. Er brauchte eine Weile bis er endlich ihren Namen auf der Karte fand

„L. Rika Satou“

Sie befand sich außerhalb des Schlosses in der Nähe des schwarzen Sees. Niemand war in ihrer Nähe soweit Harry es von der Karte abließ. Also lief er durch die großen Flügeltüren des Schlosses nach draußen. Zuerst war er etwas überrascht den Boden war mit Schnee bedeckt und man konnte kaum den Boden sehen. Noch Stunden zuvor war das Wetter auf Hogwarts recht normal gewesen und er hätte nie gedacht, dass es schneien würde.

Er fluchte etwas, da er nicht gerade die richtigen Schuhe anhatte, aber er stapfte durch den vielleicht 5 Zentimeter tiefen Schnee. Etwas später erkannte er auch schon das gesuchte Mädchen sitzend am Ufer des Sees. Sie war anscheinend tief in Gedanken, denn auf ihren Haaren war eine leichte Prise von Schnee zu entdecken, aber es schien sie nicht zu stören.

„Satou?“ fragte Harry, nachdem er nah genug heran war mit lauter Stimme.

Sie schaute nicht wirklich auf, aber murmelte ein abwesendes. „Hm....?“

„Du hast vorhin was verloren. Ich wollte dir wieder zurückgeben. Stör ich?“ wollte Harry wissen, während er sich leicht neben ihr hinkniete und auf das fast gefrorene schwarze Wasser blickte.

Dieses mal schaute sie leicht auf zu Harry „Was willst du? Du willst mir nicht nur etwas zurückgeben oder?“ fragte sie gerade heraus blaue Augen trafen auf Harrys.

Harry schaute einen Moment in das dunkle Wasser, bevor er das Photo herauszog. „Ich habe das hier gefunden, als wir aneinander geprallt sind und mich würde interessieren, wer die andere Person auf dem Bild ist.“ rückte Harry mit der Sprache heraus, während er mehr in das Wasser blickte als auf Rika. Er fühlte sich etwas seltsam, aber er konnte es nicht erklären.

„Das ist meine beste Freundin. Sie zog vor ungefähr 5 Jahren zu uns, zuerst war sie immer etwas ruhig, aber dann unterhielten wir uns immer mehr. Jedoch verschwand sie vor 2 Jahren spurlos und seither hab ich nichts mehr von ihr gesehen oder gehört.“ Rika verstummte und schaute wieder in die ungemütliche Dunkelheit des Sees.

Harry überlegte für einen Moment und fragte dann

„Von woher zog sie her und wie hieß sie?“ stellte Harry nach einigen Momenten wieder eine Frage mit ernstem Ton.

„Ihr Name war Hilary Peterson und sie kam aus England.“ erklärte Rika nüchtern und zog etwas kleines aus ihren Sachen und betrachtete es. Harry erschien es so, als würde sie ihn gar nicht wirklich Beachtung schenken, sondern in ihren eigenen Gedanken nachhängen.

Neugierig versuchte er zu erkennen, was sie in der Hand hielt, aber als sie es merkte, verstaute sie es wieder in ihren Sachen.

„Tut mir leid Preott aber das geht dich nichts an.“ meinte sie nur auf seinen neugierigen Blick hin.

„Du solltest froh sein, dass ich dir etwas über sie erzählt habe.“ meinte sie nur. Sie blickte Harry an und in ihren Blick erkannte er etwas wie Verärgerung, aber auch eine schiere Neugierde, aber dann blickte sie wieder nach unten in das gefrorene Wasser.

„Ich weiß ich nerve Rika, aber bitte beantworte mir noch. Hatte Sie irgendwelche Verwandte? Es ist nur sie sieht mir unheimlich ähnlich und das macht mir etwas Sorgen.“ meinte Harry wie beiläufig.

Harry zuckte plötzlich richtig zusammen, weil Rika aufsprang ihren Zauberstab auf Harry gerichtet.

„Hör endlich auf zu fragen. Du nervst Narbengesicht. Glaubst du, es fällt mir leicht, dir über sie zu erzählen? Sie war meine beste Freundin und dann verschwand sie spurlos.“ Sie starrte Harry hasserfüllt an, aber nach einigen Sekunden besann sie sich wieder und senkte ihren Zauberstab wieder.

Sie hatte nur so reagiert, weil Harry einfach keine Ruhe geben wollte, aber nicht weil sie etwas gegen Harry selbst hatte. Er hatte einfach keinen guten Moment erwischt und vor allem war das Thema nicht gerade das Weißeste, welches er hätte wählen können.

„Hör einfach auf zu fragen okay?“ murmelte sie leise, sodass Harry es kaum hörte.

Er wusste nicht ob, er darauf antworten sollte, aber er nickte leicht.

Harry richtete seinen Blick nach oben, als er etwas Kaltes auf dem Kopf spürte, eine Schneeflocke fiel mitten in sein Auge als er nach oben schaute.

„Wir sollten wieder reingehen Rika. Es fängt an zu schneien.“ Rika schaute nur kurz auf und zuckte leicht mit ihren Schultern. „Mir macht es nicht wirklich was aus, aber von mir aus.“ Sie stand leichtfüßig auf und wartete, bis Harry ebenfalls aufgestanden war. Es schien ihr nicht wirklich Probleme zu bereiten, im Schnee zu laufen.

Harry folgte ihr langsamer, da es ihm nicht immer so leicht fiel, durch den Schnee zu stapfen.

Irgendwie kam es Harry so vor, als wäre sie Schnee wirklich sehr gewohnt.

Rika lief etwas vornweg, auf den Eingang des Schlosses zu, als Harry leicht aus dem Schritt kam. Als er sich wieder gefangen hatte, war Rika plötzlich verschwunden. Harry schaute sich verwirrt um, aber dann erreichte er die Pforten des Schlosses und ging ins Warme.

Er wollte gerade nach oben zu den Gryffindorräumen gehen, als er plötzlich Geräusche hörte. Er suchte neugierig nach dem Ursprung der Geräusche und das brachte ihn immer tiefer ins Schloss. Am Ende befand er sich vor einem ungenutzten Klassenzimmer. Er hielt leicht ein Ohr an die Tür neugierig wie er war. Er konnte Stimmen erkennen.

Er war sich sicher mindestens eine davon zu kennen. Er hörte eine weibliche Stimme kichern und sagen.

„Ach JDIch liebe dich.“ Er fühlte sich etwas unwohl, was, wenn jemand ihm beim lauschen erwischen würde. Er war nahe dran, einfach wegzugehen, als er plötzlich den Halt verlor und die Tür so aufstieß mit seinem Gewicht.

Er sah einen überraschten Justus zu ihm schauen und hinter ihm eine Gestalt, welche sich jedoch versteckte.

„Was machst du denn hier Harry?“ fragte Justus überrascht, als er ihn erblickte.

„Sorry, ich hab nur etwas gesucht und hier durch Zufall gelandet. Ich verschwinde gleich wieder.“ murmelte Harry und stand auf und schritt durch die Tür nach draussen.

Er war jetzt nur noch neugieriger, aber trotzdem verließ er den Teil des Schlosses und ging nach oben in den 7. Stock. In einer Nische holte er jedoch die Karte der Rumtreiber raus, um herauszufinden, mit wem sein Onkel zusammengewesen war.

Er suchte nach Justus und fand ihn auch sofort immer noch am selben Ort. Jedoch war er jetzt alleine und als Harry die Umgebung untersuchte, fand er nur eine Person und diese war Petunia Evans.

Harry schüttelte verwirrt den Kopf und löschte die Karte der Rumtreiber wieder, sodass es nur ein normales leeres Pergament war.

So dass war das neuste chap, hoffe es hat euch gefallen und ich krieg wieder ein paar kommis^^

Kapitel 53 Alle Mannschaften in Hogwarts und weitere Alpträume Hermines

Danke für dein Kommi Ben und auch dir ein dankeschön Sev. Es freut mich, dass dir mein Severus gefällt und an die eventuellen Schwarzleser auch ein danke fürs lesen.

Achja ich wollte mal fragen ob ihr eine Beschreibung von bestimmten Charactern wollt wenn ja sagt mir von welchen und wenn es nicht die Spannung nimmt für den späteren Verlauf werde ich sie abladen

@Ben

Ja stimmt, sie hat vlt etwas überreagiert, aber das hab ich extra so gemacht. Wie würdest du dich fühlen, wenn jemand dich nach deiner besten und eigentlich auch einzigen Freundin ausfragt, welche seit 2 Jahren verschwunden ist.

Du kannst dir sicher sein, dass noch mehr über ihre Freundin rauskommt. Während Rika nur eine kleine Nebenrolle in diesem Band spielt wird ihre Freundin noch öfters auftauchen auch in den folgenden Bänden. Warum sie verschwand wird im Laufe der FF auch rauskommen. Aber mehr verrate ich nicht.^^

Kapitel 53 Alle Mannschaften in Hogwarts.

Am Nächsten Morgen wurde es gegen 8 uhr morgens recht laut draußen und Harry schaute aus dem Fenster. Er erblickte einen riesigen Schlitten gezogen von fliegenden Rentieren. >Das müssten weitere Teilnehmer sein.< dachte sich Harry und zog sich schnell etwas an.

Kaum war er fertig, verließ er den Jungenschlafsaal und den Gemeinschaftsraum, um die Gäste zu begrüßen. Auf dem Weg nach draußen kam ihm sein Grandpa schon entgegen, aus einer anderen Richtung und gemeinsam machten sie sich nach draußen.

Es schneite immer noch und mittlerweile konnte man sogut, wie gar nichts mehr sehen. Harry hielt Ausschau nach den Gästen und erkannte nach einer Weile den Schlitten von vorhin, aber auch noch andere unbekannte Gefährte.

„Wow. Die reiten doch ernsthaft bei diesem Wetter auf Ochsen.“ murmelte Harry, als er die Spanische Mannschaft erkannte.

Alle Mannschaften waren jetzt da. Die Schule aus dem Nordland auf dem rießigen Schlitten, die Spanier auf dem Ochsen. Die Italiener in einem magisch vergrößerten italienischen Auto. Aus Amerika mit einem Zug, wo plötzlich Schienen erschienen. Die Schule aus China kam mit einem seltsam geformten Gefährt, welches wie ein Drache aussah. Die Australier kamen als Gruppe durch den tiefen Schnee gestapft. Anscheinend hatten sie ihre Gefährt verloren. Jedenfalls schätzte Harry das, da es unmöglich war ohne Gefährt durch diesen Schnee zu gelangen.

Bei fast allen, außer den Nordländern, konnte Harry erkennen, dass die Kälte ihnen recht viel zusetzten. Überall sah er zitternde Schüler und Schülerinnen. Albus Dumbledore begrüßte die Erwachsenen Begleiter der Schulen und zusammen gingen sie in das Schloss, während Harry sich um die Schüler kümmerte und alle mit etwas warmen zu trinken versorgte.

Dieses mal kannte Harry nur 2 der anwesenden Sprachen und deswegen benutzte er einen Zauber, um sich mit den anderen zu verständigen. Auf beider Seiten wurde sich über die jeweiligen Schulen ausgetauscht und besonders Harry wurde richtig ausgefragt über Hogwarts.

Heute war der 20 Dezember und das Turnier war für den 1. Januar festgesetzt, sofern alles klappen würde. Da jetzt alle Mannschaften vorort waren, würde nur noch das Wetter Probleme bereiten.

Morgen würde es einen Tag nach Hogsmeade geben, damit alle noch die letzten Weihnachtsgeschenke besorgen und die Gäste sich etwas umschauen konnten. Der Unterricht würde während der Zeit des Turniers und der Weihnachtszeit sehr gering stattfinden. Entweder werden nur 2 Tage in der Woche unterrichtet oder sogar gar nicht an manchen Tagen. Der genaue Plan für den Unterricht war noch nicht festgesetzt.

Harry brachte die Schüler in ihre Unterkunft, da die Häuser bereits schon überfüllt waren. Deswegen wurde kurzzeitig für die restlichen Schulen ein neues Haus gegründet, welches den übrigen Gästen während des Turniers Unterkunft geben würde.

Es lag im dritten Stock und auf dem Weg dorthin erläuterte Harry ein wenig über das Schloss und auf was man achten sollte.

Auch gab er einige Informationen bezüglich des Turniers bekannt.

„Achja, jeder von euren Teamcaptain muss sein Team in die Liste für Trainingszeiten eintragen, damit alle mal die Felder benutzen können. Wir haben extra für das Turnier 3 neue Felder provisorisch anlegen lassen. Das heißt 4 Teams könnten zur selben Zeit trainieren.“ erklärte Harry ruhig und gerade in diesem Moment begegneten sie einigen der Hogwartsbewohner, welche neugierig die neuen Gäste anschauten.

„Hey Preott, von welchen Ländern kommen die alle?“ fragte einer der etwas vorlauten Schüler.

Harry schaute zu dem Mitschüler und antwortete. „Dies sind die Teilnehmer aus der Schule aus Nordland, Italien, Spanien, Amerika, China und Australien.“ er zeigte immer auf die jeweiligen Mitglieder der Schulen, welche anhand ihrer Umhänge erkennbar waren, da alle verschiedenfarbige Umhänge trugen und nur innerhalb der selben Schule gleich waren.

Nachdem Harry dies gesagt hatte, drängte er sich mit seiner großen Gruppe durch seine Mitschüler weiter zur Unterkunft. Er blieb vor einem Gemälde stehen, welches ein rießiger schwarzer Wolf mit einem Mann mit langen schwarzen Haaren darstellte und drehte sich zu der Gruppe.

„Dies wird eure Unterkunft sein. Um hereinzukommen, müsst ihr ein Passwort nennen. Welches in diesem Fall *Merlinius* ist“ erklärte er, mithilfe des Übersetzungszaubers, sodass alle seine Erläuterungen in ihrer jeweiligen Heimatsprache hörten.

Kaum hatte Harry das Passwort gesagt, öffnete sich ein Gang hinter dem Poträt, welches zur Seite rückte. Der Wolf und sein Reiter jedoch beobachteten die Gruppe.

Es war fast schon gruselig seine Blicke, da er ernst schaute und keinerlei fröhlicher Emotion zeigte. Der Wolf knurrte leicht, aber gab Ruhe nach einer kleinen Berührung seines Reiters.

Neugierig traten die ausländischen Schüler in die Räume hinter dem Poträt des Mannes. Alle waren froh, als sie hinter dem Poträt waren und so nicht dem Blicken des recht unheimlichen Mannes begegnen mussten.

„Harry erklärte alles Weitere und nachdem die Gäste sich etwas umgeschaut hatten, brachte er sie in die Große Halle, da alle recht hungrig waren.

Mittlerweile waren auch wirklich alle momentanen Bewohner Hogwarts aufgewacht und befanden sich in der Großen Halle zum frühstücken. Harry führte seine Gruppe auf einen neu erscheinenden großen Tisch, welcher anscheinend extra für die Einrichtung des neuen provisorischen Haus aufgestellt wurde.

„Dies hier ist eurer Gruppentisch, an welchen ihr Essen könnt. Solltet ihr weitere Fragen haben, sucht mich einfach oder fragt den Schulleiter von Hogwarts. Prof. Dumbledore.“ erklärte Harry und begab sich zu seinen Freunden an den Gryffindortisch.

„Die Letzten sind also eingetroffen?“ erkundigte Dorian sich. Harry schien es, als würde Dorian dauernd den Haustisch wechseln, mal saß er bei den Gryffindors, dann wieder bei den Slytherins neben Vladimir Krum. Heute hatte er sich anscheinend wieder für Gryffindor entschieden.

„Ja stimmt, sie kamen heute morgen an. Ich habe Ihnen schon ihre Unterkunft gezeigt. Da die vier Häuser bereits schon überfüllt sind, wird provisorisch ein 5tes Haus für den Zeitraum des Turniers geöffnet.

Harry fiel auf, dass Hermine recht schweigsam war und appetitlos in ihrem Essen rumstocherte, aber da er selbst seit längerem nichts gegessen hatte, beschloss er, sie einfach später darauf anzusprechen.

Hermine hatte mal wieder seltsame Träume gehabt und hatte deswegen nicht gerade viel geschlafen. Jedoch hatte keiner ihrer Zimmerkameradinnen etwas bemerkt.

Hermines Traum

Hermine fühlte kalte Luft auf ihrer Haut und zuckte zusammen. Sie erkannte, dass sie erneut auf dem Schlachtfeld von ihrem letzten Traum gelandet war. Jedoch schien es so, als wäre der Kampf entschieden worden. Überall lagen Gefallene beider Seiten.

Inmitten der Blutigen Umgebung erkannte sie den Mann, welcher sie gerettet hatte wieder über eine

Gestalt gebeugt. Sein Reitwolf stand neben ihm und schaute Hermine an mit einem leichten Grollen, aber er ließ Hermine näher.

Sie trat langsam näher, neugierig, wer die Person auf dem Boden war. Ihr lief ein Schauer über den Rücken, als sie grünblaue Augen erblickte. Sie wusste grüne Augen waren selten und eigentlich kannte sie nur die Potters und Evans, welche diese Augenfarbe hatten. Sie dachte es könnte vielleicht eine der Vorfahren von Harry sein.

Sie erkannte, dass die Person auf dem Boden schwere Wunden hatte und weiblich war. Ihre langen schwarzen Haare lagen wild durcheinander in einer Blutlache.

„Scheint, als hätte ich es nicht geschafft Merlinius.“ konnte Hermine ein zartes Flüstern hören, welches von der Verletzten kam. Hermine wollte näher treten, da sie einige Heilzauber kannte, aber genau in diesem Augenblick hob der Mann mit dem Wolf seine Hand in ihre Richtung und ihre Sicht verschwamm und Hermine fühlte, wie sie zu Boden fiel. Wenige Momente später setzte sie sich blitzschnell auf und befand sich im Schlafsaal der Mädchen.

Hermine entschied sich, ihren Freunden nicht von ihren Träumen zu erzählen. Jedenfalls jetzt noch nicht. Sie wollte damit warten, bis sie eine Erklärung für ihre Träume hatte und deren Bedeutung.

Ihr Blick fiel auf Dorian und sie musste mal wieder unwirkürlich an Draco Malfoy denken. Sie schüttelte leicht den Kopf und begann endlich normal zu essen.

Dorian stand gleich, nachdem er fertig war auf, und traf sich mit Vladimir. Sie unterhielten sich etwas und verschwanden zusammen.

Harry und seine Freunde hatten alle Weihnachtsgeschenke bereits zusammen. Sie waren ja erst die Tage in der Winkelgasse gewesen.

Die Rumtreiber dagegen, wollten morgen nochmal nach Hogsmeade gehen.

Hermine, Lily und Ginny sowie Alice gingen gemeinsam in die Bibliothek, während die Rumtreiber, Ron und Trunks in den Gemeinschaftsraum gingen um etwas Zaubererschach zu spielen.

Harry jedoch begab sich zu seinen Großvater, um alles weitere fürs Turnier zu planen.

„Grandpa, Warum mussten wir eigentlich ausgerechnet dieses Poträt als Eingang für das provisorische Haus nehmen? Der schwarze Merlinius macht den ausländischen Gästen Angst.“

Albus Dumbledore überlegte und dann erklärte zu Harry gewandt. „Es ist der Einzige, welches ein weiteren Bereich bewacht, welcher als Hausräume geeignet wäre. Alle anderen sind zu klein.“

So das war das neue Chap. Hoffe es hat allen gefallen.

Ich freue mich immer über eure Vermutungen zu bestimmten Teilen in den Kapiteln. Freue mich auf eure Kommis^^

Weihnachtliche Grüße

Haru

Kapitel 54 Päckchen zur frühmorgendlichen Stunde

Hab mich sehr über Kommi gefreut danke schön.

@Ben:

freut mich das dir das chap gefallen hat.

Zu deiner Frage wegen Hermine. Die 3 wissen das Hermine Ravenclaws Erbin ist. Aber bisher hat sie ihnen nicht gezeigt, worin das Erbe genau besteht und sie hat ihnen auch nicht von ihren Träumen erzählt.

Sie hat auch nicht vor, in naher Zeit ihren Freunden über ihre Träume zu erzählen, da sie erst deren Sinn rausfinden möchte. Hast du denn eine Vermutung was die Träume bedeuten könnten?

Kapitel 54 Päckchen zur frühmorgendlichen Stunde

Harry lief leicht grummelnd zum Gemeinschaftsraum nach seinem Gespräch mit seinem Grandpa und öffnete den Eingang zum Gryffindorraum mithilfe des Passwortes. Seine Freunde warteten bereits schon auf ihn.

Trunks und Ron waren in eine große Schlacht Zaubererschach gefangen und bemerkten kaum sein Erscheinen. Trunks schien zu gewinnen, was eine Seltenheit, war, wenn der Gegner Ron war. Denn Ron war unheimlich gut im Schach. Harry schaute neugierig zu und lies sich auf einen der Sofas fallen. Alles um die Gruppe herum war leise und beobachtete das Schachspiel. Selbst die Rumtreiber beschäftigten sich nicht mit etwas anderem. Harry schaute sich leicht um und zog leicht eine Augenbraue hoch. Von Peter fehlte jede Spur. Harry fühlte sich nicht gerade wohl bei dem Gedanken, nicht zu wissen, wo der Verräter sich befand.

Jedoch wollte er die Stimmung nicht vermiesen, also blieb er ruhig.

Nach einer Weile kamen die Mädchen von der Bibliothek zurück, das Schachspiel war immer noch im vollen Gange. Ginny setzte sich neben Harry und schaute neugierig zu, einen Arm leicht um Harry.

Harry schaute auf und lächelte sie an, als sein Blick Hermine leicht streifte meinte er gedanklich.

>Alles Okay Hermine? Seit du dein Erbe angetreten hast. Siehst du immer so müde aus. Stimmt was nicht?< fragte er sie per Gedanken und da Ron und Ginny sich beide aufs Schachspiel konzentrierten, hörte nur Hermine was er dachte.

Hermine blickte nicht auf, aber sie antwortete ablenkend. >Ich schlaf einfach nicht so gut in letzter Zeit, das ist alles. Mit dem Erbe gab es keine Probleme. Mach dir keine Sorgen Harry

Kapitel 55 der Viewomat und Besuch in Hogsmeade

Danke für eure Kommiss Ben und Sev^^

@Ben

Ich freue mich immer wieder, deine Kommiss zu lesen.^^

Deine Überlegungen wegen Hermines Träume finde ich recht interessant. Aber ich glaube, du wirst abwarten müssen, bis herauskommt, was genau Hermines Träume bedeuten. Naja ich glaube auch, dass wenn Ron schon dagewesen wäre, alle Geschenke einfach aufgerissen wären, aber es waren ja nur Harry und Hermine xD

@Sev

Danke auch dir für dein kommi sev.

Du brauchts keine sorgen haben. Severus wird bald wieder öfters auftauchen. Immerhin ist er ein Mannschaftsmitglied ;)

Kapitel 55 der Viewomat und Besuch in Hogsmeade

Der durchsichtige Grund des Spiegels veränderte sich und ein Bild erschien, wie bei einem Fernseher. Alle Vier schauten neugierig auf das sich verändernde Glas.

Ein Bild von Hogwartsexpress erschien und sie konnten die Zwillinge und einige ihrer Freunde in einem Abteil sehen. Gerade öffnete sich die Abteiltür und Crabe und Goyle lugten herein und wollten irgendetwas machen, aber da ihr Leader Malfoy nicht da war, verließen sie nach wenigen Momenten verdrießlich das Abteil wieder und knackten nur warnend mit ihren Knochen. Alle im Abteil lachten amüsiert.

Das Bild veränderte sich erneut und dieses mal waren Fred und George in Hogwarts, anscheinend bei dem Begrüßungsbankett wo die neue Lehrerin vorgestellt wurde. Sie hatte das Aussehen einer Kröte und trug pinke Kleidung. Die Zwillinge machten sich einen Spaß daraus, sie mitten in ihrer Rede zu unterbrechen, indem sie Knallkörper losgehen ließen. Viele Schüler lachten lauthals, aber nach einem Blick von der neuen Lehrerin wurde es wieder still. Harry erkannte auch seinen Lehrer für Zaubersprüche, Severus Snape. Er hatte immer noch einen miesepetrigen Gesichtsausdruck, wie sonst auch, aber für einen Moment schien es so, als würde er sich ebenfalls über die neue Lehrerin lustig machen.

Das Bild verschwamm, während Albus Dumbledore seine übliche Rede hielt und wechselte zum VGDDK Klassenraum. Alles war in einem ekligen Pink gestaltet. Fred tat, als müsste er sich übergeben. Als alle platz genommen hatten, begann die neue Lehrerin mit dem Unterricht nach dem formellen „Guten Morgen“

„Nun ja, ihr Unterricht in diesem Fach war ja bisher recht lückenhaft und dunkel, nicht wahr?“ Sie drehte sich mit ordentlich gefalteten Händen zu der Klasse und George ahmte die Lehrerin auf amüsante Weise nach, ohne das sie es bemerkte.

„Der ständige Lehrerwechsel, von denen einige anscheinend keine von Ministerium genehmigten Lehrplan gefolgt sind. Chrm Chrm.. Dies hat leider dazu geführt, dass sie weit unter dem Niveau, welches sie für die ZAGs benötigen, sind und einiges nachholen müssen. Aber seien sie unbesorgt. Dies wird sich ab heute ändern.“

Sie tippte mit ihrem Zauberstab an die Tafel und es erschienen 3 Zeilen.

1. Verständnis der Grundprinzipien defensiver Magie.
2. Erkennen von Situationen in denen defensive Magie auf rechtlicher Grundlage angewendet werden darf.
3. Den Gebrauch defensiver Magie in einem Zusammenhang praktischen Nutzens stellen.

Sie wies alle an, in ihrem Lehrbuch zu lesen.

Theorie Magische Verteidigung

Sie konnten Neville sehen, wie er zuerst das Buch aufschlagen wollte, aber nachdem ersten Seiten schlug er es wieder zu und meldete sich mit einem ungläubigen Blick.

„Das kann doch nicht ihr Ernst sein, Professor Umbrigde. Werden wir überhaupt keine Praxis lernen? Es ist zwar hilfreich, wenn wir die Theorie beherrschen, aber dies wird uns nicht helfen, sollten wir uns gegen dunkle Magie oder Hexen und Zauberer der dunklen Seite verteidigen.“

Wir müssen auch die lernen, wie wir es anwenden. Was ist zum Beispiel wenn wir einem Todesser begegnen?“

Neville war wie verändert und nicht unsicher wie früher. Sie schaute ihn mit einem wiederlichen lächeln an, dass man am liebsten sich übergeben wollte.

„Chrm Chrm Mr Longbottom. Denken Sie, dass Sie während des Unterrichts angegriffen werden?“

„Nein, aber wir sollen doch lernen, wie wir uns in gefährlichen Situationen verhalten sollen, wie können wir das, wenn wir nur die Theorie lernen?“

Umbrigde schaute Neville an und meinte mit demselben Lächeln.

„In diesem Unterricht werden Sie bestens gelehrt, wie man sich verteidigt. Es wird nicht nötig sein, dies praktisch anzuwenden. Wenn ich nun mit meinem Unterricht fortfahren darf.“ Sie drehte sich wieder zur Tafel und ordnete an, dass alle wieder in dem Lehrbuch lesen sollten. Jedoch folgte keiner der Anweisung und Neville wollte schon wieder etwas einwenden, jedoch kam er gar nicht zu Wort. Als alle dies bemerkten, versuchten es andere. Sie ignorierte Neville, nahm aber die anderen dran. Jedoch drehte sie sich nach kurzer Zeit immer weg, wenn einer der Schüler sich meldete. Neville wurde ärgerlich und stand auf lautstark meinend. „Lord Voldemort ist wieder zurück. Wie sollen wir uns vor ihm und seine Anhänger verteidigen, wenn alles, was wir lernen nur in der Theorie kennen. Wir wären leichte Opfer gegen die dunklen Anhänger.“

„NACHSITZEN, Mr Longbottom. Der Dunkle Lord ist nicht zurückgekehrt. Das ist nur eine Lüge um Schülern Angst zumachen. Morgen Abend um 18:00 in meinem Büro kommen Sie nicht zu spät.“

Die Sicht verblasste und blieb vorerst so.

„Wow Neville ist wirklich mutig geworden. Aber echt, was zur Hölle ist das für eine Lehrerin? Versteht die wirklich etwas von Verteidigung gegen die dunklen Künste? Ich könnte kotzen, wenn ich bei solch einer Lehrkraft Unterricht hätte.“ beschwerte Ron sich lautstark.

Hermine schüttelte einfach nur missbilligend den Kopf, aber nicht über Rons Verhalten, sondern über das Verhalten der Lehrkraft.

„Und das soll eine Lehrerin sein? Die versteht doch gar nichts vom richtigen Unterricht. Das Einzige, was sie kann ist Theorie“

„Irgendwie bin ich froh, dass wir momentan nicht dort sind. Satanus hier ist viel besser anzunehmen, als diese inkompetente Umbrigde“ murmelte Harry und Ginny stimmte einfach nur zu.

Alle vier waren in Gedanken versunken und bemerkten deswegen erst nicht, wie sich das Glas wieder veränderte und ein neues Bild erschien. Erst als Ginny, welche es als erstes bemerkte, alle leicht anstieß, bemerkten sie es. Mittlerweile konnten sie ein Korridor im 5ten Stock erkennen. Fred und George standen inmitten des Flures vor einem kleinen Gegenstand. Sie grinsten sich gegenseitig an und sprachen einen Zauber und ein Rießiger Sumpf entwickelte sich dort, wo vorher der Gegenstand war. Man konnte fast schon den elenden Gestank riechen. Allen vieren fuhr ein Schauer über den Rücken bei dem Gestank. Hin und wieder platzten eklige dicke Blasen mit Sumpfgaß.

Gerade in diesem Moment tauchte Umbrigde und Gefolge auf und zetternden wie wild. Ärgerliche Gesten gegenüber den Zwillingen, welche sich einfach aus dem Staub machten und den Sumpf zurückließen. Die vier Freunde konnten Umbrigde Versuche erkennen, den Sumpf verschwinden zu lassen, aber am Ende war sie nur von einer klebrigen Masse umgeben. Ihr Gesicht sumpfig grün.

„Pech gehabt, Umbrigde“ riefen die Zwillinge von irgendwoher mit Gelächter. „Dein Part Nev.“ konnten die vier hören und plötzlich war Neville wenige Treppen über Umbrigde und ließ Feuerwerkskörper losgehen, welche die Form vom Drachen annahmen, nur um dann die Gruppe um Umbrigde zu jagen. Umbrigde Froschgesicht war verzerrt vor Wut und auch etwas Angst.

„Das werden sie bereuen, Longbottom, Weasleys. Ich werde höchstpersönlich dafür sorgen, dass sie der Schule verwiesen werden.“, rief sie zetternd, jedoch hatte sie sich zu nahe des Sumpfes begeben und eine der eklig stinkigen Blasen platzte direkt vor ihrem Gesicht.

Sie versuchte, ihr Gesicht zu säubern, jedoch schien es nur zu verschlimmern. Am Ende ähnelte sie nicht nur einem Frosch, sie sah mittlerweile sogar wie ein echter Frosch aus. Nur eben wie ein Frosch auf zwei Beinen mit einem Holzstab in der Hand.

Harry und Ron konnten nicht mehr und lachten schallend los, während sie der Szene zuschauten und auch die beiden Mädchen schauten amüsiert dem Schauspiel zu.

„Das ist echt eine klasse Erfindung von den Beiden. Wir können mitanschauen, was so passiert. Ich frage mich, ob wir auch eine Nachricht schreiben könnten, welche die Anderen erreicht.“ freute sich Ron, während er grinsend die Hände rieb.

„Ich frage mich echt, was die noch so erfunden haben. Ob sie uns auch diese Sümpfe geschickt haben. Ich würde die liebend gerne mal ausprobieren.“ grinste Ginny mit einem etwas ungewöhnlichen frechen Gesichtsausdruck.

„Wir werden es ja wohl rausfinden, Ginny.“ meinte Hermine und schaute kurz auf ihre Uhr, nur um dann überrascht eine Augenbraue zu heben.

„Ehm Leute es ist schon 13:00 Uhr. Harry, musst du nicht die ausländischen Schüler nach Hogsmeade begleiten?“ fragte Hermine an den schwarzhaarigen gewandt.

„Mist, soviel Zeit ist schon vergangen? Ich bin dann mal weg, Leute.“ rief Harry und war auch schon aus der Tür geflitzt.

Die drei Zurückgebliebenen verstauten die Geschenke der Zwillinge wieder und entschlossen, sich später am Abend wieder mit Ihnen zu befassen.

Wenig später verließen auch sie den Raum der Wünsche und erwischten Harry gerade noch, als er sich mit der Gruppe von ausländischen Schülern auf den Weg zu Hogsmeade machen wollten.

Alle Schüler ab dem dritten Jahrgang waren auf den Weg nach Hogsmeade, um die letzten Sachen für Weihnachten zu holen. Auch die Rumtreiber, jedoch eher um sich mit neuen Scherzartikeln zu versorgen.

Während Harry den Fremdenführer für die Ausländischen Gäste spielte, stromerten seine Freunde etwas herum. Auch Severus Snape war nach Hogsmeade gegangen, jedoch alleine und er versuchte allem aus dem Weg zu gehen, soweit es ging jedenfalls.

Nachdem Harry ein wenig von Hogsmeade gezeigt hatte, bildeten sich kleine Grüpchen und Harry kapselte sich ab von der Gruppe und betrat einen kleinen dunklen Laden und bestellte sich ein kaltes Butterbier, während er sich einen Platz suchte. Er hatte irgendwie keine Lust auf die drei Besen und deswegen hatte er diesen Pup gewählt, in dem sogut, wie nie einer reinkam. Er bemerkte Severus in der hintersten Ecke und kurzentschlossen begab er sich zu ihm.

„Darf ich mich setzen?“ fragte er und schaute leicht gelangweilt in der Schenke um.

„Wenns sein muss Preott.“ murmelte Severus und rutschte leicht zur Seite, sodass ein Platz frei wurde.

„Was machst du so, Sev?“ fragte Harry beiläufig und trank einen großen Schluck seines Getränkes.

Der Slytherin schaute mit gerunzeltem Blick auf und meinte dann.

„Was soll ich schon groß machen. Ich stromer einfach ein bisschen in Hogsmeade rum. Willst du mir irgendetwas wegen dem Turnier sagen oder was?“ der Schwarzhaarige in den grünen Roben strich sich leicht eine Haarsträhne zurück.

„Du hast es wirklich, zu reden. Huh? Naja egal. Zum einen wollte ich dir sagen, dass unsere Teams sich am 26 Dezember treffen um etwas zu trainieren. Aber ich wollte mich eigentlich hauptsächlich einfach ein bisschen mit dir unterhalten, aber wenn du kein Bedarf daran hast, geh ich einfach wieder.“ Harry zuckte mit den Achseln und war drauf und dran sich zu erheben. Gerade in diesem Moment meinte der Slytherin leise. „Bist du sicher, dass du mit einem Slytherin abhängen solltest?“

„Ach nicht schon wieder. Hast du schon kapiert, dass ich was an dem strengen Häuserkampf etwas ändern will? Wie die Situation momentan ist, kann es nicht weitergehen. Außerdem kann ich selbst entscheiden, mit wem ich abhänge.“ erklärte Harry und kratzte sich leicht an seiner Narbe, welche ein wenig zwickte.

So, das war das neueste chap, hoffe es hat euch gefallen^^

Freue mich immer über Kommis.

Bis zum nächsten chap

Haru

Kapitel 56 Todesser in Hogsmeade

Huhu hier bin ich schon wieder. Danke für eure Kommiss, ich habe mich sehr gefreut.

@Sev:

Freut mich, dass es dir gefallen hat. Hier kommt ja auch schon das nächste :)

@Ben:

eins kann ich dir versichern, Harry wird keinerlei Kontakt mit Umbridge haben. Jedenfalls nicht in Hogwarts, wenn er zurückkehrt. Denn dann ist die schon längst weg von Hogwarts xD Jap Neville tut seine Sache gut. Ich fand auch, dass er im Original eigentlich recht mutig sein kann, wenn er einfach nur den Mum dazu findet. Deswegen ist mein Neville eben hier mutiger, außerdem spielt er auch eine etwas größere Rolle im letzten Teil der Reihe. Erinnern wir uns nur an die Prophezeiung, laut der auch Neville der Retter der Zaubererwelt hätte sein können.

Hier kommt das neue chap hoffe, dass es euch gefällt.

Kapitel 56 Todesser in Hogsmeade

Severus beobachtete Harry von der Seite her und erkundigte sich dann.

„Wie willst du den Häuserkampf unterbinden. Ja dieses Turnier ist eine gute Idee, aber du weißt wohl selbst viel besser, dass nicht alle Slytherins so sind, wie ich. Denk nur mal an Blacks Cousine oder Malfoy.“

Harry seufzte leicht auf und schaute dann zu dem Slytherin.

„Ich werde es irgendwie hinbekommen, Sev. Egal, was ich machen muss, damit es klappt. Wir brauchen wenigstens etwas Einigkeit in dem aufziehenden Krieg gegen Voldemort.“ erneut verspürte Harry den Drang sich an seiner Narbe zu kratzen.

Severus beobachtete ihn für einige Momente und meinte dann „Sag mal, ist irgendwas mit deiner Narbe? Pre..... Ray.“ Das erste mal benutzte Severus nicht Harrys Nachnamen, sondern gab ihm einen Spitznamen.

Harry schaute überrascht auf, aber lächelte nach einem Moment irgendwie froh, dass Severus anscheinend endlich seinen Bunker etwas verließ und nicht mehr so unfreundlich war, wie Harry ihn kannte.

„Naja, ich sollte es eigentlich gewohnt sein. Meine Narbe tut öfters weh. Und jeh stärker Voldemort wird, desto öfter schmerzt meine Narbe. Sie stammt von einem Fluch, welchen ich Voldemort zu verdanken habe.“ erklärte Harry dem Slytherin.

Der Halbblutprinz schaute nachdenklich auf sein Getränk und nahm dann einen großen Schluck.

Es entwickelte sich eine angenehme Stille und jeder der beiden hing seinen Gedanken nach.

Harry kam ein Gedanke und aus einer Laune heraus stellte er Severus abwesend eine Frage, bevor er es richtig bemerkte.

„Weißt du eigentlich irgendetwas Näheres über Prof. Satanus?“ Harry trank sein letzten Schluck Butterbier leer und bestellte sich ein weiteres Getränk, jedoch bestellte er, ohne wirklich nachzudenken.

Der spätere Tränkeprofessor schaute leicht zu Harry und überlegte für einen Moment, ob er Harry der Wahrheit entsprechend antworten sollte oder sich irgendetwas ausdenken sollte. Die Kellnerin brachte ihm Harry etwas alkoholisches. Der Slytherin musste für einen Moment grinsen, aber dann antwortete er nachdenklich.

„Was genau meinst du Ray? Er ist ein sehr guter Zaubertränke Prof. Was genau könnte ich sonst noch über ihn wissen?“ erkundigte er sich amüsiert, als er bemerkte wie der Grünäugige tatsächlich einen Schluck seines neuen Getränkes nahm.

Ein leichter Schauer schüttelte den Jungen Dumbledore und er blickte endlich auf und verwirrt zu seinem Getränk. Im Nachhinein jedoch zuckte er einfach nur mit seinen Achseln und nahm einen weiteren Schluck, während er auf die Frage antwortete.

„Naja, weißt du vielleicht irgendetwas über seine Art. Ist er ein Diener Voldemorts oder sowas in der Art. Seine Geheimnisse eben. Er scheint dich ja richtig zu respektieren.“

Der in grüne Roben gekleidete schnipste leicht ein Insekt von seinem Glas und antwortete dann mit wohlüberlegten Worten.

„Ich bin mir nicht sicher, auf welcher Seite er steht. Aber er scheint auf jedenfall Kontakt mit der dunklen Seite zu haben. Soweit ich weiß, hat er der dunklen Seite einige seiner Tränke gegeben. Einige davon können schwerwiegende Auswirkungen haben, wenn sie von jemand eingenommen werden. Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube auch, dass einige Todesser mit ihm unterhalten haben. Er ist eigentlich recht schweigsam. Aber da ich oft in Zaubertränkeklassenraum bin, kriege ich halt recht viel mit.“ Severus beendete seine Erklärung mit einem Blick zur Tür, welche sich gerade öffnete und er blinzelte leicht. Herein kam ein Mann mit intensiv roten Augen und kurzen schwarzen Haaren, aber Harry bemerkte den Mann nicht eintreten, aufgrund seines Getränkes und da er leicht angetrunken war. Er saß außerdem mit dem Rücken zur Tür, und deswegen bemerkte Harry nichts.

„Was los?“ murmelte Harry als er bemerkte das Severus seine Aufmerksamkeit woanders richtete und jetzt fühlte auch er eine neue Präsenz, was noch dazu von einem Brennen in seiner Narbe verstärkt wurde.

Harry zog eine Grimasse und langsam trete er sich um. Vergessen war der Alkohol, welchen er getrunken hatte.

Bisher hatte der Mann die beiden noch nicht entdeckt, jedoch richtete der Mann nach wenigen Momenten seinen Blick in ihre Richtung. Harry und Severus erkannten beide einen dunklen und gefährlichen Schimmer in den Augen des Mannes, welcher langsam auf sie zukam. Harry stand auf und zog Severus mit sich. >Lass uns verschwinden. Der ist gefährlich. Das fühle ich.< ohne es zu bemerken, hatte Harry den Weg per Gedankenübertragung benutzt, um Severus das mitzuteilen. Der zog nur leicht überrascht eine Augenbraue hoch, aber folgte Harry. Auch er fühlte sich nicht wohl in seiner Haut. Mittlerweile hatte der Mann seinen Zauberstab gezogen und drohend zu den beiden gehalten. Seit er hereingekommen war, hatte er kein Wort gesagt. Was es nicht gerade ertragbarer machte, sondern noch viel unheimlicher.

Gerade wollten die zwei Schüler aus dem Pup abhauen, als ein Zauber seitens des Mannes sie aus dem Schritt brachte und beide zu Boden fielen. Severus rollte die Treppe nach draussen runter, während Harry sich nicht wirklich bewegen konnte, da sein linkes Bein unter einem umgefallenen Tisch eingeklemmt war.

Harry versuchte sich zu befreien, aber der Tisch bewegte sich einfach nicht. >Hau ab Sev. Hol irgendjemanden, aber lass dich nicht erwischen. Wenn er uns beide erwischt, erfährt niemand von ihm.< zischte Harry dem Slytherin zu, welcher sich gerade aufgerappelt hatte und Harry zu Hilfe kommen wollte. Nach einem kurzen Blick in Harrys Gesicht machte der Halbblutprinz kehrt und rannte aus dem Pup, bevor der Mann ihn erreichte.

Harry hielt sich die Narbe, während er so ruhig wie möglich dem Mann entgegenblickte. Er erkannte den Mann wieder, es war derjenige welcher das letzte mal in der Großen Halle spioniert hatte.

„Was willst du hier?“ fragte er gerade heraus und versuchte an seinen Zauberstab zu kommen und ruhig zu bleiben. Aber das Zwickeln in seiner Narbe half ihm nicht gerade gut im ruhig bleiben. Er verstand selbst noch nicht warum, seine Narbe nun nicht nur bei Voldemort wehtat, aber auf diesem Weg wusste er immerhin wenn ein besonderer Todesser vor ihm stand.

„Du bist also dieser kleine Wicht, der meinem Meister soviel Probleme bereitet? Mach dich bereit Qualen zu spüren. Preott Junge. Harry sah einen Crucio Zauber auf sich zufliegen. Er erkannte ihn an der Farbe, da er selbst bereits einige male dem Crucio ausgesetzt war. Er schloss die Augen und wartete darauf starke Schmerzen zu verspüren, aber stattdessen fühlte er nur ein stärkeren Schmerz wie bei seiner Narbe und nicht wie sich ein normaler Crucio anfühlte. Er öffnete verwirrt die Augen und bemerkte das ihn ein seltsam farbiges Schild umgab. Ohne es mitzukriegen, hatte er im Unterbewusstsein ein Schutzschild gezaubert, welches das größte von den Qualen nahm.

Währenddessen war Severus auf der Suche nach irgendjemand der Erwachsenen, aber es schien als würden genau wenn sie mal gebraucht werden, keiner der Erwachsenen zur Hand sein. Erst nach einigen Suchen begegnete er durch Zufall Justus Brian Dumbledore. Justus hielt bei dem Slytherin an und bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte. „Was ist los, Mr Snape?“ erkundigte er sich mit mulmigen Gefühl. Der Schrecken war in Severus Snapes Gesicht abgezeichnet und es war noch bleicher, als normal.

„Ein Todesser Preott in Gefahr“ brachte Severus nur heraus, da er schnell gelaufen war, hatte er etwas Atemnot, aber der Braunhaarige verstand ihn trotzdem.

„Wo befindet sich Harry momentan?“

Der Rotäugige schaute zuerst verwirrt drein, als plötzlich das Schutzschild erschienen war, aber dann versuchte er es erneut und dieses mal war der Zauber stärker, sodass Harrys Schild durchbrochen wurde und zerbrach. Harrys Körper fühlte unheimliche Qualen und er biss sich auf die Lippen und drehte sich von einer Seite auf die andere durch die Qualen, sofern es sein eingeklemmtes Bein zuließ. Trotz der Qualen kam kein Laut über seine Lippen. Im Gegenteil, er biss sich sogar auf die Lippen und in die Zunge, damit er nicht schreien würde. Aber langsam verblasste seine Sicht, genommen von seinen Tränen, die durch die Qualen, die er fühlte, floßen. Er konnte sie nicht zurückhalten, selbst wenn er gewollt hätte.

Harry war nahe daran, das Bewusstsein zu verlieren, nur noch schemenhaft erkannte er seinen Angreifer, durch die Tränen. Er hoffte, dass Severus entkommen konnte und Hilfe geholt hatte. Mit einem letzten Keuchen verlor er das Bewusstsein.

Er bemerkte nicht mehr, wie die Tür aufgesprengt wurde und der Angreifer mit einem Plopp verschwand und gleich darauf eine Gestalt eintrat.

Genau, als Justus eintreten wollte, disapparierte der Rotäugige und ließ Harry unter den Nachwirkungen des Cruciatus Fluch und immer noch eingeklemmt unter dem Tisch, zurück und floh.

So, das war das neue chap. Sorry, ich weis auch nicht was mich geritten hatte. Am Anfang wollte ich nur ein Gespräch zwischen Sev und Harry, aber plötzlich kam mir der Rotäugige wieder in den Sinn und so entstand dieses Kapitel. Keine Angst, das nächste wird nicht so, immerhin ist in 2 Tagen Weihnachten und die sollen unsere Freunde genießen. Keine Angst, die Heilerin flickt Harry schnell wieder zusammen.

Kapitel 57 nach dem Angriff und ein weitere Geheimnisse werden gelüftet

Danke für die Kommiss ihr beiden :)

@Ben:

Ich freue mich wirklich sehr, dass dir gefällt, wie ich Severus Snape wiedergebe. Ehrlich gesagt, war ich mir nicht sicher, ob ich es überzeugend darstellen konnte, mit dem Crucius, aber dir scheint ja anscheinend so zu gehen.

@Sev:

XD naja du wirst ja jetzt erfahren, was weiter passiert. Und im nächsten Chap gibts dann Weihnachten und Geschenke öffnen xD

Kapitel 57 nach dem Angriff und ein weitere Geheimnisse werden gelüftet

Justus überblickte die Situation und befreite Harrys Bein unter dem Tisch und setzte ihn leicht auf, nachdem er sicher war, dass keine Gefahr mehr in der Nähe war. Er verabreichte Harry etwas und genau in dem Moment kam Severus rein.

„Wie geht's ihm Professor?“ erkundigte sich der Slytherin nebensächlich klingend, auch wenn er etwas besorgt war.

„Er wird wieder, gut, dass du mich geholt hast, der Todesser ist anscheinend geflohen, als ich reinkam. Madam Pomfrey wird ihn wieder flicken. Ich werd ihn jetzt in den Krankenflügel bringen, du bleibst besser in den belebteren Gegenden Mr Snape oder gehst zurück nach Hogwarts. Auf jedenfall entferne dich nicht zuweit. Nicht, dass am Ende der Todesser wiederkommt.“ erklärte Justus.

Justus verschwand mit Harry auf dem Arm und Severus schaute verwirrt auf die Stelle, an der Sekunden vorher die beiden noch waren. Mit einem unwohligen Gefühl verließ er den Pup mit einem letzten Blick hinein. Fast wäre er genau in die Rumtreiber hineingerannt, aber er schaffte es noch, hinter einem Gebäude in Deckung zu gehen. Er wollte momentan echt nicht zuviel mit Potter und Konsorten zu tun haben. Er musste nachdenken und sich für etwas entscheiden.

Was er Harry nicht gesagt hatte, war, dass einige seiner Slytherinmitschüler ihn dazu bewegen wollen, dem dunklen Pfad zu folgen, jedoch wollte Severus dies nicht. Er hatte sich bisher strikt geweigert.

Egal, was sie von ihm wollten, er sagte jedesmal nein, auch wenn sie in angriffen, nahm er es einfach hin. Die gute Seite hatte ihm nicht viel gebracht bisher, im Gegenteil, hatten nicht dauernd die Möchtegernumtreiber ihn gehänselt und anderes. Erst, seitdem Preott hier war, hatten sie langsam aufgehört. Jedoch war da auch schon vorher eine Person, die ihn daran hinderte, sich der dunklen Seite anzuschließen und das war Lily Evans. Er mochte sie, aber da sie ja immer von Potter umschwärmt wurde, sprachen sie nicht so oft miteinander, wie er es manchmal wünschte.

Gerade wollte er gedankenverloren weitergehen, als ihm Ron, Hermine und Ginny begegneten. Die Braunhaarige der Gruppe bemerkte den Slytherin und sprach ihn an.

„Entschuldige Snape, aber hast du Harry irgendwo gesehen?“ fragte sie und Severus schaute auf von seinen Gedanken er zog leicht verächtlich eine Augenbraue hoch, bei den Dreien, aber dann meinte er murmelnd

„Er sollte im Krankenflügel sein.“ ohne weitere Erklärung lief Severus an der Gruppe vorbei.

Die Drei tauschen besorgte Blicke miteinander und machten kehrt und rannten zum Schloss an Severus vorbei, welcher in einen Laden ging.

Kaum erreichten die drei den Krankenflügel, stürmten sie herein, ohne anzuklopfen und sahen gerade noch, wie Harry aufstand und vorhatte zu gehen. Er war leicht wackelig, aber sonst sah man nicht, warum er eigentlich hier im Krankenflügel war.

„Was ist passiert, Harry?“ fragte Ginny besorgt und lief zu ihm hin.

„Ein Todesser war in dem unbeliebten Pup.“ meinte Harry, während er seine Sachen zusammenpackte und

so tat, als wäre sonst alles in Ordnung.

Die Heilerin entließ Harry und dieser verließ den Krankenflügel, gefolgt von seinen Freunden.

„Es ist nichts? Snape sagt uns, du bist im Krankenflügel und dann kommst du einfach so raus, als wäre nichts passiert?“ Ron zog die Augenbrauen hoch, während er Harry beobachtete, welcher seine Sachen schulterte. Gerade wollte Harry den Gryffindorgemeinschaftsraum betreten, als seine Eule Hedwig erschien und mit einem Brief in den Krallen auf seiner Schulter landete.

Harry nahm ihr den Brief ab und begann ihn zu lesen.

Er war von Tante Petunia wie er sogleich an der Schrift erkannte.

Lieber Harry,

Wie geht es euch?

Ich wünsche euch allen Fröhliche Weihnachten. Ich hoffe, bei euch klappt alles soweit.

Ich habe euch ein paar Geschenke mitgeschickt, welche aber ohne Briefe waren. Sie sollten gestern mit den ganzen Päckchen angekommen sein.

Hier liegt momentan viel Schnee, Dudley will schon gar nicht mehr aus dem Haus.

In letzter Zeit scheint er einiges Interesse an der Zauberwelt gefunden zu haben und bittet mich, dich zu fragen Harry, ob er sich deine alten Schulbücher ausleihen darf.

Grüße die anderen von mir und Dudley.

Viel Spaß bei dem Turnier.

PS: Bitte sag Justus, dass er vorsichtig sein soll.

Alles Liebe Petunia Evans

Keiner der Vier bemerkte, dass sie beobachtet wurde. Hinter einer Säule stand eine Person, eng an die Wand gedrückt und als alle den Brief gelesen hatten und Harry den Brief wieder verstauen wollte, aber nicht richtig schaute, da er abgelenkt war. Bemerkte keiner, dass der Brief nicht in Harrys Manteltasche, sondern auf den Boden hinter ihnen landete und von der Person aufgehoben wurde.

Die Person war niemand anderer, als Petunia Evans. Neugierig las sie den Inhalt, jedoch stoppte sie nicht, nachdem sie zu dem Schlussworten kamen, denn sie erkannte einen weiteren Text, welcher durch verschiedene Mittel verschlüsselt war. Aber nach einigen Momenten konnte sie es lesen.

Sie schaute verwundert, denn dieser Teil des Briefes schien an sie persönlich gerichtet zu sein.

Ich sollte das nicht machen, aber ich kann einfach nicht anders.

Pass auf JD auf. Besonders in den Ferien, wenn es eine stürmische Nacht ist.

Er schwebt in Gefahr, wenn das passiert was ich fürchte.

Ich rate dir, auf jedenfall jede Minute mit ihm zu genießen.

Tunia

Petunia Evans ging verstört und gleichzeitig besorgt in ihren Schlafsaal, nachdem sie den Brief sicher verstaut hatte. Eins wusste sie jetzt mit Sicherheit, die vier Neuen mussten aus der Zukunft kommen, denn diese Person, die den Brief geschrieben hatte, war eindeutig sie selbst.

Die Vier gingen schlafen, da es schon recht spät war. Alle Hogwartsbewohner waren mittlerweile aus Hogsmeade zurückgekehrt. Vorfreude herrschte über das kommende Weihnachtsfest. Jeder konnte es kaum erwarten, die Geschenke zu öffnen und zu erfahren, was ihre Freunde von ihren Geschenken halten würden.

Müde ließ Harry sich in sein Bett fallen. Seine Arme und Beine taten immer noch etwas weh, durch die Auswirkungen des Crucius Fluches. Er war nur froh, dass sein Bein wieder eingelenkt war und nur noch ein leichtes Pochen in seinem Körper herrschte. Als er im Krankenflügel aufgewacht war, hatte Madam Pomfrey ihm gesagt, dass sein Fuß vor der Behandlung gebrochen war, aber das er sich mit etwas Ruhe schnell wieder erholen würde.

Harry freute sich auf den Heiligabend. Er vergaß fast den Vorfall, da er an Weihnachten, nicht schlechtgelaunt sein wollte. Er wollte sich einfach freuen. Er entschied am nächsten Morgen auf den Brief

seiner Tante zu antworten. Ihn amüsierte die Vorstellung, dass sein Cousin sich neuerdings für die Zauberwelt interessierte. Amüsiert fiel er in einen tiefen Schlaf.

So, das war das neue chap. Hoffe es hat euch gefallen :)

Ich freue mich immer wieder über eure Kommiss, jedoch würde ich es toll finden, wenn auch diejenigen unter euch die bisher nur still verfolgt haben, mir ein Kommi schreiben, damit ich weiß, was gut geworden ist und was ich besser machen könnte.

Ich wünsche euch allen ein Fröhliches Weihnachtsfest.

Zur Feier des Tages gebe ich auch einen großen Kuchen aus.

eure Haru

Kuchen in die Runde stell

Kapitel 58 Fröhliche Weihnachten

Danke für die Kommiss :) Ich wünsche euch allen Fröhliche Weihnachten und eine erfolgreiche Bescheerung xD

Zur Feier des Tages hab ich mir die Freiheit genommen, für jeden etwas Knabbereien zu kaufen. Bitte bedient euch

Verschieden Weihnachtsknabbereien auf den Tisch stell.

@Ben:

Also es ist nicht unbedingt gut, dass die junge Petunia den Brief in die Hand bekommen hat. Aber es wird trotzdem nichts ändern. Was die ältere Petunia meint, wird trotzdem geschehen.*nix weiter verrate xD*

Wie die Briefe in die Vergangenheit kommen ist durch einen speziellen Zauber, den der Albus Dumbledore aus der Gegenwart anwendet, er macht, dass Eulen und Briefe sowie Päckchen durch die Zeitlinie kommen, aber es würde nicht bei einer Person klappen. Nur bei kleineren Lebewesen, wie die Briefträger der magischen Gesellschaft xD

@Sev:

Also wie du siehst, bin ich schon am schreiben xD also gehts weiter hehe hoffe dir gefällt es.

Kapitel 58 Fröhliche Weihnachten

Müde räkelt Harry sich in seinem Bett. Es war Weihnachtsmorgen, direkt vor seinem Bett standen, wie er dachte Unmengen an Geschenken. Alle anderen seines Schlafsaales waren bereits wach und waren gerade dabei, ihre Geschenke zu öffnen.

„Morgen Harry. Fröhliche Weihnachten.“ sagten sie abwesend, da sie zu beschäftigt mit Geschenke auspacken waren, besonders Ron hatte kaum einen Blick für ihn. Gerade eben kamen auch Hermine und Ginny in den Jungenschlaafsaal rein, um zu schauen wie weit die Jungs waren.

„Euch auch fröhliche Weihnachten.“ meinte Harry guter Laune und begann seine Geschenke auszupacken. Auch die Geschenke aus der Zukunft waren darunter.

Neugierig schauten alle zu, da die Meisten bereits fertig mit dem Auspacken ihrer eigenen Geschenke waren. Als erstes packte er ein A4 großes Paket aus, aus welchem eine kleine Karte und ein Buch herauskam.

Neugierig schaute Harry sich den Cover des Buches an und erkannte, dass es ein Zaubertränkebuch war, jedoch kein gewöhnliches. Es waren verschiedene schwerere Tränke verzeichnet und auch einige Notizen am Rand. Harry wusste irgendwie, dass dieses Geschenk von Severus Snape kam. Er verstaute den Brief, bevor jemand es lesen konnte und machte sich weiter ans auspacken.

„Das wird mir super helfen, vor allem, nachdem man bedenkt, wie sehr Prof. Satanus mich mag.“ Es gab amüsiertes Gelächter und Harry nahm ein weiteres Päckchen zur Hand. Es war von seinen 3 besten Freunden Ron, Hermine und Ginny.

Neugierig entfernte er das Geschenkpapier und heraus kam ein dickes in Leder gebundenes Buch. Auf dem Einband stand

Die Abenteuer des goldenen Quartetts von Ron und Ginny Weatherby und Hermine Ranger

Harry schaute überrascht auf die Drei. Sie konnten doch unmöglich ihre Abenteuer der Wahrheit entsprechend aufgeschrieben haben.

>Ihr habt doch nicht etwa wirklich der Wahrheit entsprechend, die Geschichten aufgeschrieben? Denn dann würde unser Geheimnis definitiv platzen. < erkundigte Harry sich in Gedanken an die 3 gerichtet. Alle schüttelten leicht ihre Köpfe und Harry lächelte. Der Einband war richtig schön gestaltet. Es hatte einen goldenen Löwen als Wappen.

„Danke, ihr seid spitze.“ Er grinste guter Laune und umarmte jeden der Drei.

„Wie seid ihr auf sowas gekommen?“ fragte Sirius neugierig die Drei.

„Ach, das kam einfach so.“ antwortete Ginny grinsend.

Immer noch bestaunte der Grünäugige das Buch und besonders den Einband. Er konnte fast nicht davon ablassen. Erst Remus erinnerte ihn an die übrigen Geschenke, indem er sagte.

„Pack doch weiter aus. Du kannst später ja immer noch drin lesen und reichte ihm ein weiteres Päckchen, welches von ihm und den restlichen Rumtreibern kam.

Mit einem letzten bewundernden Blick, legte Harry das Buch zur Seite und nahm das Päckchen entgegen. Es dauerte einige Momente, bis er es endlich öffnete.

In seinem Schoß landeten mehrer silberne und schwarze Armbänder und eine volle Ladung aus Zonkos Scherzartikelladen.

Irritiert musterte Harry die Bänder. Insgesamt waren es 2 je Farbe.

„Warum schenkt ihr mir Armbänder?“ fragte der Junge mit der Blitznarbe. Eigentlich hatte er etwas anderes erwartet. Irgendetwas in die Richtung Hilfsmittel fürs Streichemachen oder was für Quidditch, aber ganz sicher nicht sowas.

„Das wirst du schon noch sehen Harry.“ meinte Sirius geheimnisvoll grinsend.

„Hey, das ist von Justus. Machs mal auf.“ bemerkte James beiläufig und hielt Harry ein blauverpacktes Packet hin.

Dankend nahm der Jüngste der Dumbledores das Päckchen an und machte sich daran, das Papier zu entfernen.

Zuerst erkannte er nur einen Blauen Karton. Neugierig geworden hob Harry den Deckel leicht an, um zu sehen was drinnen war.

Nach einigen Blinzeln erkannte der Grünäugige etwas schwarzes Stoffliches in dem Karton.

Harry schaute verwundert auf das Kleidungsstück und nach einigen Sekunden hob er es aus dem Behälter raus.

In seinen Händen hielt er eine schwarze Lederleggings mit silbernen Schnallen.

„Wow, das sieht echt gut aus. Wird dir bestimmt super stehen“ lobte Ron, während er die Leggings aus der Nähe bewunderte.

„Was hat Justus sich nur dabei gedacht? Wieso ist er der Meinung, ich würde Lederkleidung tragen? Deswegen die Armbänder oder James?“ er schaute zu seinem späteren Vater-

„Kann schon sein.“ meinte der Braunäugige Potter grinsend.

Der Junge der lebt seufzte leicht, jedoch stoppte seine Hand auf einem weiteren Päckchen und er zog es neugierig zur Hand. Es war mit silberroten Geschenkpapier eingewickelt. Harry schätzte, dass es von seinem Großvater kam und entfernte vorsichtig das Papier, darauf achtend, es nicht kaputt zu reißen, da es schön aussah.

Heraus fiel ein kleines Buch, das anscheinend ein magisches Familienfotoalbum darstellte.

Verwundert öffnete Harry die ersten Seiten des Buches und ein jüngere Albus Dumbledore lächelte ihn entgegen, neben ihm zwei kleine Gestalten stehend und eine jüngere Minerva Mc Gonnagal im Schatten hinter ihm stehend. Eine der beiden kleinen Gestalten schien sich zu verstecken in einer dunklen Ecke. Beide kleinen Gestalten waren Kinder wie Harry nun bemerkte. Und er meinte sogar Justus als kleinen Jungen, als eine der kleineren Gestalten auszumachen. Er gluckste amüsiert. Jedoch fragte er sich, wer die Gestalt war, welche sich versteckt hielt. Erst jetzt bemerkte er, dass sein Großvater etwas auf dem Arm hielt. Es war ein kleines Baby. Ein Baby mit strahlend roten Haaren und mit denselben Grünen Augen wie er selbst. Der Grünäugige lächelte, ohne es zu merken, während er seine spätere Mutter als Baby beobachtete. Er hatte fast seine Umgebung vergessen. Jedoch brachte ihn Sirius auf nicht gerade freundliche Art zurück zu den Tatsachen, indem er etwas gegen Harry warf und der Jüngste Dumbledore beinahe das Album fallen ließ.

„He... das war nicht nett.“ meinte er leicht vor dem Kopf gestoßen.

„Du hast noch genug Zeit in deinen Tagträumen zu bleiben, Harry. Mach erstmal deine Geschenke fertig auf“ lachten die Rumtreiber amüsiert und auch die anderen im Raum schmunzelten.

Mit einem leichten Heben seiner Augenbraue wandte Harry sich wieder seinen Geschenken zu und dieses mal war es das Päckchen der Weasleyfamilie. Als Harry es öffnete, fiel ihm ein typischer Weasleypullover heraus und einige gebackene Sachen. Harry mochte die Pullover, die Mrs Weasley immer schenkte und deswegen zog er seinen auch sofort an. Er war rot mit einem grünen Blitz und seinen Kürzeln. Einen der

Kekse nehmend, packte er weiter seine Geschenke aus und brachte noch einige Sachen zu Tage. Unter anderem ein Besenpflegeset, mehrere nützliche Sachen und ein kleines Kästchen von seiner Tante, welches sich jedoch nicht öffnen ließ

Nun waren alle Geschenke ausgepackt. Harry schaute auf seine neu gewonnen Kollektion und grinste. Dann schaute er zu seinen Freunden und auch zu seinen späteren Vater und seinen späteren Paten und zu Remus und plötzlich griff er sich ein Kissen und startete eine Kissenschlacht.

Sofort bildeten die Rumtreiber ein Team und die vier Zeitreisenden das andere Team. Die anderen im Schlafsaal hatten sich seit einiger Zeit entfernt um zu frühstücken.

Fröhliches Lachen kam aus dem Jungenschlafsaal der Gryffindor 5 Klässler, bis letztendlich Lily und ihre Freundin Alice neugierig geworden durch den Krach, nachschauen kamen. Gerade in diesem Moment traf eines der Kissen die grünäugige mit den roten Haaren im Gesicht, Ron hatte es geworfen. Sie kam leicht aus dem Schritt und stolperte überrascht. James, der ihr am nächsten war, fing sie auf, gerade als sie stürzte und so landete sie sicher in James Armen.

„Bist du okay Lily?“ fragte er sie, während er sie wieder auf den Boden absetzte.

Zuerst schaute sie nur überrascht, aber nach einigen Momenten fing sie plötzlich an zu lachen, denn es sah einfach nur komisch aus. Alles unordentlich und alle im Zimmer mit zerzausten Haaren, aber amüsierten Gesichtern. „Darf ich mitmachen?“ meinte sie immer noch lachend und schaute in die braunen Augen von James. Der schaute etwas überrascht drein. Es dauerte mindestens eine Minute, bis er kapierte, was gerade passiert war. Er hatte damit gerechnet, dass Lily in einen Vortrag halten würde, aber stattdessen wollte sie mitmachen. „Klar Lily. In Welchem Team willst du sein?“ meinte er nachdem er endlich die Situation begriff lächelnd.

„Kann ich in dein Team?“ fragte sie mit einem bittenden Blick, ohne vorher richtig nachzudenken. Der junge Potter war natürlich begeistert und konnte ihr kaum schnell genug bejahen. Alice hatte sich währenddessen amüsiert entfernt, nachdem sie ein leise gemurmertes „Was sich liebt, das neckt sich also doch...“ von sich gegeben hatte, verließ sie den Schlafsaal und lies die Gruppe ihren Spaß haben. Die Kissenschlacht ging weiter, noch viel wilder, als zuvor. Lily hatte merklich ihren Spaß, ihr Gesicht war gerötet vor Spaß und als die Schlacht als unentschieden endete, ließ sie sich auf James Bett nieder, um zu verschnaufen. James saß nur wenige Meter neben ihr und beobachtete sie heimlich aus den Augenwinkeln mit einem Lächeln. Er konnte es gar nicht fassen. Seine große Liebe saß nur wenige Meter von ihm und lachte herzlich, anstatt ihm irgendeine Predigt zu halten.

So, das war das Chap 58 ich hoffe es hat euch gefallen :)

Ich freue mich immer über Kommiss, also bitte nicht sparsam sein ;)

Fröhliche Weihnachten euch allen und eine schöne Bescherrung

Eure Haru

Kapitel 59 großer Schneeskulpturwettbewerb auf Hogwarts und der Weihnachtsball

Danke für eure Kommiss :) und ich hoffe eure Weihnachtstage sind alle schön :)

@Hermine1965

wünsche ich dir auch :) freue mich aber auch wenn du es dann gelesen hast und mir ein Kommi hinterlässt ;)

@Sev:

Naja Sev ich gebe mein bestes und in letzter Zeit klappt es doch gut, zwar krieg ich es nicht gebacken mehrere Chaps pro Tag zu schreiben, aber immerhin fast jeden Tag 1 Kapitel :)

@Ben:

Danke Ben es freut mich das dir die Beschreibungen gefallen haben. Ich hätte da jedoch noch eine Frage, welche der Geschenke haben dir am besten gefallen?

Kapitel 59 großer Schneeskulpturwettbewerb auf Hogwarts und der Weihnachtsball

Das ganze Schloss war guter Laune. Heute Abend würde der alljährliche Weihnachtsball stattfinden und alles freute sich darauf. Nach einer Weile endlich verließen die Kissenschlachtveranstalter ihren Schlafsaal und gingen zum Frühstück. James konnte kaum den Abend abwarten, denn er hatte Lily dazu überredet, mit ihm hinzugehen.

Harry schaute sich neugierig um, als sie die Halle betraten und war überrascht von dem Anblick, der sich ihm bot, als die Gruppe in die große, bereits weihnachtlich geschmückte Halle kamen. Neben Severus Snape saß Rika seelenruhig und unterhielt sich mit ihm. Er schien sich sogar zu amüsieren, soweit Harry es mitbekam. Der Grünäugige lächelte leicht, es freute ihn, dass Severus anscheinend jemand gefunden hatte, mit dem er sich wirklich unterhalten konnte.

Angeregt schienen die beiden über das Fach Zaubersprüche oder etwas in der Art zu unterhalten und sie ignorierten förmlich die anderen Slytherinschüler.

Dorian war mal wieder mit einigen Bulgaren im Gespräch und schien Spaß zu haben, denn gerade in diesem Moment lachte er lautlos.

Es fing mitten in der großen Halle zu schneien an und jeder schien guter Laune zu sein, selbst die meisten der Slytherins. Nur Bellatrix und Lucius liefen mit grimmigen Gesichtern herum.

Nachdem Frühstück hatten die Rumtreiber, Lily, Alice und die vier geplant nach draußen zu gehen um sich etwas auszutoben. Es hatte noch viel mehr geschneit über Nacht. Es dauerte einige Minuten bis die Tür auf war. Warm eingepackt stapften sie hinaus in den tiefen Schnee und die Jungs begannen einen Schneemann zu bauen. Die Mädels dagegen entschieden sich, Schneeskulpturen zu machen aus dem Schnee. Letztendlich entwickelte sich dies zu einem Wettbewerb, wer die besten Schneeskulpturen machen würde. Immer mehr Bewohner aus Hogwarts schloßen sich dem Wettbewerb an und am Ende war das Hogwartsgelände eine Miniversion von Hogwarts, einer Kutsche, wie die der französischen Schule. Ein Schiff, welches man sogar begehen konnte. Einige magische Kreaturen, welche Drachen sein könnten. Harry jedoch hatte sich einem einzelnen Projekt zugewandt. Als er fertig war, stand vor ihm ein Thestral unter einer Herde von Hippogreiften. Ron, Hermine und Ginny staunten ganz besonders. Alles war so detailgenau und einer der Hippogreife war eine Version von Seidenschabel. Die Lehrkräfte waren überrascht, wieviel Spaß die Schüler bei diesem Wettbewerb hatten und die besten Skulpturen wurden am Ende als Sieger gekrönt und die Erbauer bekamen einen Preis.

Harrys Werk wurde von allen bewundert und jeder lobte ihn zu seiner Arbeit. Er wurde eindeutig als der Sieger von allen angesehen, so detailgenau wie seine Skulpturen waren, war keines von den und diejenigen,

welche einen Thestral noch nie gesehen hatten, bestaunten neugierig den Schneethestral.

Keiner der hart bauenden Teilnehmer, hatte mitbekommen, dass der Tag sich dem Ende neigte und erst als der Letzte fertig war, merkten die Ersten, dass es fast Zeit für den Weihnachtsball war. Alle rannten schnell ins Schloss und bereiteten sich noch schnell vor.

Mehr oder weniger pünktlich trudelten alle um 20:00 ein und versammelten sich neugierig vor dem Eingang zur großen Halle, welcher bisher noch verschlossen war.

Keiner der Anwesenden hatte die Große Halle seit dem Frühstück gesehen und alle waren neugierig, wie es wohl aussehen würde.

Nur der Schulleiter grinste amüsiert, denn er wusste, wie die Halle von den Hauselfen gestaltet worden war und war gespannt auf die allgemeine Reaktion.

Mit einem Lächeln ließ er die großen Türen zur Halle aufschwingen und die Schüler strömten hinein und sahen sich neugierig um. Es waren insgesamt 13 schöne und große Tannenbäume aufgestellt, welcher einer nach dem anderen schöner geschmückt waren. Es gab magische Weihnachtssterne die sogar lebendig waren Mithilfe von Magie und Weihnachtslieder trällerten.

Hin und wieder fielen glitzernde sternförmige Schneekristalle von der Decke der großen Halle, welches einen glitzernden Sternhimmel wiedergab. Genauso wie es draußen war. Der magische Schnee fiel auf die Bewohner herab, jedoch war er nicht kalt. Ganz hinten, wo sonst der Lehrertisch stand, war eine Tribüne aufgestellt worden, auf welcher Musikinstrumente aufgestellt waren.

Fast jeder männliche Bewohner von Hogwarts war überrascht, wie hübsch ihre Partnerinnen sich gemacht hatten. Ginny war in einem rotsilbernen Kleid erschienen, welches ihr bis zu den Kniekehlen ging. Harrys spätere Mutter dagegen hatte beispielsweise ein sandfarbenes Kleid, welches einen doch recht freizügigen Ausschnitt hatte. James konnte es fast nicht glauben. Erst ein Ellbogenstoss von seinem besten Freund holte ihn aus seiner Überraschung heraus und mit einem lächeln hielt er Lily eine Hand hin.

Hermine hatte lilanes langes Abendkleid, fast wie sie es beim letzten Ball getragen hatte. Ron fielen fast die Augen aus dem Kopf, als er sie so dastehen sah, genauso wie beim letzten Ball. Es fiel ihm einfach immer noch schwer, Hermine ihn solch einem Aufzug zu sehen auch wenn er nicht genug von ihr bekommen konnte.

Gerade in diesem Moment kam Severus herein mit Rika, welche einen schlichten sandfarbenen Rock trug und eine silberfarbene Bluse.

Sie lächelte, während sie neben Severus ging, welcher heute einen recht freundlichen Eintrag machte. Selbst, als er an den Rumtreibern vorbeischnitt, nickte er leicht freundlich zu der Gruppe.

Aber wer könnte auch selbst an Weihnachten griesgrämmig und verschlossen sein, wenn Jedermann und Jedefrau sich auf den Weihnachtsball freute.

Kaum waren alle in der großen Halle, eröffnete der Schulleiter den Ball. Er tanzte mit der französischen Schulleiterin und langsam folgten einige ihrem Beispiel.

Harry und Ginny und ebenfalls seine späteren Eltern waren einige der Ersten, welche sich auf die Tanzfläche begaben.

Begleitet wurden die Pärchen von einer Zaubererband, welche für eigentlich jede Geschmacksrichtung spielte. Mal wurde etwas für die Walzerliebhaber gespielt, dann wieder etwas schnelleres für die jüngere Generation. Keiner langweilte sich wirklich und je weiter der Abend voranschritt, desto mehr tanzten zu der Musik. Unter ihnen war auch Severus Snape mit seiner Tanzpartnerin. Einige seiner Hauskameraden wollten ihn hänseln und ärgern, aber selbst das ignorierte er und genoß einfach den Weihnachtsball. Als es auf Mitternacht zuing, verblasste plötzlich das magische Licht und auf einmal tauchten viele kleine Gestalten auf in rot weißen Gewändern.

Harry erkannte einige der Hauselfen von Hogwarts darunter. Fast alle Blicke waren auf die Elfen gerichtet, als klare Glöckchen erklangen und ein Schlitten mitten auf der Bühne landete. Gezogen von Rentieren. Mitten auf dem Schlitten, welcher befüllt war mit Geschenken, saß niemand anderer, als Albus Dumbledore, verkleidet als Weihnachtsmann.

Er rief laut in die Menge

„Ho ho ho, Fröhliche Weihnachten euch allen“

Mit diesen Worten warf er Geschenke in die tobende Menge und jeder versuchte etwas zu ergattern.

So, das war das neue chap, ich hoffe es hat euch gefallen.

XD Albus Dumbledore als Weihnachtsmann. *grins*

Und, wie hat euch der Wettbewerb gefallen? Ich weiß das Kapitel war mal wieder recht kurz, aber ich versuche bereits mein Bestes, viel auszuschmücken und die Kapitel nicht zu kurz zu machen, aber es fällt mir eben nicht einfach.

Freut euch auf das nächste chap. Voraussichtlich wird dann das erste offizielle Training der Hogwartsmannschaft stattfinden.

Bis dann und noch eine fröhliche Weihnachtszeit xD
eure Haru

Kapitel 60 das erste Training des Hogwartsteams

Danke für eure Kommiss :) Hat mich wieder richtig gefreut.

@Ben:

Cool dir hat also am besten das Geschenk von Ron, Hermine und Ginny gefallen? Ich fand immer noch das Geschenk von Justus am besten. xD Harry in Lederhose *grins*

Wow ich hätte nicht gedacht, dass dir mein Weihnachtsball besser gefällt, aber natürlich freut es mich zu hören :)

@Sev: du brauchst dir keine Sorgen zu machen, Rika und Sev kommen nicht zusammen. Ich wollte den guten Severus einfach nicht alleine dastehen lassen auf dem Ball.

Kapitel 60 das erste Training des Hogwartsteams

Gegen halb 3 mitten in der Nacht endete der Weihnachtsball und alles ging in die eigenen Schlafsäle, um sich etwas auszuruhen. Alles schlief heute länger als gewohnt, da sie ja solange wach gewesen waren, nur Hermine schlich sich um halb 7 aus dem Schlafsaal und wanderte durchs Schloss. Sie wusste, wo sie hinwollte und kleingezaubert hatte sie auch einige Sachen mitgekommen. Sie hielt vor dem Raum der Wünsche an und eine Tür erschien sogleich. Sie trat ein und erkannte zwei Gestalten, mit dem Rücken zu ihr.

„Gut, dass du gekommen bist Hermine.“ meinten die beiden Gestalten und die Braunhaarige ging zu den beiden und setzte sich auf ein nebenliegendes Sofa.

Hermine streckte sich leicht und zauberte sich eine Cola aus der Küche hervor und trank einen tiefen Schluck, da sie selbst immer noch etwas müde war.

„Habt ihr was herausgefunden?“ fragte sie, während sie ins Feuer starrte.

„Also bisher nicht wirklich viel. Hattest du noch weitere Alpträume?“ erkundigte sich die Person neben ihr, welche niemand anderes als Gillian Socrates war.

„J-ein. Naja einen einzigen, glaube ich. Ich war wieder auf diesem Schlachtfeld, aber die Schlacht schien entschieden zu sein.“ erklärte sie.

Die beiden schauten sich an und dann zu Hermine.

„Es ist wirklich seltsam, warum du als einzige solche Träume oder was auch immer, bekommen hast, Hermine. Ich meine, wir hatten diesen Behälter auch geöffnet, aber nie solche Träume gehabt.“ meinte Gillian nachdenklich und schaute die Braunhaarige an.

„Naja, ich verstehe es auch nicht. Habt ihr irgendwelche Vermutungen, was die Träume bedeuten?“ fragte sie neugierig und streckte sich immer noch etwas müde.

„Naja, es könnte alles mögliche sein. Zuerst dachten wir du, siehst die Zukunft, aber dann kam uns in den Sinn, warum du die Zeit der Gründer gesehen hast und wieso du auf solch einem Schlachtfeld warst, aber das haben wir schnell wieder abgehakt.“ erläuterte der einzige Männliche in der Runde.

Plötzlich ertönte ein klingelndes Geräusch und Gillian schrak auf und kramte nach etwas in ihren Taschen.

„Mist, mein Handywecker. Wir haben Frühstückszeit ihr zwei. Und nachher ist das erste Training der Hogwartsmannschaft. Ich muss echt nochwas essen, vor dem Training. Preott ist nicht gerade ohne“ murmelte sie und stand auf, während sie die Anderen anschaute.

Alle drei waren mittlerweile aufgestanden und gemeinsam verließen sie den Raum der Wünsche und gingen in die Große Halle.

Recht viele der Schüler waren versammelt, um zu Frühstücken. Die Teammitglieder der Hogwartsmannschaften, waren neugierig, wie ihr erstes Training werden würde.

Harry wartete bereits auf dem Quidditchfeld auf die Teammitglieder. Keiner außerhalb des Hogwartsteams durfte zuschauen. Selbst Hermine nicht, da sie ja nicht spielte.

Harry versammelte beide Teams auf dem Feld. Alle standen in Gruppen zusammen. Die Jäger bildeten

eine. Ginny, James, Severus, Xen Lovegood, Zabini und Raven waren in der Gruppe der Jäger.

Bei den Hütern waren nur zwei und diese waren natürlich Ron und Lily.

Die Treibergruppe wurde durch Sirius und Regulus Black, gemeinsam mit Petunia Evans und Greg Masion vertreten, für die Sucherposition gab es natürlich 3 Sucher. Unter ihnen Harry, Lena Gardner und Joey Wheeler. Harry teilte die Gruppen in gleichgroße Teams. Ein Team bildeten unter der Leitung von Joey Wheeler:

Jäger: Ginny Weatherby, Severus Snape und Xen Lovegood

Treiber: Petunia Evans und Greg Masion

Hüter: Ron Weatherby

Sucher: Joey Wheeler

Das zweite Team würde angeführt werden von Lena Gardner mit der Einteilung:

Jäger: James Potter, Gillian Socrates und Jason Parker

Treiber: Sirius und Regulus Black

Hüter: Lily Evans

Sucher: Lena Gardner

Harry würde dieses mal nicht mitspielen, da er als Trumpf benutzt werden sollte und deswegen erst in den späteren Spielen teilnehmen würde. Aber auf keinen Fall bei dem ersten Spiel gegen eine der anderen Mannschaften.

Als die zwei Teams sich gesammelt hatten und die beiden Ersatzspieler sich zu den Tribünen gesellt hatten, ordnete Harry an.

„Also gut, Leute. Das Training wird heute etwas anders ausfallen. Es wird kein Trainingsspiel geben, sondern alle Jäger desselben Teams, werden versuchen, sich aufeinander abzustimmen, sodass euer Zusammenspiel ohne große Probleme klappt, während die gegnerischen Jäger natürlich ihr bestes geben, um dies zu verhindern. Es geht also nicht darum, Punkte zu machen, sondern darum, dass eure Teamarbeit funktioniert. Die anderen Positionen werden das Selbe machen.“ erläuterte Harry seinen Plan. Alle Spieler gaben mit einem leichten Nicken zu verstehen, dass sie es verstanden hatten.

„Eine Sache noch, die verschiedenen Spieler in den Teams sollen als Ganzes zusammenarbeiten und nicht nur die jeweiligen Positionen. Das heißt, alle in den zwei Teams müssen ohne große Probleme mit ihren Teamkameraden spielen können. Hört auf eure Teamcaptains und arbeitet zusammen. Lasst mal sehen, wie ihr das hinbekommt.“ Er hatte zwar seinen Besen in der Hand, aber nur, um alles besser beobachten zu können. Als er das Signal gab und die Quaffel, den Schnatz und 2 Klatscher rausließ, erhoben sich alle Spieler in die Luft und sofort versuchten beide Jägerteams an den Quaffel zu kommen. Sowohl bei den Treibern, als auch bei den Jägern gab es einen großen Kampf um Quaffel und Klatscher. Letztendlich schaffte das Team unter Lena es, an den roten Ball zu gelangen, während das andere Team an beide Klatscher kam. Sofort versuchten die beiden Treiber, die gegnerischen Jäger anzugreifen.

Selbst die beiden Hüter waren wachsam und Ron entfernte sich ein paar Meter von den Ringen, um nach vorne zu fliegen. Gerade in diesem Moment schoss einer der Jäger den Quaffel zurück, genau auf Ron zu. Welcher ihn mit einer etwas ungeschickten Bewegung fing, jedoch hatte er mit sowas gerechnet. Er gab seinen Teamkameraden ein Zeichen, jedoch waren diese bereits fast ganz vorne bei den gegnerischen Toringen, umkreist von den anderen Jägern und Sirius und Regulus flogen in dem Weg der Flugbahn, sollte Ron planen den Quaffel zu werfen. Keiner hatte bemerkt, dass Petunia und ihr Treiberkollege bei Rons Tore in der Nähe geblieben waren, während alle anderen Teamkameraden Rons mehr in der gegnerischen Hälfte waren.

Sie bildeten eine Zweierkette und warteten nur auf Rons Reaktion. Dieser warf den Quaffel. Es sah aus, als würde er auf einen der Jäger zielen, doch nach einigen Sekunden war erkennbar, dass der rote Ball auf die Treiber des Teams gespielt war.

Petunia und ihr Partner hielten jeweils den Schläger des Anderen fest und machten einen Looping, sodass der Besen der Evans den Quaffel erwischte und zu den eigenen Jägern katapultiert wurde. Die gegnerischen Spieler, hatten damit nicht gerechnet und somit waren die Torringe nur von Lily geschützt, welche im Kreis schützend um die Ringe flog.

Schnell kam Bewegung in die Teammitglieder von Lily und Lena gab eine Anweisung durch ein Zeichen. James, Gillian und Jason bildeten einen Pfeil, während Sirius und Regulus den Abschluss dieses Pfeils bildeten und erreichten gerade noch rechtzeitig ihren Torraum.

Ginny versuchte, den Quaffel in einen der Torringe zu kriegen, aber da sie keine günstige Position hatte, gab sie weiter und stattdessen bannte ihren Weg an der Pfeilmauer des anderen Teams vorbei, sodass sie frei war.

Gerade täuschte Severus an, auf die Ringe zu zischen, doch am Ende passte er zu Ginny, welche ihn aus ihrer günstigeren Position richtung Tore schoss. Gerade, als es fast drinne gewesen wäre, tauchte wie aus dem Nichts die beiden Treiber auf, welchen ein Klatscher folgte. Der Quaffel brallte ab vom Toring und Lily fing ihn und katapultierte ihn wieder zu ihren Teamkameraden.

Gerade in diesem Moment pfiff Harry laut, damit alle auf den Boden landen würden. Es hatte angefangen zu schneien und einige wären beinahe schon abgestürzt, da es auch stürmte.

„Wir müssen abrechnen, jedoch finde ich das ihr sehr gute Teamarbeit macht. Jedoch benutzt diese spezielle Moves noch nicht so früh, wenn es gegen die ausländischen Teams geht. Wir müssen es als Trumpf auspielen und außerdem, ist es gerade so noch an der erlaubten Grenze.“ erklärte Harry den Spielern.

So, das war das neue chap. Ich hoffe, es hat euch gefallen :)

Im nächsten chap wird vielleicht Dorian etwas mehr vorkommen. Außerdem könnte es sein, dass Hermine noch einmal einen Traum hat. Im übernächsten Kapitel wird dann vielleicht das Turnier offiziell beginnen. Lasst euch einfach überraschen. Was ich gerade aufgezählt habe, kann nur sein, ist aber nicht entgültig. Manchmal kommen mir ja immer neue Ideen und ich verwerf die alten.

Hoffe, euch hat es gefallen. Freue mich auf eure Kommis.

Eure Haru

Kapitel 61 The Time Chamber

Jippie, wieder Kommiss, danke schön :)

@Ben:

Hm ja, ich schätze, Gillian Socrates könnte es herausfinden, aber wer weiß, vielleicht findet Hermine es ja selbst irgendwie raus mit der Zeit.

Freut mich, dass dir das Training gefallen hat. :) Hat mir echt einige Probleme gemacht, bis ich endlich wusste, wie genau das Training aussehen würde.

Mal sehen, was noch so passiert xD

@Sev:

Jap aber nur die Namen bei Yugioh. Es wird jetzt nicht plötzlich solche Art von Duellen kommen xD

Aber es ist auch noch etwas anderes vertreten und da werde ich mehr, als nur Namen benutzen aber nur am Rande. hehe

hoffe dir gefällt das chap

Kapitel 61 The Time Chamber

Nachdem das Training unterbrochen war, wegen dem hohen Schneefall, hatten Harry und seine besten Freunde zusammen mit den Rumtreibern etwas gequatscht. Gerade in diesem Moment kam ein Zweitklässler zu der Gruppe und murmelte unsicher.

„Der Schulleiter möchte euch Vier sehen.“ während er das rausbrachte, blickte er von unten zu den vier Zeitreisenden auf.

Harry tauschte einen verwirrten Blick mit seinen besten Freunden und dann verließen sie gemeinsam die Rumtreiber mit einem Abschiedsgruß.

Sie beeilten sich, um das Schulleiterbüro zu erreichen, denn sie waren neugierig, warum er die Vier zu sich rief. Wäre es nur Harry, der gerufen worden war, dann hätte der Grünäugige gedacht, es würde um das Turnier gehen, aber so kam diese Sache nicht in Frage.

Als die Vier zusammen vor dem Wasserspeier standen, der das Schulleiterbüro bewachte, nannte Harry das Passwort. Keiner konnte es verstehen, sofern er nicht direkt hinter den Vieren stand.

Sie traten ein und klopfen an die Tür, nachdem sie oben an der obersten Stufe der Wendeltreppe standen. Ein lautes „Kommt bitte herein.“ ertönte und Hermine schob die Tür auf.

Alle vier traten gemeinsam ein, aber waren etwas überrascht, da sie den Schulleiter nicht alleine antrafen. Ein Mann mit schwarzen hochstehenden Haaren stand hinter Albus Dumbledore und blickte den Jugendlichen freundlich entgegen.

>Ich fass es nicht, schaut euch die Haare an, die können bestimmt überhaupt nicht gebändigt werden. Da hab ich ja noch glück.< dachte er zu seine Freunde gewandt. Der Mann im Hintergrund lächelte amüsiert, fast als hätte er mitangehört, was Harry seinen Freunden mitteilte. Anstatt des üblichen Zaubererumhanges trug er halb Kimono halb Kampfuniform in japanischen Stilles.

„Da hast du Recht mein Junge. Meine Haare sind nicht wirklich zu bändigen. Selbst der Wind kriegt das nicht hin.“ grinste der Mann. Wenn man den Schulleiter und den Gast nebeneinander stehen sah, sah der Gast wesentlich jünger aus.

Harry blieb vor Staunen der Mund offen, als der Mann dies sagte.

„Sie können unsere Gedanken lesen?“ staunte Ron und sagte das, was alle vier gedacht hatten.

„In der Tat. Rotschopf.“ entgegnete der Gast amüsiert. Alle vier schienen den Schulleiter vergessen zu haben und beobachteten den Gast.

„Chrm ja, ich weiß, Kakarott ist interessant, aber wollt ihr nicht wissen, warum ihr herkommen solltet?“ meinte Harrys Opa schmunzelnd.

Hermine fand als erstes zurück zu den Tatsachen und schaute neugierig zu den Schulleiter.

„Um was geht es denn, Prof. Dumbledore Sir?“ fragte sie neugierig und nun schaute nur noch Ron die meiste Zeit zu den Gast, anstatt zu Albus.

„Dies ist Kakarott, ein guter Bekannter von mir und ich habe euch holen lassen, damit ihr euer Spezialtraining beginnen könnt. Wie es mir scheint ist euch entfallen, warum ihr hierher gekommen seid. Ihr werdet für die nächsten 12 Stunden in einem Speziellen Raum in Hogwarts trainieren unter der Leitung meines Freundes. Dieser Raum ist jedoch nicht gewöhnlich. Während hier nur 12 Stunden vergehen werden, wird innerhalb des Raumes 6 Monate vergehen. Also solltet ihr einiges gelernt haben, wenn ihr wieder rauskommt. Außerdem wird es wohl ein etwas anderes Training sein, als ihr es aus dem Unterricht gewohnt seid. Jedoch möchte ich euch bitten, euer bestes zu geben, egal wie hart es wird.“ erklärte der Blauäugige den Grund, warum er die vier gerufen hatte.

Hermine konnte es nicht glauben und dies bewies sie auch gleich, indem sie hinterfragte

„Wie kann es sein, dass die Zeit innerhalb dieses Raumes anders verläuft als im Rest von Hogwarts?“

„Das ist nicht sehr schwer Miss. Hogwarts ist magisch und bereits bevor Hogwarts erbaut wurde, gab es diesen Raum. Man könnte sagen, er existiert auserhalb der Zeit.“ mischte sich der schwarzhaarige Mann ein und lächelte freundlich.

„Ich würde sagen, es ist Zeit, anzufangen, nicht Kakarott?“ meinte der Blauäugige und bevor einer der Vier irgendwie widersprechen konnten, machte er eine Bewegung mit seinem Zauberstab und hinter seinem Schreibtisch wurde eine Tür sichtbar.

Die Vier verloren plötzlich den Halt unter den Füßen und landeten auf einem harten Boden, als die Tür sich auch wieder mit einem lauten Klicken schloss. Kaum war die Tür geschlossen, veränderte sich der Raum und die vier Freunde, konnten freie Natur erkennen. Selbst eine Windböe strich über ihre nackte Haut.

Kakarott schwebte über der Gruppe, die Arme amüsiert verschränkt über die verwunderten Blicke. Jedoch wurde er nach wenigen Momenten ernst.

„Fangen wir an mit dem Training. Als erstes werdet ihr lernen müssen, euch komplett ruhig zu verhalten. Man könnte es eins mit der Natur werden. Nicht einmal euer Atem sollte für das normale Gehör bemerkbar sein, sofern ihr gut genug seid, um es zu erlernen. Ich werde euch beibringen wie man ein Animagi wird und das Fliegen ohne Nutzung eines Besens. Außerdem werdet ihr von mir in die hohe Kunst der Selbstverteidigung ohne Waffen eingeführt. Ich warne euch gleich, es wird nicht einfach werden. Lasst uns beginnen.“ mit diesen Worten verschwand plötzlich der ganze Untergrund. Es sah aus, wie eine Schlucht, welches nur 4 herauschauende Felsen hatte, die jeden Moment hinunterstürzen könnten. Auf diesen Felsen saßen Harry, Ron, Hermine und Ginny. Sprachlos schauten die vier in die Tiefe, die unter ihnen lag und versuchten krampfhaft sich nicht zu bewegen, denn eine Bewegung würde genügen um sie runterfallen zu lassen.

„Werdet eins mit der Natur. Atmet ruhig und konzentriert euch auf die Luft. Stellt euch vor, ihr seid leicht, wie eine Feder.“ hörten sie die Stimme des Schwarzhaarigen. Ron hätte ihm am liebsten eine geklatscht, wenn er nicht in dieser Situation gewesen wäre. Rons und Ginnys Felsen wackelten am meisten, da sie sich auch mehr bewegten, als die Anderen, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Hermines Felsen, dagegen wackelte sogar, wie gar nicht. Sie schien Talent zu haben, eins mit der Natur zu werden. Harry konzentrierte sich auf seinen Atem und versuchte so gut, wie möglich seine Situation zu ignorieren und einfach nur ruhig zu atmen. Sein Felsen wackelte zwar etwas, jedoch wurde das Wackeln immer weniger mit der Zeit. Ron und Ginny stürzten mehrere Male in die Tiefe, aber irgendwie landeten sie immer wieder auf ihren Felsen und das Spiel begann erneut. Es schien eine Ewigkeit, wie die Vier da so saßen. Kein Laut war um sie herum zu hören, nur ihr eigenes Atmen. Nicht einmal der Himmel hatte sich verändert. Hätten die Freunde gewusst, dass sie bereits zeitlich gesehen seit einer Woche auf den Felsen saßen und versuchten, keine Bewegung zu machen, hätten sie es nicht geglaubt. Es war keine Spur von dem schwarzhaarigen Mann zu sehen, wenn Harry sich umschaute. Mittlerweile hatten alle Vier es gelernt, nicht von den Felsen zu stürzen und sich nicht wirklich zu bewegen. Genau in dem Moment tauchte aus dem Himmel Kakarott auf und warf jedem etwas zu essen zu.

„Gut gemacht. Ihr habt Fortschritte gemacht. Ruht euch jetzt erstmal aus und esst etwas. Morgen geht es weiter.“ Plötzlich erschien der Boden wieder unter ihnen und alle vier ließen sich erleichtert fallen und schauten sich das Essen näher an. Nun erst bemerkten die Freunde, wie hungrig sie eigentlich waren.

„Hier trinkt dass, und dann geht schlafen. Morgen werde ich euch ein wenig zeigen, wie man ein Animagi

wird, aber dafür müsst ihr ausgeruht sein. Bis Morgen“ meinte er und ließ vier Gläser mit einer Flüssigkeit zurück und verschwand mal wieder, wie vom Erdboden.

„Was zur Hölle ist das für ein Training?“ grummelte Ron, der sich durch seine recht häufigen Fälle einige Schrammen geholt hatte, welche nun schmerzlich brannten.

Hermine kümmerte sich um die Schürfwunden ihrer Freunde, indem sie einen Heilzauber sprach.

Gemeinsam aßen sie nun, was ihr Trainer ihnen gebracht hatten. Es war ein recht schweigsames Essen und Harry war der schweigsamste von allen. Er schien in tiefe Gedanken gefallen zu sein und aß mehr mechanisch. Als alle fertig waren, tranken sie das Getränk, nur um Sekunden später einzuschlafen.

Jeder der vier hatte eigenartige Träume in dieser Nacht.

Sie stormerten als Tiere umher. Jeder aus einer anderen Sicht.

Das war das neue chap. Ich weiß, es ist etwas seltsam, aber mir kam halt die Idee hoffe es hat euch trotzdem gefallen.

freue mich auf eure Kommiss

Haru

Kapitel 62 Wie wird man ein Animagus?

Vielen lieben Dank für eure Kommiss. Ja, das letzte Kapitel war etwas seltsam, aber ich dachte mir, das Training, welches die vier durchmachen würden, könnte nicht so einfach sein. Im heutigen Kapitel werden die Vier lernen, Animagus zu werden, aber es wird nicht einfach.

@Ben:

Ja es war definitiv anders, als die normalen Kapitel, die ich normalerweise schreibe xD Ich hatte echt einen riesen Spaß, während des Schreibens.

Das mit dem Wehrdienst wusste ich gar nicht xD Für mich hatte nur eine Rolle gespielt, dass die Vier mehr als einen Tag etwas lernen und da ich nicht 1 Jahr nehmen wollte, kam eben die Hälfte heraus.

@Sev:

Freut mich, dass du es cool fandest, werd mir Mühe geben, schnell weiterzuschreiben.

@Hermy:

Es freut mich riesig, wieder mal etwas von dir zu hören und ja, ich habe recht viel geschrieben in den letzten Wochen. Ich versuche dies auch beizubehalten, sodass jede Woche mindestens 1 Kapitel rauskommt.

Zu deiner Frage Hermy:

Ja, Harry kann stablos zaubern, aber bisher ist es noch nicht so ausgeprägt. Er muss es erst noch mehr lernen, bis er richtig ohne Probleme zaubern könnte. Deswegen benutzt er hauptsächlich noch seinen Stab.

Ja, wurde irgendwie Zeit für den Zusatzunterricht xD

Also ehm, ich glaube das mit dem Phönix verwechselt du glaube ich. Dumbledore kann sich zwar in einen Phönix verwandeln, da er ein Animagus ist, aber er gehört nicht in diese Gattung.

Also zu Hermine's Träumen werde ich mich noch etwas in Schweigen halten, jedoch wirst du es ja rausfinden, wenn du die Story weiterverfolgst. Hermine ist eben etwas besonderes in ihrer Familie und hat als einzige ein Talent aus der Linie der Ravenclaws geerbt.

Kapitel 62 Wie wird man ein Animagus?

Einige Stunden später wachte Harry auf, er fühlte sich irgendwie frei. Er schaute sich um und sah seine Freunde noch schlafend mitten unter einer Lichtung. Als er nach ihren Trainer ausschau hielt, konnte er ihn nicht entdecken. Nur die Vier waren zu sehen und auf einmal hatte Harry das Gefühl, andere Lebewesen wahrzunehmen aus dem Wald. Durch ihr eine Woche langes Konzentrationstraining hatte Harry die Fähigkeit erhalten, die Aura von lebenden Wesen wahrzunehmen. Wo er früher gar nichts besonderes fühlte, sah er jetzt eine farbige Nebelwolke um die Lebewesen herum. Als er seine Freunde, die immer noch schliefen, genauer anschaute, erkannte er auch ihre Auren. Hermine hatte eine silberweiße Farbe um sich herum. Bei manchen Stellen war auch ein tiefes Rot reingemischt. Sein geschärfter Blick wanderte zu seinem besten Freund Ron und er erkannte eine braune Aura, gemischt mit Orange und Gelb. Neugierig geworden, wie die Aura seiner Freundin aussehen würde, wendete er langsam seinen Blick zu ihr. Um sie herum war das schönste Türkis, das er je gesehen hatte. Hin und wieder war es gemischt mit rot und gelb, aber das Türkis nahm den Hauptteil ein. Harry konnte kaum aufhören, die Auren zu beobachten. Er wollte auch wissen, was seine eigene Aura war, jedoch schaffte er es aus irgendeinem Grund nicht, seine eigenen Farben zu sehen.

Gerade wollte er aufstehen um etwas zu trinken zu suchen, als er plötzlich eine Bewegung bemerkte. Er warf sich zur Seite und weckte mit einem Ausruf seine Freunde. Während des Abrollens griff er nach Ginny und Hermine. Die beiden Mädchen waren sofort hellwach und so konnten sie auch dem Wasserschwall entgehen, welcher mitten auf Rons Gesicht fiel. Ron schaute verwirrt umher, jetzt total wach, durch das eiskalte Wasser, was auf seinem Kopf gelandet war. Er sah aus, wie ein begoßener Hund.

Ginny, Hermine und Harry konnten nicht anders, als einen Lachanfall zu bekommen. Der Rothaarige sah einfach so komisch aus, wie er da auf dem Boden saß klitschnass und verwirrt die Haare aus seinem Gesicht streichend.

„Ihr seid aufgewacht? Gute Reaktion ihr drei“ hörten sie die Stimme ihres schwarzhaarigen Lehrers und wenige Momente darauf sah Harry ihn in den Baumwipfeln, auf die Gruppe hinabschauen.

Harry schaute überrascht zu Kakarott, aber dann blickte er weiter tiefer in den Wald und versuchte, die Auren der verschiedenen Lebewesen zu erkennen. Er wollte gerade tiefer in den Wald gehen, um die Auren zu sehen, als der Mann ihn aufhielt, indem er vor den Vieren erschien.

„Seid ihr bereit? Setzt euch hin. Jeder von euch hatte einen Traum, in dem ihr ein bestimmtes Tier begleitet habt. Stimmt das? Ihr müsst euch nun konzentrieren und euch diesen Traum wieder ins Gedächtnis rufen. Ihr müsst eins mit dem Tier werden. Vergesst, das ihr Menschen seid und versetzt euch nur in das Tier hinein. Seid das Tier.“ erklärte er laut und die Vier setzten sich wieder. Es überkam jeden der vier ein seltsames abwesendes Gefühl. Vor ihren seelischen Augen versuchten sie sich auf ihre Träume und die Tiere zu konzentrieren. Ron brummelte etwas herum, da er es hasste, sich zu konzentrieren. Jedoch tat er, was Kakarott gesagt hatte und versuchte sich, seinen Traum wieder in Erinnerung zu rufen.

Mehrere Wochen hielten die Vier sich in dieser Position auf, ohne es jedoch wirklich zu bemerken. Sie hatten im Laufe der Zeit vollkommen vergessen, dass sie eigentlich Menschen waren. Besonders Harry schien langsam eins mit seinem Tier zu werden.

Harrys Sicht

Er rannte allein durch den Wald, auf der Suche nach Beute. Er liebte es, allein umherzustreifen, fern von seinem Rudel. Wie der Wind sein Fell in Bewegung brachte und wenn er seine Beute spürte. Er genoss jeden seiner kräftigen Sprünge nach vorne, während er durch den Wald streifte.

Ein Geräusch erregte seine Aufmerksamkeit und er lauschte in die Natur. Sein Rudel rief ihn zu sich. Er erwiderte das Heulen und dann lenkte er seine Sprünge in die Richtung seines Rudels. Bereits nach wenigen Minuten schnellen Jagens erreichte er sein Rudel. Sofort erkannte er, dass etwas nicht stimmte. Die Anführer des Rudels, welche auch gleichzeitig seine Eltern waren, schienen beunruhigt zu sein. Sie ordneten alle des Rudels an, sich ruhig zu verhalten und nahe beisammen zu bleiben. Niemand sollte sich vom Rudel entfernen. Harry wiederstrebt dies und er wollte sich widersetzen, doch als sein Vater vor ihm stand mit gefletschten scharfen Zähnen und gestäubten Fell, zog er leicht den Schwanz ein. Sein Vater konnte einem aber auch Angst machen. Er schaute zu seinen Freunden, die ebenfalls in seinem Rudel lebten und ordnete sich neben sie ein.

Mit gekräuselten Nasenrücken und leicht nach hinten gezogenen Mundwinkeln beobachtete er seinen Vater aus den Augenwinkeln und leicht angelegten Ohren. Er versuchte zu verstehen, warum der Anführer des Rudels, sich so aggressiv verhielt. Jeder, der auch nur einen falschen Schritt aus der Reihe des Rudels machte, wurde drohend angesehen mit einem warnenden Grollen.

Harry folgte seinem Rudel innerhalb der Reihe mit leicht eingezogenen Schwanz und hängenden Ohren. Gerade wollte er weiterlaufen, als plötzlich jemand der vorderen Wölfe stehenblieb und sein Vater ein warnendes Heulen von sich gab, welches jedoch nicht laut war.

Beide seiner Eltern schauten sich unruhig und aufmerksam in der Umgebung um und ließen keine einzige Sekunde die jüngeren Wölfe ohne Schutz. Gerade in diesem Moment hörte der junge Wolf ein lautes Grollen. Verängstigt schaute er sich um mit eingezogenen Schwanz und unruhig den Boden aufwühlend mit seinen kleinen Pranken. Er kannte dieses Grollen nicht, aber es versetzte seine Eltern noch mehr in Alarmbereitschaft. Sie gaben ein leises Jaulen, welches dem Rudel sagte.

„Flieht. Rennt so schnell eure Pranken können. Haltet nicht an, bis ihr weit genug weg seid.“

Verwirrt tauschte der Rudel Blicke miteinander, jedoch folgten wenige Momente später alle dem Befehl ihrer Führer. Diese jedoch blieben zurück und als Harry sich während des Laufes umdrehte, sah er einen riesiges Tier mit scharfen Krallen und Zähnen aus dem Gebüsch kommen und direkt auf seine Eltern anvisieren.

Der Angreifer war niemand anderes, als ein Tiger, welcher es auf die jüngeren im Rudel abgesehen hatte. Er war deutlich größer, als Harrys Vater welcher sich vollständig aufrichtete. Mit einem wimmernden Jaulen sah der Junge Wolf aus der Ferne, wie sein Vater sich mit dem anderen Tier anlegte und er roch das Blut nur

so fließen. Er wandte sich schnell ab. So schnell er konnte, floh er mit seinem Rudelkameraden. Er fühlte, dass seine Mutter langsamer folgte, aber plötzlich fühlte er einen Schmerz und er ließ ein langezogenes, wimmerndes Heulen von der Tiefe seines Brustkorbes. Er fühlte, dass sein Vater gegen den Angreifer verloren haben musste. Mitten vor den jungen Wölfen tauchte plötzlich erneut der Angreifer auf. Er hatte es anscheinend speziell auf Harry abgesehen. Der junge und verängstigte Wolf dachte schon, es wäre jetzt aus mit ihm, genau als seine Mutter über das Rudel hinweg sprang und sich mit sträubenden Fell und gefletschten Zähnen in den Angreifer verbiss. Sie konnte sich einige Zeit in dieser Position halten, jedoch wehrte sich der Angreifer und letztendlich wurde seine Mutter im hohen Bogen gegen einen Baum geschleudert. Sie hatte eine Bisswunde im Nacken. Erneut grollte der Angreifer auf und blickte zu der am Boden liegenden Wolfanführerin, jedoch entschied der Tiger sich dann den Rückzug anzutreten. Beide Wolfsanführer hatten dem Tiger stark zugesetzt.

Die jungen Wölfe versammelten sich um die, dem Sterben nahe Wölfin, die ihnen das Leben gerettet hatte. Der junge Wolf lief mit hängenden Schwanz zu seiner Mutter und stupste sie leicht an. Er wollte, dass sie wieder aufstand und konnte nicht glauben, was gerade passiert war. Grüngoldene Augen blickten schwach in seine grünen, bevor der Blick erstarb und die Anführerin der Wölfe ihren letzten Atemzug tat. Ein einstimmiges Klagegeheul erfüllte den Wald und von nun an führte der junge Wolf den Rest des Rudels an. Auf diesem Wege, erfüllte er den letzten Willen seiner Eltern, denn ohne Führung hätten die jungen Wölfe nicht lange überleben können.

Sicht Ende

Der schwarzhaarige Mann hatte die ganze Zeit die Vier beobachtet und bemerkte jede Veränderung, mittlerweile nach ganzen 2 Monaten veränderte Harry sich beispielsweise, bis am Ende ein junger schwarzer Wolf auf der Lichtung stand. Gerade ließ dieser ein wimmerndes Jaulen aus dem tiefsten seines Brustkorbes heraus. Dies brachte auch Bewegung in die anderen Drei. Genau wie Harry, hatten auch sie keine menschliche Form mehr. Ron hatte sich zu einem roten Wiesel verwandelt, während Ginny zu einem Fuchs geworden war. Hermine war nun ein schwarzes Einhorn, welches man jedoch für ein Pferd halten konnte, da ihr Horn fast gar nicht zu sehen war.

"Sie haben es erstaunlich schnell gelernt. Eins mit ihrem Tier zu werden. Nun müssen sie nur noch lernen, wie sie sich selbst wieder zurückverwandeln können." murmelte der Mann und landete vor den vier Tieren.

Diese schauten zu ihm auf und der tierische Ausdruck in ihren Augen nahm wieder ein leichten Schimmer von menschlich an. Sie waren zwar immer noch hauptsächlich wie ihr Tier, aber sie wussten wieder das sie eigentlich Menschen waren.

So, das war das chap. Ich hoffe es hat euch gefallen :)

Ich muss sagen, ich habe einige Zeit gegrübelt, wie ich den Unterricht zum Animagus machen sollte. Ich wollte, dass sie nicht nur auf körperlichen Ebene, sondern auch auf Gedankenebene wie ihre Tiere sein sollten.

Es tut mir Leid, dass ich nur Harrys Sicht wiedergegeben habe, aber hätte ich alle Vier genommen, wäre das viel geworden.

Freue mich auf eure Kommis

Haru

Kapitel 63 Stablose Magie und anderes

Danke für eure Kommiss :))

@Ben:

Harrys Rudel wurde angegriffen, weil ich wollte, dass es sozusagen, extra auf Harry zugeschnitten war und da Harry nunmal bekanntlich keine Eltern mehr hatte mussten sie leider sterben. Du hast Recht es ist nicht wirklich passiert, denn die Vier waren die ganze Zeit auf der selben Lichtung fast bewegungslos und nur hin und wieder während ihrer Verwandlung bewegten.

@Sev:

Es war in Harrys Gedanken. Er hat sozusagen seine Lebensgeschichte aus der Sicht eines Wolfes gesehen. Sein Körper hat sich nie vom Fleck bewegt.

Ich gebe mein bestes Sev, mit dem Weiterschreiben.

@Cass:

Es freut mich zu hören, dass du so denkst und ich bin auch der Meinung, dass ich Fortschritte mit dem Schreibstill gemacht habe. Ohne dich und deinen Experten hätte ich wohl das letzte Kapitel nicht hinbekommen. Erinner dich nur, wie oft ich Fragen gestellt habe xD

Mir war die Darstellung deshalb so wichtig, da ich die Gattung der Wölfe richtig faszinierend finde.

Kapitel 63 Stablose Magie und Anderes

Kakarott schaute zu den vieren und kniete sich vor ihnen in den Schneidersitz. Er blickte in ihre Augen „Gratuliere ihr habt es geschafft, euch zu verwandeln. Sobald ihr gelernt habt, eure Verwandlung zu steuern, ohne lange zu brauchen seid ihr ein Animagus. Wie ihr gesehen habt, braucht ihr keinerlei Zauberstab um euch zu verwandeln, sondern einfach nur Konzentration und Willen. Denkt an eure menschliche Seite und stellt euch vor, in welcher Form ihr geboren wurdet. Stellt euch eure Arme und Beine vor. Euren Kopf und Haare anstatt Fell. Errinnert euch, wie es sich anfühlt, ein Mensch zu sein.“ sprach der Schwarzhaarige mit ernster Stimme.

Wie durch ein Wunder hörten die Vier es und verstanden auch, was er von ihnen wollte. Sie versuchten an ihr menschliches Ich zu denken, so wie seine Anweisungen lauteten.

Elend langsam zeigten sich Veränderungen ihrer Körper.

Mindestens eine weitere Woche brauchten sie, um sich letztendlich wieder zurückzuverwandeln.

Als sie endlich wieder ihre menschliche Form hatten, fielen sie erschöpft in Ohnmacht. Der Mann beschwor Decken aus dem Nichts ohne etwas, wie einen Zauberstab zu benutzen. Diese legte er dann auf die Vier, damit diese nicht froren.

„Die Vier haben echt eine wundersame Begabung. So schnell, wie die Vier, war bisher keiner in der Verwandlung zu einem Animagus. Nach nur 3 Monaten seid ihr bereits viel weiter, als die meisten Schüler auf Hogwarts. Ich wette, sie werden nur einen weiteren Monat brauchen, um es kontrollieren zu können.“ murmelte er, während er sie beobachtete.

Er verschwand für einen Moment und kam mit etwas zu Essen und zu Trinken wieder. Er stellte die Sachen in ihre Nähe. Kaum war dies getan, verschwand er wieder.

Stunden vergingen, bis wieder Bewegung in die Vier kam und genau, als sie aufwachten, erschien ihr Lehrer wieder wie aus dem Nichts.

„Guten Morgen, ihr Vier. Ihr habt echt Fortschritte gemacht. Jetzt müsst ihr nur noch lernen, die Verwandlung zu kontrollieren, so dass ihr es zur Not sogar im Schlaf verwandeln könntet. Doch zuerst esst und trinkt etwas, um euch zu stärken.“ erklärte er freundlich. Keiner der Vier sprach ein Wort, während sie

sich stärkten. Sie waren es einfach nicht wieder gewohnt, zu sprechen, da sie immer noch zu eingenommen von ihrer Verwandlung waren.

Nachdem sie sich fertig gestärkt hatten, fingen sie unter der Leitung ihres Lehrers an, die Verwandlung zu beherrschen. Es dauerte recht lange. Einige weitere Wochen vergingen, bevor sich langsam eine Kontrolle einstellte.

Nachdem insgesamt 5 Monate vergangen waren, seitdem sie sich in der Time Chamber aufhielten, beherrschten alle vier endlich ihre Verwandlung aus dem Stehgreif und konnten sich auch schnell wieder zurückverwandeln.

Sie schauten sich freudig an und Harry konnte nicht anders und verwandelte sich in sekundenschnelle in einen schwarzen Wolf. Seine Freunde folgten dem Beispiel und sie tollten etwas herum. Da Hermine die größte von allen war, machten die Jungs und Ginny sich einen Spaß daraus, auf ihren Rücken zu springen. Mehrere Stunden tollten sie so herum, bis letztendlich der schwarzhaarige Mann ihnen Einhalt gebiet. Immerhin war ihr Training immer noch nicht fertig abgeschlossen. Es war immer noch ein ganzer Monat übrig, um ihnen etwas beizubringen.

„Nun, da ihr die Animagusverwandlung beherrscht, werde ich euch etwas Stablose Magie beibringen. Wie ihr sicherlich schon bemerkt habt, benutze ich keinerlei Zauberstab, um etwas auszuführen. Dies werdet ihr auch lernen. Doch zuerst eine Frage. Jeder von euch kann zu einem gewissen teil Auren sehen oder?“ er blickte auf alle vier fragend und diese nickten.

„Gut. Eure Aufgabe wird daran bestehen, die Struktur hinter einen Zauber zu erkennen. Schaut euch genau an, wie die Struktur aufgebaut ist.“ Er machte eine leichte Bewegung mit seiner rechten Hand und ein Licht erschien, wie bei einem Lumos Zauber.

Zuerst bemerkten die Vier nichts ungewöhnliches. Aber langsam erkannten sie einzelne Fäden und auch verschiedene Farben in dem Zauber. Verschiedene Fäden bildeten die Form eines Dreiecks. Goldene und silberne Fäden verbanden sich miteinander. Die Vier fielen in eine Trance und beobachteten nur die Struktur.

Nach ungefähr 2 Tagen in dieser Trance versuchten sie sich selbst an der stablosen Magie. Immer wieder auf den Zauber schauend, der von ihrem Lehrer beschworen wurde, machten sie sich daran, es in ihren Gedanken nachzubilden. Ganz langsam erschien mit jedem weiteren Versuch ein Lumos Zauber vor den Vieren. Je mehr Zeit verging, desto kräftiger wurde der Zauber, besonders Hermine und Harry stachen hervor, da ihre fast so aussahen, wie die normalen, stark geführten Zauber mit Zauberstab.

Zufrieden beschwor der Lehrer einen weiten Zauber und das Spiel begann erneut. Zwei Wochen lang, lernten die Vier verschiedene Zauber, nach ihrer Struktur stablos auszuführen.

Kakarott lobte sie zufrieden und gab ihnen eine Verschnaufspause.

Keiner der Vier hätte gedacht, dass die letzten 2 Wochen die anstrengendsten überhaupt werden würden. Kaum hatten sie gelernt, Magie stablos auszuführen und hatten sich etwas erholt, als er sie aufstehen ließ.

„Als letzte Aufgabe werde ich euch etwas Selbstverteidigung ohne Waffen beibringen. Legt eure Stäbe in sicherer Umgebung und kommt zurück.“ ordnete er an.

Verwirrt schauten die Vier sich an und taten, was er sagte, dann warteten sie neugierig, was jetzt kommen würde.

So das war das neue chap von dieser FF.

Wie hat es euch gefallen?

Ja ich bin fieß, jetzt aufzuhören xD aber konnte einfach nicht anders.

Seid gespannt wies weitergeht

Haru

Kapitel 64 Endlich bestanden

Danke für eure Kommiss. Ich entschuldige mich, dass ich dieses mal nicht auf alle Kommiss antworte. Aber mein Kopf steht mir grade woanders.

@Ben:

Ja, stablose Magie ist nützlich und sie müssen sie wenigstens zu einem gewissen Grade beherrschen in der Zukunft.

@Hermy:

Danke. Es freut mich, dass dir die Time Zone gefällt. Das, was die Vier während ihrer Zeit in der Chamber gegessen und getrunken haben, ist ein Spezialessen, welches sie für einige Zeit keinen Hunger oder Durst empfinden lässt. Denn es würde ablenken, wenn man jeden Tag wieder eine Pause macht, denn dann glaube ich, hätten die nicht viel lernen können, besonders während ihres Animagustrainings.

Kapitel 64 Endlich bestanden

Er stellte sich vor sie mit ernster Miene und meinte. „Ihr werdet jetzt versuchen, mich anzugreifen. Als erste Übung, versucht mich zu treffen und meinen Schlägen auszuweichen. Habt ihr das verstanden?“ Harry und seine Freunde tauschten einen verwirrten Blick untereinander aus, nickten aber dann und versuchten auch gleich, ihren Lehrer anzugreifen, jedoch immer nur einer. Als ihr Lehrer dies merkte, seufzte er kurz und machte eine leichte Gestik, und nun standen plötzlich vor jedem der Vier jeweils einmal ihr Lehrer. Er hatte sich vervierfacht. „Nun versucht es erneut. Und haltet euch nicht zurück, verstanden?“ Jeder der Vier versuchte nun, seinen Gegner zu erwischen mit ihren Fäusten. Immer, wenn sie mit ihrer Faust auf ihn zuschoßen, wich er einfach aus mit seinem Kopf, oder wenn sie woanders hinzielten, trat er leicht zur Seite, oder wehrte die Angriffe mit bloßer Hand auf. Es war, als würde er alle ihrer Bewegungen im Voraus wissen. Nach einer Weile schließlich änderte er seine Art und setzte zum Gegenangriff an. Jeder seine Schläge war schnell und stark und dabei schien er sich noch zurückzuhalten. Nun mussten die Vier sich gegen die Schläge verteidigen, was nicht einfach war und deswegen bekamen sie einige blaue Flecken und in manchen Fällen auch Aufschürfungen. Sie versuchten, es ihm gleichzutun und auszuweichen, oder die Schläge abzuwehren, jedoch waren sie einfach zu langsam. Öfters fielen sie auch hin, während sie versuchten, auszuweichen. Langsam aber sicher schienen ihre Körper sich etwas an die Schläge zu gewöhnen und sie wurden schneller, denn immer weniger wurden sie getroffen oder verletzt. Mit einem starken Stoß beendete der Trainer das momentane Training und alle flogen mehrere Meter weit nach hinten, bis sie letztendlich auf den Boden knieten, verschrämt und mit einigen Blutergüssen. Harry hatte sogar einen Schnitt auf der Wange, von einem recht starken und schnellen Schlag seines Gegners erhalten, da er nicht mehr ausweichen konnte. Er hatte den Schlag nicht mal sehen können, so schnell war er und das, trotz dessen seine Sinne um einiges besser geworden waren, seit er die Animagusverwandlung beherrschte. Ihr Lehrer ließ sie etwas verschnaufen, aber nur für 2 Stunden und dann ging es auch schon weiter. Jedoch wurde es noch schwerer, denn ihr Lehrer verstärkte die Schnelligkeit seiner Schläge. Die Vier zogen sich jede Menge Blutergüsse und ähnliches zu, trotzdem gaben sie nicht auf, erst als sie fast jeden Schlag einigermaßen abweichen konnten, beendete er das Training. Keiner der Vier hatte bemerkt, wieviel Zeit vergangen war, aber es war der letzte Tag in diesem Raum.

„Ihr habt euch gut geschlagen, im Ausweichen seit ihr auf jedenfall besser geworden und so könnt ihr auch eure eigenen Schläge besser einbringen. Denn wer den Angriff voraussehen kann, der kann auch entsprechend darauf reagieren. Hier nimmt das.“ meinte er und hielt 4 kleine Fläschchen hoch mit einer Flüssigkeit drinnen. Sie nahmen es mit einem verwirrten Blick und ließen sich zu Boden fallen. Sie hatten Muskelkater überall und ihre blauen Flecke taten weh. „Mann, ich schlafe gleich ein, mir tut alles weh.“ meckerte Ron gerade, die Anderen jedoch blieben einfach nur still und ruhten sich aus. „Heute war euer letzter Trainingstag. Ihr habt euch nicht schlecht angestellt. Eure Muskelkater werden schnell weggehen und nun trinkt die Flüssigkeit. Sie

wird eure Schürfungen und so heilen.“ meinte der Lehrer und dann verschwand er mal wieder. Die Vier schauten sich einfach nur an und dann tranken sie die Flüssigkeit und wenig später waren sie eingeschlafen, so müde, wie sie sich fühlten.

Ihr Lehrer hatte gerade den Raum verlassen, um seinen Halbbruder Albus über die Fortschritte unterrichten. Dies tat er öfters, wenn er verschwunden war. Der Blauäugige wartete bereits interessiert auf den anderen. „Hey Albus. Ihr Training ist soweit beendet. Sie haben sehr große Fortschritte gemacht. Alle Vier können sich jetzt jederzeit in ihre Animagus Form versetzen und ebenfalls ein wenig Stablose Magie anwenden. Zuletzt können sie sich nun auch körperlich recht gut wehren und Angriffe abwehren. Ich bin richtig stolz, solche guten Schüler lehren zu dürfen. Im Moment sind sie grade am schlafen.“ erklärte der schwarzhaarige Mann amüsiert, als er im Schulleiterbüro stand. „Wenn sie solche Konzentrationsübungen weiterhin machen, wie diese am Anfang, werden sie vorraussichtlich recht bald in der Lage sein, zu schweben und fliegen, ohne einen Besen zu benutzen.“ schloss er seinen Satz. Der Schulleiter lächelte versonnen hinter seinem Schreibtisch sitzend und nachdenkend. „Das ist gut. Also ist in dieser Zeit ihr Spezialtraining beendet.“ meinte er. Holst du sie dann ab, wenn es Zeit wird?“ er schaute zu seinem Gast und dieser nickte kurz. Nach einer Weile tauchte der Lehrer der Vier wieder im Raum auf und weckte sie. „Gratuliere zu eurem bestandenen Training. Jetzt beginnt für euch wieder der Alltag, jedoch vergesst nicht, was ihr gelernt habt.“ meinte er und gemeinsam mit ihnen verließ er schließlich die Time Chamber und sie tauchten wieder im Büro des Schulleiters auf. „Gut gemacht, Harry, Ron, Hermine und Ginny. Ihr solltet jetzt in eure Schlafsäule gehen und euch noch etwas ausruhen. Morgen beginnt das Turnier.“ meinte der Blauäugige mit der Halbmondbrille lächelnd. Müde nickten diese nur und verließen das Schulleiterbüro und in ihre Schlafsäule. Als sie in den Gemeinschaftsraum kamen, schienen alle außerhalb zu sein, denn er war leer. Kaum berührten ihre Köpfe ihre Kissen, waren sie auch schon eingeschlafen.

So, das war das neue chap. Ich weiss etwas kurz, aber ich verspreche, das ich versuche, beim nächsten länger zu schreiben

Kapitel 65 Spielplan des Turniers

Es tut mir unheimlich leid, dass ich solange nichts von mir hören lassen habe. Aber ich hatte einfach ein Tief bei dieser Story und habe es immer noch nicht ganz überwunden, deswegen ist das chap auch sehr kurz. Aber wenigstens könnt ihr euch dann auf die angekündigten Spiele freuen.

Viel Spaß beim Lesen.

Kapitel 65 Spielplan des Turniers

„Aufstehen, ihr Schlafmützen!!!“ ertönte es jeweils in den Schlafräumen der Mädchen und der Jungen der Fünftklässler Gryffindors. Müde blickten Ron und Harry zu ihren Schlafsaalkameraden, die den Krach gemacht hatten. Sie waren immer noch sehr müde und den beiden Mädchen ging es nicht anders. Das Training in der Time Chamber hatte einiges an Kraft gekostet und der Schlaf, den sie hatten, war für ihren Geschmack viel zu kurz gewesen.

Doch schließlich rafften sie sich auf, immerhin würde heute das Turnier starten und es wäre recht bescheiden gewesen, wenn der Captain der Hogwartsmannschaft nicht da sein würde.

Die Rumtreiber waren schon ganz aufgeregt und zu sechst gingen die Jungs in den Gemeinschaftsraum, wo sie bereits auf Lily, Alice und Ginny und Hermine trafen.

„Bereit für das erste Spiel des Turniers?“ meinten die Rumtreiber grinsend zu den Mädchen.

„Mehr oder weniger.“ kam es gemurmelt von Hermine und Ginny, aber Lily nickte nur grinsend. Sie schien komplett ausgeschlafen zu sein.“

Gemeinsam gingen sie nun in die Große Halle zum Frühstück.

„Achja Harry, wer wird eigentlich das erste Spiel von Hogwarts bestreiten und gegen wen?“ wollte James gerade wissen und blickte neugierig zu den Grünäugigen.

„Steht alles hier drauf, James.“ meinte dieser müde und reichte den Potter eine Liste die den Plan für die erste und zweite Runde des Turniers zeigte. Neugierig las James die Liste, während Sirius und Remus über die Schulter des Hirschanimagus blickten.

erste Runde:

Spiel 1: Australien VS Hogwarts (Team von Gardner + Ersatz Zabini und Raven)

Spiel 2: Nordland VS Bulgarien

Spiel 3: Japan VS Deutschland

Spiel 4: Frankreich VS Amerika

Spiel 5: Spanien VS Italien

Spiel 6: China VS Japan

zweite Runde:

Spiel 1: Australien VS Spanien

Spiel 2: Hogwarts VS Deutschland (Team Wheeler + Ersatz Zabini und Raven)

Spiel 3: Frankreich VS Bulgarien

Spiel 4: China VS Italien

Spiel 5: Amerika VS Nordland

Spiel 6: Japan VS Hogwarts (Sucher Preott, Treiber: Sirius + Regulus Black Hüter: Ron Weatherby, Jäger: Ginny Weatherby, James Potter, Zabini + Ersatz: Raven und Xen Lovegood)

„Dass heißt also, das erste Spiel wird gegen Australien sein. Mal sehen, wie die so sind.“ murmelte Sirius mit einem Grinsen. Er war froh, dass er direkt spielen konnte und er freute sich schon darauf.

„Ab wann beginnt denn das erste Spiel?“ erkundigte sich nun auch Lily, die auch über die Liste geschaut

hatte. „Das erste Spiel beginnt heute Mittag um 13:00 Uhr und das zweite Spiel also Nordland und Bulgarien, beginnt eine halbe Stunde später, das heißt, wir werden vorher nicht ihre Fähigkeiten sehen können, da wir selbst wohl noch spielen werden, wenn es beginnt.“ erklärte Harry ruhig seinen Hauskameraden.

Genau in dem Moment kamen auch die anderen Teammitglieder zum Tisch der Gryffindors um nachzufragen. Harry ordnete ein Teamtreffen um punkt 12 an, damit er nochmal alles besprechen konnte mit dem Team.

Kapitel 66 Das Turnier beginnt!

Hey Leute. Ich weiß ich hab lange nichts von mir hören lassen :(Das tut mir wirklich leid, aber es ging irgendwie nicht anders. Ich versuche mich in Zukunft zu bessern.

Da es ziemlich lange her ist seit dem letzten kapitelmach ich von nun an wieder einen kurzen Rückblick.

Was bisher geschah:

Die Vorbereitungen für das Turnier sind im vollen Gange. Das Quidditchteam von Hogwarts trainiert hart, um für die ersten Spiele bereit zu sein. Das Quartett hat kurz vor offiziellen Beginn des Turniers, noch ein spezielles Training absolviert und ihre Fähigkeiten sind nun ziemlich gesteigert. Nicht nur dass sie nun Animagie sind, auch ihre Magie ist stärker geworden. Kaum kehren die vier zurück ist der Tag des Wettbewerbs und Harry bestimmt die Struktur der Spiele und wer ihr erster Gegner sein wird. Da Hogwarts die Gastgebende Schule ist, werden sie als erstes spielen. Ihre Gegner sind die Australier. Wie wird das Turnier für Hogwarts verlaufen und was wird noch passieren?

Kapitel Das Turnier beginnt!

Punkt zwölf Uhr mittags, versammelten sich alle Mitglieder der Hogwartsmannschaft in der Umkleide, die extra für die einzelnen Teams gezaubert wurden.

Harry stand vor allen und maß jeden mit einem ernsten Blick. Erst dann begann er zu sprechen. „Jeder von euch weiß, dass dieses Turnier darum geht, die Fronten zwischen den Häusern zu lockern und um sich mit den anderen Schulen zu messen. Wir vertreten Hogwarts dabei und es wäre eine Schande, wenn ihr es nicht schafft als Team zu arbeiten. Egal aus welchem Haus ihr seid, wir sind Hogwartsschüler. Doch davon genug.

Unser erster Gegner wird Australien sein. Soweit ich gehört habe sind sie nicht schlecht und wir sollten uns vor ihnen in Acht nehmen. Auf keinen Fall dürfen wir sie unterschätzen. Spielt wie wir es im Training geübt haben und seit vorsichtig vor den gegnerischen Treibern. Sokrates, Parker, Potter versucht so viele Punkte wie möglich zu machen und denkt dran, ihr seid eine Einheit“, erinnerte Harry die Mitglieder noch mal, bevor er alle anwies sich vorzubereiten.

Diejenigen die nicht spielen würden konnten gehen und die anderen zogen ihre Umhänge an. Harry jedoch blieb und als Lena Gardner, die Sucherin und für das jetzige Spiel auch die Kapitänin fertig war, zog er sie beiseite um noch mal mit ihr zu reden.

„Pass mir auf, dass die Leute sich auch zusammenreißen. Klar mittlerweile haben alle sich soweit es geht aneinander gewöhnt, doch in einem Spiel weiß man nie was passieren kann“, warnte er sie noch und dann verließ er den Bereich der Hogwartsmannschaft und ging zu den anderen Mitgliedern, die das Spiel bewachen würden. Unter anderem war das Australische Oberhaupt und die Schulleitung bereits dort. Auch Harrys Großvater war vor Ort.

Kaum wurden die Erwachsenen Harry gewahr, wurde er auch gleich herangewunken. Mit einer leichten Verbeugung grüßte er die Australischen Mitglieder in englisch, da ihm der Australische Hauptdialekt nicht geläufig war. Und außerdem wusste er ja nicht, ob wirklich alle verstanden wenn er es versuchte. Der Minister von Australien, welcher auch für das Spiel eingeladen war als Zuschauer und Jury, war begeistert von Harrys Begrüßung und neigte ebenfalls den Kopf. „Eine wirklich gute Idee junger Dumbledore. Auf solch ein Turnier haben wir gewartet. Zu lange ist es her, dass wir mit den anderen Schulen Kontakt hatten“, erklärte der Australier begeistert, ebenfalls in englisch, doch eindeutig mit dem Dialekt der seinem Land innewohnte. Auch die Schulleitung der Australischen Teilnehmer, ließ ihrer Freude freien Lauf und letztendlich saß Harry zwischen den Erwachsenen auf dem Podium, wo normalerweise nur die Lehrkräfte und Erwachsenen saßen. Aufgeregt blickte der junge Pottererbe auf das Spielfeld und die umliegenden Tribünen, welche bereits jetzt ziemlich gefüllt waren. Er war ziemlich gespannt wie das Team welches er zusammengestellt hatte, sich gegen

die Australier schlagen würde. Trainiert hatten sie auf jeden Fall ziemlich viel und Harry hatte sie nicht gerade sanft ran genommen im Training. Gerade machte der Kommentator sich bereit und wandte dann einen Sonorus Zauber an. Es war ein Lehrer aus Beauxbaton.

„Herzlich Willkommen zu dem ersten Wettbewerb der Quidditchmannschaften, aller möglichen Zauberschulen der Welt. Mein Name ist Phillipe De Leger und ich werde für sie das kommende Spiel kommentieren. Der Gastgeber dieser sportlichen Veranstaltung ist die Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei in Schottland. Gleichzeitig jedoch sind sie auch verantwortlich, dass dieses Turnier ins Leben gerufen wurde. Denn der Enkel von dem hiesigen Schulleiter Harry Preott Dumbledore, hatte diese Idee mit dem Ziel Freundschaften untereinander zu sähen. Eine wahrlich wundervolle Idee. Quidditch ist schließlich nicht umsonst der Sport der alle magischen Landsleute begeistert. Lasst uns gemeinsam den Anfang dieses Wettkampfs ins Leben rufen, indem wir die ersten beiden Kontrahenten willkommen heißen. Das erste Spiel wird eröffnet von den Gastgebern Hogwarts und den Australiern, welche die Sylvania School of Magic and Witchcraft vertreten werden. Beide Mannschaften haben ziemlich viel Potential soweit ich gehört habe. Doch nun genug der Worte. Hier kommen sie die besten der besten ihrer Schule.....“

Hier machte der Kommentator eine wohlüberdachte Pause und Harry musste leicht grinsen. Der Franzose wusste wirklich wie er die Aufmerksamkeit aller erhalten konnte. Das Stadion tobte bereits jetzt, dabei waren noch keine der Spieler aufs Feld gerufen worden. Doch dies sollte nun folgen. Gespannt folgte Harry der weiteren Vorstellung.

„Auf der rechten Seite die Hogwartsmannschaft, unter der Führung von Lena Gardner, welche als Sucherin spielen wird. Als Jäger wird Hogwarts vertreten durch James Potter, Gillian Socrates und Jason Parker. Die drei sollen ein sehr eingespieltes Team sein, aber das werden wir ja heute noch sehen. Ich bin mir sicher, dass es ein spannendes Spiel wird. Die Treiber sind die Gebrüder Sirius und Regulus Black. Als Treiberduo sollen sie ziemlich stark sein. Zuletzt noch die Hüterin Lily Evans. Heißt diese sieben herzlich willkommen auf dem Feld!!!!“, rief der Kommentator laut und das ganze Stadium erschallte, als die sieben auf ihren Besen eingeflogen kamen.

Jeder von ihnen hatte schwarze Umhänge mit dem Hogwartswappen auf dem Rücken und darüber trohnte eine goldenrötlich, leuchtende Feuerwolke. Mit stolz betrachtete Harry das Team, welches er zusammengestellt hatte und das Design der Umhänge war wirklich gelungen, wie er nun bemerkte. Er musste Hermine wirklich danken, denn sie hatte die Mannschaftsumhänge erstellt nach seinen Wünschen. Wie nicht anders zu erwarten, posierten sein Vater und sein Pate ziemlich. Einzig und allein die Mädchen der Gruppe und Regulus, hielten sich zurück und betrachteten einfach nur das Stadium und die vollen Tribünen, während sie aufs Spielfeld flogen und dann landeten um auf das gegnerische Team zu warten, welches auch fast sofort angekündigt wurde.

Während das andere Team angesagt wurde, war Harry ein Stück nach vorne gerutscht um genauen Ausblick auf die Linke Seite des Stadions zu haben, von wo das andere Team kommen würde. Die Australische Mannschaft wird angeführt von Nora Koranda als Sucherin. Die schnellen Jäger des Teams sind William Echunga, Sofie Hastings und Linnea Monteith. Lassen wir uns überraschen welche Jäger besser punkten werden. Die Menschlichen Klatscher sind Emil Brisbane und Magnus Perth. Zuletzt noch Oliver Canberra als Hüter. Hier sind die sieben der besten Schüler Australiens!!!!“

Kaum erkannte Harry die gengerische Mannschaft runzelte er überrascht die Stirn. Die Jäger waren ziemlich klein von Statur. Er bezweifelte dass sie Klatscherangriffen gut standhalten würden, wenn sie treffen, aber sie hatten auch einen guten Vorteil. Sie waren wendiger als James und Jason. Die Sucherin war auch ziemlich schwächig. Beinahe so als würde sie gleich vom Besen fallen, doch der junge Dumbledore war sich sicher, dass mit ihr nicht gut Kirschen essen wäre. Ob Lena mithalten würde? Der grünäugige hoffte es zumindestens. Die beiden Treiber waren ziemlich kräftig und erinnerten Harry ein wenig an Crabbe und Goyle. Bestimmt würden sie ziemlich hart spielen, aber der Gryffindor machte sich keine sorgen, dass Sirius und Regulus nicht mit den beiden mithalten könnten. Der Hüter dagegen war recht groß und stach ziemlich hervor aus den Australischen Spielern. Es würde wohl nicht so leicht sein, einen Quaffel durch die Ringe zu kriegen, wenn er diesen gerade beschützte. Doch Harry war zuversichtlich, dass dies ein gutes Spiel werden würde und wirklich ehe er sich versah, war das Spiel schon mitten im Gange.

Der Stadionsprecher musste ziemlich aufpassen, doch Harry beachtete die Kommentare nur halb, während er den Spielern folgte. Durch seine Reflexe hatte er nicht so viele Schwierigkeiten dem Spiel zu folgen. Kaum wurde das Spiel gestartet, hatte seine Mannschaft sich schon den Quaffel erkämpft und James täuschte einen Alleingang an, nur um die Aufmerksamkeit der anderen Jäger auf sich zu ziehen. In letztem Moment passte er dann zu Gillian. Die anderen Jäger ließen die drei schnell hinter sich, doch noch war ein Tor nicht sicher.

Gillian, welche gerade den Quaffel hatte, versuchte einen Punkt zu machen doch dieser wurde recht einfach von dem anderen Hüter abgefangen und dieser gab sogleich den roten Ball an seine Mitglieder die nach vorne raßten.

Selbst Harry kam langsam ins Schwitzen dem Geschehen von der Tribüne aus zu folgen. Es war einfach etwas anderes als wenn man selbst auf dem Feld war. Außerdem waren die Australier verteufelt schnell bis auf die Treiber. Diese waren nämlich im Gegensatz zu ihren anderen Teammitgliedern ziemlich langsam. Auch wenn sie ihren Job als Treiber sehr gut nachgingen. Mehr als einmal ging James oder Jason zu Boden, weil sie von einem Klatscher erwischt worden waren. Dennoch minderte das nicht wirklich ihren Einsatz. Im Gegenteil ihre Versuche wurden noch härter und mittlerweile lag Hogwarts sogar in Führung mit 180 zu 30 Punkten. Lily stellte sich wirklich gut an als Hüterin. Denn obwohl sie nicht so groß war wie der andere Hüter, schaffte sie es mehr abzuhalten, auch wenn es mehr als einmal ziemlich knapp war. Gerade gab es eine erneute Jagd um den Quaffel und die Hogwartsjäger kämpften verbissen darum den Ball im Besitz zu bekommen. Genau in dem Moment starteten Sirius und Regulus einen ihrer harten Angriffe, die sie auch schon im bisherigen Spiel viel zur Verfügung gestellt hatten. Der gegnerische Jäger verlor den Quaffel und Gillian startete nun einen Angriff ihrerseits, den sie mit einer knappen Chance auch umwandelte. Gerade rief der Kommentator das Ergebniss laut heraus. 190 zu 30 für Hogwarts. Wenn jetzt Australien den Schnatz fangen würde, wäre Hogwarts immer noch Gewinner mit 10 Punkten. Aufgeregt wandte Harry seine Aufmerksamkeit auf Lena zu, welche ziemlich viel herumflog um den Schnatz zu finden und plötzlich kam Bewegung in beide Sucher. Da der Schnatz näher bei der anderen Sucherin war, hatte Lena definitiv einen Nachteil, doch sie gab nicht auf und versuchte ihn zu erwischen. Harry war vorgerückt und spornte sie gedanklich an. Doch nach einen rasanten Wettrennen fing schließlich die Australierin direkt vor Lenas Nase den Schnatz weg.

Auch ein ehemaliger Slytherin wohnte dem Spiel bei und hoffte das Hogwarts gewinnen würde. Draco Malfoy alias Dorian White saß in einer der eher spärlicher besetzten Tribünen und beobachtete ganz genau das Spielgeschehen. Ihm kribbelte es in den Fingern und er hätte am liebsten auch gespielt. Gerade als die beiden Sucher sich eine Verfolgungsjagd leisteten, blickte der Dunkelhaarige sich kurz um und war überrascht als er Hermine in seiner Nähe erkannte. Sie blickte eindeutig zu ihm und kam schließlich auch und ließ sich ohne ein Wort nieder. „Was ist los Ranger?“, wollte er wissen und blickte sie neugierig an. Es kam nicht gerade oft vor, dass Granger mit ihm sprach zumindestens nicht von sich aus.

Jedoch schlug er sich innerlich gegen den Kopf. Beinahe wäre ihm Granger rausgerutscht und nicht ihr Alias. Wenn das so weiterging verriet er sich noch. „Ich muss mit dir sprechen, aber hier ist es nunja etwas unpassend.“ Sie nickte auf die ganzen Leute und Draco erhob sich schließlich. Sie hatte ihn neugierig gemacht, auch wenn er sich nicht sicher war, ob es eine gute Idee war. Gemeinsam mit der brünette verließ er das Stadion und machte sich auf zum Schloss, denn dieses war jetzt total verlassen, waren doch alle bei den ersten beiden Spielen. Erst als sie in einem verlassenem Klassenzimmer angekommen waren, machte er halt und ließ sich nieder. Fragend blickte er sie nun an, als sie sich ebenfalls auf einen Stuhl setzte und seinen Blick erwiderte. Er war beinahe versucht wegzublicken. „Gib es zu Dorian, Hogwarts ist dir nicht unbekannt oder? Du warst schon vor deiner Rettung hier. Du kennst dich sogut aus und das können neue eigentlich nie so schnell. Außerdem blickst du uns öfter mit einem seltsamen Ausdruck an. So als wüsstest du etwas mehr über uns als andere. Noch dazu schienst du gar nicht überrascht zu sein als du das Schloss das erste mal gesehen hast“, ließ Hermine ihre Bombe platzen und der getarnte Draco schluckte unwillkürlich. War sie ihm auf die Schliche gekommen? Hieß das etwa auch Potter wusste jetzt, wer Dorian White in Wirklichkeit war? Während er ihr antwortete gingen seine Gedanken zurück zu seiner zweiten Auswahl die erst wenige Monate zurücklag. „Es stimmt ich war schonmal hier, aber dann bin ich nach Bulgarien gegangen, bis Voldemort mich dort aufstöberte und ich hier wieder aufwachte“, erklärte er ausweichend.

Kapitel 67 Erinnerungen und ernste Gespräche

Hier kommt das zweite Kapitel, doch zuerst der Rückblick auf das zuletzt geschehene.

Was bisher Geschah:

Das Quidditchturnier der Schulen wurde mit den Vertretern von Hogwarts und denen von Australien eröffnet und nach einem spannenden Spiel ging schließlich Hogwarts als knapper Sieger aus. Doch noch während das Spiel im Gange war, wurde Draco alias Dorian von Hermine zur Rede gestellt.

Kapitel 67 Erinnerungen und ernste Gespräche

Während seiner Worte blickte Draco in die Ferne und so bekam er die nächsten Worte nicht mit. In Gedanken war er bei seiner Auswahl und erlebte diese nochmal vor seinem inneren Auge.

>>>>>>>>>Rückblick<<<<<<<<<<<

Jetzt war es also soweit. Den Tag den Draco alias Dorian White die ganze Zeit gefürchtet hatte, seitdem er in Hogwarts untergebracht wurde, nach seinem unfreiwilligen Zusammentreffen mit Voldemort. Er sollte einem Haus zugeteilt werden und allein dieser Gedanken ließ sein innerstes sich verkrampfen. Wohin wollte er selbst am liebsten? War sein Wunschhaus immer noch Slytherin? Draco behagte es eher unbehagen daran zu denken, wie stolz er gewesen war in Slytherin zu sein. Denn mittlerweile fürchtete er sich eher vor diesem Haus der vier. Er hatte einfach zuviel erlebt aufgrund ehemaligen Slytherins. Nicht nur das sein eigener Vater, ihn schlecht behandelt hatte. Spätestens nach Voldemorts Begegnung, hatte der ehemalige Malfoy einen gehörigen Respekt vor Slytherins und dunklen Zauberern. Ihnen anschließen würde er sich nie mehr. Doch wäre Gryffindor wirklich besser? Immerhin wäre er dann mit den Quartett und den Rumtreibern in einem Haus. Was wäre wenn Potter junior und seine Freunde etwas rausbekommen würden über seine wahre Identität? Er war immer noch ziemlich überrascht, dass er nicht der einzige war, welcher in der Zeit zurückgereist war. Doch genau dies war geschehen. Er war hier mit seinen ehemaligen Erzfeinden in der Zeit der Rumtreiber. Jedes falsche Wort seinerseits könnte ihn auffliegen lassen und der ehemals blonde, war sich überhaupt nicht sicher, ob das sogut enden würde. Immerhin hatte er sie ziemlich lange versucht zu schikanieren. Auch wenn er jetzt nicht mehr so dachte, wenn sie es jemals erfahren würden, wäre es seiner Meinung nach nicht wirklich einfach, dass sie ihm wieder vertrauen würden. Dorian White behandelten sie schließlich freundlich aber bei Draco Malfoy? Der Exslytherin bezweifelte das stark.

Mit sicheren Schritten, aber innerlich ziemlich nervös, machte er sich auf zum Sprechenden Hut, welcher unter aller Aufmerksamkeit lag. Früher hätte er die ihm geltende Aufmerksamkeit geliebt, doch nun hasste er es von allen angestarrt zu werden, wie er auf dem dreibeinigen Hocker saß und den Hut aufsetzte. „Die sollen aufhören zu starren“, dachte Draco grimmig und ballte leicht seine Fäuste. Wenig später hörte er die wispernde Stimme des Sprechenden Hutes in seinen Ohren. „Interessant ein Malfoy, der aber keiner mehr sein will? Früher warst du sehr stolz darauf einer der Familie Malfoy zu sein, doch wie ich sehe hat sich das geändert...Hmmm einiges ist dir widerfahren...“

Alles war still in der großen Halle und wartete auf die Entscheidung, die sich bereits fünf Minuten hinzog. Während den Worten des sprechenden Hutes, verkrampfte der ehemalige Malfoyerbe sich unwillkürlich, was jedoch von außen nicht sichtbar erschien. „Ich weiß nicht, wo ich hinwill. Meinem Ehemaligen Haus sehe ich nun mit einem gehörigen Respekt und Furcht entgegen, aber ich weiß auch nicht, ob es mir in Gryffindor gutgehen würde. Wenn Potter jemals rausfindet wer ich bin und ich in seinem Haus lande...Und die anderen beiden...“ Dorian stoppte seinen Gedankengang und schluckte leicht mit einem unwohligen Gefühl im Hals. Ruhig hatte der alte Hut ihm zugehört und nun sprach er selbst wieder zu dem ehemaligen blonden. „Ich

verstehe, dass du vor Slytherin mittlerweile Angst hast, weil du viel erleiden musstest. Aber vor Gryffindor wo es dir gutgehen könnte, verspürst du auch Furcht, weil du Angst hast entlarvt zu werden. Hmm.. in die anderen beiden Häuser passt du überhaupt nicht rein. Du bist zwar sehr klug und wissbegierig, aber Ravenclaw passt trotzdem nicht zu dir. Auch Hufflepuff ist nicht das Richtige für dich...Das ist eine ziemlich schwierige Wahl....“

Dorian verzog leicht die Miene bei dem gehörten. Wie lange saß er hier jetzt schon? Er wusste das die Wahl nicht leicht war, aber er wollte endlich aus dem Licht der Aufmerksamkeit heraus. Wenn er gekonnt hätte, wäre er am liebsten ganz weit weg von den neugierigen Blicken. Doch Hogwarts war sicherer als Bulgarien wie er schmerzhaft merken musste, also blieb ihm nichts anderes übrig als hierzubleiben. Er wollte nämlich nicht nochmal in Voldemorts Hände geraten. Langsam breitete sich ein neugieriges Tuscheln in der Halle aus, die Draco wie ein Rauschen vernahm. Wahrscheinlich war schon eine Ewigkeit vergangen in der er hier auf dem Stuhl saß und darauf wartete, endlich eine Entscheidung zu hören. Für den jungen Mann schienen es schon Stunden zu sein. Seine Kehle war ziemlich trocken und er hatte Kopfschmerzen. „Du willst nicht länger herumreden und akzeptierst meine Entscheidung junger Draco?“, erkundigte der Hut sich gedanklich bei Draco und dieser grummelte leise, „Ja ich will einfach nur noch weg aus der Aufmerksamkeit.“

Kaum hatte Draco dies gedacht als der Hut laut seine Entscheidung verkündete. „Grrrryffindor!“ Draco war erleichtert endlich eingeteilt zu werden und trat wie apathisch an seinen neuen Haustisch. Das Klatschen welches ihn begleitete ignorierte er. Er wollte sich einfach nur noch hinsetzen und selbst die neugierigen Fragen, ignorierte er an diesem Abend.

>>>>>>>Rückblick Ende<<<<<<<

Hermine blickte misstrauisch zu Dorian, welcher abwesend aus den Fenster blickte. Er schien total abgelenkt zu sein, denn er hatte einen leicht glasigen Blick. Schon seit mehreren Minuten versuchte Hermine die Aufmerksamkeit des dunkelhaarigen zu erlangen. Sie glaubte ihm nicht ganz, dass er nur kurz hier in Hogwarts gewesen war. Denn niemand kannte ihn hier im Schloss bevor er herkam. Das hätten sie doch dann gemusst, oder nicht? Die Brünette seufzte leicht und betrachtete ihren Mitschüler von der Seite und runzelte die Stirn. Jetzt wo sie ihn genauer betrachtete, grübelte sie mal wieder wieso ihr seine Gesichtszüge so bekannt vorkamen. Sagte er wirklich die Wahrheit oder könnte es gar sein, dass Dorian auch nicht der war, für den er sich ausgab? Schon öfters kam ihr dieser Gedanke und besonders in der letzten Woche, waren diese Gedanken verstärkt aufgetreten. Könnte Dorian White in Wirklichkeit Draco Malfoy sein, oder war das ihre Einbildung? Sie hatte sich heute entschlossen dies festzustellen und ihn deshalb während des Spiels angesprochen, auf seiner einsamen Tribüne und nun saß sie hier mit ihm. Er jedoch starrte Löcher in die Luft, nachdem er ihr eine Antwort gegeben hatte. Die Antwort jedoch hatte sie nicht wirklich zufriedengestellt und so wollte sie ihm weitere Fragen stellen, doch es war ziemlich sinnlos. Dorian schien nichtmal ihre Stimme wahrzunehmen, so sehr in Gedanken war er. An was er wohl dachte? Zu gern hätte Hermine das gewusst, doch wie sollte sie es erfahren? Gerade wollte sie es erneut versuchen, als er langsam wieder zu sich kommen schien. „Eh was?“, murmelte er verwirrt und blickte die Brünette fragend an. Sie runzelte immer noch die Stirn und nun kreuzte sie leicht ihre Arme vor der Brust. „Du weißt noch mehr, gib es zu. Warum blickst du uns manchmal so seltsam an? Was weißt du? Ist dein Name wirklich Dorian White?“, forderte Hermine von Draco und starrte ihn zu Boden. Doch dieser ließ sich nur kurz beeindrucken und schaffte es schon recht bald, wieder unter Kontrolle zu bringen. Mit ernster aber undurchsichtiger Miene antwortete er schließlich auf ihre Fragen mit kühler Stimme. „Mag sein das ich noch etwas weiß, aber ich wüsste nicht, was dich das angeht Ranger. Warum ich euch manchmal etwas intensiver anschau, ist damit zu erklären, dass ihr mir auch oft genug komische Blicke zuwerft. Warum sollte ich einen falschen Namen angeben, Gerade ihr solltet nicht so unfreundlich sein. Immerhin seit ihr auch erst seit kurzem hier? Bist du etwa nicht, diejenige die du aus gibst zu sein?“ Mit jedem Wort das Dorian von sich gab wurde Hermine ärgerlicher. Doch an einem Punkt hob sie verwirrt eine Augenbraue an. Hatte er eben beinahe Granger gesagt und es mit Gerade überspielt?

Kaum war Draco wieder mit seinen Gedanken im Hier und Jetzt, wurde er von Hermine mit Fragen gelöchert. Er versuchte seine Verwirrung zu überspielen und baute eine kühle Fassade um sich, die er auch

früher als Slytherin benutzt hatte. Dann antwortete er ihr auf ihre Fragen, indem er eher mit Gegenfragen antwortete, als eine wirklich ausführliche Antwort zu geben. Doch erneut hätte er an einem Punkt fast Granger gesagt und nur seine schnelle Reaktion machte es möglich, dass er seinen Ausrutscher noch tarnen konnte, indem er es zu gerade umwandelte.

Doch er befürchtete dass es trotzdem aus war mit seiner Lüge. Er hatte ihren misstraurischen Blick gesehen, noch während er gesprochen hatte. Wahrscheinlich überlegte sie nun wie sie ihn dazu bringen konnte die Wahrheit zu gestehen. Doch wäre das wirklich gut? Aus den Augenwinkeln betrachtete er sie und versuchte sich seine Nervösität nicht anmerken zu lassen.. Da kam ihm seine Reinblütererziehung ziemlich gelegen. Denn auf Jahre gesehen hatte sein Vater ihm auf nicht gerade angenehme Weise eingebläut, dass ein Malfoy seine Gefühle immer kontrollieren sollte, sodass nicht ungewollt der Gesichtsausdruck einen verrät. Ein seltsamer Ausdruck erschien in den Augen seines Gegenübers und plötzlich murmelte Hermine triumphierend, „Du hast gerade Granger sagen wollen nicht wahr? Woher kennst du den Namen Granger? Das sollten nur eine geringe Anzahl an Personen wissen und du gehörst sicher nicht dazu. Außer du kennst uns schon länger.“ Draco wich einen Schritt zurück, doch dann grinste er kühl und erwiderte, „Ihr habt es nicht gerade schlau angestellt euch zu tarnen. Außerdem habt ihr auch nicht immer darauf geachtet, euch vor Lauschen zu schützen“, wehrte er ihre Beschuldigung ab doch sie schien sich nicht verunsichern zu lassen. „Sag doch einfach die Wahrheit ...“, verlangte sein Gegenüber und Draco gab sich schließlich geschlagen. „Ich bin aus derselben Gegend wie ihr. Jedoch bitte ich dich darum niemanden davon zu erzählen und auch den anderen dreien nicht, Hermine. Ich habe mit meiner Vergangenheit abgeschlossen und möchte für mein Verhalten in den letzten Jahren meine Entschuldigung aussprechen“, erwiderte Draco leise, nachdem er noch einen Zauber auf sich und die Brünette gesprochen, damit niemand sonst es mitanhörte.

Kapitel 68 Gefährliche Nacht

Huhu allerseits, hier kommt wieder was neues von mir.

Doch zuerst wie gehabt die kurze Wiederholung.

Was zuletzt geschah:

Während Draco durch Hermine gestellt wurde, gewann Hogwarts sein erstes Spiel. Hermine erfuhr die Wahrheit über Dorian White und nun geht das Gespräch weiter.

Kapitel 68 Gefährliche Nacht

Hermine hatte die ganze Zeit aufmerksam zugehört und machte zuletzt eine ernste Miene, als Draco in seiner Erklärung endete. „Du hast keine Idee, wie du hier gelandet bist? Wirklich überhaupt keine?“, verlangte sie schließlich zu wissen und beobachtete den anderen misstrauisch. Der Exslytherin betrachtete Hermine zurückhaltend aber erwiderte dann mit ernster Stimme, „Ja ich habe keine Ahnung, nichtmal die leiseste. Ich war erst in dem Manor meiner Familie, unter den ja so liebenswürdigen Händen meines Vaters und verlor das Bewusstsein. Als ich dann aufwachte war ich plötzlich in Bulgarien“, endete Draco alias Dorian mit leiser Stimme und blickte dabei Hermine direkt in die Augen. Er hoffte, dass sie ihren Mund gegenüber den anderen halten würde, doch das war nicht ganz sicher. Denn immerhin war sie mit den anderen dreien bestens befreundet. Er konnte ihr nur vertrauen, dass sie stillschweigen über ihn halten würde. „Ich glaube dir, aber du solltest aufpassen. Ich werde nichts verraten, aber Sorge dann auch dafür, dass keiner einen Verdacht schöpft und du solltest eventuell zu Dumbledore“, riet die Braunhaarige ihm und verließ dann das Zimmer. Kaum war die Brünette gegangen, blickte Draco gedankenverloren aus dem Fenster und verharrte in seinen Gedanken.

In der großen Halle dagegen ging es momentan ziemlich laut zu. Immerhin musste gefeiert werden, dass Hogwarts ihr erstes Spiel gewonnen hatte. Das andere Spiel hatte die Bulgarische Mannschaft, mit 20 Punkten Vorsprung gewonnen. Also war es gleich eine Doppelfeier, da zwei Schulen ordentlich auf den Putz schlugen. Erst nach Mitternacht gelangten die jeweiligen Schüler in ihre Betten und im Gryffindor Schlafsaal kehrte Ruhe ein. Nur eine Person war noch wach und dies war Harry. Er schien keine Ruhe zum schlafen zu bekommen, denn seine Miene war ziemlich zerknirscht, so als würde er sich um etwas sorgen machen. Nach einer Weile stand Harry schließlich auf und schlich sich ungesehen aus dem Turm, um ein wenig in den Wald zu gehen. Er hoffte dass er so seine Gedanken beruhigen konnte. Denn Voldemort machte ihm Sorgen. Er hatte schon seit einer weile nichts mehr gemacht und dennoch verspürte Harry öfters mal Narbenschmerzen. Er hatte bisher niemandem davon etwas erzählt. Selbst nicht seiner Freundin oder seinen besten Freunden. Auf leisen Sohlen kam er bis zum großen Eingangstor und öffnete dieses beinahe lautlos um hindurchzuschlüpfen. Sich voranschleichend näherte er sich dem Verbotenen Wald immer mehr, ja darauf bedacht nicht entdeckt zu werden. Kaum hatte er den verbotenen Wald erreicht, verwandelte er sich in seine Animagusform und ein junger aber dennoch stämmiger Wolf stand nun an seiner statt. Sich frei fühlend bewegte Harry sich in seiner Animagusform voran und nahm die Witterung von verschiedenen Wesen auf. Doch nach einer Weile blieb er überrascht stehen und legte seinen Kopf in eine Richtung, aus der er Menschen witterte. Neugierig wie er war ging er lief er schließlich genau darauf zu, wo er den Geruch witterte und wirklich erkannte er nach einigen Minuten zwei Schüler, mitten im Wald auf einer Lichtung sitzend und sich unterhaltend. Ohne das die beiden ihn bemerkten, ging er noch näher, bis er die Stimmen verstehen konnte. Beide Schüler kannte er, denn es waren Dorian White und Rika Satou aus Deutschland, die Schülerin welche dieses seltsame Foto mit sich herumträgt.

„Warum wolltest du mich unbedingt hier im Wald treffen und dann auch noch nachts?“, murmelte gerade die Deutsche in englisch und Harry erkannte, dass sie Dorian einen bösen Blick zuwarf. „Nur mit der Ruhe, okay? Du kannst dir doch denken warum ich mit dir reden wollte, Rika.“, meinte der dunkelhaarige stirnrunzelnd und blickte sich kurz um. Schnell versteckte der Animagus sich hinter den Bäumen, aber immer

noch nah genug, dass er mithören könnte. „Ja ich weiß weshalb, aber muss ich deshalb auch darüber reden wollen? Du weißt mittlerweile genau, dass ich das Thema hasse, weil es mich schmerzt über sie zu reden“, erwiderte die Deutsche barsch. Überrascht beobachtete der junge Wolf, wie der dunkelhaarige plötzlich seine Hand um die von Rika schloss und sie hochzog. Ein ernster Blick war auf seiner Miene und plötzlich konnte Harry nicht mehr die Worte hören. Anscheinend hatte Dorian einen Zauber auf sich und Rika geworfen, denn kein Laut drang mehr von den beiden hervor. Harry war schon fast dabei einfach stehen zu bleiben, anstatt den weiter zu folgen, was er nach einigen Momenten auch tat, jedoch behielt er noch die Witterung von den beiden.

Kaum hatte Draco etwas wahrgenommen, hatte er die Hand von Rika ergriffen und sie mit sich gezogen und noch einen Antilauschzauber auf die beiden gesprochen. Was sie bereden könnten, wäre ganz sicher nicht für andere Ohren bestimmt. Er zog sie einfach mit sich und hielt erst nach einigen Momenten an und setzte sich wieder. „Irgendwas war in der Nähe, deshalb habe ich unseren Ort gewechselt und einen Antilauschzauber zur Sicherheit über uns gelegt“, erklärte er sein Handelnder deutschen und wechselte nun in die Heimsprache von Rika. „Also was hat dir deine Freundin über sich und ihre Herkunft erzählt gehabt?“, erkundigte Draco sich bei ihr. Sie war wohl die einzige, welche über einiges mehr Bescheid wusste, außer dem Quartett. Erst vor kurzem waren die beiden ineinandergerannt und dabei hatte Draco das Foto gesehen, welches Rika mit einem weiblichen Potter zeigte. Sogleich hatte Draco eine Vermutung gehabt und seit diesem Tag an, versuchte er mehr aus Rika herauszubekommen und mit der Zeit, waren sie sogar irgendwie Freunde geworden, auch wenn die deutsche es ganz schön hasste, wenn der dunkelhaarige dauernd über ihre Freundin reden wollte, die verschollen war. Ihr allein hatte der ehemalige Slytherin, von sich aus, sein Geheimnis verraten, jedoch hatte er die anderen vier dabei mit keinem Wort erwähnt.

Seufzend antwortete Dracos Gegenüber schließlich leise,, „Was bringt es dir bitte, wenn du immer mehr über sie erfahren willst? Sie ist an einem gefährlichen Ort, aber du zwingst mich weiterhin über sie zu sprechen. Draco ich will nicht mehr über sie reden, also lass es endlich ruhen.“ Während Rika dies sprach war ihre Stimme unwillkürlich lauter geworden, aber dennoch durchdrang sie nicht den Antilauschzauber, den Draco beschworen hatte. Gerade wollte sie noch etwas anfügen, als sie zu Boden geworfen wurde, als etwas von hinten auf sie sprang. Draco der ihr den Rücken zugedreht hatte, zuckte zusammen als er das Geräusch ihres Falles vernahm und sich dann einem ausgewachsenen Werwolf gegenüber sah, als er sich umdrehte. Schnell feuerte er einen Zauber auf den über Rika kauern den Werwolf und befreite sie dadurch von dem Gewicht. Die junge Deutsche hatte eine große Krallenwunde an der Schulter und blutete. Ohne groß zu zögern nutzte der Exslytherin den Moment, als der Werwolf abgelenkt war und schnappte sich die verletzte und hiefte sie über seine Schulter. Dann rannte er einfach nur noch, so schnell er mit seinem Extragewicht konnte. Er musste sie hier wegbringen, doch wie sollte er einem Werwolf entkommen? Draco blickte sich verzweifelt um und rannte schließlich direkt auf einen hohlen Baum zu, Gerade noch rechtzeitig schaffte er es, das bewusste Mädchen in die Sicherheit des Bauminneren zu kriegen, doch dann wurde er hart beiseite geschleudert und ein brennen ging durch seinen Körper. Der Werwolf hatte ihn mit den Krallen am Rücken erwischt. Wie als wollte er das Versteck seiner Freundin beschützen, stellte er sich trotz seiner Verletzung vor den schmalen Eingang und versuchte dem Werwolf entgegenzuwirken mit Zaubern. Doch ein weiterer Schlag traf ihn und versetzte ihm eine Wunde überm Auge. Gerade setzte der Werwolf zu einem erneuten Angriff an und Draco dachte schon es wäre vorbei, als ein normaler Wolf sich auf den Werwolf warf und diesen zurückdrängte und davon abhielt den beiden zu schaden. Erleichtert atmete der dunkelhaarige auf und sank dann schließlich bewusstlos zu Boden. Sein Körper bedeckte den Eingang zu der Aushöhlung im Baum.

Gerade hatte Harry sich entschieden gehabt langsam zurückzugehen, als er die Witterung eines Werwolfes aufnahm und kurze Zeit darauf witterte er auch frisches Blut. Sofort hatte er seine Sprünge erhöht um zu der Stelle zu gelangen, von der das Blut kam. Gerade noch rechtzeitig hatte er den Ort erreicht, um den Werwolf davon abzuhalten Dorian White zu beißen, denn genau das hatte dieser vorgehabt, als er sich nun auf den verletzten Jungen werfen wollte. Kurzerhand sprang Harry in seiner Animagusgestalt dazwischen und kämpfte verbissen gegen den Angreifer. Er bemerkte noch wie der Junge ohnmächtig zu Boden sank, bevor sein Gegner seine volle Aufmerksamkeit verlangte, denn mehr als einmal war Harry nahe daran besiegt zu werden. Doch er schaffte es noch durchzuhalten und im stillen dankte er dem Kampftraining, welches er vor Beginn des Turniers erhalten hatte, denn dieses hatte ihn stärker gemacht, sodass er jetzt schon seit mehreren Stunden

versuchte, den Werwolf unter Schach zu halten. Immer mehr Blut floß seinen Wolfskörper hinunter. Er hatte mittlerweile schon mehrere Kratzwunden am gesamten Körper und über seinem rechten Auge, klebte eine Menge Blut. Er hatte kaum noch Kraft, doch wenn er jetzt aufgeben würde, dann würde der Angreifer die Schüler erwischen und allein dieser üble Gedanke ließ den Animagus durchhalten. Erst kurz vor Sonnenaufgang schaffte der Harry es endlich den Werwolf zu besiegen. Kaum das der andere entkräftet zu Boden sank und sich nicht mehr bewegte, verwandelte Harry sich in seine Menschengestalt und fesselte die Bestie magisch, die sich mittlerweile stück für stück in einen Menschen zurückverwandelte.

Eine weitere Bewegung mit seinem Stab und die Körper von Dorian und dem Angreifer fingen an zu schweben. Dann holte er noch die verletzte Rika aus der Aushöhlung und brachte sie auch zum schweben. So ausgestattet machte der junge Teenager sich zurück zum Schloss. Mehr als einmal stolperte er über seine eigenen Füße, da der Kampf ihn ziemlich viel Kraft gekostet hatte. Doch der Gedanke das er für die Schüler verantwortlich war, hielt ihn noch auf den Beinen. Er musste sie unbedingt in den Krankenflügel bringen. Er hatte beinahe die erste Treppe erreicht, als er entkräftet mitten in der Eingangshalle zu Boden stürzte und liegen blieb. Auch die Schwebenzauber hoben sich dadurch auf, nicht jedoch der Fesselzauber. Das letzte was Harry noch wahrnahm war ein erschrockener Aufschrei und laute Schritte, dann umhüllte auch ihn pure Schwärze.

Kapitel 69 Ein neugieriger Lupin

Kapitel Ein neugieriger Lupin

Mit schmerzenden Körper wachte Harry einige Stunden später auf. Er fühlte sich als wäre er komplett in Verbandszeug eingewickelt. Schwarze Punkte glimmerten vor seinen Augen und es dauerte einige Zeit, bis er überhaupt soweit war, dass er es schaffte seine Augen zu öffnen. Das erste was er sah, war ein grelles Licht und dann spürte er wie ihn jemand an der Wange berührte und seinen Namen sagte. Rote Haare blitzten auf, welche durch rehbraune Augen betont wurden. Blinzeln versuchte der grünäugige seine Sicht zu verbessern und erkannte dann Ginny direkt neben sich und etwas weiter entfernt, die anderen seiner Freunde. Wie nicht anders zu erwarten, war er im Krankenflügel, wie er langsam feststellen konnte, da seine Sicht klarer wurde. „Wielange war ich bewusstlos?“, murmelte Harry leise und wollte sich leicht aufsetzen, doch wurde von seiner Freundin davon abgehalten, die ihn wieder zurückdrückte, mit unnachgiebigen aber sanften Druck. „Ganze zwei Tage warst du bewusstlos, Harry. Wieso musstest du auch alleine rausgehen? Vor allem wie hast du es geschafft mit einem ausgewachsenen Werwolf fertig zu werden? Das war unverantwortlich von dir“, murmelte Ginny an seinem Ohr und strich ihm besorgt über die Wange. Ein klägliches Lachen erklang aus seinem Brustkorb. „Naja du kennst doch meinen Komplex und die beiden Schüler waren in Gefahr“, erklärte er kaum hörbar. Seine Stimme schien ziemlich eingerostet, zumindestens war sie kaum zu hören und ziemlich rau. Aus den Augenwinkeln bemerkte er wie Hermine schnell einen Antilauschzauber sprach, sodass niemand mithören konnte, was in diesem Teil des Krankenflügels gesprochen wurde. Denn wie er jetzt bemerkte war der Krankenflügel ziemlich gefüllt. Dankbar blickte er Ron an, als dieser ihm etwas für seine trockene Kehle brachte und er das kühle Nass seine Kehle benetzen ließ. Das Kühle Wasser weckte sofort seine Lebensgeister und beruhigte seine trockene Kehle und den Hustenreiz. „Danke“, murmelte der schwarzhaarige und blickte dann fragend in die Runde. „Wie geht es den beiden und wo ist der Werwolf?“, wollte er nun mit wesentlich sichererer Stimme wissen und blickte jeden der drei der Reihe nach an. Einige Sekunden herrschte ein ernstes Schweigen, bevor Hermine dann berichtete.

„Den beiden geht es soweit gut, nur hat Dorian einige Narben die nicht verschwinden werden, jedoch ist er nicht mit dem Virus infiziert. Die Deutsche hat es am besten durchgestanden, sie hat nur wenige Verletzungen gehabt und keine gefährlichen. Du warst aber ziemlich übel zugerichtet. Mehrere Bisswunden und Kratzwunden waren noch das geringste Übel, aber glücklicherweise wurdest du auch nicht infiziert, da dies anscheinend deinem animagischen Körper geschehen ist“ Mit ernster Miene endete sie ihre Erklärung und ließ den letzten Punkt von der Frage erstmal unbeantwortet. Harry brauchte einige Momente bis er den Ausmaß ihres Berichtes verstand und deshalb entwickelte sich eine anhaltenden Stille. Erst nach vielleicht zehn Minuten hatte Harry sich soweit gefasst, dass er wieder sprach. „Und der Werwolf?“, hackte er erneut nach und war erneut nahe daran sich ein wenig aufzusetzen. Doch wieder ließen seine besten Freunde und seine Liebste das nicht zu und Ginny meinte, „Du musst dich ausruhen also bleib liegen, Harry oder willst du hier ewig bleiben?“, warnte sie ihn. Leicht grummelig gab er schließlich nach aber blickte die drei immer noch ernst und fragend an. Er wollte eine Antwort. Erneut schwiegen die anderen erstmal ein paar Augenblicke doch dann meinte Ron, „Der ist da hinten gefesselt, dort das Bett welches mit Vorhängen verhängt ist und ganz am Ende steht. Der Werwolf ist ein Abkömmling von Fenrir Greyback und höchstwahrscheinlich ein Todesser, zumindestens laut dem Blutanalysen. Die Möglichkeit zu fliehen ist unterbunden durch starke Zauber und co. Er wird heute befragt werden“, endete Ron strategisch, während er kurz in besagte Richtung nickte.

Harrys linke Hand ballte sich leicht und er musste an Remus denken. Ob dieser noch hier war? Obwohl wahrscheinlich war Remus bereits aus dem Krankenflügel entlassen worden, wenn es bereits zwei Tage her war. Ob er was von den Geschehnissen mitbekommen hatte? Hoffentlich nicht zuviel, denn dann würden die Rumtreiber wohl mal wieder ganz schön rumrecherchieren.

Eine Erleichterung ergriff von dem grünäugigen Besitz, denn nun realisierte er erst richtig dass es ihm

gelingen war zwei Mitschüler zu retten und diese nicht mit dem Werwolfvirus infiziert waren.

Doch er verstand nicht genau wieso die drei noch immer so besorgt aussahen und wieso sie ihm erst nicht sagen wollten wo der Angreifer war. Irgendwas war da doch faul an der Sache ging es dem jungen Potter durch den Kopf, während er in die Leere starrte und erst aufblickte, als Hermine ihn wiederholt ansprach. „.....Harry? Harry?.... Erde an Harry? Bei Merlins Unterhosen, verdammt Harry hörst du mich?.....“, grummelte die Braunhaarige genervt. Verwirrt blinzelte dieser und wandte dann seinen Kopf zu Hermine zu. „Sorry Hermine, was wolltest du? Ich hab es nicht verstanden“, entschuldigte er sich leise. „Tss das hat man gemerkt. Ich hab dich oft genug angesprochen und erst beim was weiß ich wievielten mal, reagierst du endlich“, meinte die Braunhaarige rügend. Doch sie war gar nicht wirklich sauer. Ein weiteres Mal stellte sie nun also ihre Frage. „Wie fühlst du dich? Sollen wir jetzt Pomfrey holen? Sie sagte sie würde dich dann untersuchen wollen sobald du wach wärest.“ Fagend blickte die Braunäugige ihn an, als sie ihre Frage beendet hatte. Noch immer in Gedanken murmelte Harry nur ein leises, „Ja, sag ihr bescheid. Achja eine Frage noch, hab ich etwa das zweite Spiel verpasst von uns?“, erkundigte er sich mit Schrecken, denn der Gedanke behagte ihm überhaupt nicht. Doch Ron schüttelte leicht den Kopf. „Nein du hast nichts verpasst. Wir spielen erst in 3 Tagen“, grinste der Rothaarige beruhigend, während Hermine zur Heilerin ging und diese davon in Kenntnis setzte, dass Harry aufgewacht war. Kurz darauf kam auch schon Pomfrey angewuselt. Hermine hat kurz zuvor den Antilanschzauber aufgehoben und kaum war die Heilerin bei dem Grünäugigen angekommen, sprach sie mehrere Analysezauber auf ihren Patienten um festzustellen wie es ihm mittlerweile ging.

Sie schickte die drei jedoch aus dem Krankenflügel und zum Unterricht. Harry bemerkte dies nichtmal richtig, da er immer noch in Gedanken vertieft war und murmelte nur ein bis später hinterher.

Einige Zeit verging und Harry hatte noch ein paar mal Besuch bekommen. Doch mittlerweile war es mitten in der Nacht und bis vor wenigen Minuten hatte der schwarzhaarige noch geschlafen. Doch ein halblautes Gerräusch hatte ihn geweckt und überrascht blickte er direkt seinem zukünftigen Vater und seinen Freunden entgegen, die neben seinem Bett standen. Ernste Mienen blickten ihm entgegen und als er sich leicht aufsetzte sprach James ihn auch schon an. „Was hat das zu bedeuten, Harry? Stimmt es das ein Werwolf hier in Hogwarts war und du dich mit diesem angelegt hast?“, wisperte er dem grünäugigen entgegen und als Harry einen Blick zu den anderen tat, bemerkte er in allen drei Gesichtern neugierde. Peter fehlte glücklicherweise in der Runde also waren nur Sirius, Remus und James hier. Harry versuchte zeit zu schinden um zu überlegen was genau er antworten sollte, also bat er James erstmal ihm etwas zu trinken zu bringen.

Doch wie könnte er sich da herauswinden? Er könnte ihnen ja wohl kaum die volle Wahrheit erzählen oder? Noch immer überlegte der Grünäugige fieberhaft als James wieder zurückkam mit etwas zu trinken. Die anderen hatten währenddessen Platz genommen auf einen Stuhl. Es herrschte ein paar Sekunden stille bevor James schließlich erneut die Stimme erhob. „Also Harry was hat das zu bedeuten?“, verlangte er erneut zu wissen und mit einem Seufzen fing der junge Potter an zu erklären. „Ja es stimmt, ein Werwolf war im Verbotenen Wald und ich habe ihn aufgehalten. Jedoch hatte ich nur Glück. Durch Zufall war ich unterwegs anstatt zu schlafen und begegnete dabei zwei Schülern, welche sich auf den Verbotenen Wald zubewegten. Ich folgte ihnen und konnte gerade noch sehen wie der Werwolf sich auf die beiden stürzen wollte. Ohne groß nachzudenken schickte ich Flüche auf ihn, doch er wandte sich nun stattdessen mir zu. Ich geriet in Panik und schoß weiterhin Flüche auf ihn doch er kam immer näher. Ich wurde hart zu Boden geworfen und der Werwolf erwischte mich mit seinen Krallen, doch endlich wirkte einer meiner Zaubersprüche, naja an viel mehr erinnere ich mich nicht mehr“, erwiderte Harry und blickte zu den anderen. Er hoffte nur, dass die drei jetzt Ruhe geben würden. Denn er wollte nicht beichten müssen, dass er ein Animagus sei und deshalb überhaupt eine gute chance gegen den Werwolf gehabt hatte. James und Sirius schienen teilweise überzeugt zu sein, doch Remus blickte misstrauisch zu Harry und dieser erschauerte leicht bei dem ernsten Blick. „Na gut, dann gehen wir mal wieder, Ruhe dich schön aus Harry“, meinten die beiden schwarzhaarigen Jungs und verließen den Krankenflügel schon mal, nicht jedoch Remus. „Wie war es wirklich, Harry? Ich weiß genau das nicht jeder eine Chance hätte gegen einen ausgewachsenen Werwolf anzukommen. Wie hast du es also geschafft?“ Seufzend blickte der Grünäugige sich um und sprach dann einen Antilanschzauber bevor er seufzend antwortete. „Ich bin ein Wolfanimagus und deshalb hatte ich eine Chance gegen ihn.“

Kapitel 70 eine unangenehme Verhörung

Kapitel 70 eine unangenehme Verhörung

Noch mehrere Minuten lang schienen die Worte von Harry nachzuhallen bis Remus reagierte. Er ließ sich erstmal aufs Bett neben Harry fallen und blinzelte ungläubig, doch dann sprach er leise. „Du bist ein Wolf? Dann warst du das also den ich gerochen habe bei dem zweiten Werwolf.. Die Jungs und ich haben die Stelle gemieden, als wir spürten das dort ein weiterer Werwolf war. Doch wieso hast du nie gesagt das du ein Animagus bist?“, wollte er dann wissen und blickte Harry ziemlich neugierig an. Harry seufzte leicht, aber dann antwortete er nach einigen Momenten. „Weil ich nicht wollte, das James und Sirius davon Wind bekamen, außerdem kann ich mich so ziemlich gut herumbewegen ohne als Schüler entdeckt zu werden“, erklärte der Grünäugige mit ernstem Blick dem jungen Werwolf. Einige Zeit herrschte Schweigen zwischen den beiden Teenagern, doch dann erhob Remus seine Stimme erneut. „Sind die anderen auch Animagie? Oder bist nur du einer?“, wollte er noch wissen. Während Remus sich bereit machte, damit er langsam aufbrechen konnte, lies er den Jungen nicht aus den Augen. Er hatte seine Neugierde war zum größtenteil gestillt und aber wenn er noch länger bleiben würde, könnten die anderen beiden misstraurisch werden. Anstatt zu antworten nickte Harry nur leicht als Zustimmung und verstehend drehte der junge Lupin sich um und verließ den Krankenflügel mit einem nachdenklichen Ausdruck in seinen braunen Augen.

Aufatmend ließ der Grünäugige sich wieder in sein Kissen senken und wollte gerade die Augen schließen als er hörte wie die Tür sich öffnete und Schritte an seinem Bett vorbeigingen. Er hatte schnell die Augen zugekniffen, damit nicht auffallen würde das er wach war und lauschte nun dem Gespräch welches sich entwickelte. Eine der Stimmen war sein Großvater und die andere konnte er nicht wirklich zuordnen.

„Stimmt es das dieser Gefangene ein Nachkommen von Greyback ist? Wie konnte er hier hergelangen ohne dass sie es gemerkt haben, Albus?“, fragte gerade die unbekannte etwas rauhe Stimme und Harry vermutete mittlerweile das es sich wohl um einen Auroren oder Ministeriumsangestellten handeln musste, denn es ging um den Gefangenen, den Harry bisher nicht zu Gesicht bekommen hatte, seit dem Angriff. Doch er wusste das dieser immer noch im Krankenflügel festgehalten wurde. Aber zu ihm gelangte wohl kaum jemand so einfach. Harry hatte mittlerweile eines seiner Augen etwas geöffnet und blinzelte dorthin wo er die beiden vermutete. Er erkannte jedoch nur Schemen und den langen wallenden Bart seines Großvaters in der Dunkelheit. Ein leises Räuspern entkam der Kehle von Albus als er nun antwortete: „Du überschätzt mich mein Freund. Ich bin zwar in der Regel informiert was im Schloss passiert aber der Wald ist wesentlich schwieriger. Immerhin kann man einfach dortreingelangen von außerhalb und der Gefangene war bisher immer nur im Wald gewesen, sonst hätte ich ihn bemerkt. Wollen wir nun nicht lieber mal zu dem genannten gehen und die Befragung starten? Oder willst du ihn gleich mitnehmen?“, ertönte die leise Stimme des älteren und Harry überlegte schon aufzustehen um noch näher zu kommen als er wie erstarrt liegenblieb bei den folgenden Worten. „Ist der junge Held nicht auch hier? Ich wäre dafür das er mit dabei ist zumindestens im Hintergrund“, ertönte es laut hallend durch den Krankenflügel. Harry hoffte das Albus es ablehnen würde und hielt sogar dem Atem an um auch kein Wort zu verpassen. Einige Minuten herrschte vollkommene Stille bis der ältere im Raum endlich eine Antwort gab. „Nur wenn er wach ist. Er braucht Ruhe immerhin muss sein Körper sich noch erholen.“

Seufzend setzte der Grünäugige sich schließlich auf, er wusste das sie höchstwahrscheinlich merken würden, das er wach war, also konnte er es auch direkt einfach zeigen anstatt etwas vorzuspielen. „Warum wollen sie dass ich dabei bin Sir?“, erkundigte sich Harry mit ernster Miene, während die beiden Erwachsenen nun neben sein Bett traten. Er hatte sich aufrecht hingesetzt und erwiderte den Blick der Beiden. Es war ihm nicht gerade wohl dabei bei der Verhörung dabeizusein. Aber er war auch neugierig was wohl daraus kommen würde. „Du hast mitgehört worum es geht, Harry?“, erkundigte sich gerade der ältere der beiden Männer und blickte ihn aus seinen wissenden Augen an. Ein leichtes Schmunzeln glitzerte in seinen Augen aber es war auch ein besonderer Ernst in ihnen zu sehen. „Ja ich habe mitgehört, aber ich bin nicht sicher ob es gut ist wenn ich mitkomme, denn ich will nicht unbedingt, dass er merkt das ich es war. Wer weiß was passieren würde, wenn er durch irgendeinen blöden Zufall diese Informationen weitertragen kann? Ich wollte eigentlich

sowenig wie möglich auffallen während ich hier bin, aber wie es bei mir öfters passiert, kann ich das wohl vergessen“, murmelte er genervt und stand schließlich auch auf. Immerhin müsste er bei einer Vernehmung beiwohnen, ob er Harry riechen würde? Er besaß Werwolfgene oder war er vielleicht doch sicher? Mit mulmigen Gefühl stand Harry hinter den beiden Männern, die nun auf den getrennten Teil des Krankenflügels zutraten, der ziemlich geschützt schien und von außerhalb konnte man nicht wirklich etwas hören oder sehen. Im inneren war es beinahe genau das gleiche, wie außen. Aber das wusste der Grünäugige nicht, immerhin hatte er nicht genauer nachgefragt und es fiel ihm zwar leichter zu erkennen wo Magie am Werke war, aber diese auch noch genauer zu benennen grenzte eigentlich an ein Wunder, dennoch gab es Momente in dem ihm das gelang. Diese hielten sich jedoch in Grenzen und waren eher rein zufällig. Als Harry hinter den beiden Erwachsenen den Teil betrat, wo der Werwolf untergebracht war, hielt er sich erst einmal im Hintergrund. Er war ziemlich froh, dass es recht dunkel hier war und er so schwerer gesehen werden konnte, jedoch behinderte ihn das ebenfalls und so musste er einige Minuten warten, um sich an das dämmerige zu gewöhnen bis er endlich eine Pritsche bemerkte, auf der jemand mit eisernen Fesseln festgeschnürt war. Harrys Großvater ließ seinen Zauberstab erleuchten und so konnte Harry nun auch erkennen, wie die Gestalt dort überhaupt aussah. Zerfetzte Kleidung die kaum noch viel bedeckte, ausgezerrtes Gesicht, verrückter Blick und obwohl er gefesselt war, erschien er immer noch ziemlich bedrohlich, wie er versuchte sich gegen die Fesseln zu wehren, doch diese hielten ihn eisern gegen die Pritsche ohne eine Möglichkeit auf entkommen. Als der Blick aus den grauen raubtierartigen Augen, auf Dumbledores Gesicht fiel fletschte der Gefangene die Zähne, als wollte er sich jedem Moment auf den alten Mann stürzen, was dieser wohl auch tun würde wenn die Ketten nicht wären. Ein harter Ausdruck war in die sonst so gütigen Augen von Harrys Großvater gedrungen und als er nun sprach, war seine Stimme eiskalt. „Was hattest du auf den Ländereien zu suchen? Arbeitest du für Voldemort oder bist du einfach nur ein blutrünstiger Werwolf der keine Skrupel kennt?“, wollte er unnachgiebig wissen und anstatt einer wirklichen Antwort, gab der Gefangene ein wütendes Knurren von sich und fauchte bedrohlich. „Schon bald wirst du sterben alter Mann. Unser Meister wird sein Werk vollenden und dann bist du es, der tot ist. Jeder Werwolf der dem dunklen Lord folgt, wird am Ende ein Leben ohne unangenehme Regeln haben. Keine Zurückhaltung wird mehr nötig sein, vor allem im Bereich der Futterbeschaffung, wo uns doch kleinen Kinder verwehrt sind und diese doch am besten schmecken. Ich kann ihr köstliches Fleisch schon schmecken und unsere Rasse wird endlich vergrößert werden!“

Eine kalte und starke Aura erfüllte den Raum, nun als Albus sich an den Werwolf wandte und man konnte förmlich spüren, dass dieser Mann momentan ziemlich verärgert war. Harry ging ein paar Schritte in Deckung, denn so hatte er seinen Mentor und Großvater selten erlebt. Eigentlich war immer ein kleines Glitzern von Schalk in seinen blauen Saphiren gewesen, doch jetzt wirkte der alte Mann bedrohlicher denn je. „Dein Meister wird nie siegen und du wirst mit ihm untergehen, genau wie deine Sippe, die ihm weiterhin folgen sollte. Du wirst der erste sein der seine gerechte Strafe erhält“, knurrte Albus bedrohlich und aus seinem Zauberstab kamen leichte Funken, doch dann beruhigte er sich wieder etwas und meinte dann zu seinem Gast. „Ich würde sagen, man sollte ihn lebenslang hinter Schloss und Riegel verwahren. Nie wieder soll er das Sonnenlicht erblicken, sonst sind unsere jungen Nachwuchszauberer und Hexen gefährdet.“

Harry beobachtete fasziniert die Reaktionen der beiden Männer aus dem Hintergrund. Diese Situation war schon irgendwie eigenartig. Wie oft bekam man einen ziemlich wütenden Albus Dumbledore zu sehen? Sicher nicht sehr oft. Der andere Mann nickte leicht und sprach mehrere Zauber auf den Werwolf der sich sträubte, aber letztendlich bewusstlos und mit allen möglichen Mitteln gefesselt war. „Ich nehme ihn jetzt mit Albus. Ach ja junger Mann, viel Glück beim Spiel“, meinte der andere Mann und wandte sich zuletzt an Harry. Dann nahm er sich den Werwolf und ließ ihn magisch schweben während er den Flügel verließ.

Kapitel 71 Hogwarts VS Deutschland!

Hier ist ein weiteres Kapitel zu dieser FF und sorry für die Wartezeit. zuerst noch eine kurze Wiederholung des Geschehenen.

Was zuletzt geschah:

Harry hat mitangehört wie der Werwolf verhört wurde und einige unliebsame Wahrheiten wurden bekannt. Nun steht das neue Spiel an Hogwarts gegen Deutschland. Wer wird letztendlich den Sieg aus diesem Spiel hervortragen?

Kapitel 71 Hogwarts VS Deutschland

Es war ziemlich gehetzte Stimmung an diesem Morgen im Gryffindorturm. Heute würden die nächsten zwei Spiele sein und auch Hogwarts hatte wieder seinen Auftritt. Harry konnte glücklicherweise den Krankenflügel wieder verlassen. Nur spielen würde er noch nicht dürfen, da er sich noch etwas schonen sollte, aber es war ja eigentlich eh geplant gewesen, dass Harry erst im dritten Spiel gegen Japan spielen würde. Denn so konnten sie ihren besten Trumpf noch etwas zurückhalten, denn von den Gästen hatte bisher keiner wirklich Harrys Flugkünste live gesehen. Harry war ziemlich gespannt wie die deutsche Mannschaft spielen würde und so sah er dem Spiel ziemlich entgegen und spornte die Mannschaft an genügend zu essen, besonders diejenigen die spielen würden, was dieses mal das Team von Wheeler war und mit Zabini und Raven als Ersatz. Bei den Deutschen würde unter Anderem Dorians Freundin spielen, denn die beiden schienen sich mittlerweile ziemlich nahe zu sein, Rika und er. Harry fragte sich manchmal warum dieser, ihm irgendwie bekannt vorkam und er hatte auch schonmal mit seinen Freunden darüber geredet, doch Hermine schien dann immer seine Zweifel zu zerstreuen und wechselte letztendlich das Thema. Und zwar so geschickt, dass es ihm nicht wirklich auffiel und er dies auf sich beruhen ließ. Gerade versammelte er die Spieler in der Umkleidekabine, wo sie sich gerade daraufvorbereiteten ihr nächstes Spiel zu bestreiten. Die andere Mannschaft war nicht in der Umkleidekabine, nur diejenigen die eingeteilt waren und Harry da er ja der Teamkapitan war.

Harry warf einen ernsten Blick auf die Mannschaft die doch etwas nervös war. Ginny stand neben ihren Jägerkameraden Snape und Lovegood, während Petunia sich gerade mit ihrem Treiberkollegen austauschte und noch ein paar Planungen zu machen schien. Ron atmete tief ein und aus und schien etwas nervös zu sein, wie es bei ihm öfters der Fall war bei einem Spiel. Joey schien einfach nur darauf zu warten, dass Harry noch was sagte und alle waren schon umgezogen. Am Rande saßen noch die beiden Ersatzspieler Paul Zabini und Raven. „Seid ihr bereit für das Spiel gegen die deutschen? Ich habe gehört, auch sie haben einige gute Spieler und besonders ihr Jägerteam soll recht gut sein. Das heißt besonders unser Jägerteam muss gut funktionieren und auch unsere Treiber, sonst haben wir nicht viele Chancen und wir wollen doch zeigen was wir können, also gebt euer bestes“, spornte der Grünäugige die anderen an.

Die anderen nickten und dann traten sie nacheinander hinaus aufs Feld. Alle sieben Spieler hatten einen Besen in der Hand und schienen höchst entschlossen ihr bestes zu geben, auch wenn Ron noch immer ein wenig bleich um die Nase schien. Als Harry kurz zu dem Jägerteam blickte, schmunzelte er etwas als er Severus kühle Miene erblickte, mit der er sich im Stadion umblickte. Ganz Slytherin halt, da merkte man es mal wieder. Mit ernster Miene wandte Harry nun seine Aufmerksamkeit der anderen Seite des Stadions zu und wartete bis die deutsche Mannschaft das Stadion betreten würde. Gerade wurde die Hogwartsmannschaft angesagt. „Und hier sind wieder die Hogwartsspieler, diesesmal ist es die zweite Mannschaft welche teilnehmen wird, bestehend aus dem Hüter Ronald Weatherby, den Jägern Ginny Weatherby, Severus Snape und Xen Lovegood. Ehrlich gesagt eine recht ungewöhnliche Mischung, aber mal schauen wie sie zusammenarbeiten. Dann kommen noch Petunia Evans und Greg Maison als Treiber und zuletzt der Sucher wird gestellt von Joey Wheeler. Der Kapitan der Hogwarts vertritt Harry Preott Dumbledore, welcher jedoch in diesem Spiel nicht teilnehmen wird, da er sich noch schonen muss. Freuen wir uns auf ein interessantes Spiel!!! Doch hier sind die anderen Mitstreiter dieses Turniers und des heutigen ersten Spieles. Begrüßt die

deutschen angeführt von Rika Satou als Sucherin.“ Der Ansager unterbrach sich kurz und Harry blickte währenddessen genau auf die Schülerin, die er schon so oft beobachtet hatte weil sie sich etwas ungewöhnlich verhielt. Sie warf einen ernsten Blick in seine Richtung und in die der Mannschaft, aber dann wandte sie sich an einem Teamkameraden der direkt hinter ihr war. Harry bemerkte dass jeder der Spieler einen guten Besen zur Schau stellte, auch wenn es welche waren die ihm unbekannt waren. Gerade ging die Ansage weiter und Harry lauschte der Vorstellung und betrachtete dabei jeden einzelnen der sieben. Daniel und Sammy Schmidt waren zwei Treiber. Beide waren ziemlich massig und selbst das Mädchen war nicht gerade mickrig, sondern konnte wohl einiges einstecken. Zumindestens ging Harry davon aus und nun verstand er auch, warum die Treiber der Deutschen doch recht berühmt waren in diesem Turnier, obwohl er sie noch nichtmal spielen gesehen hatte. Harry wandte nun seine Aufmerksamkeit den Jäger zu, der gerade aufgerufen wurde. Es war ein etwas bulliger vielleicht sechzehnjähriger mit braunen zerfransten Haar, der auf den Namen John Roth hörte. Dann kam der Junge der mit Rika redete. Er war ebenfalls ein Jäger, hatte eine mittelgroße Statur und schulterlange braune Haare. Kevin Klein war sein Name, soweit Harry mitbekam. Fehlte also nur noch die Position des Hüters und eines weiteren Jägers. Harrys Blick fiel auf ein blondes Mädchen mit schlanker Statur und diese wurde als Phillis Netz, in der Position eines Jägers angekündigt. Zuletzt kam ein etwas fülligerer schwarzhaariger Junge mit kurzen zerfransten Haaren und dunklen Augen, der als Hüter vorgestellt wurde. Sein Name war soweit der Grünäugige richtig verstanden hatte, Mathias Schulz. Insgesamt schienen diese sieben ziemlich gut als Mannschaft zu fungieren und dabei hatte das Spiel noch nichtmal begonnen. Harry zog sich nun zurück auf die Tribüne wo der Kommentator war und sprach vorher noch eine Warnung an Joey, der die Mannschaft heute koordinieren sollte. Er war wirklich gespannt wie das Spiel werden würde und als das Spiel schließlich angepfeifen wurde, bemerkte der Grünäugige erst wie wahr seine Befürchtungen waren, dass es ein schweres Spiel werden würde.

Kaum war der Quaffel freigegeben worden, hatten die deutschen Jäger sich auch direkt den Ball geschnappt, bevor Lovegood sich diesen ergattern konnte. Es war wirklich unglaublich wie schnell und wendig die deutschen waren, besonders der Namens Klein schien es in sich zu haben. Nicht eine Sekunde war der Quaffel in seinen Händen, bevor er schon an seine Kollegen passte. Es ging immer hin und her und obwohl Severus, Ginny und Xen gemeinsam gegen die anderen vorgingen, hatten sie Schwierigkeiten mitzuhalten. Es waren gerade erst fünf Minuten vergangen aber die deutschen hatten schon 2 Tore erzielt und führten mit zwanzig zu null. Doch Hogwarts gab nicht auf sondern schien erst jetzt richtig aufzuwachen. Gerade starteten Petunia und Greg einen Klatscherangriff auf Kevin, welcher gerade den Quaffel hatte. Mit vereinten Kräften schlugen sie ihn auf den braunhaarigen deutschen, welcher zwar versuchte auszuweichen aber es nicht mehr rechtzeitig schaffte und benommen versuchte sich auf den Besen zu halten. Den Quaffel hatte er fallen gelassen, als der Klatscher ihn an der Schulter getroffen hatte. Sogleich nutzte der Slytherinjäger dies und fing den roten Ball auf, nur um ihn direkt dannach zu Ginny zu passen, welche dem gegnerischen Tor am nächsten war. Doch er blieb nicht etwa zurück an der Stelle, sondern flog von der rechten Seite auf die Ringe zu, während Xen dasselbe auf der linken Seite tat. Ginny war jetzt mitten vor dem mittleren Torring und schien werfen zu wollen. Doch nun traten die deutschen Treiber in Aktion und konterten indem sie den Klatscher direkt in Ginnys Richtung schossen. Diese hatte dies jedoch erwartet und passte im allerletzten Moment zu Severus, welcher nun auf den Torring zielte und schließlich die ersten Punkte für Hogwarts machte, da der deutsche Hüter ein wenig zu spät war, doch erst jetzt bemerkte er dass Ginny dem Klatscher nicht ganz hatte ausweichen können und ihr Fuß seltsam herabhing. Xen war bereits bei ihr und in dem Moment erklang auch die Pfeife, die eine Auszeit anzeigte. „Kannst du noch spielen Weatherby?“, meinte Snape nun mit kühler Stimme aber einer leichten Beunruhigung im Blick. Denn er wusste das wenn Ginny ausfallen würde, die Jägerformation der Hogwartsmannschaft einen Dämpfer verpasst bekommen würde. Denn die Ersatzspieler waren zwar nicht schlecht, aber sie hatten sich eben nicht sogut aneinandergewöhnt wie er und dieser nervende Lovegood. Auch wenn der Slytherin dies nur ungern zugab. Er ergänzte sich recht gut mit den beiden anderen seiner Schule und das obwohl sie alle drei in unterschiedlichen Häusern waren. Gerade in dem Moment kam die Schiedsrichterin, es war eine Spanierin dieses mal. „Lassen sie sich zusammenflicken“, ordnete sie zu Ginny an und deutete auf ihren Fuß, doch die rothaarige schüttelte leicht ihren Kopf und meinte dann, „Das wird mich nicht einfach aufhalten, ich kann weiter spielen. Zum Ausruhen bleibt später genug Zeit und ich meine wir müssen noch weiter punkten nicht war, Snape, Lovegood?“, meinte sie grinsend und blickte ihre beiden Teamkameraden an. Während der Slytherin einfach nur kühl nickte grinste Xen und stimmte den Worten zu. „Dann lass uns mal weitermachen“, warf er noch ein und nachdem die Schiedsrichterin schließlich

nachgab, wurde das Spiel weiter fortgesetzt und es wurde womöglich noch härter als zuvor. Ständig gab es gefährliche Manöver beider Seiten und nicht selten wurde ein Klatscher auf die Spieler der anderen Seite geschickt.

Nach vielleicht zwei Stunden stand es bereits 190 zu 150 für die deutschen und noch immer war kein Ende in Sicht, doch langsam schien die Heftigkeit des Spieles besonders an den Jägern zu zerren. Die Würfe wurden ungenauer und gingen seltener durch. Gerade hatte erneut Hogwarts den Quaffel als wieder ein Klatscher abgeschossen wurde von Danny Schmidt, der auch sein Ziel traf und Xen vom Besen schlug und dieser die letzten Meter zu Boden stürzte. Glücklicherweise war er nicht sehr hoch gewesen in dem Moment als der Klatscher ihn traf. Dennoch schien es ihn ziemlich getroffen zu haben, da er sich nicht rührte. Schließlich musste er ausgetauscht werden und Zabini kam aufs Spielfeld, während Xen in den Krankenflügel gebracht wurde. Verbissen ging das Spiel nun weiter und beide Hüter schenkten sich nichts und versuchten alles mögliche um weitere Punkte zu verhindern, doch mit der Zeit wurde deutlich, dass die Hogwartsmannschaft ein wenig aus dem Gleichgewicht gebracht worden war. Zwar war Zabini gut aber das Teamwork klappte noch nicht ganz so gut zwischen Ginny und Zabini. Je weiter das Spiel voranschritt, desto mehr fingen die deutschen an ihren Vorsprung auszuweiten, bis es schließlich 320 zu 160 stand. Der Schnatz war bisher immer den beiden Suchern entgangen, doch gerade als Ron knapp einen weiteren Punkt vereitelt hatte, tauchte der glitzernde und schwirrende Ball nur wenige Meter über dem linken Torring von Hogwarts auf und Joey sowie Rika lieferten sich ein hartes Duell. Keiner schenkte dem anderen den Vorsprung und sie schubsten sich öfters, während sie sich ständig überholten. Gerade war der Sucher von Hogwarts vorne als der Schnatz plötzlich drehte und schließlich einen Sturzflug machte. Diesen Moment nutzte die deutsche Sucherin aus um ihren Rivalen zu überholen und sie schien ziemlich nahe daran zusein den Schnatz zu fangen, doch gerade als ihre Hände sich um den kleinen Ball schließen wollten überholte Joey sie und fing den Ball, während er sich abrollte als er auf den Boden aufprallte. Mit einem Punktestand von 320 zu 310 beendete der Sucher von Hogwarts somit das Spiel und obwohl sie verloren hatten grinsten die Hogwartsspieler, denn es war ganz sicher kein langweiliges Spiel gewesen. „Danke für das Aufregende Spiel“, meinten sie schließlich zu ihren Rivalen kaum das sie den Boden berührten und nun ließ die Rothaarige Jägerin sich auch endlich versorgen.

Kapitel 72 Lauscher und traurige Gedanken

Kapitel 72 Lauscher und traurige Gedanken

Einige Stunden waren nun vergangen seitdem ziemlich heftigen Spiel von Hogwarts und Deutschland und Ginny lag noch im Krankenflügel. Die junge Weatherby sollte sich schonen und die Heilerin wusste wohl ziemlich genau, dass Ginny außerhalb des Krankenflügels nicht zur Ruhe kommen würde. Gerade erst war der junge Potter aus dem Krankenflügel gegangen um noch kurz bei seinem Großvater vorbeizuschauen. Kaum war der grünäugige bei dem Wasserspeier angekommen, nannte er diesem das Passwort und trat schon wenige Momente später die Stufen hinauf, die zu dem Büro seines Großvaters und gleichzeitig auch Schulleiters führten. Er wollte gerade anklopfen als die Tür leicht aufging, weil sie nur angelehnt war und neugierig trat Harry schließlich ein. Er hörte zwei bekannte Stimmen und wunderte sich, was Justus wohl mit seinem Vater zu besprechen hatte, dass sie sogar in den Nebenraum gegangen waren und nicht im Büro. Der Junge der lebt wusste zwar, dass es nicht richtig war einfach zu lauschen, aber er war halt einfach zu neugierig und so legte er sein Ohr leicht gegen den Türrahmen, der zum Nebenraum führte und versuchte zu verstehen was gesprochen wurde.

„Ich freue mich dich hier zu sehen, mein Sohn aber worum möchtest du mit mir so dringend sprechen? Du bist doch wohl nicht einfach so gekommen oder? Sprich ruhig, Justus“, meinte gerade der Schulleiter mit seiner warmen Stimme und Harry rückte noch ein wenig näher an die Tür, um besser zu verstehen, was sein Onkel und Freund nun sagen würde. Jedoch herrschte erst einige Momente Stille bevor der Sohn des Schulleiters seinem Vater antwortete. „Es geht darum, dass ich nach diesem Schuljahr meinem Lehrerberuf nicht mehr nachgehen möchte und stattdessen mehr Zeit mit derjenigen verbringen zu können, die ich liebe und heiraten möchte. Ich weiß es ist etwas irritierend aber ich habe mich in sie verliebt trotz der Umstände.“ Verwundert lauschte der schwarzhaarige den Worten seines Onkels und konnte es kaum erwarten bis der Schulleiter schließlich antworten würden. „Du meinst du hast dich in Petunia verliebt? Es freut mich, dass du dein Glück gefunden hast, aber seid ihr wirklich sicher dass ihr sobald heiraten wollt?“, ertönte gerade die Frage und der Grünäugige Lauscher hielt den Atem an, um auch nichts zu verpassen. Irgendwie war die Situation seltsam, doch Harry hatte schon irgendwie geahnt, dass die beiden liiert waren. Schließlich hatte er sie schonmal entdeckt als sie beisammen gewesen waren. Harry schüttelte leicht seinen Kopf und konzentrierte sich wieder auf die Worte. „Ja das wollen wir, Vater“, meinte der Sohn des Schulleiters und in dem Moment hörte Harry Schritte zur Tür kommen und schnellstmöglich machte er sich auf und davon, doch Justus welcher herausgeschaut hatte, erhaschte noch einen Blick auf den jüngsten Dumbledore. Dennoch schloß er die Tür wieder und drehte sich zurück zu seinem Vater. „Vater, ich möchte lieber zu früh mehr Zeit mit meiner Geliebten verbringen, als es später zu bereuen weil irgendwas passieren könnte. Du weißt das Zeit kostbar ist...“, sprach Justus gerade noch, kaum das die Tür wieder geschlossen war. Nur ein knappes Nicken und ein ziemlich ernster Blick aus den blauen Saphiren des Schulleiters folgte auf diese Worte, bevor die beiden Braunhaarigen sich trennten und auch versuchten zur Ruhe zu kommen.

Während der Junge der überlebte ungewollt gelauscht hatte, war eine einsame Gestalt am schwarzen See des Schlosses und blickte auf die stille Oberfläche, welche so viele Geheimnisse zu bergen schien. Es war niemand anderes als Petunia Evans und sie hatte einen Brief in der Hand, welchen sie nachdenklich in das düstere Mondlicht hielt. Ihre Hände erzitterten leicht und sie ballte diese um das Pergament, während einsame Tränen sich einen Weg aus ihren Seelenspiegeln bannten und das schon ziemlich mitgenommene Papier benetzten.

*....Pass auf JD auf. Besonders in den Ferien, wenn es eine stürmische Nacht ist.
Er schwebt in Gefahr, wenn das passiert was ich fürchte.
Ich rate dir, auf jedenfall jede Minute mit ihm zu genießen.
Tunia*

„Was könnte nur passieren, wovon ich gewarnt wurde, wieso muss Justus in Gefahr schweben? Kann ich denn nicht glücklich mit ihm sein?“, murmelte die Ravenclaw und wischte sich leicht die Tränen weg, während ein leichtes Zittern durch ihren Körper ging. Sie hatte bisher versucht diese geheime Nachricht an sie zu ignorieren, doch mittlerweile zauderte sie bei jeder stürmischen Nacht um ihren Freund, mit dem sie sich öfters heimlich traf. Besonders in jenen Nächten kam Petunia kaum zur Ruhe bis das Unwetter vorbeiwar und sie sicher war, dass es ihren Geliebten gut ging. Jedesmal aufs neue atmete sie erleichtert auf, wenn sie ihn am nächsten Morgen in der Großen Halle entdeckte. Fehlte er jedoch weil er länger schlief oder etwas anderes machte, machte ihr Herz direkt einen Hüpfer vor Angst und ihre Kehle schnürte sich zu. Sie hatte mit niemanden darüber geredet und generell würde es doch auch niemand verstehen oder etwa doch? Selbst Lily traute sie davon nicht zu erzählen. Mit einem Seufzen verstaute die Ravenclaw den Brief erneut in ihrer Robe und blickte trübe in das dunkle Wasser des Sees und erst als es anfang zu regnen, erhob sie sich und machte sich auf zum Schloss. Sie machte sich nichts daraus, dass sie ziemlich nass dabei wurde und schlurfte leise durch die Gänge, kaum dass sie das Schloss wieder betreten hatte. Sie kümmerte sich im Moment nichtmal mehr darum, dass jemand sie erwischen könnte. Ihre Schritte waren zielgenau Richtung Ravenclawgemeinschaftsraum gerichtet und sie ignorierte die nasse Spur, welche sie hinter sich herzog, da ihr Umhang vor Wasser tropfte. Kaum war sie im Gemeinschaftsraum angelangt und hatte ihren Schlafsaal betreten, zog sie ihre nasse Kleidung aus und schlief schließlich direkt ein, kaum dass ihr Kopf das Kissen berührte und sie sich vorher noch Schlafkleidung angezogen hatte. Doch es war kein ruhiger Schlaf und eine Träne löste sich aus ihren Augen, während sie einschlief.

Am nächsten Morgen waren überraschenderweise bereits drei Gryffindor fünftklässler ziemlich früh wach und gingen auf die Ländereien, wo sie sich einen Platz suchten, der nicht so einfach belauscht werden könnte. Es war niemand anderes als die drei Rumtreiber dieser Zeit, nämlich Sirius Black, Remus Lupin und James Potter. Kaum war Stille zwischen den dreien eingekehrt, unterbrach James auch direkt die Stille. „Also Leute, was glaubt ihr warum Harry gestern nacht noch beim Schulleiter war und warum war Evans Schwester noch zu so später Stunde am See?“ Der Braunhaarige der Gruppe schüttelte leicht seinen Kopf und meinte dann, „Es ist doch nichts ungewöhnliches, das Harry seinen Großvater noch zu später Stunde besucht. Aber das Petunia draußen war ist schon ungewöhnlich, vor allem da es ziemlich geregnet hatte als sie letztendlich zurückkam“, meinte der Braunhaarige noch und strich sich leicht durchs Haar. Er wollte gerade nochwas anfügen, als er zwei Stimmen vernahm und da sein Gehör relativ gut war, noch verstärkt durch seinen Werwolfinstinkt. Er gab seinen beiden Freunden ein Zeichen und sie schlüpfen unter den Tarnumhang, welchen James immer mit sich führte. Neugierig begaben sie sich zu den Stimmen, bis sie schließlich Harry und Snape erkannten die am Waldrand saßen und anscheinend gerade eine ernsthafte Unterhaltung führten. Beide Gesichter waren relativ ernst und die drei Jungs versteckten sich hinter einen Baum, während sie versuchten mitanzuhören was gesprochen wurde. Warum sollten sie nicht einfach mithören dürfen? So dachten James und Sirius, doch sie hatten nicht damit gerechnet das ein Antilauschzauber aktiv werden würde und sie mit einem lauten Knall zum abhauen bewegte.

Harry war gerade erst aufgewacht und hatte sich mit Severus verabredet, da dieser ihn mitten am frühen Morgen eine Nachricht zukommen ließ, dass er mit ihm sprechen müsste. Unbemerkt hatte der Junge mit der Blitznarbe sich also aus dem Schloss geschlichen und hatte sich mit dem Slytherin getroffen, der ihn schon in der Nähe des Waldrandes erwartete. In seinen Augen war beinahe ein gehetzter Blick. „Was bedrückt dich, Sev?“, erkundigte der Schwarzhaarige sich besorgt und ließ sich gegenüber von diesem nieder, während er gerade einen Antilauschzauber aktivierte als die drei Jungen sich näherten. Jedoch hatte er nicht bemerkt dass jemand da war, er machte dies einfach aus reiner Vorsicht. Immerhin wusste er doch selbst wie schnell es passieren konnte, dass man belauscht wird.

Der schwarzhaarige Slytherin strich sich leicht eine Strähne aus dem Gesicht, bevor er schließlich zu einer Antwort ansetzte. Noch immer war seine Miene ziemlich aufgeregt und das sah bei dem Slytherin ungewöhnlich aus, setzte er doch fast immer eine Art Maske auf. „Es geht darum das Malfoy auf mich zugekommen ist und will das ich Todesser werde. Ich habe mitbekommen, dass er einiges geplant hat und besonders in naher Zukunft, will er wohl einen Angriff planen und jemanden bestimmten verletzen, indem er seinen besten Mann auf dieses angesetzt hat. Ich weiß nicht wann genau aber irgendwann in den Ferien“

Der Grünäugige blickte nachdenklich in den Himmel, während er versuchte die Worte zu realisieren. Der Slytherin hatte also Informationen gesammelt, dass Voldemort irgendeine Aktion vorhatte, doch was war dies für eine? Wer würde das Ziel sein und konnte es verhindert werden? Aber vor allem wann würde es geschehen? Was erwartete Severus nun von Harry zu hören? Der junge Dumbledore war damit ziemlich überfragt aber nach einigen Momenten erwiderte er schließlich etwas. „Du kannst nicht zufällig dich irgendwie dareinschmuggeln und weitere Informationen sammeln? Ich weiß das es gefährlich ist und ganz sicher nicht einfach, aber es würde uns wirklich ziemlich helfen.“

Kapitel 73

Kapitel 73

Es waren erst einige Augenblicke vergangen doch für den Grünäugigen schien es Ewigkeiten zu sein, seitdem er diese dunklen Worte in eine Frage gepackt hatte und der Slytherin, ihm gegenüber hatte noch immer nichts darauf erwidert. Aber man konnte ihm förmlich ansehen, dass er ganz sicher keinen Spaß daran hätte sowas auch nur im Ansatz versuchen vorzustellen. Der Grünäugige konnte dies gut verstehen, aber ihm fiel sonst nichts anderes ein, damit sie an die Informationen kamen. Was wäre wenn sie die Informationen nicht erhalten hätten und wenn es einfach passierte, ohne dass es eine Möglichkeit gab es aufzuhalten? „Meinst du das wirklich ernst, Preott? Weißt du eigentlich nur ansatzweise wie gefährlich das für mich wäre, Harry? Ich meine wir reden hier nicht nur von irgendjemanden sondern von Lord Voldemort, den ich auspionieren sollte. Ich würde mein Leben riskieren, ist dir das wirklich bewusst?“, knurrte der grüngewandete mit ernster Miene und warf Harry einen fragenden und fordernden Blick zu. Dieser nickte leicht und meinte schließlich leise, „Ja ich bin mir darüber bewusst, Severus. Aber wieviele könnten an diese Informationen gelangen? Du bist zu mir gekommen um mich um Rat zu fragen oder? Aber was hast du von mir erwartet? Das ich dir sagen könnte was du tun sollst? War es nicht klar, dass solch eine Bitte kommen würde, wenn du andeutest das jemand in Gefahr schwebt? Wenn du dies machen würdest, dann könnten wir vieles verhindern und ich bezweifel dass Malfoy dir einfach sowas mitteilen würde, wenn er nicht sicher wäre, dass du seinem Angebot folgst oder aus dem Weg geschafft wirst wenn du dich weigern solltest. Du kennst die Todesser gut genug um zu wissen, wie schnell sie jemanden aus ihrer Sicht entfernen“, fügte Harry noch hinzu und betrachtete den Halbblutprinzen ernst und auch mit einem traurigen Blick. Es gefiel ihm sicherlich nicht, dass er Snape sozusagen in ein Leben als Spion drängte, aber er wusste sich nicht anders zu helfen. Severus war der einzige Slytherin außer Regulus der sich gut mit Harry und Co verstand und die Fähigkeiten dazu hätte. Harry selbst oder einer seiner Freunde könnten dort wohl kaum hingehen ohne aufzufallen, vor allem nicht nachdem sie sich schon sooft mit Voldemort angelegt hatten. Harry erinnerte sich noch ziemlich gut an seine letzte Begegnung mit diesem und sie war ganz sicher nicht angenehm gewesen. Ein leises Schütteln ergriff den Körper des fünfzehnjährigen aber dann sammelte er sich wieder und blickte Severus fragend an.

Ein kalter Blick hatte sich in den dunklen Augen des anderen festgesetzt und als er nun zu einer Antwort ansetzte, schien es als würde er eine Maske aufgesetzt haben, so emotionslos sprach er nun. „Ich werde es mir durch den Kopf gehen lassen und versuchen noch mehr herauszufinden aus Malfoy, aber leicht wird es nicht. Lucius mag mir ein wenig vertrauen aber ich habe nicht gerade den besten Ruf, weil ich in der Quidditchmannschaft von Hogwarts spiele. Die beiden sind nicht gerade begeistert darüber, dass ich mich so kommandieren lasse und dir ist es wohl auch kein Geheimnis, was diese von euch und Gryffindors im Allgemeinen denken“, erwiderte der Slytherin mit ernster Miene und der junge Dumbledore nickte darauf nur leicht, während er seinen Blick schließlich zu Boden richtete. „Ich bin mir darüber bewusst, meinst du dass du es trotzdem hinkriegst Informationen zu sammeln?“, wollte der junge Zeitreisende wissen und blickte wieder in Snapes Augen.

Tiefe Dunkelheit umgab Hermine und sie blickte sich verwirrt um. Wo war sie hier? In dem Mädchenschlafsaal der Mädchen definitiv nicht mehr oder? Sie versuchte sich zu erinnern wann sie aufgestanden war, doch sie hatte keine Ahnung wie sie hierhergekommen war und wo es war vor allem. Sie suchte nach einem Zeichen um sich zu orientieren, doch nur langsam verschwand die Dunkelheit und ein heftiger Regen prasselte auf die Braunhaarige nieder. Er war so stark, dass sie kaum ihre Hand vor Augen sehen konnte und sie tastete sich vorwärts, während sie versuchte irgendwas zu sehen. Erst als der Mond aufging erblickte die Brünette endlich was und zwar eine Gestalt in schwarzen Roben und mit rotglühenden Augen. Sie waren ähnlich wie die Voldemorts, aber es war nicht dieser. Davon war die Brünette überzeugt. Sie schritt leise voran und versuchte Geräusche zu vermeiden, da der Mann die Gegend mit seinem rotglühenden Augen durchleuchten zu schien. Beinahe sprang die Ravenclaw Erbin einen halben Meter in die Luft vor Schreck, als direkt neben ihr ein Blitz einschlug. Blinzeln versuchte sie sich wieder zu orientieren.

„Was machst du hier, Xenos?.....“, erklang plötzlich eine gedämpfte Stimme und im nächsten Moment erkannte Hermine eine weitere Gestalt die ebenfalls tief in einen Umhang gehüllt war und selbst seine Augen, waren von ihrem Standort nicht zu erkennen. Keiner der beiden dunkel gewandten schien sich an den Regen zu stören, der um sie herum tobte und ihre Umhänge durchnässte. Stattdessen hatten beide nun ihre Zauberstäbe gezogen und ein Duell entbrannte, dass Hermine hören und sehen verging bei dem Tempo. Die Farben schienen ineinander zu verschwimmen und als sie wieder klarer sehen konnte riss sie die Augen auf. Wenige Meter von ihr entfernt stand die zweite Gestalt dessen Gesicht sie nichtmal ansatzweise sehen konnte. Zumindestens dachte sie im ersten Moment, dass dieser stehen würde, doch seine Gestalt stürzte zu Boden und erst jetzt erkannte Hermine, dass ein seltsamer Dolch oder ähnliches sich in die Brust diesen gebohrt hatte, geführt von dem rotäugigen. Sie beugte sich näher um den Verletzten nun erkennen zu können, doch als sie endlich einen Blick erhaschte, entkam ihr ein Schrei und sie saß sekunden darauf kerzengrade mitten auf ihrem Bett und atmete heftig. Ihre Miene war Schreckensverzehrt und nur langsam schien sie sich zu beruhigen. Ihre Stirn fühlte sich schweißnass an und als sie sich umblickte, bemerkte sie dass alle anderen ihres Schlafsaales bereits aufgestanden zu sein schienen, denn sie war vollkommen allein im Schlafsaal. Es dauerte eine ganze Weile bis die Braunhaarige sich soweit gesammelt hatte, dass man ihr den Schrecken nicht mehr so ansah und frisch umgezogen machte sie sich dann schließlich auf zum Frühstück. Sie hatte sich geschworen vorerst nichts ihren Freunden gegenüber zu erwidern von diesem Traum. Aber eines war sicher, sie würde sich in naher Zukunft mal in die verbotene Abteilung schleichen und ein paar Bücher wälzen.

Mittlerweile war es später Abend und gerade fand das Abendessen statt, doch zwei momentane Bewohner des Schlosses, hatten sich abgekapselt und saßen nun zu zweit im Raum der Wünsche, in einem einfachen Wohnzimmer in den Farben gold und silber. Sie saßen neben einander in zwei dunklen Sesseln und blickten ins Feuer, während auf dem Tisch noch Reste einer kleinen Mahlzeit vorzufinden waren. Es schien Ewigkeiten zu dauern bis die Stille zwischen den beiden aufs neue gestört wurde und der Junge seine Stimme erhob. „Ihr habt echt gut gespielt gehabt gestern. Es war gut anzusehen, Rika.“ Ein leichtes Lächeln zierete die Züge des Mädchens, welches niemand anderes als die Sucherin der Deutschen Mannschaft Rika Satou war. Sie griff leicht nach der Hand von dem schwarzhaarigen Jungen der neben ihr saß und führte diese zu ihrer Wange, während sie sich dann an diese lehnte. „Danke Dorian, aber Ginny und die anderen Jäger waren auch nicht schlecht. Das sie weitergespielt hat obwohl sie so verletzt war, der Fuß muss ziemlich geschmerzt haben, aber sie hat es sich nichtmal anmerken lassen. Aber es ist schade dass er nicht gespielt hat, ich hätte mich gerne mal mit ihm gemessen“, murmelte sie und blickte erneut nachdenklich ins Feuer. Dorian oder auch Draco folgte ihr mit dem Blicken und streichelte leicht über ihre Hand, während er dann über ihre Worte nachdachte. Ja es stimmte, dass die Weasel sich ziemlich mühe gegeben hatte und ohne ihr Durchhaltevermögen, wäre wohl die Jägerformation von Hogwarts durchbrochen worden und die deutsche Mannschaft hätte viel höher gewonnen. Denn Potter junior oder auch Harry war ja nicht dabeigewesen in der Aufstellung und er war wirklich ein ziemlich guter Sucher. „Nunja das kann ja noch kommen, du weißt das nach dem nächsten Spiel der Ernst losgeht, denn dann fliegen die ersten Mannschaften. Ich bin sicher ihr werdet bei den Mannschaften sein die weiterkommen und Hogwarts sicherlich auch“, erklärte gerade der Junge mit den dunklen Augen und blickte leicht lächelnd zu seiner Freundin. Seit einiger Zeit waren die beiden liiert, aber sie hatten es bisher nicht unbedingt so öffentlich gemacht und auch die Verletzungen, von dem Werwolfsangriff waren beinahe verschwunden bei Dorian. Bei Rika waren sie ziemlich schnell verschwunden, da er sie ja beschützt hatte. „Glaubst du das er jemals rausfindet was es mit ihr zu bedeuten hat? Neugierig genug ist er ja, aber das er dir geglaubt hat, dass du wirklich gar nichts über ihren Verbleib wüsstest? Das passt irgendwie nicht zu ihm“, murmelte der Junge gerade in diesem Moment und betrachtete ernst seine Angebetete. Er wusste dass dieses Thema ihr ziemlich wehtat, aber er konnte einfach nicht anders als sie darauf nochmal anzusprechen. Seit einigen Tagen wusste er nun die Wahrheit aber es war einfach zu seltsam. Denn die Geschichte von Rikas Freundin war keine, welche einfach zu verstehen war. Und das Schicksal eben dieser war noch schwerer zu glauben, wenn man nicht ziemlich viel Fantasie und Glauben besaß.

Kapitel 74 Schwere Entscheidungen

Kapitel 74 Schwere Entscheidungen

Es war früher Nachmittag und am See von Hogwarts war hoher Betrieb. Mehrere Paare aber auch Gruppen sonnten sich, da das Wetter recht gut war. Auch das Quartett war dort und ließen es sich gutgehen unter einem schattigen Baum, während Ginny und Ron sich noch über das letzte Spiel und das anstehende unterhielten. Ihnen fiel nichtmal wirklich auf, das zwei von ihnen sich eher zurückhielten und in ihren eigenen Gedanken schwebten. „Glaubt ihr dass wir es dieses mal schaffen werden gegen die Japaner? Trunks Team soll auch ziemlich gut sein, soweit ich gehört habe“, meinte Ron gerade und blickte seine Freunde fragend an. Harry schmunzelte leicht aber meinte schließlich nach einigen Momenten, „Ron, ist es denn so wichtig ob wir jetzt gewinnen oder nicht? Die Hauptsache dieses Turnieres ist es doch Freundschaften zu schließen mit den anderen Schulen und dass wir uns mühe geben ist sowieso gesichert oder hast du vor direkt aufzugeben?“, meinte der schwarzhaarige und mischte nun auch mit in dem Gespräch, während er dann seiner Freundin einen Kuss auf die Stirn gab und diese sich grinsend an ihren Geliebten lehnte. Nachdenklich ließ Harry nun seinen Blick schweifen und blendete das kleine Streitgespräch nun aus, was sich zwischen Hermine und Ron anbannte, aufgrund seiner vorherigen Worte. Es war immer irgendwie amüsant zuzusehen wenn die beiden sich neckten aber momentan schaffte selbst dies nicht mehr ihn aufzumuntern. Er hatte nur einen einzigen Blick auf seinen Vater und dessen Freunde geworfen, die ebenfalls das Wetter genossen und eine Traurigkeit hatte den grünäugigen befallen. Schließlich wandte er seinen Blick von den amüsiert lachenden Jungs ab und blickte zu Boden. Trauer spielte sich in seinen Smaragden wieder und ein leises Seufzen entkam ihm, was aber nur Ginny zu bemerken schien. „Jetzt hab ich zwar meine Eltern kennenlernen können, aber verlieren werde ich sie trotzdem“, dachte er für sich und verkrampfte leicht seine Hand. Erst als Ginny ihre eigene Hand auf die ihres Freundes legte und ihn sanft drückte, entspannte der Grünäugige sich ein wenig und ein kleines dankbares Lächeln glitt über seine Züge. Mit den Worten die er in seinen Kopf vernahm besserte sich seine Laune noch ein klein wenig. „Wir werden ihn letztendlich besiegen, Harry. Aber du darfst unter keinen Umständen jetzt die Hoffnung aufgeben. Sehe es als ein Geschenk an, dass du sie endlich mal kennenlernen darfst, auch wenn es nur kurz ist. Oder willst du sie überhaupt nicht kennengelernt haben?“, meinte die Rothaarige in seinen Gedanken und drückte erneut sanft seine Hand, während sie seinen Blick suchte. „Ich weiß Ginny, aber es ist so unheimlich schwer. Sie sehen so fröhlich aus, so unschuldig. Manchmal wünschte ich, ich wüsste nicht was die Zukunft für sie bereithalten würde. Sie leben ihr Leben einfach so da sie davon ausgehen noch eine lange Zeit zu leben und glücklich zu sein und dabei bleiben ihnen nur noch wenige Jahre“, antwortete er erneut in Gedanken und seufzte leicht. Ein Trauriger Zug trat nun auch in den braunen Augen der Rothaarigen aber schließlich meinte sie dann erneut „Ich weiß, Harry. Aber du solltest ihnen ihr momentanes Glück lassen und es nicht zerstören indem du ihnen enthüllst was passieren kann. Wir dürfen die Vergangenheit nicht ändern und so gerne ich es würde, darunter zählt leider auch deine Eltern zu retten. Wir wissen nicht was passieren könnte, wenn wir sie retten und Voldemort so nie in seine Schranken gewiesen wird. Was wenn Voldemort nie für 14 Jahre ausgeschaltet worden war?“ Kaum hatte sie ihre Gedanken beendet umarmte sie Harry fest und ließ erst ein wenig locker, als dieser sich etwas beruhigt hatte und seine Trauer beinahe verfliegen war für den Moment.

Ein lautes herrisches Klopfen erklang an der Tür von Severus Snape Schlafräum im Slytherinkerker und der schwarzhaarige blickte beinahe gehetzt von seinem Buch auf. Er hatte sich trotz des guten Wetters in seinem Zimmer verbarrikadiert und ein düsteres Licht herrschte im Zimmer, da es ihm sonst zu grell war und seine Augen anstrengte. „Herein?“ meinte er halblaut und fasste sich ein wenig vor dem kommenden. Denn er hatte schon eine düstere Ahnung wer dort geklopft hatte. Er blickte nichtmal auf, als die Tür sich öffnete und Lucius Malfoy eintrat. Es war genau derjenige den Severus erwartet hatte bald zu erblicken. Immerhin hatte dieser ihm nur eine kurze Bedenkzeit gegeben gehabt und dann wäre es aus für ihn wenn er ablehnte. Eigentlich hatte Severus also nur eine mögliche Antwort oder den Tod. Solch eine schwerwiegende Antwort und der junge Teenager würde sie geben müssen und damit seine ganze Zukunft nach dieser einen Antwort richten. Soviele Gefahren und Konsequenzen standen ihm nun bevor, denn er musste höchst vorsichtig agieren

wenn er wirklich wollte das man ihn für einen echten Todesser hielt und nicht für einen Spion, was der eigentliche Grund war warum Severus überhaupt erst zusagen würde den Todessern beizutreten. Am liebsten wünschte Severus das er kein Slytherin wäre, denn dann wäre Malfoy nicht einfach so auf ihn zugekommen und hätte ihm dieses Ultimatum gestellt, aber nein er musste sich entscheiden und egal wie es würde kein sehr helles Leben werden sondern eines in Dunkelheit. Denn das bedeutete es wenn man sich den Todessern anschloss, ein Leben in Dunkelheit und umgeben von grauen.

Eine kühle Maske zog einzug als Severus sich nun zu seinem Gast wandte und diesen erstmal begrüßte. „Guten Tag, Lucius.“ Doch kaum hatte der schwarzhaarige diese Worte gesagt unterband der andere dies auch schon und kam zu dem Grund warum er überhaupt erst aufgetaucht war und ließ seinen musternden Blick auf das Möbilar fallen. Er fand sie eindeutig nicht angemessen für einen ehrenwerten Slytherin, vor allem da diese so schlicht waren, dass es kaum besonders hervorstach. Aber Severus genügten diese Möbel. Wozu sollte er prunken? Er hatte ja nichtmal das Geld dazu. „Lassen wir das Snape, du weißt genau weshalb ich jetzt hier bin. Ich erwarte deine Antwort. Nimmst du das Angebot an?“, meinte der blonde barsch und tippte dabei leicht auf seinem Stab, während er Severus kühl beobachtete und nicht aus den Augen ließ. Für einen Moment verkrampfte sich der Teenager bei dieser beinahe drohenden Geste, doch dann hatte er seine Maske wieder vollkommen unter Kontrolle und als er nun antwortete war seine Stimme frei von Angst oder Abneigung. „Ja ich habe mich entschieden, Malfoy. Ich werde das Angebot annehmen“ meinte der schwarzhaarige mit steinerner Miene und nichts ließ hindurchscheinen, dass er sich am liebsten die Zunge abgebissen hätte um die Worte zu verhindern, doch es war zu spät.

Oh wie sehr er Malfoy eigentlich verachtete, doch nein er musste gute Miene zum bösen Spiel machen und das alles nur weil ihm sonst der Tod drohte und weil es der einzige Weg war um an Informationen zu gelangen die einiges verändern könnten.

Die arrogante Miene des blonden verzog sich zu einem leichten Grinsen als er nun meinte „Sehr gute Wahl, Severus. Am Wochenende ist ein Treffen, wo du ihm vorgestellt wirst und genauere Anweisungen bekommst für deinen ersten Auftrag. Das Mal bekommst du jedoch erst in den Sommerferien. Achja denk nicht mal dran, jetzt nochmal aussteigen zu wollen...“, warnte Malfoy schließlich noch und drehte sich dann um und schritt erhobenen Hauptes aus dem Zimmer, wo er einen unruhigen Snape zurückließ der kaum das die Tür ins Schloss fiel im Zimmer auf und ab ging. Jetzt gab es kein zurück mehr für ihn und erst der Sturz des dunklen Lords würde ihn aus diesen Worten befreien die er gerade gegeben hatte. Entweder das oder es war alles vorbei wenn er auffliegen sollte, das er nur als Spion tätig war um an Informationen zu kommen.

Wütend schlug der Slytherin mit seiner Hand auf den Tisch, bereute dies jedoch schon wenige Augenblicke dannach, da diese nun schmerzhaft pochte. „Verdammt Preott, ich würde dir am liebsten jetzt so richtig eine runterhauen“, zischte er leise vor sich hin und betrachtete sein kühles Spiegelbild im feinen Glas. Ein mulmiges Gefühl breitete sich in ihm aus, wenn er an Malfoys letzte Worte dachte bevor dieser abgezogen war. Was für einen Auftrag würde Severus wohl erledigen müssen als Neueinsteiger bei den Todessern? Hoffentlich würde er nicht direkt töten oder foltern müssen, denn Severus bezweifelte das ihm dies direkt gelingen würde. Er würde am liebsten überhaupt nicht töten oder foltern, doch wenn er seine verdeckten Aktivitäten auch in Zukunft geheimhalten wollte, musste er dies irgendwann tun. Denn ein Todesser welcher sich weigerte zu töten oder zu foltern, fiel ziemlich auf und würde wohl nicht lange am Leben bleiben. Er konnte es nur ein wenig verschieben, doch ihm war bewusst das es sich irgendwann nicht mehr vermeiden ließ. Denn warum sollte Voldemort ihm eine Sonderbehandlung geben? Generell wunderte es den Slytherin das ausgerechnet er von Malfoy persönlich angesprochen worden war. Denn trotz dessen jungen Alters, war dieser bereits ziemlich tief in die Machenschaften des dunklen Ordens verstrickt. Wäre er doch nur nie angesprochen worden von Malfoy oder hätte er einfach nur seinen Mund gehalten gegenüber Preott, aber er hatte sich wirklich nicht anders zu Rat gewusst als einfach ihn zu fragen und jetzt hatte er eine solch schwerwiegende Entscheidung treffen müssen. Wie einfach hatte es Potter nur, denn das Voldemort diesen ansprach um ihn zu folgen würde wohl kaum passieren. Dafür war diese Linie einfach zu stolz und noch dazu waren sie so mutig dass man es eigentlich nur noch Dummheit nennen konnte, da diese nicht mal vor den größten Gefahren abhauten.

Kapitel 75 Nächtliche Treffen

Vielen Dank für das Kommentar, ich hoffe das neue kapitel gefällt auch und ich freue mich jederzeit auf Rückmeldung :D Viel Spaß beim lesen

Kapitel 75 Nächtliche Treffen

Es war später Abend und eine einzelne Gestalt in dunklen Roben, schlich sich gerade aus dem Schloss von Hogwarts. Als der Mond auf den schleichenden Schatten fiel, bemerkte man dass es wohl eine weibliche Gestalt sein musste, denn sie war nicht gerade muskulös und eher feminin. Auch der Gang sprach davon das es eine Schülerin oder Frau sein musste. Sie war erst wenige Schritte auserhalb der großen eisernen Tore von Hogwarts gelaufen, als sie sich misstraurisch umblickte und einige Momente darauf erschien eine weitere Gestalt. Zuerst erstarrte sie doch dann warf die gestalt sich in die Arme des Braunhaarigen Mannes. „Ich bin froh dass es geklappt hat Justus, ich hab dich vermisst und es nervt wirklich zu versuchen unsere Beziehung geheimzuhalten, nur weil ich noch nicht vollkommen fertig bin mit Hogwarts“, meinte die Ravenclaw gerade leise und blickte in Justus gesicht. Denn es waren niemand anderes als Justus Dumbledore und Petunia Evans. Anstatt eine Antwort zu geben, verschloss er ihre Lippen mit den seinigen und murmelte dann leise in ihr Ohr, „Lass uns weitergehen, bevor noch jemand etwas bemerkt. Du weißt es ist eigentlich Nachtruhe.“ Grinsend legte der junge Mann eine Hand um seine Freundin und zog sie in die Dunkelheit. Er schien genau zu wissen wolang sie gehen mussten und schließlich stoppten seine Schritte und er warf einen Blick nach oben. Sie waren mitten auf einer kleinen Erhöhung, die hinter der heulenden Hütte lag und der Mond schien auf eine Lichtung, die von Blumen bestückt war. Er schwenkte leicht seinen Stab und eine Decke erschien auf dem Rasen, die die Kälte abhalten würde und dann zog er seine Freundin dorthin, während er leicht seine Arme um sie legte. „Nur noch die letzten Monate und wir können offiziell zusammensein, meine Blume. Bitte halte es noch solange aus. Wenn du erstmal aus der Schule bist können wir direkt nach Schulende heiraten. Mein Vater weiß bescheid und er hat sein Einverständnis gegeben, ich werde nicht direkt wieder Lehrer werden nach diesem Schuljahr. Ich werde mich um dein Wohlergehen kümmern“, meinte er und blickte warm in die Augen seiner zukünftigen. Noch immer war ein leichtes Stirnrunzeln in dem Gesicht der Ravenclaw doch schließlich lehnte sie sich einfach nur gegen ihren Geliebten und genöß seine Nähe, während sie den Mond betrachtete.

„Ich freue mich schon darauf“, murmelte sie und vergaß für den Moment wie sehr es sie störte so geheimnistuerisch zu sein oder worum sie sich sorgen gemacht hatte. Für sie zählte in diesem Moment nur die Nähe ihres Freundes, den sie schon bald heiraten wollte. Eng aneinandergeschult beobachte das junge Paar den Mond während sie auf der Decke saßen und einfach nur den ruhigen Moment der Zweisamkeit genossen. Nach einer Weile jedoch sank die Ravenclaw jedoch gegen die Brust ihres Freundes und schlief ein, während er noch über sie wachte. Später würde er sie ins Schloss bringen und zurück in ihrem Schlafsaal, aber noch wollte er ein wenig länger hierbleiben.

Das befürchtete Wochenende war eingetroffen und eine in dunkle Umhänge gehüllte Gestalt wurde von dem Mond beleuchtet. Schwarze Augen glitzerten in der Nacht und in ihnen konnte man den Kampf erkennen, der gefochten wurde im inneren dieses Teenagers. Seine Hand war um seinen Stab geschlungen und sein Blick fuhr zurück zum Schloss, das ihm bisher Schutz geboten hatte, auch wenn es nicht wirklich die ganze Zeit angenehme Momente gewesen waren.

Doch jetzt sollte er zu Lord Voldemort gehen und ihm die Treue schwören und seinen ersten Auftrag erfahren. Er hatte sich einem unbarmherzigen Leben in Dunkelheit versprochen und das alles nur um der lichten Seite Informationen zu beschaffen. Es war ein Glücksspiel und nicht weniger als sein eigenes Leben und sogar mehr stand auf dem Spiel. Wut zog in seinem Blick ein und er wandte sich mit kühler Miene ab von dem Schloss, welches seine wirkliche Heimat war. Severus Snape hatte seine Entscheidung getroffen und obwohl es ihm ziemlich missfiel im dunklen zu leben, sah er keine andere Möglichkeit. Mit diesen

Informationen die er sammeln könnte, würde er eventuell Menschen retten können und darunter auch Lily, seine große Liebe doch er wusste das er sie nie bekommen würde. Sie hatte sich für Potter entschieden und daran konnte Severus nichts mehr ändern. Sie hatte ihre Wahl getroffen und er musste das akzeptieren, aber wenigstens hatten sie sich nicht gestritten.

Als er nun voranschritt war sein Blick unergründlich und nur wer seine Gedanken gesehen hätte, wusste wie sehr es an ihm zehrte, Schritt um Schritt seiner verteufelten Zukunft entgegenzutreten. Er rief sich eine Unterhaltung in Erinnerung, die erst wenige Stunden her war. Niemals wieder würde er diese Worte wohl vergessen, die ihn um Verzeihung gebeten hatten und noch viel mehr. „Severus, es tut mir so leid. Wenn ich wüsste das es einen besseren Weg geben würde, dann würde ich diesen gehen. Aber es gibt leider keinen.....Egal was.... passiert bitte gib nicht die Hoffnung auf. Denn wenn du erst die Hoffnung aufgibst, dann ist alles verloren...Wenn du die Hoffnung aufgibst, dann wird ER gewinnen...“In Form eines Echos erklangen erneut jene Satzketten in seinen Gedanken und er holte einmal tief atem, bevor er weiterschritt.

Er sollte Malfoy draußen vor den Toren treffen um dann mit diesem weiterzuapparieren. Zu dem Treffpunkt wo der dunkle Lord ihn erwartete. Er musste diese Gedanken des Bereuens und seine Zerissenheit unterbinden und zwar bevor er zu nahe bei dem dunklen Lord wäre, denn wenn dieser auch nur ein Funken Misstrauen in die Ehrlichkeit von ihm hegte, wäre der ganze Aufwand umsonst gewesen und Severus würde heute in sein Verderben rennen. Mittlerweile hatte er wieder seine kalte Maske und er war froh, dass er sich schon länger mit der Kunst der Okklumentik beschäftigt hatte und besonders als dann Harry ihm diese Kunst noch näher gebracht hatte, auch wenn Severus keine Ahnung hatte woher der andere schon in solch Jungen Jahren dieses Wissen erhalten hatte. Lag es daran, dass er ein Dumbledore war?

Mittlerweile trennten den schwarzhaarigen nur noch wenige Meter von den eisernen Toren von Hogwarts und er erkannte bereits zwei Gestalten die ebenfalls dunkle Umhänge trugen und den einen erkannte er als Lucius. Seine blonden Haare hätte er selbst in der tiefsten Dunkelheit erkannt. Er öffnete die Tore und glitt hindurch, wo ihn die beiden schon erwarteten. Als er realisierte wer die zweite Person war, wäre er beinahe stehengeblieben vor Schreck, wenn er sich nicht mit aller Willenskraft dazu genötigt hätte, weiterzugehen ohne sich was anmerken zu lassen. Es war niemand anderes als Bellatrix Black und sie warf ihm einen verächtlichen Blick zu, den der junge Snape aber unbeachtet ließ.

Kühl grüßte er den blonden mit einem knappen Nicken und wartete das dieser sagen würde, wie es weiterging, aber die Frau beachtete er keines Blickes. „Da bist du ja endlich, Snape. Ich habe schon befürchtet du würdest versuchen abzuhaufen, doch glaube mir das wäre dir nicht bekommen. Dieser Portschlüssel bringt uns zum Treffpunkt“, meinte er und holte eine kleine Brosche hervor die leicht leuchtete. Er nickte Bellatrix zu und meinte dann das Severus seine Hand daranlegen sollte, was dieser auch direkt tat ohne eine Miene zu verziehen.

Als Severus endlich wieder sehen konnte und das Schwindelkeitsgefühl abgeflaut war, blickte er sich mit steinerner Miene um. Anscheinend waren sie in einem dunklen Saloon aufgetaucht und überall schwebte die Aura der schwarzen Magie umher. Lucius und Bellatrix erschienen gerade neben ihm und der blonde nickte auf eine Tür, mit der Geste das Severus dort eintreten sollte und das dort der Meister warten würde. Der schwarzhaarige zögerte nicht, auch wenn ihm innerlich ziemlich flau im Magen war, doch er fokussierte sich schließlich auf seine Okklumentik und betrat dann das Zimmer hinter der Lord Voldemort wohl sein würde. Er trat mit gebeugten Kopf den Raum während er nur aus den Augenwinkeln wagte sich umzusehen. Zuerst erkannte er gar nichts, doch dann sah er ihn. Das Wesen welches sich selber der dunkle Lord nannte. In einem thronartigen Stuhl saß Lord Voldemort mit seinen schlangengleichen Zügen und seine stechenden Augen schienen den jungen Snape zu durchbohren. „Trete näher, Severus Snape“, kam die befehlende leicht zischelnde Stimme, die dem jungen Slytherin eine Gänsehaut bereitete, die er sich fast gar nicht anmerken ließ.

Kapitel 76 Streiche und Japan VS Hogwarts

Kapitel 76 Streiche und eine Japan VS Hogwarts

Mit einem lauten Schrei wurden die Fünftklässler Jungen der Gryffindors aus dem Schlaf gerissen. Harry war mit einem Schrei aufgewacht und blickte sich gehetzt um. Er hatte einen Alptraum von Voldemort gehabt und dessen Wiedergeburt im letzten Jahr. Nur sehr langsam fand er sich wieder zurecht und James war gerade wütend aufgesprungen um Harry zu rügen, als er diesen erblickte und sogleich trat er besorgt zu dem grünäugigen. „Alles okay, Harry? Du siehst verdammt bleich aus“, meinte er besorgt und berührte ihn leicht an der Schulter. Der Grünäugige zitterte noch immer leicht, aber schließlich beruhigte er sich etwas. Seine eine Hand war wie selbstverständlich zu seiner blitzförmigen Narbe gegangen, während er sich diese rieb. „Hatte einen Alptraum, geht schon wieder. Tut mir leid das ich euch geweckt habe“, murmelte er und versuchte die Aufmerksamkeit nun von sich abzulenken. Nach einer Weile gelang ihm das auch und nur Ron blieb bei ihm und setzte sich neben ihn, während die Jungs nun ins Bad gingen, weil sie nicht mehr einschlafen konnten, jetzt wo sie erstmal wach waren.

„Ging es um ihn?“, erkundigte Ron sich leise flüsternd und blickte seinen besten Freund noch immer mit Besorgnis an. Er kannte schließlich diese Art. Der Junge mit der Blitznarbe nickte nur leicht während er tief durchatmete. „Ich habe seine Wiedergeburt wieder gesehen und Ceds Tod“, murmelte der Grünäugige mit ernster Stimme und zog sich schließlich an, damit sie frühstücken gehen könnten. Harry und Ron waren erst wenige Schritte gegangen, als ihnen schon Hermine und Lily entgegenkamen gefolgt von Ginny. „Was ist denn bei euch los gewesen?“, wollten diese auch sogleich wissen und Harry war froh, dass sein bester Freund die Antwort nun gab und er noch in Schweigen verharren konnte. Doch ihm war nicht entgangen wie Ginny und Hermine ihm besorgte Blicke gaben. Sie konnten sich denken was für eine Art Alptraum er gehabt hatte und bestimmt würden sie ihn später dannach fragen. Doch für den Moment wollte der Grünäugige nicht daran denken, sondern sich lieber ablenken. Am liebsten hätte er jetzt irgendwie einen Streich gemacht um seine Gedanken abzulenken aber was für einen? Seufzend grübelte Harry ohne wirklich zu bemerken, das Lily ihn irritierte blicke zuwarf, da er nicht wirklich auf ihre Frage antwortete. Er war ohne wirklich zuzuhören seinen Freunden gefolgt um zu frühstücken und hatte sich gerade erst neben Ginny und Lily gesetzt als die Rumtreiber kamen. Alle vier hatten ein breites Grinsen auf dem Zügen. „Was habt ihr vor?“, wollte Ron auch direkt wissen, der ein komisches Gefühl hatte als er die schelmischen Mienen der vier erblickte. Es erinnerte ihn ziemlich an seine beiden Brüder Fred und George, die ständig an Streichen arbeiteten. Diese Worte hatten mittlerweile auch den Grünäugigen erreicht, der sich nun neugierig zu seinem Vater und dessen Freunden wandte. Lily jedoch sah nicht gerade begeistert aus, als sie die Rumtreiber erblickte, da sie einen Streich nahen sah. „Ach nichts, nur eine kleine Aufmunterung für die Allgemeinheit“, meinte Sirius gerade grinsend und ließ sich neben Ron fallen, der schon einiges auf seinen Teller geladen hatte, jedoch dieses nicht anrührte und Sirius misstraurisch musterte. Sirius jedoch zuckte einfach nur die Schultern und grinsend begannen die Rumtreiber dann auch mit ihrem Frühstück. Sie griffen herzhaft zu und nach einigen misstraurischen Blicken, begannen auch die anderen in ihrer direkten Nähe damit sich am Frühstückstisch gütlich zu tun. In der ersten Zeit geschah nichts ungewöhnliches, doch nach einer Weile wurde es plötzlich laut in der Halle. Mehrere laute Knallgeräusche entwickelten sich und dann erschienen mehrere Lichter an der Decke der großen Halle. In allen Farben erstrahlten feurige Drachen, weiße Tauben, Löwen, Dachse Raben und Schlangen in allen möglichen Farben, aber noch einige andere Kreaturen, die jeweils für eines der Gastschulen stand.

Insgesamt bildete es ein ziemlich nettes Feuerwerk und als die Lichter sich langsam verzogen standen einzelne Schüler auf. Manch ein verwirrtes Gesicht wurde sichtbar, als nun jeder Bewohner des Schlosses plötzlich in zeremonielle Kleidung ihrer jeweiligen Länder gehüllt waren. Die Hogwartschüler trugen Schottenröcke, während die Japanischen und chinesischen Schüler eher in Kimonos gekleidet waren. Die deutschen trugen Lederhosen und bei den Frauen waren dirndl vertreten. Harry musste leicht grinsen als er Rika sah, die so aussah als würde sie am liebsten gleich jemanden schlagen als sie dies bemerkte.

„Seid ihr sicher das dies eine gute Idee gewesen ist?“, meinte Harry grinsend und deutete auf einige Schüler die förmlich mörderische Blicke um sich schoßen aufgrund ihrer neuen Tracht. Doch die Rumtreiber grinsten nur und schüttelten einfach den Kopf. Gerade in dem Moment richtete Remus seinen Stab in

Richtung der Decke und in großen Buchstaben erschien:

Die vier Rumtreiber von Hogwarts wünschen allen eine angenehme Turnierrunde und raten, dass man nicht den Spaß zu kurz kommen lassen sollte.

Nun erteten sie einige Lacher und beinahe alle Blicke richteten sich nun auf die vier Übeltäter, die einfach nur vor sich hingrinsten und sich verbeugten.

So verging ein amüsanter Frühstück und mittlerweile machten die meisten Bewohner sich auf den Weg zu den Stadien. Jeder trug jetzt wieder normale Kleidung, da der Zauber aufgehoben worden war und man konnte sehen, dass sogar wie alle ziemlich froh darüber waren. So Quidditch zu spielen oder in der Öffentlichkeit rumzulaufen war dann doch etwas peinlich. Aber für Lacher hatte der Streich schon gesorgt und so waren die ernstesten Gesichter ein wenig gelöst als noch am Morgen. Denn viele Spieler hatten sich richtig in ihre Spiele hineinversetzt und wollten um keinen Preis verlieren. Jetzt jedoch sahen die meisten eher so aus, als würde es ihnen nicht unbedingt direkt um einen Sieg gehen, sondern einfach darum das sie ein ordentliches Spiel ablegten. Harry hatte seine Mannschaftsmitglieder in die Umkleidekabine geführt und atmete tief durch. Mittlerweile war er doch ein wenig nervös, da er ja heute selbst spielen würde und nicht einer der anderen beiden Sucher. Stirnrunzelnd blickte er sich nach einem bestimmten schwarzhaarigen Slytherin um, der nicht in der Umkleidekabine aufgetaucht war. Harry fragte sich wo Severus war, denn er hatte ihn wenn er jetzt genau darüber nachdachte nur kurz im Flur gesehen, aber seitdem nicht mehr. Klar er würde heute nicht spielen, aber trotzdem waren die meisten zumindestens bis zur Umkleidekabine gekommen, auch wenn es jetzt nicht ihre Zeit war. Harry blickte ernst in die Gesichter seiner heutigen Mannschaftskollegen. Sirius und sein Bruder Regulus waren ziemlich ruhig und warfen sich ab und an austauschende Blicke zu. Ihre Brüderliche Beziehung war mittlerweile beinahe wieder hergestellt, wo sie sich vor dem Auftauchen von Harry und seinen Freunden gemieden hatten, da Sirius ein Gryffindor und in den Augen seiner Familie ein Verräter und Regulus ein Slytherin und weiterhin in den Händen seiner Familie. Ron schien ein wenig mulmig zumute zu sein, denn sein Gesicht war leicht grünlich, während die drei Jäger der Runde Ginny, James und der zweite Slytherin Zabini ziemlich ruhig erschienen. Die Ersatzspieler würden diesmal Lovegood und Raven sein, doch wer konnte schon Voraussage, ob die Ersatzspieler heute gebraucht würden oder nicht. Einzig und allein eines konnte mit Sicherheit gesagt werden und das war, dass Japan nicht zu unterschätzen war. Harry räusperte sich kurz, doch dann erhob er die Stimme, um noch ein paar letzte Anweisungen an seine Teammitglieder zu sprechen und sie anzuspornen. „Lasst uns unser Bestes geben und passt darauf auf, dass die Klatscher nicht unsere Jäger ausnocken. Wir müssen soviel wie möglich punkten, denn ich befürchte das der japanische Sucher ziemlich stark ist, also können wir uns nicht nur auf den Schnatzfang verlassen. Ron pass auf dass nicht viele reingehen und hüte die Ringe wie deinen Augapfel, lasst uns kämpfen Hogwarts“, meinte Harry laut und hielt seine Hand in die Mitte und nach und nach folgten auch die der anderen und alle riefen gemeinsam den Namen ihrer Schule.

Mit entschlossenen Mienen stellten die 9 Spieler sich auf und Harry natürlich ganz vorne als Kapitän. Hinter ihm gingen die beiden Blacks und dann kamen die drei Jäger ihrer Gruppe. Ron lief mit den beiden Ersatzspielern direkt dahinter. Jeder hatte seinen Besen geschultert und bereitete sich auf das einfliegen vor, als sie auch schon den Kommentator hörten. „Herzlich Willkommen zu dem Spiel Japan gegen Hogwarts. Mein Name ist Allan Gordon und ich bin der heutige Kommentator für dieses Spiel. Ich bin schon gespannt was uns die heutigen Spieler bieten werden, beide Mannschaften haben sich bisher ziemlich gut geschlagen und noch dazu werden wir heute das erste mal den Veranstalter dieses Turnieres spielen sehen. Denn heute wird Harry Preott Dumbledore den Sucher seines Teams stellen und gleichzeitig auch anführen. Doch zuerst die Japanischen Spieler. Songothan Son, Hüter und gleichzeitig auch Kapitän, gefolgt von den drei japanischen Jägern Sajori Mideki, Juna Hanate und Jackie Con, bisher war diese dreierformation ziemlich gut bei den vorherigen Spielen, ob die Formation der Gastgeber dagegen ankommt? Lassen wir uns überraschen, doch hier sind noch die letzten drei Spieler. Trunks Brief und Tanagi Tetwa als Treiber und Sucherin Pan Son, sie ist ziemlich schwächling doch man sollte sie nicht unterschätzen. Manche erinnern sich vielleicht an ihren spektakulären Fang im letzten Spiel“, kündigte der Deutsche die einfliegenden Japaner an und ein tosender Applaus erfüllte das Stadion von den Tribünen der Japanischen Anhänger. Harry hörte nicht mehr wirklich zu, da nun sie aufgerufen wurden und schon schoß er förmlich als erster aus den Umkleiden, tief über seinen Besen gebeugt und scharf abbremsend vor der anderen Mannschaft. Hinter ihm folgten dicht auf die

anderen 8 und nahmen dann Aufstellung.

"Hier kommen sie die gefährlichen Hogwartspieler, angeführt von Harry Preott Dumbledore als Sucher, Sirius und Regulus Black als Treiber, Ron Weatherby als Hüter sowie Ginny Weatherby, Paul Zabini und James Potter als Jäger. Auf ein spannendes Spiel meine Damen und Herren! Möge das Spiel beginnen“, schrie der Deutsche förmlich seine letzten Worte mit einem Sonorus Zauber in das Stadion und wahre Begeisterungstürme entwickelten sich nun während die Spieler in die Luft flogen, kaum das Harry und Trunks sich die Hände geschüttelt hatten und die Schiedsrichterin auch bereit war für den Anpfiff. Schon innerhalb der ersten Sekunden nach dem Startpfiff war klar das dies ein ziemlich heftiges Spiel werden würde. Die japanische Sucherin, ein schwächliches Mädchen mit schwarzen ziemlich unordentlichen Haaren und einem roten Tuch um ihr Pony zu bändigen flog gemeinsam mit Harry erstmal ein paar Runden über die Spieler, während die Jäger beider Mannschaften verbissen um den Quaffel kämpften. Zwar blieben sie fair aber es war harter Körpereinsatz gefragt um überhaupt an dem Quaffel zu bleiben und diesen dann auch durch die Gegnerischen Spieler zu den Torringen zu bringen.

Kapitel 77 Ein knapper Sieg

Und wieder ein neues Kapitel. Es tut mir leid für die Wartezeit, aber ich war einfach irgendwie nicht so ganz in Stimmung für ein Quidditchspiel, ich hoffe dass die Qualität dieses Chaps dennoch nicht darunter gelitten hat. :(

Kapitel 77 Ein knapper Sieg

Es war ein ziemlich heftiges Spiel und während Harry mit der japanischen Sucherin auf der Suche nach den Schnatz war, ging der Kampf um den Quaffel weiter. Gerade erst war James hart von einem Klatscher getroffen, den die beiden gebrüder Black nicht mehr hatten abwehren können. Was den Grünäugigen Sucher jedoch wunderte war, dass nicht ein einziges mal der Klatscher in seine Richtung geschickt wurde. Immer nur auf die Jäger oder Ron welcher als Hüter fungierte. Doch dafür war die gegnerische Sucherin ziemlich schnell und erst jetzt bemerkte Harry, das diese genau das gleiche Modell hatte wie Harry selbst, einen Tornado basek der nur für eine geringe Anzahl an Personen nutzbar war. Mehrmals lieferte Harry sich ein Wettfliegen um den Schnatz das immer damit endete, dass der Schnatz letztendlich wieder außer Sicht geriet und sie aufs neue suchen mussten. Harry musste sich ziemlich ranhalten um mit ihr mithalten zu können. Sie schien beinahe eins zu sein mit ihrem Besen. Der Punktstand war jetzt bereits 100 zu 70 für Japan. Ob sie das noch schaffen könnten? Gerade wurde James ziemlich hart angegriffen und wäre beinahe abgestürzt. Harry bat um eine Auszeit und sogleich landeten alle vierzehn Spieler auf dem Boden, während Harry sich zu seinem Vater begab um sich zu versichern, dass er den Angriff überstanden hatte und weiterspielen konnte. „Gehts James? Oder musst du ausgewechselt werden?“ Der schwarzhäarige war leicht wackelig auf den Beinen und Harry befürchtete er würde ausgewechselt werden müssen. Nicht das es ihm nur um den Sieg ging, aber mit den Ersatzspielern war es nicht direkt einfach, da die Jägerformation dann nicht 100% klappte. Doch James schüttelte leicht den Kopf. Er wirkte ziemlich entschlossen. „Ich schaffe das, lasst uns einfach den Japanern zeigen, das wir spielen können“, knurrte er und blickte Harry entschlossen an. Der Grünäugige kannte diesen Blick ziemlich gut und er wusste dass James nicht nachgeben würde. Er würde bis zum umfallen spielen und sich nicht davon abhalten lassen. „Na gut dann lasst uns weiter machen. Sirius Regulus, ihr müsst stärker die Klatscher unter Kontrolle halten, James, Ginny, Paul, macht weiter wie gehabt aber zeigt den anderen was ihr könnt“, meinte Harry und dann ging das Spiel auch schon weiter und dieses mal holten die Hogwarts Spieler langsam auf. Eine halbe Stunde führte Hogwarts mit 20 Punkten vorsprung, doch dies schien die anderen nur noch anzusporen. Harry und die Sucherin der anderen Mannschaft, lieferten sich immer erbitterte Kämpfe und gerade jagten sie aufs neue auf den Schnatz zu. Pan lag ein wenig vorne und Harry war direkt hinter ihr. Der Schnatz raste gerade auf den Boden zu und beide Sucher folgten ihm in rasenden Tempo.

Harry verspürte keine Angst vor dem Erdboden und ließ sich noch immer gen Boden stürzen. Erst im allerletzten Moment riss er seinen Besen hoch, sprang dem Schnatz hinterher und fing ihn, während er mit einem lauten Knall auf dem Boden abrollte und mehrer Meter weit rollte, bis er endlich anhielt. Sein Gesicht war mit Erde bespritzt, doch das kümmerte den jungen Dumbledore nicht. Er hielt noch immer den sich windenden Schnatz in der Faust und grinste breit. Sie hatten gewonnen, auch wenn es nicht unbedingt ein so hoher Sieg war. Eigentlich hätten sie verloren gehabt, wenn Harry nicht den Schnatz gefangen hätte. Der Endstand war nämlich 300 zu 270 für Hogwarts. Also hatten sie mit nur 30 Punkten gewonnen, was nicht gerade viel Vorsprung war. Aber wenigstens hatten sie gewonnen und gezeigt was in ihnen steckte. „Gut geflogen, Harry. Ich hoffe doch das wir uns noch einmal gegenüberstehen werden“, erklang gerade die Stimme der gegnerischen Sucherin und sie reichte ihm grinsend die Hand. „Hat Spaß gemacht endlich mal wieder gefordert zu sein.“

Ihre schwarzen Haare waren leicht zerzaust durch dem Wind, aber sie schien sich deshalb nicht daran zu stören. Gerade kam auch einer der Treiber und gleichzeitig Bekannter von Harry und seinen Freunden, nämlich Trunks Brief zu der Gruppe und beglückwünschte sie. „Ihr habt echt ein starkes Spiel geleistet ach und Potter, gutes Durchhaltevermögen. Das du trotz deines üblen Zusammenstoß weitergespielt hast. Dennoch würde ich dir jetzt raten dich versorgen zu lassen“, meinte der grauhaarige grinsend und betrachtete James, der

ziemlich bleich um die Nase war und auch wankte.

Der Nachmittag wurde ziemlich intensiv, denn die beiden Rivalisierenden Mannschaften feierten den Sieg der Hogwartsspieler, auch wenn die Japaner verloren hatten. Auch die anderen Spiele waren gut verlaufen und Bulgarien konnte wohl als eindeutiger Sieger bezeichnet werden mit über 400 Punkten die sie allein ohne Schnatzen gemacht hatten. Auch hatten die Bulgaren kaum einen Ball durchgelassen sodass ihr Gegner die Australier ziemlich alt ausgesehen hatten. Alle Bewohner des Schlosses genossen den Abend und gingen erst spät zu Bett. Doch in all der Feierstimmung war Harry nicht aufgefallen, das von Severus während des ganzen Spieles und auch dannach keine Sicht von Severus war. Aber Hermine war dies schon aufgefallen, doch sie hatte sich entschieden erstmal darüber zu schlafen und zu schauen ob er morgen auftauchen würde.

Hermine schlief gerade ziemlich tief und träumte über eine Zukunft mit Ron, als ihr Traum sich plötzlich veränderte. Alles wurde dunkel und sie konnte nichts mehr sehen, außer einem leichten Leuchten, das von einem bestimmten Punkt in der hintersten Ecke zu kommen schien. Sie trat darauf zu und versuchte etwas zu erkennen, doch die Dunkelheit schien nur intensiver zu werden. Als sie meinte es fast erreicht zu haben, vernahm sie plötzlich eine seltsame Stimme und eine Rezession von Worten.

*Der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen
jenen geboren, die ihm drei Mal die Stirn geboten haben, geboren, wenn der siebte Monat stirbt
Als ebenwürtig gezeichnet durch den Blitz, gesegnet mit etwas was die giftige Schlange nicht kennt.
Wenn der Kreis der Sterne zum achten mal unter dem Zeichen des Schweines steht, der Sterne vier sich auf
eine Reise begeben um zu lernen, wie dem dunklen Einhalt geboten.
Junger Drache jedoch einmal folgen wird um sein Herz zu verlieren an Lorelei.
Der rote Phönix, zurück in seine Zeit, jedoch bald gefangen von Hand seines Zwilling des dunklen.
Ein Dolch wird sorgen für das Verschwinden des Phönix.
Ist die Zeit gekommen und der schwarze Phönix besiegt, die Möglichkeit der Rückkehr bestehend um Glück
zu besiegeln.
Sohn des Hirsches, Kinder der Weasel zwei, und eine der Linie des Adlers entspringend, treffen der
Vorbild vier auf ihre gefährlich Reise zum Sieg des Guten.
Uraltes Wissen neu entdeckt in Zeiten der Gründer, gefolgt von dem größten Triumph des alten Phönix, von
dort zurück in längst vergangene Zeit des magischen Schwertes, das Könige schmiedet. Altes Wissen mit dem
neuen verbinden und vier Jahre älter ziehen die vier Kämpfer auf in den Endkampf. Begleitet von
Kampfeslärm, stellt der junge Auserwählte seinem Erzfeind zur entgültigen Schlacht. Der Sieg jedoch kommt
nur dann, wenn nicht verkannt wird die mächtigste Kraft der Welt. Nicht immer alles ist wie es scheint, sei
gewarnt vor möglichen Risiken bei der falschen Entscheidung.*

Kaum waren diese Worte verklungen, fuhr die Braunhaarige aus ihrem Bett hoch und atmete rasch, während sie über das gehörte nachdachte. War das eine ihrer üblichen Seherträume? Konnte das ein Hinweis auf die bevorstehenden Jahre sein? Laut den Worten würden sie erst in vier Jahren zurückkehren in ihre Zeit und zwar mitten in eine Schlacht. Also erst wenn sie 19 oder sogar schon 20 wären. Wie die folgenden Jahre wohl werden würden? Hermine war aufgeregt und schrieb sogleich den Wortlaut auf, den sie sich entsinnen konnte. Nachdem sie damit fertig war, las sie erneut den ganzen Text und überlegte was es bedeuten könnte. Der Anfang des Textes war ziemlich einfach zu entschlüsseln, er bezog sich auf Harry, Ron, sie und Ginny und der Drache das musste Malfoy sein, denn er war ihnen mindestens einmal gefolgt. Ob er wirklich hier verharren würde wie es angedeutet ist? Hermine studierte noch eine ganze Weile die Prophezeiung, bevor sie sich schließlich wieder hinlegte und noch ein wenig versuchte zu schlafen. Den Zettel mit den Wortlaut hatte sie gut versteckt in ihrem Koffer, wo sie ein Geheimfach hatte.

Kapitel 78 über Wunderliche Aufträge und Worte des Herzens

Kapitel 78 über Wunderliche Aufträge und Worte des Herzens

Der nächste Morgen war ins Land gezogen und Hermine wachte noch immer müde auf und setzte sich erstmal benommen auf. Sie hatte heute vor, mit Dorian zu reden und zwar, während die anderen hauptsächlich bei dem heutigen Spielen wären. Zwar würde Hogwarts heute auch spielen, aber Hermine fand dies wichtiger und es würde nicht oft solche Chancen geben unbemerkt mit dem anderen zu reden. Sie hatte lange Zeit darüber nachgedacht, ob sie ihren Traum an ihre Freunde enthüllte, aber ihr machten manche Teile der Prophezeiung angst und sie wollte Harry und die anderen nicht noch mehr in Besorgnis versetzen. Für einen Moment hatte sie auch überlegt zu Dumbledore zu gehen oder zu Justus, denn diese Teile mit den diversen Phönixen konnte doch nur die Dumbledores betreffen oder? War Justus in Gefahr? Die Worte ihres Traumes hallten ihr noch ziemlich in den Ohren und sie war sich sicher, dass irgendwie Justus davon betroffen war aber was bedeutete der Teil mit der Waffe? Was war mit verschwinden gemeint? Wenn er verletzt wurde, wieso war nicht tot gesagt worden, sondern verschwinden? Was bedeutete all dies nur? Mit einem verärgerten Knurren rieb die Brünette sich die Stirn. Schließlich jedoch zog sie sich an und ging aus dem Schlafräum. Die anderen waren schon vor gegangen zum Frühstück und so war sie alleine als sie die Stufen hinuntertrat und den Gemeinschaftsraum erreichte. Es waren noch ein paar einzelne Schüler dort aber die meisten waren frühstücken, da sie nur wenig Zeit hatten bis zu dem nächsten Spiel und so ziemlich alle dem entgegensahen. Doch einer saß am Rande bei dem Fenster und blickte gedankenverloren hinaus. Es war niemand anderes als den gesuchten und so trat Hermine neben Dorian oder auch Draco und folgte seinem Blick nach draußen. Sie bemerkte, dass er anscheinend auf den verbotenen Wald geblickt hatte. Ohne wirklich etwas zu sagen, beugte sie sich zum Fenster um einen besseren Blick zu haben, aber währenddessen ließ sie einen kleinen Zettel mit einer Mitteilung in die Hand des anderen gleiten. Dann drehte sie sich um und verließ den Gemeinschaftsraum, doch sie war sich sicher das der andere die Mitteilung lesen würde und diese dann vernichten würde. Sie hatte ihm dort um ein Treffen gebeten und zwar direkt wenn die Spiele stattfinden würde. Als Treffpunkt hatte sie siebten Stock vorm Raum der Wünsche vorgeschlagen.

Es war mittlerweile ziemlich spät geworden und so beeilte sich die Brünette um noch schnell etwas zu essen, doch sie sollte dennoch das Frühstück verpassen, denn als sie gerade in die Eingangshalle trat, erblickte sie Severus. Neugierig beobachtete sie ihn und schließlich folgte sie ihm nach draußen. Ob er etwas davon wusste, was sie in ihrem Traum gesehen hatte? Immerhin war er nicht auf dem letzten Quidditchspiel gewesen und er hatte anscheinend irgendwas gemacht, nur was. „Hey Snape“, rief die Brünette leise und folgte ihm schnell, sodass sie ihn einholen konnte.

Er war kurz stehen geblieben und blickte sie zurückhaltend an und in seinem Blick war ein beinahe gehetzter Ausdruck, der jedoch nach wenigen Sekunden schon verschwand. Dann hatte er seine eiserne Maske wieder aufgesetzt und in seinem Gesicht war kaum eine Regung mehr zu sehen. „Was gibt es, Ranger?“, wollte er wissen und warf einen misstraurischen Blick umher, ob noch mehr da waren. Als er niemanden mehr erblickte außer Hermine richtete er seine Aufmerksamkeit wieder direkt auf sie. Doch diese zog ihn erstmal einfach mit sich, ohne das er reagieren konnte.

Erst als sie in einem verlassenem Klassenraum im ersten Stock waren, hielt sie an und verzauberte den Raum, sodass niemand lauschen könnte. „Was genau hast du während des letzten Spieles gemacht? Du warst weder als Spieler beteiligt noch in der Umgebung um zuzuschauen?“, meinte die Braunhaarige Gryffindor und betrachtete den Grüngewandeten einschätzend. Konnte sie ihm trauen, wie Harry mal gemeint hatte, aber der ältere Snape hatte ja auch nur versucht ihnen zu helfen, wenn auch auf seltsame Art. Im ersten Moment schien es Hermine so, als würde er es abstreiten aber dann meinte er schließlich zurückhaltend, nachdem er ein kleines Blickduell mit ihr geführt hatte. „Ich habe das Spiel genutzt und einen Gegenstand kurzzeitig von jemanden entwendet, jedoch ist es wieder an Ort und Stelle.“ Mit diesen Worten wollte er einfach umdrehen und den Raum verlassen, doch Hermine hielt ihn noch einmal zurück. „Warte.. Im Auftrag des Lords? Aber

warum solltest du erst einen Gegenstand entwenden und den dann doch dalassen?“ Sie verstand nicht warum dies gemacht worden war. Was war das überhaupt für ein Gegenstand? Zumindestens konnte sie jetzt wirklich vollkommen sicher sein, das Severus nur wegen spionagetätigkeiten ein Todesser war. Auch wenn sie eigentlich nicht gewollt hatte, dass er diesen Weg gehen würde. Aber hatte er wirklich viel Auswahl gehabt? „Was weiß ich, aber ich hab es getan...“, sprach er und schon schlüpfte er aus dem Raum, ehe Hermine ihm aufhalten konnte. Als sie den Zauber aufgehoben hatte und nach ihm sehen wollte, war er verschwunden und keine Spur war mehr von ihm zurückgeblieben.

Mittlerweile hatte das Spiel begonnen und Hermine hatte sich heimlich weggeschlichen um sich mit Dorian beim Raum der Wünsche zu treffen. Sie war ein paar Minuten zu spät, da sie erst noch an Peeves vorbeischieben musste. Sie wollte schließlich nicht unbedingt das dieser weitertratschte, dass sie nicht beim Spiel war. Von dem Gesuchten war noch keine Spur zu sehen, also begann Hermine dreimal an dem Eingang vorbeizugehen und wollte den Raum heraufbeschwören, doch bei ihrer zweiten Runde bemerkte sie verwundert, das es bereits eine Tür gab. War Dorian also doch schon hier und hatte den Raum bereits erschaffen? Irritiert öffnete die Braunhaarige die Tür und wirklich erblickte sie das schwarze Haar des angeblichen White. „Du bist aber überpünktlich gewesen, ich bin gerade mal fünf Minuten zu spät und das auch nur wegen Peeves und du bist schon hier und trinkst Tee“ stellte die Brünette verwundert fest und ließ sich ihm gegenüber in einen Sessel sinken. Er musste schon seit einigen Minuten hier sein, das er sogar schon so gemütlich saß und sich gut gehen ließ. Er blickte sie musternd an, bevor er schließlich seine Stimme erklingen ließ. „Naja ich bin Pünktlichkeit eben gewohnt, also was willst du?“, kam er auch gleich zur Sache und hatte leicht eine Augenbraue hochgezogen. Zwar kamen die beiden mittlerweile eigentlich recht gut aus, aber er wunderte sich wohl ziemlich warum sie ihm während eines Spieles treffen wollte.

Die Brünette schweig einen Moment, bevor sie schließlich anfang, die Frage welche ihr auf der Seele lag, in Worte zu fassen. „Hast du eigentlich nach einen Rückweg gesucht? Oder hast du wirklich vor hier zu bleiben? Ich meine ich weiß mittlerweile das du Rika gerne magst, aber du gehörst nicht hierher, Draco. Genauso wie wir nicht hierhergehören. Jedoch bist du nicht direkt mit uns gekommen, deshalb bin ich nicht sicher wie du zurückkehren könntest.“ Mit jedem ihrer Worte war die rechte Augenbraue des anderen noch ein wenig nach oben gerutscht, bis sie schließlich fast unter seinem Pony verschwand. Kopfschüttelnd setzte der Exslytherin sich auf und schien sich jedes seiner Worte genau zu überlegen, bevor er diese enthüllte. „Hör mal Granger, es geht dich nichts an was ich mache und was kümmert es dich wenn ich nicht vorhabe zurück in dieses Zeitalter zu reisen? Dann werde ich halt hier alt und gründe eine Familie. Dann muss ich wenigstens nicht mit mehr in der Nähe meines sogenannten Erzeugers leben... Lucius Malfoy ist grausam und ich habe keinerlei Interesse daran zu ihm zurückzukehren. Außerdem liebe ich Rika wie du so schön festgestellt hast. Ich habe vor mit ihr nach Deutschland zu gehen und mit ihr endlich mal glücklich zu werden. Die Zukunft wie ich sie kannte, hat für mich keinerlei Reiz kapiertst du das Granger? Wenn das alles war, was du mit mir bereden wolltest, dann kann ich ja jetzt gehen...“, meinte er zurückhaltend und hatte sich auch schon leicht erhoben. Hermine reagierte erst nicht und saß noch immer in dem Sessel, erst als er die Türklinke ergriff, hielt sie ihm auf. „Warte Dorian...Du willst das wirklich durchziehen? Du kennst doch nichtmal groß die Geschichte der Deutschen oder? Fern von dem Land wo du aufgewachsen bist, sogar fern von den Leuten die du kennst?“ Sie verstand nicht ganz, wieso er so gar keinen Ansporn zu haben schien, wegzugehen. Klar er liebte hier jemanden, aber das er dafür alles aufgab was er besessen hatte?

Augenrollend drehte der ehemalige Slytherin sich wieder zu ihr um. Ihm schienen ihre Fragen auf die Nerven zu gehen. „Es ist meine Sache, Hermine Granger und wenn ich nunmal nicht zurück will, dann ist das so und Deutschland ist ein guter Ort um diesen anstehenden Krieg zu entgehen. Ich will nicht erneut in dieses wirren reingezogen werden und werde allerhöchsten zurückkehren, wenn der Krieg vorbei sein sollte. Was aber wohl frühestens in über 20 Jahren passieren könnte. Aber nun gehe ich wirklich. Halt dich einfach daraus Granger, es ist meine Sache ob ich zurückkehre oder nicht und meine Entscheidung ist das ich bleibe“, sprach er noch und mit diesen Worten verließ er den Raum der Wünsche nun entgültig und verschwand. Hermine grübelte währenddessen weiter und dachte über den Teil der Prophezeiung nach der über Draco ging. Anscheinend würde genau das eintreffen was die Worte bedeuten. Er würde hier gefangen sein und das sogar freiwillig, da er sich in eine deutsche verliebt hatte. Lorelei war nämlich eine Sagengestalt aus der deutschen

Gegend und eigentlich hatte ihre Bedeutung etwas böses an sich. Aber wenn man es nun betrachtete, war wohl eher der Punkt gemeint das Rika ihn gefangen hatte, nämlich sein Herz. Ob er hier tatsächlich glücklich werden konnte in dieser Zeit? Ausreden würde die Brünette es jedenfalls nicht mehr versuchen zu machen. Er sollte seinen eigenen Weg gehen. Außerdem hatte Hermine eh genug worüber sie sich sorgen machen musste. Da waren ja noch die anderen Worte aus ihrem Traum.

Kapitel 79 Sorgen über Sorgen

Kapitel 79 Sorgen über Sorgen

Mittlerweile war eine Woche vergangen und das Turnier wurde für zwei Wochen pausiert, da die Spieler auch mal eine Pause brauchten und Harry war mit seinen Freunden zu dem Anwesen der Dumbledores gegangen während dieser Pause. Im ersten Moment war er ziemlich erstaunt gewesen, als er das Anwesen seines Großvaters betreten hatte, denn es war wirklich ziemlich groß und etwas vergleichbares hatte Harry bisher noch nie gesehen gehabt. Aber er hatte ja eigentlich noch nie groß Herrschaftliche Anwesen von Reinblütern besucht. Es erinnerte ihn in gewisser Weise an Hogwarts und ab und an bemerkte er auch einige Potraits, die er auch schon in Hogwarts gesehen hatte. Es dauerte nicht lange, bis die vier sich hier zurechtgefunden hatten und mittlerweile war ein Tag vergangen, in dem sie die Zeit hier verbracht hatten und auch ihre magischen Fähigkeiten weitergeschult hatten.

Es wunderte den Grünäugigen, doch seit geraumer Zeit war Hermine irgendwie ziemlich unruhig, doch sie erklärte nicht genauer wieso dies so war. Als er sie gefragt hatte, bekam er einfach nur zu Antwort, dass sie sich Sorgen machen würde, da Voldemort in letzter Zeit ein wenig stiller geworden war. Das konnte doch nur bedeuten, dass er etwas großes plante, aber was? Harry hatte keine Ahnung was er jetzt tun sollte und es machte ihm zu schaffen, einfach nur abwarten zu können aber nicht zu wissen was für eine Gefahr in der nächsten Zeit drohte. Deshalb saß er in dieser Nacht noch wach und schließlich verließ er sein Zimmer, um sich ein wenig die Beine zu vertreten. Vielleicht würde er ja auch Justus noch wach antreffen, denn ihm war aufgefallen, dass dieser noch recht lange wachblieb in den meisten Fällen. Als er dann den Saloon des Anwesens erreicht hatte, erkannte er auch eine einzelne Gestalt die dort in einem der Sessel am Feuer ruhte und gedankenverloren das Feuer beobachtete. In den blauen Saphiren spiegelten sich die Flammen wieder und schienen irgendwie zu tanzen.

„Justus, können wir ein wenig spazieren? Ich muss mit dir reden“, unterbrach die fragende Stimme von Harry die Stille und das Prasseln des Kamins. Kaum waren diese bittenden Worte verklungen, erhob der ältere sich bereits und nickte noch als Bestätigung. Er konnte spüren, dass dem jüngeren einiges im Kopf herumschwebte und er damit alleine nicht mehr länger klarzukommen schien. Selbst wenn er sich ihm nur anvertrauen würde, war der Braunhaarige sich sicher, dass es dem Teenager helfen würde. „Gerne, aber wir sollten uns vielleicht doch noch ein wenig wärmere Sachen anziehen“, fügte er noch mahnend hinzu und legte dem Gryffindor leicht eine Hand auf die Schulter, während sie den Saloon verließen und sich warme Kleidung anzogen. Mit gemächlichen Schritten verließen sie dann das große Anwesen und traten in die dunkle Nacht hinaus. Jeder der ein wenig vom Wetter verstand, wusste das es wohl bald regnen würde, doch bis jetzt hatte sich das Wetter noch gehalten. Einzig und allein eine ziemliche Trockenheit fiel auf, während die beiden jungen Männer durch die Straße schritten und sich noch anschwiegen.

Der ältere zwang den anderen auch nicht direkt zum reden, sondern gab ihm die Zeit die er brauchte um sich selbst zu sammeln. Schließlich begann der jüngere dann auch sich zu öffnen indem er das Gespräch begann. Während seiner Worte war ein eindeutig besorgter Blick in den grünen Smaragden und dies übertrug sich auf den blauäugigen. Es mussten wirklich ziemlich große Sorgen sein, die der fünfzehnjährige sich machte, wenn sich schon bei dem Anfang so viele Emotionen und Angst in seinen Augen wiedergespiegelt wurden. „Ich weiß nicht weiter, Justus. Selbst hier lässt Tom mich nicht einfach nur in Ruhe. Dabei weiß er noch nichtmal meine genaue Geschichte. Ich fühle mich so hilflos“, enthüllte der Grünäugige während in seinen Smaragden Zerissenheit und Verzweiflung zu erkennen waren. Allein darüber zu reden und es offen zu sagen, schien ihm schwer zu fallen und Justus konnte das gut verstehen. Erneut wurde ihm bewusst, wie viel junge Gryffindor überhaupt schon durchgemacht hatte, dass ihm dieses nun solch große Angst bereitete, auch wenn Lord Voldemort ein starker Gegner war. Justus konnte förmlich sehen, dass Harry im Moment einfach zu überfordert war mit solch einer großen Bürde, die ihm auferlegt worden war.

Allein der Hilfesuchende Blick, den er dem älteren Zuwarf, kaum dass er seine Gedanken enthüllt hatte,

zeigten deutlich wie sehr er unter dieser Aufgabe litt, die er nur bekommen hatte, weil er schon vor der Geburt von einer Prophezeiung betroffen war. Wie sehr wünschte Justus sich in diesem Moment, dass jemand anderes diese Aufgabe übernehmen könnte, aber er wusste nicht wie. Dennoch würde er sein möglichstes versuchen um Harry zu beschützen und einen Rat zu geben, sofern dies möglich war. Schließlich aber unterbrach er die sich ausbreitende Stille und meinte leise, „Harry, du kannst es schaffen. Du wirst ihn bezwingen und diesesmal wird es wirklich sein, du darfst nur nicht die Hoffnung aufgeben und den Mut verlieren. Vergesse nie dass egal wie schwer es wird, du wirst nie alleine sein. Du wirst immer jemand haben, der dir hilft, sei es mit Rat oder mit Tat, denn im Gegensatz zu Voldemort hast du Freunde hier und überall wo du hingehst.“ Während der ältere diese Worte sprach, lächelte er Harry leicht an und wuschelte ihm durchs Haar. Er wollte gerade noch etwas erwidern, als der Himmel endlich seine Pforten öffnete und sie förmlich mit dem kalten Nass überschüttete. Dankbar blickte der Junge mit der Blitznarbe seinen Freund an und meinte dann leise, „Danke Justus, du weißt irgendwie genau was du tun musst um mich aufzuheitern.“ Mit diesen Worten umarmte er den anderen leicht, bevor er dann zurücktrat und stirnrunzelnd in den Himmel blickte, der einen heftigen Regen auf sie niederprasseln ließ.

Erst jetzt war ihm der Regen wirklich bewusst geworden und seine Sachen klebten ihm bereits auf dem Körper. Musste es ausgerechnet dann regnen wenn sie hier draußen waren? Irgendwie schien Harry wirklich nur Pech zu haben, zumindestens sah es so aus. Erst musste er sich dauernd Sorgen um Voldemort machen und jetzt noch das. Das Turnier hatte auch seine Nerven aufgerieben, auch wenn es ihm gefallen hatte. Aber es war anstrengend Kapitän und Veranstalter gleichzeitig zu sein. Es war nicht so, dass er bei jedem Spiel dabeisein musste, aber es war so das er meist bei Nachfragen gemeinsam mit seinem Großvater zu Rate gezogen wurde. Harry strich sich leicht eine nasse Strähne aus dem Gesicht und rieb sich leicht über die unangenehm pochende Blitznarbe. Hieß das, das Voldemort in der Nähe war? Wohl eher nicht, denn seine Narbe pochte nun schon seit einigen Tagen auf diese Art, aber was bedeutete es sonst? Würde er bald wieder agieren? Wenn Harry nur diese Fragen beantworten könnte, doch mit jedem Tag kamen ihm nur noch mehr Fragen.

Frustriert blickte er auf, als er bemerkte das Justus einen Abweisungszauber auf die Kleidung der beiden gesprochen hatten und zumindestens bewirkten diese, dass sie jetzt wieder trockener waren. Dennoch waren Harrys Haare noch immer leicht feucht und hingen ihm großteils im Gesicht. Seine Brille säuberte er leicht und Justus sprach gleichzeitig noch einen Zauber darauf, denn sonst wäre das putzen ja sinnlos. Gerade hatte er seine Brille wieder aufgesetzt, als eine drohende Stimme plötzlich den fallenden Regen überbot mit seiner Lautstärke. Denn selbst der tosende Wind, konnte dies nicht verschwinden lassen. „Oh wie süß... Gleich zwei Dumbledores auf einen Fleck und dabei dachte ich, ich würde hier nur einen treffen. Lange nicht gesehen Brian, wie geht es dir?“

Als Harry die Stimme vernahm glitt ihm ein Schauer über den Rücken und er konnte förmlich spüren, dass die letzte Frage nichtmal wirklich ernst gemeint war, sondern eher höhnisch. Genau als ein Blitz die Gegend erhellte, erschien eine Gestalt aus dem Schatten eines Baumes. Stechend rote Augen betont von tiefschwarzen schulterlangen Haaren leuchteten im Lichte des Unwetters auf und die sonst so ruhigen Züge des älteren Dumbledore Erben glühten vor Wut und er zog sogleich seinen Zauberstab. „Du....! Was willst du hier du elender Verräter...!“, fauchte der sonst so ruhige Dumbledore und sein Zauberstab glühte leicht unheilverkündend auf. Seine Miene war ziemlich grimmig und Harry hatte fast Angst vor seinem Freund, denn so hatte er ihn noch nie gesehen. Harry war ziemlich verunsichert, durch die so heftige Reaktion des anderen und er wusste auch nicht genau wer der andere jetzt war. Denn um ihn genau zu erblicken war es zu dunkel, außerdem nutzte er ziemlich den Vorteil der Dunkelheit.

Diese Worte entlockten ein höhnisches Lachen aus dem Munde des rotäugigen Mannes. „Ich habe es ja fast vergessen, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt. Wo bin ich nur mit meinen Gedanken, achja stimmt bei deinem Tod werter Brian. Mein Name ist Xenos Arend junger Preott. Mein Vater meinte ja unbedingt mir auch diesen Namen noch zu geben“, erklang die erneute Stimme des fremden Mannes, welcher drohend näherkam und nun erkannte Harry auch die Gestalt. Es war der gleiche, der auch schon in Hogwarts spionierte hatte als Harry und seine Freunde den Streich gemacht hatten. Der Grünäugige wollte gerade noch etwas

darauf erwidern, als Justus ihn unterbrach und sich vor ihm stellte. „Was willst du hier Xenos... Du hast hier nichts zu suchen, lass uns endlich in Ruhe...“ Wütend schrie der zweiundzwanzigjährige dies dem anderen entgegen und trat einen Schritt hervor. Gerade wollte er noch etwas hinzufügen, als Harry stöhnend in sich zusammenfiel und sich die Stirn hielt, die zu brennen schien. Sein Blick war trübe und er hatte einzig und allein einen direkten Blickkontakt mit dem rotäugigen gehabt, bevor seine Narbe so angefangen hatte zu brennen.

Kapitel 80 Kampf um Leben und Tod

Kapitel 80 Kampf um Leben und Tod

Harry lag auf dem Boden und hielt sich die Narbe welche glühend rot leuchtete, während er versuchte die Unterhaltung zwischen den beiden mitzubekommen. Justus hatte sich direkt vor Harry gestellt um ihn zu beschützen, doch eine Hand lag besorgt auf seiner Schulter und er kniete bei diesem. „Harry was ist los?“, fragte er ziemlich besorgt und versuchte dem Teenager zu helfen, dabei hatte er jedoch für einen kurzen Augenblick den rotäugigen nicht mehr ganz beachtet, was sich als großer Fehler herausstellen sollte. Erst das höhnische Lachen des anderen machte Justus auf seinen Fehler aufmerksam. „Du vergisst dich Brian. Erinnerst du dich etwa nicht, was passiert wenn man sich von mir wegdreht?“, höhnte Xenos und richtete seinen Zauberstab dabei auf den blauäugigen. Ein Schneidezauber verfehlte den braunhaarigen nur knapp und dieser erhob sich schließlich wieder. In seinen Augen herrschte nur noch eine unbändige Wut vor. „Wie du willst...“, zischte er förmlich dem schwarzhaarigen entgegen.

Wie eine Peitsche führte der Dumbledore nun seinen Zauberstab in Richtung des anderen und ein strahlend hellblau leuchtender Strahl, verließ die Spitze seines Stabes und zielte auf Xenos. Der allerdings schien sich nichtmal wirklich zu fürchten und hob nur lasch seinen Stab und schon verschwand der Zauber ins nichts. „Du bist wirklich noch immer so durchschaubar. Du hast dich keinen deut verändert Bruder...“, höhnte der Rotäugige lachend und wieder wehrte dieser einen Zauber von Seitens des braunhaarigen, den Justus in seiner Wut abgeschossen hatte. Er schien so außer sich vor Zorn zu sein, dass er einfach drauflosschoß ohne sich genug Zeit zu nehmen um zu zielen. Immer mehr der Zauber gingen daneben und kein Zauber schien Xenos zu treffen.

„Jetzt bin ich mal dran“, meinte der schwarzhaarige nun grinsend und zog mit seinem Stab ein geschwungenes S nach und ein giftgrüner Strahl löste sich aus dem Stab, jedoch war es nicht der Avada. Justus wollte erst dem Zauber einfach abwehren, doch schließlich sprang er im allerletzten Moment zur Seite und rollte sich ab. „Mist, ich glaube der Zauber hat mich gestreift“, dachte der braunhaarige innerlich fluchend, ließ sich aber nicht noch mehr aus der Fassung bringen und schwor sich alles zu geben, um Harry zu schützen. Denn dieser war noch immer auf dem Boden und schien mehr bewusstlos als wach zu sein. Ein fehlgeleiteter Zauber, könnte den jüngeren leicht treffen und das musste Justus verhindern, also durfte er sich nicht auf ein höchst intensives Zauberduell einlassen. Diese Gedanken glitten in Sekundenbruchteilen durch den Kopf des braunhaarigen und er hob seinen Zauberstab erneut, bereit den anderen anzugreifen. „Metalis Shartas“, dachte er und im nächsten Moment hielt er einen kleinen silbernen Dolch in der linken Hand. Den Dolch fest in der Hand haltend und seinen Zauberstab einsteckend, stürmte er auf seinen Bruder zu, der unbeeindruckt schien. Er schien nichtmal den Versuch zu wagen auszuweichen, beinahe so als wolle er Justus herausfordern. Von einem Gewitterblitz erleuchtet prallten die beiden Kontrahenten ineinander und auf den ersten Blick schienen beide unverletzt zu sein.

Doch das war ein Irrtum, denn nach einigen Augenblicken, in denen es schien als wäre die Zeit stehen geblieben, erklang ein schmerzgefülltes Stöhnen. Ein erneuter Blitz erhellte die Straßen und das bleiche Gesicht von Justus wurde sichtbar, jedoch war es seltsam verzehrt. Ein wenig Blut floß aus seinem Mundwinkel und noch mehr des roten Lebenssaft strömte von seinem Oberkörper. Nur wenige Zentimeter von Justus Herzen steckte ein tiefschwarzer ungefähr 20 Zentimeter langer Dolch bis zum Schaft in dessen Brust. Jedoch hatte auch Justus Waffe ein Ziel gefunden, denn es steckte mitten in der Schulter des schwarzhaarigen. Auch wenn der braunhaarige eher auf eine gefährliche Stelle gezielt hatte, doch sein Gegner hatte die Klinge noch umleiten können.

Ein kalter Blick durchbohrte die blauen Augen förmlich, während Xenos ohne zu zögern einfach den Dolch aus seiner Schulter herauszog und dabei kaum ein Zeichen des Schmerzes zeigte. Einzig und allein ein ganz unscheinbares Zucken der Mundwinkel zeigte an, das es ihm unangenehme Schmerzen bereitete. Er strich sich leicht eine seiner schwarzen Strähnen aus dem Gesicht und betrachtete den braunhaarigen mit Hohn.

„Dachtest du wirklich, das du mich besiegen könntest JD?“, wollte er nun wissen und schien sich ziemlich daran zu amüsieren, dass es dem anderen unheimlich schwer fiel überhaupt auf den Beinen zu bleiben. Es schien als würde nur noch der Körper des anderen Justus daran hindern hinzufallen.

Schwerer Atem unterbrach den tosenden Regen und mühsam erhob der braunhaarige nun seinen Kopf um seinen Widersacher in die Augen zu blicken. Ein schwerer Husten ließ den Körper des jungen Professors erzittern, der erst nach einigen Augenblicken abklang und diese nutzte der blauäugige um etwas zu sagen. „Warum Xen... W..arum ha---st du dich Tom angeschlossen? Wir ... wir waren doch eine Familie“, wollte der Sohn des Schulleiters stockend und von weiteren Hustkrämpfen geschüttelt wissen, während sein Blick langsam immer trüber wurde. Seine Stimme war vor Schmerzen belegt und kaum mehr als ein Flüstern, doch trotz des Unwetters schienen die Worte ohne Probleme bei dem schwarzhaarigen anzukommen. Die Miene des Siegers verzog sich zu einem kalten Grinsen bei diesen Worten und er hob seinen Bruder grob ein Stück in die Luft an seinem Kragen, sodass dieser dabei ziemliche Schmerzen haben musste. Erst nach einigen Augenblicken, in denen die beiden sich ein Blickduell lieferten, war der rotäugige zu einer Antwort bereit. „Das wirst du nie verstehen, Bruder. Immerhin warst du ja immer der Liebling von allen. Du weißt überhaupt nichts über mich, den du so scheinheilig Bruder nennst. Doch nun Leb wohl.“ Kaum hatten diese Worte die Lippen des dunkelgewandten verlassen, da warf er den schwerverletzten auch schon mit Schwung gegen eine Hauswand. Ein gedämpftes Stöhnen verließ die Lippen des braunhaarigen, als er gegen die Wand prallte und dann regungslos am Boden liegen blieb. Man hätte meinen können, Justus wäre bereits tot, wäre da nicht der ganz schwache Atem und das leichte stöhnen gewesen wäre.

Langsam und gemächlich schritt nun der Sieger zu dem Unterlegenen der beiden Brüder, welcher sich mittlerweile keuchend und Blust spuckend versuchte wieder aufzurichten. Jedoch hatte er dabei keinen Erfolg, er war einfach schon zu schwach und hatte zuviel Blut verloren um noch zu stehen. Der Rotäugige kniete sich leicht hin bei dem am Boden liegenden und strich beinahe zärtlich über dessen blutverschmiertes Gesicht. Für einen Moment schienen die rotglühenden Augen schwächer zu werden und beinahe freundlich, doch dies war nur für einen kurzen Moment. Ganz sachte beugte er sich zu dem Ohr des todgeweihten und flüsterte ihm dann Worte ins Ohr. „Keine Angst geliebter Bruder, schon bald wirst du Gesellschaft bekommen.“ Wie ein Echo schienen diese Worte in den Ohren des braunhaarigen zu schallen, bis seine Miene sich vor Verzweiflung verzehrte. Er griff mühsam die Hand des anderen, bevor dieser ganz aufgestanden war. „Xen... Xenos, das ... ka—nnst du nicht machen, bitte“, bat er mit schwacher Stimme, während das Leben immer mehr aus ihm herausfloß. Doch die einzige Reaktion auf diese Worte, war ein höhnisches verziehen der Mundwinkel des rotäugigen und ein Tritt in die Seite des Verletzten.

„D...u Monst.... Monster“, hauchte der Braunhaarige kraftlos, jedoch konzentrierte er sich heimlich nur auf einen einzigen Zauber den er stumm wirken wollte. „Spiritus Sa...“ Jedoch konnte er den Zauber nicht ganz zuende führen, da im nächsten Augenblick der Dolch noch tiefer in seinen Körper gestoßen wurde. Die letzten Worte die Justus noch vernahm, bevor sein Blick vollends dunkel wurde, waren die gezischten Worte seines Bruders. „Nein Justus,... das machst du nicht.“

Kaum hatte der braunhaarige einen letzten qualvollen Atem gemacht und sein Herz aufgehört zu schlagen, wurde der schwarzhaarige von dem Körper zurückgedrängt durch ein goldenes Licht welches dem Körper umgab. Mehrere Minuten lang, konnte der Sieger nichts erkennen und so wandte er seine Aufmerksamkeit nun dem in einiger Entfernung liegenden Teenagers zu, der noch immer bewusstlos auf dem klatschnassen Weg lag. Mit einem unwirsch gezauberten Finite war dieser aus seiner Ohnmacht gerissen und Xenos blickte nur kühl auf den Jungen hinab, dessen Stirn vor Blut glänzte. Seine Narbe war aufgeplatzt und langsam flatterten die Grünen Smaragde des jungen Teenagers auf und erblickte sich desorientiert um. Doch dann nahm die Angst in den grünen Smaragden überhand und der jüngste Dumbledore blickte sich gehetzt nach Justus um, doch er konnte ihn in dem Regen nicht sehen oder geschweige denn eine Spur.

Er sah nur soviel Blut, ob es nur sein eigenes war wusste er nicht, doch er spürte das seine Stirn blutete. „Justus, wo bist du?“, rief er ängstlich und versuchte vor dem schwarzhaarigen mit den unheilvoll glühenden roten Augen zurückzuweichen. Immer wenn er direkt in dessen rote Seelenspiegel blickte, schien der Schmerz

hinter seiner Stirn noch stärker zu werden, aber warum war dies so? Er wollte sich wehren, als ein grober Griff sich um seinen Kragen schloß und ihn hochhob und so näher zu den drohenden Rubinen brachte, die Augen darstellen sollten. „Es ist sinnlos nach ihm zu rufen, sie doch selbst“, erreichte die zischende Stimme des Angreifers die Ohren des grünäugigen. Nackte Angst schnürte dem fünfzehnjährigen die Kehle zu als sein Blick nun auf eine am Boden liegende Gestalt fiel, die in einer großen Blutlache lag. Er brauchte nichtmal genauer hinzusehen um zu realisieren, das dort Justus lag und er bewegte sich nicht. Kein einziges Lebenszeichen war von der Gestalt zu erkennen und wie um die Schandtät zu feiern, hatte der Regen sogar ein wenig nachgelassen, sodass die Sicht besser war. Tränen bannten sich einen Weg aus den Smaragden des jungen der lebte und zogen feine Linien in die Züge des jungen Löwen.

Kapitel 81 Für immer Fort?

Kapitel 81 Für immer Fort?

Während Harry noch immer schluchzend auf den leblosen Körper seines Freundes blickte, schien Xenos sich nichtmal ansatzweise daran zu stören oder Mitleid zu haben. Im Gegenteil, denn er hob seinen Zauberstab um diesen direkt auf den zitternden Jungen um diesem den Garuda zu geben. „Avada Keda...“, begann er die zwei tödlichen Worte auszusprechen, doch er sollte nie zum Ende kommen, denn genau in dem Augenblick verspürte er einen stechenden Schmerz im Bein und Rückebereich und er hätte beinahe seinen Stab verloren. Mit einer schnellen Drehung wandte Xenos sich um und ignorierte dem Schmerz, während er mit kalten stechenden Augen in strahlend blaue blickte. Wegen dem Regen dachte er für einen Moment, das er sich seinem Bruder gegenüberstehen würde, doch dann kam die Gestalt näher und er erkannte niemand anderen als seinen eigenen Vater Albus Dumbledore.

Pures Entsetzen stand in den sonst so freudig glitzernden Augen des Schulleiters von Hogwarts, während er auf Xenos blickte. Den Körper von Justus schien er schon gesehen zu haben, zumindestens erschien es dem schwarzhaarigen so. „Warum Xenos? Warum hast du das getan? Deinen eigenen Bruder einfach kaltblütig getötet“, durchbrach die tränenerstickte Stimme des älteren den Regen, doch dies führte nur dazu das Xenos höhnisch auflachte und dann meinte er kalt, „Du wirst ihm bald folgen.... Vater!“ Das letzte Wort zischte er beinahe dem alten Mann entgegen, sodass selbst der unter Schock stehende grünäugige zusammensuckte bei dem Klang. Gerade als ein weiterer Zauber auf Xenos abgezieht wurde, schoß dieser noch einen Schneidezauber zurück, doch verschwand bevor der Zauber auf ihn sein Ziel treffen konnte.

Der Regen hatte mittlerweile ziemlich abgeflaut und so versperrte er nichtmehr die Sicht. An mehreren Stellen war Blut verteilt und besonders dort wo der leblose Körper lag. Es war totenstill in der Gegend, bis auf das wimmern von Harry, der es noch immer nicht wirklich glauben konnte und appathisch zu Boden blickte, während er dort kauerte. Tränen liefen weiterhin sein Gesicht hinunter und der Schulleiter blickte mit Tränenreichen Blick auf die Leiche seines Sohnes, während sich das kalte Nass langsam einen Weg aus den vom Alter gezeichneten Züge bannte. Erst als plötzlich Schritte erklangen die sich eilig näherten, wandte er sich blitzschnell um, senkte ihn aber wieder als er die Frau erkannte, welche niemand anderes war als seine Lebensgefährtin, wenn auch dies ein Geheimnis war. „Albus was ist passiert?“ sprach sie auch sogleich und schien den Körper noch nicht wirklich entdeckt zu haben. Mit tief zerfurchter Miene und noch immer Tränenden Augen blickte er in das Gesicht von der Verwandlungslehrerin. „Brian er ist... er ist tot...“ brachte das Oberhaupt der Dumbledore Linie schließlich mit unterdrückten Schluchzern hervor. Seine Züge sahen in den wenigen Augenblicken seit seinem Eintreffen noch mehr gealtert aus als zuvor. Schock und Unglauben breitete sich bei Minerva aus und sie schlug voller Trauer die Hände vor dem Gesicht zusammen und jetzt fiel ihr Blick auch auf den blutverschmierten Körper in einiger Entfernung.

„Das kann nicht sein.... Wer...?“, verlangte sie voller Trauer zu wissen, doch der Schulleiter brachte sie mit nur einer Bewegung zum Schweigen und meinte nun gefasster. „Später Minerva...Harry ist jetzt viel wichtiger, nimm ihn mit ins Anwesen und kümmere dich um ihn. Sag Poppy bescheid, dass sie kommen soll so schnell es geht...“ Zum Ende hin klang seine Stimme einfach nur noch erschöpft, doch trotzdem machte die Frau sogleich das was er sagte und eilte zu Harry, den sie hochhob und mit ihm zum Anwesen zurückging. Dem toten Körper versuchte sie vermeiden anzublicken, denn dann hätte sie wohl sich völlig von der Trauer überfahren lassen.

Kaum war seine Frau verschwunden mit seinem Enkel, trat Albus nun auf den Leichnam seines Sohnes zu. Seine Schritte waren schwer und schlurfend, da ihn die Trauer niederdrückte. Kaum hatte er den Leichnam erreicht, hob er diesen ganz vorsichtig vom Boden auf und in seine Arme. Behutsam strich er einige Blut verschmierte Strähnen aus dem leblosen Gesicht und wiederholte diesen Vorgang immer wieder, während eine Träne nach der anderen auf der kalten Wange des Toten landete und sich dort einen Weg bannte, bis sie zu Boden floßen. „Justus, warum du... Wieso musstest du sterben? WIESO NUR“, rief der Mann voller Schmerz und schrie die letzten Worte förmlich, während sein Körper unter der Trauer erzitterte.

Gefühlte Ewigkeiten kniete der Mann so mit seinem Sohn im Arm auf dem Boden und ließ seiner unendlichen Trauer freien Lauf. Doch nach einigen Augenblicken schrie er voller Wut aus. „XENOS AREND DUMBLEDORE; DAS WIRST DU NOCH BEREUEN..... DU BIST NICHT MEHR MEIN SOHN!!!!!!!!!!“ ER war so außer sich vor Zorn, dass er sogar eine der Straßenlampen in der Nähe zum Platzen brachte mit seiner Magie. Weitere Tränen hinterließen ihre Spur in dem Gesicht des Mannes und still trauerte um seinen geliebten Sohn. Es vergingen einige Augenblicke, doch plötzlich hob er seinen Kopf etwas an, als er meinte eine Stimme zu vernehmen, die sich wie ein Echo zu ziehen schien und von überall und nirgends herzukommen schien. „Verzeih ihm....“ Verwundert und beinahe hoffnungsheischend blickte das Oberhaupt der Dumbledores sich um, doch er konnte nichts erkennen außer der Stätte des Grauens welches hier stattgefunden hatte und auch als er in das Gesicht seines Sohnes blickte, blieb dies leblos. „Brian? Bist du hier?“ wisperte der Mann leise den Zweitnamen seines Sohnes und blickte sich weiterhin um.

Es dauerte einige Augenblicke, doch schließlich erklangen erneut Worte. „Ich bin in dieser Welt und doch auch nicht, Vater“, kam es als Echo und hallte noch einige Augenblicke in den Ohren des Mannes nach, während dieser versuchte zu verstehen was sein Sohn damit meinte, denn das er es war hatte er jetzt realisiert. Ein Geist konnte er nicht sein oder? Denn diese würde Albus ja sehen können. „Sag mir eines, Brian. Wieso soll ich ihm verzeihen, dafür was er dir angetan hat? Er ist ein Monster geworden und ich hab es zu spät gemerkt.“ Wieder zog die Stille ein und für einen Augenblick dachte er, er hätte sich die Stimme eingeredet, weil diese verstummte, doch dann kam sie wieder „Ich habe während meines Kampfes mit ihm etwas festgestellt. Xenos ist nicht mehr der den wir kannten, etwas kontrolliert ihn, Vater. Ich befürchte er ist soweit gegangen das er die Kontrolle über sich selbst verloren hat und dafür jetzt von Riddle beherrscht wird. Ich konnte es fühlen, tief in seinem inneren bereut er was er getan hat, aber er kann nicht anders.“ Bei diesen Worten weiteten sich die Augen des Mannes und er krallte sich unbewusst in den leblosen Körper. „Er ist soweit gegangen?!“ Schock stand in seiner Stimme wieder und er blickte in den Himmel, während er den Leichnam eng an sich drückte.

„Ja das ist er Vater.... Aber ich muss jetzt gehen, bitte sag Tunia das es mir leid tut, dass ich ihr so wehtue wo ich sie doch heiraten wollte, aber es geht nicht anders. Wenn es das Schicksaal so will, werden wir uns eventuell irgendwann wiedersehen, doch nun muss ich mich verabschieden, pass auf Harry auf, Vater und bitte hasse Xenos nicht für Ewigkeiten“, sprach die Stimme erneut und der Leichnam fing plötzlich an zu leuchten und löste sich stück für stück in kleine goldene Fragmente auf, bis selbst diese aus den Armen des Mannes verschwanden und nur noch er auf den Boden knieend in der Blutlache verharrte und den Blick gen Himmel richtete. Stille umgab den gezeichneten Vater nun nur noch und noch immer floßen Stumme Tränen seine Wangen hinunter, doch der Hass in seinem Blick war abgeklungen und hatte tiefer Trauer und Bereuen breitgemacht. „Ich hätte es viel früher merken müssen... Ich versuche es mein Sohn...“, murmelte er noch in die Stille hinein als der Körper seines Sohnes schon längst verschwunden war, als wäre er nie dagewesen.

Kapitel 82 Des Nachts am See

Kapitel 82 Des Nachts am See

Ein paar Stunden waren nun seitder schicksaalhaften Nacht vergangen und während Harry im Krankenflügel von Hogwarts lag, war gerade eine ziemlich laute Stimmung im Büro des Schulleiters und eine ungemilderte Stimme erhallte in den Büro. Der Schulleiter an sich saß hinter seinem Schreibtisch und beobachtete seinen Besucher mit traurigem Blick. Niemand anderes als Petunia Evans war gerade hier und sie war alles andere als ruhig drauf. Ihre Wangen waren von Tränen verklebt, doch in ihren Augen war Wut und Trauer zugleich zu erkennen. „Warum haben sie nicht besser auf ihn aufgepasst?!?! Sie sind so stark und trotzdem ist ihr eigener Sohn gestorben und das noch in der Nähe ihres Anwesens. ICH WOLLTE IHN HEIRATEN UND JETZT IST ER TOT!!!!“, schrie sie den alten Herrn gerade an und ihre Hände zitterten leicht. Doch sogleich sank sie verzweifelt auf ihrem Stuhl zusammen. Warum nur musste er ihr genommen werden? Wieso konnte die Warnung von ihrem anderen ich nicht falsch gewesen sein? Die junge Evans war nahe daran noch etwas zu zerstören. Aber ihre ganze Wut war nur deshalb entstanden, weil sie ihre Trauer damit versuchte zu beruhigen.

Wie sehr wünschte sie sich, dass Justus am Leben wäre und nicht erst vor wenigen Stunden getötet. Sie vermisste ihn jetzt schon so unendlich, aber als Dumbledore sie gerufen hatte, konnte sie es erst nicht fassen. Nach und nach jedoch griff die Wut um sich bei ihr und sie hatte einen ziemlichen Hass auf die magische Gesellschaft. Dieser dreckige Todesser, welcher ihren Geliebten von ihr gerissen hatte. Das der angreifer gleichzeitig auch der Bruder von ihrem Freund war, hatte der Schulleiter ihr nicht erzählt. „Bitte beruhigen sie sich Miss Evans, ich wünschte es wäre nicht geschehen, aber leider ist es passiert. Wir können nicht viel dagegen machen. Aber mein Sohn hätte gewollt, dass sie nicht vergessen zu leben. Er hätte gewollt, dass sie seinen Verlust überwinden und wieder versuchen glücklich zu werden“, versuchte der Schulleiter sie mit trauriger Stimme zu besänftigen. Doch das machte sie nur noch wütender. Klar er hatte seinen Sohn verloren, aber sie hatte ihren Geliebten verloren. Mit diesem einzigen Augenblick hatten sich ihre Hoffnungen und Wünsche in nichts aufgelöst. Sie war sich sicher, dass sie so einen wie Justus nie wiederfinden würde. Der Junge Dumbledore war für die Evans einfach der Eine gewesen und sie wusste nicht wirklich wie sie jetzt weitermachen sollte. Aber eines wusste sie, sie würde nach ihrem Abschluss in die Muggelwelt gehen und sich nie wieder mit der Magie einlassen. Magie war schließlich schuld daran, dass sie ihren Verlobten verloren hatte. Alles nur wegen diesen bescheuerten Krieg zwischen den Zaubern und Hexen.

Sie ballte entschlossen ihre Fäuste und mit einem wütenden Aufschrei stürmte sie schließlich aus den Raum und ließ das Büro des Schulleiters hinter sich. Ihre Schritte überwand die Meter und sie rannte trotz des noch leichten Regens aus dem Schloss und zum See wo sie mit Justus öfter mal des Nachts gewesen war. Doch jetzt tat es ihr nur weh, hierherzukommen und an diese Augenblicke des Glücks zu denken und trotzdem führten ihre Schritte sie dorthin. Sie ließ sich ans Ufer sinken und störte sich nicht an der durchnässten Erde, die ihre Kleidung verdreckte. Tränen bannten sich einen Weg durch die Züge der noch Ravenclaw. Sie hatte ihre Hände leicht um den Ring geschlungen, welcher an ihrem Hals hing und den Verlobungsring mit Justus darstellte. Sie hatte ihn nicht in der Öffentlichkeit am Finger tragen wollen, weil es doch ein Geheimnis gewesen war und die Schüler hatten es nicht erfahren sollen. Leicht drehte sie das kleine Schmuckstück in ihren Fingern und betrachtete die Innschrift, welche Justus dort reinschnitzen hatte lassen.

Justus und Petunia für immer und ewig <3

Ihre Tränen verstärkten sich und ihr Körper erzitterte unter ihrer Trauer und ihren aufgestauten Gefühlen. Sie führte den Ring leicht zu ihrem Lippen und hauchte einen Kuss auf den kleinen Edelstein, welcher dort hineingelassen war. Jedoch vermischte er sich mit Tränen, die aus Petunias Augen floßen und sich schon bald mit dem Schlamm unter ihrem Knien vermischte. Ihr Herz schien so zu schmerzen und sie krallte ihre Hand um ihre Brust zusammen, während sie traurig in die Oberfläche des Sess blickte.

Mehrere Stunden darauf...

Im Krankenflügel von Hogwarts herrschte eiserne Stille. Nur eine einsame Gestalt saß an einem einzelnen Bett in der ein dunkelhaariger lag und anscheinend schlief. Ginny hatte ihn die ganze Zeit nicht aus den Augen gelassen, doch jetzt schlief sie schließlich ein voller Erschöpfung. Eine weile darauf, jedoch geriet Bewegung in den dunkelhaarigen Teenager und smaragdgrüne Augen blitzen auf. Jedoch fehlte ihnen die Fröhlichkeit. Denn in ihnen herrschte nur Grauen und Trauer. Langsam und vorsichtig erhob Harry sich in eine sitzende Position und schließlich stand er behutsam auf. Darauf achtend dass er Ginny nicht wecken würde. Dennoch war sein Blick eher abwesend, als dass er wirklich etwas wahrnahm von seiner Umgebung. Ohne sich umzudrehen, verließ er den Krankenflügel und lief ohne wirklich etwas wahrzunehmen wie eine Puppe zu dem Schlosstoren, aus denen er sich hinausschlich und schließlich erst am See stehenblieb und sich zu Boden gleiten ließ. Niemand schien in der Umgebung zu sein und es regnete nicht mehr. Doch dies bemerkte Harry nichtmal. Er war wie in eine Art Trance. Seine smaragdgrünen Augen wurden leicht milchig und ein leichtes Strahlen schien langsam seinen Körper zu umhüllen.

Ohne es wirklich zu bemerken, fing der Körper des Teenagers nach einigen Augenblicken an zu schweben und das Leuchten um seinen Körper verstärkte sich. Das Leuchten war mittlerweile schon so hell, dass es den gesamten See erleuchtete und auch vom Schloss gut zu bemerken war. Die Smaragdgrünen Augen des Jungen wurden plötzlich ebenfalls golden und schienen von innen förmlich zu strahlen.

Ginny währenddessen war aufgewacht, da es aus dem Fenster hell leuchtete und sie nicht mehr weiterschlafen konnte. Verwundert trat sie ans Fenster und erkannte dann eine Gestalt am schwarzen See, der jedoch jetzt leicht golden leuchtete. Verwundert verließ sie das Schloss schnellstmöglich und erkannte dann schließlich Harry als die Gestalt, doch er schien ihr nähern nichtmal wahrzunehmen. Sie wollte ihn ansprechen, doch eine Stimme hielt sie auf, die plötzlich in ihren Gedanken erschallte. Nach einer ersten Überraschung, sammelte sie sich und erkannte die Stimme von Aris, der Schlange von Harry, welche sich jedoch in der letzten Zeit ziemlich selten hatte blicken lassen, da sie anscheinend Erkundungen bezüglich Nagini eingeholt hatte. Zumindestens ging Ginny davon aus. Nach einigen Augenblicken erkannte sie auch die zusammengeschlängelte Gestalt der gefährliche Kreatur, welche sich ein wenig hinter Harry niedergelassen hatte und ihn im Auge behielt. Schließlich schlängelte die Kreatur sich zu Ginny und legte sich leicht um ihre Schultern, ohne jedoch zuzudrücken. Die Rothaarige lächelte leicht darüber und kuschelte sich gegen die Haut des Reptils, während sie ihren Freund beobachtete, der nun ein wenig höher schwebte und noch immer gleißend hellgolden zu leuchten schien. „Was genau geschieht da eigentlich, Aris?“, erkundigte sie sich schließlich leise bei der Schlange, während sie ihren Blick nicht von ihm abwandte. Jetzt fiel ihr auch auf, dass Harrys Haare im Moment wesentlich länger waren als sonst. „Der Verlust von Justus hat ein paar Kräfte bei ihm geweckt und diese müssen jetzt erstmal ein wenig ins Gleichgewicht gebracht werden. Deshalb ist er jetzt so. Jedoch bemerkt er nichts aus der Umwelt, sofern man ihn nicht persönlich anspricht oder berührt“, erklärte Aris und zischelte leicht vor sich hin. Jedoch war diese ganze Unterhaltung ganz in der Form von Gedanken, denn Ginny kannte ja kein Parsel an sich.

Die Stunden schienen zu vergehen und die Rothaarige beobachtete weiterhin ihren Freund, welcher in der Luft schwebte und in einer Trance war. Erst nach gefühlten ewigkeiten sank er zu Boden und sein Körper hörte auf zu leuchten. Aber sein Haar blieb noch immer so lang wie es seit diesem Leuchten geworden waren. Aber damit sah Harry eher noch ansehnlicher aus und Ginny fand es sehr schön bei ihm. Als er langsam zu sich kam, blickte er sich irritiert um. Er schien nicht wirklich zu verstehen, wie er hier herkam und so machte die Rothaarige sich bemerkbar. „Harry, wir sollten wieder in den Krankenflügel gehen“ bat sie ihn und strich ihm leicht über die Wange, während sie ihn dann an der Hand nahm und zum Schloss führte. Aris hatte sich noch immer um Ginny geschlungen, aber kurz vor den beiden hölzernen Toren, glitt er von ihrer Schulter und verschwand in der Dunkelheit. Wenige Augenblicke später, betraten die beiden Teenager den Krankenflügel erneut und Harry ließ sich widerstandslos von seiner Freundin aufs Bett bugsieren und versuchte dann zu schlafen.

Kapitel 83 Entzweigung

Kapitel 83 Entzweigung

Mittlerweile waren mehrere Tage vergangen und Harry war aus dem Krankenflügel entlassen worden. Er war noch immer eher abwesend, als wirklich fröhlich und das merkte man auch meistens. Das Turnier war ein wenig ins Stocken geraten und es ging nur gemächlich voran. Das letzte Spiel von Hogwarts hatte die Mannschaft von Wheeler geführt, weil Harry zu dieser Zeit noch im Krankenflügel gewesen war. Sie hatten zwar gewonnen, aber es war ein ziemlich anstrengendes Spiel gewesen und einer der Spieler war ausgefallen und musste durch den Ersatz übernommen werden. Dennoch lag Hogwarts noch im Turnier, wenngleich diese nun auf nur noch wenige Mannschaften geschrumpft waren. Nämlich auf Hogwarts, Japan, Bulgarien und Frankreich. Es war also jetzt das Halbfinale und die rivalisierenden Mannschaften waren Hogwarts VS Bulgarien und Frankreich VS Japan. Es gab eine Woche Pause um wieder zu Kräften zu kommen und in Harrys Fall und dem von seinen Freunden war dies über den Verlust von Justus zu kommen. Heute sollte seine Beerdigung im kleinen Style sein. Nur die Familie war eingeladen und die beiden Evans, welche ja indirekt auch zur Familie gehörten. Harrys Blick war ziemlich leblos, während er auf den Sarg blickte der bereits verschlossen war. Er hatte nicht geguckt, ob die Leiche seines Freundes dort drin war und er hatte auch nicht seinen Großvater dannach gefragt. Es riss nur den Schmerz wieder stärker auf.

Noch immer fragte er sich, wieso dieser Mann ausgerechnet auftauchen musste und wieso hatte er Justus getötet? Sie kannten sich schließlich ziemlich gut, soweit Harry dies mitbekommen hatte. Erneut spürte der Grünäugige Tränen, die sich einen Weg durch seine Züge bannen wollten, doch er ballte seine Hände zu Fäusten und versuchte sich zu beruhigen. Als sein Blick über die wenigen Anwesenden glitt, blieb seine Aufmerksamkeit schließlich bei Petunia hängen, der Tränen aus den Augen liefen, aber in ihren Augen war eine ziemliche Wut zu erkennen und keinerlei Freude mehr. Sie schien so anders und ähnelte im Moment wesentlich mehr, der Version die Harry all die Jahre gekannt hatte in seiner Zeit. Ob dies der Grund war, wieso sie so die Magie verabscheute und vor allem ihm? Er war doch immerhin irgendwie mitbeteiligt gewesen. Wenn er doch nur nicht Justus gefragt hätte, nach draußen zu gehen. Sie hätten im Haus bleiben sollen, dann würde er jetzt noch leben. Harry krallte eine Hand in seinen Oberschenkel und versuchte sich zu beruhigen. Seine Haare waren noch immer länger als vor seinem Krankenhausaufenthalt, aber da Ginny ihm gesagt hatte ihr gefiel dies, hatte er es gelassen. Doch eigentlich hatte er nur keine Lust gehabt diese groß zu schneiden. Zu viel ging ihm die ganze Zeit im Kopf herum in den letzten Wochen. Nichtmal mehr die Aussicht auf Quidditch machte ihn noch fröhlich. Er hob seinen Blick wieder und für einen Augenblick hatte er direkten Augenkontakt mit Petunia und wut glitzerte noch immer in ihren Seelenspiegeln wieder. Sie ignorierte Lily komplett, welche direkt neben ihr saß und versuchte mit ihr zu reden, sodass die Rothaarige schließlich ganz aufgab. Harry beobachtete dies traurig. Es schien wirklich so, als würde sie nun die Magie komplett hassen und selbst zu ihrer Schwester war sie nun abweisend geworden, von dem was der Grünäugige mitbekam.

Sein Blick war ziemlich abwesend und nach innen gerichtet, während er auf den Sarg blickte der vorne stand und begraben werden sollte. Er warf einen Blick zu seinem Großvater, der gerade mit belegter Stimme eine Rede hielt, aber Harry konnte sich nicht wirklich auf die Worte konzentrieren. Schließlich stand er leise auf und verließ die Beerdigung. Er konnte einfach nicht bleiben, denn es schmerzte zu sehr und er wollte nicht seinen besten Freund zu Grabe tragen. Schweigend trat er weiter vor sich hin und schließlich gelangte er im Hogwartsgeländer, denn die Beerdigung war zu Fuß erreichbar von dort. Auf dem Weg dorthin war ihm niemand begegnet, aber dies hatte er auch nicht erwartet. Mit steinerner Miene betrat der Teenager das Schloss, nur um direkt in die Arme seiner besten Freundin zu laufen, die anscheinend dort auf ihn gewartet hatte. „Da bist du also schon, Harry. Bitte kommst du kurz mal mit mir? Ich muss dir etwas erzählen“, meinte sie leise und sie schien irgendwie bedrückt zu sein, beinahe als würde sie sich vorwürfe machen. Aber der Teenager verstand nicht so ganz was dies bedeuten sollte. Dennoch entschied er sich, dass er ihr erstmal folgen würde. Erst im Raum der Wünsche verharrte sie schließlich und ließ sich ihm gegenüber auf einen Sessel

nieder.

In der nächsten Stunde lauschte Harry der Brünetten ungläubig und mit jedem Wort ihrerseits wurde seine Verwirrung stärker, jedoch auch Wut. Denn im ersten Moment hatte er nur diesen Gedanken im Kopf, dass Hermine ihn hätte warnen können und so vielleicht Justus retten könnte. Doch langsam beruhigte er sich und seine Gedanken nahmen nun auch die restliche Erzählung auf. „Meinst du wirklich, er könnte zurückkehren? Ich kapiere das ganze nicht. Was soll diese Vision oder was auch immer es ist, bitte bedeuten? Heißt das jetzt etwa das er nicht entgültig tot ist? Und was soll der andere Part? Und besonders der Part mit Voldemort und diese Warnung am Ende. Was ist damit gemeint,

Der Sieg jedoch kommt nur dann, wenn nicht verkannt wird die mächtigste Kraft der Welt. Nicht immer alles ist wie es scheint, sei gewarnt vor möglichen Risiken bei der falschen Entscheidung.“

Was ist die richtige Entscheidung? Was für Risiken gibt es? Ach verdammt ich wünschte, die Antworten auf diese Fragen wären schon klar“, seufzte der Grünäugige zuletzt verzweifelt und fuhr sich durchs strubbelige Haar. Ihn überforderte die momentane Situation einfach ein wenig, aber seitdem er Hermine's Worte vernommen hatte und auch überdacht hatte, sah er noch einen Lichtblick trotz der Abwesenheit von Justus.

Mittlerweile war Harry fast wieder der alte, denn er fokussierte sich auf den Lichtblick und das Justus noch nicht ganz verloren war. Heute sollte das nächste Spiel sein und eigentlich hatte Harry alle Mitglieder versammelt um mit ihnen nochmal zureden über das anstehende Spiel. Doch es erschienen nicht alle wie er mit einem Seufzen bemerkte. Zwei Spieler waren entschuldigt, weil diese im letzten Spiel doch einiges einstecken mussten und noch immer im Krankenflügel lagen. Regulus war nicht zu erblicken und gerade in dem Moment kamen Harrys Mutter und seine Tante, doch sie warfen sich ziemlich wütende Blicke zu. Ohne sich lange aufzuhalten kam die ältere direkt zu Harry und meinte nur kühl „Auf mich könnt ihr sicherlich nicht zählen, wenn ich heute mit ihr zusammenspielen soll.“ Dabei warf sie einen wütenden Blick zu ihrer Schwester und der Grünäugige ging automatisch einen Schritt zurück. So voller Hass hatte er sie selten gesehen auch nicht die ältere Version welche so verbittert war und die Magie hasste. „Wartet ihr beiden, was soll das denn jetzt?“, versuchte Harry einzulenken, denn auch die Rothaarige wollte nun etwas auf Petunias Worte erwidern und er bezweifelte das es freundliche Worte waren. Das alles wurde wirklich immer schwieriger und irgendwie schienen die beiden ihn nichtmal mehr zu bemerken.

Plötzlich gab es zwei laute Klatschgeräusche und jeder der beiden Evans hatte die Hand der anderen an der Wange. Nun griffen auch die anderen ein und hielten die beiden Geschwister voneinander fern. Doch dies stellte sich als ziemlich schwierig heraus und Petunia riss sich schließlich von Ron und James los, die sie festhielten. Schmerz und Wut strahlten in ihren Augen auf und dann lief sie davon, aber nicht zum Schloss sondern zu den Zaun, welcher nach Hogsmeade führte und wo die Apparation zugänglich war. Harry rannte ihr noch hinterher, doch er konnte nur noch sehen wie die Ravenclaw mit einem Plopp verschwand. Irgendwie spürte er, dass er sie nicht mehr sobald wiedersehen würde.

Kapitel 84 Ein aufregendes Halbfinalspiel

Kapitel 84 Ein aufregendes Halbfinalspiel

Harry seufzte leicht, während er noch einige Augenblicke lange dorthinschaute, wo seine Tante hinverschwunden war und wo nun nur noch eine gähnende Leere zu erblicken war. Schließlich machte er sich jedoch endlich auf, zurück zu dem Team zu gehen und die Mienen waren alle ziemlich angestrengt. Erst jetzt bemerkte er, dass auch Severus darunter war, der endlich ebenfalls wieder im Team mitmachte. In dem letzten Spiel wusste er nicht, ob der Slytherin wirklich gespielt hatte, denn er war ja abgelenkt gewesen durch den Aufenthalt im Krankenflügel.

Harry überlegte für einen Moment, ob er mit Severus wieder mal ein Gespräch führen könnte, oder ob es zu gefährlich dafür war? Aber jetzt waren es andere Dinge, die seiner Aufmerksamkeit bedarften. Immerhin galt es ein Spiel zu bestreiten und durch den Vorfall hatten sie ziemlich viel Zeit bis zum Beginn des Spieles vergeudet. An eine Rede war jetzt nicht mehr groß zu denken, also hielt sich Harry ziemlich kurz und gab nur noch schnell die Teammitglieder bekannt, die heute spielen sollten. Dann schickte er die anderen weg und betrachtete sein Team mit ernster Miene. „Leute wir müssen heute unser bestes geben, denn nun wird es so richtig ernst. Wir gewinnen oder wir fliegen raus aus dem Turnier und eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Aber selbst wenn wir verlieren, dann verlieren wir mit Stil nicht wahr? Immerhin sind wir alle Hogwartsmitglieder und egal in welchem Haus wir sind, wir kämpfen bis das der Drache aufwacht, weil er zuviel gekitzelt wurde“, versuchte Harry seine Leute aufzumuntern, indem er sich auf das Schulmotto bezog. Denn er konnte förmlich bei einigen betretene Blicke erkennen, wegen dem was davor passiert war mit den beiden Evans. Deshalb hatte Harry auch nicht Lily als Hüterin eingesetzt, sondern Ron und dann als Jäger unter anderem James, Severus und Ginny. Harry selbst würde den Sucher spielen, aber er hoffte das die Mannschaft dies schaffen würde, denn es war wirklich schwer in dieser Kalkulation, anstatt den Black gebrüdern würde nur einer von beiden spielen und als Partner den Mason haben. Petunia war ja nicht mehr da also fiel sie eh aus. Der Grünäugige konnte nur hoffen, dass es keinerlei größeren Unfälle geben würde, während des Spieles, denn sie hatten sonst doch ein wenig Mangel beim Auswechseln.

Kurz fiel sein Blick auf Severus, den er als dritten Jäger eingesetzt hatte und er fragte sich gerade was dieser Blick bedeuten sollte, den dieser ihm zuwarf. Irgenwas schien Severus ihm sagen zu wollen, nur wusste der junge Potter nicht wirklich was dies sein konnte. Aber er konnte sich auch nicht mehr unbedingt damit auseinandersetzen, denn in genau diesem Augenblick wurde das Spiel aufgerufen und die Tribünen schienen förmlich überfüllt. Denn nun waren die meisten der Spieler mit als Zuschauer dabei, von den Mannschaften die bereits nicht mehr in dem Wettbewerb beteiligt waren, weil sie ihr letztes Spiel verloren hatten. Harry ließ seinen Blick über die Tribünen schweifen, während sie nun als Einheit die Umkleideräume verließen. Harry hatte nochmal allen eingeschärft, das sie ihr bestes geben sollten, aber nicht unbedingt schwerere Verletzungen in Kauf nehmen sollten. Immerhin wollte er das alle dies möglichst unbeschadet überstanden und nicht letztendlich alle im Krankenflügel landeten. Als sie schließlich alle das Spielfeld erreicht hatten auf ihren Besen gab Harry Vladimir einen festen Händedruck, während der Krum ein leichtes Grinsen auf den Zügen hatte. Er schien sich auf dieses Duell zu freuen, denn genau dies würde es wohl werden zwischen den beiden und nicht nur ein Duell der beiden Kontrahierenden Mannschaften.

Harry hörte die Ansage kaum, die von dem heutigen Kommentator kam, denn er war schon bereits mitten in dem kommenden Spiel und grübelte, wie seine Leute wohl klarkommen würden, mit der Abwehr und dem Angriff der Bulgaren. Denn diese waren nicht gerade schlecht, wie Harry herausgefunden hatte und da war der Sucher noch nicht mal mitgezählt. Kaum war der Anpfiff gewesen, gewann das Spiel direkt an Geschwindigkeit und Härte. Beide Mannschaften schienen sich entschlossen zu haben ein verbissenes Duell darzubieten. Sieben VS Sieben und keiner schien sich groß zurückzuhalten was die Intensivität ihrer Attacken anging. Schon in den ersten Momenten war es zu ein paar kleinen Zusammenstößen gekommen, die jedoch nicht für wirkliche Ausfälle gesorgt hatten. Doch Harry hatte kaum Zeit, sich genauer auf das Spiel im

Allgemeinen zu konzentrieren, denn Vladimir forderte ihn wirklich sehr. Er konnte sich kaum einen Moment auf die Punkteübersicht konzentrieren oder was seine Jäger machten, da er sonst den anderen Sucher aus den Augen verlor und dieser schien den Schnatz öfters mal zu entdecken und jagte diesem natürlich sogleich hinterher. Würde Harry also darauf achten, dass seine Mannschaft seinen Anordnungen folge leistete, würde er den Schnatz und somit auch den Gewinn in die Ferne rücken lassen.

Gerade lieferten die beiden sich ein weiteres ziemlich hartes Duell um den goldenen Ball und Harry kämpfte mit zusammengebissenen Zähnen um jeden Meter Entfernung, welcher ihn weiter von Vladimir trennen würde. Er lag momentan vorne und konnte den geflügelten Ball schon fast erreichen. Doch gerade als er sich ein letztes mal vorwärts streckte um endlich die Faust um den kleinen Ball zu schließen und somit 150 Punkte für seine Mannschaft erzielen würde, fing seine Narbe an zu brennen und er stieß ein leichtes Keuchen aus. Er wurde sogleich langsamer und bremste ein wenig ab. Seine Sicht verschwamm für wenige Augenblicke ziemlich heftig und er hatte Probleme sich auf dem Besen zu halten. Er sah Schemen vor seinem Augen und konnte dies nicht direkt einordnen, doch noch immer war er in der Luft und seine Unaufmerksamkeit sollte ihn beinahe den Hals kosten, denn er entging gerade noch in letzter Sekunde einem Klatscher der es auf ihn abgesehen hatte. Das er wenige Augenblicke zuvor dem Schnatz nachgejagt war, hatte er beinahe schon vergessen. Denn er konnte förmlich spüren, dass Voldemort einen großen Angriff plante. Er hatte dies in den flüchtigen Schatten gesehen, die vor seinen Augen vorbeigezogen waren und auch Gesprächsfetzen gehört gehabt. Wie abwesend ließ er sich zu Boden sinken, kaum das die schrille Pfeife erklungen war. Es spielte keine Rolle mehr, dass Hogwarts nur knapp verloren hatte, obwohl der bulgarische Sucher den Schnatz gefangen hatte.

Der Grünäugige kümmerte sich nichtmal mehr wirklich um die Gratulationen die gesprochen wurden für dieses aufregende Spiel. Auch den Handschlag mit Krum brachte er eher apathisch hinter sich und er hörte sich selbst sagen. „Gut gemacht, Vlad das war ein schönes Spiel, aber ich muss ehrlich zugeben, dass du der bessere warst dieses Mal.“ Doch das glitt sonst alles an ihm vorüber. Harry wollte einfach nur so schnell wie möglich zu seinem Großvater um ihn warnen zu können, doch wie sollte er dies so einfach machen, wo die meisten doch jetzt feiern wollten? Er rannte an seinem Teamkameraden vorbei, nachdem er diesen noch schnell sein Lob hatte zukommen lassen. Doch dann war er auch schon aus dem Umkleideraum geflohen und zu der Ehrentribüne gehetzt, in dem er seinen Großvater erkannte. Er bemerkte nicht wie Snape ihm hinterrückstürmte, bis dieser ihn mit sich zu Boden riss und sie durcheinander purzelten. Erst als sie eine Böschung hinunterrollten bemerkte Der Grünäugige, dass sie das Stadion verlassen hatten, auch wenn ihm dies schleierhaft war wie dies geschehen war. Denn er wollte doch eigentlich nur zu seinem Großvater und der hatte sich auf den Weg zum Schloss gemacht, doch anscheinend war er dann doch etwas zurückgefallen, denn von dem Schulleiter war nichts mehr zu erkennen.

Als der Grünäugige leicht blinzelte blickte er direkt in die schwarzen Augen von Snape und er wollte auffahren und ihn anmachen, dass er ihn gefälligst in Ruhe lassen sollte und ihn weggehen lassen, doch der Slytherin schien nichtmal daran zu denken. „Komm endlich zu dir, Preott. Was hast du bitte vor?“, zischte der schwarzhaarige ihn an und im nächsten Augenblick fühlte Harry wie er eine heftige Ohrfeige versetzt bekam. „Du solltest auf keinen Fall alleine herumlaufen in Zukunft, der dunkle Lord will dich erwischen und dafür ist ihm ziemlich jedes Mittel recht. Ich darf eigentlich nichtmal mit dir reden, wenn wir gesehen werden dann ist alles aus und ich hab mich umsonst in solche Gefahr gebracht. Komm endlich wieder zur Vernunft und hau nicht einfach ganz alleine ab“, knurrte der junge Spion dem Teenager entgegen und schließlich erhob er sich von der Erde und klopfte sich den Dreck von der Kleidung, die bei dem Sturz daraufgekommen war. Als er dann damit fertig war, reichte er dem noch immer etwas verwirrten Jungen Dumbledore die Hand um ihn aufzuhelfen. Bei den Worten von dem Spion waren die Augen des Auserwählten unwillkürlich größer geworden vor Überraschung und schließlich entwickelte sich dieses zu Verständnis. Das war dann wohl eines der Gründe, warum Voldemort so in Aufbruchstimmung erschienen war, als Harry mitten im Spiel war und dann seine Narbe geschmerzt hatte. Dann noch diese Schatten die er hatte sehen können in seiner Vision, die ihn seltsamer Weise nicht ohnmächtig werden lassen. Normalerweise wäre er bei einem Anfall dieser Stärke vom Besen gefallen, aber er hatte sich wie durch ein schieres Wunder in der Luft halten können. Ob dies daran gelegen hatte, dass er seit einiger Zeit ein leichtes pulsieren verspürte, wenn er sich auf seine Magie

konzentrierte? Wenn er ehrlich war, war dies nun schon seit jener Nacht am See gewesen, kurz nach Justus Verschwinden um genau zu sein.

Ob diese Begebenheit seine Kräfte noch verstärkt hatte? Oder war es einfach Zufall, dass er sich hatte auf dem Besen halten könne trotz seiner Narbe die ziemlich geschmerzt hatte? „Okay, aber ich muss schnell zu dem Schulleiter und auch auf das Risiko hin, dass ich erwischt werde, Severus. Du musst mir bitte glauben und einfach akzeptieren, dass ich diese Gefahr auf mich nehmen muss. Wenn Voldemort mich erwischt, dann sei es eben so, aber ich kann nicht mehr nur einfach zusehen und ich bitte dich. Egal was passiert bitte vergesse nie, dass du Freunde hast. Ich werde dich immer als meinen Freund im Herzen behalten, auch wenn wir uns nicht mehr sehen sollten“, sprach Harry und bedeutete damit die Tatsache, dass ihm in diesem Jahr nicht mehr viel Zeit blieb. Denn die Abreise rückte immer näher. Er war eigentlich schon glücklich, dass er überhaupt noch das Ende des Turniers hatte miterleben können, denn durch die unvorgesehenen Dinge war dieses ja nochmal verlängert worden um Zeit zum Trauern für die Dumbledores zu geben. Harry rannte mittlerweile wieder ziemlich schnell und seine schritte führten ihn direkt zum Büro des Schulleiters, wo er den älteren vermutete. Denn er meinte sich zu erinnern, das Albus was darüber erwähnt hatte, noch mit einem Gast zu sprechen, der ein alter Freund war. Ob Harry ihn kannte? Für einen Augenblick glitten seine Gedanken zu diesem Thema, doch dann schüttelte er leicht seinen Kopf. Er musste sich nun auf Voldemort konzentrieren und was dieser plante. Aus seiner Vision hatte er erkennen können, dass Voldemort einen Angriff plante und zwar in der Nähe von Hogwarts. Harry musste mit allen ihm möglichen Mitteln verhindern, dass weitere unschuldige starben. Er konnte nicht noch mehr solcher Opfer wie Justus mit seinem Gewissen akzeptieren. Es war ihm schon schwer gefallen, die Meinungen seiner Freunde zu akzeptieren, die meinten er wäre nicht schuld an dem zu mindestens vorübergehenden Ableben von Justus schuld. Doch er gab sich im inneren immer noch einen Teil der Schuld und dies würde sich auch nicht so einfach ändern. Ohne sein Zutun, wäre Justus nichtmal hinausgegangen, sondern wäre in der Sicherheit des Anwesens geblieben. Mittlerweile hatte er das Schulleiterbüro erreicht und wirklich kamen von dort her Stimmen hervor. Harry keuchte leise vor dem anstrengenden Lauf hierher und dann klopfte er laut an. Die Stimmen verstummten und Harry rief ehe eine Antwort kam schon die Tür auf. Als er seinen Kopf durch die Tür steckte, erkannte er seinen Songoku und seinen Großvater die ihm verwirrte Blicke zuwarfen und in den blauen Augen von dem ältesten glitzerte sogleich Sorge auf.

Kapitel 85 Ein fatales Duell

Kapitel 85 Ein fatales Duell

„Was ist los, Harry? Wieso bist du nicht im Gemeinschaftsraum oder in der großen Halle, um euren großen Kampf gebühlich zu feiern? Ihr seid wirklich gut geflogen und selbst wenn ihr jetzt nicht mehr im Turnier seid, es hat sich definitiv gelohnt“, meinte der Schulleiter und betrachtete den Grünäugigen genauestens. Doch dieser winkte einfach ab, bei diesen Worten. „Das ist jetzt unwichtig, Großvater. Er plant einen Angriff in der Umgebung. Er will die ganze Aufregung des Turniers nutzen um für einige Tote zu sorgen“, meinte er gehetzt und betrachtete dem blauäugigen ernst. Er hoffte, dass sein Mentor und Großvater eine Lösung für diese Sache hatte und es kümmerte ihn im Moment nichtmal groß, dass er von Songoku beobachtet wurde mit einem nachdenklichen blick. „Woher weißt du das, Harry?“, erkundigte der ältere sich sogleich und die Ernsthaftigkeit war in seinen Zügen mehr als deutlich.

In den nun folgenden Augenblicken erläuterte Harry was er meinte erkannt zu haben und was für Gesprächsfetzen an sein Ohr gedrungen waren. Leider war sein Wissen nur sehr mangelhaft und er hatte Probleme sich dies was er wusste genauer in Erinnerung zu rufen. Er war schließlich nicht in seinem Bett gewesen, sondern zu der Zeit mitten in der Luft und hatte versuchen müssen, das Gleichgewicht wiederzufinden auf seinem Besen.

Mit ziemlich nachdenklicher Miene, betrachtete Dumbledore seinen Enkel, während er über dessen Wiedergabe grübelte und sich geeignete Schritte überlegte um gegen Voldemorts Angriff vorzugehen. Schließlich tauschte er einen Blick mit seinem Gast und dieser verschwand nur kurz darauf aus dem Büro um wohl etwas zu erledigen, aber Harry hatte nicht viel Aufmerksamkeit dafür. Er wollte keine weiteren Opfer erblicken müssen und wenn er selbst Voldemort entgegentreten würde. Niemals würde er es sich verzeihen, sollte Ginny sterben nur weil sie mit ihm zusammen war, oder seine besten Freunde. Er musste einfach sein bestes geben und weiterkämpfen bis zum letzten Blutstropfen. Und wenn Potters eines konnten, dann war es durchzuhalten egal wie aussichtslos es erschien.

Mittlerweile lief Harry unruhig im Vorraum von dem Büro seines Großvaters auf und ab, während dieser einige Ordensmitglieder zu benachrichtigen schien, doch mit einem Mal sank Harry für wenige Augenblicke zu Boden und hielt sich mit einem Keuchen die Stirn. Das Grauen begann und ohne groß über etwaige Folgen nachzudenken rannte Harry nach draußen. Er ließ das Schloss im Rekordtempo hinter sich und rannte weiter querfeldein ohne sich groß aufhalten zu lassen. Sein Führer war seine Narbe und die Schemen die er vor seinem Augen erblickte. Er kannte die Umgebung genau, dass wusste er mit ziemlicher Sicherheit, aber wie weit war Voldemort noch entfernt? Mit jedem Schritt schien der Schmerz hinter seiner Narbe noch stärker zu werden, doch Harry ließ sich davon nicht ablenken, bis er endlich die Lichtung erreichte in der sich Voldemort befinden musste und wirklich wurde er fündig. Jedoch waren noch keine seiner Todesser in Sicht, oder waren sie ausgeschwärmt? Harry wusste es nicht, aber ihm gefiel das ganz und gar nicht. Denn er sah sich nur dem dunklen Lord gegenüber und dieser schien ihn erwartet zu haben. „Was für eine Freude dich zu sehen, junger Dumbledore. Dann kann ich dich ja nun endlich auch töten und zwar höchstpersönlich und nicht mit den Händen meines treuen Gehilfen.“

„Du hast dir Zeit gelassen, Riddle. Wo sind deine Leute? Ich bin verwundert, dass du dich solange still gehalten hast seit unserer Letzten Begegnung“, meinte Harry mutiger, als er sich innerlich fühlte. Aber er wollte nicht seine Angst zeigen und vor allem, wollte er endlich diesen Kampf beenden, aber ob ihm das jetzt schon gelingen würde? Ja er war stärker geworden, aber ob das schon genügen würde? Immerhin sollten sie vier lange Jahre in der Vergangenheit sein, bis sie schließlich Voldemort besiegen könnten. Laut Hermines Prophezeiung zumindestens.

Die Anrede welche Harry benutzt hatte, schien den Lord ziemlich zu erzürnen, denn er konnte in seinem

Blick sehen, dass Voldemort ihm am liebsten einen Fluch direkt aufgebrummt hätte. „Nenn mich nie wieder Riddle, denn diese Person ist tot und zwar genauso wie du es bald sein wirst wenn ich erstmal mit dir fertig bin. Ich bin Lord Voldemort und das ist dir sehr bekannt“, zischte der Rotäugige dem Teenager entgegen und wenn Harry nicht schon all die male ihm gegenüber gestanden hätte, vielleicht hätte er noch immer Angst gehabt, doch nun fühlte er einfach nur eine Beklemmung und eine dunkle Vorahnung, während er dem Mann gegenüberstand, der schon seit so früh sein ständiger Nemesis war. Als er die Drohung vernahm, dass er schon bald tot sein würde, konnte Harry nicht anders als laut aufzulachen. „Dann fang lieber mal an, als nur große Töne rumzuspucken“, meinte er mit kühler Miene und all der Hass schien aufzubrennen, den er auf Voldemort verspürte, weil er ihm so viele Menschen genommen hatte. Und er war auch schuld daran, dass Justus nun nicht mehr an seiner direkten Seite war.

„Du wirst das noch bereuen, aber wie du wünschst. Avada Kedavra“, zischte der Rotäugige nun hasserfüllt und die Luft schien kälter zu werden in der direkten Umgebung der beiden Kontrahenten. Unaufhörlich rasste der grüne Fluch auf den fünfzehnjährigen zu und Harry schien für einige Augenblicke wie erstarrt. Er blieb einfach stehen und starrte auf den Zauber, der immer näher kam und erst als er beinahe davon erwischt worden wäre, warf er sich zur linken Seite weg und entging so dem Todesfluch, sodass nun anstatt dem jungen Gryffindor ein Baum hinter diesem erwischt wurde und gespalten in sich zusammenfiel. Harry konnte nicht anders als ein wenig zu Schlucken, als sein blick den Baum streifte, der wie vom Blitz getroffen aussah und welcher auch er hätte sein können, wenn der Zauber ihn getroffen hätte. Nur das er Tod gewesen wäre. Mehrere weitere solcher Zauber folgten darauf und Harry entging ihnen zwar, doch er musste ziemlich viel in Bewegung bleiben um nicht getroffen zu werden. Seine Reflexe vom Quidditch kamen ihm zugute und er ließ sich auch nicht durcheinanderbringen, von den Worten die Voldemort ihn manchmal entgegenwarf um ihn durcheinanderzubringen.

Erst als der dunkle Lord nach einer Weile, einen weiteren Kommentar von sich gab, brachte er ihn dazu unsicher zu werden „Das war nicht schlecht, aber noch nicht gut genug, junger Dumbledore... Ah wie ich sehe, sind wir nicht mehr alleine. Das trifft sich gut, Zuschauer die deinen Tod sehen können.“ In der Stimme des Schlangengleichen Mannes war eindeutig spott zu erkennen, während er mit einen seiner langen Finger die seinen Stab hielten, nach hinten deutete. Harry wollte sich erst nicht umdrehen, denn er ging davon aus, dass es eine Falle war um einfach nur für Ablenkung zu sorgen. Einige Augenblicke widerstand er der Versuchung einen Blick zu wagen, doch dann drehte er blitzschnell seinen Kopf und erkannte seinen Großvater und seine besten Freunde die sich näherten. Auch einige Ordensmitglieder waren darunter. Doch seine Neugierde sollte ihn ziemlich viel kosten. Denn kaum hatte Harry den Blick nur für wenige Sekunden abgewendet, nutzte der dunkle Zauberer diesen Augenblick und schoß einen Zauber direkt auf den fünfzehnjährigen.

„VORSICHT HARRY!“, drang die Warnung an die Ohren von dem grünäugigen, doch obwohl er seine Aufmerksamkeit direkt wieder auf den Mann gerichtet hatte, war dieser Augenblick der Unachtsamkeit genug gewesen um ihn noch am Arm zu streifen, bevor er dem Angriff komplett ausweichen konnte und mit einer Rolle seitwärts einem weiteren Zauber entkam. Sein Arm jedoch sah ziemlich übel aus. Blut spritzte hervor und als Harry einen flüchtigen Blick dorthin warf, erkannte er das sein Arm ziemlich aufgeschlitzt war, dort wo der Zauber ihn erwischt hatte. Ein höhnisches Lachen von Voldemort lenkte den grünäugigen von seinem Schmerz ab und er blickte direkt in die roten Augen. „Du wirst es noch bereuen, meine Ziele behindert zu haben, junger Dumbledore. CAECO LUMENS!!!“, schrie der dunkle Lord dem fünfzehnjährigen entgegen, der wie erstarrt schien und nichts anderes tun konnte als mit geweiteten Augen dem Fluch entgeenzublicken.

Dieser Zauber war etwas, was der junge Auserwählte in seinem ganzen Leben noch nie gesehen hatte und er hatte für sein Alter weit mehr erlebt als manch anderer seines Alters. Harrys Gedanken raßten und er versuchte seine Erstarrung zu überwinden und endlich auszuweichen. Doch der Fluch schien ihn in seinen Bann gezogen zu haben. Tiefschwarz war der Strahl des Zaubers und er näherte sich immer schneller direkt auf den dunkelhaarigen zu, welcher seinen Stab nur vor sich gehoben hatte und von dessem anderer arm noch immer das Blut floß. Nackte Angst hatte ihn ergriffen und spiegelte sich auch in seinen Smaragdfarbenen Augen wieder. Er wusste, er würde diesem Fluch nicht mehr ausweichen können und er konnte nur ahnen, was die Wirkung dieses Zaubers sein würde. Aber eine angenehme wäre es sicher nicht. Würde Harry jetzt

Kapitel 86 Dunkle Erkenntnisse

Kapitel 86 Dunkle Erkenntnisse

Noch einige Sekunden blieb der ältere an Ort und Stelle kampfbereit, doch dann wandte er sich schließlich ziemlich besorgt zu seinem schwerverletzten Enkel, der noch immer auf dem Boden lag und von Ginny leicht umarmt wurde. Doch bis auf das Heben und Senken seines Brustkorbes, zeigte nichts an, dass der Junge noch lebte. Tränen bannten sich einen Weg in die Augen des Mannes und er war nicht der einzige. James und Lily sowie Ron und Hermine hatten ihn mittlerweile auch erreicht und besonders die Mädchen schienen der Anblick von Harry mitzunehmen. Er sah aber auch ziemlich schlimm aus. „Schnell, ich brauche eure Hilfe James, Ron. Wir müssen Harry so schnell wie möglich in den Krankenflügel bringen, er hat viel Blut verloren“, meinte der älteste der Anwesenden mit sicherer Stimme und diese Worte brachten den gewünschten Effekt und rissen die Jungs aus ihrer Erstarrung und sie halfen dem Schulleiter dabei, den Verletzten schnellstens Richtung Krankenflügel zu bringen. Bevor die Jungs jedoch verschwanden, rief er den Mädchen noch etwas zu „Kümmert euch bitte um Ginny und kommt mit ihr nach.“ Eben genannte schien sich in einem ziemlichem Schockzustand zu befinden und blickte nur starr zu Boden, ohne das sie wirklich etwas zu bemerken schien. Tränen bedeckten ihre Züge und schienen sich nur zu vermehren. Wie apathisch ließ die Rothaarige sich von den beiden Mädchen hochziehen und in Richtung des Krankenflügels ziehen. Ihre Schritte waren automatisch und ihr Blick war noch immer ziemlich starr und voller Grauen.

Kaum öffneten die Jungs die Tür zum Krankenflügel, stürmte schon die Heilerin herein und bedeutete geschäftig, sie sollten Harry auf eines der Betten legen. Sie war direkt durch den Schulleiter benachrichtigt worden, sodass sie vorbereitet war und sich schnell um ihn kümmern konnte. Sogleich versorgte sie erstmal seine stark blutende Wunde und dies dauerte doch recht lange. Sie war ziemlich betroffen, als sie bemerkte wieviel Blut er eigentlich verloren hatte. Doch schließlich schaffte sie ihn zu stabilisieren und gab ihm noch einen blutbildenden Trank, der seinen Blutverlust ausgleichen sollte.

Kaum war sie mit der größten Behandlung fertig, blickte sie auf als direkt die Tür geöffnet wurde und Hermine und Lily mit der noch immer unter Schock stehenden Ginny hereinkamen und sie behutsam auf eines der Betten verfrachteten, ohne dass diese sich groß wehrte. Sie ahnte, dass es ziemlich schwierig werden würde das Mädchen aus diesem Zustand zu holen, bis Harry nicht wenigstens ansatzweise gesundet war. Kurzerhand sprach sie noch einige weitere Zauber über den Jungen um festzustellen, ob es noch weitere Verletzungen gab, die ihr bisher entgangen waren. Seinen Arm hatte sie mittlerweile fast vollständig heilen können, aber es würde wohl auf ewig eine Narbe dort zu erkennen sein, die beinahe den ganzen Arm entlangstrich.

Sie wollte sich schon abwenden, da er nun stabil war und sich um die Rothaarige kümmern, doch genau in dem Augenblick ließ er ein leises Stöhnen erklingen. Sogleich war Pomfrey wieder bei ihm und beobachtete wie er seine Augen öffnete. Doch kaum waren diese auch nur einen spaltbreit geöffnet, blieb der Frau vor Schrecken der Atem stehen. Sogleich sprach sie noch einen Analysezauber auf seine Augen um ihre Vermutung zu bestätigen und es war wie sie befürchtet hatte. Der Junge war zumindestens vorübergehend erblindet und sie konnte nicht bestimmen, wie lange dies anhalten würde aber einige Monate mit Sicherheit, wenn sie diesen dunklen Schleier um seine Augen richtig interpretierte. Dazu noch die Ergebnisse des Analystezaubers, genügte um zu bestätigen, dass Harry nichts sehen konnte.

Aber hätte sie noch immer gezweifelt, dann wüsste sie spätestens jetzt mit Sicherheit, dass es die Wahrheit war, denn als nun die Stimme des Grünäugigen den Krankenflügel durchbrach, war es unabwehrbar. Seine Augen waren weit geöffnet, doch unfokussiert und noch immer mit dem Schleier überzogen. „Wo bin ich? Ron, Hermine? Seid ihr hier? Ginny?“, wisperte er und versuchte wohl etwas zu sehen, aber er blickte hauptsächlich starr geradeaus. Fragende Blicke wurden nun der Heilerin entgegengebracht, doch Ron hatte sich sogleich neben Harry gesetzt und hielt nun seine Hand in der seinigen. „Harry ja wir sind hier, wie fühlst du dich?“, erkundigte der Rothaarige sich leise und Sorge keimte in seinen Augen auf, die auch nicht gemildert

wurde durch die Antwort welche kurz darauf kam und nichts weiter als ein Flüstern schien. „Ich höre dich, aber ich sehe dich nicht. Wo bin ich? Ich fühl mich echt ziemlich mies und mein Kopf tut weh.“

Während sich eine Trauer in den Augen der Teenager ausbreitete die sich um Harry versammelt hatten und nicht wie Ginny in einer Trance waren, nutzte die Heilerin diesen Moment um mit Albus zu reden. Beide gingen kurzerhand ein wenig zur Seite, während Pomfrey dann leise flüsternd die Tatsachen über Harrys Zustand wiedergab. „Seine Wunde konnte ich zwar heilen, doch der Blutverlust muss erst ausgeglichen werden, aber das ist nicht das schlimmste was mir Sorgen bereitet. Er wurde geblendet und ich kann nicht mit Sicherheit bestätigen, dass er jemals wieder sehen wird, auch nicht nach meiner Methode die Zeit in Anspruch nehmen wird. Wenn er glück hat, wird er höchstens noch ein paar Monate mit dieser Blindheit klarkommen müssen, wenn nicht...“ Sie beendete ihren Satz nicht, doch dies war auch nichtmal nötig. Der Schulleiter hatte schon in den ersten Sekunden des Geflüsterten Gesprächs die Mitteilung aufgenommen und er wünschte sich, er könnte etwas für seinen Enkel tun, doch ihm waren wohl die Hände gebunden. „Ich bitte dich, dir alles mögliche versuchen zu tun um ihn zu helfen!“, bat er schließlich nur mit sachter Stimme, die von Trauer verzehrt war.

Ein saches Nicken der Heilerin nahm ihm ein wenig die Bürde der Trauer, doch dann schickte sie ihn kurzerhand zu Harry, während sie selbst sich nun um Ginny kümmerte, die noch immer ziemlich abwesend auf dem Bett lag und an die Decke starrte ohne etwas mitzubekommen. Die Heilerin verabreichte der Weatherby kurzerhand einen Schlaflosentrank um sie zu beruhigen und dafür zu sorgen, dass ihr Körper ruhe bekam.

Währenddessen war bei dem anderen Bett eine ziemlich gedrückte Stimmung. Jeder der anwesenden hatte mittlerweile verstanden, dass Harry nichts sehen konnte und man vermied das Thema wo man nur konnte, während Harry eine Kurzfassung der Ereignisse nach seinem Sturz passiert waren. Mit gesenktem Kopf saß, der Grünäugige mit verschleierten Augen auf das Bettzeug welches auf seinen Beinen lag. Die lange Narbe auf seinem Arm, bemerkte er in diesem Augenblick nichtmal wirklich und er dachte nur darüber nach, ob er wirklich niemehr sehen könnte.

Er war nicht in der Lage jetzt noch eine Unterhaltung zu führen und so brachte er seine Freunde schließlich dazu, dass sie den Krankenflügel erstmal verließen und ihn alleine ließen mit seinen Gedanken. Sie spürten, dass er jetzt Ruhe brauchte und es brachte nichts, wenn sie ihn jetzt mit Zwang zu einer Unterhaltung brachten. Außerdem glaubten sie kaum, dass Harry so einfach mit dieser Enthüllung klarkommen würde. Mehrere Stunden saß Harry einfach aufrecht in dem Bett und blickte ins Leere mit unfokussierten Pupillen, während seine Hand sich leicht in das Lacken krallte. Wie sollte er damit klarkommen, nicht mehr sehen zu können? Ihm war es im moment einfach nur ein Rätsel und er wusste wirklich nicht, wie andere damit klarzukommen, plötzlich nichts mehr sehen zu können.

Kapitel 87 Eine qualvolle Verabschiedung

Es ist vollbracht. Nach langen Jahren des Schreibens und der Entwicklung, ist der erste Band dieser Reihe endlich zuende. Es gab viele Schwierigkeiten während der Erschaffung dieser Geschichte und ihr musstest manchesmal doch ein wenig warten, bis es weiterging. Ich entschuldige mich dafür und bedanke mich bei all jenen unter euch, die noch immer weiterhin gelesen haben.

Wenn euch jemand fragt, wo eine Geschichte beginnt, würden wohl die meisten damit antworten, dass sie logischerweise mit dem Anfang beginnt. Doch bei mir traf eher das Gegenteil zu. Ich erinnere mich noch genau an die Entstehungsgeschichte dieser Geschichte. Es war eines Nachts vor mehr als fünf Jahren, als ich plötzlich eine einzige Szene vor meinen Augen abspielen sah. Ich sah Harry mitten auf dem Schlachtfeld von Hogwarts. Wesentlich älter, reifer und vor allem endlich bereit dazu sein Schicksal auszuführen. Neue Fähigkeiten nutzend und gezeichnet durch eine ereignisreiche Vergangenheit. Diese Szene hatte mich einfach so gefesselt und in den darauffolgenden Wochen, hatte ich mich einfach damit auseinandergesetzt wie ich dies verwirklichen konnte. Ehe ich mich wirklich versah, entstanden immer neue Szenen vor meinen Augen und ich muss zugeben, dass ich schon genau diesen Hauptkampf im Teil eins zwischen Voldemort und Harry schon recht nahe am Anfang bereits fertig verfasst hatte als Notizen. Mir war klar, dass dies der letzte Höhepunkt im ersten Teil sein würde und manchesmal konnte ich es kaum abwarten, bis ich endlich zu diesem Punkt gelang. Ich hoffe es hat euch gefallen und ihr hattet genauso viel Spaß wie ich damit, diese Zeitreise Geschichte zu lesen, wie ich ihn hatte während die Worte nur so aus mir flossen und sich auf die Tastatur übertrugen. Den zweiten Teil der Reihe über die Armbanduhr der Zeiten, werde ich wohl in den nächsten Wochen in Angriff nehmen und wenn alles gelingt, werdet ihr schon bald das erste Chap von diesem lesen. HERZLICHEN DANK AN ALLE MEINE LESER DIE MIR TREU GEBLIEBEN SIND. <3<3<3

Kapitel 87 Eine qualvolle Verabschiedung

Mittlerweile waren einige Wochen ins Land gezogen und Harry hatte den Krankenflügel nicht verlassen. Das Turnier war zuende und Bulgarien war als Sieger erklärt worden, nach einem harten Spiel gegen die Japaner. Doch das alles war an Harry ziemlich vorbeigegangen. Noch immer war er geblendet und laut Pomfrey, würde dies auch noch eine ganze Weile so sein. Er hoffte nur, dass er überhaupt wieder sehen könnte, denn wie sollte er kämpfen können, wenn er wirklich völlig blind war? Heute sollte er endlich den Krankenflügel verlassen, denn es wurde Zeit in die nächste Zeit zu gehen und er wollte sich noch von seinen Freunden verabschieden. Aber vor allem, wollte er nochmal mit Severus reden, über das was passiert war und vor allem, was wohl passieren würde. Er ahnte das sein Verschwinden, dem Slytherin nicht wirklich Freude bereiten würde und Harry befürchtete das er wieder in sein altes ich zurückfallen würde, wenn er erstmal weg wäre. Schließlich waren die beiden mittlerweile doch irgendwie sowas wie Freunde geworden oder? Und das der dunkelhaarige Slytherin Freunde hatte, außer Harry war wohl eher eine Lüge. Klar er kam mittlerweile einigermaßen mit anderen aus, aber wirkliche Freunde oder Personen denen er sein Vertrauen schenkte?

Harry war froh, dass seine Freunde ihn abholten und Ginny hielt seine Hand und führte ihn unauffällig. Er trug eine Sonnenbrille, um zu verdecken dass sein Blick so unfokussiert war und er eigentlich überhaupt nichts sehen konnte, nichtmal Schatten. Ginny hatte sich zum Glück wieder gefangen, aber mittlerweile hing sie nur noch an seiner Seite. Harry war ihr dankbar dafür, wenngleich es auch ein wenig anstrengend war, denn sie schien ihn überhaupt nicht mehr alleine lassen zu wollen. Doch Harry ließ dies einfach über sich ergehen und ließ sich schließlich von seinen Freunden zu den anderen bringen. Hermine und Ron waren nämlich ebenfalls an seiner Seite, wie er durch die Stimmen vernahm, die sich leise flüsternd unterhielten und nebenher gingen. Seitdem er nichts mehr sehen konnte, schienen seine anderen Sinne schärfer zu werden, denn er konnte jetzt noch genauer Stimmen heraushören, wenn diese ihm bekannt waren.

Als sie schließlich langsamer wurden, meinte der Grünäugige noch weitere Schritte zu hören und einige

Stimmen, die sich noch zusammenmischten. Schließlich meinte er seine Eltern unter den Stimmen zu erkennen und ebenfalls seine anderen Freunde. „Harry, da seid ihr ja. Wollt ihr wirklich schon abreisen?“, meinte Lily traurig als sie stehengeblieben waren und Harry wandte sein Gesicht in die Richtung aus der die Stimme kam und schien sie direkt anzublicken. „Es geht leider nicht anders, Lily. Aber denkt daran, dass wir unsere Zeit hier sehr genossen haben. Es war schön mit euch und das Turnier war auch eine schöne Erfahrung. Haltet den Kopf hoch und lasst euch nicht entmutigen“, meinte Harry und in den nächsten Augenblicken wurde er von einer Umarmung in die nächste gezehrt. Jeder seiner nahesten Freunde schien ihn verabschieden zu wollen, doch auch die anderen drei wurden herzzerreißend verabschiedet. Gerade als nur noch eine Stunde übrig blieb bis sie wohl weitergezehrt würden in die nächste Zeit, blieb Harry stehen und ließ seinen Kopf suchend herumbewegen, so als suchte er jemanden. „Wo ist Snape? Ich will nochmal mit ihm reden, bitte Hermine“, wisperte er der Braunhaarigen zu, die gerade an seiner Seite war, weil Ginny sich noch bei seinen Eltern verabschiedete. Diese ließ ein leises Seufzen erklingen, aber schließlich zog sie Harry sanft mit sich um ihn zu Severus zu bringen. Sie hatte ihn in einiger Entfernung erblickt, wie er das ganze Verabschieden zu beobachten schien, aber selber nicht näher kam.

Als sie mit dem jungen Dumbledore den grüngewandten erreichte, ließ sie ihn sich hinsetzen und warf dem Slytherin noch einen warnenden Blick zu, während sie sich dann entfernte um ihnen ein wenig Privatsphäre zu überlassen. Jedoch blieb sie in Sichtnähe um jederzeit zu kommen, wenn Harry sie brauchen würde.

Einige Minuten herrschte einfach nur Stille zwischen den beiden Jungs und Harry dachte schon, der andere würde sich nichtmal hinsetzen oder etwas sagen. Doch schließlich spürte er mehr als das er es sah, wie Severus sich neben ihm niederließ und schließlich die Stimme leise erhob. „Was sollte das, Preott? Du bringst dich immer so sehr in Gefahr, aber nein dir scheint das egal zu sein. Du mit deinem vermaledeiten Beschützerinstinkt. Noch dazu wirst du jetzt einfach abhauen...“, grummelte der schwarzhaarige und Harry meinte zu bemerken, wie der Blick der dunklen Augen auf den seinigen lag. Denn ein Prickeln breitete sich in seinem Nacken aus.

Einige Augenblicke überlegte Harry was er sagen sollte, doch dann antwortete der fünfzehnjährige auf die Worte. „Ich weiß, dass es dir nicht gefällt, dass ich mich so in Gefahr gebracht habe, doch ich habe nur noch daran gedacht, dass ich nicht will, dass noch jemand stirbt wenn ich es nur verhindern kann. Ist das denn so unverständlich?“ Der Junge der lebt, hüllte sich nun für einige Augenblicke in tribsinniges Schweigen und senkte seinen Kopf leicht. Er hatte in den letzten Worten die Traurigkeit herausgehört, die der ziemlich schwierige Hogwartschüler in seinen Worten versteckt hatte, auch wenn er versuchte sie zu verhüllen. „Es geht leider nicht anders, Severus. Ich muss wieder weg und ich werde dich wohl nicht mehr sobald erblicken. Es tut mir wirklich leid. Du bist mein Freund und ich werde immer an dich denken. Egal was passiert, bitte verlasse nie deinen gewählten Weg und sei es noch so schwierig. Irgendwann wirst du hoffentlich verstehen, warum ich wegmuss. Aber wir werden uns wiedersehen irgendwann“, hauchte der Grünäugige und während er diese Worte nun sagte, griff er in seine Tasche und reichte dem Teenager einen kleinen recht einfachen Ring, mit einer Schlange eingraviert. „Bitte pass ein wenig, auf meine Schlange auf. Während ich weg bin. Alleine wird Aris zwar klarkommen, aber mir wäre lieber wenn er nicht alleine wäre. Der Ring wird dir helfen mit ihm auszukommen und außerdem soll er dir als Erinnerungsstück dienen“, erklärte Harry die Wirkung des Ringes, während er sich zurücklehnte und darauf wartete wie Severus reagieren würde. Ob er wütend werden würde? Er schloß seine leeren Augen leicht und konzentrierte sich nur auf sein Gehör und er meinte ein schlängelndes Gerräusch zu vernehmen, das sich ihnen näherte. Anscheinend ahnte Aris, dass Harry wollte dass er bei Severus blieb und wirklich spürte er dann die feine Haut von seiner Schlange die bei ihm liegenblieb. „Pass auf Severus auf, Aris tust du mir den Gefallen?“, erkundigte er sich noch auf gedanklicher Ebene bei seinem geschlängelten Freund und ein leises Zischen war Antwort genug. Doch es folgte noch eine leise Antwort in seinen Kopf. „Das werde ich, Harry. Aber ihr müsst los, sonst bleibt ihr hier gefangen und die Zukunft wird fatale Änderungen besitzen.“

Harry strich noch ein letztes mal über die Schuppen seines Freundes, bevor dieser sich nun um Severus Hand schlängelte und nochmal leise zischte. Doch Harry hatte sich bereits erhoben und meinte noch leise, „Auf Wiedersehen, Severus. Ich werde dich vermissen und ich freue mich, wenn wir uns wiedersehen werden.“

Bitte halte durch und gib dich nicht selbst auf“, verstärkte der Teenager nochmal seine Meinung und ohne eine Antwort abzuwarten, ging er zu Hermine, die ihn schon erwartete. Er hatte sie anhand ihrer Schritte fokussieren können, denn sie war schon nähergekommen als sie gesehen hatte, dass er aufgestanden war. Harry hängte sich wieder in den Arm seiner besten Freundin ein und gemeinsam gingen sie wieder zurück zu ihren Freunden. Mittlerweile waren nur noch Ron, Ginny und sein Großvater da, denn die Stimmen waren deutlich zurückgegangen und er meinte auch niemand sonst mehr zu spüren. Er ließ sich von seinem Großvater nochmal umarmen und wisperte ihm dann noch etwas zu. „Ich hab dich lieb, Großvater. Bitte achte darauf, dass Severus dem rechten Weg treu bleibt und versuch meine Eltern zu beschützen sogut es geht.“ Dann löste Harry sich etwas unsicher von seinem Mentor und suchte seine drei besten Freunde. Ginny ergriff seine Hand und drückte diese fest, während sie sich alle vier ergriffen, sodass sie einen kleinen Kreis bildeten. Erneut fühlte Harry den starken Kopfschmerz, der die Abreise verkündete und Schwindelkeit ergriff ihn, während die vier Körper mit einem hellen Blitz ins Nichts verschwanden und von dem Strudel der Zeit mitgerissen wurden.

Hier gehts zum Teil 2, viel Spaß beim Lesen :)

<http://www.harrypotter-xperts.de/fanfiction?story=17639>